

Studien zu den Boğazköy-Texten

Herausgegeben von der Kommission für den Alten Orient
der Akademie der Wissenschaften und der Literatur

Heft 30

Die keilschrift-luwischen Texte in Umschrift

von Frank Starke

1985

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

Gefördert durch
das Bundesministerium für Forschung und Technologie, Bonn,
und das Kultusministerium des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz.

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Starke, Frank:
Die keilschrift-luwischen Texte in Umschrift / von Frank
Starke. – Wiesbaden : Harrassowitz, 1985
(Studien zu den Boğazköy-Texten ; H. 30)
ISBN 3-447-02349-X
NE: GT

© 1985 Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. Alle
Rechte vorbehalten. Photographische und photomechanische Wie-
dergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Akademie. Ge-
samtherstellung: Buchdruckerei Hubert & Co., Göttingen. Printed in
Germany.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	IX
Abkürzungsverzeichnis	XI
Einleitung	
Stand und Aufgaben bei der Erforschung des Keilschrift-Luwischen	
1. Die gegenwärtige Forschungssituation	1
2. Aufgabenstellung und Zielsetzung des vorliegenden Textbandes	7
Zur Zusammenstellung des keilschrift-luwischen Textcorpus	
1. Stand und Probleme bei der Aufarbeitung der Texte	10
2. Abgrenzung und Umfang des Textcorpus	12
3. Die Gliederung der Texte – Aufgaben, Probleme, Möglichkeiten	17
4. Die Datierung der Texte	
A. Zur Methode des Datierungsverfahrens	21
B. Bedeutung der Datierung für das Überlieferungsbild des K.-Luw. und die philologische Auswertung der Texte	28
5. Zur Präsentation der Texte	31
Die keilschrift-luwischen Texte	
Erster Teil: Magische Rituale	
Erster Abschnitt: Rituale verschiedener Verfasser(innen)	
a) Ritual(e) mit k.-luw. und pal. Sprüchen	
Textübersicht	37
Datierung	38
Texte	39
b) Ritual aus Kizzuatna	
Textübersicht und Datierung	42
Text	43
c) Ritual der Tunnaui (Auszug)	
Textübersicht	43
Datierung	45
Text	45

d) Ritual des Zarpīja (Auszug)	
Textübersicht	46
Datierung	48
Texte	50
e) Ritual des Purījanni	
Textübersicht	55
Datierung	58
Texte	60

Zweiter Abschnitt: Die SALŚU.GI-Rituale der Hierodule Kuṭatalla

Vorbemerkung	72
a) Erstes Ritual: <i>śalli aniur</i>	
Textübersicht	73
Datierung	79
Texte	83
b) Zweites Ritual: SISKUR <i>dupaduparśa</i>	
Textübersicht	104
Datierung	109
Texte	111
c) Drittes Ritual	
Textübersicht	135
Datierung	141
Texte	143
d) Fragmente zu den SALŚU.GI-Rituale	
Texte	167

Zweiter Teil: Beschwörungen

a) Schwangerschaftsbeschwörungen	
Textübersicht	202
Datierung	218
Texte	221
b) Sonstige Beschwörungen	
Textübersicht und Datierung	258
Texte	260

Dritter Teil: Festrituale

a) Festritual für Wettergott und Sonnengöttin	
Textübersicht	270
Datierung	275
Texte	278
b) Kult des Pantheons von Ištanuğa	
Textübersicht	294
Datierung	301
Texte	304
c) Festritual für den Wettergott des Himmels	
Textübersicht und Datierung	354
Texte	354
d) Fragmente von Festritualen	
Textübersicht und Datierung	358
Texte	359

Vierter Teil: Texte verschiedenen Inhalts

a) Briefe	
Textübersicht und Datierung	368
Texte	368
b) Rituell eingeleitete Trainingsanweisung für Pferde (Auszug)	
Textübersicht und Datierung	370
Text	370

Fünfter Teil: Fragmente

Texte	372
-----------------	-----

Indices

1. Verzeichnis der k.-luw. Texte mit Konkordanzen und technischen Angaben	421
2. Verzeichnis der zusammengefügten Fragmente	460
3. Verzeichnis der nach Duktustypen geordneten Texte	460
4. Verzeichnis der Inventar-Nummern	462

VORWORT

Der vorliegende Umschriftband bietet das Corpus der keilschrift-luwischen Texte, wie es sich beim augenblicklichen Kenntnisstand darstellt, und will vor allem eine schnelle Übersicht des Materials vermitteln. Abgesehen von der Darbietung der transliterierten Texte liegt das Hauptgewicht der Darstellung auf der Datierung der Niederschriften nach dem Duktus und auf der systematischen Gliederung des Textbestandes.

Der Plan zu dieser Textsammlung entstand anlässlich der vorbereiteten Arbeiten zu meiner Untersuchung über die Stammbildung des k.-luw. Nomen, die als Heft 31 dieser Reihe vorgesehen ist. Da diese Untersuchung im wesentlichen auf den bis heute bekanntgewordenen k.-luw. Texten aufzubauen soll und deren Zahl sich seit der Edition „Luvische Texte in Umschrift“ durch H. Otten (1953) erheblich vergrößert hat, stellte sich zunächst die Aufgabe, das gesamte Material neu zu sichten und unter vornehmlich textkritischen Gesichtspunkten aufzuarbeiten.

Sehr herzlich danken möchte ich meinem verehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. H. Otten, der mich bei der Verwirklichung dieses Vorhabens in vielerlei Hinsicht tatkräftig und selbstlos unterstützt hat. So schuf er zunächst dadurch eine wichtige Voraussetzung, daß er mir die unveröffentlichten Fragmente zur Bearbeitung überließ, ohne die die Zusammenstellung des vorliegenden Textcorpus nur sehr unvollständig möglich gewesen wäre*. In den Jahren 1977–1981, in denen diese Textsammlung im wesentlichen erarbeitet wurde, gab er mir in großzügigster Weise Gelegenheit, während zahlreicher Aufenthalte im Boğazköy-Archiv der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz das dortige Material für meine Fragestellungen heranzuziehen. Von unschätzbarem Wert war für mich dabei die Benutzung der Fotosammlung, die es mir ermöglichte, die Texte zu kollationieren und hinsichtlich ihres Duktus zu überprüfen. Für etwa die Hälfte der Texte sind auf meinen Wunsch hin die Fotos erst eigens zu diesem Zweck angefertigt worden, wofür ich Frau Chr. Rüster, die die Fotos herstellte, zu großem Dank verpflichtet bin. Wichtige Hilfe erhielt ich

* Die Kopien dieser Fragmente sind jetzt in KBo XXIX unter den Nrn. 1–63, 199 und 204–206 vorgelegt. Vgl. ferner KBo XXX 27, 167, 180 und 190, die noch während des Druckes eingearbeitet werden konnten.

ferner dadurch, daß Herr Prof. Otten die Mühe auf sich nahm, sämtliche im Museum zu Ankara befindlichen k.-luw. Fragmente nach möglichen Zusammenschlüssen durchzusehen. Darüber hinaus verdanke ich ihm auch eine Reihe von Kollationen, die er anhand meiner Angaben an den Originalen ausführte. Schließlich gedenke ich dankbar seines mannigfachen Rates bei der Lesung paläographisch schwieriger Stellen und mancher wertvollen Entscheidungshilfe bei der Duktusbestimmung.

Im Sommer 1981 hatte ich eine Woche lang Gelegenheit, im Vorderasiatischen Museum zu Berlin mit allen dort aufbewahrten k.-luw. Tafeln arbeiten zu können. Es ist mir daher eine angenehme Pflicht, an dieser Stelle der Museumsdirektorin Frau Dr. L. Jakob-Rost und ihren Mitarbeitern für diese Arbeitsmöglichkeit sowie die mir in jeder Hinsicht bereitwilligst gewährte Unterstützung meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Frau Dr. Jakob-Rost gab mir zudem liebenswürdigerweise die Erlaubnis, den unpublizierten Text Bo 2447 für diesen Umschriftenband auswerten zu dürfen, wofür ich ihr ebenfalls sehr zu danken habe.

Bereits vor meinem Aufenthalt in Berlin fand sich Herr Prof. Dr. H. Klengel dazu bereit, mir bezüglich dreier Tafeln des Vorderasiatischen Museums Kollationswünsche zu erfüllen und Angaben über Tonfarbe und Schriftgröße mitzuteilen. Auch war er so gütig, mir Abzüge von sechs Fotos aus dem Besitz der Akademie der Wissenschaften der DDR zu vermitteln. Für dieses hilfsbereite Entgegenkommen sage ich hiermit Herrn Prof. Klengel und der Akademie meinen verbindlichsten Dank.

Den Herren Prof. Dr. G. Neumann, Dr. N. Oettinger und Dr. M. Poetto habe ich dafür zu danken, daß sie freundlicherweise Teile des Manuskriptes gelesen, mich auf Versehen oder Ungenauigkeiten hingewiesen und mir auch sonst manche Anregung gegeben haben.

Schließlich ist es mir ein besonderes Anliegen, an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. W. Thomas sehr herzlich zu danken, der mir im Indogermanischen Seminar der Universität Frankfurt/M. ausgezeichnete Arbeitsmöglichkeiten geboten und dadurch nicht unwesentlich zur Fertigstellung dieses Textbandes beigetragen hat.

Anlage und Umfang der vorliegenden Textsammlung zwangen von vornherein zum Verzicht auf die Beigabe eines philologischen Kommentars. Eine weitgehende Auswertung der Texte hinsichtlich Grammatik und Lexikon wird jedoch in der oben angekündigten Untersuchung zur Nominalstammbildung (StBoT 31) erfolgen. Darüber hinaus ist ein Wörterbuch des K.-Luw. geplant, das thesaurusartig alle k.-luw. Wörter (einschließlich der Luwismen in den heth. Texten) erfaßt, gleichzeitig aber auch als Index zu StBoT 30 und 31 dient.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

/a, /b etc.	Nummern von Boğazköy-Tafeln aus den Grabungen 1931 ff.; s. KBo und KUB.
ABoT	Ankara Arkeoloji Müzesinde bulunan Boğazköy Tabletleri. Istanbul 1948.
AfO	Archiv für Orientforschung. Berlin, Graz 1926 ff.
AION-L	Annali, Istituto Orientale di Napoli, Sezione linguistica. Napoli 1959 ff.
AlHeth	H.A. Hoffner Jr., Alimenta Hethaeorum, American Oriental Series 55. New Haven 1974.
Altheth.	Althethitisch.
AM	A. Götze, Die Annalen des Muršiliš. Leipzig 1933.
AnAr	Inventarnummer des Ankararer Archäologischen Museums (heute: Ankara Anadolu Medeniyetleri Müzesi); s. ABoT.
AnSt	Anatolian Studies. London.
AOAT	Alter Orient und Altes Testament. Kevelaer und Neukirchen-Vluyn 1969 ff.
AOAT S	Alter Orient und Altes Testament, Sonderreihe. Kevelaer und Neukirchen-Vluyn 1971 ff.
ArOr	Archiv Orientální. Prag 1929 ff.
ASNP	Annali della Scuola Normale Superiore di Pisa. Lettere, storia e filosofia. Firenze.
Athenaeum	Athenaeum. Studi periodici di letteratura e storia dell'antichità. Pavia.
BeitrLuv	B. Rosenkranz, Beiträge zur Erforschung des Luvischen. Wiesbaden 1952.
BeitrPal	O. Carruba, Beiträge zum Palaischen. Istanbul 1972.
BiOr	Bibliotheca Orientalis. Leiden 1943 ff.
BM	Inventarnummer des British Museum; s. HT.
Bo	Inventarnummern von Tontafeln aus Boğazköy; s. KUB und IBoT.
Bo 68/...ff.	Nummern von Boğazköy-Tafeln aus den Grabungen 1968 ff.; s. KBo.
BSL	Bulletin de la Société de Linguistique de Paris. Paris 1871 ff.
CHD	The Hittite Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago Edited by H.G. Güterbock and H.A. Hoffner. Chicago 1980 ff.
CRAI	Comptes Rendus de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres. Paris.

CTH	E. Laroche, Catalogue des textes hittites. Paris 1971 (einschließlich der Ergänzungen in RHA 30, 1972, 94–133 und 33, 1975, 68–71).
DAW	Deutsche Akademie der Wissenschaften. Berlin.
DLL	E. Laroche, Dictionnaire de la langue louvite. Paris 1959.
Dupl.	Duplikat.
FsNeumann	Serta Indogermanica. Festschrift für Günter Neumann. IBS 40. Innsbruck 1982.
FsOtten	Festschrift Heinrich Otten. Wiesbaden 1973.
Gloss.hourr	E. Laroche, Glossaire de la langue hourrite. Paris 1980 (= RHA 34, 1976 und 35, 1977).
Gnomon	Gnomon. Kritische Zeitschrift für die gesamte klassische Altertumswissenschaft. München.
GsKronasser	Investigationes Philologicae et Comparativa. Gedenkschrift für Heinz Kronasser. Wiesbaden 1982.
HAB	F. Sommer – A. Falkenstein, Die hethitisch-akkadische Bilingue des Ḫattušili I. (Labarna II.). München 1938
Hatt.	Hattisch.
HbOr	Handbuch der Orientalistik, I. Abteilung, II. Band, 1. und 2. Abschnitt, Lieferung 2: Altkleinasiatische Sprachen. Leiden und Köln 1969.
HBR	G. M. Beckman, Hittite Birth Rituals. Ann Arbor, Michigan 1977.
HE	J. Friedrich, Hethitisches Elementarbuch I ² . Heidelberg 1960.
Heth.	Hethitisch.
HhGl	P. Meriggi, Hieroglyphisch-hethitisches Glossar. Wiesbaden 1962.
HHL	J. D. Hawkins – A. Morpurgo-Davies – G. Neumann, Hittite Hieroglyphs and Luwian: New evidence for the connection, NAWG Nr. 6, 1973. Göttingen 1974.
HKS	H. Th. Bossert, Ein hethitisches Königssiegel. Berlin 1944.
H.-Luw.	Hieroglyphen-Luwisch.
Hipp. heth	A. Kammenhuber, Hippologia hethitica. Wiesbaden 1961.
HT	Hittite Texts in Cuneiform Character in the British Museum. London 1920.
HTR	H. Otten, Hethitische Totenrituale, DAW VIO 37. Berlin 1958.
HuI	Hethitisch und Indogermanisch, hrsg. von E. Neu – W. Meid, IBS 25. Innsbruck 1979.
Hurr.	Hurrisch.
HW ¹	J. Friedrich, Hethitisches Wörterbuch. Heidelberg 1952.
HW ¹ ErgH	J. Friedrich, Ergänzungsheft 1–3 zu HW ¹ . Heidelberg 1957, 1961, 1966.
HW ²	J. Friedrich † – A. Kammenhuber, Hethitisches Wörterbuch ² . Heidelberg 1975 ff.

IBoT	İstanbul Arkeoloji Müzelerinde bulunan Boğazköy Tabletleri. İstanbul: I 1944, II 1947, III 1954.
IBS	Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft. Innsbruck.
IF	Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für Indogermanistik und allgemeine Sprachwissenschaft. Straßburg, Berlin 1892 ff.
JEOL	Jaarbericht von het Vooraziatisch-Egyptisch Genotschap „Ex Oriente Lux“. Leiden.
JAOS	Journal of the American Oriental Society. Baltimore 1851 ff.
JKF	Jahrbuch für kleinasiatische Forschungen. Heidelberg 1950 ff.
JRAS	Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland. London.
Jungheth.	Junghethitisch.
Kadmos	Kadmos. Zeitschrift für vor- und frühgriechische Epigraphik. Berlin 1962 ff.
KBo	Keilschrifttexte aus Boghazköi. Leipzig, Berlin 1916 ff.
K.-Luw.	Keilschrift-Luwisch.
Kol.	Kolumne.
Kraylos	Kratylos. Kritisches Berichts- und Rezensionsorgan für Indogermanische und Allgemeine Sprachwissenschaft. Wiesbaden 1956 ff.
KUB	Keilschrifturkunden aus Boghazköi. Berlin 1921 ff.
KZ	Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung, begründet von A. Kuhn. Berlin, Göttingen 1852 ff.
Lg	Language. Journal of the Linguistic Society of America. Baltimore 1925 ff.
Ling	Linguistica. Ljubljana.
Linguistics	Linguistics. An international review. The Hague 1963 ff.
lk. Kol.	linke Kolumne.
lk. Rd.	linker Tafelrand.
LPG	Ph. H. J. Houwink ten Cate, The Luwian Population Groups of Lycia and Cilicia Aspera During the Hellenistic Period. Leiden 1961.
LSU	Landschenkungsurkunde (Numerierung nach K. K. Riemschneider, MIO 6, 1958, 321–381).
LTU	H. Otten, Luvische Texte in Umschrift. DAW VIO 17. Berlin 1953.
LuH	H. Pedersen, Lykisch und Hittitisch. Kopenhagen 1945.
Luv	H. Otten, Zur grammatischen und lexikalischen Bestimmung des Luvischen. DAW VIO 19. Berlin 1953.
Lyk.	Lykisch.
MDOG	Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft zu Berlin. Berlin 1899 ff.
Mil.	Milyisch.

MIO	Mitteilungen des Instituts für Orientforschung. Berlin 1953 ff.
Mittelheth.	Mittelhethisch.
MSL	Mémoires de la Société de Linguistique de Paris. Paris 1868 ff.
MSS	Münchener Studien zur Sprachwissenschaft. München 1952 ff.
NAWG	Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, I. Phil.-hist. Klasse. Göttingen.
NH	E. Laroche, Les Noms des Hittites. Paris 1966.
Nr.	Nummer.
OLZ	Orientalistische Literaturzeitung. Leipzig, Berlin 1898 ff.
Or	Orientalia (Nova Series). Rom 1932 ff.
o. Rd.	oberer Tafelrand.
Oriens	Oriens. Zeitschrift der Internationalen Gesellschaft für Orientforschung. Leiden.
Pal.	Paläisch.
Part	O. Carruba, Die satzeinleitenden Partikeln in den indogermanischen Sprachen Anatoliens. Rom 1969.
RA	Revue d'Assyriologie et d'Archéologie orientale. Paris 1886 ff.
Rd.	Tafelrand.
Records	Ph. H. J. Houwink ten Cate, The Records of the Early Hittite Empire (C. 1450–1380 B.C.). Leiden 1970.
RHA	Revue hittite et asianique (zitiert nach Bänden). Paris 1930 ff.
RIL	Rendiconti dell'Istituto Lombardo di Scienze e Lettere. Classe di lettere e scienze morali e storiche. Milano.
r. Kol.	rechte Kolumne.
r. Rd.	rechter Tafelrand.
Rs.	Tafelrückseite.
Samuha	R. Lebrun, Samuha, foyer religieux de l'empire hittite. Louvain-la-Neuve 1976.
Schizzo	P. Meriggi, Schizzo grammaticale dell'anatolico. Atti della Accademia Nazionale dei Lincei. Memorie della classe di scienze morali, storiche e filologiche. Serie VIII, Volume XXIV. Rom 1980
SHV	N. Oettinger, Stammbildung des hethitischen Verbums. Nürnberg 1979.
Sprache	Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Wien und Wiesbaden 1949 ff.
StBoT	Studien zu den Boğazköy-Texten. Wiesbaden 1965 ff.
StLok	E. Neu, Studien zum endungslosen „Lokativ“ des Hethitischen, IBS, Vorträge und kleinere Schriften 23. Innsbruck 1980.
Syria	Syria. Revue d'art oriental et d'archéologie. Paris 1920 ff.
THeth	Texte der Hethiter. Heidelberg 1971 ff.
TL	Tituli Lyciae lingua Lycia conscripti, zitiert nach J. Friedrich, Kleinasiatische Sprachdenkmäler, 52–90. Berlin 1932.
Tunnawi	A. Goetze, The Ritual of Tunnawi. New Haven 1938.

UF	Ugarit-Forschungen. Internationales Jahrbuch für die Altertumskunde Syrien-Palästinas. Kevelaer und Neukirchen-Vluyn 1969.
Uranatol.	Uranatolisch.
u. Rd.	unterer Tafelrand.
Uridg.	Urindogermanisch.
Urluw.	Urluwisch.
VAT	Inventarnummer der Texte der Vorderasiatischen Abteilung der Staatlichen Museen in Berlin; s. KUB.
VBoT	Verstreute Boghazköi-Texte, hrsg. von A. Götze. Marburg 1930.
VIO	Veröffentlichungen des Instituts für Orientforschung. Berlin.
Vs.	Tafelvorderseite.
WO	Die Welt des Orients. Göttingen 1947 ff.
WZKM	Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. Wien 1887 ff.
Z.	Zeile.
ZA	Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete. Leipzig, Berlin 1886 ff.
ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Leipzig, Wiesbaden 1847 ff.

EINLEITUNG

STAND UND AUFGABEN BEI DER ERFORSCHUNG DES KEILSCHRIFT-LUWISCHEN

1. Die gegenwärtige Forschungssituation

Das Keilschrift-Luwische gehört zusammen mit den übrigen luwischen Sprachen (Hieroglyphen-Luwisch, Lykisch und Milyisch), dem Palaischen, Lydischen und Hethitischen zur Gruppe der anatolischen Sprachen¹, die ihrerseits wieder (neben dem Indo-Iranischen, Griechischen, den italischen Sprachen etc.) einen selbständigen Zweig der idg. Sprachenfamilie bildet.

Die Bedeutung der anatol. Sprachen für die historisch vergleichende Sprachwissenschaft, insbesondere im Zusammenhang mit deren Bemühen um die Rekonstruktion der uridg. Grundsprache, hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen². Maßgeblich für diese Entwicklung war vor allem die inzwischen gut vorangeschrittene philologische Erschließung des Heth., das unter den anatol. Sprachen das umfangreichste Textcorpus aufweist und durch seine Überlieferung zwischen dem 16. und 13. Jh.v. Chr. die älteste bezeugte idg. Sprache darstellt. Hat das Heth. von daher auch einen wichtigen Stellenwert innerhalb der Indogermanistik, so ist andererseits festzustellen, daß aufgrund besonderer phonologischer und morpho-

1 Zur Gliederung der anatol. Sprachen zuletzt N. Oettinger, KZ 92, 1978, 74 ff.; dazu ergänzend F. Starke, FsNeumann, 1982, 407 ff. – Die hier gewählten Sprachbenennungen entsprechen dem heutigen Usus. Im Anschluß an meine Ausführungen in FsNeumann 424 gebe ich der Bezeichnung „Milyisch“ den Vorzug gegenüber „Lyk. B“, da letztere nicht nur „unzweckmäßig“ (H. Pedersen, LuH 14¹) ist, sondern vor allem die unzutreffende Vorstellung erweckt, daß Lyk. (A) und Mil. (Lyk. B) auf eine gemeinsame, urlyk. Vorstufe zurückgehen. Daß die von J. Imbert, MSL 19, 1916, 324 eingeführte Bezeichnung „Milyisch“, der wirkliche Name der Sprache war, in der die Inschriften TL 44 c, 32 ff. (Xanthos) und TL 55 (Antiphellos) abgefaßt sind – beide Inschriften stammen jedenfalls nicht aus der Landschaft Miliyas! – soll damit nicht behauptet werden.

2 Vgl. E. Neu – W. Meid, HuI, 1979, Vorwort.

logischer Gegebenheiten sein genaues Verhältnis zu den übrigen idg. Sprachen noch nicht ausreichend geklärt ist. In diesem Zusammenhang wirkt es sich heute nachteilig aus, daß die philologische Aufarbeitung der corporismäßig kleineren anatol. Schwestersprachen bisher deutlich hinter der des Heth. zurückgeblieben ist³ und deshalb keine ausreichende Beurteilung des Uranatol., der Zwischenstufe auf dem Wege vom Uridg. zur einselsprachlichen Entwicklung des Heth. und seiner anatol. Verwandten, erlaubt.

In letzter Zeit haben sich allerdings die Bedingungen für die Erforschung der kleineren Sprachen wesentlich verbessert, so daß nunmehr berechtigte Hoffnung besteht, diese Lücke weitgehend zu schließen.

Bereits Anfang der siebziger Jahre boten Neufunde pal. Texte Anlaß zu einer grundlegenden Aufarbeitung dieser besonders dürftig bezeugten Sprache⁴, welche nicht nur die bisherige Kenntnis von Grammatik und Lexikon vertiefte, sondern vor allem auch die Frage nach dem verwandschaftlichen Verhältnis der anatol. Sprachen untereinander neu belebte⁵. Etwa gleichzeitig begann auch ein neuer Abschnitt in der Erforschung des H.-Luw.: Durch die verbesserte Lesung einiger Silbenzeichen, die u.a. gerade bei der Darstellung von Kasus- und Verbalendungen verwendet werden, eröffneten sich neue Möglichkeiten für die sprachliche Analyse und die Interpretation h.-luw. Texte⁶; zugleich rückte damit das H.-Luw. ein bedeutendes Stück näher an die übrigen luw. Sprachen heran, wobei insbesondere morphologische und lexikalische Übereinstimmungen mit dem K.-Luw. in größerem Umfang greifbar wurden⁷. Schließlich konnte die wissenschaftliche Arbeit am Lyk. ebenfalls im letzten Jahrzehnt einen bemerkenswerten Aufschwung verzeichnen, der vornehmlich mit der Entdeckung der griechisch-lykisch-aramäischen Trilingue vom Letoon bei

3 Die Erforschung der „kleineren“ anatol. Sprachen bis 1963 beschreiben A. Kammenhuber, G. Neumann und A. Heubeck, *HbOr* 141–161, 360–369 und 401–403.

4 O. Carruba, *StBoT* 10 (1970) und *BeitrPal* (1972).

5 O. Carruba, *StBoT* 10, 3f.; A. Kammenhuber, *Kratylos* 16, 1971 [1973], 54ff.; G. Kellerman – V. Ševoroškin, *Linguistics* 107, 1973, 115ff.; N. Oettinger, *KZ* 92, 1978, 76ff.

6 G. Neumann, *FsOtten*, 1973, 243ff.; J.D. Hawkins – A. Morpurgo-Davies – G. Neumann, *HHL*, 1973 [1974]; J.D. Hawkins – A. Morpurgo-Davies, *JRAS* 1975, 121ff.; dies., *ASNP8*, 1978, 755ff.

7 HHL passim; H. Mittelberger, *Grazer Linguistische Studien* 2, 1975, 143ff. Auf die enge Verwandtschaft beider Sprachen hatte bereits E. Laroche, *RHA* 13, 1955, 86 nachdrücklich hingewiesen.

Xanthos⁸ verbunden ist und durch eine damit einsetzende, lebhafte Diskussion eindringlich dokumentiert wird⁹.

Die verstärkte Beschäftigung mit dem H.-Luw. und Lyk. hat auch wieder die Aufmerksamkeit auf das K.-Luw. gelenkt, zumal sich immer mehr die Erkenntnis durchsetzt, daß die Erschließung der luw. Einzelsprachen bei ausreichender Berücksichtigung ihrer nächsten Verwandten, deren Wortschatz und Grammatik weitgehend identisch sind, erheblich gefördert werden kann¹⁰. Hinzu kommt, daß das K.-Luw. hinsichtlich der Größe des Textcorpus gegenüber dem Lyk. und Mil. weit günstigere Voraussetzungen mitbringt und dem H.-Luw. darin überlegen ist, daß sein Schriftsystem, die Keilschrift mit Silbenzeichen vom Typ KV, VK und KVK, den Wortkörper phonologisch exakter und eindeutiger darzustellen vermag als das Schriftsystem der h.-luw. Texte mit Silbenzeichen des Typs KV (bzw. vereinzelt KVKV). Das mangels ausreichender Beleglage nicht immer leicht zu durchschauende sprachliche System des Lyk. und Mil. ist also nur unter Berücksichtigung der k.-luw. Verhältnisse überzeugend in den Griff zu bekommen; die genaue Lesung der h.-luw. Wörter hängt z. T. entscheidend von den k.-luw. Entsprechungen ab.

Da die Aufarbeitung des sprachlichen Materials beim H.-Luw. (überwiegend historische Inschriften des 13.–8. Jh.s) und beim Lyk. (vornehmlich Grabinschriften des 5.–4. Jh.s) von anderer Seite bereits in Gang gesetzt wurde¹¹, erscheint es wünschenswert und sinnvoll, nunmehr auch ei-

8 Entdeckt 1973; vorläufige Veröffentlichung von H. Metzger, E. Laroche und A. Dupont-Sommer, CRAI, 1974, 82–93, 115–125, 132–149; endgültige Publikation in Fouilles de Xanthos VI, 1979.

9 Zusammenstellung der Literatur, bei G. Neumann, Neufunde lyk. Inschriften seit 1901, 1979, 46 f. Vgl. jetzt noch A. Heubeck, Gnomon 52, 1980, 560 f. m. Anm. 3, 4 und P. Frei, BiOr 38, 1981, 354 ff.

10 Ein konkretes Beispiel geben J. D. Hawkins – F. Starke, Kadmos 19, 1980, 123 ff. Zur Verbindung von rein kombinatorischer Methode und (inneranatol.!) Komparation bei der Erschließung der anatol. Sprachen vgl. bereits O. Carruba, Part, 1969, 5 f.

11 Mehrere h.-luw. Inschriften sind in den letzten Jahren insbesondere von J. D. Hawkins, E. Masson und M. Poetto an verschiedenen Stellen neu bearbeitet worden. Eine zusammenfassende Publikation der h.-luw. Texte wird gegenwärtig von J. D. Hawkins vorbereitet. Für das Lyk. vgl. die vor kurzem erschienenen, zusammenfassenden Publikationen O. Mørkholm – G. Neumann, Die lyk. Münzlegenden, NAWG, 1978 und G. Neumann, Neufunde lyk. Inschriften seit 1901, 1979. Ein Glossar des Lyk. von G. Neumann, zugleich die erste kritische Sammlung lyk. Wörter überhaupt, befindet sich in Vorbereitung.

ne dem heutigen Forschungsstand entsprechende Bearbeitung des k.-luw. Materials vorzulegen, zumal das K.-Luw. die älteste bezeugte luw. Sprache ist, deren Überlieferung – was sich erst bei den Vorarbeiten zu diesem Textband ergeben hat¹² – wie die des Heth. bis ins 16. Jh. zurückreicht.

Eine eingehende Beschäftigung mit dem K.-Luw. dürfte sich heute auch deshalb empfehlen, weil die gegenwärtigen Kenntnisse über diese Sprache fast ausschließlich auf (seinerzeit allerdings grundlegenden) Arbeiten aus den fünfziger Jahren beruhen, bei denen zunächst eine erste Sichtung des damals bekannten Textmaterials sowie die grammatischen und lexikalischen Bestimmung des K.-Luw. im Vordergrund der Forschung standen¹³. Die 1953 erschienene Sammlung *Luwische Texte in Umschrift* von H. Otten enthält nur knapp die Hälfte der bis heute bekanntgewordenen k.-luw. Texte. Der 1959 herausgekommene *Dictionnaire de la langue louvite* von E. Laroche, der die damalige Forschung auf diesem Gebiet gewissermaßen abschloß, basiert im wesentlichen auf der genannten Textsammlung. Er enthält im Anhang zugleich eine Skizze der k.-luw. Grammatik, die auf 15 Seiten den damals erreichten Forschungsstand zusammenfaßt¹⁴ und bis heute als Grundlage für die Beschäftigung mit dem K.-Luw. dient.

Die in den fünfziger Jahren erzielten Ergebnisse trugen zwar wesentlich dazu bei, die verwandschaftlichen Beziehungen der luw. Sprachen in ihren Grundzügen aufzuhellen¹⁵, und wiesen dadurch vor allem der Er-

12 F. Starke, KZ 93, 1979, 254³²; vgl. auch E. Neu, StBoT 25, 1980, 118 f.

13 B. Rosenkranz, BeitrLuw (1952). H. Otten, KUB XXXV, LTU und Luv (alle 1953). Dazu die Rezensionen: L. Zgusta, ArOr 22, 1954, 600 f.; E. Laroche, BiOr 11, 1954, 121 ff.; R. Werner, OLZ 49, 1954, 293 ff.; J. Friedrich, AfO 17, 1954–5, 151 ff.; E. Polomé, Oriens 9, 1956, 103 ff.; A. Kammenhuber, ZA 53, 1959, 313 f. Aus der weiteren Diskussion sind noch folgende Beiträge besonders hervorzuheben: A. Kammenhuber, Zu den altanatolischen Sprachen: Luwisch und Palaisch, OLZ 50, 1955, 352 ff.; dies., Zur Sprache der Istanugatexte, MSS 6, 1955, 50 ff.; P. Meriggi, Zum Luvischen, WZKM 53, 1957, 193 ff.; ders., Testi luvii, Athenaeum 35, 1957, 56 ff.

14 Vgl. dazu die Rezensionen: J. Friedrich, BiOr 17, 1960, 47; E. Benveniste, BSL 55, 1960, 84 f.; A. Kammenhuber, Or 30, 1961, 125 ff.; M. Fowler, Lg 37, 1961, 272 ff.; D. A. Kennedy, RA 55, 1961, 214 f.; O. Carruba, Kratylos 7, 1962, 62 ff.; P. Meriggi, OLZ 57, 1962, 256 ff. Auf der grammatischen Skizze basieren auch J. Friedrichs Abriß „Zur luwischen Grammatik“, HE 183 ff. und A. Kammenhubers Ausführungen, HbOr 248 ff.

15 F. J. Tritsch, Lycian, Luwian and Hittite, ArOr 18, 1950, 494 ff.; insbesondere aber E. Laroche, Comparaison du louvite et du lycien, BSL 53, 1958, 159 ff.; 55,

schließung des Lyk. neue Wege¹⁶, bewirkten jedoch keine weiterführenden Untersuchungen am K.-Luw. selbst, da hier alle philologischen Möglichkeiten, soweit sie Textinterpretation, grammatischen Analyse und Bedeutungsbestimmung betreffen, ausgeschöpft schienen¹⁷. Diese Forschungssituation hat sich heute dahin gehend gewandelt, daß nicht nur neue Texte zur Verfügung stehen, sondern vor allem im Bereich der heth. Philologie bei Keilschriftpaläographie, Grammatik und Lexikon Fortschritte erzielt wurden, die auch unmittelbare Auswirkungen auf die Erforschung des K.-Luw. haben.

Die Datierung von Keilschrifttexten aufgrund paläographischer Kriterien ist inzwischen zu einem unverzichtbaren Hilfsmittel hethitologischer Forschung geworden¹⁸. Sie erlaubt eine exakte Altersbestimmung der Texte und darauf aufbauend die Zusammenstellung synchroner Textcorpora, gibt darüber hinaus aber auch Möglichkeiten an die Hand, Originale und Abschriften zu unterscheiden, und ermöglicht damit eine Bewertung der Texte, die sowohl in überlieferungsgeschichtlicher als auch sprachwissenschaftlicher Hinsicht von größter Bedeutung ist. Ähnlich wie die Textdatierung weiterführende Einsichten in die sprachliche Entwicklung und die grammatischen Zusammenhänge des Heth. erbracht hat, ist daher grund-

1960, 154 ff.; 62, 1967, 46 ff. (sowie schon BiOr 11, 1954, 121 ff. und RHA 16, 1958, 85 ff.). Vgl. auch R. Gusmani, RIL 94, 1960, 497 ff. und AION-L 6, 1965, 69 ff.

16 Ph. Houwink ten Cate, LPG, 1961. G. Neumann, Beiträge zum Lykischen, I–V: Sprache 7, 1961, 70 ff.; 8, 1962, 201 ff.; 13, 1967, 31 ff.; 16, 1970, 54 ff.; 20, 1974, 109 ff. R. Gusmani, IF 68, 1963, 284 ff. und Sprache 10, 1964, 42 f. (zum Mil.). Alle Autoren knüpfen direkt an die Arbeiten von E. Laroche (Anm. 15) an.

17 Von einigen Miszellen und vergleichenden Untersuchungen zu den anatol. Sprachen abgesehen gab es nach 1963 kaum noch Beiträge, die speziell dem K.-Luw. gewidmet waren. Vgl. u. a. Ph. Houwink ten Cate, A Luwian connecting vowel -a- in composition and derivation, JEOL 16, 1959–62 [1964], 78 ff.; O. Carruba, Die I. und II. Pers. Plur. im Luwischen und im Lykischen, Sprache 14, 1968, 13 ff.; B. Čop, Sur une règle phonétique de la langue louvite, Ling 7, 1965, 99 ff.; ders., Eine luwische orthographisch-phonetische Regel, IF 75, 1970 [1971], 85 ff.

18 Aus der umfangreichen Literatur seien hier nur genannt: Chr. Rüster, Heth. Keilschriftpaläographie [I], StBoT 20, 1972; E. Neu – Chr. Rüster, Heth. Keilschriftpaläographie II, StBoT 21, 1975; S. Heinhold-Krahmer et al., Probleme der Textdatierung in der Hethitologie, THeth 9, 1979 (dort u. a. auch Darstellung der Forschung von 1952–1977); E. Neu, StBoT 25, 1980, XIV ff. Grundsätzliches zur Methode des Datierungsverfahrens: F. Starke, StBoT 23, 1977, 8 f.; vgl. auch unten S. 21 ff.

sätzlich auch für das K.-Luw. zu erwarten, daß hier auf der Basis sicher datierten Textmaterials neue Erkenntnisse gewonnen werden können.

Durch die bessere Kenntnis des heth. Wortschatzes und der Stammbildung heth. Wörter¹⁹ läßt sich zudem heute ein wichtiges Reservoir k.-luw. Materials erschließen, das zwar seit langem bekannt ist, jedoch von der älteren Forschung aus (seinerzeit berechtigten) methodischen Gründen nur zurückhaltend benutzt wurde: die Luwismen der heth. Texte. Gemeint waren damit ursprünglich nur die sogenannten Glossenkeilwörter, „die schon durch die Form sich oft vom hethitischen Kontext abheben und zudem (wenn auch nicht regelmäßig) durch ein oder zwei schräge Keilchen besonders gekennzeichnet sind“²⁰. Daß sie nicht die Beachtung finden konnten, die ihnen aus gegenwärtiger Sicht zukommt, lag daran, daß ihre erste Untersuchung²¹ unter den denkbar ungünstigsten Bedingungen erfolgte, nämlich vor der eigentlichen Erforschung der k.-luw. Texte, als die Verknüpfung mit deren Sprache keineswegs selbstverständlich war²², zugleich aber auch zu einer Zeit, wo die philologischen Voraussetzungen fehlten, diese Wörter klar gegenüber dem Heth. bzw. anderen anatol. Sprachen abzugrenzen oder durch die Stammbildung als k.-luw. zu erweisen. Heute sind diese Voraussetzungen nicht nur gegeben, sondern kann dadurch auch der Begriff „Luwismus“ weiter als der des „Glossenkeilwortes“ gefaßt werden, indem er sowohl k.-luw. „Fremdwörter“, d.h. rein k.-luw. Wortformen (darunter auch die „Glossenkeilwörter“) aus jungheth. Texten, insbesondere des 13. Jh.s, als auch k.-luw. „Lehnwörter“, die – im Stamm hethitisert und mit heth. Endungen versehen – seit dem 16. Jh. zu belegen sind, umfaßt. Daß sich die Bestimmung von Luwismen, vor allem der Lehnwörter, nicht mehr auf oberflächliche Vergleiche mit ähnlich klingenden Wörtern aus k.-luw. Texten zu stützen braucht, vielmehr auf klar definierbare, phonologische und morphologische Kriterien zurückgreifen kann, ist bereits an Beispielen aufgezeigt worden²³. Im übrigen er-

19 Hingewiesen sei hier insbesondere auf die grundlegenden Arbeiten von N. Oettinger, SHV, 1979 sowie (zu den heth. n-Stämmen) KZ 94, 1980, 44 ff.; GsKronasser, 1982, 162 ff.; FsNeumann, 1982, 233 ff.

20 H. Otten, Luv 8.

21 B. Rosenkranz, IF 56, 1938, 265 ff.; JKF 1, 1950, 189 ff.; BiOr 9, 1952, 159 ff.; BeitrLuv, 1952. Vgl. dazu A. Kammenhuber, OLZ 50, 1955, 352 ff. und H.G. Güterbock, Or 25, 1956, 113 ff.

22 Vgl. H. Th. Bossert, HKS, 1944, 108 ff. und H. Otten, Luv 8 ff.

23 N. Oettinger, SHV § 275–282; F. Starke, KZ 93, 1979, 251 ff. und KZ 95, 1981, 141 ff.

geben sich bei der Berücksichtigung der Luwismen neben der Vermehrung des k.-luw. Materials um eine beachtliche Anzahl meist sicher gedeuteter Wörter wichtige Anhaltspunkte für die grammatische Analyse, da Art und Weise der Entlehnung ins Heth. zugleich Rückschlüsse auf die k.-luw. Stammbildung zulassen. Daß die Erforschung des K.-Luw. in diesem Zusammenhang letztlich auch der heth. Philologie zugute kommt, namentlich bei der Klärung und Bewertung fremdsprachlicher Anteile des heth. Wortschatzes²⁴, versteht sich dabei von selbst.

Die gegenwärtige Forschungssituation des K.-Luw. ist somit in besonderem Maße durch seine Stellung innerhalb der luw. Sprachen und durch die Gesamtentwicklung der altkleinasiatischen Sprachwissenschaft in den letzten beiden Jahrzehnten gekennzeichnet. Angesichts des eingetretenen Forschungsrückstandes stellt die Aufarbeitung des K.-Luw. gerade heute im Rahmen der Erforschung der anatol. Sprachen ein Desiderat dar. Darüber hinaus dürfte sie einem ständig wachsenden, fachlich übergeordneten Interesse an der Erschließung dieses wichtigen Zweiges der Indogermanistik entgegenkommen. Zugleich haben die in den anderen anatol. Sprachen erzielten Fortschritte inzwischen überaus günstige Bedingungen für die Bearbeitung des K.-Luw. geschaffen, so daß hier gute Aussichten auf neue, weiterführende Erkenntnisse bestehen.

2. Aufgabenstellung und Zielsetzung des vorliegenden Textbandes

Mit der oben skizzierten Forschungssituation ist bereits angedeutet, wo heute die Aufarbeitung des K.-Luw. einzusetzen hat, nach welchen methodischen Prinzipien sie vorgehen muß und welche aktuellen Fragestellungen dabei zu berücksichtigen sind.

In Anknüpfung an die Arbeit der fünfziger Jahre besteht die erste und vordringlichste Aufgabe in einer zusammenfassenden und verlässlichen Darstellung des gesamten bis heute bekannt gewordenen Textmaterials, das Ausgangspunkt und Grundlage für jede weitere philologische Beschäftigung mit dem K.-Luw. zu sein hat. Diese Aufgabe soll im vorliegenden Band verwirklicht werden, der die k.-luw. Texte in Umschrift vorlegt.

Das k.-luw. Textcorpus umfaßt gegenwärtig 279 Texte unterschiedlichen Umfangs. Dem Inhalt nach handelt es sich vornehmlich um magische

24 So ist seit jeher der Anteil nichtdg. Sprachen, insbesondere des Hattischen und Hurrischen, weit überschätzt, der überragende Einfluß des K.-Luw. aber bis in die jüngste Zeit kaum bemerkt worden.

Rituale, Beschwörungen und Festrituale; dabei ist die Beschreibung des Ritual- bzw. Kultablaufs in heth. Sprache abgefaßt, während die darin enthaltenen Sprüche und Gesänge die eigentlichen k.-luw. Kontexte darstellen. Zeitlich verteilen sich die Texte auf Niederschriften des 16. bis 13.Jh.s. Das Überlieferungsbild ist vielschichtig und stellt sich z.T. überaus kompliziert dar, denn die einzelnen Rituale erstrecken sich jeweils über mehrere Tafeln, und diese liegen wiederum in verschiedenen Redaktionen bzw. mehreren Versionen vor, wobei sich Duplikate und Paralleltexte auf Exemplare unterschiedlichen Alters und Erhaltungszustands verteilen.

Neben der eigentlichen Umschrift der Texte, versehen mit Angaben zu unsicheren Lesungen, Kollationen etc., ergeben sich somit zwei natürliche Schwerpunkte für die Gestaltung des Textbandes: (1) Darstellung des Überlieferungsbildes und Gliederung der einzelnen Textgruppen, (2) Datierung der Texte. Entsprechend wird jeder zu behandelnden Texteinheit eine zwei Kapitel umfassende Einleitung vorangestellt, die eine Textübersicht gibt und die Datierung erörtert.

Die Textübersicht soll einen umfassenden Einblick in das Überlieferungsbild der jeweiligen Texteinheit (Ritual eines bestimmten Verfassers, Beschwörungsserie etc.) geben. Sie begründet die vorgenommene Anordnung der Texte, zeigt inhaltliche und formale Zusammenhänge auf und stellt in Konkordanzen Duplikats- und Paralleltexte nach Abschnitten gegliedert gegenüber, um den Vergleich inhaltlich übereinstimmender Textstellen zu erleichtern.

Die Datierung der Texte entspricht einer Grundforderung der heutigen kleinasiatischen Sprachwissenschaft an jede Textbearbeitung. Erst die sorgfältige Unterscheidung von sprachlich älteren und jüngeren Niederschriften sowie von Original und Abschrift bietet die ausreichende Gewähr für eine weiterführende philologische Bearbeitung der Texte. Die Datierung der k.-luw. Texte wird im Rahmen des vorliegenden Textbandes zum ersten Male durchgeführt.

Die Texteinleitungen haben sich mit sehr speziellen Fragestellungen auseinanderzusetzen, die von der mehr zufällig sich ergebenden Überlieferung der einzelnen Texteinheiten abhängen²⁵ und daher ganz verschiede-

²⁵ Kein Ritual ist vollständig erhalten. Die Anzahl der Duplikate und Paralleltexte schwankt z.T. erheblich zwischen den einzelnen Texteinheiten. Bei einigen Ritualen ergibt sich die Gliederung der Texte bereits aus den erhaltenen Kolumnophonen, bei anderen ist sie erst anhand inhaltlicher und formaler Indizien wahrscheinlich zu machen.

ner Art sein können. Deshalb ist an den Anfang des Textbandes eine Einführung gestellt²⁶, die die Gesamtproblematik der Textüberlieferung aufzeigt, Möglichkeiten und Methoden zu ihrer Bewältigung erläutert, aber auch zusammenfassend die Ergebnisse sichtbar werden lässt, welche durch die Behandlung der einzelnen Texteinheiten dokumentiert werden.

26 Vgl. im folgenden: Zur Zusammenstellung des k.-luw. Textcorpus.

ZUR ZUSAMMENSTELLUNG DES KEILSCHRIFT-LUWISCHEN TEXTCORPUS

1. Stand und Probleme bei der Aufarbeitung der Texte

Von den 383 Fragmenten¹, die heute dem k.-luw. Textcorpus zugewiesen werden können, stammt ein größerer Teil bereits aus den Grabungen der Jahre 1905/6–1912 von H. Winckler und Th. Makridi (125 Bo- und 9 VAT-Nrn.). Obwohl E. Forrer schon 1922 mehrere von ihnen für seine Beschreibung der „luvischen Sprache“ herangezogen hatte², waren jedoch bis 1930 nur wenige, meist größere Stücke ediert³. Weitere k.-luw. Fragmente, die aus den Grabungen von 1931–1932 stammten, wurden dann 1942 in KUB XXXII zugänglich gemacht⁴. Erst 1953 erfolgte mit KUB XXXV eine zusammenfassende Publikation der bis 1951 bekanntgewordenen, unveröffentlichten Texte, die das k.-luw. Material der Bo- und VAT-Nummern sowie der Grabungsfunde aus den Jahren 1931–1939 (Grabungs-Nrn. .../a – .../i) fast vollständig erfaßte. In der parallel dazu erschienenen Umschriftausgabe LTU konnten darüber hinaus noch einige neu gefundene Fragmente aus dem Jahre 1952 berücksichtigt werden⁵.

Im Rahmen der Aufarbeitung des Textmaterials der Nachkriegsgrabungen ist seitdem in den Editionsbänden KBo VIII (1955) – KBo XXVII (1981) eine Reihe weiterer k.-luw. Fragmente – zumeist in Gruppen – ediert worden. Vollständig vorgelegt wurden darunter die Funde der Grabungsjahre 1953–1956⁶ und 1960–1961⁷, während die meisten der

1 Vgl. dazu das Verzeichnis der Inventar-Nummern: Index 4.

2 ZDMG 76 (= NF 1), 1922, 215 ff.

3 KBo IV 11; KUB VII 14, 53 +; IX 6, 7, 31, 36; XVII 15; XXV 37–39; HT 1; VBoT 43, 60.

4 Außer den in der Inhaltsübersicht (S. II) genannten Texten Nr. 4–15 gehören dazu Nr. 70, 79, 81, 117, 123, 124.

5 S. 113 ff.; später ediert als KBo VII 66–69.

6 KBo VIII 17, 74, 101, 107, 129, 130 und KBo IX 93, 127, 141, 143, 145, 147, 148.

7 KBo XII 89, 100 und KBo XIII 241, 261, 264.

1957–1959 und 1962–1969 gefundenen Texte (insgesamt 60) bisher unveröffentlicht geblieben waren⁸.

Was die Fundlage der 244 Fragmente .../aff. betrifft⁹, so stammt der weitaus überwiegende Teil von Büyükkale und hier wiederum vornehmlich aus Gebäude A und dessen unmittelbarem Bereich. Nur 45 Fragmente kommen aus dem Großen Tempel und seiner nächsten Umgebung, weitere 12 sind im Stadtplanquadrat L/18 („Haus am Hang“) gefunden worden. Ein eindeutiger Zusammenhang zwischen einzelnen Fundorten und den verschiedenen Textgattungen bzw. -einheiten und oder -gruppen lässt sich nicht feststellen. Überall finden sich in der Mehrzahl Fragmente, die dem Fundkomplex Büyükkale angehören. Lediglich beim Ritual des Purijanni konzentrieren sich die Texte mit bekannter Fundlage (3) auf den Bereich des Großen Tempels, doch handelt es sich bei den meisten Exemplaren dieses Rituals (8) um Bo-Nummern, die nach ihrem Fundort nicht festzulegen sind.

Da die Masse des Materials aus kleineren Bruchstücken besteht, stellt sich neben der Frage nach ihrer inhaltlichen Einordnung¹⁰ vor allem die Aufgabe, die Fragmente zu größeren Texten zusammenzuschließen. Nachdem H. Otten in KUB XXXV und LTU eine erhebliche Anzahl von Anschlüssen verzeichnen konnte und später von E. Laroche, CTH 760, II. – 722 weitere – z. T. fragend – angegeben wurden, bestand zunächst berechtigte Hoffnung, neue Joins festzustellen, zumal H. Otten seinerzeit nur Fotos der Fragmente aus den Grabungen von 1931–1939 zur Verfügung hatte. Leider erfüllte sich diese Hoffnung nur zu einem geringen Teil¹¹. Bezeichnend für den bruchstückhaften Zustand des Materials ist, daß kein einziger Textanschluß allein aufgrund inhaltlicher Anhaltpunkte gewonnen werden konnte. So sind denn auch die neu hinzugekommenen Joins (meistens ohne direkten Anschluß) vor allem der Berücksichtigung äußerer Kriterien wie Tonfarbe und -beschaffenheit, Schriftgröße und Duktus zu verdanken¹². Als wichtigstes Ergebnis ist dabei der Zusammenschluß der Fragmente CTH 761, 4., 6., und 8. hervorzuheben¹³,

8 Sie sind jetzt zusammen mit den aus den Vorkriegsgrabungen noch verbliebenen Fragmenten, darunter 290/c (LTU 113) und 513/i (LTU 108), von H. Otten in KBo XXIX (1983) als Nr. 1–63, 199 und 204–206 ediert. Nachträglich und z. T. erst während des Druckes wurden noch identifiziert: KBo XXX 27, 167, 180, 190, Bo 83/617.

9 Für Einelnachweise vgl. Index 1. 10 Dazu näheres unten, S. 17 ff.

11 Eine Zusammenstellung aller gejoints Texte gibt Index 2.

12 Die entsprechenden Angaben sind in Index 1 zusammengestellt.

13 Ausgeführt von H. Otten.

da es sich hier um ein Exemplar des 15. Jhs aus den **SALŠU.GI**-Rituale der Hierodule Kuyatalla handelt, von dem somit ein größerer Textzusammenhang wiederhergestellt ist.

Die in CTH angegebenen Joins konnten in der Mehrzahl als zutreffend bestätigt werden, doch erwiesen sich die unter CTH 760, II.2.A. und 772,2. verzeichneten Anschlüsse als Fehljoins. Von den in KBo XXIX veröffentlichten Fragmenten ließen sich nur 11 (z. T. mit edierten Texten) joinen¹⁴. Dagegen wurden 16 von ihnen als Duplikats- oder Paralleltexte zu bereits bekannten Texteinheiten identifiziert.

Die gegenwärtige Materiallage zeigt also, daß sich der Textbestand seit 1953 zwar beachtlich vergrößert hat und angesichts der Unvollständigkeit der meisten Exemplare auch in Zukunft noch mit weiterem Textzuwachs zu rechnen ist, jedoch die Möglichkeiten, zu größeren Zusammenschlüssen zu kommen, auffallend gering bleiben, solange nicht direkte Anschlüsse greifbar werden. Dies ist um so bemerkenswerter, als der Umfang des k.-luw. Textcorpus heute zumindest inhaltlich ziemlich genau bestimmt werden kann und daher auch für viele kleinere Fragmente Zugehörigkeit zu den bekannten Texteinheiten anzunehmen ist. Tatsächlich handelt es sich hier, wie im folgenden noch näher zu zeigen sein wird, nur um ein gutes Dutzend Rituale und Beschwörungen. Wenn man aber berücksichtigt, daß diese teilweise in sehr großen Serien vorlagen¹⁵, andererseits bei Abzug der zahlreichen Duplikate bisher nur Bruchteile davon wiedergefunden sind, dürfte das erklären, warum auch heute noch so viele isoliert bleibende Einzelstücke festzustellen sind. Um diesem Problem wenigstens einigermaßen beizukommen, ist deshalb der inhaltlichen Einordnung der Texte, vor allem auch kleinerer Fragmente, besondere Beachtung geschenkt worden. Bevor die Möglichkeiten dazu erläutert werden sollen, erscheinen jedoch einige Bemerkungen zur Abgrenzung und zum Umfang des k.-luw. Textcorpus angebracht.

2. Abgrenzung und Umfang des Textcorpus

Bei der Zusammenstellung des Textcorpus konnte zunächst auf die nützliche Gliederung von E. Laroche, CTH 757–773 (einschließlich der

¹⁴ Für die Zusammenschlüsse KBo XXIX 34 [= 513/i] (+) VBoT 60 und KUB XXXV 40 + KBo XXIX 8 [= 1062/u] vgl. bereits B. Rosenkranz, WO 2, 1956–7, 372 und H. Otten, ZA 62, 1972, 235 (Nr. 19).

¹⁵ Allein die **SALŠU.GI**-Rituale der Hierodule Kuyatalla dürften ursprünglich über 20 Tafeln umfaßt haben.

Ergänzungen in RHA 30, 1972) zurückgegriffen werden. Da sie jedoch keineswegs alle bekannten k.-luw. Kontexte erfaßt¹⁶ und auch Textgruppen mit ausschließlich heth. Kontext einbezieht¹⁷, stellte sich zugleich die Frage, in welchem Umfang diejenigen Texte zu berücksichtigen sind, die zwar inhaltlich dem k.-luw. Textcorpus zugerechnet werden können, aber vorwiegend oder nur heth. Kontext enthalten. Die Antwort darauf hatte sich vor allem an praktischen Gesichtspunkten zu orientieren, wobei der Größe der betreffenden Texte, ihrem Stellenwert innerhalb des *heth. Textcorpus* und nicht zuletzt ihrer Bedeutung für das Verständnis der k.-luw. Sprüche Rechnung zu tragen war. Dabei konnte nicht nach einem starren Schema verfahren werden; vielmehr mußte sich die Entscheidung nach dem Einzelfall richten.

So gehört z. B. der k.-luw. Spruch des Tunnaui-Rituals (CTH 409) unbedingt in dieses Textcorpus¹⁸; die Wiedergabe des ganzen, vollständig erhaltenen Rituals erscheint dagegen – selbst in Anbetracht der zahlreichen Luwismen – kaum sinnvoll, zumal eine ausführliche, wenn auch ältere Bearbeitung vorliegt¹⁹. Ähnlich empfiehlt sich, beim überwiegend in Heth. abgefaßten Ritual des Zarpīja (CTH 757) zu verfahren, da auch hier eine ältere Umschrift mit Übersetzung vorhanden²⁰, im übrigen aber eine neue Gesamtbearbeitung dieses inhaltlich interessanten Rituals wünschenswert ist, der an dieser Stelle mit einer vollständigen Umschrift nicht vorgegriffen werden sollte. Ebenso dürfte bei der rituell eingeleiteten Trainingsanweisung für Pferde (CTH 285,1.) ein Auszug mit dem für die k.-luw. Passagen relevanten Kontext genügen, da eine ausführliche Bearbeitung vorliegt²¹. Schließlich können die Texte CTH 760,I. ganz ausgeklammert werden, denn sie stammen zwar von der luw. Verfasserin Tunnaui²², enthalten aber keine k.-luw. Sprüche und haben mit dem SALŠU.GI-Ritual CTH 760,II. – trotz mancher Anklänge – nichts zu tun²³.

Bei den übrigen Ritualen (CTH 758–759 und 760, II.–763) werden dagegen auch diejenigen Fragmente aufgenommen, die, soweit erhalten, nur

16 So z. B. die des Tunnaui-Rituals (CTH 409) und der rituell eingeleiteten Trainingsanweisung für Pferde (CTH 285, 1.).

17 Dies gilt vor allem für die unter CTH 760, I. gebuchten Texte.

18 Er fehlt übrigens in LTU!

19 A. Goetze, *The Hittite Ritual of Tunnnawi*, New Haven 1938.

20 B. Schwartz, JAOS 58, 1938, 334 ff.

21 A. Kammenhuber, Hipp. heth., 1961, 148 ff.

22 Vgl. dazu unten, S. 44.

23 Vgl. dazu unten, S. 136 f.

heth. Kontext zeigen²⁴, da sie für die Erfassung des Überlieferungsbildes der einzelnen Rituale von Bedeutung sind (meistens handelt es sich hier um Texteinleitungen und Kolophone) und auch zum Verständnis der k.-luw. Sprüche beitragen können. Dies gilt auch für die heth. Versionen der Beschwörungstexte (CTH 764–768)²⁵. Darüber hinaus ist ihre Aufnahme hier schon durch den überdurchschnittlich hohen Anteil der in ihnen enthaltenen Luwismen gerechtfertigt²⁶. Von den Festritualen, darunter den Texten des Kultes von Ištanuqa, die in LTU ausgeklammert waren, weil ihre sprachliche Zugehörigkeit zum K.-Luw. seinerzeit als unsicher galt²⁷, später aber von E. Laroche, DLL 163 ff. (z.T. nur auszugsweise) in Umschrift vorgelegt wurden, sind alle CTH 771–773 verzeichneten Texte berücksichtigt. So auch die rein heth. Festbeschreibung CTH 772, 3., von der bisher noch keine Umschrift vorliegt und deren Bearbeitung – getrennt von den übrigen Ištanuqa-Texten – kaum zu erwarten ist. Aufnahme finden schließlich auch die STBoT 25, Nr. 53–58 vorgelegten Texte, nicht nur wegen ihres (freilich sehr geringen) k.-luw. Kontextes, sondern vor allem auch aufgrund ihrer Zusammengehörigkeit mit CTH 772, 5. und nicht zuletzt wegen ihres Alters.

Im übrigen sind an weiteren, d.h. außerhalb von CTH 757–773 verzeichneten Texten nur diejenigen einbezogen, die auch wirklich k.-luw. Kontext enthalten²⁸. Unberücksichtigt bleiben daher Texte, die nur durch die Nennung des Adverbs *lugili* auf k.-luw. Sprache weisen²⁹, es sei denn, daß aufgrund der Textgattung, der sie angehören, Anschluß an vorhandene k.-luw. Texte wahrscheinlich ist³⁰.

Wenn sich nun das so abgegrenzte k.-luw. Textcorpus einschließlich der Neuzugänge, die noch nicht in CTH erfaßt werden konnten, auf 279 Texte beläuft, so ist damit freilich noch nicht sein genauer Umfang angegeben. Die bisher verwendete Bezeichnung „Text“, die der Einfachheit halber auch im folgenden beibehalten werden soll, benennt ja nur ein Tafel-

24 So z.B. CTH 758, 1. A. und B.; 759, 1., 3. und 4.

25 Z.B. CTH 764, I.; 765, 2.–3.; 767, 2. und 4.

26 Vgl. dazu F. Starke, Kadmos 19, 1980, 142 ff.

27 Vgl. H. Otten, LTU 4, und Luv 10f.

28 So z.B. KBo VIII 74+ (CTH 751, 1. A.), KBo XIX 155 (CTH 831), KUB XXXV 7 (CTH 694).

29 So etwa IBoT I 36 und KBo V 11; vgl. dazu LTU 12.

30 Dies gilt z.B. für KUB XXXV 1 und 2 (+) 4, die zu einem Festritual für den Wettergott des Himmels gehören, denn es gibt mehrere k.-luw. Fragmente, die sich nicht zu den gut bezeugten Festen (für Wettergott und Sonnengöttin, Kult von Ištanuqa) stellen lassen.

stück, welches ungeachtet seines Erhaltungszustands und der Verteilung von heth. und k.-luw. Kontext als selbständige Einheit zu zählen ist. Darüber hinaus muß betont werden, daß es „k.-luw. Texte“ im eigentlichen Sinne des Wortes bis auf zwei Ausnahmen³¹ gar nicht gibt, vielmehr hier richtiger von „k.-luw. Intexten“ zu sprechen ist, da es sich um Sprüche und Gesänge handelt, die von heth. Ritualbeschreibung umgeben oder, bei den Beschwörungen, mit heth. Vermerken zu Inhalt und Anwendung versehen sind. Um den eigentlichen Umfang des erhaltenen Textcorpus zu bestimmen, ist daher von diesen Intexten auszugehen.

Eine ungefähre Größenvorstellung läßt sich dadurch vermitteln, daß man die Zeilenzahl der Intexte zu der Anzahl der Texte in Bezug setzt (vgl. dazu die Tabelle auf S. 16), wobei allerdings der unterschiedliche Erhaltungszustand zu berücksichtigen ist. Deshalb werden der Berechnung drei verschiedene Intextwerte zugrundegelegt: Der „absolute“ Intext enthält jede als k.-luw. zu identifizierende Zeile ungeachtet ihres Erhaltungszustands. Alle Zeilen, in denen mindestens ein Wort (Partikeln nicht mitgerechnet) lexikalisch und grammatisch identifizierbar ist, bilden den philologisch „verwertbaren“ Intext. Den geifbaren Umfang des k.-luw. Textcorpus in Hinblick auf seinen wirklichen Textgehalt gibt schließlich der „reale“ Intext an, der aus dem „verwertbaren“ Intext durch Abzug der Duplikatszeilen³² zu gewinnen ist. Um schließlich einen möglichst objektiven Vergleichsmaßstab zu bekommen, sind die Zeilenzahlen der drei Intextwerte auf vierkolumnige Tafeln zu 60 Zeilen umgerechnet worden³³.

Obgleich die Zahlen nur Näherungswerte darstellen können, spiegeln sie doch recht genau den Befund wider, zu dem auch die eingehendere Beschäftigung mit den Texten führt. So ist der Textbestand der magischen Rituale im Vergleich mit dem der Beschwörungen und Festrituale auffallend groß und der absolute Intext entsprechend ziemlich umfangreich. Der reale Intext macht hier jedoch nur gut die Hälfte des absoluten aus, was zutreffend beschreibt, daß die Ergiebigkeit der k.-luw. Intexte in einem sehr ungünstigen Verhältnis zur Anzahl der Texte steht. Der mitt-

31 Als solche können die beiden Brieffragmente KBo VIII 17 und KBo XXIX 38 angesehen werden.

32 Der Berechnung ist jeweils das am besten erhaltene Duplikat zugrunde gelegt. Bei den unter „Fragmente“ angeführten Texten sind (wegen fehlender Duplikate) verwertbarer und realer Intext identisch.

33 Das entspricht etwa dem Format der Tafeln KUB IX 6+ (CTH 759, 2.), KUB XXV 37+ (CTH 771, 1.) und KUB XXXV 133 (CTH 772, 5. A.).

Umfang des keilschrift-luwischen Textcorpus

	Anzahl der Texte		k.-luw. Intext in Zeilen						k.-luw. Intext umgerechnet auf vierkolumnige Tafeln zu 60 Zeilen		
	insge- samt	mit k.-luw. Intext	absoluter Intext		verwertbarer Intext		realer Intext	abso- luter Intext	verwert- barer Intext	realer Intext	
			insge- samt	pro Text	insge- samt	pro Text					
mag. Rituale	121	105	1.309	12,6	964	9,3	698	5,45	4,00	2,90	
Beschwörungen	40	28	531	19,0	344	12,3	311	2,21	1,43	1,29	
Festrituale	48	26	349	13,4	259	10,0	242	1,45	1,07	1,00	
Fragmente	70	68	601	8,7	209	3,1	209	2,50	0,87	0,87	
Gesamtumfang	279	227	2.790	12,3	1.776	7,9	1.460	11,59	7,40	6,08	

lere Zahlenwert für den verwertbaren Intext erklärt sich aus der großen Zahl der Duplikate.

Wenn auch die Beschwörungen die Textgattung mit der geringsten Anzahl von Texten darstellen, zeigt schon ein Vergleich der durchschnittlichen Zeilenzahlen pro Text mit denen der magischen Rituale, daß hier die Intexte ergiebiger sind, was durch das geringere Gefälle zwischen absolutem, verwertbarem und realem Intext bestätigt wird. Tatsächlich repräsentieren die Beschwörungen nicht nur die inhaltlich interessantesten, sondern auch die lexikalisch ergiebigsten Texte des ganzen Corpus.

Den wenigsten k.-luw. Intext enthalten die Festrituale. Trotzdem fallen die Intextwerte noch wesentlich günstiger aus als bei den magischen Rituale. Bei den Fragmenten³⁴ liegt naturgemäß die durchschnittliche Zeilenzahl, insbesondere was den verwertbaren Intext betrifft, sehr niedrig.

Die Zahlen, die sich aus der Umrechnung auf vierkolumnige Tafeln ergeben, machen schließlich deutlich, wie bescheiden sich der Umfang des k.-luw. Textcorpus – etwa neben dem des heth. – ausnimmt. Zudem vermitteln diese Zahlen nur eine relative Größenvorstellung, denn lägen z. B. hinsichtlich des Gesamtumfangs an realem Intext wirklich sechs vollständig erhaltene Tafeln vor, wären die Bedingungen für die philologische Bearbeitung des K.-Luw. sicher aussichtsreicher. Da sie sich aber aus einer Vielzahl von Einzelstücken ohne fortlaufenden Kontext zusammensetzen, kann die Textqualität dieses Corpus kaum an seinem Umfang gemessen werden.

3. Die Gliederung der Texte – Aufgaben, Probleme, Möglichkeiten

Da der Zusammenschluß von Fragmenten zu größeren Tafelstücken nur in begrenztem Umfang möglich ist, darüber hinaus aber auch zahlreiche Duplikate und Paralleltexte festzustellen sind, kommt der Gliederung der Texte und der inhaltlichen Einordnung selbst kleinerer Bruchstücke besondere Bedeutung zu. Beide Vorgänge tragen nämlich nicht nur zur genaueren Rekonstruktion eines Ritualzusammenhangs bei, sondern erhöhen außerdem die Chancen, über inhaltlich zusammengehörige Texte zu einer sicheren Bedeutungsbestimmung von Wörtern zu gelangen³⁵.

Eine allgemeine Klassifizierung der Texte aufgrund formaler und inhaltlicher Charakteristika hatte schon H. Otten in LTU vorgenommen.

³⁴ Gemeint sind die unten im Vierten und Fünften Teil angeführten Texte.

³⁵ So wurde z. B. die Bedeutungsbestimmung der k.-luw. Wörter für „Frau“ (KZ 94, 1980, 74 ff.) und „sehen“ (Kadmos 19, 1980, 142 ff.) erst durch die Gliederung der Texte ermöglicht.

Die erste systematische Gliederung stammt jedoch von E. Laroche³⁶. Im CTH ist unter den Nummern 757–773 der größte Teil der Texte einem bestimmten Ritual oder einer thematisch genauer eingegrenzten Beschwörung zugewiesen. Dabei werden nach Möglichkeit Duplikate und Paralleltexte unterschieden.

Heute besteht die Hauptaufgabe bei der Gliederung darin, die zahlreichen Einzelstücke eines Rituals oder einer Beschwörung so anzugeordnen, daß sich der inhaltliche Ablauf wiedergewinnen läßt. Eine wertvolle Hilfe bilden dabei die erhaltenen Texteinleitungen und Kolophone, die teilweise schon im CTH berücksichtigt werden konnten. Die genauere Durchsicht der Texte zeigt jedoch, daß das Überlieferungsbild weit komplizierter ist, als aus der Anordnung der einzelnen Exemplare im CTH hervorgeht. Da nicht selten ein und dieselbe Textpartie eines Rituals in mehreren Redaktionen und Versionen vorliegen kann, ist deshalb neben der Tafelzählung vor allem auch der Unterscheidung der verschiedenen Fassungen Rechnung zu tragen.

Angesichts des vielschichtigen Überlieferungsbildes stellt ein besonderes Problem die Einordnung derjenigen Texte dar, die ohne Kolophon erhalten und weder als Duplikate noch als Paralleltexte ausgewiesen sind, zumal es das Ziel zu verfolgen gilt, die Zahl der Fragmente unsicherer Zugehörigkeit³⁷ zu reduzieren. Hier stellt sich also die Frage, inwieweit sie an bekannte Texteinheiten angeschlossen werden können.

Eine wichtige Voraussetzung zur Lösung dieses Problems ergab sich durch die Feststellung, daß (1) das Ritual CTH 760, II. von derselben Verfasserin stammt wie die Rituale CTH 759 und 761³⁸ und (2) die unter CTH 764–768 verbuchten Texte alle derselben Beschwörungsserie angehören³⁹, so daß dadurch die Anzahl der in den k.-luw. Texten behandelten Themen erheblich eingeschränkt wurde. Es war nunmehr klar, daß sich das k.-luw. Textcorpus nur aus sehr wenigen, im Grunde bereits bekannten Texteinheiten zusammensetzt, weitere, bisher nicht identifizierte Rituale oder Beschwörungen aber kaum noch zu erwarten sind und demzufolge auch die Fragmente unsicherer Zugehörigkeit mit größter Wahrscheinlichkeit diesen Texteinheiten angehören.

³⁶ Vgl. dazu die erste Fassung des „Catalogue des textes hittites“, speziell für die k.-luw. Texte: RHA 15, 1957, 58 ff.

³⁷ Dies sind vor allem die unter CTH 762, 763 und 770 angeführten Texte.

³⁸ Weil nämlich CTH 761, 12. aufgrund der Formulierung des Kolophons zu CTH 760, II. zu stellen ist; vgl. dazu unten, S. 135 f.

³⁹ Darauf habe ich bereits Kadmos 19, 1980, 142 f. hingewiesen.

Der Nachweis der Zugehörigkeit ist natürlich nur anhand formaler und inhaltlicher Kriterien durchzuführen. Bei jeder Texteinheit sind dementsprechend formelhafte Wendungen sowie charakteristische Namen und Begriffe festzustellen, die für sie als typisch gelten können. Wo die genauere Eingliederung in einen Ritualablauf nicht gelingt, besteht so noch die Möglichkeit, Fragmente einer bestimmten Textgruppe (z. B. Redaktion oder Version) zuzuordnen, und wo auch dies nicht erreicht werden kann, lässt sich in vielen Fällen wenigstens die Zugehörigkeit zu einer Texteinheit wahrscheinlich machen. Auf diesem Wege ist es z. B. möglich, mehrere der unter CTH 762 („Fragments du ‚grand rituel’(?)“) verzeichneten Texte dem „Rituel *dupaduparsa*“ (CTH 759) zuzuweisen, von dem bisher fast nur kleinere Fragmente mit Kolophonen, aber kaum Exemplare mit Ritualbeschreibung und k.-luw. Sprüchen bekannt waren.

Ein weiteres Problem, das sonst bei der Bearbeitung heth. Texte kaum auftauchen dürfte, ergibt sich bei der Bestimmung und Einordnung der Duplikate. Bei den magischen Ritualen ist nämlich zu beobachten, daß die Unterscheidung von Redaktionen und Versionen zwar für die heth. Ritualanweisung gilt, nicht jedoch für die k.-luw. Sprüche. Da sich zudem das Spruchrepertoire innerhalb eines Rituals, ja teilweise sogar auf derselben Tafel mehrfach wiederholen kann, wird selbst bei größeren Exemplaren, sofern sie vorwiegend k.-luw. Kontext enthalten, die Eingliederung schwierig. Gleicher Wortlaut, auch über mehrere Abschnitte hinweg, bedeutet oft nicht, daß Duplikate, d. h. zwei Exemplare ein und desselben Textes vorliegen; vielmehr kann es sich auch um Textstücke zweier verschiedener Tafeln handeln, und in einigen Fällen ist nicht einmal auszuschließen, daß beide Textstücke sogar derselben Tafel zuzuordnen sind. Auch können scheinbare Paralleltexte nach Seitenvertauschung plötzlich zu Duplikaten werden. Andere Texte duplizieren sich inhaltlich und gehören trotzdem verschiedenen Redaktionen oder Versionen an. Um hier zu einer verbindlichen Regelung zu kommen, muß also der Begriff „Duplikat“ genauer definiert werden. So sind bei den magischen Ritualen nur diejenigen Texte als Duplikate bezeichnet, deren heth. Ritualanweisung in mindestens zwei, möglichst aufeinanderfolgenden Abschnitten wortwörtliche Übereinstimmung zeigen.

Den vorangegangenen Ausführungen ist bereits zu entnehmen, daß die Gliederung des CTH, so nützlich sie zunächst für die Zusammenstellung der Texte gewesen ist, hier nicht übernommen werden kann. Um die (z. T. erhebliche) Umverteilung der Texte transparenter zu machen, wird jedoch in den Textübersichten die entsprechende CTH-Nr. noch angegeben. Im einzelnen ist nun folgendes Gliederungsschema gewählt worden:

Weitgehende Übereinstimmung mit CTH besteht zunächst noch in der Reihenfolge der zu behandelnden *Textgattungen*: Magische Rituale⁴⁰, Beschwörungen⁴¹ und Festrituale⁴² (Erster bis Dritter Teil). Ihnen sind als Vierter und Fünfter Teil „Texte verschiedenen Inhalts“⁴³ und „Fragmente“⁴⁴ angeschlossen. Darüber hinaus empfiehlt es sich, bei den magischen Ritualen zwischen den Einzelritualen verschiedener Verfasser bzw. Verfasserinnen und der bedeutenden Ritualgruppe der Hierodule Kuatalla zu unterscheiden (Erster und Zweiter Abschnitt). Innerhalb der Teile und Abschnitte⁴⁵ sind dann die selbständigen *Texteinheiten* (Einzelrituale und -beschwörungen) mit a), b), c) etc. durchnumeriert.

Die weitere Untergliederung ist jeweils den besonderen Überlieferungsverhältnissen der Texteinheiten angepaßt. Dabei werden in der Regel Redaktionen, Versionen, Tafeln oder sonstige thematisch zusammengehörige *Textgruppen* durch römische Ziffern (I., II., III. etc.), die einzelnen *Texte* nach ihrer inhaltlichen Abfolge durch arabische Ziffern (1., 2., 3. etc.) bezeichnet. Großbuchstaben (A., B., C. etc.) geben schließlich die „echten“ *Duplikate* an, die ebenfalls einheitlich nach der inhaltlichen Abfolge, nicht (wie im CTH) nach dem Erhaltungszustand angeordnet sind.

Die Gliederung der Texteinheiten wird jeweils in den Textübersichten besprochen. Sie begründet die Zusammenstellung der Texte und ihre Anordnung nach Textgruppen. Dabei ist die Diskussion zahlreicher inhaltlicher Details nicht zu umgehen. Trotzdem kann es nicht Aufgabe der Textübersichten sein, eine literaturkritische bzw. kulturhistorisch orientierte Analyse der Rituale und Beschwörungen vorzulegen. So werden denn Fragen der Komposition und überlieferungsgeschichtliche Aspekte sowie magische und mythische Motive nur insoweit angesprochen, als sie unmittelbar dem Verständnis der Textzusammenhänge dienen und damit zur philologischen Erschließung der k.-luw. Kontexte beitragen. Um den Vergleich inhaltlich übereinstimmender Texte zu erleichtern, zumal wenn sie

40 CTH 757–763, dazu CTH 409 (Tunnaui-Ritual) und CTH 752, 1. A. (Ritual(e) mit k.-luw. und pal. Sprüchen).

41 CTH 764–768.

42 CTH 771–773.

43 Zwei Briefe (vgl. CTH 769) und die rituell eingeleitete Trainingsanweisung (CTH 285, 1.).

44 Hier handelt es sich vor allem um sehr kleine Tafelstücke, die einer bestimmten Textgattung nicht sicher zugeordnet werden können.

45 Sie werden in abgekürzter Form durch römische Ziffern (ohne nachfolgenden Punkt!) bezeichnet, also z.B. I/II = Erster Teil, Zweiter Abschnitt.

durch die Unterscheidung von Redaktionen und Versionen verschiedenen Textgruppen zugeordnet sind, enthalten die Textübersichten Konkordanzen, die die einzelnen Exemplare nach Abschnitten gegliedert gegenüberstellen.

4. Die Datierung der Texte

A. Zur Methode des Datierungsverfahrens

Neben der Gliederung der Texte bildet deren Datierung die wichtigste Voraussetzung für die weitere philologische Bearbeitung des K.-Luw. Aufgabe der Datierung ist, das Alter der einzelnen Exemplare zu bestimmen, darüber hinaus aber auch die Entstehungszeit der verschiedenen Rituale und Beschwörungen festzustellen. Die Datierung selbst hat nach klaren, methodischen Prinzipien zu erfolgen. Da jedoch Einzelheiten der Verfahrensweise und die Bewertung der heranzuziehenden Datierungskriterien gegenwärtig immer noch Gegenstand der Diskussion sind⁴⁶, erscheint es angebracht, vor der Beschreibung des hier eingeschlagenen Wege einiger grundsätzliche Bemerkungen zu den Datierungsmöglichkeiten zu machen⁴⁷.

Zunächst sind bei der Datierung zwei Methoden auseinanderzuhalten, die sich sowohl in ihrer Zielsetzung als auch in ihrer Verfahrensweise deutlich unterscheiden. Die eine betrifft die „absolute“ Datierung, die andere die „relative“.

Durch die absolute Datierung wird das Alter einer Niederschrift bestimmt. Den Maßstab dafür geben allein die paläographischen Kriterien ab. In Form eines negativen Ausschlußverfahrens⁴⁸ sind dabei jeweils die jüngsten Zeichenformen festzustellen. Die Häufigkeit ihres Vorkommens spielt in diesem Zusammenhang keine Rolle, vielmehr kann, wenn die Zeichenform charakteristisch genug ist⁴⁹, ein einziger Beleg ausreichen, was vor allem für die Datierung kleinerer Fragmente von Bedeutung ist.

Die relative Datierung hat demgegenüber die Aufgabe, den Zeitpunkt festzulegen, zu dem der Text einer Niederschrift entstanden ist. Sie setzt also Sprache und Inhalt eines Textes in einen relativen Zeitbezug zum ab-

46 Vgl. S. Heinhold-Krahmer et al., THeth 9, 1979; S. Košak, AnSt 30, 1980, 31 ff.; A. Kammenhuber in: Societies and Languages of the Ancient Near East (= FsDiakonoff), 1982, 150ff.

47 Vgl. dazu auch meine Bemerkungen in Or 80, 1981 [1982], 467 ff.

48 Dazu F. Starke, StBoT 23, 1977, 8.

49 Dies gilt insbesondere für die typischen Zeichenformen des 13. Jh.s.

soluten Alter der Niederschrift. Führen beide Datierungen zum selben Ergebnis, d.h. die Abfassung eines Textes fällt zeitlich mit seiner Niederschrift zusammen, so handelt es sich um ein zeitgenössisches Exemplar. Differieren sie, so liegt die Abschrift einer älteren Vorlage vor, deren Entstehungszeit gleichzeitig durch sprachliche und inhaltliche Kriterien relativ bestimmt ist.

Während sich die absolute Datierung ausschließlich auf die Feststellung junger Merkmale stützt, zählt bei der relativen Datierung nur das, was auf „älter“ deutet. Dabei hat sie im Gegensatz zur absoluten Datierung, die die älteren Merkmale unberücksichtigt lässt, eben diese in Form eines kumulativen Verfahrens einzubringen, denn die Entstehungszeit eines Textes kann ja nur durch die Summe der in ihm enthaltenen älteren Merkmale wahrscheinlich gemacht werden.

Was Aussagewert und praktische Bedeutung betrifft, so hat die absolute Datierung in jedem Fall den Vorrang. Davon abgesehen, daß nur sie die Zusammenstellung synchroner Textcorpora erlaubt, bietet sie die einzige objektive Möglichkeit, Texte zeitlich einzuordnen, ohne dabei sprachlichen Verhältnissen Rechnung tragen zu müssen. Denn wo es darum geht, das System einer Sprache – in diesem Fall des K.-Luw. – unter Berücksichtigung seiner diachronen Schichtung zu analysieren, können bestimmte sprachliche Erscheinungen klarlich keine Datierungskriterien abgeben, solange sie nicht selbst durch außersprachliche Mittel als solche ausgewiesen sind. Maßgeblich für die Altersbestimmung der k.-luw. Texte ist somit ausschließlich die absolute Datierung.

Schon der Umstand, daß die k.-luw. Rituale in verschiedenen Redaktionen und Versionen vorliegen und diese wiederum in mehreren Exemplaren erhalten sind, deutet darauf hin, daß die Texte kein synchrones Corpus bilden. Um so wichtiger ist deshalb ein klar abgestuftes Datierungsgerüst, anhand dessen die Niederschriften einheitlich bewertet und zeitlich gegeneinander abgegrenzt werden können. Zu diesem Zweck empfiehlt es sich, sieben Duktustypen zu unterscheiden, die hier unter Berücksichtigung der drei heth. Sprachstufen (Alt-, Mittel-, Jungheth.) mit I a–b, II a–c und III a–b bezeichnet sind⁵⁰.

Die Typen Ia und b repräsentieren den „alten Duktus“ in der Definition, die nunmehr E. Neu, StBoT 25, XVf. vorgeschlagen hat. Dabei ent-

⁵⁰ Sie ersetzen die herkömmlichen Duktusbezeichnungen „typisch alt“, „alt“, „älter“ etc., wie sie z.B. von H. Otten *passim* in den Editionsbänden KBo XVIIff. verwendet worden sind. Ein ähnliches Typensystem hat jetzt auch E. Neu (vgl. StBoT 25, 1980, XVf.) entwickelt, allerdings noch nicht vollständig vorgelegt. Eine Konkordanz der Duktustypen gibt die Übersicht unten, S. 27.

spricht Ia genau seinem „Duktustyp I“, der sich durch die sogenannte schwere Handschrift (mit breiten, nach rechts geneigten Köpfen der Senkrechten) durch enge Zeichensetzung, geringe Wortabstände und Zeichenligaturen wie A + NA, KAT + TA und RA + AN auszeichnet (vgl. E. Neu a.a.O., XIVf.). Beim jüngeren Typ Ib sind eben diese Merkmale nicht so deutlich ausgeprägt, im übrigen aber bleiben die Zeichenformen unverändert dieselben. Niederschriften dieses Typs sind weitgehend die, welche E. Neu in StBoT 25 mit „I/I“ und „II“ bewertet hat. Allerdings vermag ich ihm nicht in allen Fällen zu folgen, wo er den „Duktustyp II“ verwendet.

So möchte ich z.B. die Texte StBoT 25, Nr. 19 und 137⁵¹ bereits dem Typ IIa zuordnen. Der Duktus dieses Typs ist dem von Ib zwar sehr ähnlich, wirkt jedoch insgesamt wesentlich graziler. Auch wenn hier die Zeichensetzung oft noch gedrängt erscheint, kommen Zeichenligaturen praktisch nicht mehr vor. Darüber hinaus wird in IIa die erste deutliche Zeichenveränderung greifbar: Beim Zeichen TA beginnen die eingeschriebenen Senkrechten zu „rutschen“, wobei ihre Köpfe meist mit dem oberen Waagerechten abschließen und gelegentlich sogar schon darunter liegen. Niederschriften des Typs IIa dürften wohl die eigentliche Nahtstelle beim Übergang vom Alt- zum Mittelheth. bilden und verdienen deshalb noch eingehende Diskussion⁵².

51 Das ist der unten als I/Ia 1. angeführte k.-luw. Text.

52 Deshalb halte ich es auch für methodisch sehr bedenklich, einen Text wie STBoT 25, Nr. 19 (a.a.O., S. XVIII als „Grenzfall“ bezeichnet) noch als alt-heth. aufzufassen, zumal Sprache und Orthographie ganz von dem gewohnten Bild des Altheth. abweichen. Zweifellos ist die altheth. Sprache kein statisches Gebilde gewesen, und ebenso sicher wird man davon ausgehen können, daß der Übergang vom Altheth. zum Mittelheth. sich nicht abrupt vollzogen hat, sondern eine längere Phase sprachlicher Entwicklung voraussetzt. Eine ganz andere Frage ist jedoch, ob dieser Übergang Schritt für Schritt anhand der Texte sichtbar werden muß, wie dies anscheinend E. Neu (z.B. HuI 189f., StLok 12, StBoT 25, XVI) annehmen möchte; denn die sprachliche Entwicklung, die sich zuerst und vor allem in der Umgangssprache vollzieht, braucht sich keineswegs in der Schriftsprache widerzuspiegeln, zumal in einer Zeit, wo nur wenige die Kunst des Schreibens beherrschten. In der Schriftsprache kann sich ein solcher Übergang sehr abrupt, sozusagen von einem Tag zum anderen vollziehen, indem die Umgangssprache aufgrund äußerer Umstände zur Schriftsprache erhoben wird. Ein instruktives Beispiel dafür ist z.B. der Übergang vom Mittel- zum Neuägyptischen unter der Regierung Amenophis' IV. (vgl. dazu A. Erman, Neuägyptische Grammatik, 1933 [Nachdruck Hildesheim 1968], § 1 ff.), das zugleich zeigt, daß die plötzliche Aufwertung der Umgangs-

Auch Typ IIb⁵³ zeigt mehrheitlich noch die alten Zeichenformen. Dagegen reichen bei TA die Köpfe der eingeschriebenen Senkrechten gerade noch an den oberen Waagerechten. Bei UK und AZ überwiegen die alten Formen, die Zeichen mit untergeschriebenem UT bzw. ZA kommen aber bereits in diesem Duktustyp auf. Als Hauptcharakteristika für IIb können jedoch die Zeichen DA und IT gelten, deren unterer Waagerechter deutlich vorgezogen ist; eine Erscheinung, die gelegentlich auch noch beim Typ IIc anzutreffen ist, dort allerdings nicht mehr so markant wirkt.

Mit Typ IIc⁵⁴ kündigt sich bereits der „junge Duktus“ an, d.h. diejenigen Tendenzen werden sichtbar, die im wesentlichen den späteren Typ IIIa kennzeichnen. So die oft schon höher gezogenen eingeschriebenen Senkrechten bei ŠA und E, obgleich sie in der Regel den oberen Waagerechten noch nicht überschreiten. Beim Zeichen URU ist diese Entwicklung allerdings schon vollzogen. Auch die Zeichen AH und HAR zeigen nicht mehr so deutlich die alten Formen mit eingezogenem/n Waagerechten, die bei IIb noch ausschließlich vorherrschen. Für ŠAR kommt schließlich eine Zeichenvariante mit zwei senkrechten Keilen auf.

Die auffälligste Erscheinung des Typs IIIa⁵⁵ ist dann, daß die senkrechten Keile mit ihren Köpfen ziemlich gleichmäßig nach oben hin abschließen. So stehen die Köpfe der zuvor eingeschriebenen Senkrechten von KAT, KÙ, ZU, ŠA und E, um nur die charakteristischsten zu nennen, jetzt klar über dem oberen Waagerechten. Ebenso hochgezogen sind die mittleren Senkrechten von RU, EL und NINDA/NÍG (das nunmehr mit dem Zahlzeichen 4 zusammenfällt)⁵⁶. Bei DU wird der Winkel zum schräg lie-

sprache zur Schriftsprache oft in Zusammenhang mit politischen Umwälzungen steht. So ist es sicher kein Zufall, daß das Mittelheth. (d.i. die altheth. Umgangssprache!) als Schriftsprache in einer Zeit zum Durchbruch kommt, die durch tiefgreifende politische Veränderungen gekennzeichnet ist: den Thronwirren am Ende des Alten Reiches und deren Beendigung durch die Neuorganisation des Staates unter Telipinu (um 1500).

53 Bei E. Neu scheint Typ III zu entsprechen (vgl. StBoT 25, 52). Als Beispiele für IIb sind zu nennen: KBo XVI 47 = CTH 28 (vgl. StBoT 20, Spalte V), KBo VIII 35 = CTH 139, KUB XXIII 72+ = CTH 146, KUB XIV 1+ = CTH 147, KUB XXX 10 = CTH 373.

54 Beispiele: KUB VIII 81 = CTH 41, II., KUB XXXVI 127 = CTH 131, KUB XVII 21+ = CTH 375, 1. A. (vgl. StBoT 20, Spalte VI), KUB XXIV 4+ = CTH 376, C. (vgl. StBoT 21, Spalte I).

55 Beispiele: KBo V 6 = CTH 40, IV. A., KBo XIX 44+ = CTH 42, B. (vgl. E. Neu, KZ 93, 1979, 64 ff.), KBo V 4 = CTH 67.

56 Vgl. auch sonst wenig auffällige Zeichen wie z. B. IP und LAM, wo der vorletzte Senkrechte jetzt die gleiche Höhe erreicht wie der letzte.

genden Keil verlängert. Für Ù erscheint gar eine neue Form, deren hinterer Teil dem alten IK ähnlich ist.

Durchgreifende Zeichenveränderungen kennzeichnen schließlich den Typ III b. Mehrere Zeichenformen sind so grundlegend geneuert, daß sich dieser Duktustyp oft schon anhand der Texteditionen identifizieren läßt. Die charakteristischsten unter ihnen sind zweifellos AK, IK und LI⁵⁷. Als typisch kann aber z. B. auch URU gelten, dessen mittlerer Waagerechter nunmehr vorgezogen erscheint⁵⁸, ebenso SAG (mit hochgezogenem ersten Senkrechten), GI (bei dem der ursprünglich schräg stehende Keil zum großen Winkel verbreitert ist), KI (mit Senkrechtem hinter dem großen Winkel) oder ŠAR, das gleich zwei neue Varianten zeigt, bei denen der erste Senkrechte entweder eingeschrieben mit dem Kopf zwischen den beiden Waagerechten liegt, oder, hochgezogen, vor diesen steht.

Mit dieser Charakterisierung der Duktustypen sind selbstverständlich nur einige der jeweils auffälligsten Merkmale angesprochen. Obgleich die Einordnung in einen bestimmten Duktustyp im wesentlichen von solchen „Leitzeichen“ abhängt, ist darüber hinaus auch der Gesamteindruck zu berücksichtigen, den der Duktus einer Niederschrift vermittelt. Um hier zu einem möglichst objektiven Urteil zu gelangen, empfiehlt es sich unbedingt, die Niederschriften nicht nur einzeln für sich, sondern auch im Vergleich mit anderen zu bewerten, wobei beide Vorgänge am besten noch zeitlich getrennt erfolgen sollten. Daß der subjektive Eindruck bei der Einordnung von Grenzfällen nicht ganz auszuschalten ist, macht gerade dieses Verfahren hinreichend deutlich. Es zeigt aber ebenso klar, daß selbst bei kleineren Fragmenten die Grenzen des Irrtums eng gezogen sind. Denn selbst wo entsprechende Leitzeichen nur ungenügend belegt sind, dürfte kaum Gefahr bestehen, daß bei der Duktusbestimmung zwei Typen, die nicht unmittelbar aufeinander folgen (z. B. II a und II c oder II b und III a), verwechselt werden können.

Ein besonderes Problem ergibt sich bei der Abgrenzung der Typen III a und b. Da anders als in den übrigen Duktustypen die Leitzeichen von III b kaum noch durch Detailveränderungen charakterisiert sind, sondern vorwiegend neue, grundverschiedene Zeichenformen darstellen, besteht gerade hier die Gefahr, daß in Abschriften die alten Formen der Vorlage übernommen werden⁵⁹. Wenn daher in kleineren Fragmenten diese Leitzei-

57 Vgl. dazu den in Anm. 47 genannten Artikel.

58 Es gibt also drei verschiedene Zeichenformen von URU!

59 Auf ein extremes Beispiel für LI hat E. Neu, StBoT 21, 12f. aufmerksam gemacht.

chen nicht greifbar sind, läßt sich kaum entscheiden, ob – wie es nach dem Zeichengebrauch den Anschein hat – eine Niederschrift IIIa vorliegt oder diese nicht doch dem Typ IIIb zuzuweisen ist, wobei die entsprechenden Leitzeichen nur zufällig nicht belegt sind. Eine genaue Datierung ist also in solchen Fällen nicht möglich.

Schließlich ist der Frage nachzugehen, wie die Duktustypen zeitlich einzzuordnen sind. Klar ist, daß die Typen Ia und b dem 16. Jh. angehören und für IIIb das 13. Jh. anzusetzen ist. Schwieriger erscheint dagegen die zeitliche Festlegung bzw. Abgrenzung der Typen IIa bis IIIa. Gerade in Hinblick auf die Datierung der k.-luw. Texte verhilft aber ein glücklicher Umstand dazu, das Alter der Typen IIb und c ziemlich genau anzugeben: Als Verfasserin der k.-luw. *SALŠU.GI*-Rituale hat die Hierodule Kuutalla zu gelten⁶⁰. Sie ist zugleich die Empfängerin der Landschenkungsurkunde KBo V 7 (CTH 223), einer gesiegelten Originalurkunde, die unter der Regierung des Königspaares Arnuuanda – Ašmunikal (um 1400)^{61a} ausgestellt wurde. Die ältesten Exemplare der *SALŠU.GI*-Rituale zeigen nun die Charakteristika des Typs IIb, während die Landschenkungsurkunde paläographisch jüngere Merkmale aufweist und deshalb m.E. schon dem Typ IIc zugerechnet werden kann⁶¹. Man wird daher die beiden Duktustypen auf die Zeit vor bzw. nach 1400 zu verteilen haben und die Zeiträume ihrer Verwendung mit „Ende 15. Jh.“ und „Anfang 14. Jh.“ umschreiben können. Die Typen IIa und IIIa sind dann entsprechend auf „Anfang 15. Jh.“ und „Ende 14. Jh.“ zu begrenzen.

Unter Berücksichtigung der Typenzählung von E. Neu⁶² und der Duktusbezeichnungen, wie sie zunächst H. Otten verwendet hat (vgl. oben Anm. 50), läßt sich somit der Bezug der hier vorgeschlagenen Duktustypen zu den heth. Sprachstufen und der Jahrhundertzählung folgendermaßen darstellen:

60 Vgl. dazu unten, S. 72 ff.

60^a Für die Regierungszeit Arnuandas I. gibt G. Wilhelm, Grundzüge der Geschichte und Kultur der Hurriter, Darmstadt 1982, 98 nunmehr den Zeitansatz „um 1370“, der m.E. aber zu niedrig liegen dürfte. Auch erscheinen mir seine Ausführungen über die Vorgänger Šuppililumas I. (S. 49) und über die Gleichsetzung Arnuuanda I. = Tašmi-šarri (S. 99), die für den Zeitansatz von unmittelbarer Bedeutung sind, in Hinblick auf neuere Arbeiten zu diesem Problemkreis korrekturbedürftig; vgl. S. Alp, *Bulleten* 44, 1980, 56 f.; S. Košak, Tel Aviv 7, 1980, 163 ff.; O. Gurney, *Studia Mediterranea* (P. Meriggi dicata, ed. O. Carruba) 1, 1979 [80], 213 ff.

61 Vgl. dazu die Datierung des Ersten Rituals, S. 79 ff.

62 Soweit sie aus StBoT 25 ersichtlich ist; vgl. dazu oben, Anm. 50 und 53.

heth. Sprachstufen	Jahrhundertzählung	Hier	Duktustypen		
			E. Neu	H. Otten	
Altheth.	16. Jh. E. 16. Jh.	I a I b	I I/II, II	„typisch alt“ „alt“	
Mittelheth.	A. 15. Jh.	II a	II	„alt-elegant“	
	E. 15. Jh.	II b	III	„älter“	
	A. 14. Jh.	II c		„ältnich“	
Jungheth.	E. 14. Jh. 13. Jh.	III a III b		„jung“ „(typisch) jung“	

Alle in das k.-luw. Corpus aufgenommenen Texte sind anhand dieser Duktustypen datiert⁶³. Da es sinnvoll erschien, die Datierung bereits in den Textübersichten zu vermerken, andererseits hier wie auch in den Kapiteln „Datierung“ die Exemplare ausschließlich nach den Nummern der Gliederung zitiert werden, ist jedoch der besseren Übersichtlichkeit wegen die Jahrhundertzählung statt der Typenbezeichnung angegeben. Bei den Fragmenten, die sich den Typen III a oder b nicht sicher zuordnen lassen (vgl. dazu S. 25 f.), wird die offen bleibende Datierung mit „14./13. Jh.“ angedeutet.

Angesichts der großen Anzahl der Texte ist es schon aus Raumgründen nicht möglich, für jeden einzelnen die entsprechenden Datierungskriterien aufzuzählen. Deshalb werden die gleichaltrigen Niederschriften nach Möglichkeit zusammen behandelt. Um die Angaben zur Datierung transparenter zu machen, sind die aussagekräftigen Zeichen der wichtigsten Texte in Tabellen zusammengestellt. Wo zeitgenössische Exemplare nicht erhalten sind, wird mit Hilfe von relativen Datierungskriterien versucht, die Entstehungszeit eines Rituals festzustellen. Die Grundlage dafür bilden die heth. Kontexte.

63 Nur wenige, sehr kleine Fragmente bleiben undatiert. Die Duktusbestimmung wurde anhand der Fotos des Boğazköy-Archivs der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz vorgenommen.

*B. Bedeutung der Datierung für das Überlieferungsbild des K.-Luw.
und die philologische Auswertung der Texte*

Das Erscheinungsjahr der ersten, für die Erforschung des K.-Luw. grundlegenden Arbeiten (KUB XXXV, LTU, Luv), 1953, war zugleich das Jahr, in dem die beiden Entdeckungen bekanntgemacht wurden, die die Frage nach der Datierung der Boğazköy-Texte auslösten⁶⁴. Die eigentliche Diskussion um die Datierung setzte jedoch erst in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre ein, als die Durcharbeitung der k.-luw. Texte längst abgeschlossen war⁶⁵. So ging die ältere Forschung unter dem Eindruck des überwiegend aus der Großreichszeit überlieferten heth. Textmaterials stillschweigend davon aus, daß auch die k.-luw. Texte erst im 14. und 13. Jh. abgefaßt worden sind (vgl. dazu LTU 3). Sie konnte dies um so eher, als der Einfluß des K.-Luw. auf das Heth. gerade während dieser Zeit beachtlich zunimmt⁶⁶ und deshalb einen unmittelbaren Zusammenhang mit dem Einsetzen einer k.-luw. Ritual- und Beschwörungsliteratur nahezulegen scheint.

Daß die Überlieferung des K.-Luw. nicht vor 1400 einsetzt, hat seitdem vor allem A. Kammenhuber betont⁶⁷. Sie vertritt daher auch die Auffassung, daß die Zugehörigkeit zur „luwisch-hethitischen Kult-Schicht“ sogar als sicheres Datierungskriterium gelten kann⁶⁸. Demgegenüber wies Ph. Houwink ten Cate darauf hin, daß „some Hittite rituals with Luwian interpolations do show archaisms pointing to the first decennia of the Empire period“⁶⁹, womit bereits angedeutet wurde, daß diese Überlieferung auch eine diachrone Schichtung erkennen läßt. Für sprachliche Alterskriterien (des Heth.) in diesen Texten sprach sich etwa gleichzeitig auch O. Carruba aus⁷⁰. In einer 1978 veröffentlichten Rezension ging er noch wesentlich weiter, indem er nicht nur die Möglichkeit in Betracht zog, daß zumindest einige k.-luw. Texte „einem älteren Sprachstadium zuzuweisen [sind], womit auch eine Gliederung der Sprache wahrnehmbar wird“⁷¹, sondern sogar mit einer „altruwischen“ Sprachstufe (um 1450) rechnete⁷².

64 Der Fund des Tafelstückes KBo VII 14 (1952) in einer altheth. Lehmstampfung und der Nachweis eines zweiten Königs namens Šuppiluliuma (durch E. Laroche); vgl. dazu jetzt S. Heinhold-Krahmer, THeth 9, 2 ff.

65 Vgl. oben, S. 4.

66 Vgl. dazu H.G. Güterbock, Or 25, 1956, 138.

67 Z. B. HbOr 337; vgl. auch a.a.O. 319¹.

68 MSS 29, 1971, 80, 97, 104.

69 Records, 1970, 74.

71 OLZ 73, 1978, 251.

70 KZ 85, 1971, 229⁸.

72 A.a.O., 247.

In Hinblick auf diese Äußerungen erscheint es also angebracht, hier kurz auf das Alter des *gesamten* k.-luw. Textcorpus einzugehen, zumal im folgenden das Überlieferungsbild der verschiedenen Texteinheiten jeweils für sich verfolgt wird. Dabei gilt es folgende Fragen zu beantworten: Gibt es schon vor 1400 eine k.-luw. Überlieferung und wie sieht die zeitliche Verteilung der 279 k.-luw. Texte aus? Wann sind die k.-luw. Rituale und Beschwörungen entstanden? Lassen sich Sprachstufen des K.-Luw. unterscheiden? Welchen Nutzen hat die Datierung für die philologische Auswertung der Texte?

Zunächst ist anhand der absoluten Datierung festzustellen, daß sich die Niederschriften auf die Zeit zwischen dem 16. und 13. Jh. verteilen. Im einzelnen sieht dies folgendermaßen aus⁷³:

	Duktustyp	Anzahl	Anteil
E. 16. Jh.	Ib	7	2,5%
A. 15. Jh.	IIa	2	0,7%
E. 15. Jh.	IIb	8	2,9%
A. 14. Jh.	IIc	22	7,9%
E. 14. Jh.	IIIa	81	29,0%
13. Jh.	IIIb	65	23,3%
14./13. Jh.		87	31,2%
nicht datierbar		7	2,5%

Eine größere Anzahl von Niederschriften (insgesamt 17) stammt also aus der Zeit vor 1400! Darüber hinaus zeigen die Exemplare des 16. Jhs.⁷⁴, daß die Überlieferung noch viel weiter zurückreicht, als Ph. Houwink ten Cate und O. Carruba annahmen. Obwohl die Masse der Texte erst nach 1400 niedergeschrieben wurde, fällt auf, daß der weitaus größere Teil davon (knapp zwei Drittel) nicht dem 13. Jh., sondern noch dem 14. Jh. angehört, weshalb auch bei den unsicher datierten Texten (14./13. Jh.) damit zu rechnen ist, daß es sich mehrheitlich um Niederschriften des 14. Jhs. handelt.

Weist schon die absolute Datierung auf eine frühe Entstehung der k.-luw. Texte hin, so bringt die Verteilung der datierten Niederschriften auf

73 Vgl. dazu die Zusammenstellung der entsprechenden Editions-Nummern in Index 3.

74 Vgl. dazu E. Neu, StBoT 25, 118 f.

die verschiedenen Rituale und Beschwörungen erst die eigentliche Überraschung: Wie in den Kapiteln „Datierung“ nachgewiesen werden kann, sind alle Rituale und Beschwörungen bereits vor 1400 abgefaßt worden, und zwar stammen die Festrituale aus dem 16. Jh., die meisten magischen Rituale⁷⁵ und die Beschwörungen aus dem 15. Jh.⁷⁶. Bei den Exemplaren des 14. und 13. Jh.s handelt es sich also nur noch um Abschriften! Aus diesem Befund ergibt sich zugleich die interessante Erkenntnis, daß die Entstehung der k.-luw. Ritual- und Beschwörungsliteratur offensichtlich in keinem direkten Zusammenhang mit dem wachsenden Einfluß des K.-Luw. auf die heth. Sprache steht; denn obwohl Luwismen schon im Altheth. vorkommen, setzt die Hauptwelle der Entlehnungen nicht vor dem 14. Jh. ein, und die Aufnahme rein k.-luw. Wörter in heth. Texten ist erst im 13. Jh. festzustellen, d.h. zu einem Zeitpunkt, wo nach Ausweis der oben genannten Zahlen, die Kopiertätigkeit bei den k.-luw. Texten bereits nachgelassen zu haben scheint.

Die breite Zeitspanne k.-luw. Überlieferung läßt die von O. Carruba aufgeworfene Frage nach einer möglichen Unterscheidung von Sprachstufen noch dringlicher erscheinen. Da die ältesten Texte aus dem 16. Jh. stammen, wäre dabei – seine Überlegungen weiterführend – nach dem Vorbild des Heth. sogar an eine Abfolge von drei Sprachstufen zu denken und dementsprechend in den Texten des 16. und 15. Jh.s „alt-“ und „mittelluwische“ Sprache zu sehen, während die k.-luw. Fremdwörter aus den heth. Texten des 13. Jh.s Zeugen eines „jungluwischen“ Sprachstadiums sein könnten. Eine solche Unterscheidung von Sprachstufen ist allerdings wegen des geringen Materials praktisch kaum durchführbar und dürfte sich auch deshalb wenig empfehlen, weil eine dem Heth. vergleichbare sprachliche Entwicklung weder festzustellen⁷⁷ noch zu erwarten ist; weist doch schon der Vergleich mit dem H.-Luw., dem nächsten Verwandten

75 Beim Ritual I/1a) weisen die relativen Kriterien auf Entstehung im 16. Jh.

76 Auch die heth. abgefaßten Rituale luw. Verfasser und Verfasserinnen wie z.B. der Alli (CTH 402), der Maštigga (CTH 405) und der Zuġi (CTH 412) stammen bekanntlich aus dieser Zeit.

77 Hier ist auch zu berücksichtigen, daß die inhaltliche Einseitigkeit des Materials u.U. eine sprachliche Entwicklung nur vortäuscht. Ein Beispiel dafür ist die Beleglage der Partikel *=mi* (vgl. DLL 71): Sie findet sich gerade in den Festritualen des 16. Jh.s (bzw. in Abschriften davon) und fehlt ganz in den jüngeren magischen Rituale und Beschwörungen, so daß der Eindruck entsteht, daß sie nach dem 16. Jh. nicht mehr in lebendigem Sprachgebrauch war. Doch zeigt der Beleg aus einem Brief des 14. Jh.s (KBo VIII 17 Vs. 7), daß dies offensichtlich nicht der Fall ist.

des K.-Luw., darauf hin, daß sie sich sehr viel langsamer vollzogen haben muß als zwischen dem Alt- und Jungheth.⁷⁸

Dennoch kommt der Datierung für die philologische Auswertung der Texte größte Bedeutung zu, da sie durch die Unterscheidung von zeitgenössischen Niederschriften und Abschriften Möglichkeiten an die Hand gibt, den unterschiedlichen Gütegrad junger Kopien festzustellen. So wird jetzt deutlich, daß gerade die Abschriften des 13. Jh.s oft von besonders schlechter Qualität sind, weshalb die meisten Unstimmigkeiten, die sich bei der Beschreibung des sprachlichen Systems ergeben, auf fehlerhafte Überlieferung dieser Texte zurückzuführen sind⁷⁹. Auch die Gruppe der sogenannten Ištanuğa-Texte erscheint auf diese Weise in einem neuen Licht. Wurde die Sprache dieser Texte wegen mancher Eigentümlichkeiten bisher gern als ein besonderer Lokaldialekt des K.-L. angesehen⁸⁰, so weist nunmehr die Datierung klar darauf hin, daß diese Eigentümlichkeiten vor allem durch eine sehr fehlerhafte Überlieferung zu erklären sind: Einerseits wurden die Festbeschreibungen des Kultes von Ištanuğa schon im 16. Jh. abgefaßt, andererseits handelt es sich gerade bei den am besten erhaltenen Texten um ganz junge Abschriften, die – wie z. B. KBo IV 11 – zugleich zu den unzuverlässigsten des k.-luw. Textcorpus zählen. Da bekannt ist, was für tiefgreifende Änderungen Kopisten des 13. Jh.s an altheth. Texten vornahmen, dürften also auch hier viele Besonderheiten angesichts ihrer Herkunft an Auffälligkeit verlieren.

5. Zur Präsentation der Texte

Die Reihenfolge der Textumschriften entspricht der Gliederung, die in den Textübersichten vorgestellt und besprochen ist. Bei den größeren Texteinheiten wird für die inhaltliche Einordnung eines Exemplars auf die

78 K.-Luw. und H.-Luw. zeigen untereinander – z. B. in der Nominal- und Verbalstammbildung – weniger Veränderungen als sie das Jungheth. gegenüber dem Altheth. aufweist.

79 So ergibt sich erst anhand der Datierung, daß z. B. die angebliche Pl. Genitiv-Endung *-nzan* auf ein Mißverständis der Kopisten des 13. Jh.s zurückzuführen ist; vgl. dazu F. Starke, FsNeumann 414 m. Anm. 33.

80 A. Kammenhuber, KZ 76, 1960, 11¹ (mit weiterer Literatur). O. Carruba, Sprache 12, 1966, 89 stellt das „Istanuwische“ sogar gleichberechtigt neben K.-Luw., H.-Luw. und Lyk. Demgegenüber hat E. Laroche, DLL 12 darauf hingewiesen, daß sich die Sprache der Ištanuğa-Texte morphologisch und syntaktisch zwanglos in den Rahmen der k.-luw. Grammatik einfügt.

entsprechende Stelle der Textübersicht verwiesen. Soweit es bereits Umschriften der Texte gibt, sind sie im Index 1 nachgewiesen.

Abgesehen von den heth. Abschnitten des Zarpīja-Rituals (CTH 757) und der heth. Festbeschreibung CTH 772, 3. sind Duplikate grundsätzlich nicht zusammengearbeitet worden. Ergänzungen, die im übrigen nur bei den magischen Ritualen wegen ihres formelhaften Spruchrepertoires in größerem Umfang vorgenommen werden können, richten sich primär nach dem Alter, den (ortho)graphischen Besonderheiten und den Raumverhältnissen des betreffenden Exemplars. Die direkte Übernahme von Duplikatszeilen (gekennzeichnet durch runde Klammern) findet sich daher nur selten. Wie die Ergänzungen zustande gekommen sind, läßt sich den Konkordanzen der Textübersichten entnehmen.

Aus der Art der Zeilenzählung ist zu ersehen, ob der obere Rand einer Kolumne erhalten ist (1, 2, 3 etc.) oder fehlt (x + 1, 2', 3' etc.) bzw. auf ein Fragment mit abgebrochenem, oberen Kolumnenrand ein weiteres ohne direkten Anschluß folgt (y + 1, 2'', 3'' etc.). Der untere Kolumnenrand wird durch eine halbfette Linie gekennzeichnet.

Zur Transliteration sei bemerkt, daß bei den Silbenzeichen, die sowohl mit *i*- als auch mit *e*-Vokal gelesen werden können (z. B. LI/E, PI/É, RI/E), grundsätzlich – wie bisher allgemein üblich – die *i*-Lesung angegeben ist. Diese Transliterationsweise ist konventionell und versucht im Rahmen der Möglichkeiten und Grenzen des keilschriftlichen Systems dem Leser ein möglichst wertungsfreies Bild der Graphien zu vermitteln⁸¹. Da die *e*-Reihen im Keilschriftsyllabar unvollkommen entwickelt sind, ist das Einsetzen des *e*-Vokals bei heth. Wörtern zwangsläufig mit linguistischer Interpretation verbunden. Dem Leser sollte jedoch die Möglichkeit zugesprochen werden, sich über Phonologie und Morphologie heth. Wörter ein eigenständiges Urteil zu bilden. – Das K.-Luw. wird von dieser Problematik nicht berührt, da uranatol. ē und ī hier durch *a* und *i* vertreten sind, so daß eine Phonemopposition /e/::/i/ nicht besteht. In k.-luw. Wörtern sind deshalb *e*-haltige Zeichen (EL, EN, EŠ, ME, NE, ŠE, TE) lediglich graphische Varianten für die *i*-haltigen (IL, IN, IŠ, MI, NI, ŠI, TI).

Um dem Leser die Unterscheidung von heth. und k.-luw. Sprachgut zu erleichtern, erscheint in den Texten und im Apparat Hethitisches dem gewohnten Bild entsprechend kursiv, K.-Luwisches (einschließlich der rein

81 Dies gilt bekanntlich auch für die Wiedergabe der Keilschriftzeichen mit Tenuis und Mediae.

k.-luw. Wortformen in heth. Kontext)⁸² in normalen Typen. In den Textübersichten werden heth. und k.-luw. Wörter (meist nur im Stamm zitiert) dagegen einheitlich kursiv wiedergegeben, da die Sprachzugehörigkeit aus dem Zusammenhang hervorgeht. Sumerogramme (in Versalien) und Akkadogramme (in kursiven Versalien) sind als rein graphische Ausdrucksmittel nicht an eine bestimmte Sprache gebunden; ihre typographische Wiedergabe erfolgt deshalb einheitlich ungeachtet des heth. oder k.-luw. Kontextes.

In den Umschriften werden folgende Zeichen verwendet:

- [] Lücke im überlieferten Text.
- { } Auslassung im überlieferten Text.
- {()} Im Text zu tilgen.
- () Ergänzung nach Duplikat.
- × Unleserliches Zeichen.

Beschädigte Zeichen sind durch einen daruntergesetzten Punkt gekennzeichnet.

⁸² Ferner auch die pal. und hurr. Passagen in den Texten I/I a) und IV b). Für ihre Abgrenzung gegenüber dem k.-luw. Kontext vgl. die Angaben der betreffenden Textübersichten.

DIE KEILSCHRIFT-LUWISCHEN TEXTE

ERSTER TEIL

MAGISCHE RITUALE

ERSTER ABSCHNITT

RITUALE VERSCHIEDENER VERFASSER(INNEN)

- a) Ritual(e) mit k.-luw. und pal. Sprüchen

Textübersicht

Es handelt sich hier um zwei Texte, die zwar nicht als inhaltlich zusammengehörig zu erweisen sind, sich aber durch die Gemeinsamkeit auszeichnen, daß sie auf derselben Tafel k.-luw. und pal. Kontext enthalten. Auch wenn die Abschnitte in den betreffenden Sprachen nur sehr fragmentarisch erhalten sind, kommt den beiden Texten überlieferungsgeschichtlich besondere Bedeutung zu, da sie vorerst als einzige Beispiele ihrer Art Rituale bezeugen, in denen sowohl K.-Luw. als auch Pal. gesprochen wird. Die Texte sind:

1. KBo VIII 74 + KUB XXXII 117 + KBo XIX 156 + KUB XXXV 93
= CTH 752, 1.A. [A. 15.Jh.]
2. KBo XIX 155 = CTH 831 [E. 15.Jh.]

Text 1.: Die Fragmente wurden von E. Laroche, BiOr 30, 1973, 440 ff. (mit Joinskizze) zusammengeschlossen. K.-luw. Kontext enthält das Fragment KUB XXXV 93 (vgl. LTU 90), pal. Kontext die Fragmente KBo VIII 74 (+) XIX 156. Letzteres wurde bereits von O. Carruba, StBoT 10, 30 in Umschrift vorgelegt. Eine Umschrift der gejointen Fragmente bietet E. Neu, StBoT 25, Nr. 137.

Die heth. Ritualbeschreibung ist in der 1. Pers. Sg. bzw. Pl. abgefaßt. Die nur teilweise wiedergewonnene zweikolumnige Tafel läßt einen Ritualablauf erkennen, der sich über mindestens zwei Tage erstreckt. Die wenigen erhaltenen Zeilen der Kol. I schildern die Ritualvorbereitung. Der

Anfang von Kol. II handelt bereits vom Ende des ersten Tages und schließt mit dem pal. Spruch (II 1–7) ab. Zu Beginn des zweiten Tages wird die Ritualhandlung des Vortags am selben Ort unmittelbar fortgesetzt (vgl. II 8–9). Ihr folgt II 22–25 der k.-luw. Spruch. Kol. III enthält, soweit erhalten, nur heth. Ritualbeschreibung, die in manchem an das altheth. Ritual für das Königspaar (StBoT 8) erinnert (vgl. O. Carruba a.a.O. 29). Der erhaltene Teil von Kol. IV ist unbeschrieben und zeigt nur den Rest eines Doppelstrichs, der das Ende des Textes (und zugleich eines Tages; vgl. Kol. II) markieren dürfte.

Text 2.: Das nur einseitig erhaltene Fragment ist ebenfalls von O. Carruba, StBoT 10, 25f. in Umschrift vorgelegt worden. K.-luw. Kontext enthalten die Zeilen 1'–3' und 9'–13', pal. Kontext die Zeilen 8' und 17'–25'. Für die Zeilen 4'–7' und 26' bleibt die sprachliche Zuordnung unsicher, da die Wörter nach den Endungen sowohl k.-luw. als auch pal. sein können.

Angesichts des fragmentarischen Zustands lässt sich nichts über den Inhalt dieses Textes sagen. Immerhin weist die Verbalform *mēmahhi* (Z. 16') darauf hin, daß auch hier die heth. Ritualbeschreibung in der 1. Pers. Sg. abgefaßt ist.

Datierung

Text 1. ist eine Niederschrift aus dem Anfang des 15. Jh.s: Der Duktus wirkt „alt“, zeigt aber nicht die sogenannte schwere Handschrift. Zeichenligaturen kommen nicht vor. Bei TA liegen die Köpfe der eingeschriebenen Senkrechten bereits auf dem oberen Waagerechten. Bei E finden sich auffälligerweise auch jüngere Formen (vgl. E. Neu, StBoT 25, 220). Text 2. hat bereits deutlich junges TA. Der vorgezogene untere Waagerechte von IT empfiehlt eine Datierung ins Ende des 15. Jh.s (vgl. auch E. Neu a.a.O. XVII, Anm.).

Für KBo XIX 156 (Text 1.) wies bereits O. Carruba auf formale und sprachliche Übereinstimmungen mit dem altheth. Ritual StBoT 8 hin. Der nunmehr erweiterte Text bestätigt diesen Befund. Neben der Abfassung in der 1. Pers. Sg. bzw. Pl. und der Setzung des doppelten Abschnittstrichs ist es vor allem die Orthographie von Formen wie *da-a-ah-hé* (I 10', III 13'), *da-a-ah-hi* (II 10), *me-e-ma-ah-hi* (II 7, 22), *te-eh-hé* (III 11', 12') und *še-e-ir* (II 12), die auf eine Vorlage des 16. Jh.s deutet. Auch Text 2. dürfte auf eine Vorlage des 16. Jh.s zurückgehen (vgl. [*me-*]*e-ma-ah[-hi*, Z. 16']).

Texte

1. KBo VIII 74 + KUB XXXII 117 + KBo XIX 156 + KUB XXXV 93
[A. 15.Jh.]

Vs. I

x+1	[	-] iš
2'	[	]× -aš IM-an
3'	[	]× -ar-na-mi
4'	[]×
5'	[	-z] i na-ak-ku-uš
6'	[	]× 3 GAL ^{HIA}
7'	[	] 1 DUG 1 pa-at-tar
8'	[	u] a-ak-šur
9'	[	] nu ki-e
10'	[	]× × da-a-ab-h[é]

Vs. II

1	[	]×-ga-aš-ti- ×
2	[	]×- ni
3	×	] ú-ra-a[(-)]
4	ú-ti-na-×	]× na-di-pa-an-ta ya-al-li
5	tu-uk-k[i-	]×-li ga-ša-a- ri
6	na-di-pa[-	]×-a-li-iš na-di-pa-an-ta
7	ša-a-ak[-	] ki-e me-e-ma-ab-hi
8	na-aš-ta [	] ha-at-ku-e- ni
9	ma-a-an I-N[A U]D 2 ^{KAM} a[-ap-pa pa-i-ya-]ni na-pa ha-aš-šu-	e- ni
10	nu A-N[A DINGIR ^U]M US-KI-EN nu ú-i[-ta-]a-ar da-a-ab-hi	na-an an-da
11	na-a]š-šu ša-ra-a-u-ya-ar n[a-a]š-šu-ma har-ši-har- ſi	
12	]× hé-e-ja-u-e-ša ne ¹ ma-a-an še-e-ir hu-ja-	an-te-eš

1 Zur Lesung vgl. StBoT 25, 221⁷⁴³.

13	[	<i>m]a²-ni-ku-ya-an-te-eš ma-a-nę kat-ta-an-na hu-</i>
		<i>ja-an-te-eš</i>
14	[	<i>-h]u²-u-ya-a-</i>
		<i>an</i>
15	[	<i>-a]n ú-i-ta-a-ar kat-ta DUGGIR.KIŠ-ja la-hu-e-ni</i>
16	[	<i>] ú-i-la-a-nu-uš hu-u-ma-an-da-aš DINGIRMES-</i>
		<i>aš ar-ha da-a[-u-]e-ni</i>
17	[	<i>]x an-da DUGGIR.KIŠ-ja [h]ar²-na-u-e-ni</i>
		<i>a-ku-u-uš-ša</i>
18	[	<i>DUGGIR.KIŠ-ja iš-hu-ya-ya-a- ni</i>
19	[	<i>b]u-ya-al-li-iš NA₄^{HIA-X[}</i>
20	[	<i>]x³ nam-ma ta-ma-i ú-ya[a²-</i>
21	[	<i>h]^{IA} la-hu-e-ni x x[</i>
22	[	<i>ki-iš-s]a-an me-e-ma-ah-hi za-ú-i-i[n⁴</i>
23	[	<i>]x ya-a-ar-hu-ya-aš-ša-a-ti a[-</i>
24	[	<i>]x-ya-an e-el-ha-a-ha x[</i>
25	[	<i>-]in e-el-ha-a[-ha</i>
26	[	<i>]x x x x[</i>

Rs. III

x+1	[	<i>]x x[</i>
2'	[	<i>]x i-ja-mi ku-u-uš[</i>
3'	[	<i>i]š-har-ya-an-te-eš ya[-</i>
4'	[	<i>]x(-)HU 3 ši-i-ú-uš x[</i>
5'	[	<i>]x-an-te-eš ki-e-ma x[</i>
6'	[	<i>mu-u-r]i-ja-la-aš TUR.TUR 1-EN GAL-iš[</i>
7'	[	<i>-a]l-li [GI]R-ŠU SAG.DU-SÚ Ú ar-r[a-</i>

2 So mit StBoT 25,222 gegen SHV §§ 61, 177 aufgrund von *ha-ar-ni-ja-ad-du* Bo 2610 II 18; *hu-u-ur-nu-u-ya-aš* HTR 48 II 14 in der Bedeutung unklar.

3 Lesung UL möglich, aber Ergänzung zu *Ú-]UL* wegen des Alters des Textes fraglich.

4 Diese Lesung trotz StBoT 25, 222⁷⁴⁶ sehr wahrscheinlich.

5 Wohl kein Doppelstrich, wie in der Edition KUB XXXV 93 angedeutet (vgl. auch StBoT 25, 222⁷⁴⁷).

8'	[]-ša-an GIŠpád[-d]a-ni ki-it-ta mu-u-ri-ja[-
9'	iš-ka-ra-an-te-e[š] NUMUN ^{HIA} -ni [
10'	nu-uš-ša-an ki-e hu-u-ma-an-ta GIŠpád-dq[-
11'	GIŠpád-da-ra-aš-ša-an ha-aš-ši-i te-eh-hé KI ×[
12'	ha-aš-ši-i te-eh-hé nu A-NA DINGIR ^{LIM} UŠ-KI[-EN]
13'	nu-za ú-uk GIŠhu-hu-pa-al-li da-a-a[b-] b]é
14'	nu hu-up-pí-e-mi SALa-ra-aš-mi-ša-aš-ša-an jš-ta-na-na-aš
15'	a-ap-pa ki-e za-aš-ki-iz- zi
16'	[]×-DA ⁶ DIŠKUR-ni ZAG-a[z da-]a-i har-ši-har-ši 2-ŠU ha-at-ta-ra-an
17'	3-ŠU ha-at-ta-ra-an iš-t[a-n]a-na-aš ki-it-ta ki-e-it-ta
18'	da-a-i GIŠBANŠUR-ja-aš-ša-an da-a- i
19'	nu-uš-ša-a[n] D ⁷ Ka-tah[-zi-]pü-ri da-a-i nu-uš-ša- an
20'	DINGIR-aš ⁷ GIŠ×[nu-u]š-ša-an DUTU-i lu-ut-ti-ja da-a-i
21'	nu-uš-š[a-an] -]da-aš da-a-i nu-uš-ša- an
22'	××[]×(-)da-a-i nu-uš-ša-an ha-aš-ša-aš
23'	[da-a-]i nu-uš-ša-an ha-aš-ši- i
24'	[] da-a-i

Rs. IV

Soweit erhalten, ohne Schrift.

2. KBo XIX 155 [E. 15.Jh.]

x + 1 ⁸	]×-an-×
2'	-u]a ⁹ -ah-ha-ši ha-tar[-
3'	]× ha-an-ti-li[-

- 6 Vor DA wohl nur noch ein Zeichen, weshalb eine Ergänzung [MAR.G]ÍD.DA mit StBoT 25, 223⁵² fraglich ist.
- 7 Die StBoT 25, 223⁵³ vorgebrachten Einwände gegen diese Lesung scheinen kaum gerechtfertigt.
- 8 Zeilenanfang entgegen der Umschrift StBoT, 10, 25 f. nicht durch die Zeilen 7', 8', 11' und 16' festgelegt. Der genaue Abstand zum linken Kolumnenrand lässt sich nicht feststellen.

4'	]x-at-ta-an-ti-iš [
5'	] a-ru-iš! ⁹ šu-ya-ru-i[š
6'	]ta-ba-ar-na-aš SALt[a-ya-na-an-na-aš
7'	UR]UHa-at-tu-ša-ma ×[
8'	ya-a-ti-i-la-kat ūu-ú-uz-za-a[n-ni-kat
9'	]x-ta-pa-a-at-ta a-ú-in-t[a
10'	]x šu-un-nu-ya-an-te-en-zi t[a-
11'	] ya-ar-pa-i-in-zi hi-i[š-
12'	]x-ta-a-an-ta ×[
13'	hu-i-)tu-maṛ-ša [
14'	]NINDAhar-ša-u[š
15'	]x mar-nu-an[(-)
16'	me-)e-ma-qb[-hi
17'	]ú-ku ×[
18'	-]i(-)tu-ú(-)×[
19'	n]a-di-i-en-ta[
20'	]x-šu-ú-ri-it[(-)
21'	t]a-ba-ar-na-a[š
22'	n]a-di-pí ku-t[a-
23'	m]a-a-ar-ha-an[
24'	(-)h]u-ya-ar-na-aš(-)×
25'	(-)p]al-li-iz-za-a[(-)
26'	-]a-al-li-n[a-

b) Ritual aus Kizzuuatna

Textübersicht und Datierung

Fragment eines selbständigen Rituals aus Kizzuuatna ist KUB XXXV 8 = CTH 763 [E. 14.Jh.]. Der Text bietet den Anfang der Kol.I, deren linke Hälfte ganz weggebrochen ist, so daß in I 1 gerade noch die Angabe

9 Zeichen nach Edition und Foto UŠ. Die Emendation empfiehlt sich jedoch, weil der Sg. N. c. u-stämmiger Adjektive auf ^ouiš ausgeht, und zwar unabhängig von der Frage, ob das Wort k.-luw. oder pal. ist (vgl. dazu vorläufig F.Starke, FsNeumann 408 f.³ u. 420).

des Herkunftslandes des Verfassers erhalten ist. Die Kolumnenbreite lässt sich nach der sehr wahrscheinlichen Ergänzung von I 3 bestimmen.

Nach einer auffallend kurzen Einleitung beginnt bereits I 4 der erste k.-luw. Spruch. Sowohl die heth. Ritualbeschreibung als auch der k.-luw. Spruch sind in der 1. Pers. Sg. abgefasst (vgl. I 3: [hukki]škimi, I 4: manāha).

Der Text zeigt normalen jungheth. Duktus, aber nicht die typischen Zeichenformen des 13. Jh.s (vgl. URU und LI), kann also m. E. noch als Niederschrift des 14. Jh.s gelten.

Text

KUB XXXV 8 [E. 14. Jh.]

Vs. I

1	[	] KUR ^{URU} KI-IZ-ZU-U[A-A] T[-NA]
2	[	-r] a [?] -an nu lu(-ú)-i-li
3	[	ki-iš-ša-an hu-u-uk-ki-i]š-ki-mi
4	[	]× ma-na-a-ḥa a-ad-du-ua-li[-in]
5	[	-]li-in zi-ti-in
6	[	]×-da ši-ua-an-na ×-x-at-t[a
7	[	]× x-x-at-ta a-an-da[
8	[	-]ri UDU-iš GUD-iš u-ua-x[
9	[	-]at-ta-ja-ti a-ri-i[-

Bruchkante verläuft am Abschnittstrich entlang.

Rs. IV

Soweit erhalten, ohne Schrift.

c) Ritual der Tunnaui (Auszug)

Textübersicht

Das Ritual der SALŠU.GI Tunnaui (für den Gesamttext vgl. A. Goetze, The Hittite Ritual of Tunnawi, 1938) dient der Behandlung von Unreinheit bei Mann und Frau. Der Text ist:

KUB VII 53 + XII 58 = CTH 409 [13. Jh.]

Die heth. Ritualbeschreibung ist in der 3. Pers. Sg. abgefaßt. Das Ritual wird von einer **SALŠU.GI** ausgeführt, also wohl von Tunnaui selbst. Die Sprüche, welche die Ritualhandlung begleiten, werden bis auf einen (I 58–59) in Heth., z. T. mit Luwismen durchsetzt (z. B. IV 8–13), wiedergegeben. Deshalb bleibt auch im folgenden die Umschrift auf die Zeilen I 53–II 7 beschränkt.

Im Gegensatz zu den heth. Sprüchen bezieht sich der k.-luw. Spruch I 58 f. – es ist zugleich der erste des Rituals – auf mehrere, parallele Handlungen, wobei über der zu behandelnden Person nacheinander ein schwarzes Schaf, ein Hund, eine Zunge aus Ton, zwei Figuren, ein *yauarkima*, Rinder(modelle) aus Ton und ein Strick gehalten werden. Den Abschluß bildet das Schwenken einer Feder.

Bemerkenswert ist, daß der Spruch nur einmal, im Zusammenhang mit der ersten Handlung (I 56–57) zitiert wird. In folgenden werden nämlich die Angaben zu den parallelen Handlungen immer spärlicher: Zunächst fällt der Spruch weg (I 60–62), dann auch der Hinweis auf den Spruch (I 63 – II 3); schließlich wird nur noch der an der Handlung beteiligte Gegenstand genannt (II 3–4). Entsprechend heißt es am Ende der Handlungsbeschreibung (II 6 f.): „Welche Beschwörung sie jeweils spricht, das ist bereits auf der (vorliegenden) Tafel (nämlich I 58 f.!) ausgeführt.“

Eine (leider nur unvollständig erhaltene) heth. Übersetzung des k.-luw. Spruchs findet sich im **SALŠU.GI**-Ritual CTH 760, I.1.:

KUB IX 34 I 11' a-ri-ja-tal-li-i[š]
12' ne-pí-iš-ma še-ir [

IBoT III 99, 10' [a-ri-]a-at-ta-al-li-iš [
11' [ne-pí-]š-ma še-ir ták-ni[-i
12' [-]en-ki-mi A-NA ×[

KUB IX 34 ist laut Kolophon (IV 23–25) zweite Tafel des Rituals „Wenn die ‚Alte‘ König (und) Königin von der Erde nimmt“. Zum selben Ritual gehören aufgrund des gleichen Titels (nach den Kolophonen) die Texte KBo XXI 1 und 6 als erste und vierte Tafel¹. Verfasserin ist nach KBo XXI 1 ebenfalls Tunnaui².

1 Vgl. G. M. Beckman, HBR 49 m. Anm. 90.

2 Vgl. A. Kammenhuber, THeth 7, 124.

Datierung

Der Text ist durch den Duktus und den Schreibernamen Pikku im Kolo-phon (IV 45) als Niederschrift des 13.Jh.s (Zeit Tuthalijs IV.) ausgewiesen. Eine Reihe von Indizien spricht dafür, daß es sich um die Abschrift einer älteren Vorlage handelt, deren Entstehung im 15.Jh. als möglich gelten kann:

Auffällig ist das Fehlen typisch junger Formen oder Schreibungen, z.B. der Sumerogramme *HUL*, *GAM*, *UGU* für die relativ häufig vorkommenden Wörter *idalu-*, *katta / kattan*, *šer*. Der Text enthält zahlreiche Luwismen (z.B. *aštajaratar*, *ehuradae-*, *ehurati-*, *elaneše-*, *hahlaneše-*, *hartuyahartu-*, *šapijæ-*, *šiiae-*, *dankuneše-*, *tarkummišeke-*, *ušantari-*)³, aber keine Glossenkeilwörter⁴. Die Verben zeigen entweder die unveränderten, alten Formen⁵ oder Umbildungen, die bereits für das Mittelheth. nachzuweisen sind⁶. Die Form *katti [-ti]* „mit dir“ (IV 35) weist unmittelbar auf eine sprachlich ältere Vorlage⁷. Bezeichnenderweise sind die Texte KBo XXI 1 und 6 des zweiten Tunnaqi-Rituals nach dem Duktus Niederschriften aus dem Ende bzw. Anfang des 14. Jh.s.

Obwohl sich die Abschrift sprachlich eng an die ältere Vorlage anzulehnen scheint, ist ihre Qualität durch zahlreiche Kopierfehler, insbesondere Zeichenauslassungen gemindert. Allein der hier vorgelegte Textauszug von 19 Zeilen enthält 7 Fehler: I 56 *pí-es-šě!-iz-zi*, 59 *tap-pa-aš-šā⟨-it⟩*, *ti-ja⟨-am⟩-mi*, 61 *hu⟨-uk⟩-ma-in*, II 1 EGIR-an⟨-da⟩-ma-, 6 *hu-uk-ma-iš-ma⟨ku-i-e-es⟩*.

Tert

KUB VII 53 + XII 58 [13. Jh.]

V_S, I

53 *ma-ah-ha-an-ma lu-uk-kat-ta nu* EN SISKUR.SISKUR GIŠZA.
LAM.GAR ú-iz-zi
54 *na-aš ma-ah-ha-an a-ri nu-za GE₆ TIM ūa-aš-še-iz-zi nam-ma SALŠU[.*
GI SÍG ZA.GÍN]

³ Für die Belegstellen vgl. A. Goetze, Tunn, Glossary.

⁴ In I 46 ist statt ~~al~~ al-li-in (vgl. HW² 58) nach Foto ua-al-li-in zu lesen.

5 Vgl. dazu besonders I 54 *ua-aš-še-iz-zi*; s. N. Oettinger, SHV § 176.

6 Z.B. III 43 *ši-i-e-iz-zi* und 54 *ši-i-ja-iz-zi* (zu *šiye-bbi*); dazu SHV § 352 und § 278.

⁷ Vgl. noch zur Datierung N. Oettinger, KZ 94, 1980, 54.

55 SÍG SA₅ da-a-i na-at pár-ta-a-iz-zí

56 tu-e-iq-qa-aš ša-ra-a pí-eš-še-iz-zí nam-ma 1 UDU GE₆ da-a-i
na-an-ši-ša-an

57 še-ir e-ip-zi nu SALŠU.GI še-ir ap-pa-an-na-aš hu-uk-ma-in hu-uk-zí

58 a-ri-ja-ad-da-li-iš⁸ PIŠKUR-an-za šar-ri ka-ši-i hu-u-e-hu-u-i-ja
59 tap-pa-aš-ša⟨(-it)⟩⁹ šar-ri ti-ja(-am)-mi hu-i-hu-i-ja

60 EGIR-an-da-ma-aš-ši-iš-ša-an ŠAH.TUR še-ir e-ip-zi nu ŠA ŠAH.
TUR

61 hu(-uk)-ma-in hu-uk-zí EGIR-an-da-ma-aš-ši-ša-an UR.TUR še-ir

62 e-ip-zi nu ŠA UR.TUR hu-uk-ma-in hu-uk-zí

63 EGIR-an-da-ma-aš-ši-iš-ša-an EME IM še-ir e-ip-zi nu ŠA EME

64 hu-uk-ma-in hu-uk-zí EGIR-an-da-ma-aš-ši-ša-an

Vs. II

1 2 še-e-nu-uš še-ir e-ip-zi EGIR-an(-da)-ma-aš-ši-ša-an

2 ya-ya-ar-ki-ma-an še-ir e-ip-zi EGIR-an-da-ma-aš-ši-ša-an

3 GUDH¹⁰ IM še-ir e-ip-zi EGIR-ŠU-ma iš-ša-na-an

4 EGIR-ŠU-ma šu-um-ma-an-za-na-an EGIR-ŠU-ma pát-tar

5 da-a-i na-at-kán še-ir ar-ha ya-ab-nu-zi

6 hu-uk-ma-iš-ma ⟨ku-i-e-eš⟩ hu-uk-ki-iš-ki-iz-zí na-at TUP-PÍ-za¹⁰

7 ka-ru-ú i-ja-an

d) Ritual des Zarpija (Auszug)

Textübersicht

Das Ritual des Zarpija liegt in fünf Exemplaren vor:

- A. HT 1 I-II 16 = CTH 757, A. [E. 14.Jh.]
- B. KUB IX 31 I-II 42 = CTH 757, B. [13.Jh.]
- C. KUB XXXV 9 = CTH 757, C. [A. 14.Jh.]
- D. KUB XXXV 10 = CTH 757, D. [A. 14.Jh.]
- E. Bo 4809 (vgl. ZA 68, 1978, 276, Nr. 68) [13.Jh.]

⁸ Danach Rasur.

⁹ Vgl. dazu nepišin KUB IX 34 I 12' und IBoT III 99, 11' (s. oben).

¹⁰ Oder tup-pí⟨-ja⟩-za zu lesen.

Davon sind die Texte A., B. und E. jeweils Teile einer Sammeltafel (vgl. CTH 394 und 410). Die Fragmente C. und D. könnten nach Tonfarbe und Duktus zur selben Tafel gehören; allerdings zeigt C. größere Schrift als D. Eine ältere Umschrift mit Übersetzung des ganzen Rituals, die die Exemplare A. und B. berücksichtigt, findet sich bei B. Schwartz, JAOS 58, 1938, 334 ff.

In der hier vorgelegten Umschrift wird nur der für das K.-Luw. relevante Teil mitgeteilt, d. h. die sechs Sprüche des Rituals, von denen jedoch nur der vierte und fünfte k.-luw. sind, und die sie umgebende Ritualbeschreibung. Deshalb bleiben auch die Exemplare D. und E. in der Umschrift unberücksichtigt. Der in Betracht kommende Text verteilt sich folgendermaßen auf die Exemplare A. bis C.:

	A.	B.	C.
Vs. I	[]	Vs. I	1–4
	26'–31' 32'–36' 37'–42' 43' 44'–48' 49'–56' 57'–60'		33–38 39–44 45–51 [] [] Vs. II 1–3 4–7
Vs. II	[] [] [] [] 1'–4' 5' 6'–8' 9' 10'–11' 12'	8–14 15–18 19–21 22–24 25–28 29' 30–32 33–34 35–37 38	Vs. I 4'–9' Vs. II 1'–2' 3'–5'

Die Umschrift folgt dem umrandeten Text, also zunächst B. I 1–4, dann A. I 26'–60', schließlich wieder B. II 8–38. Zusätzlich werden A. II 1'–12' (wegen der k.-luw. Passagen) und Exemplar C. umschrieben.

Es ist bereits bekannt, daß die heth. und k.-luw. Sprüche z. T. inhaltlich übereinstimmen und deshalb eine Quasibilingue bilden. Im einzelnen sind zu vergleichen der Anfang des ersten Spruches (A. I 29'-31' = B. I 33-38) mit dem des vierten (B. II 22-24) mit fast wörtlicher Übereinstimmung sowie der dritte Spruch (A. I 54'-57' = B. II 1-4) mit dem fünften (A. II 6'-9' = B. II 30-34), wo die Übereinstimmung allerdings lediglich in der Anrufung von Sonnengott und Vatergöttern und der Aufforderung zum Essen besteht.

Datierung

Die ältesten Exemplare des Rituals sind C. und D. So verwendet D. bei KAT, ŠA, DUG und E noch die älteren Zeichenformen, aber bereits junges UK. Denselben Duktus zeigt auch C. Beide Texte können deshalb noch als Niederschriften aus dem Anfang des 14. Jhs gelten. Jüngere Zeichenformen enthält dagegen Exemplar A.¹. So bei KAT, ZU, DU, ŠA, DUG und E. Da jedoch typisch junge Zeichenformen (bei AK, IK, URU, KI, LI) nicht begegnen, dürfte es sich noch um eine Niederschrift des 14. Jhs handeln. Exemplar B. ist schließlich wegen jungem AK, IK, URU und KI ins 13. Jh. zu datieren.

Daß A. der älteren Vorlage näher steht als B. läßt sich auch an folgenden heth. Formen ablesen:

A.

[*ki-e-iz ki-]e-iz-z-i-ja* (I 16')
 [*ha-ri-]e-iz-zi* (I 17')²
is̄-tar-ni(-is̄-mi) (I 25')
at-ta-aš (I 55')
ku-ut-ru-e-ni-eš (I 57')
is̄-ki-iz-zi (II 11')

B.

ki-e-iz-za ki[-e-iz-za] (I 23)
ha-ri-ja-az[-zi] (I 24)
is̄-tar-na (I 32)
ad-da-aš (II 2)
ku-ut-ru-e-eš (II 4)
is̄-ki-ja-iz-zi (II 36)

Dort, wo A. gegenüber C. bereits jüngere Schreibungen oder Formen verwendet, finden sie sich entsprechend auch in B.:

1 Von diesem Text stand mir kein Foto zur Verfügung. Die Duktusbestimmung kann sich deshalb nur an der Edition orientieren und ist dementsprechend mit Vorbehalt gegeben.

2 Vgl. D. I 9': *ha-ri-e-iz-z[i]*.

C.

[BE-E]L É ^{TIM} (I 4')	EN É ^{TIM} (I 26')
[^D in-na-]ra-u-ya-an- te-ęš (I 7')	[^D in-na-ra-ya-an-ta-ęš (I 29')
[ya-aš-ša-]an ḥar-kān [-zi] (I 8')	ú-e-eš-ša!(-an)-ta (I 30')

A.

- (1) *hu-ya-al-la-ri(-in)* (I 16')³
- (2) «DUMU ŠUM-ŠU» (I 16')⁴
- (3) *iš-tar-ni(-iš-mi)* (I 25')
- (4) *ú-ya(-an)-du* (I 30')
- (5) *ku-i-e-eš* (I 30)
- (6) *ú-e-eš-TA(-an)-ta* (I 30')
- (7) *me-mi-ja-u-ya(-an)-zi* (I 35')
- (8) *zi(-in)-ni-iz-zi* (I 35')
- (9) *(e-)iš-har* (I 37')
- (10) «A-NA» EN É^{TIM} (I 39')
- (11) *pa-ar-ši(-ja)* (I 60')
- (12) *hé-lu-kán* (II 12')
- (13) *ša-ra-a* (II 12')

B.

EN É ^{TIM} (I 33)
[^D in-na-ra-u-ya-an-ta- ęš (I 36)
ú-e-eš-ša-an-ta (I 37)
<i>bu-ya-al-la-ri(-in)</i> (I 23) ³
«ŠUM» (I 23) ⁴
<i>iš-tar-na</i> (I 32)
[ú-]ya(-an)-du (I 37)
<i>ku(-i)-e-eš</i> (I 37)
<i>ú-e-eš-ša-an-ta</i> (I 37)
[<i>me-m</i>]i-ja-u-ya-an-zi (I 42)
<i>zi(-in)-ni-iz-zi</i> (I 42)
<i>e-eš-har</i> (I 45)
EN É[^{TIM}] (I 48)
<i>pa-ar-ši(-ja)</i> (II 7)
<i>i-da-lu-kán</i> (II 38)
<i>pa-ra-a</i> (II 38)

Besondere Beachtung verdient schließlich, daß sowohl A. als auch B. Kopierfehler enthalten (berücksichtigt ist nur der heth. Kontext):

A.

- (1) *hu-ya-al-la-ri(-in)* (I 16')³
- (2) «DUMU ŠUM-ŠU» (I 16')⁴
- (3) *iš-tar-ni(-iš-mi)* (I 25')
- (4) *ú-ya(-an)-du* (I 30')
- (5) *ku-i-e-eš* (I 30)
- (6) *ú-e-eš-TA(-an)-ta* (I 30')
- (7) *me-mi-ja-u-ya(-an)-zi* (I 35')
- (8) *zi(-in)-ni-iz-zi* (I 35')
- (9) *(e-)iš-har* (I 37')
- (10) «A-NA» EN É^{TIM} (I 39')
- (11) *pa-ar-ši(-ja)* (I 60')
- (12) *hé-lu-kán* (II 12')
- (13) *ša-ra-a* (II 12')

B.

- (1) *bu-ya-al-la-ri(-in)* (I 23)³
- (2) «ŠUM» (I 23)⁴
- (3) *iš-tar-na* (I 32)
- (4) [ú-]ya(-an)-du (I 37)
- (5) *ku(-i)-e-eš* (I 37)
- (6) *ú-e-eš-ša-an-ta* (I 37)
- (7) [*me-m*]i-ja-u-ya-an-zi (I 42)
- (8) *zi(-in)-ni-iz-zi* (I 42)
- (9) *e-eš-har* (I 45)
- (10) EN É[^{TIM}] (I 48)
- (11) *pa-ar-ši(-ja)* (II 7)
- (12) *i-da-lu-kán* (II 38)
- (13) *pa-ra-a* (II 38)

Die Fehlerquote – Verlesungen und Zeichenauslassungen – ist in beiden Exemplaren etwa gleich hoch. Überraschend ist aber, daß es sich bei fünf von sieben Fehlern in B. um dieselben wie in A. handelt (vgl. Position (1), (2), (4), (8)). Da A. nach Duktus und Sprache der älteren Vorlage näher steht als B., dürfte sich hier eine direkte Abhängigkeit des Exemplars B. von A. dokumentieren (vgl. dazu insbesondere die auffällige Schreibung *pa-ar-ši* für gewöhnliches *pá-r-ši-ja*!).

Aus Datierung und Bewertung der Exemplare A. und B. ergeben sich wichtige Gesichtspunkte für die Beurteilung des k.-luw. Kontexts (A. II 1'ff. = B. II 22 ff.), zumal er nur in B. ganz erhalten ist. Die Schwierigkeiten bei der grammatischen Analyse und Übersetzung⁵ dürften nicht

3 D. I 9': [*hu-ya*]a-al-la-ri-in.

4 Fehlt im älteren Exemplar D. I 9'.

5 Vgl. zuletzt O. Carruba, Sprache 14, 1968, 13 ff.

zuletzt auf einer fehlerhaften Überlieferung in A. und B. beruhen. Selbst da, wo A. und B. übereinstimmen, besteht keine Gewähr dafür, daß der k.-luw. Kontext korrekt überliefert ist.

Das ältere Exemplar C. zeigt, daß das Nebeneinander von heth. und k.-luw. Sprüchen schon für die Originalfassung des Rituals anzunehmen ist. Bestätigt wird dies durch das Syntagma *katti=ti=ma=tta*⁶ im ersten Spruch (A. I 29' = B. I 36), dessen Verwendung zugleich dafür spricht, daß das Ritual zu einer Zeit abgefaßt wurde, wo *katti=ti* noch in lebendigem Sprachgebrauch war, nämlich spätestens im 15. Jh.

Texte

B. KUB IX 31 [13.Jh.]

Vs. I

-
- | | |
|---|--|
| 1 | [<i>UM-MA</i> ^m <i>ZA-AR-P</i>] <i>í-JA</i> ^{LÚ} <i>A.ZU</i> ^{URU} <i>KI-IZ-ZU-UA-AT</i> [- <i>NA</i>] |
| 2 | [<i>ma-a-an</i> <i>MU^{KAM}-za</i>] <i>har-ra-a-an-za</i> <i>KUR-e-kán</i> <i>an-da ak-kj[-i]š-ki-it-ta[-ri]</i> |
| 3 | [] <i>×</i> - <i>an ku-e-da-ni</i> <i>URU-ri</i> <i>EGIR-an har-ra-a-an</i> |
| 4 | [<i>nu EN</i>] <i>ÉTM ki-iš-ša-an i-ja-</i> zi |
-

A. HT 1 [E. 14.Jh.]

Vs. I

-
- | | |
|-----|--|
| 26' | <i>nu</i> 1 <i>MÁŠ.GAL u-un-ni-ja-an-zi na-an-kán EN ÉTM</i> |
| 27' | <i>PA-NI</i> <i>gišBANŠUR</i> <i>iš-TU</i> <i>GEŠTIN</i> <i>A.NA</i> <i>DAMAR.UTU</i> <i>ši-pa-an-ti</i> |
| 28' | <i>nu a-ti-iš-ša ZABAR</i> <i>pa-ra-a e-ip-zi</i> <i>nu ki-iš-ša-an me-ma-i</i> ⁸ |
| 29' | <i>e-hu</i> <i>DAMAR.UTU</i> <i>kat-ti-ti-ma-at-ta</i> <i>DIn-na-ra-ya-an-ta-as</i> ⁹ |
-

6 Mit scheinbar pleonastischem *=tta*; dazu F. Starke, StBoT 23, 161 und 191. Vgl. auch A. I 51': *katti=šši=ma=šši*.

7 C. I 4': *BE-E]L* *ÉTM*.

8 Es folgt der erste Spruch (bis I 34').

9 Ebenso B. I 36; C. I 7': *DIn-na-]ra-u-ya-an-te-šš*.

- | | |
|-----|--|
| 30' | ú-ya(-an)-du ¹⁰ e-eš-ha-nu-ya-an-ta ku-i-e-eš ¹¹ ú-e-eš-ša(-an)-ta ¹² |
| 31' | LÚ.MEŠ lu-u-la-hi-ja-aš-ša-an hu-up-ru-uš ku-i-e-eš iš-hi-ja-an-ti-iš |
| 32' | IŠ-TU GÍR-ja-aš-ša-an ku-i-e-eš iš-hu-uz-zí-ja-an-te-eš ¹³ |
| 33' | GIŠBANHIA-aš-ša-an ku-i-e-eš hu ¹⁴ -it-ti-ja-an-ta GIŠKAK.Ú.TAG.
GAHIA ¹⁵ -ja |
| 34' | har-kán-zi nu ú-ya-at-ten nu e-iz-za-at-ten nu li-ku-ua-an-ni |
| 35' | ma-a-an me-mi-ja-u-ya(-an) ¹⁶ -zi zi(-in)ni-iz-zi nu-uš-ša-an pa-aš-
kán ZABAR |
| 36' | A-NA GIŠBANŠUR kat-ta da-a-i nu MÁŠ.GAL ha-at-ta-an-ta |
| 37' | nu (e-)iš-har ¹⁷ da-a-i nu GI.A.DA.GUR ku-iš A-NA DUG KA.DÙ
tar-na-an-za |
| 38' | na-an e-eš-ha-an-ta iš-ki-ja-iz-zi UZUNÍG.GIG UZUŠÀ |
| 39' | hu-u-i-šu ú-da-an-zi na-at (⟨A-NA⟩) ¹⁸ EN É.TIM |
| 40' | A-NA DINGIR ^{LIM} pa-ra-a e-ip-zi nam-ma-kán ya-a-ki hi-im-ma-an |
| 41' | i-ja-an-zi A-NA GI.A.DA.GUR-ja-aš-ša-an pu-u-ri-in |
| 42' | da-a-i nu pa-a-ši ¹⁹ nu ki-iš-ša-an me-ma-a-i ²⁰ |
| 43' | ka-a-ša DAMAR.UTU D in-na-ra-u-ya-an-te-eš-ša li-en-ga-u-en |
| 44' | na-aš-ta IŠ-TU UZUNÍG.GIG hu-u-i-ša-ya-az ya-a-ku-e-en |
| 45' | 1-za-ma-kán GI.A.DA.GUR-az e-ku-e-en nu-mu-uš-ša-an nam-ma |
| 46' | DAMAR.UTU D in-na-ra-u-ya-an-te-eš-ša KÁ-JA li-e |
| 47' | ti-ja-at-te-ni nu UZUNÍG.GIG UZUŠÀ IŠ-TU IZI za-nu-ya-an-zi |
| 48' | MÁŠ.GAL[-ja-]kán hu-u-ma-an-ta-an pít-tal-ya-an mar-kán-zi |
| 49' | nu-uš-ša-an ma-ah-ha-an UZUJ a-ri nu UZUNÍG.GIG UZUŠÀ |
| 50' | UZU-ja hu-u-ma-an A-NA DINGIR ^{LIM} pa-ra-a ú-da-an-zi |

10 B. I 37: [ú-] $\hat{u}a$ ⟨-an⟩-du.

11 B. I 37: *ku* $\langle -i \rangle$ -*e*-*eš*.

12 B. I 37: ú-e-eš-ša-an-ta; C. I 8': ua-aš-ša-] an har-kán[-zi].

13 B. I 39: *iš-hu-uz-zi-ia(-an)-te-eš*₁₇.

14 B. I 40 add. -u-

¹⁵ So auch B. I 41 (vgl. LTU 14⁹).

16 B. I 42 add. -an-.

17 B. I 45; *e-eš-har.*

18 B. I 48: om. A-NA.

¹⁹ Hier bricht B. mit I 51 ab.

20 Es folgt der zweite Spruch (I 43').

- 51' *kat-ti-iš(-ši)-ma-aš-ši* 2-ŠU 9 NINDA.KUR₄.RA ŠA ZÍD.DA
ZÍZ ½ UP-NI ú-da-an-zi
- 52' *nu* 9 NINDA.KUR₄.RA pár-ši-ja še-ir-aš-ša-an UZUNÍG.GIG
UZUŠÁ
- 53' *zi-ik-kán-zi na-at-ša-an A-NA* GIŠBANŠUR EGIR-pa da-a-i
- 54' *nu ki-iš-ša-an me-ma-i²¹* še-ir kat-ta ne-pí-ša-aš DUTU-uš²²
- 55' *az-zi-ki É-aš at-ta-aš²³* DINGIR^{MEŠ} az-zi-kán-du
- 56' *LI-IM* DINGIR^{MEŠ} az-zi-ik-kán-du
-
- 57' *nu-za ki-e-da-ni li-en²⁴-ga-i ku-ut-ru-e-ni-eš²⁵* e-eš-ten
- 58' *nu EGIR-an-da GEŠTIN* 9-ŠU ši-pa-an-ti PA-NI GIŠBANŠUR
- 59' *Din-na-ra-u²⁶-ya-an-da-aš nu-uš-ša-an* UZUZAG.UDU UZUGAB-ja
- 60' *da-a-i nu* 9-at NINDA.KUR₄.RA²⁷ ar-ha pa-ar-ši(-ja)²⁸
-

B. KUB IX 31 [13. Jh.]

Vs. II

-
- 8 *na-at-ša-an* GIŠla-ab-hu-ri šu-uh-ha-i nu me-na-ab-ha-an-da
- 9 GEŠTIN la-ab-hu-u-ya-i nu 8! DUMU^{MEŠ}-uš ú-ya-da-an-zi
- 10 SAL-ni-iš-ša-an ku-i-e-eš na-a-ú-i pa-a-an- zi
- 11 *nu A-NA* 1 DUMU.NITA KUŠ MÁŠ.GAL ya-aš-ši-ja-an-zi nu
pi-ra-an a-pa-a-aš
- 12 i-ja[-a]t-ta nu UR.BAR.RA-i-li hal-zí-iš-ša-i
- 13 *nu* GIŠB[ANŠUR^{HL}.]A-úš ya-ab-nu-an-zi nu UZUZAG.LU UZUGAB
ar-ha a-d[a-an]- zi
-
- 15 *a-da-an-na-ma* x[] x x x a-aš-šu nu QA-TAM-MA
- 16 ú-da-i nu UZUN[ÍG.GIG] uzušá a]r-ha a-da-an-zi
- 17 a-ku-ya-an-zi-ja x x x x x[]
- 18 *nu* DUG KA.DÚ-ja a-ku-ú[a-an-zi]
-
- 19 *nu-za BE-EL* É^{TIM} GIŠšu-ru-uh-ha-aš GIŠPA-an (har-zi)²⁹ []

21 Es folgt der dritte Spruch (bis I 57'). 22 Hier setzt B. II 1 ein.

23 B. II 2: ad-da-aš. 24 B. II 4: -in-.

25 B. II 4: ku-ut-ru-e-eš. 26 B. II 6: -ú-.

27 B. II 7 add. HJA. 28 Ebenso B. II 7.

29 Trotz Lücke am Zeilenende wohl so zu emendieren.

- | | | |
|----|---|-----------------------------|
| 20 | <i>na-aš-kán A-NA KÁ an-da ti-ja-zi nu lu-ú-i-</i> | <i>li</i> |
| 21 | <i>ki-iš-ša-an ḥu-uk-ki-iš-ki-iz-</i> | <i>zi³⁰</i> |
| 22 | <i>DŠa-an-ta-aš LUGAL-uš DAn-na-ru-um-mi-en-zi</i> | |
| 23 | <i>aš-ha-nu-ya-an-ta ku-in-zi ya-aš-ša-an-ta-ri</i> | |
| 24 | <i>DLu-u-la-ḥi-in-za-aš-tar ḥu-u-up-pa-ra(-an)-za ku-in-zi hi-iš-hi-</i> | <i>ja-an-ti</i> |
| 25 | <i>pa³¹-a-tar a-ap-pa za-aš-ta-an-za aš-tu-um-ma-an-ta-an-za-ta</i> | |
| 26 | <i>at-tu-ya-la-ḥi-ti ni-iš da-a-ad-du-ya-ar a-az-za-aš-ta-an</i> | |
| 27 | <i>UDU-in-za GUD-in-za DUMU.NAM(LÚ).ULÙLU-in(<-za))³²</i> | <i>ga-ni-in</i> |
| 28 | <i>du-ú-i-ni-in ni-iš az-tu-u-ya-ri</i> | |
| 29 | <i>NINDA.KUR₄.RA pár-ši-ja na-aš-ta lu-ú-i-li an-da ki-iš-ša-an</i> | <i>me-ma-i³³</i> |
| 30 | <i>u-ra-az(-za-aš)³⁴ DUTU-az ta-ti-in-zi DINGIR^{MES}-in- zi</i> | |
| 31 | <i>DÉ.A-aš-ḥa pár-na-an-za-ta ku-ya-at-ti an-da ḥu-u-i-na-i-ma-an³⁵</i> | |
| 32 | <i>la-la-an-ti pa-a u(<un>)-za-aš a-da-ri-ta-an</i> | |
| 33 | <i>DÉ.A-aš-ya ḥu-u-pal-zi-ja-ti-ja-<an>-za ḥar-ša-an-za</i> | |
| 34 | <i>a-pa-an ša-a-at-</i> | <i>ta</i> |
| 35 | <i>nu SISKUR.SISKUR U-NU-TE^{MES} ša-ra-a da-an-zi GIŠIG-an-na</i> | |
| 36 | <i>ha-at-ki na-at IŠ-TU ī.DÙG.GA iš-ki-ja-iz-</i> | <i>zi</i> |
| 37 | <i>nu me-ma-</i> | <i>i³⁶</i> |
| 38 | <i>i-da-lu-kán pa-ra-a iš-tap-du a-aš-šu-ya-kán an-da kur-ak-du</i> | |

Ende des Rituals

30 Es folgt der vierte (= erste k.-luw.) Spruch (II 22-28).

31 Hier setzt A. II 1' ein; vgl. dazu die Umschrift unten, S. 54.

³² Die Emendation geht davon aus, daß DUMU.NAM(LÚ).ULULU-in Adj.gen. ist und mit diesem Wort ein neuer Satz beginnt. Anders O. Carruba, Sprache 14, 1968, 15. P. Meriggi, Athenaeum 35, 1957, 71¹ und Schizzo 293 (§ 252) liest za-ga-ni-in (vgl. bereits LTU 16).

33 Es folgt der fünfte (= zweite k.-luw.) Spruch (II 30–34).

34 Emendation nach C. II 3' (s. dort!).

35 Vgl. O. Carruba a.a.O. 13 und A. II 7' f. m. Anm. 38

³⁶ Es folgt der sechste Spruch (I 38), mit dem zugleich das Ritual endet.

A. HT 1 [E. 14.Jh.]

Vs. II

x + 1	pá-a[-tar
2'	at-tu-ya-lá[-hi-ti
3'	UDU [!] -in-za GUD-in-za D[UMU.
4'	ni-iš az-tu-u-ya [-
5'	NINDA.KUR ₄ .RA pá-ři-ja na-aš-ta lu-ú[-i-li
6'	u-ra-az(-za-aš) ³⁷ DUTU-az ta-ti-in-zi DINGIR ^{MES} [-in-zi
7'	p[ár-]na-an-za-aš-ta ku-ya-at-ti an-da ḥu-u-i-ná[-i-ma-an]
8'	m[a-a]n ³⁸ la-la-an-ti pa-a ³⁹ u(-un)-za-aš a-ta-ri-ta-an []
9'	D.A.A-aš-ya ḥu-u-pal-zí-ja-ti-ja(-an)-za har-ša-an-za a-pa-an šá- at-tá
10'	nu SISKUR.SISKUR Ū-NU-TE ^{MES} ša-ra-a da-an-zi GIŠIG-an-na
11'	ḥa-at-ki na-at IŠ-TU ī.DÙG.GA iš-ki-iz-zi nu me-ma-i
12'	hé-lu-kán ša-ra-a iš-tap-du a-aš-šu-ya-kán an-da kur-ak-du

Ende des Rituals

C. KUB XXXV 9 [A. 14.Jh.]

Vs. I

4'	BE-E]L É TM
5'	] ři-pa-an-ti
6'	] nu ki-iš-ša-an
7'	D in-na-]ra-u-ya-an-te-ęš
8'	ya-aš-ša-]an har-kán[-zi]
9'	ku-i-e-e]š i[š-ḥi-ja-an-te-ęš]

37 Emendation wie in B. II 30 nach C. II 3' (s. dort!).

38 Das Wort fehlt in B. II 31f. Ob es schon für die Vorlage vorauszusetzen ist oder wegen der vorausgehenden Verbalendung bloß Dittographie vorliegt (die Konjunktion sollte ma-a-an lauten!), lässt sich nicht entscheiden.

39 Trotz des fehlenden Spatiums vor pa-a ist die Partikel -pa wegen des Plene-a auszuschließen.

Vs. II

- x+1 [NINDA.KUR₄.R]A [*pár-ši-ja na-aš-ta lu-ú-i-li*]
 2' *an-dä ki[-iš-ša-an me-ma-i]*
-

- 3' ú[-ra-]zä-aš⁴⁰ D[UTU-az ta-ti-in-zí DINGIR^{MES}-in-zí]
 4' DÉ.A-aš-ha [
 5' hu-u-i-na[-i-ma-an]

e) Ritual des Purijanni

Textübersicht

Dem Ritual des Purijanni lassen sich heute insgesamt 11 Texte sicher zuordnen. Die heth. Ritualbeschreibung, die teils in der 1. Pers. Sg., teils in der 3. Pers. Sg. abgefaßt ist, zeigt, daß das Ritual in zwei Versionen vorliegt, weshalb sich folgende Textgliederung empfiehlt:

I. Version in der 1. Pers. Sg. (I. Version)

1. A. KUB VII 14 = CTH 758, 1.A. [A. 14.Jh.]
- B. IBoT III 96 = CTH 758, 1.B. [E. 14.Jh.]
2. KBo XXIX 2 [13.Jh.]
3. KUB XXXV 52 (+) 53 = CTH 758, 2. u. 3. [13.Jh.]
4. KBo XXII 137 [14./13.Jh.]
5. KBo XXIX 1 [14./13.Jh.]

II. Version in der 3. Pers. Sg. (II. Version)

1. KUB XXXV 54 = CTH 758, 1.C. [A. 14.Jh.]
2. KUB XXXV 57 (2. Tafel?) = CTH 758, 6. [14./13.Jh.]

III. Fragmente unsicherer Einordnung

1. KUB XXXV 55 = CTH 758, 4. [E. 14.Jh.]
2. KUB XXXV 47 = CTH 760, II. 2.A. [13.Jh.]
3. KUB XXXV 56 = CTH 758, 5. [14./13.Jh.]

⁴⁰ So nach Kollation von H. Otten die wahrscheinlichste Lesung: Auf Ú deutet ein gerade noch sichtbarer, senkrechter Keil, weshalb auch U auszuschließen ist. Dagegen ist ZA deutlich erkennbar. Über und unter dem AŠ befinden sich Kratzer, die die Lesung [(u-ra-)]a[(z)] (LTU 17) beeinflußt haben, doch ist eine Lesung AZ wegen der Größe des ZA nicht möglich.

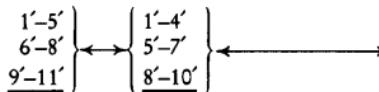
Bisher ist nur ein Kolophon erhalten (Text I. 5.) und dieser auch nur unvollständig, so daß sich nicht feststellen läßt, wieviele Tafeln das Ritual umfaßte. Doch zeigt II. 2., das den Anfang einer Tafel bietet, allerdings im Wortlaut mit der in I. 1.A. und II. 1. erhaltenen Ritualeinleitung nicht übereinstimmt, daß sich die II. Version auf mindestens zwei Tafeln erstreckt hat. Alle übrigen Texte – m. E. auch III. 1.–3. – sind der ersten Tafel des Rituals zuzuweisen.

Der Überlieferungszustand ist in beiden Versionen sehr unterschiedlich. Text II. 1. ist das am besten erhaltene und deshalb größte Exemplar des Rituals, doch neben II. 2. der einzige Text, der für die II. Version sicher in Anspruch genommen werden kann. Demgegenüber ist die I. Version durch insgesamt sechs Exemplare vertreten, bei denen es sich vorwiegend um kleinere Fragmente handelt. Von ihnen sind nur I. 1.A. und B. wegen der weitgehenden Übereinstimmung in der Textverteilung gegenüber II. 1. als Duplikate anzusehen. Die Exemplare I. 2. und 3. zeigen trotz inhaltlicher Übereinstimmung abweichende Textverteilung und müssen daher als Paralleltexte gelten.

Stellt man beide Versionen nebeneinander, so ergibt sich für den Ritualablauf der ersten Tafel folgende Textverteilung¹:

I. 1.A.	I. 1.B.	I. 2.	I. 3.	I. 4.	I. 5.	II. 1.
Vs. I:						
1–4	[	1'–2'				Vs. I
5–7		{ 3'–6'				{ 1'–4'
8–12						5'–7'
13–16		7'–11'				8'–11'
[]		12'–14'				12'–13'
[]		[]				14'–16'
[]		[]				[]
Vs. II:				1–3		Vs. II
				4–8		
				9–10		
		[]	↔	[]	↔	[]
		1'				1'–3'
		2'–5'	↔	?	↔	6'–7'
		6'–7'				8'–10'

1 In der Konkordanz sind Abschnitte mit abweichender Textverteilung mit einem durchgezogenen Pfeil, inhaltlich abweichende Abschnitte mit einem gestrichelten Pfeil markiert. Der gepunktete Pfeil kennzeichnet Lücken unbestimmter Größe.

I. 1.A.	I. 1.B.	I. 2.	I. 3.	I. 4.	I. 5.	II. 1.
Vs. II:						Vs. II 11'-16' 17'-19' 20'-22' 23'-26' 27'-30' 31'-36'
						
Rs. III:			1'-5'	6'-7'	8'-10'	37'-40' 41'-45' 46'-48' <u>49'-51'</u>
						Rs. III 11'-13' 14'-15'
						1-5 6-8 9-11 12-16 17-21 22-24 25-30 31-38 39-42 43-45 46-48
					[<u>1'-9'</u>]	[]
Rs. IV:					[]	[<u>1'-3'</u>]

Die Anordnung der Fragmente der I.Version wird also weitgehend durch den fortlaufenden Text der II.Version sichergestellt. Exemplar I. 4. findet keine direkte Entsprechung in II. 1. Da jedoch in II. 1. III 12f. sowie 31ff. ein mit Wasser gefüllter Tonbecher (GAL GIR₄) Gegenstand der Ritualhandlung ist und in I. 4. III 4' ein solcher zerbrochen wird, scheint I. 4. III (Kolumnenende!) die inhaltliche Fortsetzung zu II. 1. III zu bieten. Entsprechend ist dann I. 4. II (Kolumnenanfang!) vor II. 1. II 1' einzurordnen.

Von den Fragmenten unsicherer Einordnung zeigen III. 1. und 2. teilweise inhaltliche Übereinstimmung mit Text II. 1.² (in der I. Version ist nichts vergleichbares erhalten), aber eine abweichende Textverteilung:

III. 1.	III. 2.	II. 1.
1'-2'		?
3'-4'		?
5'-10'	Vs.II	8'-13'
11'-13'	1' 2'-5' 6'	Rs. III 12-16 17-21 ?

Das kleine Fragment III. 3. wird CTH 758,5. als „analogue à 1.C.“ (hier: II. 1.) bezeichnet. Das Bruchstück bietet aber sowenig Kontext, daß ihm kein bestimmter Platz im Ritualablauf der ersten Tafel zugewiesen werden kann.

Datierung

Die Niederschriften des Purijanni-Rituals verteilen sich auf das 14. und 13.Jh. (vgl. auch die Zeichentabelle, S.59). Als älteste Exemplare sind I. 1.A. und II. 1. anzusehen: Der besser erhaltene Text II. 1. hat bei TAR, KAT, KÙ, DU, ŠA und E durchweg die ältere Zeichenformen, während AH und HAR bereits jünger wirken. Es dürfte demnach eine Niederschrift aus dem Anfang des 14.Jhs vorliegen, zumal bei den Zeichen DA und IT keine Formen mit vorgezogenem, unteren Waagerechten festzustellen sind. Denselben Duktus zeigt auch I. 1.A. Die Köpfe der senkrechten Keile wirken breit, sind aber nicht geneigt. Beim Zeichen E ist der erste Senkrechte höher gezogen als in II. 1. und liegt mit dem Kopf auf dem oberen Waagerechten.

Die Texte I. 1.B. und III. 1. gehören wegen jüngerem ŠA, E und NINDA schon in die zweite Hälfte des 14.Jhs. Die Exemplare I. 2., I. 3. und III. 2. sind durch junges LI als Niederschriften des 13.Jhs ausgewiesen. Jungen Duktus, aber nichts Charakteristisches für eine genauere Datierung zeigen die Texte I. 4., 5., II. 2. und III. 3.

2 Deshalb gehört III. 2. (KUB XXXV 47) auf jeden Fall zum Purijanni-Ritual und nicht zum SALŠU.GI-Ritual CTH 760, II. 2. A., wie dort angegeben.

Zeichentabelle zu den Texten des Purijanni-Rituals

		A. 14. Jh.		E. 14. Jh.		13. Jh.	
		I.1.A.	II.1.	I.1.B.	III.1.	I.2.	I.3.
7	tar	দৰ	ତା		ଦର		ତା
14	ak	ଅକ	ଅକ	ଅକ	ଅକ		
21	kat		କାତ				
41	ik		ଇକ				
43	KÙ		କୁ				କୁ
65	eu	ଏୟ	ଏୟ			ଏୟ	ଏୟ
82	zu			ଶୁ			
104	du	ଦୁ	ଦୁ		ଦୁ	ଦୁ	ଦୁ
138	śa	ଶା	ଶା	ଶା	ଶା	ଶା	ଶା
150	al		ଅଳ		ଅଳ	ଅଳ	
158	e	ଏ	ଏ	ଏ	ଏ		
166	da	ଦା	ଦା			ଦା	ଦା
167	it	ଇଟ	ଇଟ				
261	ah	ଅହ	ଅହ				ଅହ
263	har		ହାର				
274	li		ଲି		ଲି	ଲି	ଲି
310	NINDR	ନିଂଦ୍ର	ନିଂଦ୍ର	ନିଂଦ୍ର			

Beide Versionen des Purijanni-Rituals lassen sich also direkt bis in die erste Hälfte des 14.Jh.s zurückverfolgen. Dagegen erlaubt der ungleiche Erhaltungszustand der Exemplare I. 1.A. und II. 1. kaum Rückschlüsse auf das Verhältnis beider Versionen zur Originalfassung des Rituals; denn die Version in der 1.Pers.Sg. muß nicht unbedingt die ältere sein, wie die Überlieferung bei den ^{SALŠU.GI}-Ritualen der Hierodule Kuuatalla zeigt (vgl. dazu I/II a), Textübersicht). Für die Bewertung der beiden Versionen untereinander ist zu beachten, daß die I. Version kein einheitliches Ganzes darstellt, sondern aus mehreren selbständigen Exemplaren besteht, die zu verschiedener Zeit niedergeschrieben wurden und deren redaktionelle Gestaltung, wie bereits oben (S. 56) festgestellt, z.T. abweichend ist. Da nur die jüngsten Exemplare der I. Version k.-luw. Kontexte enthalten, kommt dem Text II. 1. nicht nur wegen seines relativ guten Erhaltungszustands besondere Bedeutung zu. Allerdings lassen sich gerade in diesem Text mehrere Fehler feststellen (sie sind in den Anmerkungen zum Text angegeben). Sie sind jedoch insofern aufschlußreich, als sie klar darauf hindeuten, daß II. 1. bereits eine Abschrift ist.

Texte

I. 1.A. KUB VII 14 [A. 14.Jh.]

Vs. I

-
- | | |
|---|---|
| 1 | <i>UM-MA³ PU-RI-JA-AN-NI ma-a-an-kán UKÙ-ši pár-ni</i> |
| 2 | <i>pa-ap-ra-tar ku-it-ki an-da e-eš-zi nu LÍL-aš ^DU-an</i> |
| 3 | <i>^Dpa-ra-at-ta-aš-ši-in ki-is-ša-an BAL-fi</i> |
| 4 | <i>nu ki-i da-ah fi</i> |
-

- | | |
|---|---|
| 5 | <i>2 GUD.MAH 3 UDU.NITÁ 1 UDU.ŠIR 1 MÁŠ.GAL!¹³ 1-NU-</i> |
| | <i>TIM TÚGNÍG.LÁ[^{MMEŠ}]</i> |
| 6 | <i>x⁴ TÚG.GÚ.È.A TA-HAP-ŠI KUŠE.SIR^HIAS ŠA EN SISKUR.</i> |
| | <i>SISKU[(R)]</i> |
| 7 | <i>x-e-eš-šu-ya-aš nam-ma 1 TÚG ar-ha-ja-an⁶</i> |
-

3 Danach Rasur.

4 Ein senkrechter Keil. Der Raum spricht für das Zahlzeichen 3.

5 E.SIR über Rasur geschrieben.

6 Diese Zeile in I. 1.B. nach I 2' ausgelassen.

- 8 [] NINDA.KUR₄RA *tar-na-aš* 22 NINDA *mu-la-ti-iš*
 9 [*Š(A)*] ½ *UP-NI* 20 NINDA.SIG 9 DUG *KU-KU-UB* GEŠTIN
 10 [] İ.DÜG.GA *te-pu* IN-BU *hu-u-ma-an* *ku-it-t[a]*
 11 [*te-pu*] LÀL 2 NINDA.KUR₄RA TUR ŠA GA.KIN.AG
 12 []×-ti-ja-ti-iš *tar-na-aš* ŠA *ku-ya-an* [(*GIŠ zu-pa-ri*)]
-

- 13⁷ [2 DUG *hu-*] *pu-ya-iš* 2 GIŠ *in-ta-lu-zि-iš* [(URUDU)]
 14 [2 GIŠ *mu-*] ū-i-la-aš URUDU 2 GIŠ *ha-ab-ra-a*[(n URUDU)]
 15 []××⁸ URUDU 2 GIŠ MAR URUDU [(2 ne-pí-iš
URUDU)]
 16 []× URUDU []

Rs. IV

Soweit erhalten, ohne Schrift.

I. 1. B. IBoT III 96 [E. 14. Jh.]

Vs. I⁹

- | | | |
|-----|--|---|
| x+1 | [] |] \times^{10} NÍG.LÁ[M ^{MES}] |
| 2' | [] | E]N SISKUR.SISKUR ¹¹ |
| 3' | [(NINDA.KUR ₄ .RA <i>tar-na-aš</i> 22 NINDA <i>mu-la-ti-iš</i>) Š] | ½ UP-NI |
| 4' | [(20 NINDA.SIG 9 DUG <i>KU-KU-UB</i> GEŠTIN) İ.DÜG.GA | <i>t</i>) <i>e-pu</i> IN-BU |
| 5' | [(<i>hu-u-ma-an</i> <i>ku-it-t</i>) <i>a te-pu</i> (LÀL 2 NINDA.KUR ₄ .R)] A TUR | ŠA GA.KIN.AG |
| 6' | [] | ša-ku-ya-] an GIŠ zu-pa-ri |
| 7' | [] | GIŠ <i>in-ta-lu-z</i> i URUDU |
| 8' | [] | GIŠ <i>ha-ab-ra-a</i> n URUDU |
| 9' | [] | 2 GIŠ MAR U] RUDU 2 ne-pí-iš |
-

7 Zu I 13–16 vgl. auch DLL 155.

8 Danach Rasur.

9 Lesung GIŠ AJL (DLL 155) lässt sich am Foto nicht bestätigen. Letztes Zeichen vielleicht RI (vgl. II. 1. II 29'; GIŠ *ti-id-du-ut-RI*).

10 Zeichenspur spricht nicht für TÚG.

11 Vgl. Anm.6 zu I. 1.A. I 7.

		URUDU
10'	[	<i>te-p]u² 1-NU-TIM GA-</i>
		<i>LA-A-AM-MA</i>
11'	[	]x- <i>da</i>
12'	[	<i>še-ip-p]i-it e-ua-an kar-aš</i>
13'	[	]x <i>te-pu</i>
14'	[	]x- <i>iš</i>

Vs. II¹²

x + 1 š[u-

2' na[-
 3' še-ir [
 4' e-ip[-
 5' qan-da[

6' za-q[-ú-i-
 7' x¹³[-

Rs. nicht erhalten.

I. 2. KBo XXIX 2 [13. Jh.]

Vs. II¹⁴

x + 1 []x[]x[
 2' []x-eš-ši-ja-an-da-an [
 3' []x-ta-li-iš EN SISKUR.SISKUR [
 4' []x ma-al-ha-ša an-d[a
 5' -] du

12 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. die Konkordanz, S. 56.

13 Großer Winkel. In II. 1. ist das entsprechende Wort in der Lücke von II 8' zu suchen.

14 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. die Konkordanz, S. 57.

6'	[	K]Ù.BABBAR GUŠKIN NUMUN ^{HIA} da-pí-a[n
7'	[	-]an GIŠMAR GIŠin-ta-lu-zि-in [
8'	[	kat-ta hi-i]n-ga-mi na-aš-ta an-da kiš-an [me-ma-ah-hi]
9'	[	za-a-ú-i z]i-i-ja-ri NUMUN ^{HIA} -nä pu-u-na[-ta
10'	[	]x tu-u-rę-ti tu-úr[
11'	[	]GIŠha-ta-ra-ti(-)x ¹⁵ [

Rs. III

Nicht erhalten.

I. 3. KUB XXXV 52 (+) 53 [13. Jh.]

Vs. II¹⁶

x+1	[	]x[
2'	[	-]na-x-x-ta-hi-i[n]
3'	[	]tar-pa-a-aš-ša-aš
4'	[	]x za-a-aš pu-na-tą
5'	[	]x GIŠha-ah-ha-ra-ğan
6'	[	]x D! Ti-du-ut-RI
7'	[	kat-ta hi-in-ga-mi na-aš-ta an-da kiš-a]n me-ma-ah-hi
8'	[	]x KÙ.BABBAR-an
		GUŠKIN-a[n]
9'	[	-r]a-at-ta ¹⁷
10'	[	]x ¹⁸ ha-at-ta-ri-i[t-ta]

Rs. III¹⁹

x+1

2'	[	] x x x [
		E]N SISKUR.SISKUR-aš-şä[-

15 Soweit erhalten, sieht das Zeichen wie QA aus. Nach I. 3. II 10' schließt es mit einem Senkrechten ab. Lesung PA (also Partikel =pa) nicht möglich.

16 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. die Konkordanz, S. 57.

17 Vgl. I. 2. II 10': tu-úr[-; II. 1. II 34': tu-u-r[a-a-a]t-ta.

18 Vgl. I. 2. II 11' m. Anm. 15.

19 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. die Konkordanz, S. 57.

3'	[	pa-a-t]i ku-ꝑa-ti-̄[-in
4'	[	-]li-iš EN SISKUR.SISKU[R
5'	[	-]li-iš a-aš-du

6'	[	MÁŠ.GAL pár-ni ha]l-hal-tu-ma-ra-aš-kán an-d[a]
7'	[	ꝑa-ab-nu-mi na-aš-t]a ̄an-da kiš-an me-ma-ab-hi

8'	[	[ša-a-an-du-ꝑa-ta pár-na-aš-]ši-in-zi hu-um-ti-i[n-zi]
9'	[	[ha-aš-ša-ni-it-ti-in-zi hu-]ꝑa-hur-ša-an-ti-in-z[i]
10'	[	[ti-ja-am-mi-iš ta-ru-ša]-jan-ti-in-zi

11'	[	[ad-du-ꝑa-al-za ú-tar-ša] hal-li-iš-ša pa-ra-̄at-ta-an-za
12'	[	[pu-ꝑa-ti-il-za na-nu-un-tar-ri-]ja-an-za ir-ꝑa-aš-š[a]
13'	[	u-la-an-ta-a]l-li-ja-an pa[-ri-it-tar-
14'	[	[a-ta a-ap-pa za-aš-ta-an-za D]INGIR ^{MEŠ} -an-za pár-r[a-an
15'	[	hal-l]i-̄eš-ša[]

I. 4. KBo XXII 137 [14./13. Jh.]²⁰

Vs. II

1	x[	]x-u-ꝑa-an nu a-pí-e[(-)
2	[	]x QA-TAM-MA [
3	[	]x ú-ra-a-ni []
4	nu x[	]x A-NA N ^A hu-u-ꝑa- š[i-ja]
5	kat-ta-a[n	]ti-ja-zi nu TÚGNÍG. L[ÁM ^{MEŠ}]
6	ku-e ha-an-də-x[	TÚG.GÚ.]È.A TA-HAP-Š[I
7	KU ^S E ²¹ .SIR ^H .na-at EN SISKUR.SISKUR a-pí-e[-	
8	A-NA TÚGNÍG.LÁM ^{MEŠ} še-ir ar-ha ꝑa-aš-š[i-	
9	nu GUD.MAH u-̄n-ni-an-zi t̄a-an × × ×[
10	t̄i-it[-	]x ×[

20 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 56.

21 E über Rasur geschrieben.

Rs. III

x + 1 [] × ×[]^{MES}[] × ×[
 2' DUG KU-KU-UB GEŠTIN a[r-h]a du-ya-ar-na[-ah-hi]
 3' nu EN SISKUR.SISKUR ú-e-te-ni-it ar-ha [
 4' nu GAL GIR₄ A ar-ha du'-ya-ar-na-ah-hi ×[
 5' da'-ah-hi nu 1-EN A-NA DUTU pár-ši-ja-mi 1[-EN-ma]
 6' A-NA gi-im-ra-aš DU-ni pár-ši-ja-mi [
 7' ha-aš-ši-i pa-ra-a pi-eš-ši-ja-mi nu m[e-ma-ah-hi]
 8' Dši-ya-ta hu-ya-i-ú-na-ti a-aš-×[
 9' za-ap-pa-at-ta za-am-ma-an-za ú-tar-ša [

I. 5. KBo XXIX 1 [14./13. Jh.]

Vs. I

Nicht erhalten.

Rs. IV

Soweit nach oben hin erhalten, schriftfreier Raum.

x + 1 ma-a-an-kán] UKÙ-ši pár-ni pa-ap-r[a-tar
 2' -]an kiš-ša-an a-ni-ja-m[i
 3' A-]UA-AT^mPU-RI-JA-AN-NI [

II. 1: KUB XXXV 54 [A. 14. Jh.]

Vs. I

x + 1 [TÚG.GÚ.È.A T]A-HAP-ŠI
 2' [-e-es-šu-]a-aš
 3' [nam-ma 1 TÚG ar-ha-ja-an NINDA.KUR₄.RA tar-na-a]š
 4' [22 NINDA mu-la-ti-iš ŠA ½ UP-NI 20 NINDA.SIG 9 DU]^GKU-
 KU-UB GEŠTIN
 5' [IN-BU hu-u-ma-an ku-i]t-ta te-pu
 6' [NINDA.KUR₄.RA TU]R ŠA GA.KIN.AG
 7' []

8'	[	^{GI]} ^š <i>mū-ú-i-la-aš</i> URUDU
9'	[2 ^{GI} ^š <i>ha-ah-ra-an</i> URUDU	2 ^{GI} ^š MAR URUDU
10'	[2 <i>ne-pí-iš</i> URUDU	]× <i>te-pu</i>
11'	[]
12'	[	<i>ka]r-aš GÚ.GAL</i>
13'	[	]× <i>uš-ši-iš</i>
14'	[	^{GI} ^š JHAŠHUR
15'	[	]× <i>šu-ma-an-za</i>
16'	[	<i>na-a]k-ki-u-e-eš</i>

Vs. II

x + 1	a-ān-t-[a	
2'	ku-ꝑa-at-tj ×[
3'	ku-ꝑa-at-ti DINGIR ^{LIM} -a[š-	
4'	a-du za-am-ma-an-za ú[-tar-ša ²²	
5'	EME-ma šu-ta-ja[(-)	
6'	<i>nu-uš-ši iš-na-aš ſi-i-n[a-an</i>	
7'	<i>na-aš-ta an-da ki-i[š-ša-an me-mi-iš-ki-iz-zi]</i>	
8'	za-a-ú-i-ja-aš ta-lu-up-pí[-	
9'	ku-ra-ma-ti ha-ar-ta-tj	
10'	ku-lu-uš-ta-na-ti ta-a[l-ku-du	
11'	a-āt-ta ta-al-kü-du a[-	
12'	EN SISKUR.SISKUR a-ap-pa a-ad-d[u-ꝑa-al-za	
13'	ú-tar-ša EN SISKUR.SISKUR DINGIR ^{MES} -za [
14'	im-ra-aš-ša PIŠKUR-aš-ša-an-za [
15'	pa-a a-an-da pu-u-na za-a-aš [
16'	la-a-la-ad- du	
17'	[n]u-uš-ša-an Ú-NU-TE ^{MES} hu-u-ma-an[-da	
18'	[kat-t]a hi-in-ki-iš-ki-iz-zi na-a[š-ta an-da]	
19'	[ki-iš-š]a-an me-mi-iš-ki-iz-z[i]	

22 Vgl. I. 4. III 9'.

20'	[	]x x x[GI]šŠU.A-an-za GIšŠU.A-aš ²³ KI.MIN
21'	[	GI]šku-up-pí-iš-ša GIšGIR.GUB KI.MIN
22'	[]
23'	[	]x-an ſi-i-na-an GIŠ
24'	[	]x-li-iš
25'	[	NA]M-MA-AN-TA
26'	[	x za-ą-aš [pu-]u-na-ta a-ri-ja-ad-du
27'	[	]JKÙ.BABBAR GUŠKIN nu k[i-i] hu-u-ma-an
28'	[GIšha-ah-]raq-an GIšmu-ú-i-la-an GIšin-ta-lu-zi	
29'	[	]x GIšti-id-du-ut-RI kat-t[a] hi-ik-zi
30'	[	ną-aš-ta an-da ki-iš-ša-an me-ma-i
31'	za-a-ú-i zi-ja-ar NUMUN ^{HIA.} na ²⁴ [p]u-u-na-a-ta	
32'	in-za-ga-a-an ყa-aš-ჷa-a-ta [BE-]EL SISKUR.SISKUR	
33'	GIšha-at-ta-ra-a-ti ჷa-at-ta[-r]i-it-	ta
34'	GIštu-u-ra-a-ti-pa-ta tu-u-r[a-a-a]t-	ta
35'	a-ta im-ra-aš-ša(-an) ²⁵ DIŠKUR-u[n-t]i pa-ri	
36'	ta-ra-a-u-i-it-	tə
37'	a-ta pí-ja-ąt-ta im-ma[-r]a-aš-ša-an DIŠKUR-ti	
38'	ą-ta za-ąp-pa-at-ta at-tu[-ყa-]al-za ú-tar-ša	
39'	[ha-al-]li-iš-ša a-ta a[-ap-p]a DINGIR ^{MES} -an-za	
40'	ŠA EN SISKUR.SISKUR pár-ra-an ni[-iš]	
41'	a-ú-i-i-ti ²⁶ za-a-ú-i-pa t[ap-pa-š]a ²⁷ ti-ja-ąm-mi-iš	
42'	pa-a-ti ku-ყa-a-ti-in [tap-p]a-ša ²⁸ ti-ja-am-mi-iš	
43'	na-a-ყa a-a-ja-ri [ti-]a-am-mi-iš-pa-ti	
44'	[t]ap-PIš-ša na-a-ყ[a-a-]ja-ri za-a-ha SISKUR.SISKUR-aš-ša	
45'	[]x a-pa-ti-i ni-iš a-a-ja-ri	

23 Fehlerhaft für GIšŠU.A-ti? Da vorausgehendes GIšŠU.A-anza syntaktisch dem GIškuppiša von II 21' zu entsprechen scheint, sollte das hinter GIšŠU.A stekkende k.-luw. Wort Gen. n. haben. Vgl. auch die parallele Stelle KUB XXXV 68 (V 38.), 9'f.

24 Vgl. auch I. 2. II 9'.

25 Vgl. II 37'. Beim Adj. gen. ist die Endung des Sg. D. -an.

26 Gehört noch zum letzten Satz des vorausgehenden Abschnitts!

27 Raum für t[ap-PIš-š]a (vgl. DLL 155) zu knapp.

28 Lesung [tap-PI]š-ša (vgl. DLL 155) nicht möglich.

- 46' []^x MÁŠ.GAL pár-ni hal-hal-tu-ma-ra-aš-kán
 47' [an-d]a u-ah-nu-zí²⁹ na-aš-ta an-da
 48' [k]i-iš-ša-an me-ma-i
-

- 49' [š]a-a-an-du-ua-ta pár-na-an-ti-in-zi
 50' [h]u-u-um-ma-ti-iš ha-aš-ša-ni-it-ti-iš
 51' hú-ua-ah-hur-ša-an-ti-in-zi ti-ja-am-mi-iš
-

Rs. III

- 1 t̄!-ru-ša-an-ti-iš ağ[-du-ua-al-za ú-tar-ša]
 2 hal-li-iš-ša pa-ra-at-t̄-an[-za]
 3 pu-ua-ti-il-za [n]a-nu-un-tar-ri-š[a]
 4 ir-hu-u-ua-aš-ša pa-ri-it-tar-u-ua-a-aš-š[a]
 5 u-l̄-an-ta-al-li-ja-an h̄u-it-ü[a-li]
-
- 6 a-ta a-ap-pa za-aš-ta-an-za DINGIR^{MES}-an-za
 7 pár-ra-an ni-iš³⁰ im-ma-ra-aš-ša DIŠKUR-aš-ša-ṇ-an-za
 8 hal-li-iš- ša
-
- 9 a-ta-at-ta pa-ri pát-za-du MÁŠ.GAL-iš
 10 ma-a-u-ua-a-ti pa[-a-a]r-ta-a-ti ma-an-na-ku-na-ti
 11 SI-na-ti a-ta-a[t-t]a pa-ri pát-za-du
-
- 12 nu-uš-ša-an A-NA GAL GIR₄ [k]u-it ua-a-tar
 13 la-a-hu-u-ua-a-an MUN-ja-kán an-da iš-hu-ua-a-an
 14 na-at-kán É-ri an-da [p]a-ap-pár-aš-zi
 15 A-NA BE-EL SISKUR.SISKUR-ja-aš-š[a-a]n ša-ra-a
 16 pa-ap-pár-aš-zi nu ki-iš-š[a-an m]e-ma-i
-
- 17 [u]a-a-ar-ša-at-ta ÍD-ti []^x-am-ma-an
 18 [M]UN-ša-pa a-a-la-a-ti u-ua-a[-ni-ja-ti] ú-pa-am-ma-an
 19 [u]a-a-ar-ša-at-ta zi-i-l[a ÍD-i] an-da
 20 [n]a-a-ua i-ti MUN-ša-pa-a[t-ta z]i-la
 21 [a-a]-li-i u-ua-a-ni-ja na-ą[-ua i-t]i
-

29 Danach Rasur.

30 Das nach niš zu erwartende Prädikat fehlt (vgl. II 39'ff.).

- 22 [a]d-du-qa-al-za-pa-at-ta ú[-tar-ša ha]l-li-iš-ša
 23 [pa-r]a-at-ta-an-za a-ap-pa za-a[-ti-i] pár-ni
 24 [zi-l]a ni-iš a-ú-i-t[i]
-

- 25 [ua-]q-ar-ša ku-qa-ti-i-in ha[-la-]q-al
 26 [a-]ta ha-la-a-al a-aš-du za-q³¹ [p]ár-na-an-za
 27 [DI]NGIR^{MEŠ}-in-zi hu-u-uh-hur-ša-a[n-t]i-in-zi
 28 [d]a-a-ru-ša ti-ja-am-mi-iš h[u-u-u]m-ma-ti-iš
 29 [GU]NNI-ti-iš ^{GIŠ}kat-ta-lu-uz[-zi-]ša
 30 q-ta ha-la-a-al a-aš-d[u]
-

- 31 [GAL G]IR₄ dq-a-i ×[pa-r]a-a e-ip-zi
 32 [nu me-m]a-i la-ú-na-i[-mi-ša-aš a-a]š-du hu-u-um-ti-iš
 33 [nu n]am-ma da-a-i nu pa-r[a-a]e-ip-zi
 34 [nu me-]ma-i la-a-ú-na-i-mi-ša-aš a-aš-du
 35 [ta-]ru-uš-ša ti-ja-am-mi-iš [DINGIR^{MEŠ}-e]n-zi
 36 [hu-]u-uh-hur-ša-an-ti-in-zi GUNNI[-ti-iš
 37 [a-a]t-ta za-a-ú-i la-hu-ni-i-ha a[-ad-du-qa-al-za]
 38 ú-tar-ša a-ta a-ap-pa DINGIR^{MEŠ}-an[za pár-ra-an ni-iš a-ú-i-ti³²]
-

- 39 [n]u Ú-NU-TE^{MEŠ} hu-u-ma-an-d[a
 40 [k]u-it ku-it A-NA SISKUR.SISKUR [
 41 É-ir-za pa-ra-a ú-da[-i
 42 pa-ra-a u-un-na-i na-a[t
-

- 43 nu Ú-NU-TE^{MEŠ} hu-u-ma-an[-da
 44 ar-ha iš-hu-qa-a-i [
 45 a-ni-u-ri har-ta nu E[N?
-

- 46 ku-qa-pí-ma ^{GIŠ}MAR.G[ÍD.DA
 47 har-ša-u-qa-ar-r[a(-)
 48 [n]a-at ×[³³

Rs. IV

Ein Stück aus dem unteren Teil der Kolumne, ohne Schrift.

31 Raum für za-a[-aš] (vgl. DLL 112 und 152) m. E. zu knapp. Im übrigen schließt paranza (Pl. N. A. n.!) die Ergänzung aus.

32 Vgl. dazu II 39ff., III 6f.

33 Zur inhaltlichen Fortsetzung in I. 4. III 1'ff. vgl. S. 57.

II.2. KUB XXXV 57 [14./13.Jh.]

Vs. I³⁴

- 1 *ma-a-an mPu-ri-ja-an-ni-iš A-NA* ×[
 2 *ši-pa-an-ti pí-ra-an ar-ha-kán* ×[
 3 *ta-ya-na-a-ti-ma-at ku-ya-pí* [
 4 *na-at ar-ha-ja-an ap-pa-x-x*[
 5 SISKUR *da-a-an hal-zi-iš-ša-qn-z[i*
-

- 6 1 MÁŠ.GAL *šal-la-aš na-ky[?]-ša[?]-x*[
 7 *ya-ar-nu-zi-ja-an* 1 ÜDU × ×[
-

- 8 1 TÚG *na-an-za la-ä-x-x-x-x-x*[
 9 1 *tar-pa-la-aš SÍG ZA.GÍN* ×[
 10 LÄL *te-pu GIŠ IN-BJHÍ*[.^A
 11 *pa-ra-a te-pu* [

- 12 *nę-pí-iš* [
 13 *in-ta-l[u-*
 14 ×[

Rs. IV

Verwaschen.

III.1. KUB XXXV 55 [E. 14.Jh.]³⁵

x + 1

- [] ×[
 2' *hal-l[i-iš-ša*
-

- 3' EGIR-*an-da-ma* ×[
 4' *še-ir ar-ha ya-a[b-nu-*
-

- 5' *zä-a-ú-i-ja(-aš) ta-lu-u[p-pí-*
 6' *[k]u-ú-ra-am-mi kar-ša-x*[
-

34 Oberfläche der Tafel z.T. verwaschen.

35 Stück einer rechten Kolumnen. Wegen der gewölbten Oberfläche könnte Rs. III vorliegen. Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 58.

7' [G̃iš]gul-lu-uš-ta-a-ni ta-a[?]-
 8' []x-aš-ua-du-ua-at-ta³⁶ a[-
 9' [a-ad-d]u-ua-al-za ú-tar-ša [
 10' [] DINGIR^{MES}-an-za pár-ra-an h̃a[-

11' [EGIR-an-]d̃a-ma-za GAL.GIR, ú-i-t[e-na-aš
 12' []x an-da-ma-kán šu-u-x[
 13' []ri MUN-ja-kán [

Andere Seite nicht erhalten.

III. 2. KUB XXXV 47 [13. Jh.]³⁷

x + 1 pa-ap-pára[-zi nu ki-iš-ša-an me-ma-

2' ua-a-ar-ša[-at-ta ÍD-ti
 3' u-ua-ni-ja[-ti
 4' na-a-ua i[-ti MUN-ša-pa-at-ta
 5' a-a-li-i [u-ua-ni-ja na-a-ua i-ti]

6' A-NA E[N SISKUR.SISKUR

Andere Seite nicht erhalten.

III. 3. KUB XXXV 56 [14./13. Jh.]

x + 1	]x-i ma-al-ha-aš-š[a
2'	ti-ja-am-mi-iš t[a-
3'	-a]š-ši-iš tar-p[a- ³⁸
4'	]x-i-mu-u-ua[-
5'	]x [

Andere Seite nicht erhalten.

36 Danach Rasur.

37 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 58.

38 Vgl. I. 3. II 3'.

ZWEITER ABSCHNITT

DIE ^{SAL}ŠU.GI-RITUALE DER HIERODULE KUŪATALLA

Vorbemerkung

Unter den magischen Ritualen, ja innerhalb des gesamten k.-luw. Textcorpus bilden die ^{SAL}ŠU.GI-Rituale der Hierodule Kuūatalla mit 101 Texten die umfangreichste Gruppe. Gemeint sind die drei großen Rituale

CTH 759: Rituel *dupaduparsa*.

CTH 760, II.: Rituel de la 'Vieille' (^{SAL}ŠU.GI); Versions contenant des parties louvites.

CTH 761: Le 'grand rituel' (*salli aniur*).

Dazu kommen die „Fragments du 'grand rituel' (?)“ (CTH 762), der größte Teil der „Fragments de rituels hittites contenant des louvismes“ (CTH 763) sowie weitere 23 Texte, die in der Mehrzahl erst in KBo XXIX publiziert worden sind. Die Reihenfolge, in der die drei Rituale hier vorgelegt werden, richtet sich nach den jeweiligen Besonderheiten ihres Überlieferungsbildes.

So empfiehlt es sich, das *salli aniur* als „Erstes Ritual“ voranzustellen, da es für die Bewertung der gesamten Ritualgruppe gewissermaßen eine Schlüsselstellung einnimmt: Zunächst einmal ist nur hier für alle Texte die Zugehörigkeit durch Kolophone, Duplikate und Paralleltexte gesichert. Darüber hinaus finden sich gerade beim *salli aniur* die ältesten Exemplare der ganzen Ritualgruppe. Schließlich ist vor allem bei diesem Ritual eine breite und vielschichtige Überlieferung festzustellen, die wichtige Aufschlüsse über redaktionelle Gestaltung und Tradierung aller drei ^{SAL}ŠU.GI-Rituale gibt.

Als „Zweites Ritual“ folgt das SISKUR *dupaduparsa*, dessen Verfasserschaft ebenfalls durch mehrere Kolophone gesichert ist. Anders als beim Ersten Ritual besteht hier jedoch die Aufgabe (und die Möglichkeit), den Textbestand über CTH 759 hinaus erheblich zu erweitern, weshalb die Zu-

ordnung neuer Texte (vornehmlich aus CTH 762) im Mittelpunkt der Textübersicht steht.

Für das „Dritte Ritual“, dessen Textbestand sich im wesentlichen mit dem von CTH 760, II. deckt, ist weder der Name bekannt noch (zunächst) die Verfasserschaft gesichert. Im Rahmen der Textübersicht ist hier also auch der Nachweis zu erbringen, daß dieses Ritual ebenfalls von der Hierodule Kuyatalla stammt.

Im Anschluß an die drei Rituale sind 44 kleinere Fragmente zusammengestellt, deren Zugehörigkeit als sicher gelten kann, ohne daß im Einzelfall eine überzeugende Einordnung in ein bestimmtes Ritual möglich ist.

a) Erstes Ritual: *šalli aniur*

Textübersicht

Dem Ersten Ritual lassen sich heute insgesamt 17 Texte sicher zuweisen. Es sind dies zunächst die CTH 761, 1.–11. angeführten, von denen die Fragmente der Nrn. 4., 6. und 8. – da zur selben Tafel gehörig – hier als ein Exemplar gezählt werden, ferner KUB XXXV 73 und 74 (CTH 763), KBo XXII 143 sowie KBo XXIX 3 (+) 4, 5 und 7. Das Fragment CTH 761, 12. (KBo X 42) bleibt dagegen hier unberücksichtigt, weil es aus formalen und inhaltlichen Gründen dem Dritten Ritual zuzuordnen ist (s. dort). Bei 6 Texten ist die Zugehörigkeit durch Kolophone sichergestellt, während sich die übrigen als Duplikate oder Paralleltexte anschließen lassen.

Das Überlieferungsbild des Ersten Rituals stellt sich sehr komplex dar. Nach Ausweis der Kolophone umfaßt es nicht nur mehrere Tafeln, sondern liegen diese auch noch in verschiedenen Redaktionen vor, da als Verfasserinnen jeweils die Hierodule Kuyatalla, die ^{SAL}ŠU.GI Šilalluhi und beide Frauen zusammen genannt werden. Davon abgesehen lassen sich mehrere Versionen feststellen, denn die heth. Ritualbeschreibung ist teils in der 1. Pers. Sg., teils in der 3. Pers. Sg., teils in der 1. Pers. Pl. abgefaßt. Nach den Angaben der Ritualeinleitungen und Kolophone scheint sich das *šalli aniur* außerdem aus mehreren Teilritualen zusammenzusetzen, die besonders benannt sind. Zeitlich verteilen sich die Texte auf Niederschriften des 15., 14. und 13. Jh.s. Es gibt ein- und zweikolumnige Tafeln. Einige von ihnen werden im Kolophon ausdrücklich als Reinschrift (*parkui tuppi*) bezeichnet.

Die folgende Textgliederung geht zunächst von der Unterscheidung der Redaktionen (I.–III.) aus (Texte, die nicht einer bestimmten Redaktion zugewiesen werden können, sind in der Gruppe IV. zusammengefaßt.):

I. Redaktion der Kuyatalla

1. KUB XXXV 24 + 20 (+) XXXII 12 (+) XXXV 22 (+) 25 (1. Tafel) = CTH 761, 4., 6. u. 8. [E. 15.Jh.]
2. KUB XXXII 9 + XXXV 21 (+) XXXII 11 (3. Tafel) = CTH 761, 2. [E. 15.Jh.]
3. KUB XXXV 23 = CTH 761, 7. [E. 15.Jh.]

II. Redaktion der Kuyatalla und der Şilalluhi

1. KUB XXXV 18 (1. Tafel) = CTH 761, 1. [A. 14.Jh.]
2. KBo XXIX 5 [E. 14.Jh.]
- 3.A. KUB XXXV 16 = CTH 761, 3.A. [13.Jh.]
- B. KUB XXXV 17 = CTH 761, 3.B. [14./13.Jh.]
4. KUB XXXV 33 = CTH 761, 11. [E. 14.Jh.]

III. Redaktion der Şilalluhi

- A. KUB XXXV 28 = CTH 761, 5.A. [E. 14.Jh.]
- B. KUB XXXV 29 = CTH 761, 5.B. [E. 14.Jh.]

IV. Fragmente unsicherer Einordnung

1. KBo XXIX 3 (+) 4 (1. Tafel) [E. 14.Jh.]
- 2.A. KUB XXXV 73 = CTH 763 [14./13.Jh.]
- B. KUB XXXV 74 = CTH 763 [14./13.Jh.]
3. KBo XXII 143 [14./13.Jh.]
4. KBo XXIX 7 [E. 14.Jh.]
5. KUB XXXV 30 (+) 31 = CTH 761, 10. [E. 14.Jh.]
6. KUB XXXV 26 = CTH 761, 9. [13.Jh.]

Ein einheitliches Bild vermitteln die Texte der I. Redaktion. Schon äußerlich stimmen die Tafeln sowohl in der Tonfarbe als auch in der Tonstruktur überein. Ferner zeigen alle drei Exemplare einkolumniges Tafelformat. Außerdem handelt es sich um gleichaltrige Niederschriften, die zudem dieselbe Schriftgröße haben, so daß sie m. a. W. von der Hand eines Schreibers stammen. Der nur in I. 2. vollständig erhaltene Kolophon lautet (Rs. 35'f.):

DÜB 3^{KAM} ŠA fKU-UA-TAL-LA SALSUHUR.LAL Ú-UL QA-TI [m]a-a-an an-tu-uh-ša-an GAL-li a-ni-u-ur a-ni-ja-mi

„3. Tafel der Hierodule Kuyatalla; nicht beendet: Wenn ich an einem Menschen das Große Ritual ausführe.“

Dasselbe Formular zeigt auch der fragmentarische Kolophon von I. 1. lk. Rd., der sich nach I. 2. folgendermaßen wiederherstellen läßt:

DUB 1^{KAM} ŠA { [KU-UA-TAL-LA SALSUHUR.LAL Ú-UL Q] A-TI ma-a-an GAL-[i a-ni-u-ur a-ni-ja-mi]

„1. Tafel der [Hierodule Kuuatalla; nicht] beendet: Wenn [ich] das Große [Ritual ausführe].“

Im Gegensatz zum Titel der Kolophone, der in der 1. Pers. Sg. formuliert ist, ist die heth. Ritualbeschreibung in beiden Texten in der 3. Pers. Sg. abgefaßt. Das Ritual wird von einer SALŠU.GI ausgeführt.

Das kleinere, einseitig erhaltene Fragment I. 3. enthält vorwiegend k.-luw. Kontext. Zugehörigkeit zur I. Redaktion ist wegen der genannten äußereren Kriterien (Duktus, Schriftgröße etc.) anzunehmen. Unsicher bleibt dagegen, ob es sich um das Stück einer weiteren Tafel handelt oder ob es ohne direkten Anschluß zu I. 1. bzw. 2. gehört. Der Zeilenumfang läßt sich für Z. 1'-5' durch Ergänzung nach I. 2. Vs. 16-18 bzw. Rs. 30'-33' bestimmen und bestätigt damit, daß I. 3. Teil einer einkolumnigen Tafel ist.

Das Überlieferungsbild der II. Redaktion ist weniger einheitlich. Zwar nennen die Kolophone von II. 1., II. 3.A. und II. 4. übereinstimmend Kuuatalla und Šilalluhi als Verfasserinnen dieser Redaktion, doch liegt sie in mindestens zwei verschiedenen Versionen vor. Die heth. Ritualbeschreibung von II. 1. ist in der 1. Pers. Pl. abgefaßt, was zugleich bedeutet, daß beide Frauen an der Ritualausführung beteiligt sind. Entsprechend wird eine SALŠU.GI nicht erwähnt. Zur selben Version gehört vielleicht auch das kleine Fragment II. 2., sofern in Z. 5' die Verbalform zu *me-mi-ja-u[-e-ni]* ergänzt werden kann¹.

In auffälligem Gegensatz zu II. 1. und 2. stehen die Texte II. 3. A. und B., die durch Abfassung in der 3. Pers. Sg. und Nennung einer SALŠU.GI (nur in B. belegt) formal eher mit den Exemplaren der I. Redaktion zu vergleichen sind. Beide Versionen zeigen jedoch in den Kolophonen ein übereinstimmendes Formular. In II. 1. IV 2'ff. lautet es:

DUB 1^{KAM} Ú[-UL QA-TI] ma-a-an ^fK[u-ua-at-tal-la-aš SALSUHUR.LAL]
 { Ši-la-al-lu-u-hi[-iš-ša SALŠU.GI] ma-a-an an-tu-uh-ša-a[n] GAL-li a-ni-u-ur a-n[i-ja-an-]zj pár-ku-i tup-pí

„1. Tafel; nicht [beendet]: Wenn die Hierodule Kuyattalla [und die ‚Alte‘] Šilalluhi, wenn sie an einem Menschen das Große Ritual ausführen. Reine Tafel.“

1 Infinitive sind in den Texten des Ersten Rituals nicht belegt.

In II. 3.A. IV 2'ff. heißt es entsprechend:

[DUB n^{KAM} Ū-UL QA-TI ma-a-an ^f] Ku-ya-at-tal-la-aš [SALSUHUR. LAL
^fSi-la-al-lu-hi-iš-ša ^s] ALŠU.GI [ma-a-an an-tu-uh-ša-an GAL-l] i a-ni-u ur
[a-ni-ja-an-zi pár-ku-i tup-p] í

Text II. 4. bietet, soweit erhalten, keine heth. Ritualbeschreibung, weshalb die Frage nach der Version offen bleibt. Der Kolophon (IV 1'ff.) zeigt – von einer Umstellung der Namen abgesehen – zunächst das gleiche Formular wie in II. 1. und II. 3.A., enthält darüber hinaus aber noch einen Zusatz:

[DUB n^{KAM} Ū-U] L QA-T[I m]a-a-an ^fŠi-la-al-lu-hi-iš [SALŠU.GI Ū]
^fKu-at-tal-la-aš-ša SALSUHUR.LAL [GAL-li a-] ni-u ur a-ni-ja-an-zi [ma-
a-an SIS]KUR.SISKUR ḥal-li-ja-at-ta-an-za [^si-pa-an-da-] an-zi
„[n. Tafel; nicht] beendet: Wenn [die ‚Alte‘] Silalluhi und die Hierodule
Kuyattalla das [Große] Ritual ausführen, [wenn] sie das *hallijattanza*-Ri-
tual [begehen].“

Der Hinweis auf das Teirlitual SISKUR.SISKUR *hallijattanza* stellt allerdings insofern keine Besonderheit dar, als die Einleitung von II. 1. eine entsprechende Angabe enthält (I 2-7):

ma-a-an an-tu-uh-š[i] kat-ta ya-al-h[u-u-ya-aš] SISKUR.SISKU]R ši-pa-
an-du-ya-ni na-aš-ta ma-ah-ha-an [I-NA] UD 3^{KAM} kat-ta ya-al-hu-u-ya-
aš SI[SKUR.SISK]UR aš-nu-me-ni [n]a-an I-NA UD 3^{KAM} pa-ra-a GAL-
li-pát a-ni-u-u[r] [a]p-pu-ú-e-ni
„Wenn wir für einen Menschen das ‚[Ritual] des Niederschlags‘ begehen,
sowie wir am 3. Tag das ‚Ritual des Niederschlags‘ beenden, setzen wir
am 3. Tag an ihm das eigentliche (=pat) Große Ritual fort.“

Ebenso wie das SISKUR.SISKUR *hallijattanza* in II. 4. ist hier das *katta*
yalhuuaš SISKUR.SISKUR Bestandteil des *šalli aniur*. Da erstere Bezeich-
nung k.-luw., letztere heth. ist, besteht sogar die Möglichkeit, daß in beiden
Fällen dasselbe Teirlitual gemeint ist.

Die Erwähnung eines Teirlituals in II. 1. und II. 4. scheint darauf hinzu-
deuten, daß die II. Redaktion eine erweiterte Fassung der I. darstellt, wobei
das *šalli aniur* auf Kuyatalla zurückgeht, während das *katta yalhuuaš* SIS-
KUR.SISKUR bzw. SISKUR.SISKUR *hallijattanza* von Šilalluhi stammt.
Eine solche Aufteilung wird jedoch durch den einzigen erhaltenen Kolop-
phon der III. Redaktion in Frage gestellt, weil gerade hier ein Teirlitual
nicht genannt ist (III.A. IV 2'ff.):

[DUB n^{KAM} Ū-UL QA-TI ma-a-an ^fŠi-l] a-al-lu-hi-iš [SALŠU.GI GAL-li]
 a-ni-u-ur a-ni-i-e[-iz-zi] [ki-i² pár-ku-i t] up-pí
 „[n. Tafel; nicht beendet: Wenn die ‚Alte‘] Šilalluhi das [Große Ritual aus-
 führt. [Dies (ist) eine reine] Tafel.“

Nach dem Formular des Kolophons steht die III. Redaktion der II. näher als der I. Wie das Duplikat III. B. zeigt, ist die heth. Ritualbeschreibung in der 3. Pers. Sg. abgefaßt.

Die Besprechung der Textgruppen I. bis III. unter Berücksichtigung der Kolophonformulare und Versionen deutet bereits darauf hin, daß sich die drei Redaktionen praktisch nur durch die Namen der Verfasserinnen unterscheiden. Bestätigt wird das durch Text IV. 1., dessen heth. Ritualbeschreibung in der 1. Pers. Sg. abgefaßt ist, also nur eine Verfasserin voraussetzt², was zugleich bedeutet, daß er nicht der II. Redaktion angehören kann. Dieser Text bietet nämlich I 1 ff. (von der Version in der 1. Pers. Sg. abgesehen) wortwörtlich dieselbe Ritualeinleitung wie II. 1. I 2 ff. (vgl. oben) und erlaubt damit die Feststellung, daß die Redaktion der Kuyatalla und der Šilalluhi mit den beiden anderen Redaktionen, für die jeweils nur eine der beiden Frauen als Verfasserin genannt ist, inhaltlich vollkommen übereinstimmt. So stellt sich die Frage, ob es ursprünglich überhaupt zwei Verfasserinnen gegeben hat. Für eine Verfasserin, und zwar Kuyatalla, spricht jedenfalls ein Vergleich der Kolophonformulare unter Berücksichtigung des Alters der Texte.

Während sich in der II. und III. Redaktion nur Niederschriften des 14. und 13. Jh.s finden, setzt die Überlieferung der I. Redaktion bereits im 15. Jh. ein. In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, daß die Kolophone der II. und III. Redaktion weitgehend dasselbe Formular haben, sich aber von den Kolophonen der I. Redaktion deutlich unterscheiden. Nur hier ist m. E. auch ein unmittelbarer Hinweis auf die Verfasserschaft gegeben, denn die Tafelzählung wird direkt mit dem Namen der Kuyatalla verbunden („1. bzw. 3. Tafel der Hierodule Kuyatalla“) und der Ritualtitel ist in der 1. Pers. Sg. formuliert, was um so mehr auffallen muß, als im Gegensatz dazu die heth. Ritualbeschreibung in der 3. Pers. Sg. abgefaßt ist und eine SALŠU.GI, d. h. nicht Kuyatalla selbst, das Ritual ausführt. Da nun die jüngeren Kolophone der II. und III. Redaktion die SALŠU.GI Šilalluhi er-

2 Diese Ergänzung ist aus Raumgründen notwendig; vgl. auch den Kolophon IV. 1. IV 1'.

3 Ihr Name ist weder in der Einleitung noch im Kolophon erhalten.

wähnen⁴, erscheint es denkbar, daß mit der SALŠU.GI der 1. Redaktion bereits diese Person gemeint ist. Sie wäre demnach nicht eine weitere Ritualverfasserin, sondern diejenige, welche das Ritual der Hierodule Kuyatalla praktiziert hat, weshalb ihr Name später auch in das Kolophonformular aufgenommen wurde. Zugleich würde dies erklären, warum alle drei Redaktionen im Inhalt völlige Übereinstimmung zeigen⁵.

Über den Umfang des Ersten Rituals läßt sich keine genaue Vorstellung gewinnen, denn obwohl mehrere Kolophone überliefert sind, ist die Tafelnummer nur bei drei Texten (I. 1., II. 1.) erhalten. Die höchste Tafelnummer bezeugt I. 2. (3. Tafel), wo der Kolophonvermerk „nicht beendet“ zugleich darauf hinweist, daß dieses Ritual mindestens vier Tafeln umfaßt hat. (Sicher waren es sehr viel mehr: Die beiden andern SALŠU.GI-Rituale umfaßten nach den Kolophonangaben jeweils mindestens neun Tafeln.)

Exemplare der 1. Tafel sind die Texte I. 1. (einkolumnig) und II. 1. (zweikolumnig) sowie Text IV. 1. (ebenfalls zweikolumnig), wo die Tafelnummer zwar nicht erhalten ist, die Zugehörigkeit aber durch die mit II. 1. übereinstimmende Ritualeinleitung gesichert wird. Da der Erhaltungszustand aller drei Exemplare sehr unterschiedlich ist und insbesondere bei I. 1. und IV. 1. die genaue Lage der Teilfragmente KUB XXXV 25 und KBo XXIX 4 nicht festgestellt werden kann, läßt sich nur für den Anfang der Tafel eine Übersicht zur Textverteilung geben.

II. 1.	IV. 1.	I. 1.
Vs. I	Vs. I	Vs.
1–7	1–4	
8–12	5–9	
13–15		
16–17	10–12	
	13–16	
[]	Lücke unbestimmter Größe	[]
		1'–4'
		5'–7'
		8'–10'
		etc.

4 Der Name ist hier aber nicht mit der Tafelzählung verbunden, sondern Bestandteil der Titelangabe.

5 Šilalluhi wird (zusammen mit Kuyatalla) auch in den Kolophonen des Zweiten Rituals genannt, doch kommt ihr Name außerhalb der SALŠU.GI-Rituale nicht

Zur 1. Tafel gehören vielleicht auch die beiden Fragmente IV. 2. A. und B., weil sie inhaltliche Übereinstimmung mit I. 1. Rs. 9'-11' zeigen. Die unterschiedliche Textverteilung erweist IV. 2. A. als einkolumnige und B. als zweikolumnige Tafel.

Text I. 2. (3. Tafel, einkolumnig) ist das einzige Exemplar des Ersten Rituals, das etwa zur Hälfte erhalten ist, so daß sich hier der Ritualablauf über 22 Abschnitte verfolgen läßt. Dabei stellt sich heraus, daß sowohl die heth. Ritualbeschreibung als auch die k.-luw. Sprüche auf derselben Tafel mehrmals wiederholt werden, was vor allem die inhaltliche Einordnung kleinerer Fragmente erschwert. So finden sich in den Exemplaren I. 3., II. 3. A., III. A. und B., IV. 3., 4. und 5. dieselben heth. und k.-luw. Abschnitte wie in I. 2., doch kann in keinem Fall sicher entschieden werden, an welcher Stelle der 3. Tafel sie ihren Platz haben (vgl. dazu die Übersicht auf S. 80). Darüber hinaus lassen sich diese Texte nicht einmal der 3. Tafel zweifelsfrei zuordnen, denn ein Vergleich der Abschnitte I. 2. Rs. 11'-20' mit I. 1. Vs. 33"-43" zeigt, daß heth. Ritualbeschreibung und k.-luw. Sprüche sogar über die Tafelgrenze hinaus wiederholt werden.

Datierung

Für die Datierung der Texte ist zunächst zu berücksichtigen, daß die Hierodule Kuyatalla auch außerhalb der SALŠU.GI-Rituale genannt wird. Schon H. Otten versuchte sie mit der gleichnamigen Empfängerin der Landschenkungsurkunde KBo V 7 (CTH 223) zu identifizieren, „da sowohl Name wie Stellung übereinstimmen“ (Luv 91), was allgemein akzeptiert worden ist⁶. Für die Datierung hat diese Gleichsetzung insofern besondere Bedeutung, als KBo V 7 eine gesiegelte Originalurkunde ist, die unter der Regierung des Königspaares Arnuqanda-Ašmunikal (um 1400) ausgestellt wurde⁷. Wenn also zeitgenössische Texte des Ersten Rituals

vor. Bei der SALKAB.ZU.ZU SAL šilalluhi- aus dem Reinigungsritual KUB XXIX 7 + Vs. 19, 27, 29, auf die bereits H. Otten, Luv 91¹³⁷ hinwies, dürfte es sich nach dem Zusammenhang eher um ein Appellativum hurr. Herkunft handeln (vgl. dazu R. Lebrun, Samuha 134 f.; E. Laroche, Gloss.hourr 231). Sollte der Name der SALŠU.GI auf dieses Appellativum zurückgehen, verdient Beachtung, daß in den Ritualen der Kuyatalla eine sprachliche Beeinflussung durch das Hur. nicht greifbar wird, was ebenfalls gegen die Beteiligung der Šilalluhi an der Ritualkomposition spricht.

⁶ Vgl. z. B. E. Laroche, NH, Nr. 662, 2.

⁷ Vgl. Ph. Houwink ten Cate, Records 68 und 74.

Konkordanz der wörtlich übereinstimmenden heth. und k.-luw. Abschnitte des Ersten Rituals (*šalli aniur*)

	I. 2.		I. 3.	II. 3. A.	III. A.	III. B.	IV. 3.	IV. 4.	IV. 5.	
	Vs.	Vs./Rs.	Rs.	Rs.	Vs. I	Vs. I	Vs. I	Vs. I	Vs. II ²	Vs. II ²
Heth.	1–2			15'–16'				1–4		
K.-Luw.	3–6			17'–20'		1'		5–9	1'	
K.-Luw.	7–10	26–29		21'–24'		2'–6'	1'–4'		2'–5'	
K.-Luw.	11–13	30–32	6'–8'	25'–27'			9'–14'		6'	
Heth.	14–15	33		28'–29'						
K.-Luw.	16–18			30'–34'	1'–5'					
Heth.	19–20				6'–7' (?)					
K.-Luw.	21–23				8'–10' (?)					
K.-Luw.	24–25									
K.-Luw.		1'–5'								
Heth.			9'–10'							
K.-Luw.				11'–14'						
K.-Luw.					1'–4'					
Heth.					5'–8'					
K.-Luw.					9'–13'					
K.-Luw.					7'–10'		5'–8'			
K.-Luw.										
Heth.									2'–5'	
Heth.									6'–7'	

vorhanden sind, sollten sie einen mindestens ebenso alten Duktus wie die Landschenkungsurkunde zeigen.

KBo V 7 hat die Zeichenformen einer Niederschrift aus dem Anfang des 14. Jhs. (vgl. die Zeichentabelle, S. 82). Ausschlaggebend für diese Datierung sind die jünger wirkenden Zeichenformen von ŠA, E, DA, IT, AH, HAR und URU. Darüber hinaus verwendet der Text nur junges UK. Für AZ ist sowohl die alte als auch die junge Form belegt. Älter als KBo V 7 ist z. B. der Kaskäer-Vertrag KBo VIII 35 (vgl. dazu vor allem DA, IT, AH, HAR), der ebenfalls als zeitgenössischer Text aus der Regierungszeit von Arnuqanda-Ašmunikal gilt⁸, obgleich auch hier bei E und URU der erste Senkrechte z. T. schon höher gezogen ist und insbesondere DU eine jüngere Form aufweist.

Im Vergleich dazu wirken nun die Exemplare I. 1.–3. des Ersten Rituals noch älter. So finden sich bei ŠA, E, AH und HAR durchweg die alten Formen. Insbesondere ist aber bei DA der untere Waagerechte noch deutlicher vorgezogen als in KBo VIII 35. Demnach handelt es sich hier um Niederschriften aus dem Ende des 15. Jhs. Da die Landschenkungsurkunde jünger ist, gewinnt man den Eindruck, daß Kuyatalla wohl erst aufgrund ihrer Verdienste als Verfasserin eines umfangreichen Ritualwerkes mit einer königlichen Schenkung bedacht wurde⁹.

Während es sich bei den Texten der I. Redaktion u. U. sogar um Originale handelt, kann mit Exemplar II. 1., das dem Duktus nach mit der Landschenkungsurkunde vergleichbar ist, bereits eine Abschrift vorliegen. Alle übrigen Texte des Ersten Rituals zeigen jungen Duktus und sind deshalb ebenfalls als Abschriften zu werten. Dabei können II. 4., III. A. und B., IV. 1., 4. und 5. als Niederschriften aus der zweiten Hälfte des 14. Jhs. gelten. Die Exemplare II. 3. A. und IV. 6. sind wegen typisch junger Zeichenformen (IK, GI, AL, LI) ins 13. Jh. zu datieren.

Der ungleiche Erhaltungszustand und der geringe heth. Kontext bieten kaum Möglichkeiten, ältere und jüngere Texte miteinander zu vergleichen. Beachtung verdient jedoch, daß I. 1. und 2. in der heth. Ritualbeschreibung konsequent BE-EL SISKUR.SISKUR schreiben¹⁰, während II. 3. A., III. B., IV. 1. und 2. A. mit EN SISKUR(SISKUR) einer jüngeren Schreibgewohnheit folgen.

⁸ Vgl. dazu jetzt THeth 9, 113.

⁹ Zum Text der Urkunde vgl. K. K. Riemschneider, MIO 6, 1958, 338 ff.

¹⁰ Vgl. auch IV. 4., das aber trotz einkolumnigen Tafelformats eine junge Niederschrift ist.

Zeichentabelle zu den Texten des Ersten Rituals der Kuyatalla

	E. 15. Jk.		R. 14. Jk.		E. 14. Jk.				13. Jk.	
	I. 1.	I. 2.	KBr 111 35	KBr 7 7	II. 1.	II. 4.	III. A.	III. B.	IV. 1.	II. 3. R.
7 far										
14 ak										
21 kat										
41 ik										
64 gi										
65 en										
75 uk										
76 az										
82 zu										
104 du										
138 ūa										
150 al										
158 e										
166 da										
167 iñ										
177 URU										
245 el										
261 ak										
263 kar										
274 li										
284 šar										
308 ha										
310 Niñ										

Texte

I.1. KUB XXXV 24 + 20 (+) XXXII 12 (+) XXXV 22 (+) 25 [E.
15.Jh.]¹¹

Vs.

x+1	[]×	ma-al-ḥa-aš-š]a-aš-ši-jiš [EN-aš
2'	[ad-du-qa-la-]t[i i[-iš-ša-ra-ti t]a-pa-ru-qa-aš-ša[-an-za-ti	
3'	[]×	l-i-ja-t[i]×
4'	[]×	ta-aš-ša-an-za-t[i ma-a-]ja-aš-ša-an-za-ti E[ME-ti]
5'	¹² [na-a-]ú-qa-ti-ja-ta ḥar-m[a-ḥa-a-ti] mu-u-qa-i na-ú-qa-ti[- ja-ta a-a-la-la-at-ta-ti mu-u-qa-i]	
6'	[na-]q-ú-qa-ti-ja-ta m-a-an[-n]a-ḥu-un-na-ti mu-u-qa-i n[a-a-ú- ua-ti-ja-ta da-a-u-qa-aš-ša-an-za-ti]	
7'	[ti-]ti-ta-q-ti mu-u-qa-i UZUŠĀ-ti UZUNÍG.GIG-ti 12-ta-q[-ti ḥa- ap-pí-ša-a-ti mu-u-qa-i]	
8'	[ḥar-]m-a-ḥa-a-ti-ti-ja-ta za-aš mu-u-qa-i a-a-la-la-at-ta-ti-ti[- ja-ta za-aš mu-u-qa-i]	
9'	[m]a-an-na-ḥu-un-na-ti-ti-ja-ta za-aš mu-u-qa-i da-a-u-qa-aš- ša[-an-za-ti-ti-ja-ta ti-ti-ta-a-ti]	
10'	UZUŠĀ-ti UZUNÍG.GIG-ti 12-ta-q-a-ti ḥa-ap-pí-ša-a-ti [za-aš mu- -u-qa-i]	
11'	[]×	×
12'	[ma-a]n-na-ḥu-un-nä-t[i	
13'	[h]u-ṣ-ma-an-ta ir-ḥa-a-iz-z[i	
14'	za-ú-i-in-pa-an ḥal-l-i-na-i ×[
15'	qa-aš-ši-na-aš-ši-iš ḥar-ma-ḥa-aš-š[i-iš	
16'	×	×

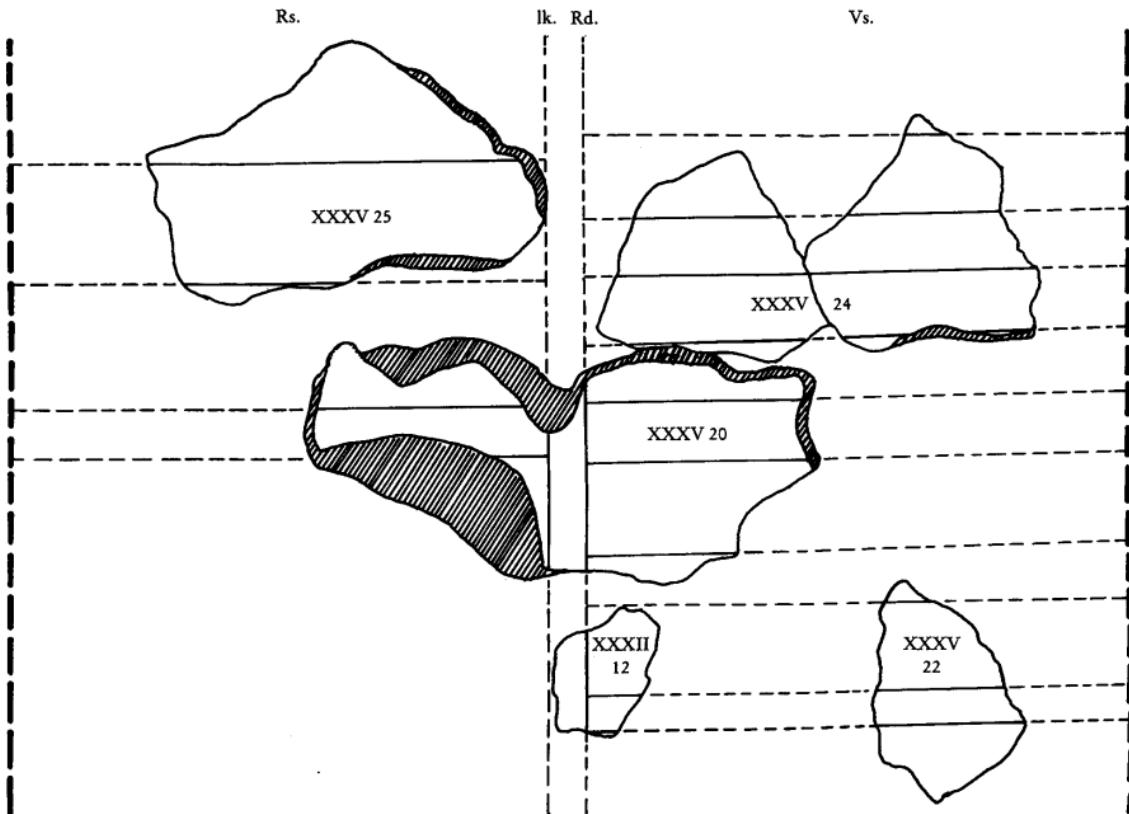
11 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. die Konkordanz, S.78. Zur Lage der Fragmente vgl. die Joinskizze, S.84.

12 Vs. 5'-32" entspricht im Wortlaut I/II c) I.A. III 6'-32" (vgl. dazu unten, S. 136 f. und S. 145 ff.

13 Nach Kollation Lesung ZA wahrscheinlicher als JA (vgl. LTU 27).

Joinsskizze zu Text I.1.: KUB XXXV 24 + 20 (+) XXXII 12(+) XXXV 22(+) 25

(Die Tafel erscheint aufgeklappt; Rs. daher auf dem Kopf stehend. Die hier
eingezeichnete Lage des Fragments XXXV 25 ist hypothetisch.)



17'	i-pa-la-ti-du- <u>u</u> -an hu-i-nu- <u>u</u> -a[<u>h</u> -ha]	
18'	i-šar-ú-i-la-ti hu-i-nu- <u>u</u> -ab- <u>h</u> [a	
19'	[l]a- <u>q</u> -la-i-du-ut-ta pa-ap-r[a-ad-du-ut-ta	
20'	[m]a-an-na-ku-n <u>q</u> -a-ti d[a-a-u- <u>u</u> -aš-ša-an-za-ti ti-ti-ta-a-ti uzuŠÀ-ti uzuNÍG.GIG-ti]	
21'	12-ta-a-ti <u>h</u> -ap-pí- <u>š</u> [a-a-ti]
22'	[l]a- <u>q</u> -la-i-du-ut-ta t[a-pa-ru da-a-ta-ri-ja-am-ma-an <u>h</u> -ru-ú-un]	
23'	[e-i]r- <u>h</u> - <u>u</u> -al-l[i-ja-an	
.....		
32"	14[	]x [
33"	15[-r]a-p <u>q</u> -a[l-li-iš D'Tar- <u>h</u> -un-za ma-am-ma-an-na-tar u- <u>u</u> -] <u>h</u> -a-an-ti Š[a-ak-nu- <u>u</u> -an-ti]	
34"	ma-al- <u>h</u> -aš-ša-a[š-ši-iš-pa-tar EN-aš a-pa-a-aš-ša-an-za <u>u</u> -aš- ši-na-an-z]a a-a-an-nu-un-n[a-an-za]	
35"	ma-a-am-ma-an-n[a-ad-du <u>h</u> -it- <u>u</u> -la-a- <u>h</u> -ta-ti an-na-ru-um- ma- <u>h</u> -ta-ti] a-ar-ra-ja-ti [MUH ^{HIA} -ti]	
36"	EGIR-pa-ra-an-t[a-ti a-a-ra-ti <u>h</u> -at-tu-la- <u>h</u> -ta-ti DINGIR ^{MES} - aš-ša-an-za-ti <u>u</u>]a-aš-ša'-ra- <u>h</u> -ta-t[i]	
37"	<u>h</u> -i-tum-na[-a- <u>h</u> -ta-ti]
38"	<u>nu</u> -za SALŠU.G[I	n]a-an-ša-an
		ANA BE-E[L SISKUR.SISKUR]
39"	A-NA RA-M[A-NI-ŠU]
40"	x-iš-x[	a-ri-]im-mi-ja-aš- ta ku-r <u>q</u> -a[m-mi
41"	[	kar-š]a-mi-iš na-ú- <u>u</u> [a-
42"	[	n]a-ú- <u>u</u> -aš-ta an-x[
43"	[	n]a-a-ú- <u>u</u> [a-

14 Der Abstand der Fragmente KUB XXXV 20 und KUB XXXII 12 (s. Joinskizze, S. 84) ist nur durch die Ergänzung des Kolophons auf dem linken Rand (vgl. dazu oben, S. 75) festgelegt.

15 Vs. 33"-43" entspricht I. 2. Rs. 11'-20'. Der Abstand der Fragmente KUB XXXII 12 und KUB XXXV 22 wird durch die Ergänzungen festgelegt.

Rs.¹⁶

x + 1–5': Zeichenspuren am Zeilenanfang.

6' du[-
 7' ku-x[

8' la-a-la-an(-)x[]x-an x x[
 9' [š]a-hu-i-da-a-la[!]-ti ša-hu-i[-

10' [-]x-ad-du-pa-aš ma-al-ḥa-aš-š[a-aš-ši-iš EN-aš
 11' [ú-ya-ra-an-n]a-ḥi-š[a i-]ú-na-ḥi-š[a la-al-pí-in
 12' []x[]x EN-a[š?]

y + 1¹⁷ [] x[

2" []x x x x x x x[-]ni-in-zj tq-x[
 3" []x x x x-jn-zj tar-pa-q-aš-ša-a-ṣn-zj [
 4" ma-a-na-aš x x za-ú-i-ja[!]-aš ma-a-na-aš za-x[
 5" ma-a-na-aš x-x-lu-li-iš ma-a-na-aš tar-pa-a[š-
 6" x x ma-am-ḥu-dq-tq-ri zj-ti-pa-du(-)

7" [na-]a-ú-ya-ti-ja-ti ḥar-ma-ḥa-a-ti mu-u-ya-i [
 8" [na-a-ú-]uq-ti-ja-ti da-a-u-ya-aš-ša-an-za-t[i
 9" []x-ti x-x-in-du x-x-pí-x[
 10" [du-]pq-a-im-mi-in x[
 11" []x-x-aš-ši-in x[
 12"] x[

lk. Rd.¹⁸

[DU]B 1¹⁹KAM ŠA f[KU-UA-TAL-LA SALSUHUR.LAL Ū-UL
 Q]A-TI ma-a-an GAL-l[i a-ni-u-ur a-ni-ja-mi]

16 Fragment KUB XXXV 20.

17 Fragment KUB XXXV 25. Die genaue Lage auf der Rs. ist nicht zu sichern. Anordnung nach KUB XXXV 20 Rs. und Zeilenzählung y + 1, 2" etc. sind daher nur provisorisch. Die Oberfläche des Fragments ist stark zerrieben.

18 Fragmente KUB XXXII 12 und KUB XXXV 20.

19 Nach Kollation unterer Teil eines senkrechten Keils. Die Lesung ist daher sicher.

I. 2. KUB XXXII 9 + XXXV 21 (+) XXXII 11 [E. 15.Jh.]²⁰

Vs.

- 1 [nu-za SALŠ]U-GI iš-na-a-aš pár-ku-i[n ta-lu-up-pí-in da-a-i na-an-ša-an A-NA BE-EL SISKUR.SISKUR]
- 2 [A-NA R]A-MA-NI-ŠU an-da ta-m[a-aš-zi nu SALŠU.GI te-iz-zi]
-
- 3 [za-ú-i-]a-aš ú-i-ši-ta ha-la-a[-li-iš] tą-lu-up-pí-i[š a-ri-im-mi-ja-aš-ta ku-ra-am-mi]
- 4 ka[r-ša-]am-mi-iš n[a-ú-]u[a-aš-ta gu]l-lu-uš-ta-a[n-ni]
- 5 NAA[AR]A i-ti n[a-ú-]u[a-aš-ta gu]l-lu-uš-ta-a[n-ni] i-ti
- 6 ku-ra[-a]n-ni i-ti ×[-a]n ma-a-ar[-da-a-ti]
-
- 7 ni-i-ša-an ha-pí-ti ma-a[l-ha-aš-ša-aš-ši-in] EN-an a[d-du-]u-a-li-iš EME-iš]
- 8 ad-du-]u-a-li-iš i-iš[-ša-ri-iš ta-pa-ru-]u-aš-ši-iš da-a-ta-ri-ja-am-na-aš-ši-iš]
- 9 hi-ru-ta-aš-š[i-]iš EME-i[š] MUKAM-iš ad-du-]u-a-li-iš ITUKAM-aš ad-du-]u-a-li-iš]
- 10 u-aš-pa-an-ta-aš[-š]i-in-zi e[-ir-]u-a-an-zi ma-a-ja-aš-ši-iš EME-iš]
-
- 11 nu SALŠU.GI pár-k[u-in ta-lu-up-pí-in]
- 12 na-an al-la[-pa-ah-]hi nu ki-iš-ša-an te-iz-zi a-ah-ra-an u-a-ah-ra-an tap-pa-a-at-ta]
- 13 ta-pa-ru da-a-ta-ri-ja-a[m-ma-an hi-ru-ú-un]
-
- 14 nu SALŠU.GI iš-na-a-aš pár-k[u-in ta-lu-up-pí-]in ar-ha pí-eš-ši-iz-z[i]
- 15 A-NA BE-EL SISKUR.SISKUR pa-ra-a e[-ip-zi nu-za-kán]²¹ BE-EL SISKUR.SISKUR QA-TI-ŠU a-ar-r[i]
-
- 16 ²²[i-li-i]l-]ha[a-]i-t[i] ma-al-]ha-aš-š[a-aš-ši-iš E]N-aš ta-pa-ru da-a-ta-ri-ja-ma-an [hi-ru-ú-un pa ha-la-a-li-iš a-aš-du]
- 17 [ma-al-]ha-aš-ša-aš-ši-iš EN-aš ma-a-aš-ša-]na-an-za pár-ra-an ad-du-]u-a-la-ti E[ME-ti ad-du-]u-a-la-ti i-iš-ša-ra-ti]

20 Zu den Ergänzungen vgl. die Übersicht, S.80.

21 Der Abstand der Fragmente KUB XXXII 9 und KUB XXXV 21 beträgt hier 2,3 cm.

22 Vs.16–18 zeigen engere Wortabstände und gedrängte Zeichensetzung.

- 18 [ta-pa-ru-ꝑa-aš-ša-an-za-ti da-a-ta-ri-]já-am-na-aš-ša-an-za-ti
 hi-ru-ta-aš-ša-an[-za-ti ma-a-ja-aš-ša-an-za-ti EME-ti]
-
- 19 []× NA × × × SAR MI
 iš-̄hu-ꝑa-a-an []
- 20 []te-iz-zi []
-
- 21 [-]jíš ti-in-ti-na-an-tí-iš ta-ru-
 pí-na-a[n-]
22 []× ŠEŠ-an NIN-an LÚlu-ú-
 la-hi-ja-an LÚh[a-pí-ri-ja-an
23 [-a]n? []
-
- 24 []×-i na-a-ú-ꝑa i-ti du-ú-ꝑa-
 ša-pa-at[ta
- 25 []×-a-ma-an-pa-ti-ja-ta
 NUMUN-an na-a-ú-ꝑa []
- 26 [ni-i-ša-an ha-pí-ti ma-al-ha-aš-ša-aš-ši-i]n EN-an ad-du-ꝑa-li-iš
 EME-iš a[d-du-ꝑa-li-iš]
- 27 [i-iš-ša-ri-iš ta-pa-ru-ꝑa-aš-ši-iš da-a-ta-ri-]já-am-na-aš-ši-iš
 EME-iš hi-ru-ú-ta[-aš-ši-iš EME-iš]
- 28 [MU^{KAM}-iš ad-du-ꝑa-li-iš ITU^{KAM}-aš ad-du-ꝑa-li-iš ꝑa-aš-pa-an-
 ta-aš-ši-in-zi []
- 29 [e-ir-̄hu-ꝑa-an-zi ma-a-ja-aš-ši-iš EME-iš]
-
- 30 [A-NA BE-EL SISKUR.]SISKUR pa-ra-a
 e-ip-zi na-an al-l[a-pa-ah-hi
-
- 31 [a-ah-ra-an ꝑa-ah-ra-an tap-pa-a-at-ta ta-pa-r]u da-a-ta-ri-ja-am-
 ma-an hi-ru[-ú-un]
-
- 32 []
-
- 33 [pí-e]š-ši-iz-zi
-
- 34 [ta-lu-u]p-pí-in ×[]

Rs.

- x+1 []×
- 2' [ad-]du-ꝑa-l[a-
3' [a-]du-ut-ta []

- 4' [] ma-a-u-ua-ti p[a-a-ar-ta-ti
 5' [uz]UŠĀ-ti uzuNÍG.GI[G-ti
 12-ta-a-ti ha-ap-pí-ša-a-ti]
-
- 6' [] × an-da al-la-pa-ah-bi nu
 k[i-iš-ša-an te-iz-zi]
- 7' [a-ah-ra-an ua-ah-ra-an tap-pa-a-at-ta t]a-pa-ru dā-a-ta-ri-ja-mā-
 an bi[-ru-ú-un]
- 8' [] × []
-
- 9' [] K]AŠ ū-pa-an-ti 1³ NINDA.
 KUR₄.RĀ KU,-ja-aš-ši-kán A-N[A
- 10' []]
-
- 11' [-ra-pa-al-li-iš D'Tar-ḥu-un-za²³ m]a-am-ma-an-na-tar u-ua-ja-
 a[n-t]i ša-ak-nu-ua-an[-ti]
- 12' [a-pa-a-aš-ša-a]n-zä ⟨⟨-an-za⟩⟩ ua-aš-ši-na-an-
 za a-š-an-nu-un-na-an-za []
- 13' [] a-ar-ra-ja-ti MUHIL.A-ti EGIR-
 pā-rā-an-ta-t[i a-a-ra-ti]
- 14' [DINGIR^{MES}-aš-ša-an-za-ti ua-aš-š]a-ra-bi-ta-ti ḥu-i-tum-na-a-
 bi-ta-ti
-
- 15' [nu-za SALŠU.GI pár-ku-in iš-na-]a-aš ta-lu-up-pí-in da-a-i na-an-
 ša-an A-NA BE-E[L SISKUR.SISKUR]
- 16' [A-NA RA-MA-NI-ŠU an-da ta-m]a-aš-zi nu SALŠU.GI te-iz-zi
-
- 17' [za-ú-i-ja-aš ú-i-ši-ta ha-l]a-a-li-iš tā-lu-up-pí-iš a-ri-im-mi-ja-
 aš-ta ku[-ra-am-mi]
- 18' [kar-ša-am-mi-iš na-a-ú-ua-aš-t]a GIšgul-lu-uš-tā-an-ni kar-ša-am-
 mi-iš na-ú[-ua-aš-ta
- 19' [] gul-lu-uš-tā-a-an-ni i-ti na-a-ú-
 ua-aš-ta an-x[
- 20' [] -]an mā-ą-ar-da-a-ti du-ú-pí-ti na-
 a-ú-ua x[
-
- 21' [ni-i-ša-an ha-pí-ti ma-al-ha-aš-š]a-aš-ši-ŋ EN-an ad-du-ua-li-iš
 EME-i[š]

23 Vgl. I.1. Vs. 33".

- 22' [ad-du-qa-li-iš i-iš-ša-ri-i]š ta-pa-ru-qa-aš-ši-iš da-a-ta-ri-ja-am-na-aš-š[i-iš]
 23' [hi-ru-ú-ta-aš-ši-iš EME-iš] MU^{KAM}-iš ad-du-qa-li-iš ITU^{KAM}-aš ad-du-q[a-li-iš]
 24' [qa-aš-pa-an-ta-aš-ši-in-z i-e-i]r-hu-qa-an-z i ma-a-ja-aš-ši-iš
EME-iš
-
- 25' nu[*ta-lu-up-p*]í-in BE-EL SISKUR.SISKUR *al-la-*
pq-ab-hi nu ki-iš-s[a-an te-iz-z]
 26' a-a[h-ra-an qa-ab-ha-an tap-pa-a-at-ta t]a-pa-ru da-a-ta-ri-ja-am-ma-an hi-ru[-ú-un]
 27' ma-a[-ja-aš-ši-in EME-in]x x
-
- 28' nu SALŠU.G[I *ta-lu-up-pí-in ar-ha pí-eš-ši-i*]z-z i nu-za-kán BE-EL SIS[KUR.SISKUR QA-TI-ŠU]
 29' a-ar-ri n[u] s[ALŠU.GI k]i-iš-ša-a[n te-iz-z]

 30' i-li-il-ha-a-i-ti m[a-al-]ha-aš-ša-aš-ši-iš [EN-aš t]a-pa-ru da-a-ta[-ri-ja-am-ma-an]
 31' hi-ru-ú-un ma-a-ja-a[š-ši-i]n EME-in pa [ha-la-a-l]i-iš a-aš-du ma-a[l-ha-aš-ša-aš-ši-iš EN-aš]
 32' ma-a-aš-ša-na-an-za pár-ra-a[n a]d-du-qa-la-ti EM[E-ti ad-]du-qa-la-ti i-iš-š[a-ra-ti]
 33' ta-pa-ru-qa-aš-ša-an-za-t[i d]a-a-ta-ri-ja-am-n[a-aš-ša-a]n-za-ti
hi-ru-ta-aš-ša-a[n-za-ti]
 34' ma-a-ja-aš-ša-an-za-ti EME-ti
-
- 35' DÚB 3^{KAM}ŠA fKU-UA-TAL-LA SALSUHUR.LAL Ú-UL QA-TI
 36' [m]a-a-an an-tu-uh-ša-an GAL-li a-ni-u-ur a-ni-ja-mi
-

I. 3. KUB XXXV 23 [E. 15. Jh.]²⁴

- x+1 [i-li-il-ha-a-i-t]i ma-al-h[a-aš-ša-aš-ši-iš EN-aš ta-pa-ru da-a-ta-ri-ja-am-ma-an]
 2' [hi-ru-ú-un ma-]ja-aš-ši-in EME[-in]
 3' [pár-ra-an ad-du-qa-]la-ti EME-ti [

24 Zu den Ergänzungen vgl. die Übersicht, S. 80.

4' [da-a-ta-ri-]^ja-am-na-aš-ša-an-za-t^j [
 5' []^x []

6' [-]iš-šu-ya-an-ta ×[
 7' [še-i]r ar-ha ya-ab[-nu-zⁱ]

8' [-]ta a-la-a^j[-
 9' []^x-ti-ja-aš[-
 10' []^x ×[

Andere Seite nicht erhalten.

II.1. KUB XXXV 18 [A. 14.Jh.]

Vs. I²⁵

1 [UM-MA ^tKU-UA-AT-TAL-LA] SAL-SUHUR.LAL
 2 Ū ^tŠ[I-LA-AL-LU-U-HI SALŠ]U.GI ma-a-an an-tu-u^j-s[i]
 3 kat-ta ya-al-^jb[u-u-ya-aš SISKUR.SISKU]R ū-pa-an-du-ya-ni
 4 na-aš-ta ma-ab-ha-an [I-NA] UD 3^{KAM}
 5 kat-ta ya-al-hu-u-ya-aš SI[SKUR.SISK]UR aš-nu-me-ni
 6 [n]a-an I-NA UD 3^{KAM} pa-ra-a GAL-lj-pát a-ni-u-u[r]
 7 [a]p-pu-ú-e-ni nu ki-i tum-mę-ni

8 [8²⁶] UDU^{HIA} Ū 1 MÁ[Š.GA]L na-aš-ta A-NA 8²⁶ UDU^{HIA}
 9 [i]š-tar-na 1 UDU GE₆ ŠA.BA 2²⁷ UDU^{HIA} a-ni-u-ra-aš
 10 [1] UDU BABBAR 1 UDU GE₆ 2 UDU^{HIA}-ma i-ik-ku-na-at-ta-aš
 11 [1UDU] šar-la-a-at-ta-aš [1²⁸ UDU.]GANAM²⁹ na-an-za
 12 [hu-u-ma-a]n-da-an ×[ha]l-zj-iš-ša-an-zi

13 []^x-uš GİRMEŠ-ŠU-NU a-aš-har-nu-um-ma-
 in-z[i]

25 Vgl. dazu die Konkordanz, S.78.

26 In IV.1. I 5 ist die entsprechende Angabe nicht erhalten. Lesung 9 wäre eventuell auch möglich. Von den im folgenden aufgezählten 8 Schafen wird das schwarze Schaf zweimal genannt.

27 Lesung wird durch IV.1. I 5 bestätigt.

28 Vgl. IV.1. I 11.

29 IV.1. I 11 add. ti-i-ta-an-ta[-aš].

14	[	] UD 4 ^{KAM} <i>ki-el-di-ja-aš</i>
15	[	-]zi
16	[	-]ar-ta na-an A-N[A]
17	[	-N]A TÙR ×[
18	[]×

Vs. II

Zeichenspuren von drei Zeilen.

Rs. III

Nicht erhalten.

Rs. IV

$x + 1 - na$

2' DUB 1^{KAM} *Ú[-UL QA-TT]*
 3' *ma-a-an* ^f*K[u-ya-at-tal-la-as]* SAL SUHUR.LAL
 4' ^f*Ši-la-al-lu-u-hi[-iš-ša* SAL ŠU.GI]
 5' *ma-a-an an-tu-uh-ša-a[n]*
 6' GAL-li a-ni-u-ur a-n [*i-ja-an-*] zj
 7' pár-ku-i tup-pí

II, 2. KBo XXIX 5 [E. 14. Jh.]

$x+1$] $\times \times \times \times$ [

2'	ad-du-]ya-li-in ŠU-i[n
3'	t]a-ta-ar-ri-č[a-am-
4'	ma-a-ja-aš-]ši-in EME-i[n

5']x × me-mi-ja-u[-e-ni
6' -z]i šum-x[
7']x-z[i

Andere Seite nicht erhalten.

II. 3. A. KUB XXXV 16 [13. Jh.]

Vs. I³⁰

x+1	[]×	[
2'	[	]	EN SISKUR DUG KU-KU-UB KAŠ ³¹	
3'	[	]BAL-ti		
4'	[	ki-i]š-ša-an hu-uk-zí		
5'	[	]×	ha-a-ra-tar-ša ū-a-š-ku-ū-al-	
			li-ma-an-za ³²	
6'	[	n]a-a-nu-ú-un-pa i-ik-ku-na-a-ú-		
		un-ta ³²		
7'	[	-a]r-za-tar za-a-š-ti		
8'	[	] z-a-a-š-ti ma-am-ma-an-na		
9'	[ma-al-ħa-a-š-ša-a-š-ši-š-pa-]tar EN-a-š a-pa-a-š-ša-an-za			
10'	[ū-a-š-ši-na-an-za a-an-nu-un-n]a-an-ža ma-a-am-ma-an-na-ad-			du
11'	[ħu-it-ū-a-la-ħi-ta-ti an-na-r]u-um-ma-ħi(-ta)-ti a(-ar)-ra-ja-a-ti			
12'	[u-š-ša-a-ti ap-pa-ra-an-ta-ti] ə-ra-a-ti (ħa-at-tu-la-ħi-ta-ti) ma-a-š-			
	ša-na-a-š-ša-an-za-ti			
13'	[ū-a-š-ša-ra-ħi-ta-ti]	]	33	
14'	[	]×	nä-ət-tä-a-š-ši-in	
15'	[]]	×

Vs. II

x+1	pa-ra-a	×	[
2'	1	DUG KU-KU-U[B	
3'	na-a-š-ta	×	[
4'	GUŠKIN-ja-ká[n		
5'	te-pu an-da	[
6'	³⁴ na-at A-NA	[
7'	ki-iš-ša-an	[	ħu-uk-zí]

30 Zu den Ergänzungen vgl. die Übersicht, S. 80.

31 DUG KU-KU-UB KAŠ auf der Höhe zwischen I 1' und 2'.

32 Über den Kolumnentrenner in die Kol. II hineingeschrieben.

33 Größere Rasur bis in den Kolumnentrenner hinein.

34 Zeilenende von I 6'.

8' za-a-ú(-i)-ja-ta ú-i-š[i-ta]
 9' ku-ꝑa-a-ti [
 10' a-u-i-x[
 11' ḥa-rą[-

12' za-a[š-
 13' x[
 14' x[

Rs. III

x+1 x x[
 2' kat-ta-ꝑa-a[t-
 3' EN-an a-a[d-du-ꝑa-

4' nu SALŠU.GI [
 5' a-ap-pa IŠ-T[U
 6' na-an ſi[-
 7' hu-uk-z[i

8' ḥi-i-ša³⁵-a[l-
 9' a-lu-ú-ni[(-)
 10' za-a-ti-¡ [(ma-)

Rs. IV³⁶

x+1 [] me-ma-i

2' [DUB n^{KAM} Ú-UL QA-TI ma-a-an ^f] Ku-ꝑa-at-tal-la-aš
 3' [SALŠUHUR.LAL ſi-la-al-lu-ḡi-i-ša ^s] ALŠU.GI
 4' [ma-a-an an-tu-uh-ša-an GAL-^li a-ni-u-ur
 5' [a-ni-ja-an-zi pár-ku-i tup-p]í

35 Die letzten beiden Zeichen über Rasur geschrieben.

36 Die Ergänzungen gehen von IV 5' aus und weichen dementsprechend stark von LTU 24 ab. Zum Kolophonformular vgl. S.76.

II. 3. B. KUB XXXV 17 [14./13. Jh.]

Rs. III³⁷

x+2 a-a[(p-pa Iš-T) U
 3' na-an [(ši-)]

4' hi-i-ša[(-a)l-

5' a-lu-ú-ni(-)x[

6' za-a-ti-i ma[-]

7' [pa-r]a-a-ma 3 N[A₄^{HIA?}

8' []x an-da [

9' []ta[

Vs. II

Nicht erhalten.

II. 4. KUB XXXV 33 [E. 14. Jh.]

Rs. III³⁸

x+1 x[
 2' uzu].GUD [
 3' ma-an-na-ŋ[a-

4' ha-a-aš-ša [

5' hal-hal-za-ni-i[n

6' la-la-í[-du-ut-ta pa-ap-ra-ad-du-ut-ta

7' 4-ti pa[-ar-ta-ti

8' ma-ŋ[-na-

9' uzuN[ÍG³⁹.GIG-ti

10' x[

37 Dupliziert II. 3. A. III 5' ff.

38 Zu III 6'-9' vgl. I. 1. Vs. 19'-21'.

39 Lesung Š[À nach Kollation nicht möglich.

Rs. IV

x + 1	[DUB n ^{KAM} Ū-U]L QA-T[I m]a-a-an	^f Ši-la-al-lu-ḥi-iš
2'	[^{SAL} ŠU.GI Ū]	^f Ku-at-tal-la-aš-ša ^{SAL} SUHUR.LAL
3'	[GAL-li a-]ni-u-ur a-nj-ja-an-zi	
4'	[ma-a-an SIS]KUR.SISKUR ḥal-li-ja-at-ta-an-za	
5'	[ši-pa-an-da-]an-	zi

Vs. I und II

Nicht erhalten.

III. A. KUB XXXV 28 [E. 14. Jh.]

Vs. I⁴⁰

x + 1	[ma-a-ar-da-a-t]i du-ú-p[í-ti
-------	-------------------------------

2'	ma-al-]ḥa-aš-ša-aš-ši-in E[N-an]
3'	[ad-du-ya-li-iš EME-iš ad-]du-ya-li-iš iš-ša-ri-iš
4'	ta-a-pa-ru-]a-aš-ši-iš ta-ta-ri-ja-am-na-aš-ši-iš
5'	I]TU ^{KAM} -aš ad-du-ya-li-iš
6'	]e-ir-ya-an-zi ma-ja-aš-ši-iš EME-iš

7'	]x-zu-ú-ya-ni-i-iš
8'	[(ya-ar-ḥi-i-ta-ti-iš) -]i-ja-ni-in ša-a-i
9'	[(ma-al-ḥa-aš-ša-)aš(-ši-iš-pa EN-aš) tap-p]a-ad-du ta-a-pa-ru
10'	[ta-ta-ri-]j(a-am-ma-an ḥi-ru-ú-u)]n ma-a-ja-aš-ši-iš! EME-in

11'	(par-k)]u-in ta-lu-up-pí-in
12'	]x[

Vs. II

x + 1	x[
2'	e-x[
3'	kat-t[a

40 Ergänzungen in runden Klammern nach dem Duplikat III. B. Vgl. auch die Übersicht, S. 80.

4' a[-
 5' x[
 6' x[

Rs. III

Nicht erhalten.

Rs. IV⁴¹

x+1 []x[

2' [DUB n^{KAM} Ú-UL QA-TI ma-a-an ſi-l]a-al-lu-hi-iš []
 3' [SALŠU.GI GAL-li] a-ni-u-ur a-ni-i-e [-iz-zí]
 4' [ki-i⁴² pár-ku-i t]up-pí

III. B. KUB XXXV 29 [E. 14.Jh.]

Vs. I⁴³

x+1 [ta-pa-a-ru-ú(a-aš-š)]i[(-iš ta-t)]a-ri-í[(a-am-na-
 aš-ši-iš)]
 2' [I(TU^{KAM}-aš a)]d-du-ú-á-lij-iš
 3' [(e-ir-)]ú-a-an-zi
 4' [(ma-ja-aš-ši-iš EME-)] iš
 5' [(x-zu-ú-ú)]a-a-an-ni-iš ú-a-ar-hi-í-ta-ti-iš
 6' [(-i-ja-ni-in ša-a-i)] ma-al-ha-aš-ša(-aš)-ši-iš-pa
 EN-aš
 7' [tap-p(a-ad-du) ta-pa-a-ru ta-ta-ri-í]a-am-ma-an hi-ru-ú-un
 8' [(ma-a-ja-aš-ši-)in (EME-)]in

41 Für die Bestimmung der Raumverhältnisse des Kolophons ist von der m.E. sicheren Ergänzung in Zeile 3' auszugehen.

42 Vgl. IV.1. IV.1'.

43 Ergänzungen in runden Klammern nach dem Duplikat III.A. Vgl. auch die Übersicht, S. 80.

9'	[	] pár-ku-in ta-lu-up-pí-in
10'	[	] ɣa-ah-nu-zi nam-ma DINGIR ^{LIM-} ša-an
11'	[	] EN SISKUR.SISKUR kat-ta al-la-pa[-ah-hi]
12'	[	ki-is-š] a-an ɣu-u-uk- zi
13'	[a-ah-ra-an ɣa-ah-ra-an tap-pa-at-t] a ta-pa-a-ru	
14'	[ta-ta-ri-ja-am-ma-an ɣi-ru-ú-u] n ma-a-ja-aš ⁴⁴ -ši-in EME-i[n]	
15'	[	] x pár-ku-i-in [

Vs. II

x+1	x x[
2'	hal-l[i-na-i ⁴⁵
3'	uzu[
4'	x[

Rs. III und IV

Nicht erhalten.

IV. 1. KBo XXIX 3 (+) 4 [E. 14. Jh.]

Vs. I⁴⁶

1	[UM-MA	] URU ZI-LU-NA ⁴⁷ ⟨⟨x⟩⟩ ⁴⁸ ma-a-
		an an-tu-uh-ši
2	[kat-ta ɣa-al-ḥu-ɣa-aš SISKUR]	ši-pa-an-ta-ah-hi na-aš-ta ma-ah-
		ḥa-an
3	[I-NA UD 3 ^{KAM} kat-ta ɣa-] al-ḥu-ɣa-aš SISKUR aš-nu-mi	
		nu-za-an I-NA UD 3 ^{KAM}
4	[pa-ra-a GAL-li-pát a-ni-u-u] r e-ip-mi nu ki-e da-ah-hi	

⁴⁴ Über Rasur geschrieben.⁴⁵ Vgl. I. 1. Vs. 11' und 14'.⁴⁶ Fragment XXIX 3. Zu den Ergänzungen vgl. II. 1. I und die Konkordanz, S. 78.⁴⁷ Der ON ist in I. 1. nicht genannt. Vgl. URU ZI-LU-NA KUB XIV 17 II 28' (= A. Goetze, AM 86).⁴⁸ Senkrechter Keil.

5	[UDU ^{HLA} Ù 1 MÁŠ.GAL ŠÀ.B]A 2 UDU ^{HLA} a-ni-u-ra-aš BABBAR GE ₆ -ja
6	[2 UDU ^{HLA} ik-ku-na-at-ta-aš 1] UDU šar-la-at-ta-aš 1 UDU GANAM ti-i-ta-an-ta[-aš]
7	[GÌR] ^{MEŠ} -ŠU-NU ku-e-iz iš-har-nu-ma- an-zi
8	[ki-el-]di-ja-aš A-NA SISKUR.SISKUR da-an-zi
9	[k]at-ta-an na-ak-ku-uš-ša-hi-ti da-an-zi
10	[] Ú-UL an-da na-ak-ku-uš-ši-i ⁴⁹ -uš
11	M]ÁŠ.GAL na-at-ša-an ⁵⁰ ap-pí-iz-zí
12	-]ja-an-te-eš
13	[] UD-ti ku-ya-pí ši-pa-an-x[
14	[] da-a-an-zi na-ät[(-)
15	[]x-za u-uš-ša-x[
16	[]x x x x[
Vs. II? ⁵¹	
x+1	[]x[]x[
2'	]x-x-an-za-zi-an da-a-an x-x-dh-hi
3'	ar-]ha kur-aš-ki-mi
4'	ki-iš-ša-]an me-mi-iš-ki-mi
5'	-]at-ti kar-ša-am-mi-iš ⁵²
6'	]x-an-na-ti kar-ša-mi-iš
7'	]EN SISKUR.SISKUR ad-du-ya-al(-)x[
8'	]x x[]x DÍSKUR ² -aš-ša-an-za
9'	]x-zi a-ša-an-du
10'	]SISKUR.SISKUR-aš-ši-in-z[i]

49 na-ak-ku-uš-ši-i- über Rasur geschrieben.

50 Über Rasur geschrieben.

51 Fragment KBo XXIX 4. Stück einer rechten Kolumne.

52 Die beiden letzten Zeichen über Rasur geschrieben.

11'	] da-a-i na-at-kán [
12'	]× × ku-ir-zi [
13'	] QA-TAM-M[A
14']× × ×[

Rs. III⁵³

x + 1	m[a-
2'	ta-ą[-
3'	a-ǎ-×
4'	na-a[š?
5'	na[m-ma
6'	EN [
7'	h[u-
8'	×

=====

Rs. IV

x + 1]ki-i pár-ku-i t[up-pí] ⁵⁴
-------	---------------------------------------

IV. 2. A. KUB XXXV 73 [14./13. Jh.]

x + 1]×	[]	×	[
2'		A-N]A	EN	SISKUR		
3'	ḥu-uk-ki-iš-]	ki-iz-zi-mą	kis-ən			
4'					]	⁵⁵
5'				]	×	ša-ti
6'				]	ša-ḥu-i-da-la [!] -ti	
7'				]	jú-i-ta-a-la [!] -ti	
8'	ma-al-ḥa-aš-ša-aš-ši-]	jiš	EN-aš			

53 Fragment KBo XXIX 3.

54 Nach dieser Zeile bis zum unteren Kolumnenrand unbeschriebener Raum von ca. 8 Zeilen.

55 Größere Rasur bis zum Ende der Zeile.

9'	⁵⁶	š]a-a- <u>hu-i-ta-la</u> [!] -ti
10'		ha]l-hal-za-a-ni-in
11'		l]a-al-pí-in
12'		ma-aš-ša-na-al-li-i]n KASKAL-an
13'		pí-] <u>ɛ-da-i</u>
14'		a-a]p-pa ar-ha

Andere Seite nicht erhalten.

IV. 2. B. KUB XXXV 74 [14./13. Jh.]

x+1	[	]x x ^{SAL} ŠU.G[I
2'	[	-]<u>ia</u> uzu]UDU A-N[(A EN SISKUR)
3'	[	^D]UTU-i me-na-ah-ha-an[-da
4'	[<u>hu-uk-ki-iš(-ki-iz-zi-ma)</u>]	ki-iš[-ša-an]
5'	[	] ú-i-ši-ta lu-ut[-
6'	[	-]an-tal-li-iš x[
7'	[	]x ša- <u>hu-i-ta</u> [(-la-ti)
8'	[	-t]a ú-i-ta[(-a-la-ti)
9'	[	^D UTU-za x ⁵⁷ [

Andere Seite nicht erhalten.

IV. 3. KBo XXII 143 [14./13. Jh.]

Vs. I⁵⁸

1	[	]x.TUR-ma-za nam-ma pár-ku-in ta-l[u-up-pí-in
2	[	]x kar-aš-ša da-a-i na-an-ša-an [
3	[<u>A-NA S</u>]AG.DU-ŠU RA-MA-NI-ŠU-ja <u>hu-u</u> [-	
4	[<u>an-da t</u>]a-ma-aš-ki-iz-zi <u>hu-uk-ki-iš-k</u> [i-iz-zi-ma ki-iš-ša-an]	

56 Zu Z. 9'-12' vgl. I. 1. Rs. 9'-11' (s. auch oben, S. 79).

57 Zeichen AN.

58 Zu den Ergänzungen vgl. die Übersicht, S. 80.

- 5 [za-ú-i-ja-aš] ú-i-ši-ta ḥa-la-a-li[-iš ta-lu-up-pí-iš]
 6 [a-ri-im-mi-ja-a]š-ta ku-ra-at-ni⁵⁹ kar-š[a-am-mi-iš
 7 [-š]a² GIšgul-lu-uš-t[a-
 8 [-]ri i-ti na-a-ú[a-
 9 [-]x-x-ú-ra[-

Rs. IV

Soweit erhalten, ohne Schrift.

IV. 4. KBo XXIX 7 [E. 14.Jh.]⁶⁰

- x+1 [du-ú-pí-]tj na-a-ú-ú[a
-
- 2' [ni-i-ša-]an ḥa-pí-ti ma-al-ḥa-ša[-aš-ši-in EN-an ad-du-ú-a-li-iš
 EME-iš]
 3' [ad-du-ú-a-]li-iš i-iš-ri-iš [ta-pa-ru-ú-a-aš-ši-iš ta-ta-ri-ja-am-na-
 aš-ši-iš]
 4' [ḥi-ru-ta-a]š-ši-iš EME-iš M[U^{KAM}-iš ad-du-ú-a-li-iš ITU^{KAM}-aš
 ad-du-ú-a-li-iš]
 5' [ú-a-aš-pa-an-ta-aš-]ši-in-zi e-ir-ḥ[u-ú-a-an-zi ma-a-ja-aš-ši-iš
 EME-iš]
-
- 6' [B]E-EL SISKUR.SISKUR × ×[
 7' []×

Andere Seite nicht erhalten.

IV. 5. KUB XXXV 30 (+) 31 [E. 14.Jh.]

Vs. II?⁶¹

- x+1]×
-

59 Über Rasur geschrieben. Über dem NI Spuren zweier Winkel. Vgl. I. 1. Vs. 40*: ku-ra-a[m-mi]!

60 Zu den Ergänzungen vgl. die Übersicht, S. 80.

61 Zu II 8'-12' vgl. die Übersicht, S. 80.

2' [-i]š a-ú-i-du-ꝑa-a[š]
 3' [U]^{RU}Ni-nu-ꝑa-ꝑa-an-na-aš-ša-ti
 4' [URU Kap-l]a-ú-i-ja-aš-ša-a-za-ti⁶²
 5' []

6' [nu SALŠ]U.GI t[a-an-na-r]a-an DUGUTÚL
 7' [a]r-ha du-ꝑa-a[r-ni-i]z- zi

8' [n]u-za SALŠU.GI EGIR[-an-d]a pár-ku-in
 9' [t]a-lu-up-pí-in da-a-i [na-a]n-ša-an A-NA [BE-EL SISKUR.
 SISKUR]
 10' A-NA RA-MA-NI-ŠU an[-d]a ta-ma-aš-z[i]
 11' [nu ki-iš-š]a-a[n te-iz-]zi
 12' [h̥a-l]a-ꝑ-lik-iš

Rs. III?

Zeilenausgänge von 8 Zeilen.

IV. 6. KUB XXXV 26 [13. Jh.]

lk. Kol.⁶³

x + 2 -š]a-ti
 3']

4']
 5'] ×
 6' -a]l-li-ja-ti
 7' ta-pa-ru-]ꝑa-aš-ša-an-za-ti
 8' ma-a-]a-aš-ša-an-za-ti EME-ti

9']x-i-ta-an'-al-li-ji-ti
 10' ad-d]u-ꝑa-la-ti

62 Vgl. URU KAP-LA-Ú-I-JA KUB XII 44 II 25 (s. DLL 130).

63 Zu Z. 7'-8' vgl. I. 2. Vs. 18, Rs. 33'-34'.

11'	]x-al-li-ja-ti
12'	-a]n-za-ti
13']

Bruch

Andere Seite nicht erhalten.

b) Zweites Ritual: SISKUR *dupaduparsa*

Textübersicht

Für das Zweite Ritual verzeichnet CTH 759 fünf Exemplare, deren Zugehörigkeit durch Kolophone sichergestellt ist. Bis auf CTH 759, 2., einer zu zwei Dritteln erhaltenen Tafel, bestehen diese Texte jedoch im wesentlichen nur aus den Kolophonen selbst. Da das Ritual nach dem Kolophon von CTH 759, 4. mindestens neun Tafeln umfaßt hat, fällt der geringe Textbestand um so mehr auf. Deshalb ist zunächst die Möglichkeit zu prüfen, ob sich dem Zweiten Ritual noch weitere Texte zuweisen lassen.

Hier kommen vor allem einige der „Fragments du ‚grand rituel‘ (?)“ (CTH 762, 2. und 3.) in Betracht. Im Mittelpunkt der Ritualhandlung, die sie beschreiben, steht die Manipulation mit Honig und Öl sowie insbesondere die Verwendung eines Nagels bzw. das Einschlagen desselben; Vorgänge, die im Ersten Ritual (*šalli aniur*) keine Erwähnung finden, dagegen in den Texten des Zweiten Rituals tatsächlich genannt werden: Magische Praktiken mit Honig und Öl sind in CTH 759, 2. ausführlich beschrieben; auf das Einschlagen des Nagels deutet *tarmāizzi* „er nagelt“ in CTH 759, 1. IV 4'. Darüber hinaus scheint letzterer Vorgang auch mit dem Namen des Rituals in Zusammenhang zu stehen, denn die Nominalbildung *dupaduparsa*¹ (Pl.N.A.n. eines *r-* oder *r/n*-Stammes) ist eine Ableitung des Verbums *dupji-/dupaji-* „schlagen“, das wiederum gerade in den hier neu zugeordneten Texten vorkommt².

1 CTH 759, 1. IV 7', 2. IV 25' und 5. IV 2'. CTH 759, 3. IV 2' und 4. IV 6' findet sich dagegen die Variante *dupiduparsa*. Beide Schreibungen sind ab E. 14. Jh. belegt.

2 Vgl. „geschlagene Hand“, „geschlagene Zunge“ in KUB XXXII 8 (+) (im folgenden: II. 1. A.) sowie insbesondere *dupainti* „sie schlagen“ in KBo IX 145 (im folgenden: III. 1.), 3' neben ‚Nagel‘ (Z. 4') und ‚Hammer‘ (Z. 7').

Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte lassen sich dem Zweiten Ritual insgesamt 18 Texte zuweisen, die auf folgende drei Textgruppen verteilt werden können:

I. Texte mit erhaltenem Kolophon = CTH 759, 1.–5.

1. KUB XXXV 37 (1. Tafel) [E. 14. Jh.]
2. KUB IX 6 + XXXV 39 (3. Tafel) [13. Jh.]
3. KUB XXXV 41 (8. Tafel) [13. Jh.]
4. KUB XXXV 40 + KBo XXIX 8 (9. Tafel) [E. 14. Jh.]
5. KUB XXXV 38 (n. Tafel) [14./13. Jh.]

II. Texte ohne erhaltenen Kolophon

1. „Tafel x“
 - A. KUB XXXII 8 (+) 5 = CTH 762, 3. A. [13. Jh.]
 - B. KBo IX 143 = CTH 762, 3. B. [A. 14. Jh.]
 - C. KUB XXXV 117 = CTH 770 [14./13. Jh.]
2. „Tafel y“
 - A. KBo XXIX 9 [E. 14. Jh.]
 - B. KUB XXXV 14 = CTH 762, 2. A. [13. Jh.]
 - C. KBo IX 141 = CTH 762, 2. C. [A. 14. Jh.]
 - D. KUB XXXV 15 = CTH 762, 2. B. [A. 14. Jh.]
3. „Tafel z“
 - A. KBo XXIX 6 (davon KUB XXXV 75 = CTH 763) [E. 14. Jh.]
 - B. KUB XXXV 36 = CTH 762, 7. [14./13. Jh.]

III. Fragmente unsicherer Einordnung

1. KBo IX 145 = CTH 770 [E. 14. Jh.]
2. KUB XXXII 7 = CTH 763 [14./13. Jh.]
3. KUB XXXV 13 = CTH 763 [13. Jh.]
4. KUB XXXV 78 = CTH 767, 1. [13. Jh.]

Von den Exemplaren mit erhaltenem Kolophon nennen I. 1., 3. und 4. die Hierodule Kuatalla und die ^{SAL}ŠU.GI Šilalluhi. Sie gehören also in Hinblick auf die Überlieferungsverhältnisse des Ersten Rituals einer II. Redaktion an. Diese muß keineswegs die einzige oder gar ursprüngliche Redaktion des Zweiten Rituals gewesen sein, da die Kolophonangaben aus Niederschriften des 14. und 13. Jh.s stammen. Die Texte aller drei Gruppen sind, soweit feststellbar, in der 3. Pers. Sg. abgefaßt. Das Ritual wird von einer ^{SAL}ŠU.GI ausgeführt.

Eine ausführliche Begründung verlangen Zuordnung und Gliederung der Textgruppen II. und III. Diese kann sich, wie oben bereits angedeutet, auf einige charakteristische Begriffe und Wendungen stützen, die m. W. nur im Zweiten Ritual vorkommen. Die Übersicht (s. Klapptafel am Ende des Bandes) zeigt, daß sie bestimmte Handlungskomplexe ((a) bis (d), (e) bis (j), (k) bis (m)) repräsentieren und jeweils in mindestens zwei Texten, die nicht Duplikate sind, belegt werden können. Dadurch ergeben sich inhaltliche Querverbindungen, die die Zugehörigkeit der Textgruppen II. und III. zum Zweiten Ritual wahrscheinlich machen.

So weist bei den Texten I.2. und II.1.A. der Gebrauch der Begriffe (a) bis (c) und insbesondere der Wendung (d)³ auf einen weitgehend übereinstimmenden Handlungskomplex, in dem Honig und Öl eine besondere Rolle spielen. Bezeichnenderweise geht es in beiden Texten um die magische Behandlung bestimmter Körperteile, nämlich in I.2. II 5–III 11' um den Mund, in II.1.A. III 1'–29' um Haar, Wimper, Augenbraue und (Finger- bzw. Fuß-)Nägel.

Einen anderen Handlungskomplex repräsentieren die Begriffe (e) bis (g) und die Wendungen (h) bis (j). Hier handelt es sich vor allem um magische Praktiken mit bzw. an einem Nagel. Den einzigen Anknüpfungspunkt bei den Texten mit erhaltenem Kolophon bietet zunächst das kleine Fragment einer 1. Tafel, I.1. IV 4', mit Nennung des Begriffs (e). Derselbe Begriff erscheint auch in III.4., Z.6'. Dieses Fragment wird CTH 767,1. den Beschwörungen zugeordnet, was schon wegen der Erwähnung einer SALŠU.GI nicht richtig sein kann. Seine Zugehörigkeit zum Zweiten Ritual wird im übrigen durch das zusammenhängende Vorkommen der Begriffe (k) und (l) unterstrichen, die in I.2. IV 20'–24' (Ende einer 3. Tafel) ihre Entsprechung finden. Deshalb besteht sogar die Möglichkeit, daß III.4. – wenn auch nicht unmittelbar – den Kontext von I.2. IV fortsetzt, also an den Anfang einer *4. Tafel zu stellen ist.

Die damit über III.4. aufgezeigte Querverbindung zwischen I.1. und I.2. findet eine gewisse Parallele darin, daß in II.1.A. beide Handlungskomplexe (auf die Kolumnen III und IV verteilt) vereint sind. Obwohl nun I.1. IV mit Begriff (e) unmittelbar auf den Handlungskomplex (e) bis (j) von II.1.A. IV weist, läßt sich Text II.1.A. kaum überzeugend zur 1. Tafel stellen, da durch die Erwähnung des Begriffs (e) in III.4. damit zu rechnen ist, daß dieser Handlungskomplex noch in der *4. Tafel eine Rolle spielt.

Duplikat zu II.1.A. IV 25'ff. ist (mit Vertauschung der Seiten gegenüber der Edition) II.1.B. Rs. III¹, das allerdings in III 8'–11' gegenüber II.1.A. ei-

³ Vgl. I.2. I 26, II 12, 15 f., 28 f. und II.1.B. III 26 f.

nen Zusatz enthält und auch sonst – wohl durch das unterschiedliche Alter der beiden Niederschriften bedingt – eine etwas abweichende Wortwahl und -stellung erkennen läßt⁴, die die völlige Wiederherstellung der in beiden Exemplaren fragmentarisch erhaltenen Abschnitte verhindert. Auf die auffällige Kolumnenüberschneidung der beiden Duplikate wird weiter unten noch zurückzukommen sein. Ein weiteres Duplikat, und zwar zu II. 1.A. IV 22'–24', ist wohl das einseitig erhaltene Fragment II. 1.C. mit Rs. IV, wie P. Merigli, Schizzo 355 (§ 245. Nota) erkannt hat.

Der Handlungskomplex (e) bis (j) von II. 1.A. IV (insbesondere Z. 21'–27') findet seine nächste Entsprechung einerseits in III. 2. durch den Begriff (f) (Z. 5', 8') und die Wendung (i) (Z. 9'f.) sowie andererseits in II. 2.A. Vs. 13'–14' und II. 2.B. I 11'–13' durch den Begriff (g) bzw. die Wendung (h). Die in beiden Duplikaten belegte Wendung (m) (II. 2.A. Vs. 10' = B. I 7'–8') läßt sich schließlich wieder in I. 2. III 25"–26" nachweisen, so daß eine weitere Querverbindung zu den Texten mit Kolophon gegeben ist.

Der übrige Kontext der Texte II. 2. enthält zwar Parallelen zu II. 1.A. IV, behandelt aber nicht denselben Ritualvorgang. So ist z. B. in II. 2.B. eine Ziege, in II. 1.A. dagegen wahrscheinlich ein Schaf an der Ritualhandlung beteiligt. Während hier nämlich in IV 29' (aus Raumgründen) šar-la-at[-ta-aš UDU] zu lesen ist, wird man im inhaltlich entsprechenden Abschnitt von II. 2.B., I 18' (nach I 4' bzw. IV 6') zu [šar-l]a-a-at-t[a-aš MÁŠ.GAL] zu ergänzen haben. Auch die abweichende Textverteilung der sich entsprechenden Kontexte auf Rückseite (bei II. 1.A.) und Vorderseite (bei II. 2.A. und B.) spricht dafür, daß die Exemplare II. 2. einer anderen Tafel angehören. Ihr Textablauf stellt sich anhand der Duplikate folgendermaßen dar:

II. 2. A.	II. 2. B.	II. 2. C.	II. 2. D.
Vs.	Vs. I	Vs. I	
1'–2'			
3'–7'	1'–3'		
8'–9'	4'–6'		
10'–12'	7'–10'		
13'–14'	11'–13'		
15'–16'	14'–15'		
17'–18'	16'–19'		
	20'–24'		
	25'–26'		
[]	← kleine Lücke → []		
		1'–4'	
		5'–8'	
		9'–13'	
		14'–19'	
		20'–22'	

4 Vgl. A. IV 31'ff. und B. III¹ 12'ff.

II. 2. A. II. 2. B.

II. 2. C. II. 2. D.

	Rs. IV	Vs. II ¹
	1'-5'	1'-6'
	6'-7'	7'
	8'-11'	8'-13'
	12'-15'	<u>6'-11'</u>
		Rs. III ¹
	14'-18'	1-5
	19'	6
	20'-22'	7-10
		11-13
		14

Dabei erweist der nach II. 2. B. abzuschätzende Zeilenumfang von II. 2. A. (vgl. insbesondere Vs. 10' mit I 7'f.) dieses Exemplar als Stück einer einkolumnigen Tafel. Die Überschneidung von II. 2. B. und C. in Kol. IV deutet auf eine kleine Lücke zwischen beiden Exemplaren in Kol. I. Besonderes Interesse beansprucht aber II. 2. D., wo nach Seitenvertauschung gegenüber der Edition Vs. II¹ und Rs. III¹ nunmehr einen fortlaufenden Kontext bieten, der II. 2. C. IV dupliziert. Durch seine Kolumnenüberschneidung mit II. 2. B. und C. ergibt sich nämlich eine auffällige formale Übereinstimmung mit dem Text II. 1. B., auf dessen Kolumnenüberschneidung mit dem Duplikat II. 1. A. oben bereits hingewiesen wurde: II. 1. B. und II. 2. D., die verschiedenen Tafeln angehören, zeigen gegenüber ihren Duplikaten eine abweichende Textverteilung.

Beziehungen zum Handlungskomplex (e) bis (j) finden sich auch in II. 3. A. (größeres Stück einer einkolumnigen Tafel) durch Erwähnung des Begriffs (e) (Rs. 4') und der Wendung (j) (Vs. 11', 14'). Sie stehen jedoch in einem anderen Zusammenhang als in den zuvor genannten Texten, so daß in II. 3. A. der Vertreter einer weiteren Tafel des Zweiten Rituals gesehen werden muß. Duplikat zu Rs. 4'ff. ist m. E. das zu einer zweikolumnigen Tafel gehörende, kleine Fragment II. 3. B.

Der Handlungskomplex (e) bis (j) wird schließlich auch in den verbleibenden Fragmenten III. 1. und 3. greifbar. Vor allem III. 1. verdeutlicht noch einmal die besondere Rolle des Nagels im Zweiten Ritual⁵.

Die Textgruppen II. und III. gehören also sicher dem Zweiten Ritual an. Eine genauere Einordnung, die die Rekonstruktion des gesamten Ritualab-

5 Vgl. dazu B. Rosenkranz, BiOr 16, 1959, 149.

laufs erlaubt, ist dagegen noch nicht möglich. So lassen sich die drei Tafeln, die durch die Texte II. 1, 2. und 3. greifbar werden, vorerst nur provisorisch als „Tafel x“ „Tafel y“ und „Tafel z“ unterscheiden, wie dies bereits oben (S. 105) in der Textgliederung geschehen ist.

Datierung

Die Nennung der Verfasserin Kuuatalla in den Kolophonen von I. 1., 3. und 4. deutet bereits darauf hin, daß das Zweite Ritual ebenfalls im 15. Jh. entstanden sein muß. Zeitgenössische Niederschriften, die im Duktus den einkolumnigen Tafeln der I. Redaktion des Ersten Rituals entsprechen, sind hier jedoch nicht erhalten.

Die ältesten Exemplare des Zweiten Rituals sind II. 1. B., II. 2. C. und D. (vgl. dazu die Zeichtabelle, S. 110). Insbesondere II. 2. D. wirkt wegen des gedrängten Schriftbildes älter, ist jedoch aufgrund jüngerer Zeichenformen bei ZU, E, DA und IT kaum vor Anfang des 14. Jh.s zu datieren. Den gleichen Duktus zeigen auch die Texte II. 1. B. und II. 2. C. Letzterer verwendet bei IT eine etwas ältere Form als II. 2. D., doch ist auch hier der untere Waagerechte nur schwach vorgezogen. Im übrigen sind jüngeres ZU und UK zu vergleichen. Auf eine ältere Vorlage weisen der konsequente Gebrauch der Graphik *BE-EL SISKUR.SISKUR*⁶ in II. 2. C. bzw. *LÚ BE-EL SISKUR.SISKUR*⁷ in II. 2. D. sowie vor allem die auffällige Pleneschreibung bei *me-e-ma-i* in II. 2. D. III¹ 10.

Jüngere Niederschriften (E. 14. Jh.) sind die beiden einkolumnigen Exemplare II. 2. A. und II. 3. A. sowie die Fragmente I. 1., 4. und III. 1. (vgl. TAR, KAT, DU, ŠA, E). Auch hier zeigen die alten Zeichenformen von URU (I. 1) und UK (II. 2. A.), daß es sich um Abschriften handelt, die auf eine Vorlage des 15. Jh.s zurückgehen.

Ebenfalls jungen Duktus haben I. 5., II. 1. C., II. 3. B. und III. 2. (nicht in die Zeichtabelle aufgenommen), doch bieten diese sehr kleinen Fragmente zu wenig charakteristisches, um sicher ins 14. oder 13. Jh. datiert werden zu können.

Dagegen handelt es sich bei I. 2. und II. 1. A. (vgl. Zeichtabelle) sowie I. 3., II. 2. B., III. 3. und 4. wegen typisch junger Zeichenformen wie AK, GI, AL (in I. 3.) und LI um Niederschriften des 13. Jh.s. Die Exemplare I. 2. und

6 Zu dieser Schreibung in den ältesten Exemplaren des Ersten Rituals vgl. S. 81.

7 Diese Schreibung findet sich z. B. auch im Madduatta-Text (E. 15. Jh.); vgl. H. Otten, StBoT 11, 17.

Zeichentabelle zu den Texten des Zweiten Rituals der Kuyatalla

	R. 14. Jh.			E. 14. Jh.					13. Jh.	
	II.1.B.	II.2.C.	II.2.D.	I.1.	I.4.	II.2.R.	II.3.R.	III.1.	I.2.	II.1.R.
7 <i>tar</i>	¶	¶		¶		¶	¶	¶	¶	¶
14 <i>ak</i>		¶	¶		¶				¶	
21 <i>hat</i>	¶	¶					¶		¶	¶
26 <i>SHG</i>	¶	¶						¶	¶	¶
41 <i>ik</i>				¶				¶	¶	
64 <i>gi</i>		¶	¶	¶	¶		¶	¶	¶	¶
65 <i>eu</i>	¶		¶			¶	¶	¶	¶	¶
75 <i>uk</i>	¶	¶		¶	¶				¶	
76 <i>or</i>						¶		¶	¶	
82 <i>zu</i>	¶		¶			¶		¶	¶	
104 <i>du</i>			¶	¶	¶	¶	¶	¶	¶	¶
138 <i>sa</i>	¶	¶	¶	¶	¶	¶	¶	¶	¶	¶
150 <i>al</i>	¶			¶		¶		¶	¶	¶
158 <i>e</i>	¶	¶	¶	¶	¶	¶	¶	¶	¶	¶
166 <i>da</i>		¶	¶	¶	¶	¶	¶	¶	¶	¶
167 <i>it</i>	¶		¶				¶	¶	¶	¶
177 <i>URU</i>			¶			¶		¶	¶	
261 <i>ab</i>		¶	¶			¶	¶	¶	¶	¶
263 <i>bar</i>						¶		¶	¶	¶
274 <i>li</i>	¶	¶	¶			¶		¶	¶	¶
284 <i>šar</i>	¶					¶			¶	
310 <i>NINDA NG</i>		¶	¶			¶	¶	¶	¶	

3. sind im übrigen durch die Nennung des Oberschreibers Anuyanza im Kolophon als Abschriften aus der Zeit Tuthalijs IV. ausgewiesen. Besondere Beachtung verdient II. 1.A., da hier die Schreibungen *BE-EL SIS-KUR.SISKUR* (III 6') und *še-e-ir* (III 22')⁸ wiederum unmittelbar auf einer Vorlage des 15. Jh.s deuten.

Texte

I. 1. KUB XXXV 37 [E. 14. Jh.]

Rs. IV

x+1	[] x a-x-x-[
2'	[š] a-raq-a da-a-i nu x-[
3'	i-it-ten nu i-da-a-la-mu [-us̥
4'	tar-ma-a-iz-zi nu me-ma-i[
5'	a-x-[
<hr/>	
6'	nu SALŠU.GI URU-ri an-da x-[
<hr/>	
7'	DUB 1 ^{KAM} ŠA SISKUR du-ú-p-
8'	[A-] UÁ-AT ¹ KU-UA-AT-TAL-
9'	Ú-UL QÁ-
10'	[] x x x [9

Vs, I

Nicht erhalten.

I.2. KUB IX 6 + XXXV 39 [13.Jh.]

V.S., I.

1 *mä-ah-ha-an-ma* SALŠU.GI *pa-ak-ku-uš-šu-ya-an-dä*
 2 [pá] *r-ku-ya-ja-az* ú-e-te-na-az *ar-ha a-ar-ri nam-ma-at-ša-an*¹⁰
 3 EGIR-*pa ku-it* GI *pát-ta-a-ni kat-ta šu-uh-ha-a-i pát-tar-ma*

⁸ Vgl. demgegenüber *še-ir* im älteren Exemplar II. 2. D. III¹ 8.

9 Diese Zeile enthielt den Namen des Schreibers.

10 Danach Rasur.

- | | | | |
|----|--|--|------------------------|
| 4 | IGI ^{HIA} - <i>ua</i> | <i>ša-ra-a na-a-i nam-ma-at kat-ta-an A-NA</i> | GIŠPISĀN |
| 5 | ŠA GI | <i>da-a-</i> | i |
| 6 | EGIR-an-da-ma | SALŠU.GI GEŠTIN LÀL Ī.GIŠ-ja | <i>an-da ták-ša-an</i> |
| 7 | <i>im-mi-ja-az-zi na-at-ša-an kat-ta 1-e-da-ni</i> | | |
| 8 | <i>A-NA DUGGAL GIR₄ la-a-hu- i</i> | | |
| 9 | <i>nu-za DUGGAL GIR₄ ZAG-az ŠU-az e-ip-zi GEŠTIN-ša-an</i> | | |
| 10 | <i>Ī.GIŠ LÀL-ja ku-e-da-ni la-a-hu-ya-an GÜB-la-az-za-ma-az</i> | | |
| 11 | <i>ŠU-az GI pát-tar da-a-i pa-ak-ku-uš-šu-ya-an-da-aš-ša-an</i> | | |
| 12 | <i>ku-e-da-ni šu-uh-ha-a-an GI pát-da-ni-i-ma kat-ta-an DUGLIŠ.GAL TUR e-ip-zi</i> | | |
| 13 | <i>nu kat-ta-an DUGLIŠ.GAL TUR ki-it-ta-ri še-ir-ma-aš-ša-an GI pát-</i> | | <i>tar</i> |
| 14 | <i>kj-it-ta-ri GI pát-da-ni-i-ma-aš-ša-an še-ir pa-ak-ku-uš-šu-ya-an-dá</i> | | |
| 15 | <i>šú[-uh-h]a-q-an na-at GÜB-la-az ŠU-az A-NA GIŠPISĀN^{HIA}</i> | | |
| 16 | <i>ŠA GI kat[-t]a-an e-ip- zi</i> | | |
| 17 | <i>ZAG-az-za-ma-aš-ša-an ŠU-az IŠ-TU DUGGAL GIR₄ GEŠTIN</i> | | |
| | | <i>Ī.GIŠ LÀL-ja</i> | |
| 18 | <i>A-NA 2 GIŠPISĀN^{MEŠ} ŠA GI la-a-hu-i nū-uš-ša-an IŠ-TU</i> | | |
| | | <i>GIŠPISĀN^{HIA}</i> | |
| 19 | <i>kat-ta še-ir pa-ak-ku-uš[-š]u-ya-an-dá-aš ar-aš-zi</i> | | |
| 20 | <i>pa-ak-ku-uš-šu-ya-an-da-az[-m]a-qš-ša-an kat-ta GI pát-da-ni</i> | | |
| 21 | <i>ar-aš-zi GI pát-da-na[-az-ma-aš-]ša-an kat-ta A-NA DUGLIŠ.GAL</i> | | |
| | | <i>TUR</i> | |
| 22 | <i>ar-aš-zi SALŠU.GI-ma [ki-i]š-ša-an me-ma-i</i> | | |
| 23 | <i>ku-iš h̄i-i-ru-ta-ni[-ja-at-t]a ti-ya-ta-ni-ja-at-ta</i> | | |
| 24 | <i>n̄a-a-nu-um-pa-ta ma-a[d¹¹-du-ú-]jin-zi ma-al-li-ti-in-zi</i> | | |
| 25 | <i>da-a-i-ni-in-zi ×[]×</i> | <i>al-la-an-zi a-ar-ši-ja-an-du</i> | |
| 26 | <i>[t]a-a-i-in-ti-ja[-ta ma-al-li a-i-]ja-ru ta-pa-a-ru-ya</i> | | |
| 27 | <i>[h̄i-ru-]ú-ta [ta-ta-ar-ri-ja-am-na¹² u-ú]a-la-an-te-ja</i> | | |
| 28 | <i>h̄u-ú-i-it-úa[-li-e-]ja</i> | <i>-h̄i-e-ja na-a-na-ni-e-ja</i> | |
| 29 | <i>na-a-na-aš-ri[-e-]ja</i> | |] |

11 Lesung nach Überprüfung am Foto sicher.

12 Vgl. II 12 f.

- 30 lu-u-la-hi-e-ja ḥ[a-pí-ri-e-ja ku-ya-ar-š]a-ąš-ša-an
 31 tu-ú-li-ja-aš-ša-a[n] (-)]ta-ri-ja-a-al
-

- 32 EGIR-an-da-ma-kán SALŠ[U.GI] ar-ha
 33 te-pu pár-ši-ja-az-z[i] JLÀL?
 34 ḥ.GIŠ ku-it ar-ha-ja-a[n]
 35 na-at-kán ḥ.GIŠ iš[-]
 36 ḥ.GIŠ ku-it GI pár-dá-n[a-az]
 37 ar-aš-zi na-aš-ta ḥ.GIŠ
 38 A-NA GEŠTIN za-ap-nu-u[z-zi]
-

- 39 EN SISKUR-kán ŠUM-ŠU [
 40 kq-a-ša-ya-a[z
 41 []x x [

Vs. II

- 1 ḥa-l[a-l]a-an[-nu-
 2 a-ad-du-ya-a[-]x x [
 3 da-a-i-na-ti [ma-]al-li-i-t[a-]a-t[i]
 4 e-li-el-ha-an-du DINGIR^{MES}.in-zi []
-

- 5 na-aš-ta ku-i-e-eš DINGIR^{MES} A-NA EN SISKUR []
 6 a-aš-ša-u-e-eš DUTU DIŠKUR ḫé-pa-du-uš []
 7 na-aš-kán ḥu-u-ma-an-du-uš IŠ-TU KAXU-ŠU
 8 ú-e-ri-iš-ki-iz-zi GIM-an-ma a-pu-u-uš
 9 DINGIR^{MES} ir-ha-a-iz-zi nam-ma EGIR-an-da kiš-an (me-ma-i)
 10 a-a-aš-ša-am-ma-aš e-li-el-ha-a-an-du ta-a-i-na-a-ti
 11 ma-al-li-i-ta-a- ti
-

- 12 ta-a-i-in-ti-ja-ta ma-al-li a-i-ja-ru
 13 ta-pa-a-ru-ya ḥi-i-ru-ú-ta ta-ta-ar-ri-ja-am-na
-

- 14 a-a-aš-ša-ti e-el-ha-a-du tap-pa-ša-an-ti-iš
 15 ti-ja-am-ma-an-ti-iš ta-a-i-in-ti-ja-ta a-i-ja-ru
 16 ma-al-li-ti-ja-ta [a-]i-ja- ru
-

- 17 na-aš-ta SALŠU.G[I a]n-dá-an É-ri pí-ę[-
 18 EN SISKUR-ma-x[] a-pí-ja-pát ḥi-lam-ni pí-ra[-an]
 19 A-ŠAR-ŠU ḥar-zi na-aš-ta GIM-an SALŠU.GI [

- 20 *an-da-an a-ri nu Iš-TU GA-AN-GA-TI GEŠ[TIN
21 iš-ta-na-ni EGIR-pa A-NA DINGIR^{MES} me-na-ah[-ha-an-da]
22 pa-ap-pár-aš-ki-u-ya-an da-a-i me-mi-iš-ki-iz-z[i-ma ki-iš-ša-an]*
-

- 23 *ha-la-la-an-nu-uš-ša-an-da-am-ma-aš a-a[d-du-ya-a-
24 na-a-nu-um-pa-am-ma-aš ya-a-šu-ya-aš-ša-an-za [
25 ha-la-la-an-nu-uš-ša-an-du pu-u-na-ti[-in-za
26 a-a-aš-ša-am-ma-aš e-li-el-ha-a-an-du []
27 ta-a-i-na-ti ma-al-li-ta-a- t̄i*
-

- 28 *ta-a-i-in-ti-ja-ta [a]-i-ja-ru m[a-al-li-ti-ja-ta]
29 a-i-ja-ru ta-pa-a-ru-ū[a hi-r]u-ū[-ta ta-ta-ar-ri-ja-am-na]
30 na-at-kán EN SISKUR A[-NA?
31 nu-uš SALŠU.GI b[u-*
-

- 32 *EGIR-an-dā-ma[(-)]*
-

Rs. III¹³

- x+1 x[
2' x[
3' iš-x[
4' ku-it x[
5' ša-ra-a t[i-
-

- 6' *nu SALŠU.GI x x x[
7' ki-iš-ša-an me-ma-i*
-

- 8' *u-un-za-h[a-a]t-ta a¹⁴-ap-pa ma-a-an¹⁴x[
9' a-ad-dū-ya-li-iš-ha ma¹⁴-a-ra-an[-
10' a-at-ta-ni-i a-am-ma-aš a-a-x[
11' [a-a-aš-š]a-a-ti e-el-ha[-*
-

- 12' []x DUGLIŠ.GAL TUR [
13' []x x[
14'' x x x[
-

13 III 1'-13' auf dem Fragment KUB XXXV 39.

14 Über Rasur geschrieben.

- 15" *a-pa-a-a[š]*
 16" *ku-ut-r[i-]*
 17" *IS-TU []×*[] *an-da ha-x[-z]i*
 18" *na-aš-ta [] kat-ta GI pár-dá-ni [-]az-zi*
 19" *ŠA GI-ma 2 GIŠPISĀNHLA A-NA EN S[ISKUR pa-ra-]a e-ip-zi*
-

- 20" *nu 2 GIŠPISĀNHLA ŠA GI ap-pí-iz-z[i-ja-] -]az*
 21" *SALŠU.GI har-zi EN SISKUR-ma-aš-ši-ja-aš me-na-a[h-h]a-an-da*
 22" *IS-TU QA-TI-ŠU e-ip-zi nu-uš an-da*
 23" *ú-e-šu-ri-ja-an-zi nu-uš ar-ha du-ya-ar-na-an-zi*
 24" *SALŠU.GI-ma ki-iš-ša-an me-ma-i*
-
- 25" *ku-iš-tar mal-ha-aš-ša-aš-ša-an<(-za-an)> EN-ja*
 26" *a-ad-du-ya-la a-an-ni-ti a-an DINGIR^{MEŠ}-in-zi*
 27" *a-ah-ha na-a-ta-at-ta ta-ta-ar-ha-an-du*
 28" *ú-i-jt-pa-ni-im-pa-an ú-i-da-a-in-du*
 29" *a-du-ú[a-a]n an-na-a-an pa-a-ta-an-za du-ú-ya-an-du*
-

- 30" *nu SALŠU.GI GI^{HLA} A-NA EN SISKUR.SISKUR*
 31" *ŠA-PAL GI^{MEŠ}-ŠU da-a-i nam-ma-aš-ši-ja-aš*
-

Rs. IV

x+1 *×*[
 2' *la¹-h[u-*

- 3' *nu SALŠ[U.GI]*
 4' *A-NA SALŠ[U.GI]*
 5' *pí-e-da-i ×[*
 6' *pa-iz-zi GI[pá]d[-*
-

- 7' *a-pa-a-ša-kán SALŠU.GI [*
 8' *ar-ha da-a-i na-at [GI pár-d-d]a-ni ×[*
 9' *EN SISKUR me-na-ah-ha-an-d[a]×*[ša-an də-a[-i]]
-

- 10' *ma-a-an me-iq-qa-a-u[š-ša an-]ni-iš-kán-zi*
 11' *na-aš-ta ku-e-da-ni [-]ja-an GIŠERIN*
 12' *ki-iš-ša-ri-iš-ši []×*iš-ši da-a-i
-

I.3 KUB XXXV 41 [13. Jh.]

Rs. III

- $$\begin{array}{r}
 x + 1 \\
 2' \\
 3' \\
 4' \\
 \hline
 5'
 \end{array}
 \quad
 \begin{array}{l}
 x[\\
 kat[- \\
 na-x[\\
 pa-a[- \\
 x[
 \end{array}$$

15. Danach freier Raum bis zum unteren Rand der Kolumne.

Rs. IV

x+1 []x x x[

- 2' [DU]B 8^{KAM} ŠA SISKUR.SISKUR du-pí-du-pa-ar-ša
 3' A-~~UA~~-AT ^fŠI-LA-AL-LU-HI
 4' Ú ^fKU-~~UA~~-AT-TAL-LA SALSUHUR.LÁL
 5' [Š]U ^mLÚ DUMU ^mNU.KIRI
 6' [PA-N]I ^mA-NU-~~UA~~-AN-ZA SAG IŠ-TUR

Vs. I und II

Nicht erhalten.

I. 4. KUB XXXV 40 + KBo XXIX 8 [E. 14. Jh.]¹⁶

Vs. I

- 1 nu na-ak-ki-u-e-eš ku-e-da-ni [
 2 ša-ku-ni-ja-aš IM-aš dą-an-za na-an [
 3 a-pí-ę-dą-ni x x[]x x x[

Rs. IV

x+1 x[

- 2' hu-u-uk[-
 3' NU.GÁL ku-i[-
 4' ne-e-a-an [
 5' SALŠU.GI [

- 6' DUB 9^{KAM} ŠA SISKUR.SISKUR du-pí-du-pa-ar[-ša
 7' A-~~UA~~-AT ^fŠI-LA-AL-LU-HI SALŠU.GI
 8' Ú ^fKU-~~UA~~-AT-TAL-LA SALSUHUR.LÁL

16 Zum Zusammenschluß der Fragmente vgl. H. Otten, ZA 62, 1972, 235 (Nr. 19).

I. 5. KUB XXXV 38 [14./13. Jh.]

Vs. I

x+1		[]×
2'	(-)]zi-da-x[
3'	]x-an-ti šu-li[-	
4'	]x-an-ti-in-zi [
5'	]x-mi-in-zi ×[

6'	[]×	-ya-ra-at [
7'	[]×	DUMU.L[Ú.ULÙLU

Rs. IV

x+1	[]×	[]×
2'	[DUB n ^{KAM} ŠA SISKU]R	d <u>u</u> -ú-p <u>a</u> [-du-pa-ar-ša]

II. 1. A. KUB XXXII 8 (+) 5 [13. Jh.]

Rs. III¹⁷

x+1	n <u>u</u> -uš-š <u>a</u> -an	A-NA	GAL	GIR ₄	LÀL	[¹ GIŠ SE ₂₀ -ER-D ₁]
2'	la-a-hu-u-ua-an	na-at-kán	an-da	a-pí-ja		
3'	da-a-i	SALŠU.GI-ja-aš-ši-iš-ša-an				
4'	IŠ-TU	SAG.DU-ŠU	SÍG	ZA.GÌN	ar-ha	da-a-i
5'	na-at-kán	A-NA	GAL	GIR ₄	an-da	da-a-i
6'	ku-it-ma-an-ma-za-an	BE-EL	SISKUR.SISKUR			
7'	IŠ-TU	SAG.DU-ŠU	te-e-ta(-na)-an	la-ap-li-e[-pa-an]		
8'	e-ni-e-ra-an-na	hu-u-i-it-ti-ja-an-na-i				
9'	SALŠU.GI-ma	lu-u-i-li	ki-iš-ša-an			
10'	hu-u-uk-ki-iš-ki-iz-	zi				

11'	har-ma-a-ḥa-ti-ti-ja-an-ta	tap-pa-a-ni-in
12'	la-a-at-ta	za-an-da du-ú-pa-i-mi-in
13'	iš-ša-ri-in	za-an-da du-ú-pa-i-mi-in
14'	EME-in	la-al-pí-i-in-ti-it-ta
15'	la-a-ad-da	ku-ua-an-na-nj-in-ti-it-ta
16'	la-a-ad-da	iš-ša-ra(-aš-ša)-an-za-ti-it-ta

¹⁷ Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 106.

- 17' pa-a-ta-aš-ša-an-za ta-am-mu-u-ga la-a-at-ta
 18' za-an-da du-ú-pa-im-mi-in iš-ša-ri-in
 19' za-an-da du-ú-pa-im-mi-iš EME-in
-

- 20' nu-kán A-NA GAL GIR₄ ku-e-da-ni LÀL
 21' I GIŠ SE₂₀-ER-DI la-a-hu-u-ya- an
 22' nu-uš-ša-an GIŠ ya-ar-ša-ma-an še-e-ir
 23' lu-uk-ki-iz-zi na-at ar-ha ú-ra-a-ni
 24' SALŠU.GI.ma lu-u-i-li ki-iš-ša-an
 25' hu-u-uk-ki-iš-ki-iz- zi
-

- 26' ta-a-in-ti-ja-aš a-a-ja-ru¹⁸
 27' ma-al(-li)-i-ti-ja(-aš) a-a-ja-ru za-an[-da]
 28' du-ú-pa-im-mi-iš iš-ša-r[i-iš]
 29' zą-ąn-d[a] du-ú-pa-i[m-mi-iš] EME-iš]

Rs. IV¹⁹

- | | | |
|-------|--|-------------------------|
| x+1 | [|]× |
| 2' | [| -]da-ah-zi |
| 3' | [| šar-la-at-]ta-aš-ši-in |
| 4' | [|]SALŠU.GI-ma-kán |
| 5' | [|]x-ah-zi |
| 6' | [|]x-i-ti |
| <hr/> | | |
| 7' | [| -]ja-an-zi |
| 8' | [|] na-at-ša-an |
| 9' | [|]x-kán an-da ú-da-an-zi |
| 10' | [| -]ti nu SALŠU.GI |
| 11' | [lu-u-i-li ki-iš-ša-an hu-u-uk-ki-iš-ki-i]z-zi | |
-

- | | | |
|-----|-----------------|--|
| 12' | [²⁰ | za-a-aš-ti] ma-am-ma-an-na |
| 13' | [| a-pa-]a-aš-ša-an-za⟨(-an-za)⟩ |
| 14' | [| ma-am-ma-an-na-a]d-du hu-it-ya-la-hi(-ta)-ti |
| 15' | [| a-a]p-ra-an-da-ti |
| 16' | [| h]u-u(-i)-tu ₄ -um-na-hi-ta-ti |
-

18 Danach Rasur.

19 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 106. Ergänzungen in runden Klammern nach den Duplikaten II. 1. B. und C.

20 Zum Abschnitt IV 12'-16' vgl. I/II a) II. 3. A. I 8'-13'.

17'	[ ]	]x-ŠU pa-ra-a
18'	[]	ka]t-ta da-a-i
19'	[nu NINDA.]KUR ₄ .RA [pa-ra-a da-a-i QA-DU UZU NÍG.]GIG uzušā	
20'	[ki-]iš-ša-an	[hu-u-uk-ki-i]š-ki-iz-zि-ma
<hr/>		
21'	[tar-mi-i]š-du-ur a(-ad)-du-ya-a[n(-)]	(-)já-a- du-ut-ta
22'	[ta-]ni-mi-in-zi DINGIR ^{MES} -z[i]	]x šar-ra za- a-ti-i
23'	[(pu-)]u-ya-an-du a-ta-tar za[-]	]x tar-ma- in-du URUDU-ja-ti
24'	[tar-]ma-ti ²¹ URUDU-pa-tar zi-la x[	na]-ja-ya i-ti LÚE.DÉ-pa-an
25'	[t]a ² -pa-an KIN-an na-a-ya a-ti [ta(r-mi-iš-ti-t)]a ta-pa-a-ru	
26'	[t]a-ka-ri-am-ma-an a-aš-ši-ya-an-t[a-at-tar] hí-e-ru-un	
27'	zi-la a-pa-ti-in ni-iš [(ma-na-)]q-ti	
<hr/>		
28'	[n]u UZU NÍG.GIG uzušā QA-DU NINDA[(.KUR ₄ -RA pa-r)]a- a da-a-i na-at-kán pa-ra-a	
29'	[p]í-e-da-i na-aš-ta šar-la-at[-ta-aš UDU an-d]a u-un-ni-an-zi	
30'	[na-aš-]tä a-pu-u-un-na EN SISKUR.SISKU[(R a-ra-a-iz-zi)] nu SALŠU.GI te-iz-zi	
<hr/>		
31'	[²²] šar-lä-mi-jiš[(-)]	u-ya]ja- at-tar-ša
32'	[ ]	]x[
33'	[]	it-ya-ni-ti-an-za a-ar-r]ja- ja-ti
34'	[]]
<hr/>		
35'	[]	-]zi

Vs. I und II

Nicht erhalten.

21 II. 1. C. IV 5' folgt Abschnittstrich.

22 Zum Abschnitt IV 31'-34' vgl. II. 1. B. III¹ 12'-15'.

II. 1. B. KBo IX 143 [A. 14.Jh.]

Vs. II¹

x + 1	[ ]	]-x-aš
2'	[]	
3'	[]	
4'	[ ]	] EN ² -aš
5'	[]	-]pa-an
6'	[]	-]an
7'	[ ]	]x-a-ti
8'	[]	
9'	[]	ku-ua-a]n-zu-i[š]
10'	[ ]	] u-ra-an-nu-x[
11'	[ ]	]x
12'	[ ]	]x-zi
13'	[ ]	] KÁ.GAL-aš
14'	[ ]	]x ki-e[(-)
15'	[]	-]tu[-
16'	[ ]	]x[

Rs. III²³

x + 1	[]	-]aš-ši-iš aš-šu ² -x[
2'	[]	ta]r-mi-iš-ti-ta
3'	[ ]	] ma-na-a-ti
4'	[n(u uzuNÍG.GIG uzuŠÀ QA-DU NIND)]A.KUR ₄ .RA pa-ra-a d[(a-a-i)]	
5'	[ ]	]šar-la-at-ta-aš-ši-i[n UDU(-)
6'	[]	EN SISKUR.SISK]UR a-ra-a-iz-zi
7'	[(nu) SALŠU.GI	te-iz-)]zi

23 Die Festlegung der Kolumnenbreite orientiert sich an der Ergänzung von Z. 4' (= II. 1.A. IV 28').

8'	ḥa-ra-a]t-tar-ša ²⁴ uya-aš-ku-ya-
9'	al-li-ma-a[n-za]
10'	]x-a-un-ta na-a-nu-um-pa
11'	]x ta-a-ti-in ^D UTU-an
	]x u-ya-at-tar-ša
12'	[] EN SISKUR.SISKUR
	i-it-ya-ni-ti-ja-an-za
13'	ḥ]a-am-ša-a-ti ḥa-am-šu-
	uk-kal-la-a-ti
14'	[a-ar-ra-ja-ti uš-ša-a-ti ap-pa-r]a-an-ta-ti a-a-ra-ti ha-at-tu-u-la-
	a-ḥi-ta-ti
15'	[ma-aš-ša-na-aš-ša-an-za-]t̄i uya-aš-ša-ra-a-ḥi-ta-ti ḥu-i-tum-na-a-
	ḥi-ta-ti
16'	[]x x-ε-iz-páṭ
17'	p]í-en-ni-an[-zi]

II. 1. C. KUB XXXV 117 [14./13. Jh.]

Rs. III

x+1	×	[
2'	nu-z[	a
3'	kat[	-ta
4'	×	[

Rs. IV²⁵

x+1	[	]	x-pa
2'	DINGIR ^{MEŠ}	-jin-zi	
3'		[	pu-ya-an-du
4'	URUDU-	]ja-ti	
5']	
6'		na-a-ya	i-ti

Vs. I und II

Nicht erhalten.

24 Vgl. I/II a) II. 3. A. I 5' Der Abschnitt II 8'-11' fehlt in II. 1. A. IV.

25 Dupliziert II. 1. A. IV 21'-24'.

II. 2. A. KBo XXIX 9 [E. 14.Jh.]

Vs.²⁶

x + 1	[	-]a- <u>hi</u> -ti []×
2'	[	u]a-aš-ša- <u>a</u> -ra-a [-hi(-)]
3'	[]×
		DUG KU-KU-UB
		KAŠ ſi-pa-an[-]
4'	[]×
5'	[	ta-an-zi nu-uš-ſi-kán []
6'	[]×
		na-a(n-kán)] EN SISKUR ſi-pa-an[-ti]
		na]m-ma-at []
7'	[(kat-ta)]
		[
		-] i []
8'	[nu ŠA(LŠU.GI 7? MÁ)Š.GAL	] EN SISKUR [
		nu-]uš-ša-an []
9'	[	n]u lu-ú[-i-li ki-iš-š]a-an
		hu-u-u[k-]
10'	[ku(-i-iš-tar ma-al-)ha-aš-ša-aš-ša-an	EN-ja] a-ad-du[-uá-a-al
		a-an-ni-ti a-tu-ut-ta ×[
11'	[]×
		pu-u-uá[(-)]
12'	[	×(-)a-at-tar za-an-ta []
]×
		x- ti []
13'	[(x-ti-pa URUDU-iš ×)	i-t]ji LÚE.DÉ.A-iš-pa-an ×[
14'	[]×
		na-a-ú-uá a-ja-a[-ti]
15'	[	ha-r]a-at-na-aš-ši-in-iš ²⁷ ×[
16'	[	] EME[-]

26 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 107. Ergänzungen nach II. 2. B. I.

17'	[
18'	[	<i>pa-r]a-a [(p)]i-e-da-i [</i>
		<i>]x an-da [</i>

19'	[<i>]x[</i>
-----	---	------------

II. 2. B. KUB XXXV 14 [13. Jh.]

Vs. I²⁸

x+1	[	<i>]x x x[</i>
2'	[<i>na-a</i>]n-kán EN SIS[(KUR ū-pa-an-)ti]	
3'	[<i>na(m-)</i>]ma-at kat-ta [
4'	[<i>nu SA</i>]LŠU.GI 7? MÁ[Š.GAL	(EN SISKUR)
5'	[<i>nu-</i>]uš-ša-a[(<i>n</i>)	
6'	[<i>n</i>]u lu-ú[-i-li ki-iš-š(a-an <i>hu-u-u</i>)k-	
7'	[<i>ku-</i>]i-iš-tar ma-al[-ha-aš-ša-aš-ša-an	EN-ja (a-ad-du-)ua-a-a(l)]
8'	a-an-ni-i-ti a-du[(-ut-ta ×)	
9'	[ša]r-ra za-a-ti-!	[
10'	[l]a ²⁹ -a-i-im-ma-an [
11'	x-ti-pa URUDU-iš ×[	i-t(i)]
12'	[^L]úE.DÉ.A-iš-pa-an [
13'	[t]a ³⁰ -a-pa-am-pa-ti [
14'	[<i>ku-</i>]i-ša-an <i>ha</i> [-	
15'	[<i>h</i>]a-ra-at-na-aš-š[i-	

27 Fehlerhaft, jedoch nicht zu emendieren, da das Bezugswort nicht erhalten ist.

28 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 107. Ergänzungen nach II. 2. A.

29 Zur Lesung vgl. P. Meriggi, WZKM 53, 1957, 208⁴¹.30 Vgl. II. 1. A. IV 25': [*t*]a²-pa-an.

- 16' [na-aš-]ta SALŠU.G[I
 17' [pa-r]a-a pí-ę[-da-i
 18' [šar-l]a-a-at-t[a-aš-ši-in MÁŠ.GAL
 19' []x x x[

- 20' []x-in ḡa-a-ar-ma-a-ú-u[n-ta
 21' [na-]ak-ku-uš-ša-a-ú-un-ta [
 22' []x-a-u-un-du šar-x[
 23' [ma-al-]ḥa-aš-ša-aš-ši-iš E[N-aš
 24' []x [

- 25' [zi-i-la [
26' []x-za(-)a[-

Rs. IV³¹

- x + 1 [(a-a-ri-in)] qa-a[(r-x)]

2' [(ta-)a(t)]a-ar[(-ri-ja-am-ma)]

3' [(na-a-nu-)]un-t[(a-ri-ja-la)]

4' [(na-a-nu-)]um-pa [(na-ak-ku-uš-ša-a-ú-un-ta pa-a)]

5' [(na-ak-k)]u-uš-ša[(-a-hi-t)i (ku-qa-an-zu-ni-im-ma-an a-š-du)]

6' [(nu MÁ)]Š.GAL ar-ha [(pí-en-ni-ja-an-zi)]

7' [(na-)]an SALŠU.G[I]

8' [(^{SAL}ŠU.)]GI-ma a-pu-u-un 1 [(NINDA LA-AB-KU ar-ha pár-
ši-ja)]

9' [(na-an-š)]a-an a[(-pí-)]e-da[(-aš A-) N(A 3 NA₄^{HIA} še-ir da-a-i)]

10' [(^{DUG}KU-K)]U-UB K[(AŠ³²-ja-ká)n A[(-NA) EN SISKUR
(ar-ha da-a-)i]

11' [(nu p)]í-ra-an k[(at-ta ši-pa-)a(n-ti me-e-ma-i-ma ki-iš-ša-an)]

12' [(a-ra-)]na-aš-š[i-i(n-z)i]

13' [(a-)t]a-a[(m-m)i-]

14' [(a-t)a a[(-ni-e-ja-an-t)i]

15' [a-š(a-a)]n-du [

³¹ Duplikate sind II. 2. C. IV und D. III¹; vgl. die Konkordanz, S. 107.

32 Vor KJAŠ Kopf eines waagerechten Keils.

II. 2. C. KBo IX 141 [A. 14.Jh.]

Vs. I³³

x+1	×	×	[
2'	a-an-	x	[
3'	ḥu-u-ḥa-ti	[
4'	na-a-ni-ja-t[i		
<hr/>			
5'	pa-ri-i-it[-		
6'	pa-ri-i[-		
7'	ku-ya-a[n-zu(-)		
8'	ši[-		
<hr/>			
9'	×	×	[
10'	na-an-za	×	[
11'	SALŠU.GI	×	[
12'	ḥu-i-ta-an-da-an-na	×	[
13'	nū ki-iš-ša-an	ḥu-u-uk[-	
<hr/>			
14'	za-a-ú-i-na-aš	ú-i-ši-ta	ti[-
15'	a-pát-ti	a-a-ri-i	a-an-na-x[
16'	a-a-ja-ši	a-ti	a-an-ni-iš u-r[a-an-ni-in
17'	u-ra-ṇan-ni-iš-pa-ti	a-an-ni-in	×
18'	ə-ti	a-an-ni-iš	a-an-na-ya-an-n[i-iš
19'	[t]a-ə-ti-iš-pa-ti	ta-a-ta-ya-an-ni-i[š	
<hr/>			
20'	[]x-i-x-x-yn	a-a-ja-an-ta	pa[-
21'	[-]ni-i	ma-ya-ar-r[i-	
22'	[-]dam-ma	t[i]-i-x[

Rs. IV³⁴

x+1	[x-i-ya-d[a(-aš-ša-a)n(-)	
2'	a-ta-ri-i[(t-ta ×)	
3'	iš-ri-i[š	
4'	a-aš-ta	na-a[(-nu-um-pa-du a-a-ri-i)n
5'	ḥu-u-ya-li-x[	(za-ap-pa-aš-ši)]
6'	pa-a	na-a-ya-pa [

33 Schließt inhaltlich an II. 2. B. I an; vgl. die Konkordanz, S. 107.

34 Duplikate sind II. 2. D. II' und III' sowie (ab Z. 14') II. 2. B. IV; vgl. die Konkordanz, S. 107.

7' UM-MA BE-EL SISKUR.S[ISKUR]

- 14' a-a-ri-in ūa-ar-×

15' ta-ta-ri-ja-am-ma [

16' na-a-nu-un-tar-ri-ja-lä [

17' na-a-nu-um-pa na-ak-ku-u[(š-ša-a-ú-un-ta)]

18' pa-a na-ak-ku-u-š-ša-a-hi-tfi (ku-ua-an-zu-ni-im-ma-an a-aš-du)

- 19' *nu MÁŠ.GAL ar-ha p[(í-en-ni-ja-an-zi na-an-za SALŠU.G)I*

20' *SALŠU.GI-ma a-pu[(-u-un 1 NINDA LA-AB-KU ar-ha pár-ši-ja)]*

21' *na-an-ša-an A[-N]A [(3 NA₄^{HIA} še-ir da-a-i)]*

22' *[(^{DU})]^GKU.KU-UB KĀŠ[(-ja-kán A-NA) B(E-EL SISKUR.SISKUR
ar-ha da-a-i)]*

II. 2. D. KUB XXXV 15 [A. 14. Jh.]

Vs. II!³⁵

- | | |
|-------|-----------------------------------|
| x + 1 | [(x-)]i-ua-ta-aš-ša-a[n(-) |
| 2' | [(a-)]da-a-ri-it-ta ×[|
| 3' | a-ar-ra-aš a-aš-ta ×[|
| 4' | [(n)]a-a-nu-um-pa-du a-a-ri-i[n |
| 5' | za-ap-pa-aš-ši pa-a na-a[(-ua-pa) |

- 6' UM-MA ^{LÚ} BE-EL SISKUR.SISKUR [
 7' ma-ah-ha-an-ma 7-ŠU ×[(1 DUG KU-KU-UB KAŠ)]
 8' A-NA ^{LÚ} BE-EL SISKUR.SISKUR ki-x[(a-pu-u-un)]

³⁵ Dupliziert II.2.C. IV, ab III 1 ff. auch II.2.B. IV; vgl. die Konkordanz, S. 107.

- 9' 1 NINDA *LA-AB-KU da-a-i A-NA* 3 N[A₄^{HIA}] (*a-ya-an kat-ta ki-i*)^{t2}
- 10' *na-an-ša-an A-NA MÁŠ.GAL A-NA S[(AG.DU-ŠU kat-t)a*
- 11' *nam-ma-an-kán EGIR-an-da LÚBE-EL [(SISKUR.SISKUR
ši-pa-an-)ti]*
-

Rs. III¹

- 1 [(a-a-ri-in)] ya-är[(-x)]
- 2 t̄-t̄-ar-ri-ja-a-am[(-ma) -t]a[(-)]
- 3 na-a-nu-um-ta-ri-ja-lä []x-ti-e-ja[(-)]
- 4 na-a-nu-um-pa na-ak-ku-uš-ša-a-ú-un-ta pa-ä n[(a-ak-ku-uš-ša-a-hi-t)i]
- 5 ku-ya-an-zu-ni-im-ma-an a-aš-du
-
- 6 nu MÁŠ.GAL ar-ḥa pí-en-ni-ja-an-zi na-an-za SALŠU.G[I
-
- 7 SALŠU.GI-ma a-pu-u-un 1 NINDA *LA-AB-KU ar-ḥa pár-ši-ja*
- 8 *na-an-ša-an a-pí-e-da-aš A[-N]A 3 NA₄^{HIA} še-ir da-ä-i*
- 9 DUGKU-KU-UB KAŠ-ja-kán A-NA [LÚB]E-EL SISKUR.SISKUR
ar-ḥa da-ä[-i]
- 10 nu pí-ra-an kat-ta ši-pä[-a]n-ti me-e-ma-i-ma ki-iš-šä-an
-
- 11 a-ra-n[(a-a)]š-š[i-i]n-z[i e-ir-ḥ]u-u-ya(-al)-li-ja-an-zi a-da-am-
m[i-]
- 12 [a-š]a-an-du a-ta a-ni-e-ja-an-t[i]
- 13 [a-š]a-an-du
-
- 14 []x × × × ×[

II. 3. A. KBo XXIX 6 [E. 14.Jh.]

Vs.³⁶

- x+1 []x ×[
- 2' []x-ša × ×[
- 3' [a(-ar)-ra-ja-ti MUKAM-ti [
- 4' [an-na-r]u-um-ma-hi-ta-ti [
-

36 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 108.

- | | |
|-----|--|
| 5' | [] EN SISKUR šar-la-a-at[- |
| 6' | -z] i nam-ma-an-kán pa-raq[-a |
| 7' | uz] uNÍG.GIG UZUŠÀ ŠA [|
| 8' |]x-x-x-ra-tar(-)x[|
| 9' | na-a[š-ta EN SISKUR UZU NÍG.GIG UZUŠÀ |
| 10' | nam-m[a-an k]u-ya-aš-zi nu x x[|
| 11' | QA-DU NINDA.KUR ₄ .RA-ŠU pa-ra-a x[|
| 12' | SALŠU.GI-ma ki-iš-s[a-a]n [|
| 13' | a-ab-ḥa-ta du-ú ³⁷ -ya-at-ta ḥa-at-ta-a[z- |
| 14' | na-aš-ta EN SISKUR UZU NÍG.GIG UZUŠÀ QA-DU NINDA.
KUR ₄ .RA-Š[U |
| 15' | na-at kat-ta da-a-i nu-za SALŠU.GI DUG KU-KU-UB RI-Q[A- |
| 16' | na-aš-ta BA.BA.ZA te-pu an-da pí-eš-ši-ja-zí na[- |
| 17' | ku-it-ta pa-ra-a te-pu an-da pí-eš-ši-ja-zí na-a[t |
| 18' | na-at A-NA ³⁸ EN SISKUR pa-ra-a e-ip-zi nu SALŠU.GI [|
| 19' | za-ú-i-ja-ta ú-i-ši-ta ša-pí-[a]-ša-an-za ya-ar-ra-an[- |
| 20' | ḥa-a-ša-ti a-ú-i-im-ma-an ša-p[i]-ja-ti-pa-at-ta a-ú[- |
| 21' | a-ú-i-du-ya-aš-ta ma-al-ḥa-aš-ša-aš-ši[-i]š EN-aš ḥa-ra-at-na[- |
| 22' | za-aš-pa-at-ta ku-ya-ti-in za-am-mi-ta-a-tj-iš NÁḥar-ra-a-ti [|
| 23' | a-ú-i-im-mi-iš a-ú-i-du-pa-aš-ta ma-[a]l-ḥa-aš(-ša-aš)-ši-iš EN-
aš ḥ[a-ra-at-na-a-ti] |
| 24' | ya-aš-ku-li-im-ma-a [-ti] |
| 25' | i-in-za-ga-an-za-pa ku-ua-ti-in ša-pí-ja-im-ma-an a-ú-i-du-ya[-
aš-ta |
| 26' | ya-aš-ku-li-im-ma-a-ti ma-al-ḥa-aš-ša-aš-ši [- |
| 27' | za-a-pa ku-ya-ti-in ya-aš-ḥa-aš-u-ra ku-ya-an-z[u-] a-at[- |
| 28' | ku-un-zu-ni-in-du ma-al-ḥa-aš-ša-aš-ši-iš [EN-aš |
| 29' | DUMU ^{MES} -ti DUMU ^{!SAL} ^{MES} -ti ḥa-am-ša-ti ḥa-am[-šu-uk-kal-
la-a-ti |

37 Über Rasur geschrieben.

38 A-NA über Rasur geschrieben.

- 30' za-aš-pa ku-ya-ti-in ku-um-ma(-)aš(-)na[?](-)a-aš-šu-i[š]
 31' ku-um-ma-ja-at-ta u-ra-an-nu-un-du [
-

- 32' nu-uš-ša-an GIPISAN ta-li-ja[-
 33' a-ša-an-zi nu-za SALŠU.GI 1 ×[
 34' na-aš-ta SALŠU.GI A-NA ×[
 35' [n]a-at a-pí-e-da-×[
 36' [pi-r]a-an kat-ta [
-

- 37' []×-a-i-u[-
-

- 38' []×

Rs.

- x+1 []× ×[
 2' []×-ša-an [
 3' SALŠU.GI-ma [
-

- 4' tār-ma-a-i-im[-
 5' na-aš-kán SALŠ[U.GI
 6' a-ša-an-du [
 7' pā-a iš-ša[-
 8' a-am-ma-aš(-)×[
 9' a-la-la[-
 10' ša-a-ar-×[
-

- 11' EGIR-an-da-ma [
 12' GIšta-a-ru(-)×[
 13' a-ri-i-it[-
 14' a-pa-ti-i-i[n
 15' a-ap-pa a-×[
-

- 16' nā-aš-ta m[a-
 17' ú-iz-zi [
 18' a-aš-har-nu-um-m[i-
 19' a-aš-zi nu[
-

- 20' nam-ma-a[z
 21' I-NA UD 2[KAM

22' a-pí-e[(-)
23' šal-li-iš [

24' nu 1 UDU EN [SISKUR

25' BAL-an-t[i

26' az-zi[-ik-

27' nu 1 UDU ha[-

28' na-at []x x x[

29' [U]ZUNÍG.G[IG uzuš]À da-a-i nu-uš-š[a-an

30' [na-a]t A[-NA] GIŠBANŠUR pi-ra-an [

31' [ši-i]p-pa-ŋ-an-za-ki-iz-zi-ma ta-x[

32' [nam-]ma TU, HIA i-ja-an-zi [

33' []x-ki-zu-ja ku-iš ū[-

34' [-z]i na-ak-ku-uš-š[i(-)

35' [SALŠU.G]I na-aš-za hu-u[-

36' []x-ka-pár-ja ku-i[š

37' []x ku-it im[-

38' []x-zi an-tu-uh[-

39' [-]a nu-za a-pū[-

unbeschrifteter Raum

II. 3. B. KUB XXXV 36 [14./13.Jh.]

r. Kol.³⁹

- x + 1 tar-ma-a-i[(-im-)
2' a-ad-du[-ua-
3' nu-kán SAL[ŠU.GI
4' hal-za-a-i a[-
5' pu-u-ua-a-t[i-
6' DUTU-ti D[
7' a-ri-i[n

Andere Seite nicht erhalten.

39 Dupliziert m. E. II. 3. A. Rs. 4'ff.

III. 1. KBo IX 145 [E. 14.Jh.]

lk. Kol.

x+1 []×[]×

2' []×-in ú-pa-an-ti a-an-t[a]

3' [du-]pa-in-ti a-ah-ha-ti-ja-a[n]

4' [A]N.BAR-ti tar-ma-ti tar-mi-ta ḥu[-]

5' AN.BAR-an-za a-aš-du a-at-ta tar-m[i-]

6' 4-zi a-i-ja-am-mi-in-zi ×[

7' GIŠNÍG.GUL-in la-a-la-an-du nu[-

8' tar-mi-iš-ša-an-du pa-ta-ti-du[(-)

9' a-ti a-pí EGIR⁴⁰-an tar-ši-iš AN.BAR[-

10' GIŠIG-pa EGIR-an KA₅.A-iš⁴¹ AN.B[AR-

11' URUDU-iš KAK-iš 3-šu 9⁴²-un a(-aš)-du ḥu-ú[a-

12' GIŠKAK^{Hl.A} 3-šu 9⁴²-un a-aš-du UZUlam[-

13' 3-šu¹ 9⁴²-un a-aš-du []

Andere Seite bis auf wenige Zeichenspuren verschlackt.

III. 2. KUB XXXII 7 [14./13.Jh.]

r. Kol.⁴³

x+1 ×[

2' nu a[-

3' nam-ma [

4' me-ma-i-m[a

5' tar-ma-a-aš-ši-in-z[i

6' a-ša-a-an-du za[-

40 Davor Rasur.

41 DLL 124: NISABA²-a-iš. Zum Zeichen KA₅ s. jetzt H. G. Güterbock, in: Zikir Šumim. Assyriological Studies Presented to F. R. Kraus, 1982, 83f., wo der vorliegende Beleg allerdings nicht angeführt ist.

42 Die Spuren in Z. 11' und 12' sprechen eher für 9 als für 6 (DLL 125). Auch die Komplementierung passt besser zu 9 [nuúa-]; vgl. II a) II. 1.B., 11'f.

43 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 107.

7' nu-uš-ša-an EN S[ISKUR
 8' A-NA GIŠKAKHIL.A-*j*[a]

- 9' za-a-aš-ti-it-ta [
 10' ni-i-iš ma-na-a[-ti
 11' a-ad-du-ya-a[-
 12' UZUza-a-ar-za[(-)
 13' []x x x[

Andere Seite nicht erhalten.

III. 3. KUB XXXV 13 [13. Jh.]

x + 1 [-]ma ku-i-e-eš [
 2' [-k]án ku-na-an-te-eš x[
 3' [pár-š]a-a-iz-zí nam-ma-aš[(-)
 4' [-š]a-an še-ir ŠA URUDU [
 5' [Š]A URUDU-ja U ŠA⁴⁴ x[
 6' [2]0² GIŠKAKHIL.A ZABAR 20 GIŠ[
 7' [] GIŠ-ru-ya-aš da-a-i []
 8' [i-]da-la-a-mu-uš na-ak-ki[-
 9' []x-iz-zí SALŠU.GI lu-ū[-li]
 10' [ki-iš-ša-an m]e-⁴⁴ ma-i

- 11' []x a-ša-an-dū [
 12' []x-la-an-ti-in[(-)
 13' []x-uš-šum-ma[-
 14' [-m]i-in-zi [
 15' [(-t)i-i-ja[(-)
 16' [i]š-ša-ri-i[n
 17' []x ni-i-iš [
 18' [j]iš-ša-ra(-an)-z[a
 19' [l]a-la-a-at-t[a
 20' [] za-ši⁴⁵-i-in[(-)
 21' []x-in-z[i

Andere Seite nicht erhalten.

44 Danach Rasur.

45 Über Rasur geschrieben.

III. 4. KUB XXXV 78 [13.Jh.]

Vs. I?⁴⁶

x+1	[]×	[
2'	[]×		[
3'	[	-]ya uzušā hu-u-i [-šu]		
4'	[me-na-ah-ha-a]n-da e-ip-zi nu me-ma-i [
5'	[-i]n DUTU-un nu-uš-ša-an SALŠ[U.GI			
6'	[] kąt-ta tar-ma-a-iz-zi nu me-m[a-i]			
7'	[ma-al-]ḥa-aš-ša-aš-ša-an-za⟨-an-za⟩ EN-an-z[a]			
8'	[i-ik-ku-n]a-at-ta-aš 1 ⁴⁷ UDU ū-pa-an-ti nu me-ma[-i]			
9'	[hi-i-ru-ta-al-l]ji-iš DUTU-ya-za na-aš-ta SALŠU[.GI			
10'	[uz]ušā hu-u-i-šu DUTU-i me-na-ah-ha[-an-da]			
11'	[e-ip-zi n]u me-ma-i hi-i-ru-ú-ta-al-li-iš [DUTU-ya-za]			
12'	[]×	pár-ši-ja nu me-ma-i hi-i-ru-ta-al-li[-		
13'	[NINDA.KU]R ₄ .RA da-a-i nu me-ma-i hi-i-ru-ta-al-li-i[š		DUTU-ya-za]	
14'	[g]a-an-ga-ti da-a-i nu me-ma-		i	
15'	[]×	x-in-zi-ja-at a-ša-an-du		
16'	[-]i nu me-ma-i EN SISKUR-an- za			
17'	E]N SISKUR GīšERIN ar-ha dą-q-i			
18'	[]×	ra-ti-ma-aš-ta GīšE[RIN?		
19'	[]×	-nq-ų-aš pa-ra-a [
20'	[]×	×	[

Rs. IV?

Nicht erhalten.

46 Zum inhaltlichen Anschluß an I.2. IV vgl. S. 106.

47 Vor dem senkrechten Keil ist ein Tonstückchen in Form eines Winkels herausgebrochen.

c) Drittes Ritual

Textübersicht

Daß die Hierodule Kuyatalla noch ein weiteres Ritual verfaßt hat, läßt sich zunächst dem Fragment KBo X 42 entnehmen. Dieses ist CTH 761, 12. zwar dem *šalli aniur* zugeordnet worden, kann jedoch wegen seines inhaltlich und formal abweichenden Kolophons weder dem Ersten noch dem Zweiten Ritual angehören. Er lautet:

IV 6'	[DUB n ^{KAM} Ū-UL QA-TI ma-a-]an	^t Ku-ya-at-tal[-l]a-aš SALSUHUR.LAL
7'	[	a-r]a-ab-za gi-im-ri []×
8'	[]×
9'	[	an pa-ra-a
10'	[	] bi-lam-ni-kán an-da GIŠZA.LA]M.GAR ^{HIA} ku-it
11'	[	Q]A-TI

Dasselbe Kolophonformular ist auch im Fragment KBo XXIX 12 greifbar:

IV 6'	[DUB] 8/9 ^{KAM} Ū-UL QA-TI [
7'	[a-ra-]ab-za gi-im[-ri]
8'	[]×

Da es sich um das Stück einer 8. oder 9. Tafel handelt, wird zugleich deutlich, daß dieses Ritual ebenfalls sehr umfangreich gewesen ist.

Ein großer Teil der Texte dieses Dritten Rituals läßt sich nun dadurch wiedergewinnen, daß eine inhaltliche Verbindung zwischen dem Kolophon von KBo X 42 und der Textgruppe CTH 760, II. hergestellt werden kann. Eines der Hauptexemplare, KUB XXXV 43 (CTH 760, II. 1. A.), beschreibt nämlich an zwei Stellen eine Ritualhandlung, die der Kolophonangabe auffallend ähnlich ist:

II 31	[nu sa] ^L ŠU.GI 1 NINDA.KUR ₄ .RA KU, 1	DUGKU-KU-UB KAŠ-ja da-a-i
32	[nam-ma-ká]n UDU pa-ra-a bi-lam-ni pí-en-na-i	ŠA GI
33	[] GIŠZA.LAM.GAR ^{HIA} ku-it bi-lam-mar pí-ra-an	
34	[]×	SALŠU.GI NINDA.KUR ₄ .RA A-NA UDU A-NA SAG.DU-ŠU še-ir e-ip-zi

III 38"	[	]pa-ra-a hi-lam-ni pí-e-da-an-zi ŠA GI
39"	[	GIŠZA.LAM.]GAR ^{HIA} ku-it hi-lam-mar pí-ra-an nu ŠAH.
		TUR ku-is̄ har-zi
40"	[	Jx NINDA KU, pa-ra-a tu-u-ya-az pa-q-i

Während das Ritual nach KBo X 42 „draußen auf dem Feld“ (*arahza gimri*) stattfindet, wird es laut KUB XXXV 43 im Bereich eines Zeltes (GIŠZA.LAM.GAR^{HIA}), also ebenfalls im Freien durchgeführt. Darüber hinaus fällt insbesondere auf, daß beide Texte „Torbau“ und „Zelt“ in anscheinend gleichem Zusammenhang erwähnen; vgl. *hilamni=kan anda* : *parā hilamni* und GIŠZA.LAM.GAR^{HIA} *kuit*. Dabei unterstreicht die Aufnahme in die Titelangabe des Kolophons ihre besondere Bedeutung für das Ritual. Nach KUB XXXV 43 sind verschiedene Tiere bei der Ritualhandlung anwesend, die jeweils von denselben k.-luw. Sprüchen begleitet wird: zunächst ein Schaf (UDU) in Kol. II, dann ein Ferkel (ŠAH.TUR) in Kol. III. Eine Beteiligung verschiedener Tiere ist aber auch für KBo X 42 anzunehmen, da hier gegen Ende der Ritualbeschreibung Schaf und Ziege (UDU MĀŠ.GAL, IV 4') genannt sind.

E. Laroche hat DLL 147 ff. den Nachweis zu führen versucht, daß KUB XXXV 43 eine k.-luw. Parallelversion des heth. Rituals KUB IX 34 bzw. KUB IX 4 (CTH 760, I. 1. A. bzw. 2.) ist. Sollte dies zutreffen, könnte KUB XXXV 43 kaum auf Kugatalla zurückgehen, da das Ritual CTH 760, I. von der SALŠU.GI Tunnaui stammt¹. Deshalb ist es wichtig, daß sich für KUB XXXV 43 die Verfasserschaft der Kugatalla auch unabhängig von den Parallelen zu KBo X 42 sichern läßt. Ermöglicht wird dies durch einen Vergleich mit dem Exemplar I. 1. des Ersten Rituals (vgl. S. 83 ff.), denn beide Texte bieten über sieben Abschnitte hinweg in gleicher Reihenfolge dieselben k.-luw. Sprüche:

Spruch ²	Erstes Ritual, I. 1. Vs.	KUB XXXV 43 Rs. III
<i>naya-ti=ata harmahati muuai</i>	5'-7'	6'-10'
<i>harmahati-ti=ata zaš muuai</i>	8'-10'	11'-13'
... <i>hallinai</i>	11'-13'	14'-16'
<i>zayin-pa-an hallinai</i>	14'-16'	[17'-20'] ³
<i>ipalati-du-an huinuahha</i>	17'-18'	[21"-23"] ⁴
<i>lalaidu-tta papraddu-tta</i>	19'-21'	24"-27"
<i>lalaidu-tta taparu</i>	22'-23'	28"-32"

1 Vgl. dazu S. 44.

2 Zitiert sind jeweils nur die Spruchanfänge.

3 Nicht erhalten.

4 Nicht erhalten, aber durch Duplikat gesichert; vgl. dazu die Konkordanz, S. 138.

Das übereinstimmende Spruchrepertoire zeigt also, daß KUB XXXV 43 zu den SALŠU.GI-Ritualen der Kuyatalla gehört. Die Parallelen zu KBo X 42 gewinnen dadurch an Gewicht und empfehlen die Einordnung der Texte CTH 760, II. in das Dritte Ritual.

Durch Einbeziehung weiterer Texte, darunter 6 Fragmente aus KBo XXIX, umfaßt das Dritte Ritual nunmehr 22 Exemplare. Die meisten von ihnen lassen sich entsprechend CTH 760, II. 1. und 2. als Duplikate zwei Tafeln zuordnen, die im folgenden provisorisch als „Tafel x“ und „Tafel y“ unterschieden werden (I. und II. Textgruppe). Ihnen sind als III. Textgruppe Fragmente angeschlossen, die in keine der beiden Tafeln sicher eingeordnet werden können. Somit ergibt sich folgende Textgliederung:

I. „Tafel x“

- A. KUB XXXV 43 = CTH 760, II. 1.A. [13.Jh.]
- B. KUB XXXV 42 = CTH 760, II. 2.D. [14./13.Jh.]
- C. KUB XXXV 44 = CTH 760, II. 1.B. [14./13.Jh.]
- D. KUB XXXII 14 + XXXIV 62 = CTH 760, II. 1.C. [E. 14.Jh.]

II. „Tafel y“

- A. KUB XXXV 49 = CTH 760, II. 2.C. [A. 14.Jh.]
- B. KUB XXXV 45 = CTH 760, II. 2.A. [13.Jh.]
- C. KUB XXXV 48 = CTH 760, II. 2.B. [13.Jh.]
- D. KBo XXIX 10 [E. 14.Jh.]
- E. KBo IX 147 = CTH 760, II. 2.F. [E. 14.Jh.]
- F. KUB XXXII 6 = CTH 760, II. 2.E. [14./13.Jh.]
- G. KUB XXXV 46 = CTH 760, II. 2.A. [E. 14.Jh.]
- H. KBo XXIX 11 [14./13.Jh.]

III. Fragmente unsicherer Einordnung

1. KBo X 42 = CTH 761, 12. [13.Jh.]
2. KBo XXIX 12 [13.Jh.]
3. KUB XXXII 10 + 81 + XXXV 19 = CTH 762, 4. [E. 14.Jh.]
- 4.A. KUB XXXV 11 = CTH 762, 1.A. [13.Jh.]
- B. KUB XXXV 12 = CTH 762, 1.B. [14./13.Jh.]
5. KUB XXXV 58 = CTH 760, II. 3. [13.Jh.]
6. KUB XXXV 59 (+) KBo XXIX 13 = CTH 760, II. 3. [14./13.Jh.]
7. KUB XXXII 4 = CTH 770 [14./13.Jh.]
8. KBo XXIX 14 = [14./13.Jh.]
9. KBo XXIX 15 [14./13.Jh.]

Soweit feststellbar, ist die heth. Ritualbeschreibung aller Texte in der 3. Pers. Sg. abgefaßt. Das Ritual wird von einer ^{SAL}ŠU.GI ausgeführt.

Hauptexemplar der „Tafel x“ ist Text I.A., dessen relativ guter Erhaltungszustand die Einordnung der Duplikate I.B.–D. ermöglicht. Die gegenüber CTH 760, II. 1. abweichende Gliederung beruht darauf, daß I.B. dort versehentlich als CTH 760, II. 2. D. zur „Tafel y“ gestellt worden ist, wie denn der Duplikatsverweis „= A II 12–18“ auch nicht auf 760, II. 2. A. (hier: II.C.), sondern auf 760, II. 1. A. (hier: I.A.) zu beziehen ist. Auch die Einordnung von CTH 760, II. 1. C. (hier: I.D.) bedarf einer Korrektur, denn Z. 2'–5' ist zwar „parallèle à A II 16 sqq.“, das ganze Fragment aber Duplikat zu I.A. III 17'–35', weil sich I.A. III 23'–35' und I.D. III 5'–16' trotz teilweise abweichender Abschnittsgliederung und Wortwahl inhaltlich genau entsprechen. Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte ergibt sich dann für „Tafel x“ folgende Textverteilung:

Kol. II				Kol. III			
I.A.	I.B.	I.C.	I.D.	I.A.	I.B.	I.C.	I.D.
1–3				1'–4'			
4–6				5'–10'			
7–11				11'–13'			
12–15	1'–4'			14'–16'			
16–18	5'–7'			17'–20"			1'
19–23	8'			21"–23"			2'–5'
24–28				24"–27"			6'–8'
29–30				28"–35"			9'–13'
31–35	1'–5'			36"–37"			14'–16'
36–40	6'–11'			38"–40"			

Auch für „Tafel y“ empfiehlt sich aus verschiedenen Gründen eine abweichende Gliederung gegenüber CTH 760, II. 2. Von dem am besten erhaltenen Exemplar II.B. ausgehend ist II.A. mit Vs. I an den Anfang der Tafel zu stellen, weil II.A. I 5'–12' (Kolumnenende) II.B. II 1–6 (Kolumnenanfang) dupliziert⁵. Damit setzt auf der Vorderseite II.B. den Kontext von II.A. unmittelbar fort. Auf der Rückseite, wo sich entsprechend

5 Entgegen CTH 760, II. 2. C. ist also die Kolumneneinteilung der Edition (Vs. I und Rs. IV) beizubehalten.

beide Exemplare in umgekehrter Reihenfolge ergänzen sollten, überschneiden sich II. B. II (Kolumnenende) und II. A. IV (Kolumnenanfang) jedoch auffälligerweise nicht. Die Erklärung dafür liefert Exemplar II. C., das eine gegenüber II. B. teilweise abweichende Überlieferung erkennen läßt.

Nach CTH 760, II. 2. sollen II. B. und C. auf Vs. II Duplikate, auf Rs. III dagegen Paralleltexte sein. Stellt man die einzelnen Abschnitte beider Exemplare einander gegenüber, so ist festzustellen, daß auf der Vorderseite II. C. II 1'-24' Duplikat zum unteren Teil von II. B. II (Z. 7-28) ist und entsprechend auf der Rückseite II. C. III 5'-13' den oberen Teil von II. B. III (Z. 1'-12') dupliziert, in den folgenden Abschnitten aber II. C. III 14'-37" und II. B. III 13'-25' (Kolumnenende) einen abweichenden Kontext bieten. Dieser ist in II. C. mit ca. 22 Zeilen länger als in II. B. (13 Zeilen). Darüber hinaus scheint sich II. C. III mit II. A. IV zu überschneiden: Da die heth. Ritualbeschreibung des vorletzten Abschnitts von II. C. III von Zungen handelt (vgl. III 33": EME^{HIA}) und der k.-luw. Spruch von II. A. IV 1-2 ebenfalls Zungen (EME^{MES}-*in-zi*) nennt, ist nämlich anzunehmen, daß sich der letzte Abschnitt von II. C. III (Z. 36"-37") und II. A. IV 1-2 duplizieren⁶. Demnach stimmen II. C. und II. A. in der Überlieferung überein, während II. B. von beiden Exemplaren abweicht und sich deshalb auch nicht mit II. A. IV überschneiden kann.

Der Überlieferung von II. B. folgt dagegen das kleine Fragment II. F., das durch III 1'-6' als Duplikat zu II. B. III 20'-25' (Kolumnenende) ausgewiesen ist und darüber hinaus noch zwei weitere Zeilen bietet. Sollten sich nun II. F. III 7' (*pa-ra-]a pi-e-daq-i* []) und II. C. III 32" (*hi-la]m³-na pa-ra-a pi-e-da-i*) entsprechen, so wäre damit zugleich der Umfang der abweichenden Kontexte in II. B. und C. auf die Zeilen III 13'-25' bzw. III 14'-31" festgelegt.

Während sich die nur einseitig erhaltenen Exemplare II. D. und E. als Duplikate zu II. B. und C. ohne Schwierigkeit der Kol. II zuweisen lassen, ist die Einordnung von II. H. (ebenfalls nur einseitig erhalten) problematisch: Die erhaltenen Zeilen 8'-10' entsprechen zwar wortwörtlich II. A. I 6'-7' bzw. II. B. II 1-3, doch kann kein Duplikat vorliegen, da das Fragment aus dem unteren Teil einer II. oder III. Kolumne stammt. Wegen der Überschneidung von II. C. III und II. A. IV empfiehlt sich die Einordnung am Ende von Kol. II.

6 Die sich entsprechenden Abschnitte sind in beiden Exemplaren nur fragmentarisch erhalten. II. C. III 36" ist m. E. EME^{MES}-*i-n-zi* zu ergänzen.

II. A.	II. B.	II. C.	II. D.	II. E.	II. F.	II. G.	II. H.
Vs. I	Vs. II	Vs. II	Vs. II	Vs. II	Vs. II	Vs. I	Vs. II
1'-5'							
5'-9'	1-4						
<u>10'-12'</u>	5-6						
	7-10	1'-2'					
	11-14	3'-7'					
	15-17	8'-10'					
	18-24	11'-18'	1'-7'				
	25-27	19'-23'	8'-10'	1'-3'			
	28-30	24'		4'-6'			
	31-34			7'-10'			
					[] ← unbestimmter Größe → []		
						1'-4'	
						5'-10'	
Rs. IV	Rs. III	Rs. III	Rs. III	Rs. III	Rs. III	Rs. IV	Rs. III
		1'-2'					
		3'					
		4'					
	1'-8'	5'-9'					
	9'-12	10'-13'					
13'-16' 17'-19' 20'-23' <u>24'-25'</u>							
14'-16' 17'-22' 23'-26" 27" <u>28"-31"</u>							
1-2		32"-35"			7'-8'		
3-7		36"-37"					
8-10 } 11-16 }			abweichende Abschnittsgliederung			{ 1'-4' 5'-8' 9'-10' 11'	
17-18							

Das noch verbleibende Fragment II. G. kann nicht zu II. B. gehören, wie CTH 760, II. 2. A. erwogen wird, weil es älteren Duktus und eine andere Handschrift zeigt⁷. Trotz abweichender Abschnittsgliederung ist es wohl als Duplikat zu II. A. IV zu stellen.

Aus den Exemplaren II. A.–H. ergibt sich nun für „Tafel y“ der auf S. 140 tabellarisch wiedergegebene Textablauf⁸.

Von den Fragmenten unsicherer Einordnung wurden die Texte III. 1. und 2. wegen ihrer Kolophone bereits oben (S. 135 f.) besprochen. Für die übrigen Texte wird die Zugehörigkeit zum Dritten Ritual dadurch nahegelegt, daß sie Abschnitte enthalten, die auch in den Exemplaren der „Tafeln x und y“ vorkommen. Da das Ritual nach III. 2. IV 6' mindestens 9 oder 10 Tafeln umfaßt hat, ist damit zu rechnen, daß sich diese Fragmente auf verschiedene Tafeln verteilen. Im einzelnen sind zu vergleichen:

- III. 3. I 2'–6' und I. A. II 1–8;
- III. 4. A. II 8'–11' bzw. B. III 1–4 und I. A. III 1'–4' sowie II. B. II 22–24;
- III. 5. II 7'–10' und II. C. III 10'–13';
- III. 6. II 6', 10' und II. C. III 14';
- III. 7., Z. 3'–7' und II. C. III 10'–13';
- III. 8., Z. 1'–2' und I. A. III 3'–4' sowie II. B. II 23–24;
- III. 9., Z. 2'–4' und I. A. II 13–15.

Datierung

Von den Texten des Dritten Rituals zeigt nur II. A. einen älteren Duktus. So fällt im Vergleich mit den anderen Exemplaren vor allem die deutlich engere Zeichensetzung auf. Darüber hinaus verwendet II. A. bei den Zeichen TAR, DU, ŠA, E, RU und insbesondere AH ausschließlich die älteren Formen (vgl. die Zeichentabelle, S. 142). Junges DA und IT weisen jedoch darauf hin, daß der Text nicht vor Anfang des 14. Jh.s niedergeschrieben wurde.

Jünger, aber noch ins 14. Jh. zu datieren ist I. D. Auch die kleineren Fragmente II. D., E., G. und III. 3. gehören m. E. noch dem 14. Jh. an. Dagegen

⁷ Das CTH 760, II. 2. A. angeführte Fragment KUB XXXV 47 gehört zum Purijanni-Ritual (I/I e) III. 2.); vgl. dazu S. 58 m. Anm. 2.

⁸ Die abweichenden Kontexte von II. B. bzw. F. und II. C. sind durch Umrandung hervorgehoben.

Zeichentabelle zu den Texten des Dritten Rituals der Kuyatalla

	R. 14. Jh.	E. 14. Jh.					13. Jh.				
		I.R.	I.D.	II.D.	II.E.	II.G.	III.3.	I.R.	II.B.	II.G.	III.1.
7	tar	+	+					+	+	+	
14	ak									+	
21	kat			+				+	+		
26	SAG							+	+		
41	ik							+	+		
64	gi			+	+	+	+	+	+	+	
65	eu				+	+	+	+	+	+	
75	uk	+	+					+	+	+	
76	az	+	+					+	+		
104	du	+	+			+	+	+	+	+	
138	ša	+	+	+	+	+	+	+	+	+	
150	al	+	+				+	+	+	+	
158	e	+	+			+		+	+	+	
166	da	+				+		+	+	+	
167	it	+	+	+		+		+	+	+	
177	URU*							+	+		
230	tu	+	+	+	+	+	+	+	+	+	
261	ala	+						+	+	+	
263	bar						+	+			
274	li	+	+	+	+	+	+	+	+	+	
284	šar	+		+				+			
310	NINDA NIG		+					+	+	+	+

* im: 6. BANSUR

haben die drei am besten erhaltenen Exemplare, I. A., II. B. und C., sowie III. 1., 2. 4. A. und 5. aufgrund der Verwendung typisch jungen Zeichenformen (AK, IK, GI, LI) als Niederschriften des 13. Jhs zu gelten. Die übrigen Texte (I. B., C., II. F., H., III. 4. B. und 6.-9.) zeigen ebenfalls jungen Duktus, enthalten aber für eine sichere Datierung zu wenig charakteristische Zeichenformen.

Da Kuyatalla Verfasserin des Dritten Rituals ist, kann davon ausgegangen werden, daß es wie die beiden anderen SALŠU.GI-Rituale bereits im 15. Jh. entstanden ist. Bestätigt wird dies durch Exemplar I. D.⁹, wo ein interessanter Kopierfehler unmittelbar auf die Vorlage des 15. Jhs weist: Die Ablativendung des in II 14' und 15' belegten heth. Wortes *tu-u-ya-az* ist zunächst falsch mit dem jungen Zeichen UK, dann richtig mit dem jungen Zeichen AZ geschrieben, woraus hervorgeht, daß in der Vorlage das einheitliche alte Zeichen UK/AZ gestanden haben muß. Bemerkenswerterweise findet sich in denselben Zeilen die Schreibung ^U*BE-EL* bzw. *BE-EL* SISKUR.SISKUR, deren Gebrauch ebenfalls dafür spricht, daß die Vorlage vor dem 14. Jh. abgefaßt wurde¹⁰.

Texte

I. A. KUB XXXV 43 [13. Jh.]

Vs. II

- | | |
|-------|---|
| 1 | [-a]n-ta-äl-li-ja-an kū-i-ha ma-a-an ú-i-ta-
an-ta-al-li[-a]n |
| 2 | [ku-i-ha ma-a-am-p]a ú-la-an-ta-al-li-ja-an ku-i-ha |
| 3 | [ma-a-an hu-i-]du-ya⟨-la⟩-li-ja-an ku-i-ha |
| <hr/> | |
| 4 | [ma-a-an p]u-ya-ti-il pā-ä-rj-ja-na-a-al ku-i-ha |
| 5 | [ma-a-an a-]jan-ni-ja-an ta-a-ti-i-ja-an |
| 6 | [ma-a-an ŠE]Š-an NIN-an ku-i-ha |
-

9 Wegen der Kennzeichnung unleserlicher Zeichen in III 10'-12' handelt es sich zweifellos um eine Abschrift.

10 Vgl. dazu S. 81 und 109 m. Anm. 7. Auch III. 3. schreibt *BE-EL* SISKUR.SISKUR, während I.A., II.B., C., G., III.1., 5. und 6. mit EN SISKUR(.SISKUR) geneuert haben.

7 [ma-a-na-ta t]a-a-ú-qa-ti ku-i-ḥa ma-a-na-ta¹¹ i-iš-ša-ra-ti ku-
i-ḥa
 8 [-t]a ma-a-an ta-qa-a-š-ša-ti¹² ku-i-ḥa tu-um-ma-an-
te-it-ta
 9 []×¹³-an-ta-al-li-ja-an-za ú-i-ta-an-ta-al-li-ja-an-za
 10 [-p]a za-aš pa-ra-ad-du a-ar-ra-az-za(-aš) ḥa-a-ú-i-iš
 11 []×-an-ta-an ú-i-ta-at-ta-an

12 [la-la-i-d]u-ut-ta pa-ap-ra-ad-du-ut-ta 4-ti pa-a-ar-ta-a-ti
 13 []×-ti za-ar-qa-ni-ja-ti ar-pu-qa-na-a-ti
 14 [ma-an-na-ḥu-un¹⁴-na-ti] da-a-u-qa-a-š-ša-an-za-ti ti-ti-ta-a-ti
 15 [UZUŠ]À-ti UZUNÍG.GI[G-ti] 12-ta-a-ti UZUḤa¹⁵-ap-pí-ša-a-ti

16 i-pa-la-a-ti-du-qa-an ḥu-i[-n]u-qa-ah-ḥa a-du-ut-ta i-pa-la-a-
ti-en
 17 la-at-ta i-šar-ú-i-la-t[i-p]a-du-qa-an ḥu-u-i-nu-qa-ah-ḥa
 18 a-du-ut-ta at-tu-qa-li-in ḥ[a-a]t-ta-aš-ta-ri-in la-at-ta

19 nu-uš-ša-an SALŠU.GI UDU BABBAR A-NA E[N SISKU]R an-
da ap-pa-a-an-na¹⁶
 20 4-ŠU ir-ḥa-a-iz-zi ḥa-an-te-iz-zi p[al-ši Z]AG-az EGIR-an-da
 21 GÙB-la-az EGIR-an-da UZUGAB-az EGIR-qn[-da] iš-ki-ša-az
 22 ḥu-uk-ki-iš-ki-iz-zi-ma QA-TAM-MA-pát ŠA UDU []×
 23 ḥu-u-ma-an QA-TAM-MA ir-ḥa-a-an-zi

24 I-NA 4 KASKAL^{NI}-ma GIM-an ir-ḥa-a-an-zi []
 25 [ŠA UD]U UZUŪR^{H1.A} ḥu-u-ma-an-da QA-TAM-MA ×[ir-ḥ]a-
iz-zi
 26 [nam-ma-]kán SALŠU.GI UDU A-NA EN SISKUR še-ir a[r-ḥa]
3-ŠU qa-ah-nu-uz-zi
 27 [nam-ma-]qn-ši pa-ra-a e-ip-zi na-aš-ta EN SISKUR¹⁷ [ŠA
U]DU KAxDUD!-i al-la-ap-pa-ah-hi
 28 [SALŠU.G]I-ma lu-ú-i-zi! kiš-an ḥu-u-uk-z[i]

11 Danach Rasur.

12 Das Bezugswort (tititati?) fehlt.

13 -ṣ]a- bzw. -t]a-. Es liegt m.E. dasselbe Wort vor wie am Anfang von Z. 1.

14 Für -qa-an- (vgl. LTU 43) ist der Raum zu knapp.

15 Zeichen: ZA; vgl. auch I.B. II¹ 6' m. Anm. 30.

16 Danach Rasur

17 na-aš-ta EN SISKUR über Rasur geschrieben.

- | | |
|----|---|
| 29 | [a-ah-ra-a]n uya-ah-ra-an tap-pa-a-at-ta ta-a-pa-ru |
| 30 | [t]a-ta-ar-ri-ja-am-ma-an hi-i-ru-ú-un ma-a-ja(-aš)-ši-in EME-in |
| 31 | [nu s]ALŠU.GI 1 NINDA.KUR ₄ .RA KU, 1 DUGKU-KU-UB
KAŠ-ja da-a-i |
| 32 | [nam-ma-ká]n UDU pa-ra-a hi-lam-ni pí-en-na-i ŠA GI |
| 33 | [GIS]ZA.LAM.GAR ^{HIA} ku-it hi-lam-mar pí-ra-an |
| 34 | []× SALŠU.GI NINDA.KUR ₄ .RA KU, A-NA UDU
A-NA SAG-DU-ŠU še-ir e-ip-zi |
| 35 | []× IS-TU DUGKU-KU-UB KAŠ ši-ip-pa-an-ti
hu-uk-zí-ma kis-an |
| 36 | [¹⁸ -ra-pa-al-]li-iš DTar-ḥu-un-za ma-am[-m]a-na-tar uya-ja-
an-ti |
| 37 | [ša-ak-nu-uya-an-t]i ma-al-ḥa-aš-ša-aš-ši-iš-pa-tar EN-aš a-pa-a-
aš-ša-an-za uya-aš-ši-na-an-za |
| 38 | [ma-am-ma-an-na-ad-du ḥ]u-u-i-du-uya-la-a-ḥi-ta-ti an-na-ru-
um-ma-ḥi-ta-ti |
| 39 | [a-ap-pa-ra-an-ta-ti a-]ṣa-ra-a-ti ḥa-at-tu-la-ḥi(-ta)-ti ma-aš-ša-na-
aš-ša-an-za-ti |
| 40 | [uya-aš-ša-ra-ḥi-ta-ti] ḷa-ar-ra-ṣa-ti uš-ša-a-ti |
| 41 | []× |

Rs. III

- | | | | |
|-----|---|---|--------------------------------|
| x+1 | [| |] \times \times \times [|
| 2' | [|] \times la-ä-la-äd-dä da-a-ru-u[š ¹⁹ -ša mi-i-
sa-an-za] | |
| 3' | [ha-aš-ša hal-hal-za-ni-i]n i-ú-na-bi-ša ya-a-rä-na[-hi-ša la-al-
pi-in] | | |
| 4' | [ku-ya-an-na-ni-in ma-aš-š]a-na-al-li-in KASKAL-a[n] | | |
| 5' | UZU[U]R ^{HIA} hu-u-ma-an-da an-n[i- | | |
| 6' | [²⁰ na-a-ú-ya-te-ja-t]a har-ma-ha-ti mu-u-ya-i na-a-ú[-ya-te-ja-ta] | | |

¹⁸ Zu diesem Spruch vgl. I/II a) I. 1. Vs. 33''–37'' bzw. I. 2. Rs. 11'–14'.

¹⁹ Zu den folgenden Ergänzungen vgl. II. B. II 22–24.

20 III 6'-32" entspricht I/II a) I. 1. Vs. 5'-23" (vgl. dazu S. 136).

7'	[a-la-la-at-ta-t]i	KI.MIN	na-a-ú-ꝑa-te-ja-ta	[ma-an-na-̄hu-un-na-ti ²¹] KI.MIN
8'	[na-a-ú-ꝑa-te-ja-ta t]a-a-u-ꝑa-aš-ša-an-za(-ti)	ti-ti-t[a-a-ti KI.		MIN]
9'	[na-a-ú-ꝑa-te-ja-ta u]ZUŠÀ-ti	UZUNÍG.GIG-ti	12[-ta-a-ti	ha-ap-pí-ša-ti]
10'	[ ]	]x ²² KI.MIN	[]	
11'	[har-ma-̄ha-ti-ti-ja-t]a	za-aš mu-u-ꝑa-i a-la-la(-at)-ta[-ti-ti-ja-t]a		za-aš KI.MIN
12'	[ma-an-na-̄hu-un-na-ti-ti-ja]a-at ¹	KI.MIN ta-a-ú-ꝑa-aš-š[a-an-za-ti-ti-]ja(-ta) ²³		
13'	[ti-ti-ta-a-ti	UZUŠÀ-ti u]ZUŠÀ-ti	12-ta[-a-ti	ha-ap-p]i-ša-ti KI.MIN
14'	[]	hal-]li-i-na-i [		KI.]MIN
15'	[]	m]a-an-na-̄hu-ꝑ[a-	ma-an-n]a-̄hu-	u-ꝑa-an-ni-in KI.MIN
16'	[ ]	]x × × []
17'	[za-ú-i-in-pa-an	hal-li-i-na-i]×
18'	[ ]			]x-ta-ni-š
19'	[]			
20"	[]			
21"	[²⁴ i-pa-la-a-ti-d(u-ꝑa-an)	hu-i-nu-ꝑa-ah-̄ha a-du-u(t-t)a i-pa-la-a-ti-en]		
22"	[(la-)at-ta i-šar-ú-i-l(a-ti-pa-)du-ꝑa-an	hu-u-i-nu-ꝑa-a(h-̄ha)]		
23"	[(a-du-)ut-ta at-tu-ꝑa-li(-in)	ha-at-ta-a(š-tar-r)]ji-in la-la-ät-ta		

21 Für diese Ergänzung ist m.E. nicht genug Raum vorhanden. Wahrscheinlich wurde ein Zeichen ausgelassen (vgl. die Zeichenauslassungen in Z. 8', 11' und 12').

22 Ende eines waagerechten Keils. Lesung -t]i daher nicht möglich. Da nach Z. 13' hinter happenšati außer dem Prädikat kein weiteres Wort zu erwarten ist, muß hier eventuell auch mit einer fehlerhaften Überlieferung gerechnet werden.

23 Danach Rasur.

24 Die folgenden Ergänzungen nach II 16–18. Der Abschnitt wird von I.D. III 2'-5' dupliziert (danach die Ergänzungen in runden Klammern).

25 da-a-u-ua- über Rasur geschrieben.

26 Zur Ergänzung vgl. II 15.

²⁷ Wortanfang auch in I.D. III 11' nicht erhalten.

28 Das Bezugswort zu den beiden Adj. gen. fehlt. Es ist weder im Duplikat I.D. III 13' noch im inhaltlich entsprechenden Kontext II.A. I 9' erhalten, wo es sowohl nach *kūyāršāšan* als auch nach *tulijāššan* gestanden hat (Duplikat II.B. II 4 ebenfalls fehlerhaft!). Nach I/II b) I. 2. I 31 lautet das Wort (-)ta-ri-ja-al. – Die sich unmittelbar anschließende heth. Ritualbeschreibung ist in I. D. III 14'-16' durch Abschnittstrich vom k.-luw. Spruch abgesetzt und anders formuliert.

I. B. KUB XXXV 42 [14./13. Jh.]

V_S, II!²⁹

Rs. III!

Nicht erhalten.

I.C. KUB XXXV 44 [14./13. Jh.]

V_S, II! 32

- | | | |
|-----|---|-----|
| x+1 | [] × × [] | |
| 2' | [] SAL ŠU.GI N[INDA.KU]R ₄ .R[A | |
| 3' | [] × [ka]t-ta e-ip-zi × [] | |
| 4' | IŠ-TU DUG KU-K] U-UB KAŠ ši-pa-an-ti [SAL ŠU.GI-ma] | |
| 5' | [ki-iš-ša-an hu-uk-ki-iš-k] i-iz-zi | [] |

29 Duplikat zu I.A. II 12-19; vgl. die Konkordanz, S.138. Die Einordnung ist durch Z. 8' sichergestellt.

³⁰ Zeichen: ZA; vgl. auch I.A. II 15 m. Anm. 15.

31 Lesung -t]a- (LTU 42) nach Kollation nicht möglich.

³² Duplikat zu I. A. II 33²–40; vgl. die Konkordanz, S. 138. Beide Exemplare weichen in Wortwahl und -stellung voneinander ab.

12'-15': unlesbare Zeichenspuren.

Rs. III!

Nicht erhalten.

I.D. KUB XXXII 14 + XXXIV 62 [E. 14. Jh.]

Rs. III³³

- | | | |
|-----|---|--|
| x+1 | [] |] \times [|
| 2' | [i-pa-la-a-ti-d]u-ya-an | [<i>bu-i-nu-ya-ab-ha a-du-ut-ta</i>] |
| 3' | [i-pa-la-a-ti-i]n la'[<i>-at-ta i-šar-ú-i-l</i>]a-ti-pa[<i>-du-ya-an</i>] | |
| 4' | [<i>bu-i-nu-ya-a</i>]b-ha a-du[<i>-ut-ta at-tu-ya-li-jin</i>] | |
| 5' | [<i>ha-at-ta-a</i>]š-tar-ri-in | [<i>(la-la-at-ta)</i>] |
| 6' | [la-la-i-]du-ut-ta pa-ap[<i>(-ra-ad-du-ut-ta)</i>] | 4-ti pa-ar-ta[<i>(-ti)</i>] |
| 7' | [ar-pu-ü]a-na-a-ti ma-an-na-k[u-na-a-ti (<i>da-</i>)]a-ü-ya-aš-ša-ti | |
| 8' | [ti-i-t]i-i-ta-a-ti UZUŠÀ[<i>(-ti UZ)</i>]UNÍG.GIG-ti 12-ta-a-ti | [<i>ha-ap-p(i-ša-a-ti)</i>] |
| 9' | [la-la-]j-du-ut-ta ta-a-pa-ru t̄a-ta-ar-ri-ja-am-ma-an | |
| 10' | [hi-i-ru-]un e-ir-ya-al-li-ja-an pa-ri-it- š š ³⁴ | |
| 11' | [] \times -l[i-š]a-ṭan <i>bu-u-i-it-ya-a-li-ja-an</i> š š ³⁵ | |
| 12' | [pa-a-ri-ž(a-na-al-la)] ^L lu-ú-la-bi-ja-an ^L ha-a-pí-i-ri- š ³⁶ [] | |
| 13' | [ku-ya-ar-š(a-aš-š)]a-an tu-ú-li-ja⟨(-ja)⟩-aš-ša-an [³⁷] | |

33 Dupliziert I.A. III 20"-35", ab Z. 14' mit anderer Wortwahl.

34 I.A. III 29": pa-ri-it-tar-ua-al-li-ja-an.

35 I.A. III 30": pu-u-ua-ti-i-il.

36 I.A. III 31": ha-ap-pí-ri-ia-an.

³⁷ Zur möglichen Ergänzung vgl. Anm. 28.

14'	[	] LÜBE-EL SISKUR.SISKUR tu-u-ya-az ³⁸ še-i[r
15'	[	n]a-an BE-EL SISKUR.SISKUR tu-u-ya-az a[(l-la-ap-pa-ab-hi)]
16'	[	ki-]iš-ša-an me-ma-i []
17'	[	]x x[]x x x[

II. A. KUB XXXV 49 [A. 14.Jh.]

Vs. I³⁹

x+1	[	]x x[
2'	[	pár-ra-i-ja-a[-ti
3'	[	za ² -]ri-e-ja-ti x[
4'	[	] šar-ra ha-at-t[a-
5'	[ta-pa-ru ta-ta-ar-]ri-ja-a-am-ma-an [(hi-i-ru-ú-un)]	
6'	[(pu-ú-ya-la-a pa-ri-i)]a-na-al-la-an AMA[(-ja-an ta-a-ti-ja-an)]	
7'	[na-a-ni-ja-an ⁴⁰ (NIN-i)]a-an hu-tar-li-i-ja[(-an GEMÉ-ja-an)]	
8'	[(LÜlu-u-la-hi-ja-an)] LÜha-a-pí-i-ri-ja-an k[u-ya-ar(-ša-aš-ša-an)]	
9'	[⁴¹ (tu-ú-l)]i-ji-ja-aš-ša-an [⁴¹	
10'	[a-a(n-ta-at-ta)] a-är-la-nu-ya-at-ta pár-r[(a-ja-an-za HUR. SAG ^{MEŠ} -za)]	
11'	[(x-x-pa-ja-a)]n-za za-ri-e-ja-an-za [D[(^{MEŠ} -an-za Ú.SAL ^{HIA} . an-za)]	
12'	[(ú-i-da-an-za)]	[]

Rs. IV

x+1	[⁴²	]JEME ^{MEŠ} -in-zj[
2'	[	-in-zj]i EME ^{MEŠ} -in-zj x x x[

38 Zeichen: UK; vgl. dazu S. 143.

39 Zu Z. 5'-12' ist II. B. II 1-6 Duplikat; vgl. die Konkordanz, S. 140.

40 ŠEŠ-ja-an (II. B. II 2) würde die Lücke nicht füllen.

41 Zur möglichen Ergänzung vgl. Anm. 28.

42 Dieser Abschnitt wird m. E. von II. C. III 36"-37" dupliziert; vgl. S. 139 und die Konkordanz, S. 140.

3'	[	-]j-i-ta-a-at-ta-aš pa-ah-hi-it-ta-ru [
4'	[	] ą-ad-du-ꝑa-a-li-iš i-iš-ša-ri-iš ×[
5'	[	ta-]ru-u-i-it-ta-ru ⁴³ pa-du-ú-ki-la-a-at-ta[(-)
6'	[	]x-at-ta-aš ša-aš-la-at-ta-ru hal-la-t[a'(-)
7'	[	-]t̄-ru tar-pa-tar-pa-at-ta-pa-aš ha-la-ą[-
8'	[	[a-ad-du-ꝑa]-j-a-li-iš EME-iš a-ad-dy-ꝑa-a-li[-iš
9'	[	[a-ad-du-ꝑa]-j-a-li-iš da-a-u-i-iš a-ad-du-ꝑa-a-l[i-iš
10'	[	-]a-a-ti-iš MU ^{KAM} -iš [
11'	[	[ta-pa-ru-ꝑa]-j-a-š-ši-iš ta-ta-ar-ri-j-a-a-a[m-na-aš-ši-iš]
12'	[	[hi-i-ru-ta-]a[s-ši-i]š a-aš-ši-ú-ꝑa-an-ta-at-[a-na-aš-ši-iš
13'	[	hu]-j-i-it-ꝑa-a-li-i-iš pu[-ú-ꝑa-ti-
14'	[	A]MA-iš ta-a-ti-i-iš [
15'	[	LÚlu-u-la-h]i-i-iš LÚha-a-p[i-i-ri-i-iš
16'	[	[ku-ꝑa-ar-ša-aš-ši-iš tu-ú-l]i-j-a-aš-ši-iš m[a-
17'	[	al-l]a-pa-ah-hi ×[
18'	[	]×-zi [

II. B. KUB XXXV 45 [13. Jh.]

Vs. II⁴⁴

- 1 hi-i-ru-ú-un pu-ú-ꝑa-lą-a pa-ri-j-a-na-al-lą-ąn
- 2 AMA-j-a-an ta-a-ti-j-a-an ŠEŠ-j-a-an NIN-j-a-an
- 3 ȐR-j-a-an GEMÉ-j-a-an LÚlu-u-la-hi-j-a-an LÚha-pí-ri-j-a-an
- 4 kur-ša-aš-ša-an⁴⁵ tu-ú-li-j-a(a-aš-ša)-an⁴⁵

- 5 [a-a]n-ta-at-ta a-ar-la-nu-ꝑa-at-ta pár-ra-j-a-an-za HUR.
SAG^{MES}-za
- 6 x-x-pa-j-a-an-za za-ar-ri-j-a-an-za ÍD^{MES}-an-za Ú.SAL^{HIA}-an-za
ú-i-da-an-za
- 7 ą-an-ta-pa-ąt-tą a-ar-la-nu-ꝑa-at-ta SISKUR.SISKUR-aš-ša-
an⟨⟨-za⟩⟩ EN-j-a

43 Zur Ergänzung vgl. P. Meriggi, Schizzo 359 (§ 255. Nota).

44 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. die Konkordanz, S. 140.

45 Zum fehlenden Bezugswort vgl. II.A. I 9' und Anm. 28.

- 8 *ḥu-i-it-ya-la-ḥi(-ta)-ti a-an-na-ru-um⁴⁶-ma-ḥi(-ta)-ti MUKAM.HI.A GÍD.DA*
- 9 EGIR.UD^{MI} HÍA-ti DINGİR^{MEŠ}-aš-ša(-an)-za-ti ya-aš-ša-ra-ḥi-ta-ti
- 10 *ḥu-i-tum-ma-na-ḥi-ta-ti*
-
- 11 *nu SALŠU.GI ku-it 1 NINDAa-a-an DUGKU-KU-UB⁴⁷ KAŠ-ja har-zi*
- 12 *na-at A-NA EN SISKUR.SISKUR pa-ra-a e-ip-zi nu-uš-ša(-an) QA⁴⁸-TAM da-a-i*
- 13 *nam-ma SALŠU.GI NINDAa-a-an E[GI]R-pa I-NA AŠ-RI-ŠU pí-e-da-i*
- 14 *na-at-ša-an A-NA GIŠBANŠUR ẠD.KID kat-ta da-a-i DUGKU-KU-UB KAŠ-ma har-zi*
-
- 15 *nu-za SALŠU.GI EGIR-an-da iš-na-aš 2 ši-ḡ[(-nu-)]uš da-a-i*
- 16 *na-aš-kán DUTU-i me-na-ah-ḥa-an-da! ḡ-ip[(-z)]i*
- 17 *nám-ma ši-pa-an-ti ḥu-uk-kj-iš-ki-iz-zí-má [(k)]i-iš-ša-an*
-
- 18 *x x⁴⁹ EN-ja⁵⁰ ti-ya!-a-li-ja pí-ja-aš LÚKÚR^{MEŠ}-in-z[(i)]*
- 19 *kat-ta-ya-at-na-al-li-in-za ú-ut-na-aš-ši-in-za ḥi-iš-ḥi-ša-aš-ši-i[n-]za*
- 20 *ta-pa-ru-ya-aš-ši-ṣn-za ta-a-ta-ri-ja-am-ma-na-aš-ši-in-za ḥi-i-ru-t[(a-aš-)]ši-in-za*
- 21 *EN^{MEŠ}-an-za ku-i-ša-an ša-ah-ḥa-ni-iš-ša-at-ta⁵¹ ku-i-ša-an*
-

46 Über Rasur geschrieben.

47 Danach Rasur.

48 Über Rasur geschrieben.

49 Zu erwarten ist ein GN, doch D[UT]U (vgl. II 25 f.) nach Raum und Zeichenspuren kaum möglich. In II. C. II 11' ist das Wort nicht erhalten. Da es nach den dortigen Raumverhältnissen mindestens vier Zeichen umfaßt hat, ist hier zusätzlich mit einer fehlerhaften Überlieferung zu rechnen. – Zu II 18 und 21 bietet KBo XXIX 92 (Kult der Gottheit Huqaššanna; Duplikat: KBo XXIV 37 (+) KBo XXIX 91 I 16'-18') eine beachtenswerte Parallele (vgl. bereits LTU 46³):

III 4' [(^D*Ḥu-ya-aš-ša-an-*)*n*]a BE-LÍ-*IA* ti-ya-li-ja
 5' [*ka-a-ša-ya-za ki-*]e *ku-iš ša-ah-ḥa-an-za iš-ša-a-i*
 6' [*-ra-a e-la-aš-ni me-e-ḥu-un-ni*
 7' [*nu-ya-r*]a-an *ḥu-iš-nu-ya-an har-ak*

50 Vokativ. Lesung EN-*IA* „mein Herr“ weniger wahrscheinlich, da Akkadogramme in k.-luw. Kontexten nicht üblich sind.

51 Vgl. KBo XXIX 92 III 5' (Anm.49).

- 22 ip-pa-tar-ri(-iš)-ša-at-ta EN SISKUR.SISKUR-aš-ši-in ALAM-ša
mi-i-ša-an-za
- 23 ḥa-aš-ša ḥal-hal-za-ni-in ú-ya-ra-an-na-ḥi-ša i-ú-na-ḥi-ša
- 24 la-al-pí-in ku-ya-an-na-ni-in ma-aš-ša-na-al-li-in KASKAL-an
-
- 25 ma-a-na-aš ḥu-i-du-ya-li-iš šar-ri-ja-an ^DUTU-za da-ra-u-id-du
- 26 ma-a-na-aš ú-la-an-ti-iš a-an ti-ja-ám-ma-aš-ši-iš ^DUTU-za⁵²
da⁵²-ra-ú-id-du⁵³
- 27 t̄-t̄-ri-ja-am-ma-na-aš-ši-in⁵⁴ ḥi-ru-ta-aš-ši-in EN-an
-
- 28 [⁵⁵ (*nu SALŠU.GI*)] 2 [*ši-e-nu-u*]š iš-na-aš A-NA EN SISKUR.
SISKUR
- 29 [(*ŠA-PAL GÌRMEŠ-Š*)] U da-a-i ^DUGKU-KU-UB KAŠ-ma A-NA
GisBANŠUR AD.KID
- 30 [(*pí-ra-an kat-ta*) *d*]a-ą-i
-
- 31 [(*nu SÍG SA, SÍG*]x[-i]a an-da ta-ru-up-pa-an
- 32 [(*na-at SALŠU.GI*]x-ąn A-NA EN SISKUR.
SISKUR QA-TE^{(M)ES}[(-ŠU)
- 33 []x-lu-lu-ăš za⁵⁶-
ma-an-x[
- 34 []x-ąš pí-e-xx[⁵⁷

Rs. III⁵⁸

- | | | |
|-----|---|------|
| x+1 | [|]x |
| 2' | [|]x |
| 3' | [| -]ti |
| 4' | [|]x |
| 5' | [| -]ti |

52 Über Rasur geschrieben.

53 Zeichen: MA.

54 Vor diesem Wort ausgelassen: utnaššin ḥišhišaššin taparušaššin; vgl. II.C. II 22'f. und II.E. II 2'f.

55 Die folgenden Ergänzungen nach II.E. II 4'ff.

56 Davor Rasur.

57 Nach einer Lücke unbestimmter Größe setzt II.H. den Kontext fort (vgl. S.139).

58 Duplikat ist II.C. III. Ab Z. 13' (= II.C. III 14') weichen beide Exemplare von einander ab; vgl. dazu S.139 und die Konkordanz, S.140.

- | | |
|-----|--|
| 6' | [(hi-i-ru-)jú-t[(a-aš-ša)-an-z]a-ti |
| 7' | [(ir-ua-)al(-li-ja-ti pa-ri-)t(ar-ua-)al(-li-ja-t)j i LÚlu-ú[-l(a-hi-ja-t)]i |
| 8' | [LÚ(ha-pí-ri-ja-ti ku-ua-ar-)ša-aš-ša-an-za-t]i tu-ú-l[i-ja-aš-ša- an-z]a-ti |
| 9' | [(x-úr DINGIR ^{MES} -in-zi za-am-ma-an t)]a-pa-a-ru ta-a-ta- rj-í[a-am-m]a |
| 10' | [(hi-i-ru-un ua-aš-ši-ni' ni-iš h)a- -]ir-ti |
| 11' | [ni-iš-d(u-ua-ta a-)a(p-pa ku-ua-an-zu G)]UN-an ⁵⁹ ni-iš-du-ua- at-ta |
| 12' | [(x-al-du-ni-i-ja ú-i-i)]t-ta(-ri) |
| 13' | [-]iš[- iš?]na-aš-ša ki-iš-ša ² -ri?-iš |
| 14' | [ar-ha d]u-ua-ar-n[i-iš-k]i-u-ú[a-a]n da-a-i na-aš-ša-an |
| 15' | [A-NA SALŠU.GI ki'-iš-ša-ri-i kat-ta zi-ik-ki-iz-zi |
| 16' | [SALŠU.]GI-ma kiš ⁶⁰ -an hu-uk-ki-iš-ki-iz-zi |
| 17' | [-]ma-al-ua-ja-an EN SISKUR.SISKUR-iš ad-du-ua-li-in EME-in |
| 18' | [ta-a-]tä-ri-ja-am-ma-na-aš-ši-in hi-i-ru-ta-aš-ši-in |
| 19' | [a-aš-š]i-ua-an-ta-at-ta-na-aš-ši-in ⁶⁰ ma-a-i-ja-aš-ši-in EME-in |
| 20' | []x-ši-kán SALŠU.GI še-ir ar-ha ua-ab(-nu)-uz-zi |
| 21' | [na]m-ma-aš A-NA EN SISKUR.SISKUR pa-ra-a e-ip-zi nu-uš- ša-an |
| 22' | [E]N SISKUR.SISKUR kat ⁶⁰ -ta al-la-pa-ab-hi SALŠU.GI-ma kiš-an |
| 23' | [h]u-uk-ki-iš-ki-iz-zi |
| 24' | a-ah-ra(-an) ua-ab-ra-an tap-pa-at-ta ta-a-pa-ru ta-a-ta-ri-i-ám- ma-an |
| 25' | hi-i-ru-un ma-a-ja-aš-ši-in EME-in ⁶¹ |

⁵⁹ Danach sollte das Prädikat folgen. Es fehlt auch in II.C. III 12'.

60 Über Rasur geschrieben.

61 Fortsetzung: II. F. III 7'f. = II. C. III 32"ff.; vgl. dazu S. 139 und die Konkordanz, S. 140.

II. C. KUB XXXV 48 [13. Jh.]

Vs. II⁶²

x+1	[]×	-ti []
2'	[(ya-a-š-ša-ra-hi-ta-ti hu-i-tum-ma-n)]a-ha'-ti []	
3'	[(nu SALŠU.GI ku-it 1 NINDA a-a-an DUG)]KU-KU-UB KAŠ har-zi	
4'	[(na-at A-NA EN SISKUR.SISKUR pa-ra-a)] e-ip-zi	
5'	[(nu-uš-ša-an QA-TAM da-a-i)] nam-ma SALŠU.GI NINDA a-a-an E[GI(R-pa I-NA AŠ-RI-ŠU)]	
6'	[(pí-e-da-i na-at-ša-a)]n A-NA GIŠBANSUR kat-ta da[(-a-i)]	
7'	[('DUG KU-KU-UB KAŠ-ma har-z)]i-pát	
8'	[(nu-za SALŠU.GI EGIR-an-da i)]š-na-aš 2 še-e-nu-uš da-a-i	
9'	[(na-aš-kán DUTU-i me-n)]a-ab-ha[(-a)]n-da e-ip-zi	
10'	[(nam-ma ši-pa-an-t)]i hu-uk-zj-ma ki-iš-ša-an	
11'	[(x ⁶³ EN-ji)]a ti-ya-li-ja pí-ja-aš LÚKÚR-in-zi	
12'	[(kat-ta-ya-at-na-a)]l-li-in-zi ⁶⁴ ú-ut-na-aš-ši-in-zi hi-iš-hi-ša-aš- ši(-in)-zi	
13'	[(ta-pa-ru-ú)]a-aš-ši-in-za ta-ta-ri-ja-am-ma-aš-ši-in-za	
14'	[(hi-i-ru-ta-a)]š-ši-in-za EN ^{MES} .an-za ku-i-ša-an ša(-ab)-ha-ni- eš-ša(-at)-ta	
15'	[(ku-i-ša-a)]n i-ip-pa-tar-ri-eš-ša(-at)-ta SISKUR ^{HIA} .ši-in EN-an	
16'	[(ta-a-ru-u)]š-ša ⁶⁵ mi-ja-ša-an-za UZUGIR.PAD.DU hal(-hal)-zä- ni-in ⁶⁶	
17'	[(ú-ya-ra-an-)]na-hi-ša i-ú-na-hi-ša kū-ya-ṣan-na-ni-in	
18'	[(ma-a-š-ša-)]na-al-li-in KASKAL-an	
19'	[(ma-a-na-aš h)]u-ü-it-ya-li-š Š[(ar-ri-)]ja-an DUTU-ya-za	
20'	[(da-ra-u-)]i(-id-du ma-a-na-aš ú-l)]a-an-ti-iš	

62 Dupliziert II. B. II 9 ff.; vgl. die Konkordanz, S. 140.

63 Vgl. II. B. II 18 m. Anm. 49.

64 Ergänzung entgegen LTU 49² möglich. Der Abstand zum Kolumnenrand wird durch die sicheren Ergänzungen in II 13'ff. festgelegt!

65 Vgl. II. D. II 3'.

66 So gegen LTU 49 und DLL 38 zu lesen, da die Fragmente Bo 3600 und Bo 4534 enger aneinander schließen, als es die Edition zeigt (vgl. auch kū-ya-ṣan-na-ni-in in der folgenden Zeile!).

- 21' [(a-an ti-ja-am-ma-aš-ši-iš DUTU-)ya(-za da-)]ra-u-i-id-du
 22' [67(ú-ut-na-aš-ši-in hi-i)š-hi-ša-aš-ši-i]n ta-pa-ru-ya(-aš)-ši-in
 23' [(ta-ta-ri-ja-am-ma-na-aš-ši-in h)j-i-ru-ta-aš-ši-in (EN-an)⁶⁸
-

- 24' [(nu SALŠU.GI 2) še-e-nu-u(š iš-na-aš)] A-NA EN SISKUR

Rs. III⁶⁹

x+1	[]×	[]×
2'	[ ]	]x-ät[-
3'	[]	S]ISKUR
4'	[]]
5'	[ ]	]x ma-äl-ḥ[a-a]š-ša-aš-ši-iš EN-aš
6'	[]	E]ME-ti a-ad-du-ya-la-ti ŠU ^{MES} -ti
7'	[ta-pa-ru-ya-aš-š]a[-an-za-t]i	ta-ta-ri-ja-am-ma(-aš)-ša-an-za-ti
8'	[hi-i-ru-ta-]aš-ša[-an-za-t]i	ir-ya(-al)-li-ja-ti ⁷⁰ pa-ri[-t]ar- uya[-al-]li-ja-ti
9'	[(LÚlu-ú-)l]a-hi-ja-ti	[LÚ]ha-pí-ri-ja-ti ku-ya-ar[-ša-aš-ša-an-za- t(i tu-ú-)i-ja-aš-ša-an-z(a-ti)]
10'	[]x-úr DINGIR ^{MES} -in-zi za-am-ma-an ta-pa-ru	
11'	[ta-t]a-ar-ja-a[m-m]a	hi-i-ru-un ya-aš-ši-ni! ni-iš ḥ[a ⁷¹ - (-ir-ti)]
12'	[ni-iš-d]u-ya-ta a[-a]p-pa	ku-ya-an-zu GUN-an ⁷² n[(i-i)]š[(- du-ya-at-ta)]
13'	[]x-al-du-ni-i-ja ú-i-it-t[a-ri]	
14'	GÍ]R Z[AB]AR d[a-a-i n]a-aš-ta A-NA EN S]ISKUR	
15'	[ ]	]x ar-ha ku-ri-eš-ki-iz-zj
16'	[hu-uk-z]i	kis-an

67 Zu den folgenden Ergänzungen vgl. auch II. E. II 2'ff.

68 Vgl. II. B. II 27.

69 Dupliziert ab Z. 5'ff. II. B. III 1'ff. Ab Z. 14' (= II. B. III 13') weichen beide Exemplare voneinander ab; vgl. dazu S. 139 und die Konkordanz, S. 140.

70 Über Rasur geschrieben.

71 ḥ[a- nach Foto m. E. wahrscheinlicher als za[-.

72 Danach sollte das Prädikat folgen. Es fehlt auch in II. B. III 11'.

17'	[	] ^D A-ta-li-ja-aš ta-na-ma- ^t [i]
18'	[	] ×-aš-šu-ya-al ku-ya-ra! ⁷³ -ti
19'	[	] ya-ab- ⁷⁴ -ra-an ku-ya-ar-ti da[-
20'	[	ku-ya-a]r-ti bi-ru-un ku! ⁷⁴ -ya-ar[-ti -t]i
21'	[	] ×-an ×[-]ú-un mi[-
22'	[] ×[]

23' [] × ×[

Lücke von ca. 3 Zeilen

27'	[] kiš-an ^b [u-uk-z]i
-----	---	---------------------------------

28'	[	-y]a-al
29'	[	D]INGIR ^{MES} -in-zi
30'	[	]x-du
31'	[	]x ⁷⁵

32'	[	bi-la] ^{m?} -na pa-ra-a pí-e-da-i
33'	[	i]š-na-aš EME ^{HIA}
34'	[	] ^D UTU-i
35'	[]

36'	[⁷⁶	EME ^{MES} -i]n-zi
37'	[	]x ×[

II. D. KBo XXIX 10 [E. 14.Jh.]

Vs. II⁷⁷

x+1	[]×
2'	[ku-i-ša-an ip-pa-tar-ri-iš-š]a-at-ta	
3'	[	] ta-a-ru-uš-š[a]

73 Zeichen: AL.

74 Zeichen: MA.

75 Ende des abweichenden Kontexts (vgl. Anm. 69), da III 32"ff. m.E. von II.F. III 7"ff. dupliziert wird (vgl. S. 139).

76 Dieser Abschnitt dupliziert m.E. II.A. IV 1-2; vgl. S. 139 und die Konkordanz, S. 140.

77 Dupliziert II. B. II 21 ff. = II. C. II 15'ff.; vgl. die Konkordanz, S. 140.

- 4' [mi-i-ša-an-za h̥a-a-aš-š]a h̥al-hal-za-a-ni-in
 5' [ú-ua-ra-an-na-ji-ša i-]ú-na-a-hi-ša
 6' [la-al-pí-in ku-ua-a]n-na-ni-i-in
 7' [ma-aš-ša-na-al-li-]i-in KASKAL-an

- 8' [ma-a-na-aš hu-it-ya-]a-li-iš šar-ri-ja-an []
 9' [DUTU-az da-ra-ú-id-d]u ma-a-am-pa-aš
 10' []x-aš-ša-an⁷⁸

Rs. III
Nicht erhalten.

II. E. KBo IX 147 [E. 14. Jh.]

V8, II⁷⁹

- x + 1 [(a-an ti-ja-am-ma-)] as-ši[(-iš DUTU-za da-ra-ú-id-du)]
 2' [ú-u]t-nä-aš-ši-in hi-i[š-hi-ša-aš-ši-i(n ta-pa-ru-ya-)aš(-ši-in)]
 3' [t]a-ta-ar-ri-ja-a[-]

4' nu SALŠU.GI 2 š[e-e-nu-u(š iš-na-aš A-NA EN SISKUR.
 SISKUR)]
 5' ŠA-PAL GÌRMES-ŠU [(da-a-i DUG KU-KU-UB KAŠ-ma A-NA
 GIŠBANŠUR AD.KID)]
 6' pí-ra-an kat-ta [(da-a-i)]

7' nu SÍG SA, SÍ[G
 8' na-at SALŠU.G[I
 9' [A-N]A? QA-TEMES-ŠU [
 10' [-a]n?-ki? kat[-

Rs. III

Nicht erhalten.

⁷⁸ Diese Zeile anscheinend abweichend gegenüber II. B. II 26 = II. C. II 21'.

79 Dupliziert II.B. II 26 ff. = II.C. II 21'ff.; vgl. die Konkordanz, S. 140.

II. F. KUB XXXII 6 [14./13.Jh.]

Rs. III⁸⁰

x + 1	[(x-ši-kán SALŠU.GI še-ir a)] r-ḥ [(a ūa-ah-) nu(-uz-zi)]
2'	[na(m-ma-aš A-NA EN SISKUR.SIS)] KUR pa-ra-a [(e-ip-zi)]
3'	[(nu-uš-ša-an) E(N SISKUR.SISKUR kat-ta a)] l-la-ap-pa-a [(ḥ- hi SALŠU.GI-ma)]
4'	[(kiš-an) ḥ(u-uk-ki-iš-ki-iz-z)] i []
5'	[(a-ah-ra-) an (ūa-ah-ra-an)] tap-pa-a-at-ta [(ta-a-pa-ru)]
6'	[(ta-a-ta-ri-i-am-m)] a-an ḥi-i-ru-ú-u[(n ma-a-ja-aš-ši-in EME-in)]
7'	[pa-ra-] a pí-e-dä-i []
8'	[a-pu-u-uš ×[]

Vs. II

Nicht erhalten.

II. G. KUB XXXV 46 [E. 14.Jh.]

Rs. IV⁸¹

x + 1	[EN SISK]UR[.SIS]KUR-İN ad-d[u-ūa-li-iš
2'	[i-iš-š] a-ri-ji-iš ad-du-ūa-li[-iš]
3'	[]× ⁸² -ḥa-iš t̄a-pa-ru-ūa-aš-ši-i[š
4'	[ḥi-i-ru-ta-aš-ši-i]š a-aš-ši-ūa-an-ta-at-ta-na-aš-ši[-iš
5'	[]×
6'	[]×

80 Dupliziert mit Z. 1'-6' II. B. III 20'-25' und mit Z. 7'-8' II. C. III 32"ff.; vgl. S. 139 und die Konkordanz, S. 140. Der Abstand zum linken Kolumnenrand wird durch die sichere Ergänzung in Z. 5' festgelegt. Daraus ergibt sich die abweichende Textverteilung gegenüber LTU 54, wo die Zeileneinteilung des Duplikats (II. C.) übernommen ist.

81 Duplikat (mit abweichender Textverteilung) zu II. A. IV; vgl. S. 139 ff. und die Konkordanz, S. 140.

82 -a]r- oder -]ri-.

7' [GEMÉ-]j-iš lÚlu-la-hi-iš lÚḥa-pí[-ri-iš
 8' [ku-ya-ar-ša-aš-ši-iš tu-li-ja-aš-ši-iš ma-x[

9' [] A-NA EN SISKUR.SISKUR pa-ra-a e[-ip-zi
 10' [al-la-p]a-ah-hi SALŠU.GI-ma ki-is-š[a-an

11' []x x x x-da x[

Vs. I!

Nicht erhalten.

II. H. KBo XXIX 11 [14./13.Jh.]

Vs. II⁸³

x+1	[	-]zi
2'	[	]SISKUR
3'	[]
4'	[	]x
<hr/>		
5'	[]
6'	[]
7'	[]
8'	[	pa-ri-]a-na-al-lä-an ⁸⁴
9'	[AMA-ja-an ta-a-t]i-ja-ẠN ŠEŠ-ja-ẠN NIN-ja-an	
10'	[	] ÍR-ja-an GEMÉ-ja-an

Rs. III

Nicht erhalten.

⁸³ Schließt nach einer Lücke unbestimmter Größe inhaltlich an II. B. II an; vgl. S. 139 und die Konkordanz, S. 140.

⁸⁴ Das ganze Wort über Rasur geschrieben.

III. 1. KBo X 42 [13.Jh.]

Rs. IV

x+1	[	] A-NA EN SISKUR ŠU-i da[-a-i]
2'	[	] ū-pa-an-ti nam-ma-aš-kán pa-r[a-a]
3'	[	] in ar-ha pí-e-da-an-zi
4'	[	] × UDU MĀŠ.GAL na-ak-ku- us-ši-it
5'	[	-h] a?-an-du-uš-pát SALŠU.GI da-a-i
6'	[DUB n^KAM Ū-UL QA-TI ma-]a-an Ku-ya-at-tal[-l]a-aš SALSUHUR.LAL	
7'	[	a-r]a-ah-za gi-im-ri []×-li
8'	[	]×-an pa-ra-a
9'	[	] hi-lam-ni-kán an-da
10'	[	GIŠZA.LA]M.GAR^H.I.A ku-it
11'	[	Q]A-TI

Vs. I

Nicht erhalten.

III. 2. KBo XXIX 12 [13.Jh.]

Rs. IV

x+1	[	]×-aš-t[a
2'	[	-t]a ū-pa-a[n-
3'	[	]×-zi bu-li-ja[-
4'	[	-]mi-in-zi a-ni-ja-a[n-
5'	[	]×- du nu[(-)
6'	[DUB] 85^KAM Ū-UL QA-TI [
7'	[a-ra-]ah-za gi-im[-ri	
8'	[]×-az-z[i	

Vs. I

Nicht erhalten.

85 Oder 9?

III. 3. KUB XXXII 10 + 81 + XXXV 19 [E. 14.Jh.]

Vs. I⁸⁶x + 1 [*ki-iš-ša-*] *an A-NA BE-EL S[ISKU]R.SISKU[R*

2' [*za-a-ú-*] *j-ja-ta ú-i-ši-ta ×[*
 3' [*-ta-an-tal-li-j-a-an-za ×[*
 4' [*]×* *ú-i-ta-an-tal-li-j-a-a[n-za*
 5' [*] iš-ša-ra-ą-ti ku-i-ha [*
 6' [*]×* *u-ųa-la-an-ta-li-j-a-an k[u-i-ha h]u-ịt-ųa-l[i-j-a-an ku-i-ha]*

7' [*]* *ą-an-du-ųa-ta DINGIR^{MES}-zi du[-ú-]j-ni-j-a-ti š[a-*
 8' [*ú-i-t]a-ąn-tal-li-j-a-ti [] [*

9' [*-]du-pa-aš ma-al-ha-aš-ša-a[š-š]i-iš EN-aš d[a⁸⁷-a-*
ru-uš-ša

10' [*ú-ųa-ra-an-na-]ą-hi-ša i-ú-na-hi-ša la-al-pí-in [*

11' [*]×* *i-iš-na-a-aš SALŠU.GI ar-ha la-a-iz[-zi*
 12' [*]×* *ti-ųa-ta(-)i-in-ta-ha ti-ųa-tą [*
 13' [*]×* *pa-an zi-i-la la-a-la ma-al[-ha-aš-ša-aš-*

ši-iš]

14' [*EN-aš ha-am-ša-a-ti] i ha-am-šu(-uk)-kal-la-a-ti a-ar-ra[-ja-ti uš-*
ša-a-ti]⁸⁸

15' [*ap-pa-ra-an-ta-ti DINGIR^{MES}-aš-š] a-an-za-ti ųa-a[š-]ša-ra-hi-*
tą[-ti] h̄u-i-tum-na-hi-ta-ti]⁸⁸

Rs. IV?

Nicht erhalten.

86 Der linke Kolumnenrand wird durch die sichere Ergänzung der Zeilen 1'f. festgelegt.

87 Lesung AL[AM (LTU 26) wegen des mittleren gebrochenen Waagerechten (Kollation bestätigt Edition: KUB XXXV 19, 7') nicht möglich.

88 Zu den Ergänzungen vgl. I/II b) II. 1. B. III¹ 13'ff.

III. 4. A. KUB XXXV 11 [13.Jh.]

Vs. II⁸⁹

x + 1	iš[-]
2'	ta-t[a-ri-ja-am-ma-na-aš-ši-in] hi-i-ru-ta-aš-ši-in] ⁹⁰
3'	a-aš-ši-ú[-úa-an-ta-at-ta-na-aš-ši-in] ma-a-ja-aš-ši-in EME-in] ⁹⁰
4'	nu-uš-ši-k[án
5'	iš-ki-ša-az [IŠ(-TU 2 UZUZAG.L)U ⁹¹
6'	gi-nu-úa-az x[(x ar-ha da-aš-ki-iz-)zi]
7'	nu lu-ú-i-li kiš[-an] (hu-u-uk-ki-iš-k)i-iz-zi]
8'	ni-iš-pa-aš a-ah-ha-ša-a[m(-mi-iš SISKUR.SISKUR-iš EN-aš) da-a-ru-uš-ša]
9'	mi-ša-an-za ha-aš-ša h[(al-hal-za-ni-in) ú-úa-ra-an(-na-a-hi-ša)]
10'	i-ú-na-a-hi-ša la-a[l-pí-in ku-úa-an-na-n(i-in)]
11'	DINGIR ^{MES} -li-in [KASKAL-an]
12'	[n]u SALŠU-GI ku-it [

Rs. III

Nicht erhalten.

III. 4. B. KUB XXXV 12 [14./13.Jh.]

Vs. II

x + 1	[]x x[
2'	[] iš[-]
3'	IŠ-] TU 2 UZUZAG.L[U
4'	[]x ar-ha da-aš-ki-iz[-zi]
5'	[(nu lu-ú-i-li) ki-iš-s]a-an hu-u-uk-ki-iš-k[i-iz-zi]

89 Ergänzungen in runden Klammern nach dem Duplikat III. 4. B.

90 Zur Ergänzung vgl. z. B. II. B. III 18'f.

91 Genaue Lage unsicher.

Rs. III

- 1 [(ni-iš-pa-aš a-a)]ḥ-ha-ša-a-mi-iš SISKUR.SISKUR-iš EN-aš
 2 [da-a-ru-uš-ša] mi-ša-an-za ha-a-aš-ša ḥal-ḥal-za-ni-jiŋ
 3 [ú-qa-ra-an-n]a-a-ḥi-ša i-ú-na-a-ḥi-ša l[(a-a)l-pí-in]
 4 [ku-qa-an-na-n]i-in ma-aš-ša-na-a-al-l[i-in KASKAL-an]
-

5 [n(u SALŠU.GI ku-it)]×

III. 5. KUB XXXV 58 [13. Jh.]

Vs. II

x+1	[]	ma-×	[]	×	×	[]
2'	[]	×	aš a[-aš-]du	EN S[ISKUR	]×	ti
3'	[]	-]ta	ḥi-ru-ta-ni-ja-ṭam-ma[-t]i	ti-qa-ta-ni-ja-am-		ma-ti
4'	[ta-pa-ru-qa-aš-ša-a]n-za-ti	ta-tar-ri-ja-am-na-aš-ša-an-za-ti				
5'		E]ME-ti	ḥa-la-li-ša ⁹² -an	ta-lu-up-pí-iš		
6'		-]a-š	ḥa-la-li-iš	a-aš-du		
7'	[⁹³ DINGIR ^{MES} -in-]zi	za-am-ma-an	ḥi-i-ru-ú-u[n]			
8'	[ta-pa-a-ru ta-tar-ri-ja-am-m]a-an	NÍ.TE-ni	ni-i[š			
9'		ku-]uq-a[n-]zu	GU[N-an			
10'			]ú-i-i[t-ta-ri			
11']×	×	[

Rs. III

x+1	[]]	×	[]
2'	[]	-]a-li-ja[-		
3'	[]	-r]i-ja-at-t[a]		
4'	[]	-l]i-ja-an-du		
5'	[ ]		]×	pa-ra-a hi-ik-zi
6'	[]		-]a a-pa-a-at	
7'	[ ]		]×	an-zi

92 Über Rasur geschrieben.

93 Zu diesem Abschnitt vgl. II. C. III 10'-13'.

8'	[	-u]š ar-ha pí-ip-pa-i
9'	[	ki-iš-ša-]an me-ma-i
10'	[a-ab-]ra-an [u-a-ab-]ra-an tap-pa-at-ta]	ta-pa-a-ru h̄i-ru-ú-un
11'	[ta-tar-ri-]ja-am-ma-an ma-a-ja-aš-ši-in E]	ME-an

III.6. KUB XXXV 59 (+) KBo XXIX 13 [14./13.Jh.]

Vs. I

x+1	[	]x-pí-a-zi
2'		EN SISKU]R.SISKUR
3'		] ki-iš-ša-an

Vs. II

x+1	[	]x[
2'	nu SALŠU[.GI	-]u[n a[-
3'	na-at EN [SISKUR.SISKUR]	al-la-a[p-pa-ab-hi
4'	a-ab-]ra-an [u-a-ab-]ra-an tap-pa-a[t-ta ta-a-pa-ru ta-ta-ri-]ja-am-	ma-an]
5'	h̄i-i-ru-ú-un [ma-]a-ja-aš-ši-in E[ME-in]	
6'	nu SALŠU.G[I	]x GÍR ZABAR × × × ×[
7'	ku[-i]š-tar EN SISKUR.SISKUR-an⟨(-za)⟩	ad-d[u-u-a- ⁹⁴
8'	[]x-zi EME-in[(-)	
9'	[-a]n-ta za-ti-i [
10'	[]x GÍR Z[ABAR	
11'	[(-)n]a-aš ×[
12'	[]x[

Rs. III und IV

Nicht erhalten.

94 Vgl. I/II b) I.2. III 22'f. und II.2.A. Vs. 10' = B. 17'f.

III. 7. KUB XXXII 4 [14./13.Jh.]

lk. Kol.

x + 1		]x- ^a r-x x[
2'		]x-ti
3'		D]INGIR ^{MEŠ} -in-z[i]
4'	ta-ta-ri- ⁱ]a-am-ma-an	
5'		-] ti
<hr/>		
6'		]x-al-du-ni- ⁱ a ⁹⁵
7'		]x-at-ta-an
<hr/>		
8'		-z]i
9'		]x-ti

Andere Seite nicht erhalten.

III. 8. KBo XXIX 14 [14./13.Jh.]

x + 1		i-]ū-nā[-hi-ša
2'	ma-aš-š]a-na-aš-ši-in	KASKAL[-an]
<hr/>		
3'	]x-ta a-ah-ša-a-pa-d[u	
4'	]x-an la-la-a-i x[
5'	]x-az-za-an ni-i[-iš	
6'	-]	i []
7'		-]ti[(-)

Andere Seite nicht erhalten.

III. 9. KBo XXIX 15 [14./13.Jh.]

x + 1		-a]n-ni-tar-ri-i[n
2'		] ar-pu-uā-na-t[i
3'	uzušā-ti]	uzuNÍG.GIG-t[i
4']

⁹⁵ Vgl. II.C. III 13'.

5'] e-ir-**hu**-**u**a-al-li[-
 6'] **SI**ša[-
 7']x[

Andere Seite nicht erhalten.

d) Fragmente zu den SALŠU.GI-Rituale

Die folgenden 44 Texte gehören sicher ebenfalls zu den Rituale der Hierodule Kugtalla, da sie eine SALŠU.GI als ritualausführende Person nennen oder bestimmte Begriffe und Formeln enthalten, die gerade in diesen Rituale vorkommen. Zeitlich verteilen sie sich auf das 14. und 13.Jh. Soweit nicht näher angegeben, sind die Texte (außer den in KBo XXIX veröffentlichten, Nr. 22 B., 34.-42.) CTH 763 als „Fragments de rituels hitites contenant des louvismes“ gebucht worden. Das Fragment KBo XXX 190 (hier: Nr. 43.) wurde zu spät identifiziert, um noch in KBo XXIX berücksichtigt werden zu können.

1. KUB IX 7 [A. 14.Jh.]

An das Dritte Ritual erinnert neben der Anwesenheit verschiedener Tiere bei der Ritualhandlung (Schaf II 2, Hund II 3, Ferkel II 8 ff.)¹ vor allem die Erwähnung einer Figur (*sinaš* III 6')². Der k.-luw. Spruch III 3'-5' enthält dagegen keine Berührungspunkte. Auch der LÚ GIŠPA (III 8', 9', 12') ist nur hier zu belegen.

Die älteren Zeichenformen für ŠA, E, URU und AH sprechen für eine Niederschrift aus der ersten Hälfte des 14.Jh.s.

Vs. II

1	]x i-da-a-la-a-u-i [
2	] 1 UDU É-ri an-da [
3	n]am-ma-kán UR.TUR mar-ká[n-zi
4	] ar-ha dam-pu-u-pí-e-eš a-da-an-zj []
5	]x-ir-ma KÁ-as ZAG-az ha-a-ri-ja-an-zi []

1 Vgl. S. 136.

2 Vgl. Drittes Ritual, II. B. II 15, 28 (und Duplikate).

6]SALŠU.GI ki-e-el-ya an-tu-uh-ša-aš []
7 -]ma-a-u-ua-ar QA-TAM-MA ha-a-ri-ja-an e-eš-du

8 ŠA]H.TUR ú-da-an-zi na-an EGIR-pa tu-u-ya
 9 -z]i UZU ap-pu-uz-zi-ja-aš-ma ŠAH.TUR
 10]x-in i-en-zi nu-uš-ša-an an-tu-uh-ši
 11 -]un an-da ap-pí-iš-ki-iz- zi
 12]x SALŠU.GI ka-a-aš-ya-kán ŠAH.TUR SAG.DU-
 13]x É-ri ne-e-a(-an)-za e-eš-du

14]× zi-ik ŠAH.TUR a-aš-šu ×[
 15]×-ni an-tu-uh-ši ×[
 16]× mu-um-mu-ta(-)
 17]× ×[]× ×[

Rs. III

$x+1$] \times [
2'] \times -iz-zi n[u k]i-is-ša-a[n]

3'	-]ja-an-za URU-pí-ja-an-za ša[-
4'	-u]a-ar-ti-ja-ti-iš ūa-ra-an [³
5'	-]ar-ma-a-i ni-iš

6'	<i>n]am-ma ar-ha-ja-an</i>	1	<i>ši-i-na-aš</i>
7'	<i>]x i-ja-an-za na-an</i>	SAL	<i>ŠU.GI</i>
8'	<i>-r]a-an</i>	LÚ	<i>GIŠPA hal-za-a-i ka-a-š[a-ú]a</i>
9'	<i>-]raq-aš</i>	LÚ	<i>GIŠPA nu-ya ki-e-el</i>
10'	<i>]x-aš</i>	<i>hu-uh-ha-aš</i>	<i>hu-u-ma-an</i>
11'	<i>]x-ki-it</i>	<i>nu-ya</i>	<i>Ú-UL ku-it-ki</i>
12'	<i>]x-ya</i>	<i>ku-u-u-n</i>	LÚ <i>GIŠPA x[</i>
13'	<i>]</i>	<i>IK-ŠU-</i>	<i>UD []</i>

2. KUB IX 36 [14./13. Jh.]

Nach CTH 762, 11. zum *šalli aniur* (Erstes Ritual) gehörig. Einziges Charakteristikum dieses Textes ist das Wort *as̄iuantattar* in der *ahran uah-*

3 Es folgt m. E. kein weiteres Zeichen mehr.

ran-Formel (vgl. dazu auch Text 37.), wo es allerdings in keinem der drei Rituale bisher zu belegen ist. Für die Einordnung kommt sowohl das Zweite Ritual (vgl. II. 1.A. IV 26') als auch das Dritte Ritual (vgl. II. A. IV 12', II. B. III 19', II. G. IV 4', III. 4.A. II 3') in Betracht.

lk. Kol.

x + 1	a-ah-rä-an ḫa-ah-r[a-an
2'	hi-i-ru-u-un a-ši-ya-an[-ta-at-tar
3'	[n]a-aš-ta SALŠU.GI a-pu-u-yn [
4'	[pí-]e-da-i nu hu-u-ma-an ku[-
5'	[a-pu-]u-un-na NINDA.KUR ₄ .RA TUR A-N[A

Andere Seite nicht erhalten

3. KUB XXVII 26 [14./13.Jh.]

Nach Z. 6'f. ist Zugehörigkeit zum Ersten Ritual zu erwägen. Vgl. auch Text 15.

r. Kol.

x + 1	a-x[
2'	zi-ik-ká[n-zi
3'	A-NA EN SISKUR-ma [
4'	ap-pa-an-zi nu-z[a
5'	SALŠU.GI-ma ×[
6'	il-ha-ti-ti ⁴ ×[
7'	ta-pa-ru-ya-ti ×[
8'	[a-]pa-a-at-ta ḫ[u-
9'	[ḥ]a-an-te-iz-zi[(-)

4 Das ganze Wort über Rasur geschrieben.

- 10' [EGI]R-an-da-ma-kán [
 11' [na-a]_n SALŠU.GI [
 12' [a]r-ha ua-ab[-
 13' []×

Andere Seite nicht erhalten.

4. KUB XXXII 70 [14./13.Jh.]

r. Kol.

x+1 []×

-
- 2' nu SALŠU.G[
 3' me-na-ab-ha-a[n-d
 4' an-da-ma-kán [
-

- 5' ku-ua-ar-ta [
 6' ti-ua-ta[⁵(-)
 7' × ×[
-
-

Andere Seite nicht erhalten.

5. KUB XXXII 79 [14./13.Jh.]

Nach CTH 762, 10. Fragment des *šalli aniur* (Erstes Ritual). Z. 6' erinnert an die Wendung *hirutanji-* *tiyatani*-. Vgl. dazu Drittes Ritual, III. 5. II 3', aber auch Zweites Ritual, I. 2. I 23 sowie Text 33. Rs. 9'.

x+1]×

-
- 2'] ir-ha-a-iz-z[i
 3' -]ta a-pu-u-uš DINGIR^{MES} ×[
-

5 Nach dem TA keine Zeichenspur mehr erhalten.

4' -]iz-zi nam-ma SALŠU.G[I
 5' -]a-ta a-ša-an-du pu-ū[-
 6' -t]i bi-ru-ta-ni-ja-am-m[a-ti
 7' -a]š-ša-ti [
 8']x-ma-an-za-an a[-
 9']x-jiš-x[

Andere Seite nicht erhalten.

6. KUB XXXII 124 [14./13. Jh.]

Der Text zeigt jungen Duktus (vgl. KAT, E). Die alte Zeichenform von AZ (I 6') weist auf eine Vorlage des 15. Jhs.

Vs. I

x+1	[]x × ×[
2'	<u>lam-ni-ja-a[z-zi]</u>
<hr/>	
3'	a-pí-e-da-aš-ma-k[án?
4'	ŠUM-MA-TE-ŠU-NU [
5'	ku-i-uš EN SISKUR.SIS[KUR
6'	lam-ni-az-zi [
7'	ku-e-da-ni-ja ×[
<hr/>	
8'	nu-uš-ša-an a-pu-ū[-uš
9'	a-pí-e-da-ni [
10'	pí-ra-an kat-t[a
11'	kat-ta [
<hr/>	
12'	[] 2-ŠU ⁶ ?[(-)

Rs. IV

x+1	× ×[
<hr/>	
2'	GUD-i[š
3'	uzu×[
4'	ua-aš-ku[-
5'	bi-i-ru[-
<hr/>	

6 Sollte dieser Abschnitt k.-luw. sein, ist 2-šu zu lesen.

- 6' na-a[š]
 7' na-a[š]
 8' an[-
 9' na[-
 10' UDU[(-)
-

7. KUB XXXV 3 [14./13. Jh.]

Der Z. 3' genannte Tonbecher weist m. E. auf das Zweite Ritual (vgl. I. 2. I und II. 1. A. III).

x + 1	] SALŠU.GI lu-ú-i-l[i
2'	] pár-na-a-aš-ši-in-z[i
3'	] GAL GİR ₄ [

Andere Seite nicht erhalten.

8. KUB XXXV 5 [13. Jh.]

Die Verwendung von Milch, Honig und Wein erinnert an das Zweite Ritual (vgl. insbesondere I. 2. I). Der k.-luw. Spruch (in heth. Übersetzung!) II² 8 f. („Wie süße Milch (und) Honig [...], ebenso soll deine Seele honigsüß werden.“) findet dort (vgl. I 24–26) allerdings keine Entsprechung. Die Zeilen II² 1–3 sind m. E. nicht k.-luw. P. Meriggi, Schizzo 343 (§ 207) rechnet mit pal. Kontext.

Junges LI (II² 9) erweist den Text als Niederschrift des 13. Jh.s.

Vs. II²

1	]x-İN []jan-dä tā[-
2	-ji nu-uk-ku da-ma-a-ti-a[z(-)]
3	(-)]mar-ḥi-it EGIR-an-ta-ma ×[
4	QA-TAM-M]A ši-pa-an-ti nu [Q]A-TAM-MA-pát [me-ma-i]

5 ši-pa-a] n-ti nu ki-iš-š[a-a] n me-ma-i []
 6 -] a-an-na-aš ú-i-ja-an-na-aš
 7 QA-TA] M-MA GA KU, ši-pa-an-ti nu lu-ú-i-l[i]
 8]x GA KU, GIM-an mi-li-it
 9]x-i ZI-KA an-da QA-TAM-MA m[i-l] i-ti-
 eš-du

10]x-i 1 UDU GEŠTIN-it ši-pa-an-t[i]
 11]x-zi nu-uš-ša-an × × [
 12 -] uš-ša[-

Rs. III?

x+1		]x x
2'		]x KI.MIN
3']
4'		sa] LŠU.GI
5'		]x-an[(-)
6'	-]uk?(-)	]x-ma-an(-)×
7'	]x-na	KI.MIN
8'	]x-i	

9. KUB XXXV 6 [14./13. Jh.]

x+1		]x x x[
2'	lu-]	ú-i-li n[am?-ma?
3'		] A-NĀ SISKUR

Andere Seite nicht erhalten.

10. KUB XXXV 34 [A. 14. Jh.]

Nach CTH 762, 5. Fragment des *šalli aniur* (Erstes Ritual), wofür vor allem die Zeilen 7'ff. sprechen (vgl. z. B. a) I. 2. Vs. 1–2, Rs. 15'–16'). Die Verwendung von ^{DUG}LIS.GAL I (Z. 11') und *yetenas* ^{DUG}GAL (Z. 12') lässt sich dagegen noch nicht für das Erste Ritual sichern. Der k.-luw. Spruch Z. 3'f.

ist singulär, ebenso die Nennung des Ferkels im Zusammenhang mit einem Speicher (Z. 5).

Der Text verwendet für AZ und DA die jungen, dagegen für KAT, ŠA, EL und AH noch die älteren Zeichenformen. Beachtung verdient die konsequente Schreibung von BE-EL SISKUR.SISKUR.

Rs. III?

x+1 []×[]×

2' [SAL]ŠU.GI-ma ki-iš-ša-an [

3' ša-ap-pa-ta-am-mi-im-ma-ti-t[i]

4' tu-u-um-ma-a-ta-i-im-mi-iš kū-x[

5' nam-ma ŠAH.TUR-ja ARĀH^{HILA}-aš še-ir ×[

6' na-an a-pí-ja har-kán- zi []

7' SALŠU.GI-ma-az EGIR-an-da nám-ma pár-ku-i[n ta-lu-up-pí-in]

8' [d]a-ä-i na-an-ša-an A-NA BE-EL SISKUR.SISKUR A-NA [

9' [an-d]a QA-TAM-MA-pát ap-pí-iš-ki-iz-zi me-mi-iš[ki-it-ma]

10' [ha-a]n-te-iz-zi pal-ši ma-ah-ha-an ki-nu-na QA-TAM-M[A-pát
me-ma-i]

11' []×-an-ša-an A-NA DUGLIŠ.GAL ì kat-ta d[a-a-i]

12' [EGIR-an-]da-ma-az ú-i-te-na-aš DUGGA[L

13' []×-an A-NA BE-EL SISKUR.SISKUR ×[

14' [] BE-EL SISKUR.SISKUR ×[

15' [] ha-an-té-iz-z[i

16' []× × ×[

V.S. II?

Nicht erhalten.

11. KUB XXXV 35 [14./13. Jh.]

Nach CTH 762,6. ebenfalls zum *šalli aniur* gehörig. Der nur hier belegte Stamm *ikkunant(i)*- ist allerdings nicht charakteristisch. Andere Bildungen derselben Wurzel (*ikkunatta-*, *ikkunaunassa(/i)-*, *ikkunaya-^{wi}*) kommen sowohl im Ersten Ritual (II. 1. I 11, II. 3. A. I 6') als auch im Zweiten Ritual (I. 2. IV 13', 22', 24', III. 4., 8') vor.

lk. Kol.

x+1		]x x[
2'	]x-ta(-)x	x-ṭi-īš za-x[
3'	]x	ik-ku-na-a-an-ti-ēn []
4'	-]ta	a-ap-pa pár-ra[-an]
5'	]x-ma-	i
<hr/>		
6'		] UZU za-nu-zí
7'		]x x x x[

Andere Seite nicht erhalten.

12. KUB XXXV 50 [13. Jh.]

Vgl. CTH 770. Z. 3' weist zunächst auf das Zweite Ritual (II. 1.A. III 12'f.), doch ist nach dem übrigen Kontext auch eine Zuordnung zum Ersten Ritual zu erwägen; vgl. insbesondere für *dupaimmin* I. 1. Rs. (KUB XXXV 25) 10".

Zur Datierung vgl. junges LI (Z. 5').

x+1		]x[
2'	]x	x x x x x[
3'	za-]	jan-ta du-pa-a-i-ṭm-mi[-in
4'	-i]n	ta-at-ri-ṭa-am-na-aš-š[i-in
5'	]	MUKAM-in ad-du-ya-[i-in
6'	ir-]	hu-u-ṭa-an-ṭa ma-i-ṭa-aš[-ši-in
<hr/>		
7'		]x zi-in-za mu-ū-ū[a-i
8'	]x-ta	zj-ṭn-ṭa [
9'	-]	jan-du [
10'	]x	x x[

Andere Seite nicht erhalten.

13. KUB XXXV 51 [E. 14. Jh.]

Nach CTH 762, 8. Fragment des *šalli aniur*. Für die Handwaschung (II? 13') vgl. Erstes Ritual I. 2. Vs. 15, Rs. 28 f. Die Formulierung des k.-luw. Spruches II? 23'-29' ist singulär.

Der Text zeigt junge Zeichenformen bei SAG, AL und E, dagegen älteres ŠA und altes LI, dürfte also noch eine Niederschrift des 14. Jh.s sein.

Vs. II⁷

x+1	[]×	[]×
2'	[]	A-NA E]N SISKUR pa-ra-ä
3'	[e-ip-zi nu-uš-ša-an EN SISKUR kat-]ta al-la-pa-ah-ji	
<hr/>		
4'	[SALŠU.GI-ma ki-iš-ša-an h]u-uk-zi a-ah-ra-an	
5'	[ua-ah-ra-an n]a-aš-ta a-pa-a-at-ta-ja	
6'	[QA-TAM-]MA-pát ir-ha-aš-ša-an hu-u-ma-an	
7'	[]×	kán e-eš-ša-na-aš pár-ku-in
8'	[]×	ku-it te-pu A-NA EN SISKUR
9'	[še-ir ua-ah-nu-]uz-zi na-at-kán pa-ra-a	
10'	[]×	na-at pa-iz-zi a-pí-ja
11'	[]	dq-a-i
<hr/>		
12'	[]	IŠ-TU DUGGAL GIR ₄ pa-ra-a QA-TA[M-MA]
13'	[]	E]N SISKUR ŠUMEŠ-ŠU a-ar-ri
14'	[ ]	]DINGIR ^{LIM} QA-TAM-MA hu-uk-zi
<hr/>		
15'	[]	ma-al-ha-aš-ša-aš-ši-iš EN-aš ta-p[a-r]u
16'	[ta-a-ta-ar-r]i-ja-am-ma-an na-at-kán mē-mi-ja-u-ua-an-zi	
17'	[i]r-ha-aš-ša ar-nu-uz-zi	
18'	[]×	[]
<hr/>		
19'	[]	i-ja-an-za
20'	[]]×
21'	[]	ar-h]a ua-ah-nu-uz-zi
22'	[]]×
<hr/>		
23'	[]	(-)ma-al-li-iš
24'	[]×	[]×
25'	[-i]š hu-ur-[]×	an-te-eš
26'	[]×	⁸ na-a-ni-ja-an a-an-ta-at-ta

7 Für die Festlegung des linken Kolumnenrands ist von der sicheren Ergänzung in Z. 27' auszugehen.

8 Wahrscheinlich -t]a, doch reicht der Raum nicht für eine Ergänzung [a-an-ta/da-at-t]a.

- 27' [ha-pí-ri-]ja-an a-an-da-at-ta lu-u-la-ḥi-ja-an
 28' [-]li-i-ja-an a-an-ta-ṭat-ta
 29' [hu-u-i-it-]uq-al-li-ja-an
-

Rs. III?

x + 1	[]×
2'	] a-ad-du- <u>u</u> -l[a-ti
3'	ta-pa-ru-] <u>u</u> a-aš-ša-an-za-ti [
4'	ta-a-t]a-ri-ja-am-ma-na-aš[-ša-an-za-ti]
5'	-]ti
6'	EN] SISKUR A-NA SAG.DU-Š[U
7'	] an-da e-ip-zi
8'	-z]i
9']
10']
11'	] ha-ap-pí-ša-a-ti
12']
13'	ha-]a-ú-i-iš ⁹
14'	-]i
15'	-t]i
16'	]x-ta-ti

14. KUB XXXV 60 [14./13.Jh.]

Die Erwähnung von Figuren (II? 3') erinnert an „Tafel y“ des Dritten Rituals (z.B. II. B. II 15,28). Vgl. auch Text 35., der Z. 8' ebenfalls eine Figur nennt. Beide Texte zeigen auf der Rückseite einen doppelt gezogenen Kolumnentrenner. Gegen einen Join 14. : 35. sprechen jedoch unterschiedliche Breite der Kolumnentrenner (0,2/0,4 cm : 0,2/0,7 cm), Tafelfarbe (ziegelrot : bräunlich grau) und Fundlage (Archiv A : Großer Tempel).

Vs. I?

Zeichenreste von zwei Zeilen; danach, soweit erhalten, bis zum unteren Kolumnenrand ohne Schrift.

⁹ Vgl. H. Otten, Luv 98¹⁷⁹.

Vs. II?

- x + 1 [t]a-t[a-]a[r-ri-ja-am-ma-an
 2' ma-ja-aš-ši-[n]
-

- 3' nu še-e-ne-e[š]
 4' n[u-ká]n A-NA [
 5' nu [] ki-is[-ša-an]
-

Rs. III?

- 1 za-ú-i-na-ta [
 2 pa-ri-i-ja-t[a
 3 zi-i-lä-äm?[-

Rs. IV?

Zeichenrest der ersten Zeile.

15. KUB XXXV 62 [14./13. Jh.]

Der k.-luw. Spruch Z. 2'-3' findet seine nächste Entsprechung in Text 3., Z. 6' f., wo *ilhaji-* anscheinend ebenfalls mit einem Ablativ konstruiert ist. In den Texten des Ersten Rituals sind bisher nur Konstruktionen mit Akkusativen belegt (vgl. I.2. Vs. 16, Rs. 30' f.; I.3., 1' f.).

lk. Kol.

- x + 1 [nu-k]án? ×[
-

- 2' [e-l]i-el-ha-a-i-t[i
 3' [hi-r]u-ú-ta-ti [
 4' [QA-TA]M-MA ū-u-ma-an [
-

- 5' [EGI]R-an-da-ma-kán ×[
 6' [na-]an SALŠU.GI [
 7' []×-ma-× ×[

Andere Seite nicht erhalten.

16. KUB XXXV 63 [14./13.Jh.]

lk. Kol.

x + 1

(-)]mə-x ×[

2']x-un-ni-ja
 3' -z]i párra-an
 4']

5']x ar-ḥa
 6' ki-iš-š]a-an te-iz-zi

7' t]a-pa-a-ru
 8']x × x-in

Andere Seite nicht erhalten.

17. KUB XXXV 64 [14./13.Jh.]

x + 1

-j]a-an[(-)

2' lu-]ú-la-ḥi-ef[-
 3' tu-ú-l]i-ja-aš[-ša-
 4' -a]n ad-du[-ṣa-
 5' e-ir-]ḥu-u-ṣa-an-z[a

6'] SALŠU.GI [
 7']nu-uš an-d[a
 8']x-iz [-zi]

9' -t]i-ja-ta LÚ[
 10' -]a-ti pa-ra-x[
 11']x-ti [

Andere Seite nicht erhalten.

18. KUB XXXV 65 [E. 14.Jh.]

Die Unterscheidung von Mann und Frau bei der Ritualhandlung (II 4' ff.) ist bisher in den Ritualen der Kuyatalla nicht bezeugt (vgl. aber Text 33. Rs. 10'). Zu UDU.GANAM „Mutterschaf“ (II 9'. 10') vgl. Erstes Ritual, II. 1. I 11 und IV. 1. I 6.

Vs. II

x + 4	<i>n]u A-NA 1 LÚLIM</i>
5'	<i>A-N]A SAL-ma 1 GUD.ÁB</i>
6'	<i>n]a-aš-ma 3 LÚMEŠ</i>
7'	<i>GUD.]MAH 1 UDU.ŠIR</i>
8'	<i>]x SALMEŠ-ja QA-TAM-MA-pát</i>
9'	<i>1 UDU.GA]NAM 1 MÁŠ</i>
10'	<i>] UDU.GANAMHIA</i>
<hr/>	
11'	<i>-]ša-al-li-ja</i>
12'	<i>-b]i-ti</i>
13'	<i>]x-uš</i>
14'	<i>]x-na-an-zi</i>
15'	<i>] pa-a-an-zi</i>
16'	<i>]</i>
17'	<i>]x tar-na-an-zi</i>
<hr/>	
18'	<i>-]zi</i>
19'	<i>]x-a-hi-ti</i>
20'	<i>]</i>
21'	<i>-]e-eš</i>
22'	<i>]</i>
23'	<i>]x</i>
<hr/>	
24'	<i>b]u-u-ma-an-da</i>

Rs. III

x + 1'	<i>]x-ti-i[t-</i>
2'	<i>]D U-ti zä-an-da x[</i>
3'	<i>]x-na-aš ha-ra-at-na-aš-ši-ŋn-zä</i>
4'	<i>ma-al-ha-aš-ša-aš-]ši-in-za EN-an-za</i>
5'	<i>-]ša-aš a-a-ja-aš</i>

6'	i]š-ša-ri-iš a-an-da
7'	]x a-aš-ta ha-an-na-a
8'	z]i-i-la du-ú-du-pa
9'	]x ú-ut-ra šar-ra
10'	-]ši
<hr/>	
11'	a-pa-]a-ar-ha ¹⁰ za-aš-ta-a-at-ta
12'	-]a-ar ma-an-ta-a-al-la
13'	]x na-a-nu-um-pa na-na-a-at-ti
14'	(-)pa-an a-ap-pa ha-ra-at-na-an-ti-iš
15'	]x-ti-iš ni-iš
16'	ma-a]l-ha-aš-ša-aš-ši-in EN-an
<hr/>	
17'	]x-ja ſi-pa-an-du-ya-an-zi
18'	-m]a ki-iš-ša-an
<hr/>	
19'	]x(-)bu-pu-ya-a-ja
20'	-t]i bi-i-ru-ú-ta-ti
21'	-]li-ja-ti
22'	-a]l-la-ti
<hr/>	
23'	(-)ha-ni-i-ja-ti
24'	-]ša-an-za-ti
25']
<hr/>	
26'	-]a

19. KUB XXXV 66 [E. 14. Jh.]

Der Text verwendet bei TAR, ŠA, E und URU die älteren Zeichenformen. Der eingeschriebene, senkrechte Keil von ŠA und E ist jedoch z.T. schon höher gezogen.

Vs. I

x+1 2 × × ×[

2'	1	tar-pa-la-aš	SÍG	S[A,
3'	1	tar-pa-la-aš	SÍG	SIG,[.SIG,

10 Vgl. V 38., Z. 13'.

- 4' E.ÍB TA-HA-AP-ŠI 3 ×[
 5' 1 GIŠBANŠUR AD.KID 2 DUGLIŠ.G[AL
 6' 2 DUG GIR₄ 1 SI GUD N[A₄
 7' []×
- RA-BU-Ú AD.AŠ ×[
 8' [-]NA ŠÀ^{BI} GIŠ×
-

- 9' [nu] ki-i hu-u-ma[-án
 10' [a-p]í-e-da-aš-pát-kán [
 11' []×
- ah-za × × ×[

Rs. IV

- x+1 []×
- 2' [a-]ah-ḥa-š[a-¹¹
 3' ni-i-ša-a[n
 4' ə-a-la-a-la-t[i
 5' ni-i-iš-pa-an [
-

- 6' [n]u SALŠU.GI [
 7' [i]š-na-aš ×[
 8' []×

20. KUB XXXV 67 [14./13.Jh.]

Vs. II

- x+1 [ša]r-ḥu-lj-jiš-du na-a-×
- 2' a-aš-du ḥal-ma-aš-šu-ú-it[-ti-jiš
 3' ga-an-ga-ta-im-mi-jiš a-aš-d[u
 4' ma-a-na-an-ta-ri-in-zi ḥa-aš-ša-n[i?
 5' ḥa-ar-ša-an-za ta-a-tar šu-ú-li[-
 6' ga-an-ga-ta-a-im-ma-an a-a[š-du
-

- 7' nu SALŠU.GI a-pa-a-at-ta ga-an-g[a-t°
 8' e-ip-zi nu a-pa-a-at-ta ku-×
- 9' nam-ma-at-ša-an SALŠU.GI I[Š-TU?
-

11 Vgl. Drittes Ritual, III. 4.A. II 8' = B. III 1.

10' EGIR-an-da-ma SALŠU.GI ga-an-g[a-t^o]
 11' [me-na-a] h-ha-an-da ša-ra-a e-i[p-zi]
 12' []x x x[]x[

Rs. III

Nicht erhalten.

21. KUB XXXV 69 [E. 14.Jh.]

Die Verwendung von Öl und Honig (Z. 10') weist auf das Zweite Ritual (vgl. I.2. I, II. 1.A. III).

x+1	[]x x x x[
2'	]x a-an-ta [
3'	-]ru [(-)
4'	[] hu-u-ma-an-du-uš i[r [?] -ha-iz-zi [?]]
5'	E]GIR-an-da ki-iš-ša-an me-m[a-i]
6'	-]na-ti-in-zi ma-al-ha-aš-ša-a[š-
7'	]x-an ma-an-na-u-ya-al-la-a-i-i[m-
8'	ma-al-ha-a]š-ša-aš-ši-iš-pa EN-aš ta-a[-
9'	ma-an-na-u-ya-a]l-la-a-i-im-mi-iš a-aš[-
10'	]x a-an-ta l-i LĀL-ji [
11'	[]x x x ta-a-u-e[-ja-an
12'	]x-mi-iš [

Andere Seite nicht erhalten.

22. A. KUB XXXV 70 [13.Jh.]

Nach CTH 762, 9. zum *šalli aniur* (Erstes Ritual) gehörig, wo der „leere Topf“ (*DUGUTULU* *dannara-*, II 18) IV.5. II 6' erwähnt wird. Für die Nennung des Tores (KÁ.GAL, II 9, 11) vgl. dagegen Zweites Ritual, II. 1.B. II' 13'. Im übrigen sind Ritualbeschreibung und k.-luw. Sprüche dieses Textes singulär. Zu II 20–23 bietet Text 23. II 1–5 einen parallelen Kontext.

Der Text wirkt durch das gedrängte Schriftbild auf der Vorderseite älter, verwendet aber durchweg jüngere Zeichenformen (z. B. KAT, DU, EN, SAG). Bei ŠA ist der eingeschriebene Senkrechte meist höher gezogen, als die Edition angibt. Junges AK (III 2') und LI (III 4') erweisen den Text als Abschrift des 13. Jh.s.

Vs. II

- | | | | | |
|-------|------------------------|-------------------------------|---|-----------------------|
| 1 | [|]× | <i>ma hal-zi-eš-ša-an-zi nu</i> | EN SISKUR
SAG.D[U] |
| 2 | [|] | <i>bu-u-uk-zi-ma ki-iš-ša-an</i> | |
| <hr/> | | | | |
| 3 | [|]× | <i>ja za-a-du-ud-du ap-pa-an za-an-ta</i> | |
| 4 | []× | ×[] | × × [] |]× |
| 5 | [ta-]pa-a-ru | ta-t[a-ri-ja-am-ma-an | hi-i-ru-ú-un ma-a-]a[-aš-]ši[<-in] |]× |
| | | | | EME-in |
| <hr/> | | | | |
| 6 | [na-]aš-ta | SALŠU.G[I] |]× | ×[|
| 7 | [nu | SA]LŠU.GI A-N[A | | |
| 8 | [I]Š-TU | SAG.D[U] | | |
| <hr/> | | | | |
| 9 | [GI]šKÁ.GAL- <i>ma</i> | × | | |
| 10 | [n]a-aš | IGI ^{HIA} -ya | kat-t[a | |
| 11 | [K]Á.GAL-aš | pi-ra-an | [| |
| 12 | [d]a-a-ni-i-ta-ja | × | | |
| 13 | [SA]LŠU.GI- <i>ma</i> | ša[- | | |
| 14 | <i>bu-u-uk-zi-ma</i> | [ki-iš-ša-an] | | |
| <hr/> | | | | |
| 15 | [d]a-a-ni-ta | du-ú-un-du | ná-× | |
| 16 | du-ú-un-du | <i>bu-u-ya-al-la-ri-in</i> | du-ú-u[n-du | |
| 17 | NA ₄ | u-ya-ni-i-ta-im-ma-an | a-aš-du | ta-pa-a-rū [|
| <hr/> | | | | |
| 18 | nu-za | SALŠU.GI DUGUTÚL | da-an-ná-r[a-an | |
| 19 | še-ir ar-ha | ya-ah-nu ¹² -uz-zí | [nu ki(-iš-ša-an) <i>bu-u-uk-zi</i>] | |
| <hr/> | | | | |
| 20 | za-a-ú-i-na-aš | ú-i-ši-ta | [(hi-ša-) | |
| 21 | ná-a-ú-ya-aš | ma-al-ya-a | [(m-mi-i)š | |
| 22 | [d]a-a-ú-ya-ni-iš | da-a-ú-ya-an-t | [(a-an-)za | |
| 23 | [har-m]a-ha-aš-ši-iš | tar-pa-a-aš-ša-aš | [| |

12 ya-ah-nu- über Rasur geschrieben.

- 24 [nu] EN SISKUR DUGUTÚL ZAG-az ki-i[š-ša-ra-az (*kat-ta-an*
še-ir) (x-ah-hi)]
- 25 [*kat-t*]a-an ša-ra-a-ja-an []
- 26 [^{SALŠ}U.GI-ma ki-i[(š-ša-an) hu-u-uk-zi]
-
- 27 [(-a)]r-ši-iš p[(u-u-)r(i[?]-in-z)i
- 28 []x-ši-x[]
- 29 []x[]

Rs. III

- x+1 [-a]r-ša-^{a?}-x[-]ša-a[l-]
-
- 2' [EGIR-an-]da-ma SIG₅-an-da-aš na-ak-ki-u-ya[-]
3' []x ŠA ½ ŠA-A-TI 3 NINDA KU, ŠA ½ UP-N[I
4' [-]li-u-ya-aš ŠA ½ UP-NI
5' [-a]b-hu-u-i-la-aš ŠA ½ UP-NI 9 NINDAš[a-
6' [b]u-ü-up-pár KAŠ 1 DUGKU-KU-UB GEŠTIN 1
DUGKU[-KU-UB]
-

22. B. KBo XXIX 63 [14./13. Jh.]

Vs. II'

- x+1 []x A.NA × ×[]x[]
- 2' [nu ki-]iš-ša-an [hu-u-uk-zi]
-
- 3' [(za-a-)]ú-i-na-aš ú-i-ši-ta hi-ša[-]
4' [(n)]a-a-ú-ya-aš ma-al-ya-a-am-mi-i[š
5' [t]a-a-ya-ni-iš ta[-u]a-an-ta-an[-za
6' [har-m]a-ha-aš-ši-iš tár-pa-a-aš-ša-a-aš []
-
- 7' [nu (E)]N SISKUR DUGUTÚL ZAG-za ŠU-az še-ir kat-t[a]
8' []x-ah-hi kat-ta-an ša-ra-a-ja[(-an)
9' [^{SALŠ(U.)}GI-ma ki-iš-ša-an [hu-u-uk-zi]
-
- 10' [-a]r-ši-iš pu-u[-r]i[?]-in-z[i
11' [-]ša-an ha-a[-

12' []x-ua-a-l[i-
 13' []x x[

Rs. III?

Nicht erhalten.

23. KUB XXXV 71 [14./13. Jh.]

Zu II 1–5 ist Text 22. A. II 20–23 (= B. II² 3'–6') parallel. Die III 2'f. genannten Gottheiten sind in den SALŠU.GI-Ritualen sonst nicht zu belegen.
 Zu ^DIŠTAR-*aššanza* (II 8) vgl. noch Text 27. I 7': ^DŠaušqasšinzi.

Vs. I

1	-]dā
2]
3]
4]×
5	-]ni-in-zi
6]
7	-]ja-ta
8]
9]×

Vs. II

1	za-ú-i-na-aš ú-i-š[i-ta
2	ta- <u>ua-an-ta-an[-za</u>
3	ḥar-ma-ḥa-aš-ši-ši ta[r-pa-a-aš-ša-aš
4	^D UGUTŪL-iš za-aš-ta[(-)
5	a-ú-i-mi [
6	ša-pí-ja-ti-pa-a[t-ta ¹³
7	ma-al-ḥa-aš-ša-aš-š[i-
8	^D IŠTAR-aš-ša-a-an-za [
9	ḥa-at-ta-aš-ta[r[i-
10	<i>nu</i> SALŠU.GI [

13 Vgl. Zweites Ritual, II. 3. A. Vs. 20'.

Rs. III

x + 1 []× × × × × ×[
 2' ^DIŠTAR-aš ^DDu-ú[-i-ni-iš¹⁴
 3' ^DNi-na-at-ta[-

Rs. IV

Nicht erhalten.

24. KUB XXXV 77 [13. Jh.]

Vs. II

x + 1]×[
 2']×-ša-aš(-)an[-
 3']× EME-iš

4' IŠ-T]U uzuKA×U-ŠU
 5' d]a-a-i
 6' lu-ú-i-l]i kiš-ša-an hu-uk-z[i]

7' -]du du-u-pa-im-mi-in
 8' ta-]ta-ri-am-na-aš-ši-in
 9']

10'] ták-ni-i e-ip-zi¹⁵
 11' -]zi

12' -a]n mu-ta-mu-ti-×

13' -]aš-dū

Rs. III

1 E]ME-in
 2 ta-ta-ri-a]m-nä-aš-ši-in

14 Vgl. II a) IV. 8. III 3.

15 Die letzten beiden Zeichen über Rasur geschrieben.

3 K]A×U-ŠU *an-da* Ā^{MUŠEN}
 4]×-ar-ra
 5]×-ma
 6]×-i

25. KUB XXXV 80 [14./13.Jh.]

Zu Z. 7' und Z. 10'-14' ist KUB IX 4 (CTH 760, I.2.) II 10 und II 38-43 zu vergleichen. Der übrige Kontext sowie insbesondere der k.-luw. Spruch (Z. 17' ff.) sprechen allerdings nicht für Zugehörigkeit zu diesem heth. Ritual. Das magische Bespucken ist sowohl für das Erste Ritual (z.B. I.2. Vs. 12, 30, Rs. 6', 25') als auch für das Dritte Ritual (z. B. I.A. II 27, III 34'; II. B. III 22') bezeugt.

Rs.?

x+1	[]×	×	[
2'	[]	×	×	KI.MIN × ×[
3'	[]	×	ua ua-a-[l-	
4'	[]	×	uš la-a-[b-	
5'	[]	×	iš ×[]	×
6'	[]	×	(-)ku-li-×	-a]z ú-e-×
7'	[	an-ni-iš-ki-iz-z]	i ku-in an-tu-uh-ša-an n[a-	
8'	[		]×	an-tu-uh-ša-aš ¹⁶ i-da-a-la[-
9'	[	ma-ni-i]	n-ku-ua-an-ta-az MU-za iš[-	
10'	[		pa-an-ga-u-ua-az EME-az i[š?-	
11'	[	-i]	zi na-aš 3-ŠU al-la-pa-ab-hi []	
12'	[	SALŠU.GI kiš-an m]	e-ma-i a-ab-ra-an ua-ab-ra-a[n]	
13'	[		] al-la-pa-ab pa-an-ga-u-ua-aš E[ME-an]	
14'	[	3-ŠU 4-ŠU al-l]	a-pa-ab []	
15'	[		]×	an da-a-i nu-uš-ši-kán [
16'	[		-i]š-ki-iz-zi hu-uk-ki-i[š-ki-iz-zi-ma]	
17'	[	kiš-an]×	×
18'	[		(-)tu- u- ma-an-na-al-li-i[n(-)]	

16 Danach Rasur.

19' []
 20' []
 21' []
 22' []
]
 × × ḥa-šu-ma-ri-i[(-)
 -]li-× × × ×[
 -]a[-
]×

Vs.?

Nicht erhalten.

26. KUB XXXV 81 [14./13.Jh.]

x+1 []
 2']
 3' a-ab-ra-an uya-ab-]ra-an tap-pa[-at-ta
 4' me-]ma-i a-aš-d[u

5']
 6']
 7']
 8' a-a]d-du-uya-li[-
 9' a]l-la-pa-ab-hi nu [
 10' a?-p]a-at-ta nu-za [
 11'] mə-mə-i ḥa-at[-
 12']
 13' m]e-ma-i z[a-
]

14' E]N-a[š

Andere Seite nicht erhalten.

27. KUB XXXV 82 [14./13.Jh-]

Vs. I

Schriftfreier Raum von ca. zwei Zeilen

x+1 nu NINDA ka-a-ta-i ku-it [
 2' na-at SALŠU.GI ar-ḥa [

- 3' ki-e-iz ½-AM da-a-i [
 4' an-da-ma-kán ki-iš-ša-a[n
-

- 5' a-da-am-mi-in-zí-ja-tá [
 6' DI-it-ma-ri-in-zí [
 7' DŠa-uš-qa-a-aš-ši-in-z[i
-

- 8' [EGI]R-qn-dá-ma-as-ša-an ×[
 9' []× × NINDA×[

Rs. IV

Nicht erhalten.

28. KUB XXXV 112 [14./13. Jh.]

Vgl. CTH 770. Die Verbalform *hallinai* (Z. 8', 10', 13'), für die auch Text 38. zu vergleichen ist, findet sich nur noch im Ersten Ritual, I. 1. Vs. 11', 14' und im Dritten Ritual, I.A. III 14'.

r. Kol.

x + 1

2'

]×-ar-tí-i[š]

]

3'

]× uzuNÍG.GIG-an-ti-iš KI.MIN

4'

] KI.MIN

5'

]×-ua-an-ti-iš KI.MIN

6'

]×-ta-ti-in-zí KI.MIN

7'

]×-ua-an-ti-iš

8'

hal-lji-na- i

9'

-]in-zí KI.MIN

10'

]× hal-li-na-i

11'

]×-pa-an-za

12'

]×[]×

13'

hal-li-n]a-i

Andere Seite nicht erhalten.

29. KUB XXXV 116 [13.Jh.]

Vs. I?

x+1	]×	×	na-ak-ki[-
2'	ša-ku-ni- <i>j</i>]a-aš ¹⁷ IM-an 2 AŠ-RA da-x[
3'	a]r- <i>ha-ja-an-aš</i> iš- <i>hu-ua-a-i</i> a-pát-ta-aš-š[a(-)		
4'	] na-ak-ku- <i>ua-aš</i> ar- <i>ha-ja-an</i> i-da-la[-		
5'	]-] pár-ši-ja-an ša-ra-a da-a-i		
6'	-]zi		
7'	ša-ku-]ni-ja-aš pu-ru-ut URU-ri-az SALŠU.GI		
8'	]x-it ša-la-ak-zi nu-uš-ši ma-ši-e-eš []		
9'	]x ti-i-ja-an-zi nu a-pí-ni-iš-šu- <i>y</i> [a-		
10'	n]a-aš-ša-an Z <small>Í</small> Z-na-aš ^{GI} kur-ta-a-li		
11']		
12'	]x-te-eš na-ak-ki-uš-ša		
13'	-]ša-an a-pu-u-uš-ša ar- <i>ha-ja</i> [a-an]		
14'	] SALŠU.GI ^{GI} zu-up-pa-ri ^{HIA} []		
15'	]x-na-aš ki-iš-ri-it da-a-i []		
16']		
17'	]x ¹⁸ -aš-ši-in-zi []		
18']	[
19'	]x ×[

Rs. IV

Nicht erhalten.

30. VBoT 43 [14./13.Jh.]

Vs. I

Stück vom unteren Teil der Kolumne; soweit erhalten, ohne Schrift.

17 Vgl. Z. 7' und Zweites Ritual, I.4. I 2.

18 Kopf eines senkrechten Keils, aber m.E. nicht -ša zu lesen.

Vs. II

- x + 1 [a]r²-ḥa [
- 2' a-ah-ḥa-ta¹⁹[(-)]
-
- 3' na-aš-ta SAL[ŠU.GI]
- 4' pa-ra-a pi[-]
-
- 5' EGIR-an-da-ma [
- 6' na-aš-ta nam²-m[a?
- 7' ši-iš-ša-ri-x[
-
- 8' za-a-ú-i-in ši-x[
-

Rs. III

- 1 ta-pa-ą[-
- 2 x[

Rs. IV

Stück vom oberen Teil der Kolumne; Zeichenspur.

31. KBo VIII 129 [13.Jh.]²⁰

Vs. I

- x + 1 an[-
- 2' ta-a-x[
- 3' ęa-aš-ši-na[-
- 4' tar-pa-a-aš-ša-a[n(-)]
- 5' ú-na-i-im-mi-i[n(-)]
- 6' a-a-an-na-na-a-x[
- 7' hu-u-li-ja-aš[(-)]
- 8' zi-i-in-z[i]
-

19 So die Edition. Eventuell a-ah-ḥa-ša'¹[- zu lesen, wie bereits H.Otten, LTU 77² erwägt. Vgl. dazu Drittes Ritual, III. 4.A. II 8' = B. III 1 und Text 19. IV 2'.

20 Vgl. CTH 770.

- 9' za-an-da dȳ[-
 10' zi-in-z[i
 11' [GI]SŠU.A-ti [
 12' x-u-x[
 13' za-a-aš [
 14' za-a-a[p-
 15' du-x[
 16' i-iš[-
-

- 17' pár-na-x[
 18' GIŠŠU.A-t[i
 19' za-ap-x[
 20' za-ap[-
 21' iš[-
-

- 22' nu-u[s(-)

Rs. IV

- x + 1 x[
 2' n[a-
-

- 3' ša[r-
 4' x[
 5' a[-
 6' mu[-
 7' uá-x[
-

- 8' x-až-x[
 9' x-už?[-
 10' [h]až-an[-
 11' [p]ár-na[-
-

- 12' šar-li[-
 13' šar-li[-
-

- 14' nu E[N SISKUR.SISKUR
 15' na-až-t[a
 16' nu SALŠ[U.GI
-

- 17' šar-la-×
- 18' DINGIR^{MEŠ}-an-z[a
- 19' EN SISKUR.SISKU[R(-)]
- 20' hu-u-it-ú[a-
-

- 21' na-aš-ta ×[
- 22' IŠ-TU NINDA²¹[
- 23' KI.MIN nam[-ma
- 24' EN SISKUR.SISKUR [
- 25' × ×[

32. KBo XIII 262 [13.Jh.]

Nach CTH 762, 12. zum *salli aniur* gehörig. Für den *niš-an hapiti-* Spruch vgl. Erstes Ritual, I. 2. Vs. 7, Rs. 2', 21'.

- x+1 [-]ši-×
- 2' [(-)]t̪[(-)
- 3' [-]in na-a-ú[-ya
- 4' [-r]i-ja n[a-a-]ú-ú[a
-

- 5' [ni-i-]ša-an ha-a-pí-ti EN SISKUR-a[š-ši-in
- 6' [-]ṛaṛ-ṛi ad-du-ya-li-iš [
- 7' [ta-a-t]a-ri-ja-am-ma-na[-aš-ši-iš
- 8' [ma-a-i]a-aš-ši-iš [EME-iš]
-

- 9' []x ar-ha du-ya[-ar-n°
-

- 10' [-]ṛaṛ-ya-at[-t]a [
- 11' []x × × ×[

Andere Seite nicht erhalten.

33. KBo XXII 254 [13.Jh.]

Von E. Laroche, RHA 33, 1975, 71 zu CTH 760 gestellt. Zu Rs. 9' vgl. vor allem Zweites Ritual, I. 2. I 23, aber auch Drittes Ritual, III. 5. II 3' und Text

²¹ Oder: 4.

5., Z. 6'. Zur Unterscheidung von Mann und Frau (Rs. 10') vgl. noch Text 18. II 4'ff.

Da das Fragment am linken und rechten Rand unvollständig erhalten ist, läßt sich nicht sicher entscheiden, ob Vs. I/Rs. IV oder Vs. II/Rs. III vorliegt. Für die zweite Möglichkeit könnte das unvollständige Satzgefüge Rs. 9'-12' sprechen, denn man möchte annehmen, daß der fehlende Hauptsatz noch auf derselben Tafel (und dann Rs. IV 1) gestanden hat.

Vs.

-
- | | |
|---|---|
| 1 | [EGI]R-an-da-ma-aš-kán ú-iz-zi A-NA ЕН [SISKU]R [še-ir] |
| 2 | [a]r-ḥa ḫa-ah-nu-uš[-k]i-u-ya-an da-a-i ud-dą-a-a[r] |
| 3 | [-]li a-pí-e-pát m[e-]mi-iš-ki-iz-zi šum-ma-an-ti[(-)] |
-
- | | |
|---|---|
| 4 | [nam-]ma SALŠU.GI iš[-n]a-aš ŠU-an EME-ja ar-ḥa [] |
| 5 | [du-]ḥa-ar-ni-iz-zi [ud-d]a-a-ar-ma-kán an-da ki[-iš-ša-an] |
| 6 | [me-ma-]i ma-am-ma-lu-ḥa-i [a]d-du-ḥa-li-in ²² Š[U-in] |
| 7 | [ad-du-]ḥa-li-in EME-e[n] ta-pa-ru-ḥa-aš-ši-in [] |
| 8 | [ta-ta-ri-]i a-am-na-aš-ši-en hi-ru-ta-aš-ši-i[n] |
| 9 | [ma-]ḥa-aš-ši-i[n] EME-en ta-pa-a-ru ×[|
-
- | | |
|----|---|
| 10 | [ma-a-an me-]mi-ja-u-ḥa-an-zi z[i-in-na-i |
| 11 | me-mi-iš-ki-]iz-zi šum-m[a-an-ti(-)] |
| 12 | SALŠU.GI ×[|

Rs.

-
- | | |
|-----|--|
| x+1 | -]ša []× ku-e-x[|
| 2' | [Ú-NU-U]T KU.BABBAR Ú-NU-UT × ²³ [|
| 3' |]x-it A-NA DUGLIŠ.GAL ×[|
| 4' |]x an-da ŠU-it an-da E[ME-it ²⁴ |
| 5' | SALŠU.GI-ma-kán an-da me-mi-iš-ki-u[-ḥa-an da-a-i] |
-
- | | |
|----|---|
| 6' | -]un-tä [pá]r-na-aš-ša-an-za⟨⟨-an-za⟩⟩ DINGIR ^{MES-}
an-z[a |
|----|---|

22 Danach Rasur.

23 Untere Hälfte eines senkrechten Keils; vielleicht K[Ù (jüngere Zeichenform) und dann G[UŠKIN zu lesen (vgl. auch Text 36., Z. 4').

24 Vgl. Vs. 4 und 6f.

7'	[]×	-pa-t[a D]INGIR ^{UT-TI 25}	tap-pa-ši-i ti-ja-a[m-mi
8'	[]×	-an-x[]	du-un-ni []
<hr/>			
9'	[ku-iš hi-r]u-ta[-ni-]ja-at-ta	ku-iš ti-ya-ta-ni[-ja-at-ta]	
10'	[ma-a-na-aš] LÚ-i[š ma-]a-na-aš SAL-iš	tap-pa-ša-aš-ši-in[-zi]	
11'	[ti-ja-am-m]a-aš-ši[-in-z]i	ku-in-zi DINGIR ^{MES} -in-z[i]	
12'	[hi-ru-un] t[u-]u-ma-an-ti-in-ta		[]
<hr/>			

34. KBo XXIX 16 [14./13.Jh.]

Vs. II?

x+1	[ ]	]×	-ša[-]	]×	nu	]×	un
2'	[ ]	]×			me-ma-i		
<hr/>							
3'	ya-n]a-ti-ja-ti-ja	šar-ri	ma-am-ma-al-ḥu-un-ni				
4'	[]x-du ya-na-ti-ja-ti-ja	šar-ri					
5'	[ma-am-m]a-al-ḥu-un-		ni				
<hr/>							
6'	[nam-]ma 1 NINDA.KUR ₄ .RA pár-ši-ja še-ra-aš-ša-an	UZU	ya-al-				
			la-aš				
7'	[ha-aš-]ta-i da-a-i nu PA-NI DINGIR ^{LIM} dā-a-i	SAL	ŠU.GI-ma				
			me-ma-i				
8'	[kal-d]u-un-ni-iš ²⁶ ku-ya-ti-in i-šar-ya-ja ha-aš-ta-i						
9'	[] i-šar-ú?-x[-]a a?-aš?-ša?-ad-du ya-ra-an-ni-iš ma-ąš-ša-						
			an-ná[-]				
10'	[-r]a-an ?-an i-šar-ú-i-li-ja-an tar-pa-an-du						
11'	[m]a-aš-ša? ²⁷ -ni-in-		zi				
<hr/>							
12'	[nu n]am-ma 1 NINDA.KUR ₄ .RA tar-ná-aš pár-ši-ja še-ra-aš-ša-an						
13'	[k]i-iš-ši-ra-an da-a-i na-at PA-NI DINGIR ^{LIM} dā-a-i						
14'	SAL	ŠU.GI-ma me-ma-i ku-ya-a-ri la-al-la-at-ta(-)×					
15'	[]x ya-ra-an-ni-iš ?-šu iš-ša-ri-iš a-x[

25 UT über Rasur geschrieben. Lesung ^DUTU-ti nach dem Zusammenhang m.E. nicht wahrscheinlich.

26 Zur Ergänzung vgl. III d) 3. IV 3'f.

27 Zeichen: TA.

16' []x-na-x-um-ma-x[
 17' [] SALŠU.G[I

Rs. III?

Nicht erhalten.

35. KBo XXIX 17 [14./13.Jh.]

Für die mögliche Einordnung in das Dritte Ritual vgl. die Vorbemerkung zu Text 14.

Rs. III

x + 1	qan[-
2'	u-ra-qan-x[
3'	an-da ma-an-x[
4'	^D Gul-za-an ^D [
5'	ma-an-nu-uš-tar ²⁸ -ra-aš-ša-qan[(-)
6'	an-na-ru-um-ma-hi[(-)
7'	a-ar-ra-ja-an-za [
8'	nu še-e-na-qan [

Vs. II

Nicht erhalten.

36. KBo XXIX 18 [14./13.Jh.]

x + 1	(-)]tā ² -ar-tā-x[
2'	-]du SAL-ša-ta [
3'	]x x hiru-ta-al-l[i- ²⁹

28 ma-an-nu-uš-tar- über Rasur geschrieben.

29 Für hirutalli- vgl. noch Zweites Ritual, I. 2. IV 21' und III. 4. I' 9'-13'.

4'	[]	<i>an-da ū-NU-UT GUŠK[IN]</i> ³⁰
5'	[-᷑]	<i>a-an im-ma [</i>
6'	[]	<i>SALŠU[.GI</i>

Andere Seite nicht erhalten.

37. KBo XXIX 19 [14./13.Jh.]

Für die mögliche Einordnung in das Zweite oder Dritte Ritual vgl. die Vorbemerkung zu Text 2.

x + 1	[]	<i>-]as-ši(-)×</i>	<i>× ×[</i>
2'	[]	<i>al-]la-ap-pa-ab-hi</i>	<i>×</i>
3'	[]	<i>ki-i]š-ša-an hu-u-uk[-</i>	

4' [a-aḥ-ra-an ḫa-aḥ-r]a-an tap-pa-at-ta t[a-a-pa-ru]

5' [ta-a-ta-ri-ja-]am-ma-an ḥi-ru-ú[-un]

6' [a-aš-ši-᠁-a]n-ta-at-tar ma-a-i[a-aš-ši-in EME-in]

7' [SALŠU.GI pí-x ×[

Andere Seite nicht erhalten.

38. KBo XXIX 20 [14./13.Jh.]

Der Text gehört entweder zum Ersten Ritual (vgl. I. 1. Vs. 11'-12') oder zum Dritten Ritual (vgl. I.A. III 14'-27"), ist jedoch nicht Duplikat zu den genannten Stellen, da nach Z. 5' der Spruch *ipalati-du-an huinuyaḥha* fehlt (vgl. auch S. 136).

x + 1	[]	<i>] hal-li-i-n[a-i]</i>
2'	[]	<i>-t]e-eš hal-li-n[a-i]</i>
3'	[]	<i>m]a-an-na-᠁-a-an-na-t[i]</i>

30 Vgl. Text 33. Rs. 2' m. Anm. 23.

4' []× hal-li-i-na-i
 5' [-]an-te-eš hal-li-na-i

6' [la-la-i-du-ut-ta pa-ap-ra-a]d-du-ut-ta
 7' [4-ti pa-a-ar-ta-ti ma-an-na-ú]a-na-ti
 8' [da-a-u-ú-a-áš-š]a-an-za-ti uz[u]ti-ti-ta-ti³¹
 9' [uzušā-ti uzuNÍG.G.GIG-ti 12-ta-a-ti ha-a]p-pí-ša-a-t[i]

Andere Seite nicht erhalten.

39. KBo XXIX 21 [14./13.Jh.]

x+1]x-aš-dú [
 2' ad-du-ú-a-l]a-ti EME-ti [
 3' ta-pa-ru-ú]a-aš-ša-an-zá-ti ×[
 4' -]ti ú-a-rá-an-x[
 5']x-tí [

Andere Seite nicht erhalten.

40. KBo XXIX 22 [14./13.Jh.]

Zu Z. 6' vgl. Erstes Ritual, I. 1. Vs. 5', Rs. 7' und Drittes Ritual, I. A. III 6'.

lk. Kol.

x+1 [A-N]A DINGIR^{LIM}-m[a
 2' lu-ú-i-li-ma [

3' za-a-ú-i-ja-an hal[-li-na-i³²

4' EN-an ti-iš-ša-at[-

5' []x-a-ap-ti hu-u-x[

6' [na-a-]ú-ú-a-ti-ja-ta har-ma-b[a-ti

Andere Seite nicht erhalten.

31 Für uzutitit- vgl. KBo III 8 + (heth. Text mit Luwismen) III 47, 56: uzut(-i)-ti-ta-an (hethitisierter Stamm *titita-* c.).

32 Vgl. Erstes Ritual, I. 1. Vs. 14'.

41. KBo XXIX 23 [14./13.Jh.]

x + 1] × × [
2'	] × šu[-	] × ki-iš-s[a-an	
3'	] ×³³ -ti na-a-nu-un-tar-ri-i[a-	³⁴	
4'	] × pa-ri-tar-qa-al-li[-	³⁵	
5'	] × li-ja-ta × [
6'] × [

Andere Seite nicht erhalten.

42. KBo XXIX 24 [14./13.Jh.]

Vs. II?

x + 1 A-N[A

3'	DINGIR ^{MES} -i[n-zi
4'	ga-an[-
5'	DINGIR ^{MES} -a[n-za
6'	na-a-na-hi[(-)
7'	ma ³⁶ -al-h[a-aš-

8'	nam-ma × [
9'	e-ip-z[i
10'	EGIR-pa [

11'	EGIR-an-d[a
12'	Iš-TU [
13'	EGIR-pa [

14'	iš-ša-ra[(-)
15'	a-aš-× [

Rs. III?

Nicht erhalten.

33 -]a oder -z]a-.

34 Vgl. Zweites Ritual, II.2.D. III¹ 3.

35 Vgl. Zweites Ritual, II.2.C. I 5'; Drittes Ritual, I.A. III 29' und II.C. III 8'.

36 Über Rasur geschrieben.

43. KBo XXX 190 [E. 14. Jh.]

Zugehörigkeit zum Ersten oder Dritten Ritual wird durch III 3' nahegelegt. Der Spruch III 1'-3' lässt sich jedoch nicht identifizieren, weshalb Lesung und Ergänzung der Z. 1' f. offen bleiben. Auch der Spruch III 7' ff. ist offenbar singulär. Für die heth. Ritualanweisung III 4'-6' vgl. etwa Erstes Ritual I. 2. Rs. 28'-29' und Text 13.

Das Fragment zeigt m. E. jungen Duktus³⁷. Altes UK (III 6') weist auf eine ältere Vorlage.

Vs. II

x + 1		]x x-aš- <u>a</u>] a-aš-du
2'		]x x x
3'		
4'		]x-ša-ri-ja
5'		]x
6'		-]iš

Bruchlinie verläuft entlang dem Abschnittstrich.

Rs. III

x + 1		i]š-ša-ra-a-ti
2'		]x x-aš-ša-a-ti
3'	ma-a-i]	a-aš-ša-an-za-ti EME-ti
4'		]x na-at A-NA EN SISKUR
5'		] EN SISKUR ki-iš-ši-ra-an
6'		ki-i]š-ša-an hu-u-uk-zi
7'		]x šu- <u>u</u> -ma-an-za ú-tar-ša
8'		]x-ú- <u>u</u> -a-š ha-ru- <u>u</u> -a-š-ta
9'		]x x x[

³⁷ Das Zeichen TAR (III 7') ist beschädigt und erlaubt keine klare Aussage.

ZWEITER TEIL

BESCHWÖRUNGEN

a) Schwangerschaftsbeschwörungen

Textübersicht

Die Zusammenstellung und thematische Abgrenzung der k.-luw. Beschwörungen wird dadurch erschwert, daß fast alle hier in Betracht kommenden Texte unvollständig erhalten sind und vor allem Kolophone fehlen, die über Verfasserschaft, Titel und Umfang der Beschwörungen Auskunft geben. So sind CTH 764–768 fünf Textgruppen zusammengestellt, die untereinander keine Beziehung erkennen lassen:

- 764 Magie et mythe: le dieu négligé
- 765 Conjurations contre des maladies
- 766 Conjurations de la lune
- 767 Fragments de conjurations contenant des louvismes
- 768 Fragments mythologiques

Die vergleichende Untersuchung dieser Textgruppen ergibt jedoch, daß die Mehrzahl der Texte (insgesamt 15)¹ aufgrund inhaltlicher und formaler Parallelen zu einer Serie von Schwangerschaftsbeschwörungen zusammengefaßt werden kann, denn wie insbesondere aus CTH 765, 2., 766 und 767, 4. hervorgeht², handelt es sich um eine Sammlung von Sprüchen, die sich auf die magische Behandlung der schwangeren Frau bzw. des noch ungeborenen Kindes bis zum Abschluß des Geburtsvorgangs beziehen. Er-

1 CTH 765, 4. und 767, 3. sind in diesem Textband unter „Sonstige Beschwörungen“ (II b) 1. A. und 8.) aufgenommen. CTH 767, 1. gehört zum Zweiten Ritual der Kuyatalla (I/II b) III. 4.); vgl. dazu S. 106. Bei CTH 767, 5. ist nicht sicher zu entscheiden, ob eine Beschwörung oder ein magisches Ritual vorliegt.

2 Diese Texte hat bereits G. M. Beckman, HBR 225 ff. und 282 ff. zum Vergleich mit den heth. Geburtsritualen herangezogen (s. jetzt StBoT 29).

läuternde Angaben in heth. Sprache begegnen selten und beschränken sich gewöhnlich auf knappe Hinweise, bei welcher Gelegenheit die Sprüche zu rezitieren sind. Andererseits gehören dieser Beschwörungsserie mehrere heth. Versionen an³, die einen hohen Anteil von Luwismen aufweisen.

Alle Texte stimmen darin überein, daß die Beschwörungen ständig auf bestimmte mythische Ereignisse Bezug nehmen, in deren Mittelpunkt die Göttin Kamrušepa, der Sonnengott und ihr gemeinsamer Sohn, der **PLAMA** von Tauriša, stehen. Sie werden oft so ausführlich geschildert, daß vor allem bei kleineren Fragmenten der Eindruck entsteht, es handle sich hier um selbständige Erzählungen, die mit Schwangerschaftsbeschwörungen nichts zu tun haben. Da jeweils mehrere Texte inhaltlich und formal enger zusammengehören, lassen sich drei Gruppen unterscheiden, die allerdings nicht isoliert nebeneinander stehen, sondern thematisch miteinander verklammert sind. Darüber hinaus ist noch für 16 weitere Fragmente (u.a. aus CTH 770) Zugehörigkeit zu den Schwangerschaftsbeschwörungen zu erwägen, weil sie Namen und Begriffe enthalten, die nur für diese Beschwörungsserie bezeugt sind. Somit empfiehlt sich folgende Textgliederung:

I. „Schwangerschaftsbeschwörungen“ (*hukmaiš armauñas*)

1. A. KUB XXXV 102(+) 103 = CTH 766 [A. 14.Jh.]
- B. KUB XXXII 15 = CTH 770 [14./13.Jh.]
2. KUB VIII 130 = CTH 770 [A. 14.Jh.]
3. KBo XXIX 25 [A. 14.Jh.]

II. „Worte der Kamrušepa“ (*ŠA **D**KAMRUŠEPA uddār*)

- 1.A. KUB XXXV 88 = CTH 765, 1.A. [13.Jh.]
- B. KUB XXXV 89 = CTH 765, 1.B. [E. 15.Jh.]
- 2.A. KUB XXXV 144 = CTH 767, 2.D. [13.Jh.]
- B. KUB XXXV 143 = CTH 767, 2.B. [13.Jh.]
- C. KUB XXXV 145 = CTH 767, 2.A. [13.Jh.]
- D. KUB XVII 15 = CTH 767, 2.C. [13.Jh.]
3. KUB XLIV 4 + KBo XIII 241 Rs. = CTH 767, 4. [13.Jh.]

III. Beschwörungen mit Nennung eines Götterfestes

1. KUB XXXV 107 (+) 108 = CTH 764, II. [A. 14.Jh.]
2. KBo IX 127 + KUB XXXVI 41 = CTH 764, I. [E. 14.Jh.]
3. KBo XII 89 = CTH 765, 2. [E. 14.Jh.]
4. KBo XII 100 = CTH 765, 3. [13.Jh.]

³ CTH 764, I., 765, 2. und 3., 767, 2. und 4.

IV. Fragmente unsicherer Einordnung

1. KUB XXXV 87 = CTH 763 [E. 14.Jh.]
2. KUB XXXV 90 = CTH 770 [13.Jh.]
3. KUB XXXV 96 = CTH 770 [E. 14.Jh.]
4. KUB XXXV 97 = CTH 770 [E. 14.Jh.]
5. KUB XXXV 98 = CTH 770 [13.Jh.]
6. KUB XXXV 99 = CTH 770 [A. 14.Jh.]
7. KUB XXXV 105 = CTH 770 [14./13.Jh.]
8. KUB XXXV 111 = CTH 768, 1 [13.Jh.]
9. KUB XXXV 123 (+³) KBo XXIX 26 = CTH 768, 2. [13.Jh.]
10. KUB XXXV 125 = CTH 770 [14./13.Jh.]
11. KUB XXXV 128 = CTH 770 [E. 14.Jh.]
12. KUB XLVIII 99 = CTH 337, 1. [13.Jh.]
13. Bo 1391 = CTH 768, 3. [13.Jh.]
14. KBo XIII 263 = CTH 770 [14./13.Jh.]
15. KBo XIV 114 = CTH 770 [E. 14.Jh.]
16. KBo XXIX 28 (+) 29 [E. 14.Jh.]

Die Texte der I. Gruppe

Größtes Exemplar ist I. 1.A. Wie die Überprüfung an den Originalen bestätigt hat, gehören die als KUB XXXV 102 und 103 edierten Fragmente nach Tonfarbe, Schriftgröße und Duktus ohne direkten Anschluß zur selben Tafel, und zwar 102 mit Vs. I und Rs. IV, 103 mit Vs. II und Rs. III, wobei Kol.II und III einen fortlaufenden Kontext bieten. Nach den heth. Inhaltsvermerken (III 10, IV 10) handelt es sich um eine Sammlung von „Schwangerschaftsbeschwörungen“ (*hukmaš armauwaš*⁴). Da mit II 1'ff. (untere Kolumnenhälfte) bereits die zweite Beschwörung greifbar wird, dürften die wenigen fragmentarischen Zeilen der Kol.I noch zur ersten Beschwörung gehören. Entsprechend der zweiten Beschwörung, die etwa zur Hälfte erhalten ist und III 9 endet, reichte sie wohl noch in die Kol.II hinein. Die gleiche Textverteilung ist auch für die dritte Beschwörung festzustellen, von der nur Anfang (III 11–15) und Ende (IV 1–9) vor-

⁴ Sg. Gen. des Verbalsubstantivs zu *armae-* „schwanger sein“ (eigentlich: „in den (Schwangerschafts-)Monaten sein“; s. H. Eichner, Sprache 24, 1978, 69; denominale Ableitung zu *arma-* „Monat“; vgl. dazu H. M. Kümmel, UF 1, 1969, 163), das im entsprechenden Inhaltsvermerk des Paralleltextes I. 2. III 7' und in der Titelangabe II. 3. Rs. 1 belegt ist. Auf die unbegründeten und z.T. unsachlichen Einwände A. Kammenhubers, HW² 324, sei hier nur hingewiesen.

liegen. Ob nach dem Inhaltsvermerk IV 10 noch eine vierte Beschwörung folgte, läßt sich nicht mehr entscheiden, da der Text hier abbricht.

Trotz ihres ungleichen Erhaltungszustands lassen die Beschwörungen ein einheitliches Schema erkennen, bei dem zwischen Beschwörungsmythos und Beschwörungsspruch unterschieden werden kann. Der Beschwörungsspruch enthält ein feststehendes Formular. So lautet die Einleitungsformel in der zweiten und dritten Beschwörung übereinstimmend (II 13'f. bzw. IV 1f.):

„Man soll gehen, um die leibliche Mutter dieses Kindes herzubringen.“

Auch die Schlußformel, die sich mit der Schilderung des Geburtsvorgangs auf das Ende der Schwangerschaft bezieht und den Zustand der Frau vor der Empfängnis mit demjenigen nach der Geburt gleichsetzt, weist in beiden Beschwörungen denselben Wortlaut auf (III 4–7 bzw. IV 4–7)⁵:

„Dieses Kind soll man hochheben (und) mit dem Kopf nach unten halten. Dann soll man es an die Brust der Mutter legen. Wie sie früher war, so soll sie jetzt sein.“

Daß der Inhalt der Beschwörungssprüche in unmittelbarem Zusammenhang mit einem bestimmten mythischen Geschehen steht, ist in Text I. 1. A. kaum noch zu erkennen, da hier jeweils der erste Teil der Beschwörungen, der den Mythos enthielt, bis auf wenige, meist unvollständig erhaltene Zeilen verloren ist. Aus dem Anfang der dritten Beschwörung, die mit dem Satz „Als ein Mann aus dem Meer kam“ (III 11) eingeleitet wird, geht jedoch m. E. klar hervor, daß dem Beschwörungsspruch eine erzählende Partie vorausgeht. Auf eine Erzählung mit mythologischem Hintergrund weist auch die Nennung des Gottes ^DLAMA im ersten erhaltenen Abschnitt der zweiten Beschwörung (II 4'). Da der weitere Kontext (II 8'–12') zum folgenden Beschwörungsspruch inhaltlich parallel ist (II 14'–III 3), scheint dieser direkt an die Erzählung anzuknüpfen.

Duplikat zu I. 1. A. ist möglicherweise das kleine, nur einseitig erhaltene Fragment I. 1. B.⁶, wo Z. 3' an die formelhafte Sprucheinleitung *zaššin DUMU-annaššin annin yašallin* „die leibliche Mutter dieses Kindes“ (I. 1. A. II 13'f., IV 1f.) erinnert. Da der übrige Kontext von der zweiten

5 Dazu gehört auch der jeweils folgende Abschnitt (III 8–9 bzw. IV 8–9), der sich jedoch noch nicht befriedigend übersetzen läßt. Vgl. auch F. Starke, KZ 94, 1980, 80f.

6 So schon von H. Otten, Luv 82 erwogen.

und dritten Beschwörung abweicht, könnte es als Stück aus der oberen Hälfte einer II. Kolumne einen Teil der ersten Beschwörungen enthalten.

Text I.2. enthält nach dem Inhaltsvermerk III 7' f. ebenfalls Schwangerschaftsbeschwörungen⁷. Ihre Anzahl lässt sich nicht feststellen, da von der vierkolumnigen Tafel nur wenige Zeilen der Kol. II und III erhalten sind, die den Anfang (II 9 f.) bzw. das Ende (III 1'-6') je einer Beschwörung bieten. Im Gegensatz zu I.1.A. macht dieser Text auch Angaben über die Anwendung der Beschwörungen: Ein Arzt (^{LÚ}A.ZU) rezitiert die Sprüche bei der Schwangeren (II 8, III 8') und verbindet dies mit therapeutischen Maßnahmen (II 1-8). Die Beschwörungen selbst sind aber offensichtlich nach dem gleichen Schema aufgebaut, denn in III 4'-6' endet der Beschwörungsspruch mit derselben Schlussformel wie in I.1.A. III 6-9 bzw. IV 6-9⁸, indem der übersetzbare Teil lautet:

„[Wie diese] Frau früher [war], so soll sie jetzt werden.“

Daß auch in I.2. die Beschwörungen mit einer mythologischen Erzählung eingeleitet werden, ist dem Beschwörungsanfang II 9-10 nicht mehr zu entnehmen, wird jedoch durch Text I.3. bestätigt, wo er in II⁹-10' seine wortwörtliche Entsprechung hat. Hier handelt es sich nämlich nach dem weiteren Kontext um die Schilderung einer mythischen Begebenheit, in deren Verlauf der Sonnengott, die Göttin Kamrušepa und vor allem der Gott ^DLAMA in Erscheinung treten. In Hinblick auf die zweite Beschwörung von I.1.A. verdient dabei Beachtung, daß Kamrušepa hier (II² 8') ausdrücklich als Mutter des ^DLAMA bezeichnet wird, denn in I.1.A. II 3' kommt in unmittelbarem Zusammenhang mit der Nennung dieses Gottes (II 4') ebenfalls das Wort „Mutter“ vor und ist demnach vielleicht auf Kamrušepa zu beziehen⁹.

Wie die anderen Texte dieser Gruppe dürfte auch I.3. mehrere Beschwörungen enthalten haben. So wird III³ ff. nach dem heth. Vermerk „[... beschwört folgendermaßen] auf luwisch“ der Anfang einer weiteren Beschwörung greifbar, wo wiederum eine mythologische Erzählung vorliegt. Genannt ist wieder der Gott ^DLAMA, der hier das Attribut ^{URU}Taurišza- bei sich führt (III³ 9'). Dadurch ergibt sich zugleich ein Bezug zu den Texten der III. Gruppe, wo der „^DLAMA von Tauriša“ neben Kamru-

7 Vgl. dazu H. Otten, KBo VIII, Inhaltsübersicht, Nr. 130; C. Burde, StBoT 19, 9. Eine Umschrift des Textes mit Übersetzung und Zeilenkommentar hat G. M. Beckmann, HBR 267 ff. vorgelegt.

8 P. Meriggi, WZKM 53, 1957, 198; F. Starke, KZ 94, 1980, 81 f.

9 Vielleicht ist II 3' sogar *an-ni-iš* ^D[Kam-ru-ši-pa-aš] zu lesen.

šepa und dem Sonnengott, der dort als sein Vater bezeichnet wird, erscheint (vgl. dazu weiter unten).

Die Texte der II. Gruppe

In den Texten der II. Gruppe ist die Bezeichnung *hukmaiš armauuaš* zwar nicht belegt, doch weist die Titelzeile von II. 3.¹⁰ (Rs. 1: „Wenn sie an einem Kind schwanger ist“) darauf hin, daß sie ebenfalls Schwangerschaftsbeschwörungen enthalten. Die hier gewählte Überschrift „Worte der Kamrušepa“ ist dem Inhaltsvermerk II. 2. D. III 12’–13’ entnommen, wo ŠA ^DKAMRUŠEPA *uddār* dem Begriff *hukmauš* „Beschwörungen“ gegenübergestellt erscheint. Die Schwangerschaftsbeschwörungen gehen demnach auf die Göttin Kamrušepa selbst zurück, was zugleich verständlich macht, warum die Beschwörungen stets auf bestimmte mythische Vorgänge anspielen.

Dies ist auch in Text II. 1. A. der Fall, wo Kamrušepa als göttliche Hebamme den Beschwörungsspruch spricht (III 12’–17’):

„Man schickte hinein nach der Frau des Hebens¹¹. Sie hob das Kind hoch. Sie, und zwar Kamrušepa, nimmt die 9 Kämme (mit den Worten): ‚Folgende Krankheiten sollen weggekämmt sein: die Krankheiten des Kopfes, die Krankheiten der Augen, die Krankheiten der Ohren, die Krankheiten des Mundes, die Krankheiten der Kehle, die Krankheiten der Hände.‘“¹²

Die Erzählung entspricht inhaltlich der Schlußformel der Beschwörungen I. 1. A. III 4–7 bzw. IV 4–7 (vgl. oben, S. 205). Während dort gesagt ist, daß die werdende Mutter nach der Geburt des Kindes ihren früheren Zustand zurückerhalten soll, wird dies hier durch eine Manipulation mit Kämmen erreicht, wobei die wegzukämmenden Körperteilkrankheiten als Tertium comparationis für die allgemein sichtbaren physiologischen und psychologischen Vorgänge dienen, die sich während der Schwangerschaft bei der Frau abspielen. Dieselben Körperteilkrankheiten tauchen übrigens wieder in einem Text der III. Gruppe auf (III. 1. III 15’–20’) und verbinden dadurch diese inhaltlich mit der II. Gruppe (vgl. dazu weiter unten).

Text II. 1. A. bricht mit der beschriebenen Manipulation ab. Daß sie wie die Schlußformel in I. 1. A. am Ende einer Beschwörung steht, zeigt das Duplikat II. 1. B., dessen Text mit den Zeilen 15’–19’ über I. 1. A. III hinausführt und mit einem doppelten Abschnittstrich den Abschluß der Be-

¹⁰ Paralleltext zu II. 1. A. und II. 2. C.; vgl. dazu im folgenden.

¹¹ D.i. die Hebamme; zu *yallunašan yanı* vgl. F. Starke, FsNeumann 414^{31a}.

¹² Vgl. KZ 94, 1980, 84.

schwörung markiert. Das nur einseitig erhaltene Fragment gehört zu einer einkolumnigen Tafel. Als Niederschrift des 15.Jh.s (s. Datierung) ist es zugleich das älteste Exemplar der Schwangerschaftsbeschwörungen, was vor allem in Hinblick auf die hier anzuschließenden heth. Versionen II. 2.A.–D. und II. 3. (Niederschriften des 13.Jh.s) von Bedeutung ist.

Die Exemplare II. 2.A.–D. bilden, wie schon CTH 767, 2. angegeben, Duplikattexte einer größeren Beschwörung. Die gegenüber CTH abweichende Durchnumerierung beruht auf der hier vorgenommenen Anordnung nach dem inhaltlichen Ablauf (s. Konkordanz, S. 209). Die Zugehörigkeit zu den k.-luw. Schwangerschaftsbeschwörungen wird dadurch sichergestellt, daß der Anfang des großen Spruches II. 2.C. III 3'–20' auch in II. 1.A. II 11–18 vorliegt¹³. Eine Parallelversion dieses Spruches (mit z.T. anderer Textverteilung) findet sich ferner in II. 3. Rs. 25–33.

Text II. 3., niedergeschrieben auf der Rückseite einer großen, einkolumnigen Tafel¹⁴, ist bereits aufgrund der Titelzeile (Rs. 1) als „Schwangerschaftsritual“ bestimmt worden¹⁵. Eine andere Auffassung vertritt G. M. Beckman, der den Text im Rahmen seiner Bearbeitung der heth. Geburtsrituale behandelt hat¹⁶ und hier ein „parturition/post-parturition ritual“ sehen möchte¹⁷. Dabei ist G. M. Beckman insoweit Recht zu geben, als im Vordergrund der Beschwörung dieses Textes nicht die werdende Mutter, sondern das Kind selbst steht. Allerdings deutet m.E. nichts darauf hin, daß die Beschwörung auf das bereits geborene Kind angewendet wird. Im übrigen zeigt gerade II. 3. das bekannte Schema der k.-luw. Schwangerschaftsbeschwörungen, da hier dem Beschwörungsspruch (Rs. 22–33)¹⁸ wieder eine mythologische Erzählung (Rs. 2–17) vorausgeht.

13 Vgl. dazu F. Starke, Kadmos 19, 1980, 143 f., wo auch das Schema des Spruches erläutert ist.

14 Die Vorderseite enthält eine Beschreibung des Frühlingsfestes für die Göttin Kattaḥa von Katapa (vgl. CTH 520), die mit dem Text der Rückseite in keinem Zusammenhang steht.

15 H. Klengel, KUB XLIV, Inhaltsverzeichnis, Nr. 4.

16 HBR 225 ff. mit Umschrift, Übersetzung und Kommentar; vgl. auch die Umschrift des großen Spruches aus II. 2. C. a.a.O. 248 f.

17 A.a.O. 229.

18 Er gliedert sich eigentlich in zwei Teile: Rs. 22–24 und 25–33 (vgl. auch den Vermerk Rs. 18: „Sie beschwört zweimal.“). Der erste Teil hat in II. 2. C. keine Entsprechung. Eine Parallelie bietet KUB XII 62+ (CTH 338) Vs. 10'–12' (vgl. HBR 245 ff. und hier Anm. 110), doch gehört dieser Text wohl nicht zu den Schwangerschaftsbeschwörungen.

k.-luw. Version		hethitische Versionen				
1.A.	1.B.	2.A.	2.B.	2.C.	2.D.	3.
		Vs. II	Vs. II	Vs. II	Vs. II	Rs. 1
		1'-2'				
		3'-6'				
		7'				
		[]	[]			
		1'-3'				
		4'-7'				
		8'-11'		1'-2'		
		12'		3'-4'		
				5'-8'		
				9'-13'	1'-5'	
				14'-15'	6'-9'	
				15'-18'	10'-16'	
					17'-20'	
				Rs. III	Rs. III	
				1'-3'		
				4'-5'		
				6'-11'		
Vs. II						
1-10						2-17
				1'-2'	12'-13'	18
11-18						22-24
				3'-20'	14'-17'	25-33
						34
				21'-22'		
Rs. III						
1'-6'		1'-8'				
7'-18'		9'-14'				
		15'-19'				
		20'-22'				

Auch in II. 1. A. scheint der Beschwörungsspruch an eine erzählende Partie anzuknüpfen (II 1–10)¹⁹, doch lässt der bruchstückhaft erhaltene und teilweise kaum lesbare Abschnitt eine sichere inhaltliche Verbindung mit II. 3. Rs. 2–17 nicht zu.

In der Übersicht auf S. 209 sind von den Texten der II. Gruppe diejenigen Abschnitte gegenübergestellt, die sich inhaltlich entsprechen.

Die Texte der III. Gruppe

Die hier zusammengestellten vier Exemplare, von denen nur III. 1., so weit erhalten, ausschließlich k.-luw. Kontext enthält, lassen zunächst keine übereinstimmende Gesamtkonzeption erkennen. Allen Texten ist jedoch gemeinsam, daß sie ein Götterfest erwähnen, das vom Wettergott (bzw. nach III. 3. vom Sonnengott) veranstaltet wird und über das der ^DLAMA von Tauriša seinen Eltern, dem Sonnengott und der Göttin Kamrušepa, berichtet. In III. 1. III, wo diese Erzählung am ausführlichsten dargestellt ist, gehören Meer, Berge, Wege und Flüsse zu den geladenen Gästen, während es von den Krankheiten des Kopfes und der Augen heißt, daß sie nicht zum Fest kommen. Dieselbe Erzählung bietet auch die heth. Version III. 2. Sie weicht jedoch in Einzelheiten ab, und anstelle der Körperteilkrankheiten ist es hier die „Große Gottheit“ (*DINGIR^{LUM} RABÙ*), die nicht zu den geladenen Gästen zu gehören scheint und deshalb „grollt“ (I 20'). Dieselbe Gottheit wird freilich auch III. 1. II 11' in anderem Zusammenhang erwähnt.

E. Laroche, der DLL 158 ff. den Inhalt beider Texte analysiert hat, sieht hier Parallelversionen einer selbständigen mythologischen Erzählung und führt sie dementsprechend CTH 764 unter dem Titel „Magie et mythe: le dieu négligé“ an²⁰. Doch enthalten beide Texte, vor allem die k.-luw. Version III. 1., mehrere Hinweise, die für Zugehörigkeit zu den Schwangerschaftsbeschwörungen sprechen. Außer der Nennung der Göttertrias Sonnengott–Kamrušepa–^DLAMA (von Tauriša) und der Körperteilkrankheiten lassen sich noch folgende Übereinstimmungen mit den Texten der I. und II. Gruppe feststellen:

Die bereits angesprochene „Große Gottheit“ erscheint II. 3. Rs. 31 in Apposition zum Namen des Gottes Nergal (*DINGIR GAL^DU.G[UR]*). Nergal selbst wird gerade in den Texten der II. Gruppe häufig erwähnt, so u.a. als „blutiger Nergal“ (*išharnuuant.^DU.GUR* II. 2. C. II 3', 15'f.; D.

19 Vgl. II 1: „ein böser Mensch kam“ (Präteritum!).

20 Vgl. auch RHA 23, 1965, 172, wo I. 2. unter dem Titel „La colère du ‘grand dieu’“ in Umschrift vorgelegt ist.

II 10', III 2' f.), und als *ašhanuantiš* ^DU.GUR-aš kehrt er in III. 1. IV 15' wieder. Sicher ist es kein Zufall, daß in derselben Kolumne (IV 4'), aber auch in unmittelbarem Zusammenhang der gerade zitierten Stellen aus II. 2. C. und D. die Begriffe *huišinzi šapartarinzi* vorkommen²¹ und *huišinzi* wiederum in den Beschwörungen I. 1. A. III 8, IV 8 und I. 2. III 6' genannt wird. Auch wenn die Zusammenhänge wegen des meist fragmentarischen Zustands der Texte nicht immer bis ins Einzelne zu durchschauen sind, deuten doch die stets wiederkehrenden Namen und Begriffe auf eine inhaltliche Zusammengehörigkeit.

Daß III. 1. und 2. zu den Schwangerschaftsbeschwörungen gehören, zeigt ferner Text III. 3. So hat bereits E. Laroche, RHA 23, 1965, 172¹⁰ erkannt (allerdings nicht für CTH verwertet), daß III. 3. „autre version analogue au milieu d'une conjuration“ enthält. Rs. III 8'-13' wird nämlich, wenn auch in etwas anderer Formulierung, das bekannte Götterfest geschildert; Vs. II enthält dagegen eine Beschwörung, die nach II 12 eine Hebamme (^{SAL}ŠÀ.ZU) auf k.-luw. rezitiert. (Der Spruch II 3' ff. ist allerdings in Heth. wiedergegeben.) Soweit der Kontext erhalten ist, scheint sich die Beschwörung auf die „Augen eines Menschen“ (II 11) zu beziehen.

Um die magische Behandlung eines erkrankten Körperteils geht es schließlich auch in Text III. 4., einer nur in der oberen Hälfte erhaltenen, schmalen, einkolumnigen Tafel, die nach Ausweis des Kolophons (Rs. 9') „zwei Beschwörungen“ umfaßte. Die Sprüche, die nach Vs. 3 auf k.-luw. rezitiert werden, liegen wieder in einer heth. Übersetzung vor, in der allerdings nicht nur zahlreiche k.-luw. Wörter, sondern sogar die k.-luw. Partikeln der Satzeinleitung stehen geblieben sind (Vs. 11, 13). Mitten in der Beschwörung findet sich wieder eine Anspielung auf das Götterfest (Vs. 12-14). Soweit der Kontext erhalten ist, werden nur Kamrušepa und der Sonnengott genannt, doch scheint durch das Adjektiv *yašħaj[iš ...]* (Vs. 13) ein Hinweis auf ^DLAMA gegeben, der III. 1. III 10' als ^{URU}Taurišizzaš *yašħazzaš*²² ^DLAMA-aš bezeichnet wird, so daß auch hier die Göttertrias vollständig genannt sein dürfte. Daß die Beschwörung in inhaltlichem Zusammenhang mit der mythologischen Erzählung von III. 1. steht, zeigt darüber hinaus die Erwähnung des Flusses Māla, der hier (Vs. 4) als [M]a-a-la(-) ID-i, dort (IV 22') als *ha-a-pí-iš Ma-a-la-aš* erscheint²³, wobei in

21 Darauf hat schon H. Otten, Luv 38 f. hingewiesen.

22 Dies ist eine -zza-Ableitung zum Adjektiv *yašħaja(/i)-*; vgl. Stammbildung des k.-luw. Nomens (StBoT 31).

23 Vgl. bereits B. Rosenkranz, BiOr 31, 1964, 199.

beiden Texten nicht nur die Verbindung von Appellativum „Fluß“ und Flußname sondern insbesondere das Fehlen des Determinativs vor dem Flußnamen auffällt. Da nach Vs. 4 „im/am Fluß die Schlangen mit ihren Schwänzen (aneinander) gebunden wurden“ (vgl. auch Vs. 17), ist es schließlich nicht uninteressant, daß auch im weiteren Kontext von III. 1. eine Schlange genannt wird (IV 19'). Im übrigen ist auch in II. 1.A. II 13 vom „Schwanz der Schlange“ (MUŠ-in KU[N-...]) die Rede²⁴, so daß sich hier zugleich ein Bezug zu den Texten der II. Gruppe ergibt²⁵.

Die Zugehörigkeit von III. 4. zu den Schwangerschaftsbeschwörungen dürfte damit ziemlich sicher sein. Schwierigkeiten bereitet dagegen die ge naue Interpretation der Titelangabe Vs. 1-2, wo man einen unmittelbaren Hinweis auf diese Beschwörungsserie erwarten möchte:

[ma-a-an DU]MU-an gi-en-zu iš-tar-ak-zi
 [na-aš] ma 'SAL'-li-in-pát ku-in-ki iš-tar-ak-zi

Einen Anhaltspunkt bietet hier möglicherweise der Katalogtext KBo XXII 102, der Vs. I² mehrere Beschwörungstexte zusammenfaßt, darunter:

6' ma-a-an DUMU-an uzúgi-e[n-zu]

7' ma-a-an-kán an-tu-uh-ší [

8' ma-a-an-za SAL-za ar[-ma-iz-zi]

9' ma-ah-ha-an an-d[a

10' DUB 1KAM ŠI-PÁ[T

Denn I² 6' zeigt, soweit erhalten, übereinstimmenden Wortlaut mit III. 4. Vs. 1 und könnte deshalb m. E. auf eben diese Beschwörung weisen. Bemerkenswert ist ferner, daß die Eintragung I² 8' eine Schwangerschaftsbeschwörung nennt²⁶ und die Eintragung I² 7' an die fast gleichlautende Beschwörung der SALŠA.ZU in III. 3. II 11 ff. erinnert.

24 Die Paralleltexte II. 2.C. III 16' und II. 3. Rs. 33 nennen dagegen (fehlerhaft?) „die Füße der Schlange“.

25 Eine Schlange wird ferner I. 3. II² 10' erwähnt.

26 Vgl. auch die Umschrift dieses Textes bei C. Burde, StBoT 19, 47, wo die hier vorgenommene Ergänzung bereits angedeutet ist.

Einen weiteren Anhaltspunkt gibt die Körperteilbezeichnung *genzu-*. Der Bedeutungsansatz „Mutterleib“²⁷ stützt sich allerdings vor allem auf F. Sommers Gleichsetzung mit akkadisch *rēmu*²⁸. Er wird durch das Vorkommen von *genzu-* in heth. Körperteillisten²⁹ weder bestätigt noch widerlegt.

Die eigentliche Schwierigkeit dürfte jedoch bei der Lesung und Deutung von 'SAL'-*li-in* liegen. C. Burde, StBoT 19, 41 übersetzt Vs. 1 f.: „[Wenn] ein Kind (in bezug auf) das *genzu* erkrankt, oder eben(so) irgendein Großer erkrankt.“ Sie versteht also 'SAL'-*li-in* als substantiviertes heth. Adjektiv *šallin*, das sie in der Bedeutung „Großer“ (d.h. „Erwachsener“) dem Begriff DUMU-*an* (in ihrer Umschrift TUR-*an*) „Kind“ gegenüberstellt. Dieser Bedeutungsansatz ist allerdings insofern problematisch, als *šallin* niemals zur Bezeichnung eines erwachsenen Menschen verwendet wird³⁰. Darüber hinaus bleibt unklar, was hier mit der Gegenüberstellung „Kind“ : „irgendein Großer“ gemeint ist. Vielmehr scheint es, daß der zweite Ausdruck ('SAL'-*lin-pat kuinkī*) gegenüber dem ersten (DUMU-*an genzu*) das Krankheitsbild verallgemeinert, zugleich aber in Hinblick auf *genzu* eine ergänzende Erläuterung enthält, worauf vor allem die Partikel *-pat* deutet. In Anbetracht der zahlreichen Luwismen des Textes stellt sich daher die Frage, ob in 'SAL'-*li-in* nicht eine fehlerhafte Schreibung für SAL-*te¹-in* (k.-luw. *yanattin*) „Frau“ zu sehen ist, junges LI hier also versehentlich für TE (der Vorlage?) geschrieben wurde. Diese Möglichkeit ist um so leichter in Betracht zu ziehen, als III. 4. gerade in den ersten Zeilen der Vorderseite mehrere Flüchtigkeitsfehler des Kopisten aufweist³¹. Aufgrund dieser Lesung ergibt sich dann folgende Übersetzung für Vs. 1 f.: „[Wenn] ein Kind in bezug auf den Mutterleib erkrankt oder überhaupt irgendeine Frau erkrankt.“

Zu den Fragmenten unsicherer Einordnung

Die inhaltliche Zusammengehörigkeit der bisher behandelten Texte wird nicht zuletzt dadurch unterstrichen, daß sie eine größere Zahl von Namen

27 Vgl. H. A. Hoffner Jr., RHA 25, 1967, 24.

28 HAB 49, 81.

29 Dazu zuletzt C. Burde a. a. O. 41 f.

30 Für „Erwachsener“ vgl. vielmehr *majant-* (HW¹ 132) sowie ^LU^KKAL-*ant-*, das KBo III 4 I 12 dem Begriff „Kind“ (DUMU-*la-*, I 14) gegenübergestellt ist. R. Lebrun, Hymnes et prières hittites, 1980, 219 setzt ^LU^KKAL-*ant-* mit *mijant-* gleich.

31 So fehlen dem IN von 'SAL'-*li-in* zwei Winkel. Vs. 3 ist ein Zeichen ausgelassen: *lu-ú(-i)-li*. Vs. 4 ist bei KUN-ŠU-NU haplographisch die Schreibung des Plural-determinativs *ḪI.A* unterblieben (vgl. Vs. 17).

und Begriffen enthalten, die außerhalb der Schwangerschaftsbeschwörung meist gar nicht belegt sind und deshalb für diese Textgattung als charakteristisch angesehen werden können. In der folgenden Liste sind vor allem diejenigen Wörter zusammengestellt, welche in mehreren Texten der I. bis III. Gruppe vorkommen:

(1) Beschwörung und Schwangerschaft

Beschwörung (*hukmai-/ŠIPTU*): I. 1.A. III 10, IV 10; I.2. III 7'; II. 1.B. 19'; II. 2.D. III 12'; III. 4. Rs. 9'.

Schwangerschaft (*armae-, armauuar*): I. 1.A. III 10, IV 10; I.2. III 7'; II. 3. Rs. 1.

Hebamme (*SALŠĀ.ZU*): II. 3. Rs. 11, 27; III. 3. II 12.

Arzt (*ĽŪA.ZU*): I. 2. II 5, III 8'.

Mutter (*anni-/AMA*): I. 1.A. II 3', 8', 14' etc.; I. 3. II² 8'; II. 3. Rs. 9.

Frau (*uana-/uānatti-/SAL*): I. 2. III 4', 7'; II. 1.A. III 4', 6', 9' = B. 7', 8', 10'; III. 4. Vs. 2.

Körperteilkrankheiten: II. 1.A. III 15'ff. = B. 13'f. (vgl. II. 3. Rs. 8); III. 1. III 16'f.; III. 3. II 11; III. 4. Vs. 1.

(2) Götternamen

^D*Kamrušepa-*: I. 3. II² 8'; II. 1.A. III 9', 14'; II. 2.D. III 12'; III. 1. III 8'f., IV 6'; III. 2. I 12'; III. 3. III 9'; III. 4. Vs. 12.

^D*Tiyat-/PUTU*: I. 3. II² 6'; II. 2.C. II 5', 17', III 20'; II. 2.D. II 13'; III. 1. II 12', III 8', 11', IV 5'; III. 2. I 11', 13'; III. 3. III 11'; III. 4. Vs. 14f.

^D*LAMA* (von *Tauriša*): I. 1.A. II 4'; I. 3. II² 7'f., III² 9'; II. 2.D. II 19'; III. 1. III 10'; III. 2. I 13'.

^D*ŠIKUR/PU*: II. 2.D. II 15'; II. 3. Rs. 9; III. 1. II 9'; III. 2. I 14'.

^D*U.GUR*: II. 2.A. II 3'; B. II 4'; C. II 3', 16', III 11'; D. II 10', III 3'; II. 3. Rs. 31; III. 1. IV 15'.

DINGIR GAL/RABÛ: II. 3. Rs. 31; III. 1. II 11'; III. 2. I 20'.

^D*Pirua-*: II. 2.C. III 13'.

^D*Šulinkatti-*: III. 1. IV 9'.

(3) Tiernamen

Schlange (*MUŠ*): I. 3. II² 8'; II. 1.A. II 13; II. 2.C. III 16'; II. 3. Rs. 33; III. 1. IV 19'; III. 4. Vs. 4, 17.

Wolf (*uālipna-/UR.BAR.RA*): I. 1.A. III 9, IV 9; I. 2. III 6'; II. 2.C. III 15'; II. 3. Rs. 24, 32.

Löwe (*UR.MAH*): II. 2.C. III 14'; II. 3. Rs. 23, 32.

Adler (*harran(i)-/ÁMUŠEN*): III. 2. III 3', 13'; III. 4. Rs. 5'.

Pferd (*ANŠE.KUR.RA*): III. 1. IV 7'.

(4) Geographische Namen und Begriffe

URU Tauriša-/URU Taurišizza-: I. 3. III² 9'; III. 1. III 10'; III. 2. I 13'.

Mäla-: III. 1. IV 22'; III. 4. Vs. 4.

Meer (älä(/i)-/aruna-): I. 1.A. III 11; III. 1. III 12'f.; III. 2. I 22'.

Berg (arijatti-/HUR.SAG): III. 1. III 12', IV 21'; III. 4. Rs. 3'.

Fluß (häpi-/ÍD): II. 1.B. 16'; III. 1. III 15'; IV 21'; III. 4. Vs. 4.

kleiner Fluß (hapinn(i)-/ÍD.TUR): II. 1.B. 17'; III. 1. III 15'.

(5) Sonstige Begriffe

huišti-: I. 1.A. III 8, IV 8; I. 2. III 6'; II. 2. B. II 8'; C. II 1', 14'; D. II 6'; III. 1. IV 4'.

šapartara-: II. 2. B. II 9'; C. II 1', 14'; D. II 7'; III. 1. IV 4'.

zalti-: I. 3. II³ 4', 13'; II. 2. C. III 16'.

Da einige dieser Namen und Begriffe noch in 16 weiteren Fragmenten genannt werden, stellt sich auch für diese Texte die Frage nach der Zugehörigkeit zu den Schwangerschaftsbeschwörungen. Im einzelnen lässt sich folgendes feststellen:

Text IV. 1. enthält mit *huištiš* (Z. 6') einen charakteristischen, nur in den Schwangerschaftsbeschwörungen belegten Begriff. Für parallel erscheinendes *uyačiš* (Z. 7') kann auf *yajamman* „das Heulen (der Wölfe)“ verwiesen werden, das auf dieselbe Wurzel zurückgehen dürfte und I. 1.A. III 8 f., IV 8 f. sowie I. 2. III 6' neben *huišti-* genannt ist. Das auffällige KI 1 (Z. 3') begegnet auch III. 1. IV 14'.

Text IV. 2. dürfte wegen der Nennung von Kamrušepa und Sonnengott (Z. 5', 7') zu den Schwangerschaftsbeschwörungen gehören.

Text IV. 3.: Die charakteristischen Begriffe sind hier „Meer“ und „Berge“ (Vs.³ 6'f.).

Text IV. 4.: Durch die Nennung von „Adlern“ und „Schlangen“ (Z. 2', 4') ist ein Bezug zu den Schwangerschaftsbeschwörungen gegeben. Die Erwähnung von „Hierodulen“ (^{SAL}SUHUR.LÁL^{HIA}, Z. 7') bleibt vorerst singular.

Text IV. 5: In dem sehr fragmentarisch erhaltenen Kontext werden die „große Schlange“ (MUŠ.GAL, Vs. 7') und die „Biene“ (NIM.LÁL, Vs. 6' u. 9') genannt.

Text IV. 6. erwähnt in unmittelbarem Zusammenhang „Schlange“ und „Wolf“ (Z. 6'ff.).

Text IV. 7.: Für die Nennung von „Mann“ und „Frau“ (I 2', 5') vgl. IV. 10., wo (Z. 3 f.) die Begriffe „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ gegenübergestellt sind.

Text IV. 8. fällt einerseits durch die Gliederung in kurze Abschnitte auf, die auch in IV. 9., 12. und 13. zu beobachten ist, andererseits durch die über den Kolumnentrenner hinübergezogenen Abschnittstriche, die auch IV. 13. aufweist. Obwohl beide Texte Niederschriften des 13. Jh.s sind, spricht die sehr kleine Schrift von IV. 8. gegen einen Zusammenschluß dieser Fragmente. Dagegen scheint ein indirekter Join mit IV. 12. möglich (s. dazu unten). Der Text enthält einige auffällige Begriffe und Namen (z. B. *targaňnal-iš* III 1, ^{URU}*Ni-x[* III 7, ^D*Ilališ* III 9, vgl. IV. 12. Vs. 14') aber außer der Nennung von „Adlern“ (III 6) nichts charakteristisches, das unmittelbar an die Schwangerschaftsbeschwörungen erinnert.

Text IV. 9. ist ebenfalls in kurze Abschnitte gegliedert und zeichnet sich durch die Besonderheit aus, daß der Kolumnentrenner aus einem einfachen Strich besteht. Er findet sich auch auf dem kleinen Fragment KBo XXIX 26, das deshalb ohne direkten Anschluß zur selben Tafel gehören dürfte. Für die inhaltliche Einordnung ist vor allem auf die Gottheit *Pirua* (IV 5', 7') hinzuweisen, da sie auch in der Beschwörung II. 2.C. III 13' genannt wird. Mehrfach erscheint *Pirua* in Text IV. 12. (Vs. 3', 4', 6', 9', 10') und zweimal in Text IV. 13. (I 6, 12). Als charakteristisch kann ferner das Adjektiv *ašrul(i)-* „weiblich“ (IV 11, 16') gelten, das zwar in den Texten der I. bis III. Gruppe nicht bezeugt ist, jedoch in IV. 14. erscheint (Z. 4'), wo der Fluß *Mäla* (Z. 1') wieder auf die Schwangerschaftsbeschwörungen weist.

Text IV. 10. bietet die zugehörige Abstraktbildung *ašrulähit-* „Weiblichkeit“, die hier dem Begriff *zidähit-* „Männlichkeit“ gegenübergestellt ist (vgl. die Bemerkung zu IV. 7.).

Text IV. 11.: Ein „Pferd“ (III³ 7') wird auch III. 1. IV 7' in Zusammenhang mit der Göttin *Kamrušepa* erwähnt. Für *yalutin* (II³ 3') vgl. IV. 6., Z. 7'.

Die Texte IV. 12. und 13.³² unterscheiden sich von den zuvor behandelten dadurch, daß sie in Heth. abgefaßt sind, allerdings z. T. ungewöhnliche Wortstellung zeigen und „fremdsprachige“ Wörter enthalten, wobei der in IV. 13. (nach I 7') über den Kolumnentrenner hinübergezogene Abschnittstrich den Eindruck verstärkt, daß es sich hier um Fragmente von bilinguen Texten handelt³³. Unter den „fremdsprachigen“ Wörtern fällt insbesondere die in beiden Texten mehrfach belegte satzeinleitende Partikel *a-* auf, die O. Carruba als k.-luw. identifiziert hat³⁴. Ähnlich wie in III. 4. Vs. 13 ist also

32 Eine Autographie dieses Textes hat H. Otten, JKF 2, 1952/3, 65 vorgelegt.

33 Vgl. H. Otten a.a.O. 70 und Luv 23³³; H. Klengel, KUB XLVIII, Inhaltsverzeichnis, Nr. 99.

34 Part 65 ff.; vgl. auch HW² 369 sub *a-aš-ša¹*.

auch hier die k.-luw. Satzeinleitung bei der Übersetzung stehen geblieben (vgl. S. 211). Die IV. 12. Vs. 14' genannte Gottheit ^D*Ilali-* kommt nur noch IV. 8. III 9 vor. Auffälligerweise stimmen beide Texte in der Gliederung (Abschnitte zu je zwei Zeilen), in Tonfarbe und -struktur sowie in Schriftgröße und Duktus überein, so daß sie ohne direkten Anschluß zur selben Tafel gehören könnten³⁵. Endgültige Sicherheit läßt sich jedoch leider nicht gewinnen, weshalb auch offenbleibt, ob hier Teile einer k.-luw.-heth. Bilingue vorliegen.

Text IV. 14: Die Nennung des Flusses Māla (Z. 1') weist auf eine Beziehung zu den Texten der III. Gruppe (vgl. S. 211 f.) Zu *ašrula* „weiblich“ (Z. 4') vgl. die Bemerkung zu IV. 9.

Text IV. 15. (Z. 4', 7') und 16. (KBo XXIX 29,3') nennen den Gott ^D*Šulinkatti-*, der auch III. 1. IV 9' bezeugt ist³⁶. Die beiden Fragmente von IV. 16. zeigen denselben Duktus mit auffallend gestochener Schrift und dürften deshalb ohne direkten Anschluß zur selben Tafel gehören. Entsprechend deutet der übereinstimmende Wortlaut von 28 Vs. 3–5 und 29, 5'–7' auf eine Wiederholung der Beschwörung innerhalb desselben Textes. Da es sich bei IV. 16. (nach KBo XXIX 28) um eine einkolumnige Tafel handelt und der fragmentarisch erhaltenen heth. Titelangabe noch zu entnehmen ist, daß ein (allerdings nur hier genannter) ^L*Uzipurija-* die Beschwörung bei einer Erkrankung spricht (Vs. 1 f.), ergibt sich in Tafelformat und Einleitung eine bemerkenswerte formale Parallele zu Text III. 4.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, daß den k.-luw. Schwangerschaftsbeschwörungen mehrere heth. abgefaßte Beschwörungen nahestehen, die mit großer Wahrscheinlichkeit ebenfalls auf k.-luw. Vorlagen zurückgehen. Zu nennen sind hier vor allem die Texte KUB XVII 8 IV (CTH 457, 1.), KUB XII 26 II (CTH 441, 1.) und KUB VII 1 + KBo III 8 III 1–62 (CTH 390), die E. Laroche in seinen *Textes mythologiques hittites en transcription* zusammen mit Text III. 2. unter dem Titel „Kamrusepa“ zusammengefaßt hat³⁷.

35 IV. 8. zeigt auf der Vorderseite die gleiche graue Färbung wie IV. 12., während die Rückseite gelblich ist. IV. 12. sollte demnach im Falle eines Anschlusses mit IV. 8. Vs. zusammengehören. (Die genannten Angaben zu beiden Fragmenten verdanke ich Herrn Prof. H. Klengel.)

36 Vgl. dazu H.-S. Schuster, Die hattisch-hethitischen Bilinguen I. 1., 1974, 14³⁷.

37 RHA 23, 1965, 166 ff.

Datierung

Ältestes Exemplar der Schwangerschaftsbeschwörungen ist II. 1. B., das sich nach dem Duplikat II. 1. A. als Stück einer breiten, einkolumnigen Tafel bestimmen läßt. Die Keilschriftzeichen sind eng gesetzt, so daß oft deutliche Wortabstände nicht vorhanden sind. Die Köpfe der senkrechten Keile wirken teilweise schwer, sind jedoch nicht geneigt. Das Fragment bietet nur wenige charakteristische Zeichenformen wie ŠA, E, AH, HAR, DA und IT (vgl. die Zeichentabelle, S. 219), wobei die letzteren, insbesondere DA und IT mit klar nach vorn gezogenem unteren Waagerechten, auf eine Niederschrift des 15. Jhs. weisen.

Einen jüngeren Duktus zeigen dagegen die Exemplare I. 1. A. und III. 1., obgleich sie für TAR, DU, ŠA, E und ŠAR noch durchweg die älteren Zeichenformen verwenden. Die Zeichen DA und IT haben allerdings nicht mehr die typische Form des 15. Jhs., wie sie in II. 1. B. festzustellen ist³⁸. Jünger sind auch die Zeichen AH (in I. 1. A.) und ZU (in III. 1. gegenüber I. 1. A.). Für AZ verwendet III. 1. einmal (III 10') auch die alte Zeichenform. Bei SAG liegt der Kopf des eingeschriebenen Senkrechten meist schon auf dem oberen waagerechten Keil. Beide Texte sind demnach in die erste Hälfte des 14. Jhs. zu datieren. Als gleichaltrige Niederschriften können ferner die kleineren Fragmente I. 2., 3. und IV. 6. gelten, da sie in Duktus und Zeichenformen den soeben besprochenen Texten vergleichbar sind. In Anbetracht des Alters von II. 1. B. dürften alle Exemplare bereits Abschriften darstellen³⁹.

Texte mit jungem Duktus sind die heth. Versionen III. 2. und 3. sowie die kleineren Fragmente IV. 1., 3., 4., 11., 15. und 16. Obwohl sie z. T. noch ältere Zeichenformen enthalten (z. B. III. 2.: EN, ZU, URU; III. 3.: TAR, SAG), sind sie anhand junger Zeichen wie E, ŠA, RU, AH, HAR als Niederschriften aus der zweiten Hälfte des 14. Jhs. zu bestimmen. Auch die kleinen Fragmente I. 1. B., IV. 7., 10. und 14. können noch ins 14. Jh. gehören, zeigen jedoch nichts Charakteristisches für die Datierung.

Alle übrigen Exemplare (II. 1. A., 2. A.–D., 3., III. 4., IV. 2., 5., 8., 9., 12. und 13.) sind dagegen durch typisch junge Zeichenformen wie LI, IK, AK etc. als Niederschriften des 13. Jhs. ausgewiesen. Unter ihnen verdient vor allem III. 4. Beachtung, weil im Anfang dieses Textes ein auffälliger Wech-

38 In III. 1. ist bei IT und in den meisten Fällen auch bei DA der mittlere, gebrochene Waagerechte leicht vorgezogen. Dieselben Zeichenformen finden sich auch in I. 3. und (nur bei DA) in I. 2.

39 Text III. 1. enthält auffällig viele Rasuren. In mehreren Fällen ist ein Zeichen oder sogar ein ganzes Wort über der Zeile nachgetragen (vgl. III 10', 19', 20', 23').

Zeichentabelle zu den Texten der Schwangerschaftsbeschwörungen

	E. 15. Jh.		A. 14. Jh.			E. 14. Jh.		13. Jh.	
	I. 1.B.	I. 1.R.	I. 2.	I. 3.	III. 1.	III. 2.	III. 3.	II. 1.R.	III. 4.
7 tar		✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓
14 ak									✓
26 SAG					✓	✓	✓	✓	✓
41 ik						✓	✓	✓	✓
65 eu	✓					✓			✓
75 uk		✓	✓				✓		✓
76 ae			✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
82 zu		✓	✓		✓	✓	✓	✓	✓
104 du	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
138 sa	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
150 al	✓	✓	✓	✓	✓			✓	✓
158 e	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓	✓
166 da	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
167 it	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
177 URU					✓	✓			
230 tu			✓		✓	✓	✓	✓	✓
237 ki	✓	✓	✓		✓	✓	✓	✓	✓
261 ah	✓	✓	✓			✓	✓		✓
263 har	✓				✓	✓	✓	✓	✓
274 li	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
284 ſar		✓			✓	✓	✓		

sel von älteren und jüngeren Zeichenformen (AK, KI) festzustellen ist, darüber hinaus Vs. 3 altes UK vorkommt, das auf eine Vorlage des 15. Jh.s deutet⁴⁰. Da III. 4. zu den heth. Versionen der Schwangerschaftsbeschwörungen gehört, stellt sich damit zugleich die Frage nach ihrem Alter und ihrer Bewertung.

Dabei fällt zunächst auf, daß die Niederschriften des 14. Jh.s (III. 2. und 3.) nur wenige Luwismen enthalten, während ihr Anteil in den Exemplaren des 13. Jh.s (II. 2. A.–D., III. 4., IV. 12. und 13.) extrem hoch ist. Wie die Texte der II. Gruppe zeigen, lehnen sich die heth. Versionen des 13. Jh.s eng an die k.-luw. Vorlage an. Dies gilt wohl auch für die Texte III. 4., IV. 12. und 13., wo die k.-luw. Satzpartikeln⁴¹ dafür sprechen, daß hier die Beschwörungen ins Heth. übersetzt wurden. Da sprachlich ältere Formen fehlen, sind diese Übersetzungen sicher nicht vor dem 13. Jh. entstanden. Alle heth. Versionen des 13. Jh.s sind fehlerhaft. Von besonders schlechter Qualität ist II. 3., wo mehrere grammatische Fehler und zahlreiche graphische Ungenauigkeiten⁴² das Verständnis dieses sonst gut erhaltenen Textes stark beeinträchtigen.

In deutlichem Gegensatz zu diesen jungen Niederschriften steht das Exemplar III. 2. aus dem 14. Jh. Obgleich seine inhaltliche Nähe zur k.-luw. Version III. 1. unverkennbar ist, weicht es sowohl in der Gesamtkonzeption als auch in einzelnen Formulierungen⁴³ so sehr ab, daß hier kaum eine Übersetzung von III. 1. vorliegen dürfte. Auch wenn die Möglichkeit nicht auszuschließen ist, daß eine andere (zufällig nicht erhaltene) k.-luw. Parallelversion als Vorlage gedient hat, bleibt festzustellen, daß diese nur wenige Spuren hinterlassen hat; denn die sprachliche Formung ist durchweg gut heth. und Luwismen sind nur in wenigen Fällen greifbar⁴⁴. Ähnlich ist der gleichaltrige Text III. 3. zu beurteilen. Daß beide Exemplare keine sprachlich jungen Kompositionen darstellen, wird durch mittelheth. Formen bzw. Graphien nahegelegt⁴⁵. Es scheint demnach – angeregt durch die k.-luw.

40 Vgl. auch altes AZ in Text IV. 4., Z. 9'.

41 Eine Besonderheit, die m. W. außerhalb dieser Beschwörungsserie in Texten des 13. Jh.s nicht zu belegen ist.

42 Einzelnachweise in den Anmerkungen 100–120 zu diesem Text.

43 Vgl. I 11' ff. mit III. 1. III 6' ff.

44 I 11': *yand[ān]i̥ja*, 13': *t[arkummi]iauquanz*i, 16': *tapritaz*, 17': [...]ianāhiti; II 4': *ālišš[a...]*.

45 III. 2. I 13': *ti-i-e-it*, 14': *(i-)e-it*, 23': *har-nam-ni-it*; III. 3. III 11': *i-e-it*. Vgl. auch DINGIR^{LUM} RA-BU-Ú (III. 2. I 20', dieselbe Schreibung auch III. 1. II 11'!) gegenüber DINGIR GAL (II. 3. Rs. 30) und *i-ni* (III. 2 I 12', III. 3. III 10') gegenüber *e-ni* (II. 3. Rs. 9).

Vorbilder – im 14.Jh. auch zur Herausbildung einer heth. Tradition von Schwangerschaftsbeschwörungen gekommen zu sein, die in der Ausgestaltung inhaltlicher Details vielleicht eigene Wege beschritten hat. Inwieweit dies im Zusammenhang mit der Überlieferung der heth. Geburtsrituale zu sehen ist, die ebenfalls im Mittelheth. einsetzt und in der ganz unterschiedlichen Traditionen zusammengeflossen sind⁴⁶, kann hier allerdings nicht weiter verfolgt werden.

Texte

I. 1.A. KUB XXXV 102 (+) 103 [A. 14.Jh.]

Vs. I.

x+1	-]ti ×[
2'	] DUMU-ni-iš t̄-u-u[a(-)
3'	]x-ti-it [-
4'	D E]N.ZU-a-š-ta u-a-an-da-ni-š[a(- ⁴⁷
5'	]x-ta a-ti a-a-lu-u-u-a-x[
6'	]x-ta a-ti-ir ta[-
7'	-t]a a-ti a-a-š-šu[- ⁴⁸
8'	]x ZAG-la-ti [
9'	]x-la[-
10'	]x x[]x[
11'	Keine Zeichenspuren mehr sichtbar.

Vs. II

x+1	[]x-in-z[i
2'	]x-ru-ut-ti-in ×[
3'	-]in-du an-ni-iš × ⁴⁹ [
4'	] D LAMA-ja ⁵⁰ ma-am-hu-x[

46 Vgl. dazu G. M. Beckman, HBR 307 ff.

47 Vgl. III. 1. III 6', III. 2. I 11', IV. 9. IV² 4'.

48 Vgl. III. 1. IV 22'.

49 Vielleicht zu ergänzen: D[Kam-ru-ši-pa-aš; vgl. dazu S. 206 m. Anm. 9.

50 Danach Rasur.

5'	[]×	ꝑa-šu za-ar-ta-ku-ꝑa-ta []
6'	[]×	x-aš ⁵⁰ ma-an-ni-im-ma-a[n(-)]
7'	[]×	an-ꝑa-ša-ta-ti-ku-ꝑa-ta ꝑa-r[u [?] -]
8'	[an-ni-iš-k]u-ꝑa-ti	pár-na-an-za du-ú-na-ti []
9'	[pa-ap-pár-]ku-ꝑa-at-ti	ta-a-ti-iš-pa-ꝑa-ta []
10'	[-]ú-i-ri-ꝑa-a-ti ⁵⁰	pa-šu-ú-ri-ꝑa-ti []
<hr/>		
11'	[i-ú-]yun-ni-ꝑa ⁵¹	DEN.ZU-an-za⟨⟨-an-za⟩⟩ kum-ma-ja-n[a ⁵² -an-za]
12'	[ha-t]a-ja-an-na-an-za	a-a-pa-an h̄i-iz-za-ú-un[-ni]
<hr/>		
13'	i-ja-an-du-ku-ꝑ	za-aš-ši-in DUMU-an-na-aš-ši-i[n]
14'	ꝑ-an-ni-in ꝑa-ra-al-li-in	ú-ꝑa-ta-a[n-du]
15'	[a]n-ni-iš-ku-ꝑa-ti	pár-na-an-za ma-ad-du-ú[-ꝑa-ti ⁵³]
16'	[p]a-ap-pár-ku-ꝑa-at-ti	ta-a-ti-iš-pa-ꝑa-ti-ja[-ta]
17'	x-ti-ja-ti pu-šu-ri-ja	[-ti]
18'	[pa-]ap-pa-ša-at-	ti []
<hr/>		

Rs. III⁵⁴

1	[p]a-ꝑa i-ja-an-du ⁵⁵	DEN.ZU-in-zi ×[
2	kum-ma-ja-an-za	ha-ta-ja-an-na-an-za
3	ꝑa-pa-an	h̄i-iz-za-in ⁵⁵ -du
<hr/>		
4	za-am-pa-ku-ꝑa	DUMU-ni-in ꝑa-al-li-in-du
5	ša-an-na-i-in-du	pa-ꝑa-an-tar a-an-ni
6	tj-i-ta-ni	du-ú-ꝑa-an-du pa-aš pu-ú-ꝑa
7	[ku-ꝑ]a-ti	a-aš-ta na-nu-un-ha-aš a-pa-ti a-aš-du
<hr/>		
8	[]×	ka-aš-ši h̄u-iš-ti-in-zi
9	ꝑa'-ja-am-ma-na	ú-li-ip-na-aš-ša-an-za
<hr/>		
10	2 h̄u-uk-ma-iš ar-ma-u-ꝑa-aš	QA-T[I]
<hr/>		

51 Zur Ergänzung vgl. O. Carruba, Sprache 14, 1968, 18.

52 Diese Lesung wahrscheinlicher als -a[n-] (vgl. LTU 95²).53 Ergänzung nach parallelem du-ú-na-ti (II 8'); vgl. F. Starke, KZ 94, 1980, 79²³.

54 Ab Z. 11 sind die Keilschriftzeichen enger gesetzt als in den vorangehenden Zeilen.

55 Danach Rasur.

- 11 a-a-la-ti-jt-ta a-ab-ḥa LÚ-iš a-ú-i-ta [
 12 GÌR^{MES}-ta-du tar-ú-e-ja i-iš-ša-ra-d[u
 13 du-ú-ṣa-za-an ti-ja-am-mi-in du-ú-pí-t[a
 14 ṣa-ar-ra i[-]x-la tar-ṣi-i-ta [
-

15 x x x[]x x-ṭi-in-z[i

Rs. IV

- 1 [i-ja-]an-du-ku-ṣa za-aš-ši-in [DUMU-an-na-aš-ši-in an-ni-in]
 2 [ṣa-ra-]al-li-in ú-ṣa-ta-a[n-du
 3 [a-pa-]a-aš šar-ḥa-du a-pa-a-aš [
 4 [za-am-]pa DUMU-ni-in ḷa-al-l[i-in-du ša-an-na-i-in-du]
 5 [pa-ṣa-a]n-tar an-ni ti-i-ta-n[i du-ú-ṣa-an-du]
 6 [pa-a-a]š pu-ú-ṣa ku-ṣa-ti a[-aš-ta na-nu-un-ḥa-aš]
 7 [a-pa-t]i-in a-aš [-du]
 8 []x-ka-aš-ši ḥu-iš-ti-i[n-zi ḷa-ja-am-ma-na]
 9 [ú-li-]ip-na-aš-ṣa-an [-za]
 10 [3 ḥu-uk-ma-iš] ar-ma-u-ṣ[a-aš QA-II]
-

I. 1. B. KUB XXXII 15 [14./13. Jh.]

Vs. II⁵⁶

- x + 1 a-ṣa-ṣa-[
 2' a-ja-an-x[
 3' za-aš-ši-in [DUMU-an-na-aš-ši-in an-ni-in
 4' i-ja-an-du [
 5' ku-um-ma-i[-
-

Rs. III⁷

Nicht erhalten.

56 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 205 f.

I. 2. KBo VIII 130 [A. 14. Jh.]

Vs. II

1	<i>an-tu-</i>] <i>uh-ša-an</i> <i>še-</i> × ×[
2	] <i>ki-e</i> <i>ya-aš-ša</i> ^{H1.A} <i>da-aš-kar-hi-</i> ×[
3	] <i>ú-i-te-ni-it</i> <i>a-ku-ya-an-na</i> [
4	] × <i>a-pu-u-un</i> <i>an-tu-uh-ša-an</i> <i>ya-</i> ×[
5	] LÚA.ZU <i>ku-e-ir-zi</i> <i>na-at-ši-k</i> [án
6	]-x-kán-na-li-ša <i>šur-ki-in</i> ⁵⁷ <i>ku-ya-aš-ku-zí</i> n[a-
7	]<i>a-i</i> <i>ya-kán-na</i> <i>pí-e-da-an</i> <i>ku-e</i> [- <i>ir-zi</i>
8	]<i>x tar-na-i</i> <i>hu-uk-ki-iš-ki-iz-zi-m</i> [a <i>ki-iš-ša-an</i>]
9	-a] <i>b-za-raq-aš</i> <i>ha-an-ti-il-za</i> <i>pal-b</i> [a-am-ma-an-za ⁵⁸
10	-] <i>jin-zi</i> <i>ma-aš-ša-ni-in-z</i> [i

Rs. III⁵⁹

x+1	[] ×[
2'	[] <i>lu-ri-e-</i> ×[
3'	[z] <i>i-la</i> <i>a-pa-ti</i> × ⁶⁰ [
4'	[<i>za-a-aš-pa</i>] <i>u-na-ąt-ti-iš</i> <i>pu-ú-u</i> [a <i>ku-ya-ti</i> <i>a-aš-ta</i>]
5'	[<i>na-nu-</i>] <i>un-ha-aš</i> <i>a-pa-ti</i> <i>a-ja-ru</i> ×[⁶¹
6'	[<i>hu-iš-</i>] <i>ti-in-zi</i> <i>ya-ja-am-na</i> <i>ú-l</i> [<i>i-ip-na-aš-ša-an-za</i>]
7'	<i>ki-i ŠI-PÁT</i> <i>ma-a-an SAL-za ar-ma</i> [- <i>iz-zi</i>
8'	<i>a-uš-zi</i> <i>na-an</i> LÚA.ZU <i>ki-iš-ša</i> [- <i>an</i> <i>hu-uk-ki-iš-ki-iz-zi</i>]

57 Dieses Wort über der Zeile nachgetragen.

58 Vgl. I. 3. II³ 9'.

59 Zu den Ergänzungen Z. 4' ff. vgl. F. Starke, KZ 94, 1980, 82.

60 gą[- oder t[a-.

61 Wahrscheinlich liegt dasselbe Wort vor wie I. 1. A. III 8, IV 8.

I. 3. KBo XXIX 25 [A. 14. Jh.]

Vs. II²

x + 1	-i]n-zj [
2'	]x ú-i-ša-in[-ta
3'	-i]n? an-da ku-ra[-at-ni

4'	]x-an-ta za-al-ti-ša-an [
5'	]x-ta pa-aš pa-ap-ti-it-tar [
6'	DU]TU-ya-az za-an-ta ta-ap-pa-ša-t[i
7'	] a-ku-ya DLAMA-ja i-du ku-i[(-)

8'	]x-pa DLAMA-ja-aš SALAMA-ni DKam-r[u-še-pa-i ⁶²
9'	]x-ab-za-ra-aš ha-an-ti-il-za pal-ha-a[m-ma-an-za
10'	]x-in-zi ma-aš-ša-ni-in-zi MUS-x ⁶³ [
11'	] ú-i-ša-i-in-ta pa-ku-ya-at-ta ×[
12'	an-d]a ku-ra-at-ni ha-pa-i-in[-ta]

13'	]x-ta za-al-ti-ša-an du-ú[-
14'	]x-ta pa-aš pa-ap-ti-jt[-tar
15'	]x(-)an-ni ⁶⁴ [-

16']x x-ta(-)x[]x[
-----	-----------------------

Rs. III²

x + 1] 1 ×[
-------	--------

2'	ki-iš-s]a-an lu-ú-i-l[i
----	-------------------------

3'	GIŠ]MĀR.GÍD.DA ⁶⁵ ta ⁶⁵ -ap-p[a-
4'	]x ⁶⁶ I.A ta-pa-an a-l[a-an
5'	] ta-pa-an a-la-an pa-t[a-aš]
6'	ta-p]a-an a-la-an pa-ta- a[š]
7'	ta-pa-a]n a-la-an pa-ta- a[š]

62 Zur Ergänzung vgl. III. 1. III 8'.

63 Vielleicht -š[a- (Adj.gen.); weniger wahrscheinlich -i[š (vgl. III. 1. IV 19') wegen des vorausgehenden Subjekts mašaninzi.

64 Danach getilgtes IN.

65 Über Rasur geschrieben.

8']×[]×

9']×

10']×

11']×

12' ú-i-š]a-i-in-ta⁶⁶ a-ku-ua a-pí-in-za LÚ.MEŠNAGAR ú-ú[a-

13']× × an-na-an pár-la-i-in du-ú-ü-a-an-d[u]
 14']×-an-za-pa-ku-üa an-na-an ap-pa-ra-i-in-d[u]
 15']×-üa zi-× × × ×[

II, 1.A. KUB XXXV 88 [13. Jh.]

V8. II⁶⁷

11 [ku-iš-qa-tar za-a-ti-]i⁶⁸ DUMU-ni a-ad-du-qa-a-al a-a-qn-ni-i-
t[i]
12 [] du-ú-up-ša-am-ma ma-na-a-du ×[
13 [-i]n ma-na-a-du MUŠ-in KU[N⁶⁹-an/in ma-
na-a-du]
14 [] -]li-in ki-i-ša-am-ma⁷⁰ [ma-na-a-du]

66 Vgl. II² 2', 11'.

67 Oberfläche stark verrieben; Lesungen daher oft unsicher.

68 Die Ergänzung orientiert sich an II. 3. Rs. 30. Ausführlicher ist die entsprechende Formulierung in II. 2. C. III 4'-7'. Für *kuiš-tar adduúl anniti* vgl. I/II b) I.2, III 22'f., II.2.A. Vs. 10 = B. I 7'f., c) III.6. II 7.

69 II. C. III 16': [MU]Š.GIRMES-ŠU, II. 3. Rs. 33: MUŠ[-aš?] GIRMES. Vgl. auch S. 212.

70 II.2.C. III 14': UR.MAH *ki-ša-a-a[n-da-an]*, II.3. Rs. 32: UR.MAH-an GIŠ-*ru-an-da-an*.

15 [pa-tal-]ḥa-a-im-ma⁷¹ ma-nā[-a-du
 16 [du-u]š-ki-in⁷² a-μš[-du⁷³
 17 [m]a-nā-a-dū [
 18 [ma-n]a[-a-du⁷

Rs. III

x+1 [] ú-tar-š[a
 2' [-a]n šu-u-qa-a[t-ta
 3' [(hu-u-up-pa-a)]š-ša-an šu-u-qa-at-ta [
 4' [qa-na-a]t-ti-iš ku-iš-ḥa har-ti-ti[(-)
 5' [-p]al-qa-an šu-u-qa-at-ta ku-ṣ[a-
 6' [qa-a-]nā-aš-ša-an ta-ni-im-ma-aš-ša-an [

 7' [z]i-la-pa-qa-ta-at-ta pa-ra-an-du ha-ša-a-t[(i a)n-
 8' ua-a-ra ^DAn-ta-li-ja-aš-ša-aš⁷⁴ URUDULAHITA[N
 9' ^DKam-ru-ši-pa-aš a-aš-ša-at-ta qa-na-an-za l[(a-la-a-)at-ta
 10' 9-za ^GISGA.ZUM-za ha-la-ta-pa⁷⁵ ^DZu-li-ja-a[n
 11' ú-pa-at-ta-pa-qa-du ša⁷⁶-ar-ri-ja-ni-in⁷⁷ 2-šu 9-u[(n)-za
 12' an-ta-qa-aš-ta qa-al-lu-na(-aš)-ša-an qa-a-ni up-pa-an-ta []
 13' ša-ar-ri-qa-tar DUMU-in qa-al-li-it-ta la-la-a-i-qa [(9-un-za)]
 14' ^GISGA.ZUM-za ^DKam-ru-ši-pa-aš za-an-ta-qa-tar mi-el-ta-an-
 za []
 15' ki-ša-am-ma-an a-aš-du SAG.DU-za GIG-za IGI^{HIA}-za GIG-
 z[(a)]
 16' UZU^GESTUG-za GIG-za UZUKAXU-za GIG-za UZUḥu-ḥur-ta-
 a[š-ša-an-za]
 17' GIG-za⁷⁸ ŠU^{HIA}-za GIG-za nu ÚRHIA ḥu-u-ma-an-ta ir-ḥ[(a-
 a-iz-z)i]

71 II. 2. C. III 15': UR.BAR.RA pa-tal-ḥi-ja-ma, II. 3. Rs. 32: UR.BAR.RA ~~pa!~~
 tal-ḥa-an-da-an.

72 II. 2. C. III 17': ^NA₄du-uš-ki-in.

73 Zu dieser Lesung vgl. bereits F. Starke, Kadmos 19, 1980, 144⁸. Dem k.-luw. ma-
 nādu (Z. 12'ff.) entspricht II. 2. C. III 7'ff. und II. 3. Rs. 30ff. heth. aušdu.

74 Endung dieses Adj. gen. fehlerhaft.

75 Über Rasur geschrieben.

76 Davor Rasur.

77 II. 1. B. 11': š]a-ša-ri-ja-ni-in; demnach wohl fehlerhaft.

78 Danach Rasur.

II. 1. B. KUB XXXV 89 [E. 15.Jh.]

x+1	[]×	×	[]×	×	[]
2'	[]×	-an-ta	ú-ta-a[r-ša] ⁷⁹		
3'	[]	šu-u-qa-at-ta	k[u-		
4'	[]×	a-qa	ku-qa-a[r(-)]		
5'	[]	-t]a	ku-qa-ar-pa	u[a	
6'	[]	-u]a-ar	hu-u-up-pa-aš-š[(a-an	šu-u-qa-at-ta)	
7'	[]	ua-na-a]t-ti-iš	ku-iš-ha	h[(ar-ti-ti(-))	
8'	[]	ua-n]a-a-aš-ša-an	ta-ni-maš-š[(a-an)		

9'	[z(i-la-pa-qa-ta-at-t)]a	pa-ra-an-du	ha-ša-a-ti	a[n-
10'	[a(-a-aš-š)]a-at-ta ⁸⁰	ua-na-a-an-za	la-la-a[-at-ta	
11'	[⁸¹ Š]a-ša-ri-ja-ni-in	2-š[(u)]	9-un[-za	
12'	[(ua-al-li-it-t)]a	la-la-a-i-ua	9-un-za	GIŠGA.ZU[(M-za ^D Kam-ru-
				ši-pa-aš za-an-ta-qa-tar
				mi-el-ta-an-za ki-ša-am-ma-an a-aš-du)]
13'	[(SAG.DU-za GIG-za)]	IGI ^{HIA} -za	GIG-za	GEŠTUG ^{HIA} -ša
				GIG-za [(UZUKA×U-za GIG-za UZUhu-hur-ta-a)š-ša-an-za
				(GIG-za ŠU ^{HIA} -za GIG-za)]
14'	[(nu ÚR ^{HIA} h)]u-u-ma-an	ir-ha-a-iz-	z[i]	

15'	[]×	ma-ša-ta	mu-u-qa-an-ti	ua-na-aš-ši-in-z[i
16'	[]×	ÍD	ha-qa-an-ni-it-ta	a-aš-ta
17'	[]	a-qa-ti	zi-in-za	ÍD.TUR ^{MES} -KU-NU
18'	[]	ÍD-iš	a-an-da	a-a-ri-ja
19'	[ki-i ŠI-]PÁT ⁸²	ma-a-an	DUMU-an	ar-ša-kán-zi
				ki-e-m[a

20'	[ma-a-an D]UMU-aš I-NA	GIŠni-ni-ja-al-li	ki-it-ta	[
21'	[]×	×	×	2? NIṄDA.ERÍN ^{ME} [§

Andere Seite nicht erhalten.

79 II. 1. A. III 1': ú-tar-š[a].

80 Für eine weitere Ergänzung nach II. 1. A. III 9' ist der Raum zu knapp. Beide Exemplare weichen hier also in der Textverteilung bzw. Wortwahl voneinander ab.

81 Der Raum reicht nicht für eine Ergänzung nach II. 1. A. III 1'.

82 Zur Ergänzung vgl. I. 2. III 7'.

II. 2. A. KUB XXXV 144 [13.Jh.]

Vs. II⁸³

x+1	[]×	×	[
2'	[	] ] uya-az-za-im-mi-in-zì ši-i[h ⁸⁴		
3'	[na-aš-ta an-da Š] A D U.GUR ki-nu-ha-im-ma uya-ta[-			
4'	[iš-har-nu-] uya-an-ta TÜGE.ÍB ⁸⁵ na-aš-ta a[n-da			
5'	[na-aš-t] a an-da tah-ha-ra-an-za m[a-al-uya-ra-an-za			
6'	[] iš-har-nu-uya-an-ta (TÜG.)GÚ.È[.A			
7'	[	(-)] an-x-iq [-		

Rs. III¹

Nicht erhalten.

II. 2. B. KUB XXXV 143 [13.Jh.]

Vs. II⁸⁶

x+1	[]×	[
2'	[]×	[
3'	[	]×	DUG ^{HIA} -iš ú-ra-a[n-ta]	
4'	[na-aš-] ta an-da Š A D U.GUR ki-nu-ha-i[m-ma]			
5'	[g] a-lu-ut-ta-im-ma GÍR ZABAR ^{HIA} ú[-ra-an-ta]			
6'	[n] a-aš-ta an-da Š A D LI-LI-UA-AN[-NI]			
7'	[TÜ] GE.ÍB ú-ra-a-an[-ta]			
8'	[na-aš-] ta an-da hu-u-iš-ti-in-z[(i)]			
9'	[(ša-pá)r-d] a-ra-an-zi ú[-ra-an-ta]			
10'	[na-aš-t] a an-da tah-ha-r[(a-an-zi)]			
11'	[(ma-al-uya)] a-ra-an-zi [(ú-ra-)an-ta]			

83 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. die Konkordanz, S. 209. Zu Z. 3'ff. vgl. II. 2. B. II 4'ff.

84 Weniger wahrscheinlich IGI^{HIA}[.A] (P. Meriggi, Schizzo 296 (§ 67)), das als Pl. N.A. n. (heth. und k.-luw.) auch nicht mit uya zaimminzi kongruieren würde.

85 Das Prädikat des Satzes ist ausgelassen.

86 Ab Z. 8' ist II. 2. C. II 1'ff. Duplikat; vgl. die Konkordanz, S. 209.

- 12' [na-aš-t]a qan-dą [(i)]š[(-har-nu-ya-an-za)]
 13' [(^DU.GUR ú-ra-an-ta)

Rs. III

Nicht erhalten.

II. 2. C. KUB XXXV 145 [13. Jh.]

V_S, II⁸⁷

- | | | |
|-----|--------------------------------|---|
| x+1 | [na-aš(-ta an-da ḫu-u-iš-ti-)] | jn-zi ša-pá[r-t]a-ra-an-zi ú[-ra-an-ta] |
| 2' | [na-aš-t(a an-da taḥ-ha-r)] | a-an-zi ma-al-ya-ra-an-zi ú-ra[-an-ta] |
| 3' | [na-aš-t(a an-da)] | iš-har-nu-ya-an-za D ^U .GUR ú-ra-an-ta |
| 4' | [na-aš-ta an-da] | šar-ki-ya-li-ja-aš na-ak-ki-ja-aš ú-ra-a[n-ta] |
| 5' | [] | ša-aq-qa-ab-hi ut-tar-za DUTU-aš ša-ag-ga-ab-hi |
| 6' | []× | ha-az-zि-ja-u-ya-an-zi ki-it-ta iš-ša-[|
| 7' | []× | ša-an ú-e-el-ya-aš har-du-up-pí-in ər[- |
| 8' | [] | ha-ab-hal har-mi |
| 9' | [] | -]za ú-e-el ⁸⁸ ki-iš-ta-nu-nu-un du-ya-a-an-na
u-uh-hu-u[n] |
| 10' | [ki-iš-t] | a-nu-nu-un ha-ad-da-ri-iš-ni-ša-an 12 DINGIR ^{MEŠ} KI.MIN |
| 11' | [] | É ^{MEŠ} DINGIR ^{MEŠ} ki-iš-ta-nu-nu-un NA ₄ ku-un-
na-ni-ša-tar |
| 12' | [KI.MIN] |]x-ša-an har-ki ha-ab-hal KI.MIN har-ki-ja-aš-ša-
aš-ša-an ha-ab-hal-li |
| 13' | []× | DUMU-an KI.MIN |
| 14' | [na-aš-ta an-da ḫ] | u-u-iš-ti-in-za ša-pár-ta-ra-an-za KI.MIN na-
aš-ta an-da |
| 15' | [taḥ-ha-ra-an-za] | ma-al-ya-ra-an-za KI.MIN na-aš-ta an-da iš-
har-nu-ya-an-ta-an |

87 Duplikat zu Z. 1'-3' ist II.2.B. III 8'ff., zu Z. 12'-18' II.2.D. II 1'-16'; vgl. die Konkordanz, S. 209.

88 Fehlerhaft; vgl. II 7'.

- 16' [(^DU.GUR) KI.MIN *n*] *a-aš-ta* <*an-da*> šar-ki-ya-li-iš [n] *a-a*[(*k-ki-ja-aš*) KI.MIN]
 17' [(*na-aš-ta an-da*)] ŠA ^DUTU lu-u-pa-an[-ni-i(n) KI.MIN *na-aš-ta an-d(a)*] ŠA ^DU]
 18' [(*na-ah-ša-ra-)a*] *t-ta-an* KI.MIN [

Rs. III⁸⁹

x+1	[]×	-zī []×	-a × × × [
2'	[]×	<i>nu ki-jiš-ša-an hu-uk-ki-jiš</i> [	<i>ki-iz-zi</i>]

- 3' [*ku-iš ki-e-da-ni M*] U^{KAM}-ti *ki-e-da-ni* ITU^{KAM}-mi *ki-e-da-ni*
 UD[^{KAM}-ti]
 4' [*ki-e-d*] *a-ni* GE₆^{KAM}-an-ti *la-am-ni-i*⁹⁰ hal-ta-at-ti *nu-za ku-iš*
 5' [(*ku-u-u*)] *n* DUMU.LÚ.ULÙ-an *pa-ra-a i-da-la-a-u-ya-an-ni*
hu-it-ti-ja-zi
 6' [*ku-i*] š-mu-kán DINGIR^{MES}-aš *pár-ra-an-ta j-da-la-a-u-ya-an-ni*
me-ma-i
 7' [*ku-i*] š-mu *al-ya-an-za-ah-h* [i] *nə-pí-iš pal-ḥa-a-ma-an-za a-uš-*
du
 8' [*da-a*] n-ku-ú-i-in⁹¹-ma *da-ga-an-zi-pá-an gi-nu-ya-an-ta-an a-uš-du*
 9' []× *gi-nu-ys-ša-ri-ja-an-ta-an a-uš-du*
 10' [*da-ga-an-z*] *i-pa-an a-ah-hu-ya-a-ah-hu-ya-a-mi-in a-uš-du*
 11' []× *du-un-du-ma-mi-in a-uš-du* ^DU.GUR *pal-pa[-da-*
mi-in]
 12' [*a-uš-du* ^D] AMAR.UTU-an *ši-ja-an-ta-an a-uš-du* ^DZĀ.BA.
 B[A₄-an]
 13' []-ta-an *a-uš-du* ^DPí-ir-ya-an *pár-ḥa-an-dá [-an a-uš-du]*
 14' [*har-ga-*] *an*⁹² *za-ap-pí-ja-an a-uš-du* UR.MAH *ki-ša-a-a[n-*
da-an]

89 Duplikat zu Z. 1'-5' ist II. 2. D. III 12'-17' (mit z. T. anderer Wortwahl). Z. 4'-20' entspricht II. 1. A. II 11-18 und II. 3. Rs. 25-33 (mit z. T. anderer Textverteilung). Vgl. die Konkordanz, S. 209.

90 II. 2. D. III 15': *k]i-e-da-ni la-am-ni*.

91 Lesung [*da-a*] k-ku-ú-i-in (mit jungem AK) ebenso möglich (vgl. III b) II. 5. IV 4: *da-ak-ku-ú-i-iš*). Wegen der Schreibung mit -ú- dürfte das Adjektiv ohnehin nicht als heith., sondern als k.-luw. aufzufassen sein. Die Ergänzung [*pá*] *r-ku-ú-i-in* (G. M. Beckman, HBR 248) hat wegen -ú- und aus Raumgründen wenig Wahrscheinlichkeit für sich.

92 II. 3. Rs. 32: ŪŠ-an.

- 15' [a-uš-du] UR.BAR.RA pa-tal-hi-ja-ma a-uš-du
 16' [MU]Š GÌRMESŠ-ŠU a-uš-du za-al-ti-in pa-ra-a-ma a-u[š-du]
 17' [GIŠHAŠH]U]R a-uš-du NA₄du-uš-ki-in a-uš-du
 18' [še-hu-ua-]a-al a-uš-du ša-ma-lu-ua-an-za-kán KA×UD^{HIA}-uš
 d[a-an-du]
 19' [EME-a]n-kán NA₄du-uš-ki-iš ku-ir-du še-hu-ua-a-a[!]
 20' [IGI^{HIA}-ua] ta-šu-ua-ah-du
-
- 21' [EGIR-p]a 3-ŠU me-ma-i ŠA PUTU × ×[
 22']x ×[]x × ×[

II. 2. D. KUB XVII 15 [13. Jh.]

Vs. II⁹³

- x+1 [ki-i]š[-ta-n]u-nu-un
 2' [ha-ab-h]a-al-li
 3' [DUMU-]an⁹⁴
 4' []⁹⁴
 5' [ki-iš-ta-nu-nu-un]⁹⁴
-

- 6' [na-aš-ta an-da h(u-u-i)]š-te-in-zi
 7' [ša-pár-ta-ra-an-zi] ki-iš-ta-nu-nu-un
 8' [(na-aš-ta an-d)]a taḥ-ḥa-ra-an-zi
 9' [(ma-al-ua-ra-an-)z]i ki-iš-ta-nu-nu-un
-

- 10' [(na-aš-ta an-d)]a iš-har-nu-ua-an-da(-an) PUTU.GUR
 11' [ki-iš-ta-n]u-nu-un na-aš-ta an-da
 12' [(šar-ki-ua-li)]e-eš na-ak-ki-ja-as
 13' [ki-iš-ta-nu-]nu-un na-aš-ta an-da PUTU!-aš
 14' [(lu-u-pa-an-)ni-i]n ki-iš-ta-nu-nu-un
 15' [na-aš-ta an-d]a PUTU-aš na-ab-ša-ra(-ad)-da[-an]
 16' [ki-iš-ta-nu-n]u-un na-aš-ta an-da [
 17' [ki-iš-t]a-nu-nu-un na-aš-ta [an-da]
 18' [-]li ki-iš-ta[-nu-nu-un]
 19' [na-as-ta an-da] PLAMA-aš GIŠ×[
 20' [ki-iš-ta-nu-nu-un n]a-aš-ta [an-da]
-

93 Z. 1'-16' dupliziert II. 2. C. II 12'-18'.

94 Anscheinend andere Textverteilung als II. 2. C. II 12'-13'.

Rs. III⁹⁵

x+1	[]×	<i>ki-iš-ta-nu-nu[-un]</i>
2'	[<i>na-aš-ta a</i>] <i>n-da iš-har(-nu)-ya-an-da[-an]</i>	
3'	[^D U.GUR <i>k</i>] <i>i-iš-ta-nu-nu-un</i>	
4'	[<i>na-aš-ta a</i>] <i>n-da šar-ki-ya-li-aš</i>	
5'	[<i>na-ak-ki-ič</i>] <i>a-aš ki-iš-ta-nu-nu[-un]</i>	
6'	[]×	<i>ka-a-aš DUMU.LÚ.ULÙLU-a[š]</i>
7'	[]	<i>HUL-u-ya-an(-na)-az EGIR-pa</i>
8'	[^G] <i>šKUN_s A.ŠÀ har-du</i>	
9'	[]×	<i>TUR tar-pa tar-aš-ša-aš-ki-id-du</i>
10'	[]	<i>]x-kán tar-pa li-e tar-na-i</i>
11'	[]	<i>E]GIR-pa 3-ŠU me-ma-i</i>
12'	[]	<i>]x-dq ŠA ^DKAM-RU-ŠE-PA ud-da-a-ar</i>
13'	[]	<i>]x-ma-at hu-uk-ma-uš</i>
14'	[]	<i>]x ki-e-da-ni ITU-mi</i>
15'	[]	<i>k]i-e-da-ni la-am-ni</i>
16'	[<i>(hal-ta-at-ti nu-za k)</i>] <i>u-iš ku[!]-u-un</i>	
17'	[]	<i>]x SUD-ja-zi</i>
18'	[]	<i>]x</i>

II.3. KUB XLIV 4 + KBo XIII 241 Rs. [13. Jh.]⁹⁶

97

1	[<i>UM-MA</i>] ^f P <small>Í</small> T-TE-I ⁹⁸ <i>ma-a-an DUMU-an ar-ma-iz-zi</i>
2	[<i>ne-p</i>] <i>i-ša-aš-za GE_{6-i} ya(-as)-ši-ja-at</i> ⁹⁹ <i>nu-za</i>  <i>du-qi,-iš¹⁰⁰ ya-</i>

95 Z. 12'ff. dupliziert (mit z.T. anderer Wortwahl) II. 2. C. III 1'-5'.

96 Vgl. S. 208 und zur inhaltlichen Einordnung die Konkordanz, S. 209.

97 Bis zum oberen Tafelrand freier Raum von ca. 7 Zeilen.

98 Zu diesem PN vgl. G. M. Beckman, HBR 230f.

99 Vgl. KUB XVII 8 (heth. Beschwörung mit Luwismen, nennt u.a. Kamrušepa)
IV 18: *nu-ya-za da-an-ku-ya-i ya-aš-ši-ja-a[d-d]u*.100 Zeichen IP, doch können im Auslaut k.-luw. Wörter keine Verschlußlaute stehen (DLL 132, § 4); vgl. auch den falschen Zeichengebrauch bei SAL^{MES}-iš[!] (Z. 25) und SAL-iš[!] (Z. 27). Das Zeichen ist über Rasur geschrieben; dahinter Spur eines getilgten Zeichens.

aš¹⁰¹-ši-ja(-at) D SIN-aš-ma(-za) e-eš-ha-ni-ja ūa-aš-ši-ja(-at)
 3 [nu] ÚŠ-as¹⁰² KUŠHA pu-tal-li-it-ta nu-za ÚŠ-as¹⁰² GIŠKAK.Ú.
 TAG.GA ME-aš¹⁰² nu-za ÚŠ-as¹⁰² GIŠBAN ME-aš
 4 [Š]U-za ūa-ri-ūa-ra-an pa-ab-hur har-ta ŠU-az-ma Ḫdan-na-
 am-ma GÍRHIA har-ta
 5 [n]a-aš-kán an-da-an Ḫza-al-la-u-ūa-ra i-ja-an-ni-iš nu-kán a-aš-
 ki-uš Ḫmu-ut-ti-ja-an-za []× ×
 6 103 nu-uš-ši-kán IGI-an-da mi-e-eš-ta Ḫza-am-ma-an-ti-iš
 DUMU-iš ŠA LÍL ^(D)IŠTAR pu-ū[a-]×
 7 na-aš HUŠ^{103a}-ri-ja-ad-da-at ú-e-ri-te-eš-ta nu-uš-ši-kán KA×U-iš
 ta-pu-ša pa-ji^t
 8 IGIHIA-ūa KI.MIN 9 UZUÚRHIA¹⁰⁴ KI.MIN na-an-za-an SAG!
 DU¹⁰⁵ DÙ-at na-an UGU ūi-ja-es-ki!¹-iz-z[i]
 9 AMA DUMU.NITA tāš-ku-pa-it nu-uš-ša-an GAM AN-za DU-aš
 a-uš-ta e-ni-ma-ūa ku-it
 10 nu GIM-an UL ku-it-ki nā-qt da-pí-an EGIR-pa QA-TAM-MA
 zu-ūa-iz-zi¹⁰⁶
 11 nu-ūa-kán a-pád-da-×¹⁰⁷ ku-e-da-ni-ik-ki tu₄-um-me-ni pā-a-an-
 du-ūa D MAH^(MEŠ) nu-uš-ši pi-ra!¹-an! SAL^(MEŠ) ŠA.ZU
 12 kar-ši-kar-ši Ḫhar-ša-a-ni-in ME-an(-du) ŠA¹⁰⁸ KASKAL^{NI}
 Ḫku-ūa-ri-in ME-an-d[u-]×[-A]R?-DI?[-m]a?
 [SAH]ARHIA-uš ME-an-du

101 ūa-aš- über Rasur geschrieben.

102 G. M. Beckman, HBR 233 erwägt ešhanaš „des Blutes“ als Lesung des heth. Wortes, doch spricht die Verbindung mit „Pfeil“ und „Bogen“ eher für hargaš „des Verderbens, der Vernichtung“. Vgl. auch ÚŠ-an (Z. 32) = [har-ga]-an (II. 2. C. III 14').

103 Rasur.

103a Zum Zeichen HUŠ s. H. G. Güterbock, in: Zikir Šumim. Assyriological Studies Presented to F. R. Kraus, 1982, 84 ff., 87.

104 Vgl. II. 1. A. III 13' ff., wo neun Körperteilkrankheiten mit neun Kämmen weggekämmt werden sollen.

105 Vgl. H. A. Hoffner bei G. M. Beckman, HBR 236. Zeichen: UR.DU.

106 Vgl. III. 3. III 8', 17'. Vor dem Wort stehen zwei kleine, senkrechte Keile, die m. E. nicht als Glossenkeile anzusehen sind.

107 Die Zeichenspur spricht weder für -ja noch für -ma (so fragend G. M. Beckman, HBR 225).

108 Zeichen: TA. G. M. Beckman, HBR 225 liest TA (Ablativ), doch vgl. die parallelen Genitive tulijas und ^{NA4}pirunas (Z. 13).

- 13 *tu-li-ja-aš NA₄[-an ME-]an-du N^{A₄}pí-ru-na-aš GURUN ME-*
an-du ši¹⁰⁹-ja-na-× × [] × [ME-a]n-du
- 14 *TI-an NA₄-an ME-an-du na-at ku-ya-aš-ku-ya-aš-ša-an-du na-at*
I.NUN IGI-an-d[a
- 15 *nu-kán A-NA DUMU.NITA ḫdū-ma-an-ti-ja-la-aš an-da i-ja-*
an-du an-na-an-ma GAM ya-a[r-pa-an-du?]
- 16 *a-ya-an ar-ha ti-i-ja ḫzu-un-ni-mi-iš-ti ḫma-an-na-i-mi-iš ki-i-*
mā [] ×-ki
- 17 *na-at e-eš-ta SIG₅-in pa-id-du-ya-at SIG₅-in na-at nam-ma*
SA[G.DU] × me-ma-i
- 18 2-ŠÚ *ḥu-uk-zī*
-

Freier Raum von ca. zwei Zeilen, danach Fortsetzung von Vs. 27: Z. 19–21

- 22 ¹¹⁰ EME^{HIA} EME^{HIA} *ku-ya-pí-ya pa-ít-té[-ni] N^{A₄}pí-ru-ni ḫpal-*
hu-na pa-a-i-u-e-ni A GAM × NI¹¹¹
- 23 *A-NA N^{A₄}KA ḫdu-ya-ar-nu-ma-an[-zi p]a-a-i-u-e-ni UR.MAH*
GIŠ-ru-an-zi KI.MIN
- 24 *UR.BAR.RA ḫpa-tal-ḥa-ú-na KI.MIN ḫzā-ám-ma-an-ti*
DUMU.NITA la-la-u-na! KI.MIN
- 25 *na-at EGIR-pa ya-ah-nu-zi a-aš-ma-ya-ra-at ú-ya-an-zi UH₄^{HIA}-*
uš SAL^{MES}-iš¹¹²
- 26 *ḥu-u-ya-an-da(-an)-za¹¹² N^{A₄}KA-in ×¹¹³-a-i GIŠHAŠHUR¹¹⁴-*
an-za KI.MIN ši-ya-al har-zi
-

109 Über Rasur geschrieben.

110 Parallel zu Z. 22–24 ist KUB XII 62 (vgl. Anm. 18):

Vs. 10 EME-aš EN-aš *ku-ya-pí pa-a-ši KASKAL-ši ka-ri-pu-ya-an[-zi pa-a-i-*
mi]

11 UR.MAH *tar-ya-u-ya-an-zi pa-a-i-mi a-li-li ya-ar-šu-ya-an-zi pa-a-i-*
mi]

12 DUMU.(LÚ).ULÙLU *la-la-u-ya-an-zi pa-a-i-mi*

111 Zu dieser unklaren Zeichenfolge vgl. zuletzt H. A. Hoffner, BiOr 35, 1978, 245.

112 Fehlerhafter k.-luw. Pl. Dativ oder heth. Ablativ?

113 Davon eine Zeichenspur auf KUB XLIV 4 und eine auf KBo XIII 241 (Rs. 14"). G. M. Beckman, HBR 226: [d]a¹².

114 Das Zeichen sieht wegen des gebrochenen Senkrechten wie DAG aus (vgl. HBR 226, 251), ist jedoch nach Z. 28 (GIŠHAŠHUR-lu-ya-an-za(-)) zu emendieren. Eine (ebenfalls verderbte) Zeichenform von HAŠHUR mit gebrochenem Senkrechten findet sich KUB XXXIII 9 III 12; vgl. dazu H. G. Güterbock, FsOtten 74.

- 27 IGI-an-da-za-aš-kán šar-hi-ja-at [m]a-an-ni-iš SAL-iš! SALŠÀ.ZU
NAKA!ša(-aš)>-kán EME-an
- 28 ku-e-ir¹¹⁵-du ši-ya-la¹¹⁶-za-an¹¹⁷ IG[H]^{LA}-ya ta-aš-ya-ab-ha-an-
du GIŠ[H]AŠHUR-lu-ya-an-za-ma(-as)>-kán
- 29 KA×UD-uš da-an-du¹¹⁸ ya-ab-nu-ut HUL-lu-uš EME-aš SAL-za
EN-ŠÚ ar-ha e-iz-za
- 30 ¹¹⁹ ku-iš-ya-kán ki-e-da-ni DUMU-l[i] HUL-lu [tá]k-ki-iš-iz-zi
AN-iš pal-ha-am-ma a-uš-du
- 31 KI-an gi-nu-ya-an-da(-an) a-uš-du DINGIR GAL DU.G[UR]
pal-pa-da-mi-in KI.MIN DISTAR-an pa-pa-ar-ta-ma
- 32 a-uš-du UŠ-an za-ap-pí-an KI.MIN UR.MAH-an GIŠ-ru-an-da-
an KI.MIN UR.BAR.RA pa¹-tal-ha-an-da-an KI.MIN
- 33 MUŠ[-aš?] GIR^{MES} KI.MIN ku-iš-ya ku-u-un¹²⁰ DUMU-an
da-ya-al-li-it-ti ku-iš-ya-aš-ši-kán HUL-lu ták-ki-eš-iz-zi
- 34 nu ki-i EGIR-pa ya-ab-nu-zi
-

Freier Raum von ca. drei Zeilen, dann bricht die Tafel ab.

III. 1. KUB XXXV 107 (+) 108 [A. 14.Jh.]

Vs. I

Nicht erhalten.

Vs. II

121

x + 1] a-ú-i-ti¹²² pa-an ku-iš [
2' a-ú-]i-ti¹²² pa-an ku-iš a-ri-ít[-ti]

115 Zeichen: NI.

116 Zeichen: AT.

117 Danach Rasur.

118 Den letzten drei Sätzen (Z. 27–29) entspricht II.2.C. III 18’–20’. Zu der sehr fehlerhaften Überlieferung im vorliegenden Text vgl. F. Starke, KZ 95, 1981, 153 f.

119 Z. 30–33 entspricht II.1.A. II 11–18 und II.2.C. III 4’–16’; vgl. die Konkordanz, S. 209.

120 Zeichen: UŠ.

121 Über dem Abschnittstrich freier Raum von ca. 3 Zeilen; soweit erhalten, ohne Schrift.

122 Danach Rasur.

3'	t]e-ra-a-im-ma-an-za a-ú-i-ti pa-d[u(-)	[
3a'	]¹²³	[
4'	t]i-ja-am-me-iš a-ú-i-ti pa-an [
5'	] a-ú-i-ti pa-an ¹²⁴ ku-iš a-ri-it-t[i	
6'	-]lu-kán SAG.DU-SÚ a-ú-i-ti pa-ṣan [
6a']	[
7'	]× kur-ša-ú-na-an-ti-in-z ¹²⁵ a-ri-ṣn[-ta	
8'	]× a-ap-pu-ṣa-ni-in-z ⁱ a-a-ri-in-ta []	
9'	]x ¹²⁶ te-ra-a-im-ma-an-za ^D ISKUR-za A[N ¹²⁶	
10'	a ² -ri ³ -]in- ta []	
11'	du-ú-]ṣa-az-za-an ¹²⁷ ti-ja-am-me-in DINGIR ^{LUM} RA-BU-Ú[
12'	ti-]ja-am-ma-aš-ši-iš-ḥa ^D UTU-ṣa-za a-ri-in[-ta]	
13'	] GIṣar-ta-an-na-al-li-iš a-ri-i[t-ta	
14'	] ḥar-ma-ḥi-in ḥu-pa-al[-l]i-jš ×[
15'	]x-al-ma-at-ta-an pa-an [
16'	]x × ×[]×	
 Rs. III		
x+1	[]×	×
2'	[] ma-a-la-ḥu-ta ¹²⁸ a-ṣ[-	
3'	[]x-in-ta- r[i]	
4'	[]x-ṣa ¹²⁸ a-an-na-an pa-a-ḥu-u-ur [
5'	]x pa-al-pa-ti-it-ta-ri a-na-a-it-ta- r̄i []	

123 Die ganze Zeile getilgt.

124 pa-an über Rasur geschrieben.

125 Danach Rasur.

126 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

127 Zur Ergänzung vgl. I. 1. A. III 13.

128 Danach Rasur.

6' [pa-]a ta-ap-pa-aš-ša underline{u}-an-da-ni-ja-an-za ta-pí-x[
 7' DINGIR^{MES}-in-zi pu-u-na-ti-in-za¹²⁸ 3'-šu tar-ši-ja[-an-ta]

8' ¹²⁹ DUTU-underline{u}-az D^{Kam}-ru-še-pa-i da-u-e-ja-an ma-am-ma[-an-
 na-at-ta]

9' za-a-ni-underline{u} ku-underline{u}-ti D^{Kam}-ru-še-pa a-underline{u} ku-underline{u}-ti na-a[-underline{u}]

10' URU^Ta-ú-ri-ši-iz-za-aš underline{u}-aš-ḥa-az-za'-aš! DLAMA-aš¹³⁰ DUTU-
 ti-i da-a-ti-i tar-kum-mi-[ta]

11' DUTU-underline{u}-ti¹³¹ EZEN-in a-a-ta a-underline{u}-ti za-ri-e[-ja-an-za
 ID^{HIA}-in-za

12' a-underline{u}-ti a-li-in-za¹³² HUR.SAG^{HIA}-ti-in-za¹³² KI.MIN¹³² []

13' [a-underline{u}]a-ti a-li-in a-la-aš-ša-am-me-in KI.MIN a-underline{u}-t[i]

14' [-]ga-ta-ga-na-an KI.MIN¹³² a-underline{u}-ti KASKAL^{HIA}-underline{u}-an-za¹³²
 ḥa-r[u-underline{u}-an-ni-in-za KI.MIN]

15' [a-underline{u}-t]i ID^{HIA}-in-za¹³² ḥa-pí-in-ni-in-za KI.MIN¹³² a-underline{u}-t[i]

16' [SAG.D]U-aš-ša-an-za IGI^{HIA}-underline{u}-aš-ša-an-za GIG-an-za na-a-
 underline{u}a [KI.MIN]

17' [] SAG.DU-aš-ši-ši IGI^{HIA}-underline{u}-aš-ši-ši GIG-an-te-éš,²¹³³

18' []× tar-pí-i-ta a-underline{u}¹³⁴ DUMU.LÚ.ULÙ^{LU}-in SAG.DU-in
 DUGUTÚL-i[n

19' [-underline{u}]a-an-da a-underline{u}-at-ta¹³⁵ IGI^{HIA}-underline{u} a-an-da ú-underline{u}-ar-ša
 lu-u-underline{u}-an-da []

129 Zu Z. 8'-23' vgl. P. Meriggi, WZKM 53, 1957, 213 ff.

130 Der Kopist hat zunächst nur URU^Ta-ú-ri-ši-iz-za-aš DUTU-ti-i geschrieben, dann underline{u}-aš-ḥa-az DLAMA-aš zwischen beiden Wörtern über der Zeile nachgetragen. Zu spät bemerkte er, daß underline{u}-aš-ḥa-az fehlerhaft ist, und setzte die fehlenden Zeichen -za-aš aus Platzmangel hinter DLAMA-aš. Das teilweise radierte ZA zeugt von einem erneuten Korrekturversuch, der dann aber wieder aufgegeben wurde.

131 Danach größere Rasur. Das Subjekt des Satzes – nach III. 2. I 14' der Wettergott – ist ausgelassen.

132 Danach Rasur.

133 Erhalten ist ein senkrechter Keil und ein großer Winkel.

134 Nach -underline{u} folgt radiertes AŠ. Für die Tilgung spricht auch das pluralische Prädikat, II 19': -underline{u}]a-an-da.

135 Die letzten beiden Zeichen sind nachträglich eingefügt worden.

20'	[]×	¹³⁶ ma-an-na- <u>u</u> a-an-ni-in a-an-da ta-am-ma ku-u- <u>š</u> a-a-in-ta
21'	[]×	an-da <u>š</u> a-al-ti-in-ni-mi-in up-pa-an-da []
22'	[]×	ni-in-za ¹³⁷ a-an-da ¹³⁸ <u>h</u> u-u- <u>u</u> a-al-mi-in-za ¹³⁷ du-ú-ua-an-da []
23'	[a- <u>u</u> a-at-t]a ² a-an-na-an za-ar-pí- <u>in</u> -za ¹³⁷ zá- <u>q</u> ar-pa-a-in-ta	
24'	[¹³⁹]×	x x × ¹⁴⁰ pa-a- <u>h</u> [u-u-ur
25'	[]	pa-al-pa-ti-i]t-ta-ri a-na-a[-it-ta-ri]
26'	[pa-a tap-pa-aš-ša <u>u</u> a-an-]dá-ni-j[a-an-za	
27'	[DINGIR ^{MES} -in-zi pu-u-na-t]i-i[n-za	

Rs. IV

x+1	[]×	x x x[
2'	[]×	x-it-ta <u>h</u> [a-
3'	[a-at-]tá a-an-ta ta-x[
4'	<u>h</u> u-u-i-iš-ti-in-zi ša-pá[r-ta-ra-an-zi ¹⁴¹	
5'	a-at-ta a-an-ta ^D Ti- <u>u</u> a-d[a-aš-ši-iš	
6'	^D Kam-ru-še-pa-aš-ši-iš <u>h</u> i-iš-ša-x ¹⁴² [
7'	<u>u</u> a-aš-ša-a-an-ti-is ANŠE.KUR.RA-uš x[
8'		↖ x[
9'	a-at-ta a-an-ta ^D Šu-li-in[-kat-	
10'	^D Zi-li-pu-u-ra-aš-ša <u>h</u> a-a-ti-x[
11'	^D <u>l</u> a-ar-ri-iš-ši-iš <u>u</u> a-ar[-	
12'	ha-at-ta-aš ^D Nu-ú-pa-ti-ga-aš i[-	

136 Rest eines über der Zeile nachgetragenen Zeichens.

137 Danach Rasur.

138 Zeichen DA mit zwei senkrechten Keilen.

139 Für die folgenden Ergänzungen vgl. Z. 4'-7'.

140 Vielleicht a-an-n]a-qan-x (vgl. Z. 4')? Danach Rasur.

141 Vgl. II. 2. B. II 8'f. = C. II 1'.

142 Spur eines senkrechten Keils.

- 13' a-at-ta a-an-ta tap-pa-aš-ša pár[-
 14' a-ru-u-ru-u-ya-am-mi-iš KI 1¹⁴³ šar-k[i-¹⁴⁴
 15' a-aš-ha-nu-ya-an-ti-iš ^DU.GUR-aš KI.M[IN
 16' ma-a-ja-aš-ši-iš ku-ya-ar-ša-aš-ša-a[-ti
-

- 17' a-ar-ra-i-in-zi KASKAL^{HIA}-an-z[i
 18' [z]a-ri-e-ja-an-zi šu-ú-ta-ám[-
 19' MUŠ-iš ša-kal-da-am-ma KI[.MIN
 20' a-ja-an-ni-iš ki-i-ša-am-m[i-iš
-

- 21' HUR.SAG^{HIA}-in-zi bu-ya-al-pa[-
 22' ha-a-pí-iš Ma-a-la-aš a-aš-š[u-¹⁴⁵
 23' x x-kán-ta-a-im-ma [(-)
-

- 24' []x pa-a za-a-ha [
 25' []x x x x x[

III. 2. KBo IX 127 + KUB XXXVI 41 [E. 14. Jh.]

Vs. I¹⁴⁶

- x+1 [da-an-du-ki-iš-na-ša DUMU-aš tu-ik-ku-uš SAG.DU-]SÚ ták-ša-an
 2' [an-da šar-ra-at-ta-at na-aš-kán ŠA SI.K]AxUD ^{A.ŠA}te-ri-ip-pí
 3' [an-da i-ja-an-ni-] iš
-
- 4' [nu-za ^{KUŠ}E.SIR-ŠU]x x-pí-iš nu-uš[-š] i-kán
 5' [^{KUŠ}E.SIR-az]x-ku-ya-a-i ar-ha [u]a-at-ku-ut-ta
 6' [] ř] e-ir pa-ah-hu-u-ur ú-řa-a-ni
-
- 7' [] DUMU-aš SAG.DU-SÚ
 8' [] ú-ra-a- ni
-
- 9' [] -]it-ti
 10' []x-ta-x[-]it-ta-ri-ja- aš
-

143 Fehlerhaft für KI.MIN? Doch vgl. auch IV. 1., Z. 3'.

144 Vgl. II. 2. C. II 16' = D. II 12'.

145 Vgl. I. 1. A. I 7'.

146 Für die Ergänzungen der Zeilen 1'-6' vgl. Z. 23' ff.

- | | | |
|-----|---|--|
| 11' | []× | DUTU- <i>uš ya-an-d</i> [<i>a-n</i>] <i>i-ja ne-pí-ši</i> |
| 12' | [<i>an-da iš-ta-</i>] <i>ma-aš-ta</i> | UM- <i>MA</i> DUTU <i>A-NA</i> D ^o KAM- <i>MA-RU-ŠE-</i>
<i>PA i-ni-ya ku-it</i> |
| 13' | [DL]AMA URU <i>TA-Ú-RI-ŠA A-NA</i> D[UTU ¹⁴⁷] <i>A-BI-ŠU</i> | |
| | | <i>t[ar-kum-mi-ja-u-an-z] i ti-i-e-it</i> |
| 14' | [DIŠKU] <i>R-aš-ya-az</i> EZEN- <i>an</i> <i><i>-e-it</i> [<i>nu-ya-</i>] <i>za!</i> DINGIR[MEŠ- <i>uš</i> ¹⁴⁸ | |
| 15' | [<i>hal-za-</i>] <i>iš nu-ya-za</i> DIŠKUR ^{HIA} - <i>uš hu-ū[-m]</i> <i>a-a[n-du-uš hal-za-iš]</i> | |
| 16' | [<i>nu-ya-z</i>] <i>a</i> D ^H e ^l -pát <i>ta-ap-ri-ta-az</i> <i>ha[l-za-iš nu-ya-za</i> | |
| 17' | <i>-]ja-na-a-hi-ti hal-za-iš nu-ya-za</i> DINGIR ^{MEŠ[-uš} ¹⁴⁹ | |
| 18' | [<i>hu-u-</i>] <i>mā-an-du-uš hal-za-iš nu-ya-za</i> DINGIR[¹⁵⁰ | |
| 19' | [Ú-U] <i>L hal-za-iš</i> | [] |
| 20' | [<i>nu-ū</i>] <i>a-kán</i> DINGIR ^{LUM} <i>RA-BU-Ú kar-di-mi-ja-at-ta-a[t]</i> | |
| 21' | [<i>nu-ū</i>] <i>a-ra-aš J-NA</i> É LÚDUG!.QA.BUR <i>pa-it nu-ya-za</i> 9 [| |
| 22' | [<i>nu-ū</i>] <i>a-ra-aš a-ru-ú-ni pa-it nu-ya a-ru-na-qn</i> ×[| |
| 23' | [<i>an-d</i>] <i>a-an har-nam-ni-it da-an-du-ki-iš-na-ša-ya</i> [DUMU- <i>aš</i>] | |
| 24' | [<i>tu-</i>] <i>ik-ku-uš SAG.DU-SÚ-ja an-da ták-ša-qn</i> [<i>šar-ra-at-ta-at</i>] | |
| 25' | [<i>nu-ū</i>] <i>ya-ra-aš-kán ŠA SI.KA</i> ×UD AŠĀ te-ri-i[<i>p-pí an-da</i>] | |
| 26' | [<i>i-ja-a</i>] <i>n-ni-iš nu-ya-za</i> KUŠE.SIR-ŠU [| |
| 27' | [<i>nu-ya-aš-š</i>] <i>i-kán</i> KUŠE.SIR-az [| |
| 28' | [<i>ar-</i>] <i>ha ya-at-ku-ut-ta nu-ū[a</i> | |
| 29' | [<i>pa-a</i>] <i>h-hu-u-ur ú-ra-a [-ni]</i> | |
| 30' | []× | × × ×[|

Vs. II

- x + 1 *ku-u-uš-x[*
2' *na-an DUTU-x[*

147 Vgl. III. 1. III 10'.

¹⁴⁸ Vgl. III. 3. III 11'f.; danach vielleicht zu „[alle großen] Götter“ zu ergänzen.

149 Vielleicht nach III. 3. III 12' zu „alle [kleinen] Götter“ zu ergänzen.

150 Wohl die Z. 20' genannte Große Gottheit.

3' 1-EN SAG.DU-x[

Freier Raum von ca. 5 Zeilen.

4' a-a-li-iš-š[a(-)

5' x x x[

Rs. III

Nicht erhalten.

Rs. IV

Soweit erhalten (KUB XXXVI 41), nur unzusammenhängende Zeichenreste.

III. 3. KBo XII 89 [E. 14. Jh.]

Vs. II

x+1	[]×	-ŠU	×	×	[]×
2'	[-]	ŠU-ma	i-ja-an-ni-iz-zi	Ú-UL	

3' []×

at-ta ku-e-da-ni-ik-ki tum-me-ni

4' [] ha-ap-pu-ri-ja-an da-an-du

5' [-u] p-pí-in da-an-du nu-ya-az GÚ.TUR

6' [da-an-du nu-] ya-ra-at-ši-ša-an pa-ri-ja-an-d[a]

7' [] har-ki ar-ha pa-id-du nu-ya-aš-ši-ká[n]

8' [ar-] ha pa-id-du

9' [] a-ú-li-iš ar-ha pa-id-du

10' [-] u-up-pí-iš ar-ha pa-id-du

11' []×

QA-TI ma-a-an-ša-an an-tu-už-ši IGI[HIL.A-ŠU]

12' [] ki-ša-ri na-an SALŠA.ZU lu-ú-i-li

13' [hu-uk-ki-iš-ki-iz-] zi ha-ap-pu-ri-ja-an-ma šu-up-pí-in

14' []×

-ia e-iz-za-az-zi nu-uš-ši-kán A-NA IGI[HIL.A-ŠU]

15' [(-)] HA-TI-IR-ZU-ja ku-it na-ab-šar-at-ta-aš-za

16' [hal-z] i-iš-ša-an-zj na-at-ši-kán IŠ-TU []×

17' [] an-da tar-na-an-zi QA-TI

- 18' [] x^{HIA} ŠU SAG-DU-SU-*j*[a]
 19' [] *hu-u-uk-zi* []
 20' [] []

21' [] \times [] \times []

Rs. III

- | | | |
|-----|---|------------------------------|
| x+1 | [| -]az [|
| 2' | [|] a-mi-ja [-an- |
| 3' | [| šu-up-]pa-uš ÁMUSEN[HIA] |
| 4' | [|]x U-UL a-aš-ta |
| 5' | [| -]ša-an-ta-at na-aš-ta ar-ha |
| 6' | [| -z]i an-da-ma-kán ú-ya-an-zi |
| 7' | [|] |

8'	[	<i>t]uh-hu-i-in zu-ya-a-iz-zi</i>
9'	[	<i>-]ti ti-ya-da-ni-in-ti na-ăs-ta ^DKam-ru-še-pa-ăs</i>
10'	[<i>ša-ra-a ne-pí-š</i>]a	<i>a-ăs-ta i-ni-ma-ua ku-it</i>

- 14' [-t]a-an Ū-UL a-aš-ta nu-ya-ra-at-za-an A-NA
GIS_A[B³]

- 15' [] ×-kán ar-ha ú-ya-an-zi nu-ya-aš-ma-aš hu-ya-an-za
16' [ar-ha ú-u] a-an-zi nu-ya-aš-ma-aš tuh-hu-i-iš []

- 17' []*x tuh-hu-i-in zu-ya-a-it* [*n*]iu-ya a-ar-ra-ab-ha-n[i-it-ta]

- 18' [*k]i-nu-na-ja-ya da-an-du-ki-iš-na-an DUMU-an*
IGI^{HILA}[(-)

- 19' [] \times nu-ya a-ar-ra-ah-ha-ni-it-ti [
20' [-z]i nu-ya-kán a-pa-a-at-ta \times [

III. 4. KBo XII 100 [13.Jh.]

Vs.

- 1 [ma-a-an DU]MU-an gi-en-zu iš-tar-ak-zi
 2 [na-aš-]ma SAL-te¹-in¹⁵¹-pát ku-in-ki iš-tar-ak-zi
 3 [n]a-an lu-ú(-i)-li kiš-an h̄u-u-uk-ki-iš-ki-iz-zi
-

- 4 [M]a-a-la-kán ÍD-i MUŠHLA IŠ-TU KUNHHLA-ŠU-NU ha-
 me-in-kán-ta-at
 5 [S]AL.MEŠqa-šu-um-ma-ni-ja-ú-li-en-zi an-da SIG!du-ú-ti-ja
 6 ha-me-en-ga-an-ta-at AT-HU-TIM an-da TUGše-ik-nu-uš
 7 ha-me-en-ga-an-ta-at
-

- 8 ne-pí-ši-kán ta-pa-ša-al-la-ti-en-zi še-kán-ta-[a-
 9 a-ru-ta-ti ha-me-en-kán-ta-at ki-e-da-ni-ja DUMU[-li]
 10 UZUgi-en-zu ha-me-in-kán-ta-at na-aš ma-uş[-zi]
 11 a-ra-iš pa-ta da-an-tu-ki-iš-na-aš DUMU[-aš]
-

- 12 na-aš-ta ^DKam-ru-ši-pa-aš ti-ra-i[-¹⁵²
 13 pa-ta a-uš-ta nu qa-aš-ha-i[-iš¹⁵³
 14 A-NA ^DUTU-UA

- 15 nu ^DUTU-uš tar-aš-ki-iz-zi ×[
 16 nu-ya GIM-an Ú-UL k̄y-it-k[i
 17 MUŠHLA IŠ-TU KUNHHLA-ŠU[-NU
 18 SAL.MEŠqa-šu-um-ma-ni-ja-u-li-i[n-zi
 19 ha-mi-en-kán-ta-at A[T-HU-TIM
 20 ha-mi-en-kán- ta[- at]
-

- 21 [ne-p]i-ši¹⁵⁴-kán t̄a[-¹⁵⁵
 22 [še-kán-t]a-ja[-
-

151 Zu dieser Lesung vgl. S.213.

152 Vgl. III. 1. II 3', 9'.

153 Vgl. S.211.

154 Danach Rasur.

155 Vgl. Z. 8.

Rs.

x + 1 a-ru-ú-dä-ti [

2' ku-úa-pi-úa ú-e[-3' ku-úa-pi-úa HUR.SAG^{MES} ma-x[
4' ¹⁵⁶ na-at [5' ÁMUŠEN.HI.A-zí¹⁵⁷ a-ru-ta-ti [

6' ú-e-ta-ar ku-li-ja-ah[-

7' am-ma-ar-ta-an-du na-aš ×[

8' da-an-tu-ki-eš-na-aš DUMU-aš¹⁵⁷ ki-nu[na

9' 2 ŠI-PÁT QA-TI

IV. 1. KUB XXXV 87 [E. 14.Jh.]

x + 1]× [
2'] [

3' -z]i KI 1

4']×-iš ar-ú-úa-a-li-iš

5'] [

6'] hu-u-i-iš-ti-iš-ḥa ni-i[š

7']× ú-úa-a-i-iš-ḥa-du ni-i[š8'] EME-aš []
9']×-an na-aš-ma ×[

Andere Seite nicht erhalten.

156 Größere Rasur.

157 Danach Rasur.

IV.2. KUB XXXV 90 [13.Jh.]

r. Kol.

x+1		]x x[
2'		]x a-a[r-
3'		]x-ku-ꝑa ar-r[a-
4'	-]	ši
5'		-]d̄a-ꝑa-te-ir ^D Kam-ru-še-pa-aš
6'		]x a-ap-pa QA-TAM-MA kap-pu-u-e-ši
7'		]x(-)lu-ú-un-ni(-)in-da-ꝑa ^D UTU-ša-an-za-a[n] ¹⁵⁸
8'		-]ku-i-la pí-ja a-ꝑa-ti-aš
9'		-r]i-ja-an-ta a-pa-aš pár-du
10'		]x x x x[

Andere Seite nicht erhalten.

IV.3. KUB XXXV 96 [E. 14.Jh.]

Vs.?

x+1		]x x[
2'		-]ú-ꝑa-an-za x[
3'		]x-ḥu-ut-ti-š d̄u-x[
4'		]x la-la-a-ú-i pa-a x[
5'		-]in d̄a-š-dá-a-u-i []
6'		m]a-na-a-ḥa pa-a a-a-li-i[n(-)]
7'		m]a-na-a-ḥa pa-a HUR.SAG ^{MES} -i[n-]

Rs.? nicht erhalten.

158 Wohl fehlerhafte Schreibung für den Sg. Dativ (Adj.gen.) ^DUTU-ša-an.

IV. 4. KUB XXXV 97 [E. 14.Jh.]

x+1	[x-pa × × × × × ×[
2'	] har-ra-ni-en-za [
3'	-e]n-za GIŠtu-ra-hi-en-zi ×[
4'	-]in-zi ¹⁵⁹ MUŠHLA ši-ya[-
<hr/>	
5'	-]i-ti DUMU.LÚ.ULÙLU-iš [
6'	-š]a-pa-ya da-ru-up-pa-ta-i[-
7'	] SALSUHUR.LÁLHLA la-la-a[n-
8'	]x ¹⁶⁰ ya-šu-um-ma-an-ḥa [
9'	]x-ša-ya ḥa-az-za[-
10'	-i]n-za a-ru-×
11'	GIŠ]tu-ra-hi-i[n
12'	-i]n-z[i

Andere Seite nicht erhalten.

IV. 5. KUB XXXV 98 [13.Jh.]

Vs.

x+1	[x × ×[]x[
-----	-------------

2'	]x[]x × ×-ḥi-in?(-)× ×[
3'	]x[]x-in-× × t[a-
4'	]x-ti-pa-ta i[n-
5'	]x-ṣ-i ma-na-am-pa-t[a
6'	]x-ta NIM.LÀL-iš
<hr/>	
7'	]x-ta MUŠ.GAL-za [
8'	]x-ta-du-úr ú[-
9'	-]ta NIM.LÀL-in [

159 ZI und die folgenden Zeichen bis zum Bruch über Rasur geschrieben.

160 Kopf eines waagerechten Keils, davor Spur eines Winkels; vielleicht -š]a oder -t]a zu lesen. Dagegen scheidet A]N = DINGIR als Determinativ zu folgenden yašumman (Th. H. Bossert, MIO 2, 1954, 95 liest ^D]Ua-šu-um-ma-an-ḥa; vgl. auch P. Meriggi, HhGl 153; anders DLL 118) als Lesungsmöglichkeit aus.

10'	]x-i-pa <u>qa</u> -ar-na-z[a(-)
11'	]x-i-ja <u>qa</u> -la-an-ti[(-)
12'	]x-ar-ha <u>qa</u> -la-an-ti[(-)

13'	] pa-ri-i ú-i-ši[-
14'	] ą-ú-i-in-ta ×[
15'	]x-ša-al-li-i[n(-)
16'	-]šał-la ša-ąn[-

17'	-]pa at-×
18'	]x-ša-x[

Rs. nicht erhalten.

IV.6. KUB XXXV 99 [A. 14.Jh.]

x+1	]x x x[
2'	(-)mu-ga-aš kų-ú- <u>qa</u> -at-×
3'	]x-ą-in-ti [

4'	]x za-an-ta mą-na-a-ta am-m[a-
5'	]x-iš-ku- <u>qa</u> ha-an-ti-ša-an ŠAH[-
6'	]x-ši ha-an-ti-ša-an MUŠ- <u>qa</u> [-
7'	<u>qa</u> -l]i-ip-ni-ku- <u>qa</u> <u>qa</u> -lu-ti-in[(-)
8'	]x- <u>qa</u> -ra-ti <u>qa</u> -li-ip-ni-×
9'	]x-la-ti i-š[a-

Andere Seite nicht erhalten.

IV.7. KUB XXXV 105 [14./13.Jh.]

Vs. I?

x+1	] hą-pí-ta
2'	-]ta zi-ti-in
3'	-l]a-aš-ši-in
4'	-a]n-ta-aš-ši-in

5'] SAL-in ga-ru-pa-an-ni-in
 6' -] har-na-a-aš-ša ša-a-at-ta
 7' -] u-ua-an ša-a-at-ta

8']x[]x-ən-na-aš-ša
 9']x¹⁶¹-aš-ši-in
 10']x
 11']x[

Vs. II?

Anfänge von acht Zeilen.

Rs. III? und IV?

Nicht erhalten.

IV. 8. KUB XXXV 111 [13. Jh.]

Vs. II

x + 1 tar-ra-ua-ən[(-)
 2' pár-ri-ja-it[-

3' ua[?]-aš-ua-aš-ši-du(-)x[
 4' ua-lu-u-ta [

Rs. III

1 tar-ga-aš-ša-na-al-li-i-[š
 2 ua-li-ja-am-ma ha-a-pa[-

3 Du-ú-i-ni-iš-pa [
 4 ua-ar-ma-al-la-an-za [

5 ua[!]-li-ja-am-ma-ti x[
 6 A MUŠEN.MEŠ-in-za [

161 -š]a- oder -t]a-; vgl. Z. 4'.

7	x	x-an-ku-qa-aš ¹⁶²	URUNi-x[
8	mu	u-i-na-en-ti-iš	[
9	D <small>i</small>	-la-li-iš ¹⁶³ -qa	a[-
10	[	-t]a-	t[i?]
11	[		]x[

IV. 9. KUB XXXV 123 (+?) KBo XXIX 26 [13. Jh.]¹⁶⁴

Rs. III?

x+1	x	x[
2'		x[
3'	ša-an-t[u-		
4'	na-ki-iš[-		
5'	LÚMEŠ-us[
6'	URU-aš	URU ¹⁶⁵ [(-)	
7'	ku-iš	ku[-	
8'	a-ru-n	[a-	
9'	ta-x[
10'	AN ¹⁶⁶	[
11'	x	x[

162 Lesung URUA-an-ku-qa-aš nicht möglich, da die Zeichenspuren, welche die Edition angibt, durch Kollation bestätigt sind. Die Tafeloberfläche ist allerdings an dieser Stelle ziemlich abgerieben.

163 Vom ersten Zeichen (Determinativ) ist der Kopf eines senkrechten Keils deutlich zu sehen. Bei der Zeichenspur davor handelt es sich m. E. nur um einen Kratzer im Ton.

164 Beide Fragmente sind nur einseitig erhalten. Ihre genaue Lage zueinander ist unklar, die Anordnung in der Umschrift daher nur provisorisch: Zunächst KUB XXXV 123 Rs. III? und IV?, dann KBo XXIX 26 (ebenfalls Stück der Rückseite?) lk. Kol.

165 Oder Determinativ?

166 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

12' *a-ru-na-aš* [
13' *HUR.SAG-aš* [

14' URU *Ta-ku[-uš-na(-)]*
15' *da-an-ku[*

16' URU *Ta-k[u-uš-na(-)]*
17' *šar-ku-u[n(-)]*

18' *ta-aš-x[*
19' LÚ-*an* [

Rs. IV?

x+1]×-nä-x[] *ha-ən-də-ya-te-eš*
2' -]ti-la-za-aš-pa-aš
3']×-na-al-li-iš

4' *ša]r-ra ya(-an)-da-ni-an-za*¹⁶⁷
5'] *Pí-ir-ya(-aš)-ša a-um-ma du-uš-ha-aš*

6']×-ta-pa URU *Ta-ku-uš-na*
7' DP]í-ir-ya(-aš)-ša *ha-an-ta-ya-da-hi-ša*
8']× x-ša ma-ar-ša-ta

9']×-aš *ha-ən-te-li-eš*
10' -]ia-ma-te a-ya-ti

11']× aš-ru-li-en
12']× *ha-an-da-ya-te-en*

13']× *ha-aš-ša-ra-an-za*
14'] URU *An-zu-ra*
15']

16' aš-r]u-li-en
17']×-šu-za-an
18']

167 Vgl. I. 1. A. I 4'; III. 1. III 6', 26'; III. 2. I 11'.

lk. Kol.

x+1	-]ú-ut-ta
2'	]x x-am-ma-ti
3'	]x-ta pa-ra-at-ti
4'	-]ta-aš aš-ri-ya-an-tin-zí
5'	]x ša-na-ą-en-ta
6'	(-)š]a-x x [

r. Kol

Anfänge von zwei Zeilen, sprachlich nicht sicher zu bestimmen.

IV. 10. KUB XXXV 125 [14./13.Jh.]

r. Kol.

x+1	x x [
2'	a-ú-ya mą-ą-ąn x [
3'	a-du-ut-ta zi-da-a-hi-š[a la-a-at-ta a-du-ut-ta] ¹⁶⁸
4'	aš-ru-la-a-hi-ša la-a-at-ta x [
5'	a-a-du SAL-at-ti-in-za x [
6'	a-du-úr SAL-at-ti-ja[(-)
7'	a-du-úr SAL-at-t[i-
8'	[a]-du-úr SAL-ą[ti-
9'	[]x x x [

Andere Seite nicht erhalten.

IV. 11. KUB XXXV 128 [E. 14.Jh.]

Vs. II?

x+1	-]li-iš-ša[(-)
2'	-]iš-kų-x [
3'	ų]a-lu-ti-İN

168 Ergänzung mit O. Carruba, GsKronasser 2 (Beispiel 3).

4']x-a-i-ú-i-ku-úa
 5']x la-a-la-ta
 6' -ú]a-an-du
 7']

8' -]a-an-dú¹⁶⁹
 9']x x[
 10']x[.]x

11'-12': Zeichenspuren auf dem Rand.

Rs. III?

x+1]x x[
 2' -t]i ḥa-ap-pa-aš-ḥa-an-da[-
 3' ḥa-ap-pa-aš-ḥ]a-an-ta-aš
 4' ḥa-]ap-pa-aš-ḥa-an-da-aš
 5']x¹⁷⁰-an-da-i
 6']¹⁷¹

7' -n]a-aš ANŠE.KUR.RA
 8']x a'-ku-úa a-la-la-an-ti
 9']x-ḥa lu-un-ni

10']x-du a-ku-úa-an
 11' -]i la-la-aš-ḥa-ri
 12' la-]a-la-aš-ḥa-an-da-rú
 13']x x x x x

IV. 12. KUB XLVIII 99 [13.Jh.]

Vs.

x+1]x x x x[

2' D SAL.LUGAL-aš-úa-ra-at a-us [-ta]
 3' a-aš ŠA D PI-IR-ÚA kar-ta ša-a[-

169 Danach Rasur.

170 -š]a- oder -t]a-.

171 Größere Rasur.

4' DSAL.LUGAL-aš-za D Pí-ir-ya-aš ma-a-ja[(-)
 5' me-mi-iš-ki-u-ya-an [

6' ku-iš-ya-ra-an ha-ra-an D Pí-ir-ya[-
 7' URU Ha-aš¹⁷²-šu-ya-za ú-ya-te-iz [-zi]

8' a-aš-ši me-ik-ki a-aš-šu pí-ja-u-e-ni LUGAL[-i]
 9' D Pí-ir-ya-aš ha-ap-pí-na-ab [-

10' KASKAL-an-za-an D Pí-ir-ya-aš ma-a-ę-eš da-a[-
 11' tu-li-ja- a[n]

12' da-a-ir-ya tu-li-ja-an a-az- za
 13' ya-lu-uš-ki-u-ya-an ti-i-e- ir

14' D I-la-li-iš-ya-za ya-lu-ut-ta- a[t]
 15' ú-uk-ya-ra-an ú-ya-te [-mi]

16' []x-bu-up-pí-ja-aš-za y[a-]r[a-]
 17' [ú-uk-y]a-ra-an ú-ya-t[e-] mi]

18' [-]ni-iš-za [

Rs. nicht erhalten.

IV. 13. Bo 1391 [13.Jh.]

Vs. I

1 []x-aš-ya-ra-aš-kán D x[
 2 [U]R.MAH-aš u-ni ni-ni-i[n-

3 [-]a-mu UR.MAH-aš [
 4 [GEŠTUG-]ar i-ja-u-ya-at-ta-a[t]
 5 [] a-aš-šu

172 Danach Rasur.

6 [-] *mu UR.MAH-aš ḫPi-ir-ya[-*
 7 [*i-i*] *a-u-ya-at-ta-at a-aš-šu*

8 *i-ja-u-ya-at-ta-u-ya-ar a-aš-šu*
 9 *GEŠTUG-ar LUGAL-it-ta*
 10 *ma-ja-an-ti-li*

11 *LUGAL-it-ta ma-ja-an-ti-l[i]*
 12 *ᬁPi-ir-ya-aš-ya[a*

Rs. IV

x+1 x x x[

2' *a-aš-ša-an mi-i-š[a-*3' *a-aš-ša-an ḫu-ut-ḥu[-*4' *a-an-za-an a-ḥar-ra-aš x[*5' *a-aš-ši-an-kán an-dū-ya-aš-ši-jiš [*6' *ki-i-ma-ya x-e-el SAL-aš-ya [*7' [n] *a-at-ta-ya an-na-aš n[a-*8' [n] *a-at-ta a-aš-ša-nu-ya¹⁷³ [*9' [^DSA] *L.LUGAL-aš¹⁷⁴ a-a-la-aš-ša[-*10' [z] *i-ik-ya-mu a-a-a-[a-*lk. Rd.]x-*li-u-ri* [(-)

173 Auch -i[š möglich. Bildung und Sprachzugehörigkeit des Wortes sind unklar.

174 Vgl. IV.12. Vs. 2', 4'.

IV. 14. KBo XIII 263 [14./13.Jh.]

r. Kol.

x + 1 []×-i ^{ID}Ma-a[-l°]

2' ú-i-ni-ja-du-ua [

3' ×-i-pu-un-ta ma[-

4' aš-ru-la an-da-an pí[-

5' i-šar-ú-ua-ja-an[(-)

6' a-an-ta t̄-pa-ši a[n-

7' tar-ḥu-yn-ta-at-ta-×

8' za-ar-du-ya-ta-t[a

9' []× × x-iš-ša-x[

10' []ta [

11' []×-an[(-)

Andere Seite nicht erhalten.

IV. 15. KBo XIV 114 [E. 14.Jh.]

x + 1 []×

2' []× ḥa-a-×

3' []×-at-ta ku-ú[a-

4' ^DŠu-l]i-en-kat-ti-iš ^D[

5' []×-ma-a-i a-ah-ḥa [

6' -i]a-an-ti ḥar-ra-n[iⁱ-7' ^DŠ]u-li-en-kat-ti-i[š8' []× ^DPIŠKUR ^DZa-l[i-

9' []× ḥa-ra-a-aš-ša ú-×

10' -t]a[?] a-ya-ti ú-š[eⁱ-

11' []×

12' []×

13']x-na-u-qa-an-ni-in ×[
 14']x-ta-x × ×[

Andere Seite nicht erhalten.

IV. 16. KBo XXIX 28 (+) 29 [E. 14.Jh.]

Vs.

1	iš-tar-]ak-zi na-an	zi-pu-ri-ja[-as̄]
2	]	x hu-uk-ki-iš-ki-iz- zi []
3	]	x a- <u>qa</u> -ti za-ri-iz-za-an
4	n]a-a- <u>qa</u>	u <u>a</u> -ar-ha-at-ta a- <u>q</u> [a(-)
5	u]a-ar-ša	ku-ú-nu- <u>qa</u> -at[-
6	-t]a	hu-pa-al-la-aš-ša- <u>qa</u> -ti-ir [
7	]	x-za-pa- <u>qa</u> -ti u <u>a</u> -aš-ha-ra- <u>q</u> [-
8	]	q- <u>qa</u> -ti zi-i-da-ni-in [
9	]	x-ra-pa- <u>qa</u> -ti a-ar-x[
10	]	x-za-a-i-it-ta(-)a[r(-)
11	-]ša-an	i-na-an[-
12	]	x-ta p <u>a</u> -ri- <u>q</u> -j[a-

Vs.¹⁷⁵

x+1	]	x-ha-aš-×	]	x[
2'	]	x ma-a-aš-ša-ni-iš	×	[
3'	]	x- <u>qa</u> -ú- <u>qa</u>	DŠu-lj[-in-kat-	
4'	]	x-la-a-i	ku-ú-ri-×	[
5'	]	q- <u>qa</u> -ti	za-a-ri-iz-z	[a-an
6'	]	na-a-ú- <u>qa</u>	u <u>a</u> -ar[-ha-at-ta	
7'	]	x [u <u>a</u> -ar-]ša	[
8'	]	x[

Rs.

Soweit erhalten (KBo XXIX 28), ohne Schrift.

b) Sonstige Beschwörungen

Textübersicht und Datierung

Neben der großen Serie der Schwangerschaftsbeschwörungen lassen sich noch weitere k.-luw. Beschwörungstexte feststellen. Aufgrund ihres meist fragmentarischen Erhaltungszustands ist jedoch eine genauere thematische Einordnung kaum möglich, weshalb sie im folgenden nach Editionsnummern geordnet angeführt werden:

1. A. KBo XIII 260 = CTH 765, 4. [13. Jh.]
- B. KBo XXIX 27 [14./13. Jh.]
2. KBo XXIX 30 [E. 14. Jh.]
3. KUB XXXV 84 = CTH 457, 4. [13. Jh.]
4. KUB XXXV 86 = CTH 763 [E. 14. Jh.]
5. KUB XXXV 109 = CTH 770 [E. 15. Jh.]
6. KUB XXXV 114 = CTH 770 [E. 14. Jh.]
7. KUB XXXV 115 = CTH 770 [E. 14. Jh.]
8. KUB XXXV 146 = CTH 767, 3. [E. 14. Jh.]

Text 1.A., der größte dieser Gruppe, gehört zu den am besten erhaltenen k.-luw. Texten. Nach der Wölbung der Rückseite lässt sich die ursprüngliche Tafellänge auf ca. 58–60 Zeilen berechnen, so daß von Kol. II und III etwa zwei Drittel erhalten sind. Das Verständnis des Textes wird jedoch dadurch erheblich erschwert, daß er mehrere Hapax legomena enthält und einige ungewöhnliche Formen bietet (z. B. II 1 ff. *hattaramšan*, *mu-hatramšan* etc.), die innerhalb des k.-luw. Lexikons singulär sind. Da Anfang und Ende des Textes bis auf wenige Zeichenreste verloren sind, bleibt das Thema der Beschwörung unklar. Obgleich einige Wörter an die Schwangerschaftsbeschwörungen erinnern, wie z. B. der GN ^DLAMA (I 33', 35') sowie die Appellativa „Mutter“ (II 6, 30) und „Kind“ (II 30, 32, III 30'), weicht doch der Text in seiner Gesamtstruktur, z. B. durch die eingeschobenen heth. Regieanweisungen (II 35 ff., III 1'-4', 17', 21'-27') und die inhaltlich anders aufgebauten Sprüche, so sehr ab, daß man hier mit dem Vertreter einer anderen Beschwörungsserie zu rechnen hat. Nach dem Duktus handelt es sich um eine Niederschrift des 13. Jh.s (vgl. z. B. junges LI III 14', 29').

Text 1.B. dupliziert mit Vs. 2'-11' 1.A. II 5'-23', hat also eine etwa doppelt so breite Kolumne wie 1.A. und gehört dementsprechend in die untere Hälfte einer I. Kolumne, was auch durch die äußere Form des Frag-

ments nahegelegt wird. Die wenigen Zeichenreste von Rs. IV finden in 1.A. keine Entsprechung. Das kleine Bruchstück bietet nichts charakteristisches für die Datierung, dürfte aber kaum älter sein als 1.A.

Text 2. enthält, soweit erhalten, keinen k.-luw. Kontext, ist hier aber wegen des (leider nur zur Hälfte erhaltenen) Kolophons aufgenommen, der ihn als Beschwörungstext mit k.-luw. Sprüchen ausweist. Die Verwendung älterer Zeichenformen für E, URU und LI sprechen für eine Niederschrift des 14.Jh.s. Daß es sich um die Kopie einer älteren Vorlage handeln kann, zeigt die Schreibung des ON *URU A-AN-KU-UA* mit Plene-*a*.

Auch Text 3. bietet keinen eigentlichen k.-luw. Kontext, enthält aber II 12'ff. eine auffällige Häufung von Luwismen, was den Ausschlag für seine Aufnahme hier gegeben hat (vgl. auch LTU 84). Für die inhaltliche Einordnung dieses Textes ist auf H. Otten–J. Siegelová, AfO 23, 1970, 31 ff., besonders 36 zu verweisen. Die Schrift zeigt durchweg junge Zeichenformen. Durch die Verwendung von jungem LI und KI ist der Text als Niederschrift des 13.Jh.s ausgewiesen.

Bei den Texten 4. bis 7. bleibt der Inhalt der Beschwörung zwar ebenfalls wegen fragmentarischen Erhaltungszustands weitgehend unklar, doch gibt es Anzeichen dafür, daß es sich um verschiedene Exemplare derselben Beschwörungsserie handelt. Insbesondere fällt die häufige Verwendung von KI.MIN auf, die m. E. auf ein verbindliches Schema der Sprüche deutet. Darüber hinaus werden z. B. die Texte 5. und 7. durch das Wort *mūdamūdalit-* unklarer Bedeutung (5. III 6, 7. Vs. 8') verbunden, das sonst nicht mehr belegt ist. Einen Hinweis für die inhaltliche Einordnung dieser Texte gibt das Wort *lappija-* „Glut“ (5. II 7', III 14), das z. B. auch in der Beschwörung KUB XVII 8 (CTH 457, 1.) IV 14, 16, 21, 23, 30 vorkommt (vgl. LTU 100¹). Obwohl sie heth. abgefaßt ist, geht sie sehr wahrscheinlich auf eine k.-luw. Vorlage zurück. Nach IV 10 handelt es sich um eine „Beschwörung des Feuers (*ŠI-PÁT IZI-na¹-aš*)“, die die Göttin Kamrušepa (IV 1, 3, 20) spricht. Daß auch der Inhalt der Texte 4. bis 7. einen mythologischen Hintergrund hat, wird vor allem in Text 4. greifbar, der die Götter ^DLAMA (II 1') und ^DTelipuna- (II 4') nennt. Nach dem Duktus sind die Texte 4., 6 und 7. Niederschriften des 14.Jh.s. Ein älteres Exemplar stellt dagegen Text 5. dar, der aufgrund seiner Zeichenformen (TAR, AZ, AH, HAR sowie insbesondere DA und IT) in die zweite Hälfte des 15.Jh.s zu datieren ist.

Zu den Beschwörungen kann schließlich auch Text 8. gerechnet werden, der wiederum heth. abgefaßt ist, jedoch eine größere Zahl von Luwismen enthält. Das zu Beginn des Textes sich mehrfach wiederholende Prädikat *kišanunun* „ich habe (aus)gelöscht“ (II 1'-5') erinnert an eine ähnli-

che Formulierung in den Schwangerschaftsbeschwörungen (II a) II.2.C. II 9'ff. = D. II 1ff.), doch dürfte nach dem weiteren Kontext keine Beziehung zu dieser Beschwörungsserie bestehen. Was den Duktus betrifft, so finden sich neben älteren Zeichenformen für TAR, AK, GI, LI und NINDA auch jüngere für UK, ŠA und E, weshalb der Text ins 14. Jh. zu datieren ist.

Texte

1.A. KBo XIII 260 [13.Jh.]

Vs. I¹

x + 33	D LAM] A-ja-an
34'	] x-ua ku-ú-ri
35'	] P LAMA-ja-a[š]
36'	] x-ha
37'	] x DINGIR.LÚMEŠ-zí
38']
39'	] x MEŠ-zi
40'	] x
41'	] x x

Vs. II²

-
- 1 ha-at-ta-ra-am-ša-an a[-ja-ta]
 - 2 mu-ha-at-ra-am-ša-an a-ja-t[a]
 - 3 pí-iz-za-ar-na-am-ša-an a-ja[-ta]
 - 4 tu-u-ri-im-ša-an a-ja-ta
-

- 5 i-ja-an-du-ua a-an-na šu-u[-
 - 6 a-an-ni-eš-ma-ua-ti pu-ši-in[(-zi ×)
 - 7 pu-ú-ša-an-ni-in-zä la-a-d[u]
 - 8 pu-ri-in-ti-ja-an ku-iš a[-ta]
 - 9 a-ti pu-ri-in la-a-ad-d[u]
-

1 Von Z. 1-32' sind nur wenige Zeichenspuren auf dem Kolumnentrenner erhalten.

2 Für Z. 8-23 vgl. Umschrift und Übersetzung bei V. Haas - H.J. Thiel, AOAT 31, 1978, 288.

- 10 kal-mi-ja(-ni-in)-te-ja-an ku-iš a-t[a]
 11 a-ti kal-m[i-]a-ni(-in) la-a-ad-du
 12 kal-du-ni-in-ti-ja-an ku-iš a-ta
 13 a-ti kal-du-ni-in la-a-ad-du
 14 ɻa-ar-pa-an-ni-in-ti-ja-an ku-iš a-ta
 15 (a-ti) ɻa-ar-pa-an-ni-in la-a-ad-du
 16 ɬa-at-ta-ra-an-ti-ja-an ku-iš a-da
 17 a-ti ɬa-at-ta-ra-an la-a-ad-du¹³
 18 pí-iz-za-ar-na-an-ti-ja-an kū-iš a-da
 19 a-ti pí-iz-za-ar-na-an la-a[-ad-du]
 20 mu-ha(-at)-ta-ra-an-ti-ja-an ku-iš a-da
 21 a-ti mu-ha(-at)-ta-ra-an la-a-ad-du
 22 tu-u-ri-in-ti-ja-an ku-iš a-da
 23 a-ti du-u-ri-in la-a-ad-du
-

- 24 az⁴-zu-ɻa-an-za-ɻa hu-id-da-an
 25 pí-ja-an-du ɬa-at-ta-ja-an-za-ɻa
 26 ɬa-ät-ta pí-ja-an-du
 27 ma-an-na-u-ɻa-an-za-pa ma-an-nu pí-ja-an-du
 28 i-pa-ma-an-za-aš-pa hu-i-pa-ma-an-za
 29 mi-i-lu-uš-ga-an pí-ja-an-du
 30 za-aš-pa DUMU.LÚ.ULÙLU-iš AMA-i-iň
 31 e-ir-ɻa-an e-eh-hu-id-du
 32 []x-ni-ja-aš DUMU-iš a-aš-du
 33 [-]ti-i-pa-aš da-i-ni-iš
 34 []x-ša-ni-iš a-aš-tar ni-i ku-ɻa-la-ru
-

- 35 []x-kán šu-pa-na-aš GAL-in pa-ra-a
 36 [pí-e-d]a-an-zi na-an pí-ra-qn
 37 []x-li ku-it-ma-an ti[-an-z]i
-

- 38 [EGIR-]an-dä-ma-aš-ša-an GAL-mi[-in]
 39 [l]a-a-hu-ɻa-i an-da-ma-kán [
 40 pa-ap-pa-ar-ši na-at ɻa-x[
 41 A-NĀ SAG.DU-ät⁵ [
 42 []x x[
-

3 Zeichen: AN

4 Nach Kollation vielleicht mit untergeschriebenem ZA gegen Edition.

5 Lesung durch Kollation gesichert.

Rs. III⁶

- x + 1 *pā-ra-a e-ip-z[i]*
 2' *nu-uš-ša-an ku-e-da-ni × ×[*
 3' *da-a-i ki-e-da-ni-ja-aš-ša-an × ×*
 4' *da-a-i nu kiš-an hu-uk-ki-eš-ki-iz-zi*
-

- 5' *ku-i-in-zi zi-i-in-zä*
 6' *ú-ša-an-da a-la-aš-ši-in-zi*
 7' *na-ah-hu-ya-aš-ši-en(-zi) i-na-aš-ši-en-zi*
 8' *pa-ri-ja-an šar-ha-mi-in-zj*
 9' *an-na-ru-um-me-en-zi ha-at-tä-in-zi*
 10' *ha-at-ta a-da-an-du*
 11' *ši-e-hu-ya-en-zi še-e-ya*
 12' *a-da-an-du pa-ri-ja-am-ša-at-ta*
 13' *tar-za-an-du a-at-ta a-ad-du-ya-an-za*
 14' *pa-ri-ja-an ad-du-ya-li-ja-an*
 15' *ya-at-ta-ni-ja-an up-pa-an-na-an-du*
-

- 16' *zi-i-la-pa-at-ta zä-tü-pa[?]-ti[?]*⁷
 17' *DUMU.LÚ.ULŪLU-ni ŠUM-ŠU hal-za-a-i*
 18' *hu-i-du-mar-ša u-up-pa-an-na-an-du*
 19' *ya-ja-hi-ša ha-ad-du-la-hi-ša*
 20' *an-na-ru-ma-a-hi-ša*
-

- 21' *EGIR-an-da-ma-kán pa-ah-hur IŠ-TU GAL*
 22' *[a]n-da ú-da-i ua-a-tar-ra har-zi*
 23' *[nu] A-NA GIŠNÁ GIŠpā-ti-ja-al-li-ja-aš*
 24' *[ki-]e-da-ni-ja*
 25' *[A-N]A 1 GIŠpa-ti-ja-al-li*
 26' *[]× × ×-iš*
 27' *[nu] k[i-iš-ta-n]u[!]-uz-zi nu k[iš-a]n hu-uk-zi*
-

- 28' *[ki-]iš-ta-nu-nu⁸(-un)*
 29' *[]×-kán A-NA 4 GIŠpa-ti-ja-al-li-ja-aš*
 30' *[pa-ah-]hur nu ku-iš ku-e-da-ni DUMU-li*
 31' *[H]UL-an-ni še-ir ú-iz-zi*
 32' *[H]UL-lu-uš EME-aš HUL-lu-u[š]*
-

6 Für Z. 8'-12' vgl. V. Haas-H.J. Thiel a.a.O. 288 f.

7 Lesung der letzten beiden Zeichen auch nach Kollation sehr unsicher.

8 Danach größere Rasur bis zum Zeilenende.

- 33' [GI]§pa-tal-*ha-aš* nu EGIR-az al-*x* × ×[
 34' [h]a-ta-am-mi-iš pí-ra-an-ma-aš-ši
 35' [y]a-ri-še-ja-aš še-li-uš a-raq-an-dą
 36' [p]a-ra-a-aš ti-ja-zi
 37' [n]a-aš-kán an-dą a-la-al-la-a
 38' [m]a-uš-du a-ap-pa-ma-aš ti-ja-zi
 39' [n]a-aš-kán an-da ya-ri-ši-ja-aš
 40' [pa-]ah-hu-e-na-aš-ša še-li
 41' [m]a-uš-ta-ru
-
-

Rs. IV

Bis auf wenige Zeichenreste am rechten Kolumnenrand nicht erhalten.

1. B. KBo XXIX 27 [14./13.Jh.]

Vs. I

x+1 []× × ×[

- 2' [i-]a-an-du-ya ḥan[-na
 3' [pu-]ú-še-in-zi ×[
 4' [ku-]iš a-a-da a-ti pu-r[i-in la-a-ad-du
 5' [a-]ti kal-mi-i-ja(-ni-in) la-a-ad-du [
 6' [a-]t̄i kal-du-ni-in la-a-ad-du ya[a-ar-pa-ni-in-ti-ja-an ku-iš a-a-da]
 7' [a-]t̄i ya-ar-pa-ni-in la-a-ad-du [ha-at-ta-ra-an-ti-ja-an ku-iš a-a-da]
 8' [a-t]i ha-at-ta-ra-an la-a-a[d-du
 9' [a-t]i pí-iz-za-ar-na-an-za an[-
 10' [a-ti] t̄u-u-ri-in⁹ [
 11' [a-ti m]u-ha-ra-at-ta[-
 12' []× ×[

Rs. IV

x+1]×(-)a-ni?[(-)

- 2' -]pí-aš GAL-i[n
 3' -š]a ku-×

[]×

⁹ Danach Rasur.

2. KBo XXIX 30 [E. 14.Jh.]

Rs. IV

x+1	[]×	[]×
2'	[]×	× a-l[i-
3'	ha-a-š-ta-a-i	×
4'	li-e-a-a-š	×
5'	LÚ-a-š	EGIR-p[a]

6'	ŠI-PĀTA-U[A-AT
7'	lu-ú-i-l[i
8'	URU A-AN-K[U-U]A

Vs. I

Nicht erhalten.

3. KUB XXXV 84 [13.Jh.]

Vs. II

x+1	[]×	× × × × × × ×[
2'	[]×	ten nu-ya-ra-a-š nam-ma-×
3'	[-i]	a-an-te-e-š HUR.SAG ^{MES} -uš nu-ya-ra-a-š × ×[
4'	[]×	ti NA ^A a-ku-ya-an-du'-uš KASKAL ^{HIA} -uš ha-a-x × ×
5'	[n]u	KASKAL ^{HIA} -uš SUD-at ŠA LÀL-a-š-ma-a-š KASKAL ^{HIA} -uš
		[SUD-]at
6'	[n]a-a-š	KASKAL ^{HIA} -uš SUD-at ʃ GIŠ SE ₂₀ -ER-DÌ-a-š-ma-a-š
7'	[S]UD-at	i-ja-an-ni-ja-at-ten-ša-an ʃ a-š KASKAL-š[i i-]a-an-
		ni-at(-ten) ku-iz-×
8'	[n]u	KASKAL-ši KI.MIN ×-x-x-ja-a-š KASKAL-ši da-a-š-ša-u-
		ya-a-š [DINGIR] ^{MES} -uš ú-e-×
9'	x-ta-ra-ja-an-za	D Gul-ša-a-š D MAH ^{MES} -a-š D [Da-r]a-ú-e-e-š
10'	x-za-kán	Éhi-lam-na-a-š D UTU-uš du-u-š-ki-š-ki-×
11'	[]×	a-š-za-kán da-a-š-ša-u-e-e-š DINGIR ^{MES} -uš du-u-š-k[iš-]ni!
12'	[]×	ú-ya-at-ten ú-ša-an-da-ra-in-zi D ×[
13'	[]×	D Da-ra-ú-ya-an-zi ú-ša-an-da-l[i(-)]

14' [] ú-ya-at-ten ú-ša-an-ta-li-ya-aš-ma-aš-ša[-an]
 15' []×[]× []× x-aš ×[
 16' []×

Rs. III

Nur geringe Zeichenspuren erhalten.

4. KUB XXXV 86 [E. 14.Jh.]

Vs. II

x+1	[^D LAMA-ja[(-)
2'	-aš-ši-in-]zi DINGIR.LÚ ^{MEŠ} -z[i
3'	]×-aš-ši-in-zi DINGIR.LÚ[^{MEŠ} -zi]
4'	^D Te-]li-pu-na-aš-ši-in-zj
5'	-]zi har-da-an-ti-in-zi
6'	]×¹⁰ -du-ya-lj-in-zi
7'	(-)ta-ti-ja-ta pár-ku-ya-j-mi-in-zi

8'	]×-am-ma
9'	]×-kán hal-za-a-i
10'	(-)ja-ja-an-da
11'	] KI.MIN
12'	]× KI.MIN
13'	KJ.I.MIN

Rs. III

Soweit erhalten, bis auf den Vermerk]× NU.TIL ohne Schrift.

5. KUB XXXV 109 [E. 15.Jh.]

Vs. II

x+1	(-)tu-ya-aš-še[-
2'	]×-mi-ti-in KI.MIN ×[
3'	-]pá-ni KI.MIN KI.MIN a-ar-r[a-

10 Ende eines waagerechten Keils; Lesung a]d- oder h̄u-]i- daher ausgeschlossen.

4'		] KI.MIN a-ꝑa-ti-it-ta
5'	KI.]MIN	
6'		-]an KI.MIN KI.MIN du-ú-ꝑa-an
7'		]x-an la-ap-pí-ja-an KI.MIN
8'		]x KI.MIN pár-ni-in-ki-in KI.MIN
9'		]x KI.MIN UD ¹¹ pár-ni-in-ki-in KI.MIN
10'	KI.]MIN SIG,SIG,-an KI.MIN	KI.MIN
11'	]	KI.MIN

Rs. III

1	[	-i]š i-i-ta a-ꝑa-t[i
2	[	]x-da-ꝑa-ti a-ar-r[a-
3	[	]x-ti u-mu-ša-an-za [
4	[	-]ná-aš-ši-in ꝑa-ar-dü[(-)
5	[	k]u ¹² -li-ma-aš-ši-in a-la-an-x[
6	[	] mu-ú-da-mu-ú-da-li-ša x[
7	[	]ŠU ¹³ a-ꝑa-at-ta UR.ZÍR-iš [
8	[	-]ra-az a-ar-ra-az-za-an x[¹⁴⁻]ta
9	[	-]a-li-ꝑa-az-pa-ku-ꝑa-at-ta SIG ₇ ,S[IG, -]ta
10	[	-]ú-ꝑa-ti-ja-aš zi-i-la pár-lí[-] a-ja-ru
11	[a-]ꝑa-ti TÚG-an ꝑa-ri-i-ta a-ꝑ-ti-ān[(-)	
12	a-ꝑa-ti-ja-an-tar KISLAH-aš hu-ul-lu-r̄i KI.MI[N	
13	[u]a-a-i-in KI.MIN a-aš-ḥar-ša KI.MIN ȳn-ni-īn[(-)	
14	[]x x-mi-an la-ap-pí-an KI.MIN [
15	[]x a-ar-ra-ab-ḥa-ni-x[
16	[]x-ti x[

6. KUB XXXV 114 [E. 14.Jh.]

x+1		]x x x[
2'	KI.MIN	KUR.KUR ^{HILA} -zi x[

11 Vielleicht in (KI.)UD = KISLAH zu emendieren; vgl. III 12.

12 Vgl. H. Th. Bossert, RHA 18, 1960, 5 und V 41. IV? 9'.

13 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

14 Der Lückenabstand beträgt ca. 7–8 Zeichen.

3' -i]n-zi ḥa-at-ta-u-ꝑa-an-x¹⁵[
 4' E]ME^{HIA} kꝑ-ꝑa-ri KI.MIN []
 5' -]in-zi EME^{HIA} ku-ꝑa-a-ri x[

6']x-an-zꝑ []x x x-ja-an-ti ḥa-a[p-
 7']x x x KI.MIN ꝑa-at-ta-an-ti(-)ꝑa[(-)
 8']x[]x x x x ID-i aš-ša[r-
 9']x-ma-aš mi-ti-ji[-

10']x[

Andere Seite nicht erhalten.

7. KUB XXXV 115 [E. 14.Jh.]

Vs.?

x+1] kꝑ-ji-ša-an-x x[
 2' -a]t-ta KI.MIN ku-i-š[a-an
 3' (-)]lla-ma-an-za KI.MIN ku-i[-ša-an
 4'] KI.MIN kꝑ-ji-ša-an ja-ꝑa[-
 5']x¹⁶ pí-i-ja-at [-ta]

6' -a]n pár-ta-ri-i-na-li-ti pí[-
 7']x ta-at-ta-ꝑa-li-ti pí[-
 8']x mu-ú-da-mꝑ-ú-da-li-ti K[I.MIN
 9']x-dꝑ-ah-hu-i-na KI.MIN AN¹⁷[
 10']^{N^A}hé-kur(-)x[
 11']x-ša-x[

Rs?

Splitter mit Zeichenresten von vier Zeilen.

15 Vielleicht -z[i zu lesen, aber auch -t[i(-) möglich.

16 Danach Rasur.

17 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

8. KUB XXXV 146 [E. 14.Jh.]

Vs. II

x + 1	[	ki-iš-ta-nu-] <i>nū-ūn</i>
2'	[	ki-iš-ta-nu-nu-un
3'	[	<i>pa-a]</i> <i>n-ga-u-ya-aš</i> <i>ḥu-uš-ši-i-il</i>
4'	[	EGIR-an-d] <i>a-ma-kán pa-an-ga-u-ya-aš</i>
5'	[EME-an?	]<i>ki-iš-ta-nu-nu-un</i>
6'	[	^{G]} <i>pát-tar da-a-i na-aš-ta pág-da-ni</i> <i>kat-ta</i>
7'	[	<i>zi-na-ak-k]i NINDA ni-ni-ja-mi-iš NINDA ḥar-na-</i> <i>an-ta-aš-ši-iš</i>
8'	[^{GIS} HAŠHUR <i>ku-un-k]u-ma-a-an</i> ^{GIS} MA <i>ha-aš-ta-i ya-al-li-in-za</i>	
9'	[	<i>]×</i> <i>nu-uš-ši-kán</i> ^{G]} <i>pát-tar še-ir ar-ḥa</i>
10'	[<i>ya-ah-nu-uš-]</i> <i>ki-iz-zi</i> <i>ḥu-uk-ki-iš-ki-iz-zi-ma ki-iš-ša-an</i>	
11'	[	<i>]×</i> <i>ku-i-e-eš ú-ya-an-zi nu-za zi-na-ak-ki da-an-du</i>
12'	[<i>-]q</i> n-zi-ma-an <i>ku-i-e-eš nu-za NINDA ni-ni-ja-mi-in da-an-du</i>	
13'	[<i>ka</i>] <i>r-di-mi-ja-ah-ḥa-an-zi-an-kán ku-i-e-eš nu-za NINDA ḥar-na-</i> <i>an-ta-aš-ši-in</i>	
14'	[<i>d</i>] <i>a-an-du pa-aš-tar-nu-ya-an-zi-an ku-i-e-eš nu-za</i> ^{GIS} HAŠHUR	
15'	[<i>d</i>] <i>a-an-du ku-mar-nu-ya-an-zi-an ku-i-e-eš nu-za ku-un-ku-ma-</i> <i>a-an</i>	
16'	[<i>da-a</i>] <i>n-du la-ah-la-ah-ḥi-nu-uš-ki-ir-ra-an-kán</i> ¹⁸ <i>ku-i-e-eš</i>	
17'	[<i>nu-za</i> ^{GI} MA] <i>da-an-du</i>	
18'	[<i>ku-</i>] <i>i-e-eš i-ja-an-ta-ri nu-za ha-aš-ta-i</i>	
19'	[<i>da-an-du</i> -] <i>li-in-ti ku-i-e-eš nu-za ya-al-li-in</i>	
20'	[<i>da-an-du al-ya-an-</i>] <i>zé-ni-ma-kán an-tu-uh-ši</i>	
21'	[<i>-na-az</i> <i>ḥu-it-ti-ja-nu-un</i>]	
22'	[<i>]×</i> <i>×</i> <i>×</i> [-] <i>zi</i>	

Rs. III

x + 1	[	<i>ḥa-dü-ga-u[š]</i> KI.MIN
2'	[	<i>i-d]a-a-la-mu-uš MUŠENHLA</i> KI.MIN

18 Die letzten drei Zeichen über Rasur geschrieben.

3' *pa-an-g*] *a-u-ya-aš* EME-an KI.MIN
 4'] *ir-ha-a-iz-zi*
 5'] *x-iz-zi na-an-kán a-ra-ah-za-an-da*
 6'] 9 KASKAL^{N1}-ma-kán *pa-ra-a*
 7' -*m*] *a ki-iš-ša-an me-ma-i*
 8']*x ši-ya-an-ni-e-eš*

9'] 12 UZUÚR^{H1.A} EGIR-an
 10']*x-uš-kán-du* UZU^I.UDU-ma-ya
 11' *tú] h-ša-an-ni-an-du*
 12' -*] iš-kán-du nam-ma-an*
 13']*x ya-al-ha-an-zi*

14']*x-ya-ra-at kar-aš-ki-mi*
 15' -*s] iš-ki-mi*
 16' (-)]*ú-i-ta-ú*¹⁹
 17' -*r] iš-ki-du*
 18']*x tu-ra-ad-du*¹⁹
 19']*x-la-a-ad-du*¹⁹
 20' -*] ad-du*¹⁹

21']*x x x[]x x x*

19 M.E. als k.-luw. aufzufassen.

DRITTER TEIL

FESTRITUALE

a) Festritual für Wettergott und Sonnengöttin

Textübersicht

Neben den magischen Ritualen und Beschwörungen stellen die Festrituale die dritte bedeutsame Textgattung mit k.-luw. Kontexten dar. Da sie in der Mehrzahl den Kult des Pantheons von Ištanuğa zum Gegenstand haben, werden sie allgemein unter dem Begriff „Ištanuğa-Texte“ zusammengefaßt. Eine Gliederung dieser Textgruppe nach formalen Gesichtspunkten bietet CTH 771–773. Daß jedoch keineswegs alle hier verbuchten Texte dem Ištanuğa-Kult zugeschrieben werden dürfen, zeigt das Festritual CTH 772, 5., das sich formal deutlich von den übrigen „Ištanuğa-Texten“ abhebt und aufgrund seines Inhalts unter den k.-luw. Festritualen eine besondere Stellung einnimmt.

Daß der Haupttext KUB XXXV 133 ein eigenständiges Fest behandelt, wird zunächst durch das Fehlen des ON Ištanuğa nahegelegt, was in Anbetracht seines relativ guten Erhaltungszustands kaum auf Zufall beruht. Andererseits hat schon H. Otten (KUB XXXV, S. III) diesen Text als „Ritual für den Wettergott und die Sonnengöttin von Arinna“ charakterisiert und damit auf die Besonderheit aufmerksam gemacht, daß das Festritual den obersten Gottheiten des *hethitischen* Pantheons gewidmet ist. Gegenstand dieses Festes ist also kein lokaler Kult, sondern der offizielle der Hauptstadt. Das wird gerade anhand der k.-luw. Textpassagen deutlich, in denen man nicht nur den Wettergott (*passim*) und die Sonnengöttin von Arinna (II 14'; vgl. auch das Duplikat KUB XXXV 134 II 9', 12') anruft, sondern auch Heil und Wohlergehen für Ḫattuşa erbittet (II 27'–30', III 14–16), wofür sich im Ištanuğa-Kult nichts vergleichbares findet. Schließlich weisen auch die Erwähnung des „Königs des Landes Ḫattuşa“ (III 12) sowie insbesondere seine Bezeichnung als *labarna* (II 13' = KUB XXXV 134 II 8') – beides wiederum in k.-luw. Kontext! – auf einen Zusammenhang, der m. E.

der heth. Ideologie vom Königtum thematisch nahesteht¹ und deshalb im Rahmen eines lokalen Kultes kaum zu erwarten ist.

Auch formal unterscheidet sich dieses Festritual klar vom Ištanuğa-Kult. So fehlen vor allem die dafür typischen Wechselgesänge; denn da es sich um Fürbitten an die obersten Götter handelt, wird nicht gesungen, sondern gesprochen (vgl. *memai* II 24', 26', 41', III 19, 22). Weniger charakteristisch ist das Kultpersonal: SANGA-Priester (II 20') und *ašušatalla*-Leute (I 14', II 35', III 18) begegnen auch im Ištanuğa-Kult, treten dort aber in Anbetracht des größeren Textumfangs selten auf (vgl. KUB XXV 39 I 23'ff.; XXXV 142 IV 17'; KBo IV 11, 22; XXIV 83 r. Kol. 13').

Das Festritual CTH 772, 5. gewinnt heute noch dadurch an Bedeutung, daß es sehr wahrscheinlich mit den altheth. Texten StBoT 25, Nr. 53–58 zu verbinden ist. Auch wenn sich kein unmittelbarer Zusammenhang – etwa in Form von Duplikattexten – aufzeigen läßt, so ergeben sich doch einige beachtenswerte Übereinstimmungen, die die Zusammenghörigkeit befürworten.

Zunächst enthalten auch die Texte StBoT 25, Nr. 53–58 keinen direkten Hinweis auf den Ištanuğa-Kult, da der ON Ištanuya nicht bezeugt wird, was z. B. bei der Nennung des Wettergottes (Nr. 54 II 11'), wo in den Ištanuğa-Texten die Beifügung des ON fast obligatorisch ist, besonders auffällt. Unter dem Kultpersonal treten in Übereinstimmung mit CTH 772, 5. vor allem SANGA-Priester und *ašuša(tal)la*-Leute hervor (vgl. insbesondere Nr. 54). Die *LÚ.MEŠŠU.GI* (Nr. 54 I 15, 17; Nr. 56 I 17') und der *LÚAGRIG.TUR* (Nr. 54 IV 4'; Nr. 56 IV 13') sind zwar in CTH 772, 5. nicht zu belegen, erscheinen allerdings auch nicht im Ištanuğa-Kult, was dort wegen der größeren Textmasse sicher nicht zufällig ist. Die wichtigste Übereinstimmung mit CTH 772, 5. besteht aber wohl darin, daß die einzige, leider nur bruchstückhaft erhaltene k.-luw. Passage (Nr. 54 IV 12'–15' = Nr. 56 IV 20'–22') ebenfalls nicht gesungen, sondern gesprochen wird (Verbum: *tezzi*). Schließlich verdient Beachtung, daß das hier mehrmals belegte Wort *tūyis* „dein“ nur noch KUB XXXV 133 II 27' vorkommt.

Verbindet man, gestützt auf diese Indizien, die Texte CTH 772, 5. und StBoT 25, Nr. 53–58, so empfiehlt sich nunmehr folgende Gliederung des Festrituals:

I. Tafel „1“: *1. Tag bzw. *1. und *2. Tag

- A. KUB XXXV 133 = CTH 772, 5.A. [13.Jh.]
- B. KUB XXXV 134 = CTH 772, 5.B. [13.Jh.]

¹ Vgl. F. Starke, Reallexikon d. Assyriologie u. vorderasiat. Archäologie, Bd. 6, 1983, 404 ff. (Labarna).

II. Tafel „2“: *2. bzw. *3. bis 12. Tag

1. KBo XXV 57 [14./13.Jh.]
2. KBo XXV 53 (= StBoT 25, Nr. 53) [E. 16.Jh.]

III. Tafel „3“: 13. bis *19. Tag

1. A. KBo XVII 36 + XX 17 + 20 + XXV 54 + ABoT 35 (= StBoT 25, Nr. 54) = CTH 665, 1.A. [E. 16.Jh.]
- B. KBo XXV 55 (= StBoT 25, Nr. 55) [E. 16.Jh.]
- C. KBo XVII 12 (= StBoT 25, Nr. 57) = CTH 665, 2. [E. 16.Jh.]
- D. KBo XVII 33 + XX 6 + 22 + XXV 56 + XXX 27 (= StBoT 25, Nr. 56) = CTH 665, 1.B. [E. 16.Jh.]
- E. KBo XXV 58 (= StBoT 25, Nr. 58) [E. 16.Jh.]
- F. KBo XXV 138 (= StBoT 25, S. 124f.) [14./13.Jh.]
2. KBo XVII 45 (= StBoT 25, Nr. 141) = CTH 665, 2. [E. 16.Jh.]

Da kein Kolophon erhalten ist, hat sich die Rekonstruktion des Ritualablaufs vorwiegend an der Tageszählung zu orientieren, die hier – übrigens wiederum ganz im Gegensatz zu *Išanuqa*-Texten – konsequent durchgeführt ist. Dabei wird man zunächst von Text III. 1.A. ausgehen, weil er als einziger den Anfang einer Tafel erhalten hat. Sie beginnt I 1 ff. mit der Festbeschreibung des 13. Tages und dürfte nach Ausweis der Duplikate (dazu noch weiter unten) IV 8'–24' mit der Behandlung mindestens des 19. Tages enden, umfaßt also ungefähr sieben Festtage. Zugleich ergibt sich aus der Tageszählung, daß diese Tafel nicht die erste des Festrituals sein kann, sondern ihr noch eine andere Tafel vorausgehen muß. Dieser hat bereits E. Neu, StBoT 25, 119 die hier als II. 1. und 2. angeführten Fragmente zugewiesen, da sie aufgrund der erhaltenen Tagesangaben folgenden Ablauf der Festbeschreibung erkennen lassen:

- | | | | |
|--------|---------------------|--------|-----------------------------|
| II. 1. | Vs. I ¹ | 1'-8' | Keine Tagesangabe erhalten. |
| 2. | Vs. II ² | 1'-7' | 4. Tag. |
| | | 8'-10' | 5. Tag. |
| 1. | Rs. IV ¹ | 1'-9' | 11. Tag. |
| | | 10' | 12. Tag. |

Während durch die Nennung des 12. Tages der unmittelbare inhaltliche Anschluß an III. 1.A. gesichert wird, bleibt allerdings offen, mit welchem Tag die Festbeschreibung dieser Tafel beginnt. Zieht man mit E. Neu (a.a.O) die Möglichkeit in Betracht, daß eine erste Tafel vorliegt, so wäre hier bei zwölf Festtagen ein fast doppelt so großer Zeitraum behandelt wie

auf der nachfolgenden Tafel. Berücksichtigt man darüber hinaus, daß die erste Tafel eines Festrituals gewöhnlich auch noch die Aufzählung der im Ritual verwendeten Materialien enthält, so folgt aus dieser Annahme, daß die Beschreibung der Festtage auf der ersten Tafel wesentlich kürzer ausgefallen sein muß als auf der folgenden (III. 1. A.). Es hat aber wohl eine größere Wahrscheinlichkeit für sich anzunehmen, daß gerade die ersten Festtage ausführlicher dargestellt wurden. Daher bleibt zu erwägen, ob nicht noch eine weitere Tafel vorausgeht.

Als Exemplar einer solchen Tafel kann nun I. A. gelten, denn obwohl keine Tagesangaben erhalten sind, empfiehlt es sich, diesen Text aufgrund der I 1'-12' in ihrem letzten Teil noch greifbaren Liste der Materialien an den Anfang des Festrituals zu stellen. Da sich der Ritualablauf in I. A. über alle vier Kolumnen, die jeweils zur Hälfte erhalten sind, relativ gut verfolgen läßt, ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß der Text nur den 1. oder allenfalls noch den 2. Tag behandelt, wobei der Beginn des 2. Tages in der Lücke zwischen den Kolumnen I und II bzw. III und IV zu erwarten wäre.

Demnach beschreibt Tafel „1“ den ersten bzw. die beiden ersten Festtage sehr ausführlich. Tafel „2“, durch die Texte II. 1. und 2. repräsentiert, enthält dann immer noch die beachtliche Zahl von zehn bzw. elf Festtagen, weshalb das nur einseitig erhaltene Fragment II. 2., das den Übergang vom 4. zum 5. Tag bezeugt, am ehesten der Kol. II zuzuweisen ist.

Bei Tafel „3“ läßt sich dank der Duplikatstexte III. 1. A.-F. der Ritualablauf vom 13. Tag bis über den 17. Tag hinaus ziemlich genau verfolgen (s. S. 274)².

Die Konkordanz macht zugleich deutlich, daß die inhaltliche Einordnung der Duplikate, wie sie E. Neu, StBoT 25, 119 ff. erläutert hat, noch in einigen Punkten präzisiert werden kann.

Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß sich die Exemplare B. und C. nicht duplizieren, vielmehr C. I 1' auf der linken Kolumnenhälfte den Kontext von B. I 9' (rechte Kolumnenhälfte) fortsetzt (wie sich aus A. I 12 ergibt!), also in der Zeilenzählung B. I 10' entspricht. Beide Exemplare könnten mit E. Neu a.a.O. 125 und 128 ohne direkten Anschluß zu

² Die in Klammern gesetzten Tagesangaben sind in keinem Exemplar erhalten. Die Linien über den Tagesangaben beziehen sich auf die doppelten Abschnittstriche der einzelnen Exemplare, die den Abschluß eines Tages markieren. Vor dem 19.³ Tag setzen allerdings A. und D. nur einen einfachen Abschnittstrich. Die gepunktete Linie verbindet die Textstücke mit dem geringsten Lückenabstand.

	A.	B.	C.	D.	E.	F.
13. Tag	Vs. I 1-7 8-16 17- -31 <u>32-*35</u>	Vs. I 1'-5' 6'-10' 1'-5' 6'-8' 1'-8' <u>9'-13'</u>	Vs. I 1'-5' 6'-8' 14'-20'	Vs. I 1'-7'	Vs. I	
[14. Tag]	*36-	Vs. II	Vs. II	Vs. II		
15. Tag					<u>1-7</u> 8-9	
	
	1'-5'					
	6'-24'				1'-4'	
	25'-26'				5'-7'	
					
	Rs. III 1'-5'			Rs. III 1'-	Rs. III	
16. Tag	<u>6'-13'</u>			<u>-18"</u>		
[17. Tag]	14'-19'			<u>19"-21"</u>		
	
					1'-5'	
					6'	
					
	Rs. IV		Rs. IV	Rs. IV		
					1'-3'	
[18.?Tag]	<u>1'-7'</u>			<u>4'-9'</u>		
	8'-19'			<u>10'-16'</u>		
[19.?Tag]	<u>20'-24'</u>		1'-5'	<u>17'-26'</u>		

D. gehören. Auf der Rückseite entspricht C. IV 1'-5' A. IV 20'-24' (letzte Zeile auf dem unteren Rand!), indem beide Exemplare auffälligerweise dieselbe Verteilung der Zeilenanfänge zeigen.

Da A. I 17-34 von D. I 1'-12' dupliziert wird, wobei die Zeichenreste in A. I 34 nach D. I 12' zu [...] ^{LÚ}*a-šu-ša-a-l*] *i-eš* (vgl. auch StBoT 25, 121³⁹⁹) ergänzt werden können, dürfte entsprechend D. I 14' in A. I *36 die Beschreibung des 14. Tages begonnen haben.

Exemplar E. enthält auf Vs. II das Ende des 14. und den Anfang des 15. Tages. Obwohl der 15. Tag erst in A. III 1'-5' abgeschlossen wird, ist E. Vs. II entgegen E. Neu a.a.O. 129 inhaltlich nicht vor A. (= Nr. 54, nicht Nr. 53, wie dort versehentlich angegeben!) Rs. III sondern vor A. Vs. II einzuordnen, da sonst E. Rs. III nicht untergebracht werden kann. Der 15. Tag, dessen Beginn wohl auch in A. am Anfang von Kol. II anzusetzen ist, wird also sehr ausführlich beschrieben, weshalb vielleicht der 16. Tag nur kurz abgehandelt ist, wie A. III 6'-13' zeigt. Der Umfang des 17. Tages läßt sich dagegen noch nicht sicher bestimmen. So bleibt offen, ob in D. IV 4', wo die Tagesangabe nicht erhalten ist, der 18. Tag, wie hier angenommen, oder gar der 19. Tag beginnt. Er wird ebenfalls verhältnismäßig kurz abgehandelt, da nach A. IV 8' bereits die Beschreibung des nächsten (19. oder 20.) Tages einsetzt.

Zu Tafel „3“ gehört schließlich vielleicht noch das kleine Fragment III. 2., ohne daß es sich inhaltlich genauer einordnen läßt (vgl. E. Neu a.a.O. 228).

Um den Überblick über Textbestand und -verteilung von Tafel „3“ zu erleichtern, sind S. 276 f. Joinskizzen der Exemplare A. und D. vorgelegt. Sie zeigen, daß – auch unter Einbeziehung der übrigen Duplikate – bisher nur etwa knapp die Hälfte dieser Tafel wiedergewonnen ist. Daher ist auch nicht auszuschließen, daß sie außer in A. IV 12'-15' = D. IV 20'-22' noch weitere k.-luw. Passagen enthalten hat.

Datierung

Obwohl der Anteil des k.-luw. Kontexts in Tafel „3“ sehr gering ist, kommt den Texten III. 1. A.–E. und 2. besondere Bedeutung zu, weil es sich hier um Niederschriften des 16. Jhs. handelt, die die Abfassung k.-luw. Texte bereits für die altheth. Zeit sichern (vgl. E. Neu a.a.O. 119). Im Gegensatz zu den magischen Ritualen und den Beschwörungen, deren Überlieferung nur bis ins 15. Jh. zurückzuverfolgen ist, reicht also die Tradition k.-luw. Festrituale noch weiter zurück.

Während Text II. 2. m. E. ebenfalls noch ins 16. Jh. datiert werden kann (vgl. E. Neu a.a.O. 117), liegen bei II. 1. und III. 1. F. jungheth. Abschriften vor. Da diese kleinen Fragmente keine typisch jungen Zeichenformen enthalten, können sie vielleicht noch Niederschriften des 14. Jhs. sein.

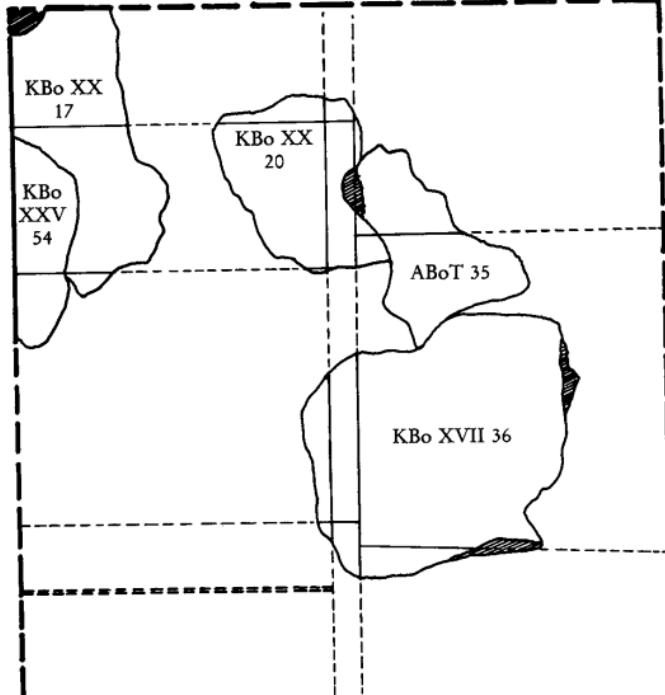
Abschriften des 13. Jhs. sind jedenfalls die Texte I. A. und B. So zeigt das besser erhaltene Exemplar I. A. fast durchweg junge Zeichenformen, von denen junges IK (I 25), LI (II 6', III 16, 20, IV 9', 10'), URU (II 29', III 12, 13, 15 – vgl. auch B. II 12' – sowie in ^{G15}BANŠUR: I 22', 24', II 21', 37', 39')

Joinsskizze zu den Texten III.1.A. und III.1.D.

III.1.A.:

KBo XVII 36 + XX 17 + 20 + XXV 54 + ABoT 35

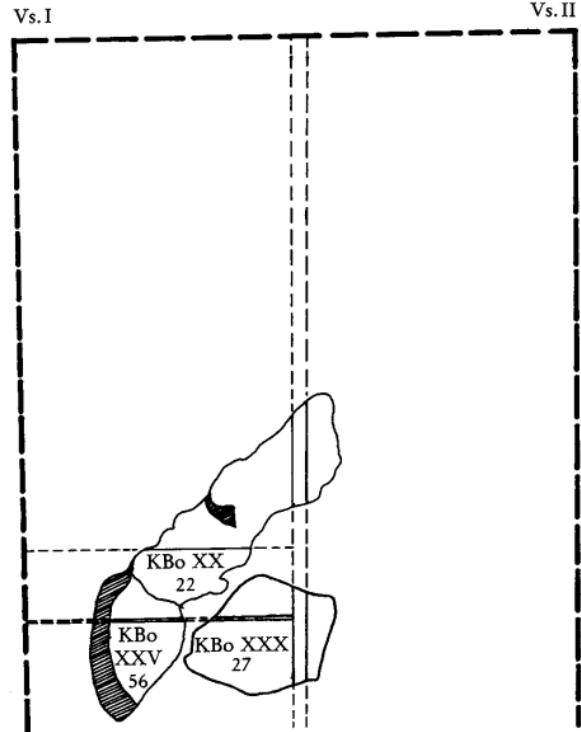
Vs. I



III.1.D. (s. Anm. 41):

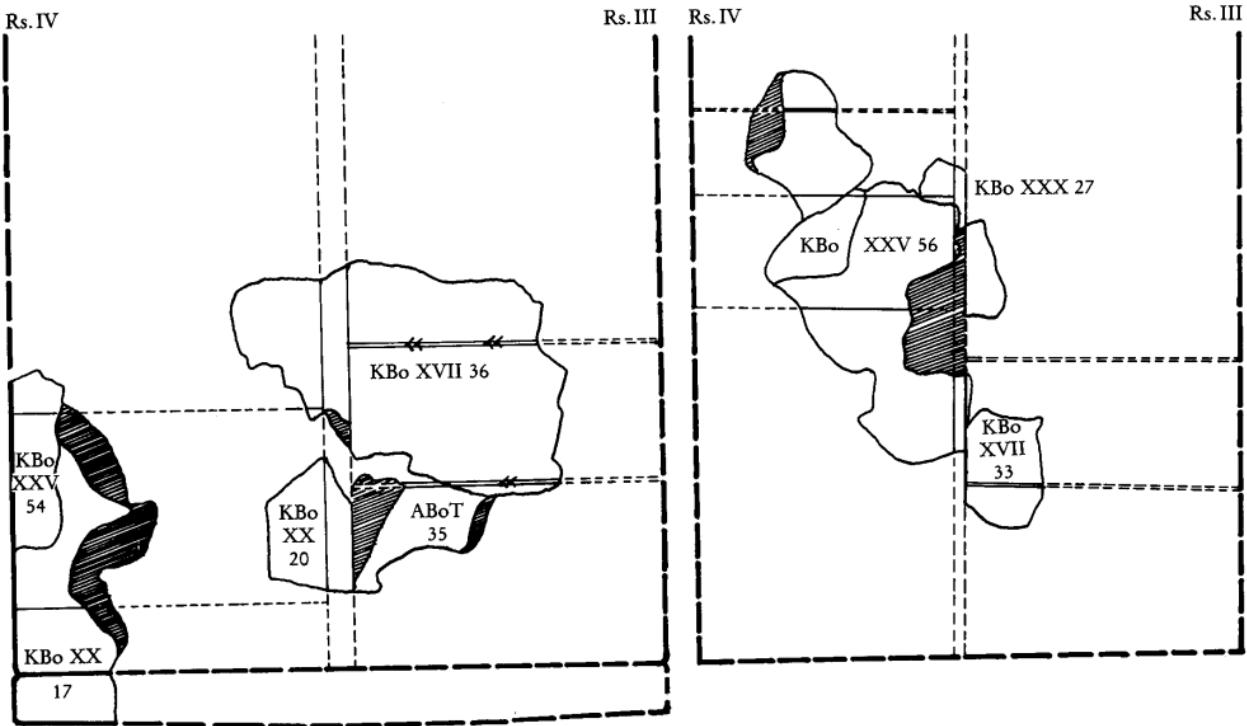
KBo XVII 33 + XX 22 + XXV 56 + XXX 27

Vs. I



Joinsskizze zu III. 1. A. und III. 1. D.

277



und ŠAR (in zwei Varianten: II 21' und IV 10') als charakteristisch hervorzuheben sind. Dazu stimmen die Schreibungen ^{URU}TÚL-NA für die Stadt Arinna (B. II 12') und HUL (A. II 5'), letztere als Sumerogramm für das Adjektiv *addu(i)-* (vgl. IV 12') bzw. *addušal(i)-* „böse“ übrigens der einzige Beleg. Daß Text I. A. auf eine Vorlage zurückgeht, die mindestens ins 15. Jh. zu datieren ist, könnte die einmalige Verwendung der alten Zeichenform von AZ (II 25') nahelegen. Darüber hinaus bleibt jedoch festzustellen, daß diese Vorlage – soweit sie den heth. Kontext betrifft – sprachlich stark modernisiert wurde, denn mit Ausnahme von *kušapitta* (II 38'; vgl. dazu *kušapija* I 25') findet sich keine Form, die die ältere Sprache noch unmittelbar greifbar werden läßt.

Texte

I. A. KUB XXXV 133 [13. Jh.]

Vs. I

x + 5			]x
6'			-]iš
7'	1 GIŠŠÚ.A 4 GIŠBANŠUR A[D.KID		MEŠ 3
8'	3 GIŠLI.DUR-SÚ 3 GIŠUD[.KAB.SAL		
9'	3 TA-PAL GIŠpu-u-ri-ja-aš AD.K[ID		
10'	3 DUGUTÚL GAL 5 DUGUTÚL TUR 10 GAL GİR, 3 DUGLIŠ. GAL MUŠEN 3 DUGLIŠ.GA[L		
11'	10 DUGPUR-SÍ-TUM 2 DUG ME-E 2 TA-PAL DUGGIR.KÁN		
12'	20 GUN GIŠ 10 GIŠŠÚ KAB-RU 50 GIŠya-ar-ša-ma-aš		
13'	nu-kán GIM-an ki-i hu-u-ma-an pí-di-iš-ši ha-an-da-a-an-zi		
14'	nu LÚ.MEŠa-šu-ša-tal-lu-uš gi-im-ri pa-a-an-	zi	
15'	nu GIŠZAG.GAR.RA i-ja-an-zi nu-uš-ša-an GIŠZAG.GAR.RA-ni		
16'	DU-as ^N hu-ya-a-ši ti-it-ta-nu-ya-an-	zi	
17'	nam-ma a-ra-ah-za-an-ta GIŠZA.LAM.GARHIA-as ^Y TUGHIA SUD- an-zi		
18'	nu GIŠŠÚ.A ti-an-zi nu-uš-ša-an ŠA LUGAL TUGNÍG.LÁM ^(M) EŠ		
19'	an-da ap-pa-an-da ti-an-zi A-NA GIŠŠÚ.A-ma pí-ra-an kat-ta		

3 Oder -]ę.

20'	KUŠNÍG.BÀR TÚGGUZ.ZA	<i>ti-an-zi še-ir-ra-aš-ša-an</i>	KUŠE.SIRHIL.A
21'	TÚGBAR.DUL _s (M)EŠ TÚGGAD.DAM ^M EŠ	<i>ti-an-zi nam-ma</i>	1
			GIŠBANŠUR ZAG-za
22'	1 GIŠBANŠUR GÙB-za	<i>ti-an-zi</i>	1 GIŠBANŠUR-ma-kán DU-aš
			NA ₄ hu-u-ya-a-ši
23'	IGI-an-da	ti-	an-
			zi
24'	nu-uš-ša-an ku-e-da-ni-ja	A-NA	1 GIŠBANŠUR 10 NINDA.ERÍN ^M EŠ
25'	zi-ik-kán-zi še-ir-ma-aš-ša-an	ku-ya-pí-ja	2 NINDA KU, še-ip-pí- ta-aš
26'	2 NINDA KU, BA.BA.ZA	<i>ti-an-zi nam-ma</i>	1 DUG KA.DÙ
			ZAG-az
27'	1 DUG KA.DÙ GÙB-az	<i>ti-an-zi</i>	1 DUG KA.DÙ-ma iš-tar-na pí-di
28'	[t]i-an-zi nam-ma-aš	IŠ-TU IN-BI	Ì.NUN-ja gul-aš-ša-an-zi
29'	[an-d]a ² 9 ³ GI.A.DA.GURHIL.A	tar-na-an-zi	an-da-ma-aš IŠ-TU SÍG SA _s
30'	[SÍG] ZA.GÌN SÍG HA-ŞAR-TI	iš-ji-ja-an-	zi
31'	[]	GIŠUD[.]AB.SAL GÚ.TUR	še-ip-p[i-]it
32'			]x × × × × GÙB-a[z
33'			]x ×[

Vs. II⁴

x+1	x x x[
2'	ša-la-ya-aš-ša tu-ur-x[
3'	ku-i-pa-ku-ni-ja-aš ku-i ą[-
4'	za-ar-ti-pa-du-ti-ta ą[-
5'	za-an-da pa-aš-ta DINGIR ^M EŠ HU[L-
6'	za-a-aš-pa a-li-i-ja-an ya-a[-šu
7'	ya-a-šu a-ú-i-ta a-ti-ji[a-aš
8'	a-ti az-za-aš-da-ḥa ya-a-šu [
9'	ą-ti-ja-aš iš-ta-ḥa ya-a-š[u

4 Z. 6'-19' wird von I. B. dupliziert.

- 10' [(a-d)]u-ya-aš EGIR-an ša-an-du ×[
 11' [(ya-)]a-šu-i-en-zi LÚMEŠ-en-zi [
 12' [(a-aš-ta)]r ar-za-zí-i-du ša-a-a[n-
 13' [(la-b)]a-ar-na-aš DUTU-az-an ya[-
 14' [(DINGIRMEŠ-e)]n-zi DU[(TU)] URU A-RI-I[N-NA]
-

- 15' [(a-ti-ja-an ar-ya,-x)]× ×[
 16' [] ya-a-š[u
 17' []-at-ti[(-)
 18' []× a-ti-x[
 19' []× pa-r[i-
-

- 20' [nu] LÚSANGA a-ša-ši n[a-aš GI]šku-ra-ak-ki pí-ra-an e-ša-ri
 21' nu-kán 1 NINDA ya-gi-es-ša[r G]šBANŠUR-az da-a-i
 22' nu-kán NINDA ya-gi-es-ni te-pu pár-ši-ja-zi na-aš pí-ra-an kat-ta
 23' har-pu-uš da-a-i nu GEŠTIN KU, ſi-ip-pa-an-ti
 24' nu kiš-an me-ma-i DU-an a-ya-za-aš-ti ya-at-ta-ne-i
 25' az-za-aš-ti-iš ya-a-šu ú-ut-ti-iš ya-a-šu
-

- 26' nu-kán nam-ma 1 UDU.NITÁ ſi-ip-pa-an-ti nu me-ma-i
 27' a-a-ya DU-an tu-ú-iš UD^KAM-iš ta-at-ta
 28' uš-ma-an-ti-in šu-na-at-ru-ya-an-ti-in ú-pa
 29' URU Ha-at-tu-ša-ja ap-pa-ra-an-ti-en a-ri-in
 30' an-na-ru-ma-a-hi hu-u-ít-ya-la-a-hi-ša-ha!⁵ ú-pa
-

- 31' na-aš-ta A-NA UDU⁶ UZUšu-up-pa UZU GAB UZU ZAG.LU
 32' UZU a-ú-li pár-ku(-i) ha-aš-ta-a-i UZU HA-A-ŠI-I UZU NÍG.GIG
 33' na-at-kán A-NA DUGUTÚL pí-iš-ši-ja-az-zi nu-kán ya-ar-pa
 34' da-a-i nu ya-ar-pa-aš ſe-ir GEŠTIN KU, ſi-ip-pa-an-ti
 35' na-aš-ta LÚ.MEŠ a-šu-ša-tal-la-aš da-pí-aš ya-ah-nu-zi
 36' na-aš-ta pa-ra-a a-aš-ki⁷ iš-hu⁸-u-ya-a-i UZU l-ma
 37' zé-ę-ja-ri na-at-kán GÍŠBANŠUR-i da-q-i
 38' [n]a-aš-ta ku-ya-pí-it-ta te-pu da-a-i
-

5 Die letzten beiden Zeichen über Rasur geschrieben.

6 Lesung nach Kollation sicher.

7 Das ganze Wort über Rasur geschrieben.

8 Die letzten beiden Zeichen über Rasur geschrieben.

- 39' [] NINDA KU, pár-ši-ja-ri nu GIŠBANŠUR-i pí-ra-an kat-ta
 40' [ha]r-pu-uš da-a-i nu 9²-ŠU ši-ip-pa-an-ti a-x[
 41' []x-an x x nu me-ma-i a-a-qa DU-an [
 42' []x x x-ni(-)šu-qa-te-en uš-ma-ti(-)x⁹[
-

Rs. III

- | | | |
|----|--|---|
| 1 | []x ma-an-nu[(-) |]x a-ú-i-dür ta-ša-x[|
| 2 | -]ar-qa-x[| M]EŠ-en-zí qa-ja-an-ti-e[n-zi] |
| 3 | []x x x[|]x[]x-na-an-za eš-ša-an-tí |
| 4 | [| -]a-tí a-ni-ja |
| 5 | ta-ša[- |]x-en-zí mi-i-ja-úi ₅ -en-zí |
| 6 | an-za x[| -tji hu-u-mi-ta-ti ti-i-ta |
| 7 | an-za [| -]a-mi-en- zi |
| 8 | dü?[- | -]u-qa-mi-en-zí |
| 9 | la ² -ú ² ?[- |] ša-pí-ja-i-mi-en-zí |
| 10 | na-a-ú[a(-) |]x ua-ar-ha-a-mi-en-zí ¹⁰ im ¹¹ -ma |
| 11 | na-a-qa-d[u(-) |]x-mi-en-zí im-ma |
| 12 | za-ú-i-du-t[i ²] |]x-ta LUGAL KUR URU HA-AT-TI |
| 13 | URU Ha-at-tu-š[a(-) | p]u-u-na-te-eš |
| 14 | an-za pí-i-ja ma-a-ú ¹² [-ú]a-al-la-aš-ša ma-aš-ha-ri-eš-ša | |
| 15 | GIŠGEŠTIN-an-za ya-x ¹³ -ša-aš-ša a-ta URU Ha-at-tu-ša | |
| 16 | za-ap-pí-ja-al-li za-an-ta ša-at-te-eš pa-ta a-úi ₅ -du | |
| 17 | an-za-ta DU-an-za pí-pí-iš-ša an-za-da EGIR-an-da ša-aš-ša | |
-

9 Falls dasselbe Wort wie in Z. 28' vorliegt, ist vielleicht uš-ma(-an)-ti(-in)-z[i zu lesen (vgl. DLL 103).

10 Die letzten drei Zeichen über Rasur geschrieben. Danach sind noch drei kleine Winkel zu erkennen, die anscheinend zu einem verschriebenen IM gehören, da das folgende Zeichen ursprünglich MA ist (vgl. Anm. 11).

11 Über MA geschrieben, ohne dieses Zeichen vorher zu tilgen.

12 E. Laroche, DLL 70, erwägt die Lesung -h[u-]. Die erhaltene Zeichenspur lässt beide Lesungen zu.

13 [-š]a- oder [-t]a-.

- 18 *nu-za LÚ.MES^g* [-šu-] ša-tal-lu-uš a-da-an-na e-ša-an-ta-ri
 19 *nu a[r-* (-) ki-x x ši-ip-pa-an-ti nu kiš-an me-ma-i
 20 x x x x[h]a-aš-ša-nj-it-ti-iš u-a-ar-du-li-iš
 21 []x-aš-ha ku-iš-ha ku-u-a-ri-ha ma-am-ma-an-
 na-ad-du
-
- 22 [] nu me-ma-i DU-aš ú-it-ta-ru
 23 [ku-iš-h]a ku-u-a-ri-ha ma-am-ma[-
 a]n[-na-ad-du]
-

Die Bruchlinie verläuft entlang dem Abschnittstrich.

Rs. IV¹⁴

- x+1 x[
 2' *nu-kán* [
 3' *da-a-j* [
 4' *na-an-kán* [
 5' *na-an* IS[-TU?
 6' 3-ŠU ši-ip[-pa-an-ti
-
- 7' *nu DU-an* ?[-ŠU
 8' *pa-a an-za-aš* []x x[
 9' *ma-aš-ha-a-hi-ša* [¹⁵]li-ja-an-ni-in[(-)
 10' *a-an-za-ti i-šar-ui₅-li-iš a-aš-ti* x[
 11' *ma-ar-šu-ni an-za-aš* ZAG-iš a-uá[-
 12' *ti-i ti-i-ja an-za ad-du-uá-an-z[a*
 13' *an-za-aš-pa ku-uá-ri pa-a-ri* hu-u-u[p-
 14' *hu-u-i-un-ni at-ra-hi-ša ma-aš-ha-hi-š[a*
-

Einritzung:

Kreis mit mehreren Diagonalen,
 etwa zur Hälfte erhalten.

14 Bis zum oberen Rand fehlen etwa acht Zeilen.

15 Es fehlen zwei Zeichen.

I. B. KUB XXXV 134 [13.Jh.]

Vs. II¹⁶

x + 1 za[(-a-aš-pa a-li-i-ja-an ှa-a-)šu

2' ှa-a-š[(u a-ú-i-ta a-ti-ja-

3' a-ti a[(z-za-aš-da-ha ှa-a-šu)

4' a-ti-ja-a[(š iš-ta-ha ှa-a-š)u

5' a-du-ှa-aš [

6' ှa-šu-en-z[(i LÚMEŠ-en-zi)

7' a-aš-tar ar-š[(a-zi-i-du ša-a-a)n-

8' la-ba-ar-na-aš [

9' DINGIRMEŠ-zi DUTU UR[U]TÚL-NA

10' a-ti-ja-an ar-ui,-x[

11' ှa-a-šu ှa-a-šu ku-i[(-)

12' DUTU UR[U]TÚL-NA na-ú-x¹⁷[

13' ú-i-it-ta-ri ą[-

14' [ှ]a-a-šu ku-i[(-)

Die Bruchlinie verläuft entlang dem Abschnittstrich.

Rs. III

Nicht erhalten.

II. 1. KBo XXV 57 [14./13.Jh.]¹⁸

Vs. I'

x + 1]× pí-ąn-zi

2']×-ku-an-zi [

3']× šu-u-e-na [

4'] !-NA É.DINGIR^{LIM} [

16 Dupliziert I.A. II 6'-19'.

17 Kopf eines senkrechten Keils, davor zwei, eventuell auch drei kleine waagerechte Keile. Lesung -ှ[a(-) daher fraglich.

18 Zur Einordnung in die zweite Tafel vgl. S.272. Der linke Rand des Tafelstückes ist durch Brand verquollen.

5'	-]ra-an-zi n[am-ma
6'	]x NINDA <i>hu-ul-l[i-ti-</i>
7'	]x šar-ra[-
8'	]x x[

Rs. IV¹

x + 1	[-]pí-eš-z[i
2'	]x x-mu-uš [
3'	-]ta LÚ.MEŠ[
4'	-]kán A-NA [
5'	]x x pí-e[-ra-an
6'	]x x ha-la-š[a-
7'	] LÚ a-šu-ša-tal[-
8'	]x EGIR-pa x[
9'	[U]D 11 ^{KAM} [

10' [I-N]A UD 12^K[AM]

II. 2. KBo XXV 53 [E. 16.Jh.]

Vs. II?¹⁹

x + 1	na-at A-NA LÚ?
2'	ti-an-zi 2 LÚ.MEŠ
3'	nu-uš-ma-aš 2 GIŠx[
4'	pí-e-ra-an ká-t[a(-)
5'	na-an pá-r-ši-an-dá[(-)
6'	tu-u-ya-an a-li[-
7'	A-NA É NA-AP-T[A-

8' I-NÁ UD 5^{KAM} x[
 9' []x-aš kat-t[a
 10' []x x[

Rs. III?

Nicht erhalten.

19 Zur Einordnung in die zweite Tafel vgl. S.272. Für die Umschrift vgl. auch StBoT 25, Nr.53.

III. 1. A. KBo XVII 36 + XX 17 + 20 + XXV 54 + ABoT 35 [16. Jh.]²⁰

Vs. I

1	[I-NA] UD 13 ^{KAM} 2 LÚ[.MEŠ	
2	nū-ūš-ša-an šu-up-pa ×[
3	ne tar-ša-an-zi-p[a-	
4	1 GIŠBANŠUR 1 NINDA ti-a[n-zi]	²¹ p(i-e-ra-an)]
5	ti-an-zi SAG.DU ×[
6	pí-e-ra-an kat-ta t[i?-	]×-ta-qn-zi
7	nū-ša-pa ta-an-zi [	]×[ -]zj
8	LÚ.MEŠ a-šu-ša-lu-uš ×[	22] ú-ya-ta-an-zi nu-uš a-ra-a[(h-z)a]
9	pí-e-hu-da-an-zi hū[-	] ša-a-ú-i-it-ra-an
10	hu-hu-pa-al-la har [!] -kán-z[i	]ta-]ru-uš-kán-zi ²³
11	nu ŠA LÚ.MEŠ a-šu-ša-a-la-aš p[al-	]×-mi-it ha-at-ta- an-n[i-an-zi]
12	nu-uš IŠ-TU GAD-it ²⁴ nu-uš[-ma-aš	]al-li-ja-an
13	hi-in-ga-aš-kán-zi nu-uš-ma[-aš	GIŠ]má-a-ri-uš
14	ku-ut-ta-na-az-aš-mi-it ki-e[(-)	]× na-an-ni- an-zi
15	nu-uz-kán LÚ.MEŠ ŠU.GI! ²⁵ a-×	k]a-lu-lu-pu-uš- mu-uš
16	hu-ur-ta-li-an-zj nē[-kán	a]r-ha ya-ha- an-zi
17	2 LÚ.MEŠ ŠU.GI ×[
18	i-ja-an-ni[-an-]z[i	
19	hu-hu-pa-a[l-	
20	tā-ru-u[š-	
21	× ×[	-z]i
22	[	]×-lu-uš
23	[	]×-zj

20 Für die Umschrift vgl. auch StBoT 25, Nr. 54.

21 Die folgenden Ergänzungen nach III. 1. B. I 2'ff.

22 Der Lückenabstand beträgt ca. 5 Zeichen.

23 Vgl. Z. 20 und N. Oettinger, HuI 200¹⁸.

24 Das Prädikat ist ebenso wie in B. I 9' ausgelassen. III. 1. F. I 3': iš-hi-ja-an-zi.

25 Zeichen: ZI.

24	[	-z] i
25	[	²⁶ (-an)] ha-aš-ša-a
26	[	(da-an-z)] i
27	[	LÚ.MEŠ] a-šu-
		ša[(-l)] u-uš
28	[	(ú-i-ta-an-t)] a
29	[	(iš-ga-ra-an-z)] i
30	[	] hu-ur-ta-li-
		an-z[i]
31	[ne-ká(n 1-ŠU kat-ta ar-ḥ)a	ya-ḥa-an-zi]
32	[	tar-ša-an-zi-pa-a(š pí-e-ra-an e-ša-an-)t] a
33	[	] x
34	[	(LÚ.MEŠ a-šu-ša-a-l)] i-eš
35	[]
	=====	=====
36	[I-NA UD 14 ^{KAM}	

Vs. II²⁷

x+1	[nu-u] š x[
2'	[k] u-na-an-zi [
3'	[t] i-an-zi nu-ṣk-k[án	
4'	[n] u tar-ša-an-zi-pa-aš [
5'	nu šu-up-pa ut-ta-a-ṣar [	28
6'	2 LÚ.MEŠ SANGA tar-ša-an-z[i-pa-aš pí-e-ra-an]	
7'	e-ša-an-ta nu 1 NINDA-an ² pár-ši[-an-ta	
8'	[nu-u] z 3 pár-šu-ṣš 2 GÍN pí-e[-ra-an	
9'	[GIŠ] BANŠ] UR ² -aš-ša-an 1 ma-ḥu-ṛa-i[n	
10'	[] x-zi še-e-ra-aš-ša-an x x x [
11'	[-i] a-aš-ša 3-ŠU A-NA DÍSKUR ši-pa[-an-ta-an-zi]	
12'	[] 2 [GIŠ] BANŠUR 2 NINDA ti-an-zi 3 [pár-šu-uš	
13'	x x x x ḥar-kán-zi Ú LÚ.MEŠ a-šu-ṣ[a-	
14'	3 GIŠ pal-za-ḥu-uš da-an-zi ne x[
15'	pí-e-ra-an-pát ti-i-in-zi ne GIŠ[

26 Die folgenden Ergänzungen nach III. 1. D. I 2' ff.

27 Bis zum oberen Rand fehlen etwa acht Zeilen.

28 Der Abschnittstrich fehlt in der Edition (ABoT 35).

- 16' za-*ąh-hi-iš-kán-ta* 1 LÚ*a-šu-ša-la-aš* ×[
 17' *tu-ú-ni-ik ša-al-ak-zi* 1 LÚSA[NGA
 18' *ti-i-e-iz-zi nu* 3-ŠU *šu-uk-zi-j[a-*
 19' 3-ŠU *hal-za-a-i tą-ąs-kán ha-aš-ši-ji* [
 20' *na-aš zi-e-ja ha-aš-ša-az-ma-an(-)* ×[
 21' *na-an* 2 LÚ.MEŠSANGA *pár-ši-an-ta* [
 22' *A-NA* GIŠBANŠUR-ŠU-NU *ti-an[-zi]*
 23' *nu* LÚ.MEŠ*a-šu-ša-a-lu-uš tą-lu-*×²⁹[
 24' *ta-lu-pu-ša-an ha-aš-ša-a pí-iš[-ši-*

 25' 2 LÚ.MEŠSANGA × ×[
 26' *nų i-* × ×[

Rs. III

- x+1 *ši-pa-an-ta[-an-zi*
 2' *ša-aš-nu-an-zi tą-kán hū-* × × ×[
 3' *hū-ur-lu-uš* U 2 GIŠPA *ta-ga-an* ×[
 4' *A-NA* LÚ.MEŠ*a-šu-ša-a-la-aš ša-me-hu-na-a[n*
 5' *še-e-ik-na-u-i-iš-mi iš-hi-iš-kán[-zi*

- 6' *I-NA* UD 16^{KAM} LÚ.MEŠ*a-šu-ša-a-li-eš A-N[A*
 7' *ú-ya-an-zi nu-uk-kán ša-me-hu-na-an* *še-e[-ik-n°*
 8' *la-an-zi na-an ha-aš-ša pí-iš-ši-iš-ká[n-zi*
 9' 2 LÚ.MEŠSANGA UDU.NITÁ MÁS.GAL *ši-pa-an-ta[-an-zi]*
 10' *ne ha-aš-ša-aš kat-ta*¹³⁰ *e-ša-an-ta nu-u[š-ma-aš*
 11' 2 GIŠBANŠUR 2 NINDA *ti-an-zi nu-uz a-t[a-an-zi*
 12' *ą-ku-ya-an-zi* LÚ.MEŠ*a-šu-ša-li-eš-ša* [
 13' *[pí-e-ra-aš-m]i-it a-ta-an-zi a-ku-an-z[i*

- 14' [I-NA UD 17^{KA}]M *zi-i-na-i-* × × ×
 15' [LÚ.MEŠSA]NGA *ha-aš-ša-aš kat[-ta*
 16' [2 GIŠBAN]ŠUR 2³¹ NINDA *ti-an[-zi*
 17' [LÚ.MEŠS]ANGA GIŠX[]×[
 18' *tą-ąn* [
 19' × × ×[

29 Lesung -u[p- mit E. Neu, StBoT 25, 122⁴⁰⁹ fraglich. In Hinblick auf *ta-lu-pu-ša-an* (Z. 24', mit einem *p*) kommen für die Lesung -p[a- oder -p[i- in Betracht. Aber in welchem syntaktischen Verhältnis zu LÚ.MEŠ*ašužalus* steht das Wort?

30 Zeichen: ŠA.

31 Über Rasur geschrieben.

Rs. IV

x + 1	[	³² (nu LÚ.MEŠ)] <i>a-šu-ša-li-ęš</i>
2'	[(GIŠ kar-pí-n) a-an	]× <i>pít-ti-nu-an-zi</i>
3'	[(na-an É.DINGIR ^L) ^M	-]zi <i>IŠ-TU É.GAL</i>
4'	[(1 GUD LÚIGI.DU ₈ .A)	]× <i>LÚAGRIG.</i>
		TUR <i>pa-a-i</i>
5'	[(30 N)]IN[(DA ^{H.I.A} 3 NINDA ^{ya-ki-eš-š})ar me-e-ma-]al še-ip-pí-da-ăš	
6'	10 NINDA KU,K[(U, ZÍZ U MUN?)	] <i>Ú-NU[-U]T</i> <i>DUG.QA.BUR</i>
7'	Ú-NU-UT [(AD.KID IŠ-T) U	(pí-an-)]zi
8'	<i>I-NA UD 19[?][KAM</i>	LÚ.MEŠ <i>a-šu-š(a-lu-uš hi-i-l)]i</i> ³³
9'	<i>iš-ga-ru-x[</i>	-t(a ² -an)]
10'	<i>IŠ-TU QA.Š[U.</i>]×
11'	<i>i-ip-pí-an-z[a</i>]×
12'	<i>ki-iš-ša-an t̄[(e-i)z-zi</i>]×
13'	<i>a-an-ta-ät-ta kū-r[(a-at-na)</i>	] 1 LÚ <i>a-šu-ša-a-la-ăš</i>
14'	<i>up-pa-am-mi tu-ú-ji-i[š</i>	³⁶] tu-ú-i-iš-mi
15'	<i>tu-ú-i-iš x[</i>]×
16'	<i>1-EN tar-ši[-ki-iz-zi</i>	(x-ša-an GI)] [§] <i>kar-pí-na-an</i>
17'	<i>ha-aš-ši-i [</i>]×
18'	<i>ka-lu-lu[-pu-uš-mu-uš</i>	<i>hu-ur-t(a-li-an-z)]i</i>
19'	<i>ne-kán x[</i>	
20'	GIŠ <i>zu-pa-ri</i> ×[
21'	LÚ.MEŠ <i>a-šu-ša-l[i-eš</i>	
22'	[(nu-)]uk-kán al-pa-x[
23'	[(LÚ.M)] [€] SANGA-kán ki[-	

u. Rd.

24' [(nu GAL)^{H.I.A} š]u-up-pa ti[-an-zi

32 Die folgenden Ergänzungen nach III. 1. D. IV 10' ff.

33 Vgl. E. Neu a.a.O. 123⁴¹³. Das folgende *iš-ga-ru-x[* (Z. 9') muß jedoch aus Raumgründen mit *iš-g[a-* in III. 1. D. IV 19' identisch sein.

34 Vgl. III. 1. D. IV 19'.

35 -rji oder -a]r.

36 Der Lückenabstand beträgt ca. 6 Zeichen.

III. 1. B. KBo XXV 55 [E. 16.Jh.]

Vs. I³⁷

x + 1	]x-ša-m[a(-)
2'	p]i-e-ra-a[n
3'	]x
4'	-t]a-an-zi
5'	-z]i

6'	nu-u]š a-ra-ah-z[a]
7'	(ša-a-ú-i-i)]t-ra-an
8'	] nu ŠA LÚ.MEŠ a-šu-š[(a-a-la-as)]
9'	] GAD-it nu-uš[-m]a[-as]
10'	] x[

Rs. IV

Nicht erhalten.

III. 1. C. KBo XVII 12 [E. 16.Jh.]

Vs. I³⁸

x + 1	(-)a]l-li-i[a-an
2'	x ³⁹ GIŠma-a-r[i-uš
3'	na-an-ni-an-z[i
4'	ka-lu-lu-pu-uš[-mu-uš
5'	1-ŠU kat-ta-an [

6'	2 LÚ.MEŠ[ŠU.GI
7'	i-i[a-an-ni-an-zi
8'	t[a-ru-

37 Dupliziert III. 1. A. I 4'-12'. Für die Umschrift vgl. auch StBoT 25, Nr. 55.

38 Dupliziert III. 1. A. I 12-18. Für die Umschrift vgl. auch StBoT 25, Nr. 57.

39 Wahrscheinlich Zahlzeichen.

Rs. IV⁴⁰

- x + 1 GIŠZ[u-pa-ri]
 2' LÚ.MEŠ[a-šu-ša-li-eš]
 3' nu-uk-k[án]
 4' LÚ.MEŠSA[NGA-kán]
 5' nu GĀL[HIA]

III. 1. D. KBo XVII 33 + XX 6 + 22 + XXV 56 + XXX 27 [E. 16. Jh.]⁴¹Vs. I⁴²

- x + 1 -z]i
 2' -]an ha¹-aš-ša-a
 3'] da-an-zi
 4' -z]i LÚ.MEŠ a-šu-ša-lu-uš
 5']× ú-i-ta-an-ta
 6'] iš-ga-ra-an-zi
 7' k]a-lu-lu-pu-uš-mu-uš [ne-ká]n 1-ŠU kat-ta ər-h[a ya-ha-an-zi]
 8'
-

- 9' tar-ša-an-zi-pa-a]š pí-e-ra-an e-ša-an[(-ta)
 10' n]u-uz 3 pár-šu-uš ? G[ÍN
 11' LÚ.MEŠ a-šu-š]a-a-li-eš pí-e-ra-aš-mi-it e-s[a-an-ta
 12'] LÚ.MEŠ a-šu-ša-a-li-eš ×[É NA-AP-
 TA-RI
 13'] U[D^{KAM-}] az
 14' [I-NA UD 14^{KAM}....] 1 UDU 1 MÁŠ.GAL ū-pa-an-ta-an-zi
 nu-uš-ša-an
 15' t]i-an-zi GÚ.È.A SÍG ku-ut-ta-az ta²-x ×
 16' pí-]e-ra-an ti-an-zi ne []×[
 17' LÚ.]MEŠŠU.GI 2 GIŠ×[
 18' LÚ.MEŠ]a-šu-ša-lu-uš [
 19'] pí-i-an-x[
 20' -]e-x[
-

40 Dupliziert III. 1. A. IV 20'-24'.

41 Das kleine Bruchstück KBo XX 6 = 1999/c ist in der Edition von KBo XXV 56 enthalten. Für die Umschrift vgl. StBoT 25, Nr. 56 und StBoT 26, S. 365.

42 Dupliziert III. 1. A. I 24 ff.

Vs. II

x + 1	<i>na-aš</i> [
2'	<i>na-an</i> [
3'	<i>A-NA</i> GI[^{(š)BANŠUR-ŠU-NU} <i>ti-an-</i>)zi
4'	<i>ta-l[u-</i>
5'	2 LÚ[(.MEŠSANGA × ×)
6'	<i>pa-a[-an-zi</i>
7'	? [

Rs. III⁴³

x + 1	<i>ny</i> ×[
2'	<i>da-a[n-zi</i>
3'	<i>nu ši-p[a-an-ta-an-zi</i>
4'	<i>kán-ká[n-</i>
5'	<i>ka-a-aš?(-)×</i> [
6'	<i>nu 1 NINDA pár[-</i>
7'	<i>ta-kán</i> [
8'	× × ×[

=====

[I-NA UD 16^{KAM}

14"	[<i>l]a-an-z[i</i>
15"	MÁŠ.GAL <i>ši-pa-an[-ta-an-zi</i>
16"	<i>e-ša-an-ta</i> [
17"	<i>nu-uz a-da-a[n-zi</i>
18"	<i>pí-e-ra-aš-mi-i[t</i>

=====

[I-NA UD 17^{KAM} [

19"	[LÚ.MEŠSANGA <i>b[a-</i>
20"	[] ×[] × ×[

Rs. IV⁴⁴

x + 1	[	]<i>×</i> <i>š? - ŠU</i> [
2'	[	-] <i>pa bi-in-ká[n-</i>
3'	[	-] <i>ma-aš túh<u>ub!</u>[-</i>

43 Z. 7' entspricht III. 1. A. III. 2', Z. 14" entspricht ibid. III 8'.

44 Dupliziert ab Z. 10' III. 1. A. IV 1 ff.

4'	[I-NA UD 18 ^{?KAM}	]×	1 UDU 1 SILÁ [
5'	[	]×	GEŠTIN 2 DUGHAB.HA[B
6'	[	.]DA-aš 2 zi-pát ZÍD.DA ×[
7'	[	]×	Ł.ŠAH 1 GA.KIN.AG 1 E[M-ŠU]×
8'	[	]×	2 ma-a-ri-e-eš 2 NINDA p[i-an-ta-al-l]i-iš [
9'	[	]MEŠ pa-an-ga-u-ú[a-aš]×	
<hr/>			
10'	[	] nu LÚ.MEŠ a-šu-ša-li-eš GIŠ kar-pí-na-ān	
11'	[	] pít-ti-nu-an-zi na-an É.DINGIR ^L [M]	
12'	[	-z]i IŠ-TU É.GAL 1 GUD LÚIGI.DU ₈ A	
13'	[	] LÚAGRIG.TUR pa-a-i 30 NINDA ^{HIA} 3 NINDA ua-ki-eš-s[ar]	
14'	[me-e-ma(-al še-)]ip-pí-da-aš 10 NINDA KU,KU, ZÍZ Ú MUN? [
15'	[(Ú-NU-)U(T D)]UG.QA.BUR Ú-NU-UT AD.KID IŠ-T[U		
16'	[	]	pí-an [-zi]
<hr/>			
17'	[I-NA UD 19 ^{?KAM} LÚ.MEŠ a-šu-š]a-lu-uš bi-i-li iš-g[(a-ru-×)		
18'	[	-t]a [?] -an IŠ-TU QA.ŠU[.	
19'	[	]×	i-ip-pí-an-za ×[
20'	[	(x ki-i)]š-ša-an te-ę-i[z-zi	
21'	[	(x ku-um-ma a-an-ta-at-t)ja ku-ra-at-na	
22'	[	tju-ú-i-iš tu-ú-i-iš	
23'	[	]a-šu-ša-la-an	
24'	[	]x-ša-an GIŠ kar-pí-na-ān	
25'	[(ha-aš-ši-i)]	(xMEŠ-z)]a ⁴⁵⁻ kán	
26'	[(ka-lu-lu-)]pu-uš-mu-uš	hu-ur-t]a-lj-an-z[(i)]	

III. 1. E. KBo XXV 58 [E. 16. Jh.]⁴⁶

Vs. II

1	[	tar-ša-an-z]i-pa-aš pí-e-ra-ān [
2	[	]x-uš az-za-a-e-a ×[
3	[	bi]a[-a-]ne-eš-ša-an ha-aš-ši-i(-)×	
4	[	š]i-pa-an-ta-an-zi 2 LÚ.MEŠ SANGA tar-š[a-an-zi-pa-aš]	
5	[	pí-e-r]a-an e-ša-an-ta nu 2 GIŠ BANŠUR 2 NINDA [ti-an-zi]	

45 Danach Rasur.

46 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. die Konkordanz, S. 274. Für die Umschrift vgl. auch StBoT 25, Nr. 58.

6 [3] pár-šu-uš 2 GÍN pi-e-ra-an kat-ta ti-a[n-zi]
 7 []x-im-na-an ši-pa-an-t[a-a]n-zi UD^{KAM}-az [

8 [I-NA U]D 15^{KAM} LÚ.ME[§]x[]x-tu-pa-a[z?]
 9 []x[]x[

Rs. III

x+1]x-an[(-)
 2']x-zi hu-u-ma-an
 3' LÚ.ME§SA]NGA tar-ša-an-zi-pa-aš
 4']x(-)ka-a-aš-ta? 3-ŠU
 5' §]i?-pa?-an-da-an-zi

6'] [

III. 1. F. KBo XXV 138 [14./13. Jh.]

Vs. I⁴⁷

x+1 LÚ.ME§a-šu-ša-t]al-lu-uš ša-ú-i-it-ra GIŠh[u-hu-pa-al-la
 2' LÚ.]ME§a-šu-ša-tal-lu-uš BAL-ti [
 3']x iš-hi-ja-an-zi nu-uš-ma-aš [
 4' GIŠma-a-r]i-uš ku-ut-ta-na-az-me[-it
 5'] LÚ.ME§a-šu-ša-tal-l[i-eš
 6' hu-ur-ta-li-an-z]i ne-kán 1[-ŠU
 7']x[]x[

Rs. IV

Nicht erhalten.

III. 2. KBo XVII 45 [E. 16. Jh.]⁴⁸

x+1]x-uš x[
 2' tar-ša-an-zi-pa?-]aš pí-ę[-ra-an

47 Dupliziert III. 1. A. I 9–16. Vgl. auch die Umschrift StBoT 25, 124 f.

48 Vgl. StBoT 25, Nr. 141.

3'	$\] \times 2 \text{ LÚ.M[EŠ}$
4'	$-z] i \text{ LÚ.MEŠ } a[-\check{š}u-\check{š}a-?$
5'	$] \times -\check{še}-ra-an \times [$
6'	$] \times 1 i\check{š}-pu-\check{u}-\check{u}[a-$
7'	$-] a\check{l}-la-an \times [$
8'	$] \times -an-ta[(-)$
9'	$] \times \times \times [$ $] \times [$

Andere Seite nicht erhalten.

b) Kult des Pantheons von Ištanuğa

Textübersicht

Den Hauptteil der k.-luw. Festrituale bilden diejenigen Texte, welche den Kult des Pantheons der Stadt Ištanuğa beschreiben, d.h. insbesondere den Kult seiner beiden Hauptgottheiten, Wettergott und Sonnengöttin, die fast ausnahmslos den ON Ištanuğa als Attribut bei sich führen. Die Kulthandlungen finden im Beisein der königlichen Familie statt¹. An der Ausführung des Rituals sind neben bekanntem Kultpersonal wie LÚSILA.ŠU.DU₈A, LÚMUHALDIM, LÚSANGA und *ašušatalla*-Leuten in besonderem Maße Bewohner von Ištanuğa und Lallupija beteiligt, denen vor allem die Aufgabe zufällt, die k.-luw. Kultlieder zu singen.

Damit ist bereits das Hauptcharakteristikum dieses Kultes angesprochen, denn im Gegensatz zu anderen Festritualen spielt hier der Gesang eine besondere Rolle. Fast alle k.-luw. Partien dieser Textgruppe werden gesungen, wie sich aus den Liedern vorausgehenden Ritualanweisung (*kisšan*) *išhamiškanzi* bzw. SÍR^{RU} „sie singen (folgendermaßen)“ ergibt, und nur wenige, kurze Zurufe² sowie einige Rezitationen der Tafel KBo IV 11 sind davon ausgenommen. Besonders sind hier diejenigen Lieder hervorzuheben, die jeweils ein Chor (*pankuš*) und seine zwei Vorsänger (2 LÚMEŠ GAL-ŠUNU) in regelmäßiger Abfolge vortragen und deshalb als Wechselsänge bezeichnet werden können.

1 Vgl. z.B. KUB XXXII 123 II 34'-37', XXXV 136 IV 25'.

2 Z.B. KUB XXV 37 + I 5', III 19' 30'.

Dem Ištanuqa-Kult lassen sich heute 31 Texte unterschiedlichen Erhaltungszustands sicher zuordnen. Die meisten von ihnen wurden bereits in den Textbänden KUB XXV und XXXV ediert, fanden jedoch aus methodischen Erwägungen zunächst keine Aufnahme in das k.-luw. Textcorpus³. Die Umschrift dieser Texte mit teilweiser Beschränkung auf die k.-luw. Partien ist später von E. Laroche, DLL 163 ff. nachgeholt worden. Von ihm stammt auch die erste Gliederung nach formalen Gesichtspunkten: CTH 771–773. Obwohl inzwischen weitere Texte hinzugekommen sind, lässt sich allerdings auch heute der Kultablauf noch nicht genau rekonstruieren. Angaben zur Tageszählung sind zwar mehrfach erhalten, doch wurde diese offensichtlich nicht so konsequent durchgeführt wie bei dem Festritual IIIa). So orientiert sich auch die folgende Gliederung vorwiegend an formalen Gesichtspunkten, berücksichtigt dabei aber mehr als bisher die in den Festbeschreibungen enthaltenen Hinweise:

I. Festbeschreibung (1. und 2. Tag) ohne Gesänge

- 1.A. KUB XXXII 123 + KBo XXIX 206 = CTH 772, 3.A. [E. 14. Jh.]
- B. Bo 2447 = CTH 772, 3.C. [13. Jh.]
- C. KBo VIII 101 + 107 = CTH 772, 3.B. [E. 14. Jh.]
2. KBo XXIX 199 [E. 14. Jh.]
3. KBo XXIX 204 [13. Jh.]
4. KBo XXIX 205 [E. 14. Jh.]
5. KBo XXIV 83 [E. 15. Jh.]
6. IBoT II 97 = CTH 772, 6. [E. 14. Jh.]
7. KUB XLI 15 = CTH 670 [13. Jh.]

II. Festbeschreibung (1. bis 4. Tag) mit Wechselgesängen

- 1.A. KBo IX 93 = CTH 772, 2. [E. 14. Jh.]
- B. KUB XXXV 135 = CTH 772, 2. [13. Jh.]
2. KUB XXXV 142 = CTH 772, 4. [13. Jh.]
3. KBo XXIV 81 [A. 14. Jh.]
4. KUB XXXV 136 + KBo XXX 180 = CTH 773 [E. 14. Jh.]
5. KUB XXV 39 = CTH 773 [13. Jh.]
6. KBo XXX 167 [13. Jh.]

³ Vgl. H. Otten, LTU 4 und Luv 10f. sowie dazu A. Kammenhuber, MSS 6, 1955, 50ff.

III. Wechselgesänge

1. KBo VII 67 = CTH 773 [A. 15.Jh.]
2. KBo XIII 268 = CTH 773 [E. 14.Jh.]
3. KBo XIV 121 = CTH 773 [E. 14.Jh.]
4. KBo XXIX 32 [A. 14.Jh.]
5. KUB XXV 38 = CTH 773 [E. 14.Jh.]
6. KUB XXXV 137 = CTH 773 [E. 14.Jh.]
7. KUB XXXV 138 = CTH 773 [14./13.Jh.]
8. KUB XXXV 139 = CTH 773 [E. 14.Jh.]
9. HT 78 = CTH 773 [14./13.Jh.]

IV. „Gewittergesänge“

KBo IV 11 = CTH 772, 1. [13.Jh.]

V. „Tafel der Lallupijäer“

1. KUB XXV 37 + XXXV 131 + 132 = CTH 771, 1. [E. 14.Jh.]
2. KUB LI 9 [E. 14.Jh.]
3. KBo XX 56 = CTH 771, 2. [E. 14.Jh.]
4. KUB XXXII 13 = CTH 763 [E. 14.Jh.]
5. KBo XXIV 82 [E. 14.Jh.]

Die Gliederung der Textgruppen I. bis III. kann zunächst von der Feststellung ausgehen, daß es zwei verschiedene Fassungen gab: eine, die auf derselben Tafel Festbeschreibung und Wechselgesänge vereint (II. Gruppe), und eine weitere Fassung (I. Gruppe), die Festbeschreibung und Wechselgesänge getrennt auf verschiedenen Tafeln anführt. So enthalten die Texte I. 1–7. nur die heth. Beschreibung des Ritualablaufs. Zu den Gesängen heißt es in I. 1.B. gegen Ende der Tafel (IV 38–42 = A. IV 39”–42”):⁴

SÌR^{HIA}-*zi*[(*a-aš-ma-aš kū-e*)] (39) *e-eš-zi n[a-a]t-za iš-ha-mi-iš-kán-zi ma-a-a[(n-ša-ma-aš)]* (40) *Ú-UL-ma ZI-an-za nu-za Ú-UL iš-ha-mi-iš-ká[(n-zi)]* (41) *ut-tar NU.GÁL ku-it-ki SÌRMES^Š-ma-aš-ša-an ap-pí[(-iz-zi-ja)]* (42) *A-NA TUP-PA^{HIA} ŠA SISKUR a-ni-ja-an-ta*

„Die Gesänge, die es für sie (= die zuvor beopferten Götter) gibt, die singen sie. Wenn sie aber nicht wollen, dann singen sie nicht: Es ist keine Sache (von Bedeutung). Die Gesänge sind jedenfalls auf der letzten Tafel des Rituals aufgeführt.“

⁴ Vgl. dazu H. M. Kümmel, FsOtten 177 f.

Dieser Vermerk wird durch folgende Eintragung des Tontafelkatalogs KUB XXX 42 IV 14' bestätigt:

1 IM GÍD.DA SÍRHI.A LÚMEŠ URU *Iš-TA-NU-ÚA QA-TI*
 „1 Sammeltafel: Gesänge der Istanuwier – abgeschlossen.“

Es gab demnach eine Tafel, auf der nur die Lieder verzeichnet waren. Teile davon dürften in den Texten der III. Gruppe greifbar werden, da sie ausschließlich Wechselgesänge enthalten. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß es sich hier in der Mehrzahl um kleinere Fragmente handelt und deshalb einige Stücke auch zu den Texten der II. Gruppe gehören können.

Zur weiteren Untergliederung der Texte dieser drei Gruppen ist darüber hinaus noch folgendes zu bemerken:

Durch die Duplikate I. 1. A.–C. läßt sich die erste Tafel eines Festrituals zum größten Teil wiedergewinnen. Beschrieben ist hauptsächlich der Ablauf des 1. Tages, doch wird dabei auch mehrmals auf Ritualhandlungen des 2. Tages verwiesen (vgl. A. I 20', II 28', 32', 44', III 5; B. IV 49). Im Mittelpunkt des Rituals steht die Verehrung des Wettergottes und der Sonnengöttin von Ištanuğa (A. III 28 ff.). Gegen Ende der Tafel erfolgt dann die Libation der übrigen Götter (B. IV 1 ff.). Im Anschluß daran können (vgl. dazu die oben zitierte Stelle) die Lieder *mašijašša* (A. IV 38"; B. IV 37: *mašešša*) gesungen werden, wobei mit dem genannten k.-luw. Wort anscheinend auf den Titel bzw. auf das erste Wort der betreffenden Gesänge hingewiesen wird. Sie lassen sich in den Texten der III. Gruppe bisher nicht identifizieren. Die nach Abschnitten gegliederte Konkordanz auf S. 298 gibt einen Überblick über die Verteilung des Kontexts in den drei Duplikaten⁵.

Von den übrigen Texten der I. Gruppe bieten I. 2.–4. eine Ritualbeschreibung, die in manchem an I. 1. erinnert; I. 2. und 3. enthalten Parallelstellen zu I. 1. A. III (vgl. die Anmerkungen zu diesen Texten).

Die Zugehörigkeit der Fragmente I. 5. und 6. (einkolumnig) läßt sich vorerst nicht beweisen. Nach Art der Ritualbeschreibung dürften sie je-

5 Die Umschrift folgt den umrandeten Textabschnitten. Von dem noch unveröffentlichten Exemplar I. 1. B. (Bo 2447) standen mir zunächst nur eine alte Umschrift von C. G. von Brandenstein und ein Foto der Rückseite zur Verfügung. Dank des freundlichen Entgegenkommens von seiten des Vorderasiatischen Museums zu Berlin konnte ich später den gesamten Text noch einmal anhand des Originals überprüfen.

I. 1. A.	I. 1. B.	I. 1. C.	I. 1. A.	I. 1. B.	I. 1. C.
Vs. I	Vs. I	Vs. I	Vs. II	Vs. II	Vs. II
1'-2' 3'-5' 6'-9' 10'-13' 14'-17' 18'-24' 25'-28' 29'-32' 33'-34' 35'-53'	1'-5' 6'-9' 10'-14' 15'		[] 1'-3' 4'-7' 8'-11' 12'-15' 16'-18' 19'-23' 24' 25'-29' 30'-31' 32'-33' 34'-37'a 38'-42' 43'-45' <u>46'-51'</u>	1'-3' 4'-9' 10'-12'	[] 1'-2' 3'-4' 5'-9' 10'-11' 12'-13' 14'-17' <u>Rs. III</u> <u>1'</u>

I. 1. A.	I. 1. B.	I. 1. C.	I. 1. A.	I. 1. B.	I. 1. C.
Rs. III	Rs. III	Rs. III	Rs. IV	Rs. IV	Rs. IV
1-7 8-11 12-15 16-20 21-27a 28-30 31-34 35-40 41-47 48-53 54-59	2'-6' 7'-9' 10'-12' 13'-15' 16'-20' 11'-13' 14'-16' 17'-21' 31"-33" 34"-37" 38"-41"		1'-3' 4'-10' 11'-13' 14'-16' 17'-21' 22'-26'	22"-27" 28"-32" 33"-38" 39"-43" 44"-45" 46"-52" 53"-58"	1-3 4-10 11-15 16-21 22-27 28-37 38-42 43-44 45-52 53-55

doch den Texten I. 1. A.–C. inhaltlich sehr nahe stehen. So wird auch in I. 5., Z. 7'f. bei der Beschreibung des 1. Tages auf Ritualhandlungen des 2. Tages verwiesen. Dagegen ist I. 7. hier nur aufgrund des Vs.³ 5' bezeugten Ethnikons *URU k̄-ta-nu-um[-]*, auf das schon H. Otten, Luv 11²² aufmerksam gemacht hat, provisorisch angeschlossen. Jedenfalls enthält auch dieser Text, soweit erhalten, nur heth. Festbeschreibung.

Die Texte der II. Gruppe unterscheiden sich von denen der I. nicht allein durch die Zusammenfassung von Festbeschreibung und Gesängen auf derselben Tafel, sondern auch durch eine übersichtlichere Tageszählung. Wie beim Festritual III a) sind auch hier die einzelnen Tagesabschnitte durch Doppelstriche voneinander abgesetzt (vgl. II. 1. B. Rs. 25'f. und II. 3. IV). Die wenigen erhaltenen Angaben reichen jedoch für eine Rekonstruktion des Ritualablaufs nicht aus. Die Anordnung der Texte folgt deshalb unter Berücksichtigung der heth. Festbeschreibung einem denkbaren Ablauf, wobei die Texte mit Aufzählungen der im Ritual verwendeten Materialien an den Anfang gestellt sind⁶. Für die Exemplare II. 1. A. und B. ist darauf hinzuweisen, daß sie sich entgegen CTH 772, 2. nicht zu einem Text zusammenschließen lassen, da sie in Handschrift und Duktus deutlich voneinander abweichen. Aufgrund der übereinstimmenden Textverteilung über drei Abschnitte hinweg dürfte es sich hier aber um Duplikatstexte handeln.

Die Texte der III. Gruppe bieten, soweit erhalten, nur Wechselgesänge. Das Fragment III. 2. enthält Vs. 6 am Ende eines Liedes, und zwar noch innerhalb desselben Abschnitts, den heth. Vermerk, daß der 2. Tag beendet ist. Ein ähnlicher Vermerk scheint auch in III. 3. III⁷ 13' vorzuliegen. Hier folgt ein doppelter Abschnittstrich, doch ist von der nächsten Zeile nur noch eine Zeichenspur erhalten, so daß offen bleibt, ob die Festbeschreibung eines neuen Tages folgt, der Text also eigentlich der II. Gruppe zuzuordnen ist, oder ein neuer Gesang beginnt und damit das Exemplar einer Sammeltafel vorliegt, wie sie die oben (S. 297) zitierte Katalogeintragung nennt. Text III. 8. dürfte dagegen sicher ein solches Exemplar sein, denn I 5' wird ein Wechselgesang mit dem Wort *QATI* („beendet“) abgeschlossen und ein kurzer heth. Vermerk leitet zum nächsten Wechselgesang (I 8'ff.) über.

Text IV., eine fast vollständig erhaltene, einkolumnige Tafel, kann m. E. als „Outline Tablet“ zum Festritual I. 1. A.–C. bezeichnet werden, da er den ausführlich dargelegten Ritualablauf I. 1. A. III 28 ff. und B. IV 1 ff. zu skizzieren scheint (vgl. vor allem Vs. 5–6 mit II. 1. B. IV 29–34). Entspre-

⁶ Bei II. 2. sind entsprechend die Seiten gegenüber der Edition vertauscht.

chend dem Hinweis auf die Gesänge in I. 1.A. IV 39'ff. = B. IV 38ff. (dazu bereits oben, S.296) folgen ab Vs.26 die k.-luw. „Gewittergesänge“ (vgl. den Kolophon, lk. Rd.: [... SÌR]HLA te-it-hi-eš-ša'-na-aš iš-ha-mi-ja-an-zi), die die Ritualhandlungen für die einzelnen Götter begleiten. Sie sind – vielleicht abgesehen von Vs. 27–34 – sicher nicht vollständig wiedergegeben. Insbesondere da, wo nur ein einzelnes Wort (Vs. 26) oder Satzfragmente (Vs. 24, Rs. 46) mitgeteilt werden, dürfte es sich lediglich um Zitate von Liedanfängen handeln. Auch wo die Zitate ausführlicher sind (Rs. 47ff., 50ff., 54f.), ist möglicherweise nur die erste Strophe oder der charakteristische Refrain des betreffenden Liedes angegeben. Obwohl die Strophen fortlaufend und ohne erkennbare, äußere Gliederung niedergeschrieben sind, ist damit zu rechnen, daß sie in Versen abgefaßt sind. Besonders deutlich zeigt dies der Liedanfang Rs. 47–49:

tappaši=tar tapala
tappaši=tar tapala
lammaur titijāla
alinan hältittari
maššaninzi

Als „Tablette de Lallupiya“ hat E. Laroche, CTH 771 den Text V. 1. klar von den übrigen Ištanuğa-Texten abgesetzt, denn er kann wegen des Fehlens von Wechselgesängen nicht zur II. Gruppe gezählt werden, läßt sich allerdings infolge der Tagesangaben IV 44 f. (1. und 2. Tag) auch nicht mit den Texten I. 1.A.–C. verbinden, da er inhaltlich abweicht. Obwohl in diesem Text keine Istanuwier sondern nur Lallupijäer erwähnt werden (vgl. aber den Wettergott von Ištanuğa IV 24, 42!), dürfte das Ethnikon selbst freilich nicht so charakteristisch sein, da LÚMES URU *LALLUPIJA* auch in der Festbeschreibung der I. Gruppe genannt sind⁷. Vielmehr unterscheidet sich dieser Text durch die Beschreibung eines besonderen Ritus⁸, in dessen Mittelpunkt Tanzaufführungen stehen, die von Instrumentalmusik und Gesängen begleitet werden (vgl. I 4'ff., II 15'ff., III 24ff.).

Thematisch sind die kleinen Fragmente V. 2., 5. und – mit E. Laroche, RHA 30, 1972, 123 – V. 3. anzuschließen. Das V. 3. Vs.⁹ 6' bezeugte k.-luw. Verbum *lilaji-* „entsühnen“ begegnet nur noch in Text V. 4. (I 6, 7, 10), weshalb dieses Fragment, das bisher den magischen Ritualen zugeordnet

⁷ Vgl. I. 1.A. II 29', III 10, 19, 23, 36; B. IV 46.

⁸ Das k.-luw. Wort dafür, *hazziguit-*, ist IV 3 belegt.

war (vgl. CTH 763), ebenfalls hierher zu stellen ist. Schon die Diktion des Liedanfangs weist deutlich auf Zugehörigkeit zu den Ištanuğa-Texten:

- I 6 [li-]la-i-lu li-la-i-lu [
 7 [l]i-la-an-du-an DINGI[R^{MEŠ}-
 8 kū-um-ma-i-in-zi a[-
 „Entsühnen will ich, entsühnen will ich [
 Entsühnen sollen ihn die Gött[er
 die heiligen ...[...“

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, daß mit V. 4. ein Ausschnitt jener Tafel von Entschuldigungsliedern greifbar wird, die der Tontafelkatalog KUB XXX 42 I 1 nennt:

DUB 1^{KAM} SIR li-la-u-ya-aš ŠA LÚ^{MEŠ} (URU) IŠ-TA-NU-UA QA-TI
 „1. Tafel: Entschuldigungslieder der Istanuwier – abgeschlossen.“

Datierung

Im Gegensatz zum Festritual III a), dessen älteste Texte aus dem 16. Jh. stammen, lassen sich bei den Ištanuğa-Texten zeitgenössische Exemplare aus dieser Zeit vorerst nicht nachweisen. Allerdings kann anhand relativer Datierungskriterien wahrscheinlich gemacht werden, daß auch die Ištanuğa-Texte bereits in altheth. Zeit verfaßt wurden. Aus der Datierung der einzelnen Niederschriften ergibt sich zunächst folgendes Überlieferungsbild (vgl. auch die Zeichentabelle, S. 302):

Ältestes Exemplar ist das kleine Fragment III. 1. Die Schrift zeigt nicht den schweren alten Duktus; auch sind die Zeichen nicht so eng gesetzt, wie man es bei altheth. Texten gewohnt ist. Die Köpfe der senkrechten Keile sind zwar geneigt, besonders deutlich beim Zeichen HA, erscheinen aber im Verhältnis zu anderen alten Tafeln etwas graziler. Beim Zeichen TA greifen die eingeschriebenen Senkrechten mit ihren Köpfen leicht über den oberen Waagerechten hinaus. Die Handschrift wirkt insgesamt elegant; den Duktus möchte man am ehesten als auffällig alt bezeichnen. Daher ist eine Datierung in den Anfang des 15. Jh.s angemessen.

Text I. 5. ist demgegenüber bereits eine jüngere Niederschrift. Insbesondere fällt hier bei den Zeichen DA und IT der deutlich vorgezogene, untere Waagerechte auf. Das Zeichen URU zeigt mit dem hochgezogenen, ersten Senkrechten allerdings eine jüngere Form. Vom Gesamteindruck

Zeichentabelle zu den Texten des Kultes von Ištanuua

her kann dieses Exemplar aber noch der zweiten Hälfte des 15.Jh.s zuge-rechnet werden.

In den Anfang des 14.Jh.s sind die Texte II.3. und III.4. zu datieren. Vor allem III.4. hat gegenüber I.5. als jüngere Niederschrift zu gelten. Text II.3. ist wahrscheinlich das Stück einer dreikolumnigen Tafel, doch besagt dies nichts für die Datierung, da dieses Tafelformat bereits für die altheth. Zeit nachgewiesen ist⁹. Beide Exemplare heben sich im Duktus klar von den übrigen Texten des 14.Jh.s ab.

Hierzu gehören die Exemplare I.1.A. und C., I.2., 4. und 6. (Stück einer einkolumnigen Tafel), II.1.A. und 4., III.2., 3., 5., 6. sowie V.1–5. Unter ihnen ist V.1., das nebenbei eine auffällige Schriftrichtung zeigt (die Zeichen sind nach links geneigt), als jüngste Niederschrift zu betrachten. Der Text hat bereits die junge Zeichenform von AK (I 38', 44', IV 5, 11, 19), verwendet aber noch nicht die jüngste Form von URU (mit vorgezogenem, mittleren Waagerechten) und schreibt durchweg altes IK (I 8', II 17', 24') und LI (insgesamt 17 mal). Bei V.3. ist darauf hinzuweisen, daß der Kopist in I 9 altes AZ der Vorlage übernommen hat, also klar die Abschrift eines älteren Textes vorliegt.

Während die kleineren Fragmente III.7. und 9. vielleicht ebenfalls noch ins 14.Jh. gehören, erweisen die typisch jungen Zeichenformen von AK, IK, URU und LI die Exemplare I.1.B., 3., 7., II.1.B., 2., 5., 6. sowie die in sehr flüchtiger Handschrift geschriebene, einkolumnige Tafel IV. als Niederschriften des 13.Jh.s.

Aufgrund der Datierung des Textes III.1. in die erste Hälfte des 15.Jh.s ist die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, daß der Ištanuwa-Kult eine ebenso alte Tradition wie das Festritual III a) hat, in seiner Entstehung also auf das 16.Jh. zurückgeht. Für diese Möglichkeit sprechen sprachliche Indizien, die – obgleich nur vereinzelt – in einigen Exemplaren des 14. und 13.Jh.s greifbar werden. Insbesondere fällt hier der mehrfach bezeugte Gebrauch der enklitischen Possessivpronomina auf, die bekanntlich nur in altheth. Zeit in lebendigem Sprachgebrauch waren¹⁰. An Belegen sind zu nennen:

- kat-ti-iš-ši* V.1. III 7;
- kat-ti-iš-mi* I.1.A. I 14', II 36', 48';
- ha-an-te-eš-ši* I.1.A. I 15';
- pí-ra-aš-še-it* I.7. Vs.² 12';
- ŠUM-an-še-it* II.2. IV¹ 16'.

9 Vgl. E. Neu, StBoT 25, 130.

10 Vgl. F. Starke, StBoT 23, 177.

Ferner kann auf die Form *ki-iš-šar-ta* (I. 1. A. III 11) mit der athematischen Variante der Instrumentalisierung¹¹ und auf die Schreibung [š]e-e-ra(-) (II. 4. I 24') mit dem charakteristischen Plene-*e* verwiesen werden. Im übrigen verdienen die oben zitierten Belege des Adverbs *katti-* auch deshalb Beachtung, weil *katti-šmi* „mit ihnen“ in anderen Exemplaren – dem jüngeren Sprachgebrauch folgend – durch die partitivische Apposition =šmas *kattan* ersetzt wurde¹²; so ausnahmslos in den Wechselgesängen (vgl. die Texte II. und III. passim) bei der Regieanweisung *pankuš-a=šmas kattan kiššan/QATAMMA-pat SIR^{RU}* „Der Chor aber singt mit ihnen folgendermaßen/genauso“. Im ältesten Text III. 1., Z. 4', wo diese Anweisung nur in ihrem Anfang erhalten ist (*pa-an-k[u-]*), empfiehlt es sich daher, vorerst von einer Ergänzung abzusehen.

Texte

I. 1. A. KUB XXXII 123 + KBo XXIX 206 [E. 14. Jh.]

Vs. I

x+1	[	]x[]]x ¹³ TA-PAL GIŠZA[.LAM.GAR ^{HIA}]
3'	[	] A-NA GIŠZA.LAM.GAR ^{HIA}
4'	[	]x GIŠZA.LAM.GAR ^{HIA}
5'	[	]x-ma-ša-at-kán tu-uq-qa-ri
6'	[	ku-e-d]a-aš A-NA 4 TA-PAL GIŠZA.LAM.GAR ^{HIA}
7'	[	k]u-e-da-aš-ša A-NA (1)-NU- TIM GIŠZA.LAM.GAR ^{HIA}
8'	[(4 TA-PAL x x)	]x na-at-kán ki-iz-za IS-TU KÁHIA
9'	[pa-]a-an-zi [na(m-ma-)]at-kán KÁ-az pa-ra-a pa-a-an-zi	
10'	[(nu ma-a-a)]n 2-uš LUGAL SAL.LUG[AL- <i>j</i>]a a-ni-ja-an-zi nu- uš-ša-an ¹⁴ A-NA 2 TA-PAL	

11 Vgl. auch E. Neu, HuI 190.

12 Vgl. dazu F. Starke a.a.O. 185 f.

13 Wahrscheinlich Zahlzeichen, aber nicht 2 oder 4, wie im folgenden angegeben.

14 B. I 10': *nu-kán*.

- 11' [GIŠZA.LA]M.GAR^{HIA} *ku-e-da-aš-ša A-NA 1-NU-TIM* GIŠZA.
LAM.GAR^{HIA} *nu-za GUNNI^{HIA}*¹⁵
- 12' [ŠA LU]GAL SAL.LUGAL-ja *an-da-an i-ja-an-zi A-NA 2 TA-*
PAL GIŠZA.LAM.GAR^{HIA}-ma-kán
- 13' [^{NA4}h]u-ya-ši-ja¹⁶ *an-da-an ŠA LUGAL SAL.LUGAL-ja ti-it-ta-*
nu-ya-an-zi
-
- 14' []×-sa-ma-aš DUMUMEŠ LUGAL[-ja]a *kat-ti-iš-mi*¹⁷ nu *ku-e-*
da-ni-ja 1-e-da-ni
- 15' [an-]tu-uh-ši 1 GUNNI ! ^{NA4}hu-u-ya-ši-ja *ha-an-te-eš-ši na-at*
- 16' [ku-]i-e-eš an-tu-u[^h-š]i-iš¹⁷ GUNNI^{HIA}-aš-ma-aš ^{NA4}hu-ya-ši-ja
- 17' [a-p]i-ni-iš-šu-ya-an-ta i-ja- an
-
- 18' [a-n]i-ja-at-ta-aš-ma 4 TA-PAL GIŠZA.LAM.GAR^{HIA} *ku-it na-at-*
kán
- 19' [ha-a]n-te-iz-zi UD![-t]i a-ni-ja-ya-an-zi A-NA 2 TA-PAL
GIŠZA.LAM.GAR^{HIA}
- 20' [an-d]a-an pa-a-an-z[i] lu-uk-kat-ta-at-ma-kán I-NA UD 2^{KAM}
- 21' [na]m-ma da-me-e-d[a-aš] A-NA 2 TA-PAL GIŠZA.LAM.GAR^{HIA}
an-da-an
-
- 22' [pa-]a-an-zi a-p[i-]]× *ha-an-te-iz(-zi)-ja-aš UD-aš*
- 23' A-NA 2 TA-PA[L GIŠZA.LAM.GA]R^{HIA} *an-da-an U-UL pa-a-an-zi*
- 24' ×-ta-at ×[-z]i na-at ar-ha ya-ar-nu-ya-an-zi
-
- 25' [hal-z]i-iš-ša-a[n-z]i-ma-kán *ku-e-da-aš ŠA GAD A-NA* GIŠZA.
LAM.GAR^{HIA}
- 26' [an-]da-an na[-at 1-]NU-TIM GIŠZA.LAM.GAR^{HIA}-pát *na-aš-ta*
ku-it-ma-an
- 27' [a-n]i-u-ur [kar-ap-t]a-ri LUGAL-ma-kán SAL.LUGAL-ja a-pí-
e-da-aš(-)×
-
- 28' []× *an-da še-eš-ki-it-ta-ri*
-
- 29' []×-e GIŠZA.LAM.GAR^{HIA} *LUGAL-uš-kán*
SAL.LUGAL-ša []
- 30' [GIŠZA.LA]M.GAR^{HIA} a-ni-ja-u-an-zi *ha-an-te-iz-zi[]*
- 31' [] -z]i na-aš-ta a-pí-e-da-aš
- 32' []× *an-da ki-iš-ša-an ha-an-dá-an*
-

15 B. I 11' 2 GUNNI^{MES}.16 B. I 13'; ^{NA4}hu-u-ya-ši.

17 Danach Rasur.

33'	[	a-]ni-ja-an-zi na-aš-ta a-pí-e-da-aš
34'	[	]x-pát i-ja-an-zi
35'	[	]x-an a-ni-ja-an-zi na-aš-ta
36'	[	]x ma-a-an LUGAL SĀL.
37'	[	LUGAL DUMU ^{MEŠ} LUGAL-ja -]zi na-qt ×[]
38'	[	an-tu-uḫ-ii-iš GIŠZ]A. LAM.GAR ^{HLA}
39'	[]]
40'	[	D Ua-an-du-uš]x NA ₄ ^{HLA}
41'-53':	Zeichenreste	

I. 1. B. Bo 2447 [13.Jh.]

Vs. II¹⁸

x+1	2	×	[
2'	an-dä	×	[
3'	×	×	ni-aš × an ×[
4'	×	×	×
5'	nu	ku-ę-dä-ni-ja	A-NA ×[
6'	EGIR	-pa ha-an-da-a-an	nu [
7'	ŠA.BA	1 KAK KÙ.BABBAR	U 3 ×[
8'	×	×	na-at × ×[
9'	[	]x	×
10'	[	]x	kü-i-ę [-
11'	[	]x	nu ŠA [
12'	[	]x	×

I. 1. A. KUB XXXII 123 + KBo XXIX 206 [E. 14.Jh.]

Vs. II

x+1	×	[
2'	a[-	
3'	pā-	×

18 Die Tafeloberfläche ist stark verrieben.

- | | |
|-----|---|
| 4' | 9 KAK [|
| 5' | ŠE-EH-R[U |
| 6' | hal-zi-iš-š[a- |
| 7' | ya-al-ga-eš-x[|
| 8' | 1-NU-TIM ŠA-GA-A-RI ^{HIA} ma-a-an GA[L m]a-a-an ŠE-E[H- |
| 9' | 1 GAL ZABAR LU-Ú RA-BI LU-Ú [ŠE-]EH-IR 1 A ¹⁹ ×[|
| 10' | GIŠ šum-mi-it-ta-an-za 1 kán-ta-šu-ya-al-li(-iš) ZAB[AR |
| 11' | 1 GÍR ZABAR ŠA LÚMUHALDIM |
| 12' | 6 KI-LI-LU-ja GIŠ a-la-an-zä-na-aš la-ab-hur-nu-už-z[i-ja-]aš |
| 13' | i-ja-an-da 3 tar-pa-li-iš ŠA SÍG SA ₅ 3 tar-pa-li-i[š Z]A.GÍN 3
tar-pa-lis SIG, SIG, |
| 14' | ²⁰ hal-ku-eš-šar ki-e ha-an-d[a-]a-an 2-ŠU 6? NINDA.ERÍN ^{MES}
10-li-iš 6? NINDA a-a-an ŠA 1/2 [] |
| 15' | 1 PA ZÍD.DA še-ip-pí-it-ta[-aš] 1/2 ZÍD.DA ZÍZ.A |
| 16' | 2 GA.KIN.AG 2 EM-ŠU 1/2 ŠA-A-TÙ ī.NUN 1/2 ŠA-A-TÙ LÀL |
| 17' | 2 DUG ku-ka-ni-li-iš ī.DÙG.GA ŠE-EH-RU 1 DUG hu-up-pa-ra ¹ -aš |
| 18' | 3 DUG KA.DÙ.NAG 3 DUG KAŠ 3 DUG GEŠTIN 1 pu-ú-ti-iš
GEŠTIN |
| 19' | 6 DUGUTÚL GAL 10 GA[L] GIR ₄ 6 DUGGAL 4 DUGLIŠ.GAL
TUR × DUGLIŠ.GAL × |
| 20' | 2 DUGGIR.KÁN × DUG A 2! NAM-MA(-AN)-TÚM 3 DUGKU-
KU-UB TUR |
| 21' | 2 GIŠBANŠUR AD.KID 2 TA-PAL GIŠ pu-ri-ja-aš AD.KID |
| 22' | [2 TA-]PAL GIŠ KÀ-AN-NU-UM AD.KID 2 GIŠMA.SÁ.AB ²¹ |
| 23' | []x-šu-ul-li AD.KID |
| 24' | [GIŠL]I.DUR-SÚ 4 ŠU.NAG.NAG 2 UD.SAL.KAB 1 GIŠŠÚ.A
10 GIĀ.DA.GUR |

¹⁹ Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

20 Diese und die folgende Zeile in kleinerer Schrift.

21 Danach Rasur.

22 C. II 5': 2 UDU.

23 C. II 6': *a-na-]ši-lu-uš-*

- 27' 2 UDU-*ma-kán* LUGAL-*uš ši-pa-an-ti ha-an-te-iz-zi* UD-*ti*
 28' 1 UDU *lu-uk-kat-ta-ja I-NA* UD 2^{KAM} 1 UDU^{HIA}-*ma-x[*
 29' LÚ^{MEŠ} URU^{LA-AL-LU-PI-ŁA} *ar-ha ne-in-ni-ja-an-zi*²⁴
-
- 30' 2 MÁŠ.GAL 2 UR.TUR^{HIA} *A-NA GUNNI^{HIA} ku-e[!]-e-es*²⁵
 31' *ap-pí-iz-zi-ja-az a-ua-an kat-ta iš-hi-ja-an-te-eš*
-
- 32' *nu ki-i hal-ku-e-es-šar hu-u-ma-an ŠA* UD 2^{KAM} *ku-it-ma-an-kán*
 33' *a-ni-u-ur kar-ap-ta-ri ŠA* 1 NAM.LÚ.ULÙ^{LU}-*ma-aš ME-EL-QÉ-SÚ*
-
- 34' *ma-a-an LUGAL-ma SAL.LUGAL ták-ša-an a-ni-ja-an-zi*
 35' *nu hu-u-ma-an IŠ-TU* 2^{TA.ĀM} *da-an-zi*²⁶
 36' *ma-a-an DUMUMEŠ LUGAL-ma hu-u-ma-an-du-uš kat-ti-iš-mi*
 37' *a-ni-ja-an-zi nu ME-EL-QÉ-TA ma-ab-ha-an IŠ-TU É.GAL^{LIM}*
 37'a *lam-ni-ja-an-zi*
-
- 38' *nu ki-i hal-ku-e-es-šar ku-it ha-an-da-an nu ku-it*
 39' *a-da-an-na-aš hal-ku-e-es-šar NINDA^{HIA} ZÍD.DA Į.NUN LÀL*
 40' *DUG KA.DÙ.NAG DUG KAŠ DUG GEŠTIN pu-u-ti-iš KAK^{HIA}*
 41' *UDU^{HIA} MÁŠ.GAL UR.TUR^{HIA}²⁶ nu hu-u-ma-an-zi*²⁶
 42' *ar-ha šar-ra-an- zi*
-
- 43' *ha-an-te-iz-zi-ma* UD-*ti ša-ra-a da-an-zi*
 44' *I²-NA* UD 2^{KAM}-*ma ša-ra-am-ma-az da-an-zi*
 45' *GA.KIN.AG^{HIA}-ma EM-ŠU a-pí-e-pát EGIR-pa da-an-zi*
-
- 46' Į.DÙG.GA-*ma* 2 DUG *ku-un-ga-ni-li-uš-pát da-an-zi*
 47' *ma-a-an a-ni-u-ur DUMUMEŠ LUGAL-ja hu-u-ma-an-te-eš*
 48' *kat-ti-iš-mi ti-an-zi Į.DÙG.GA-ma*
 49' 2 DUG *ku-ka-ni-li-uš-pát da-an-zi*
 50' *ma-a-an LUGAL-ūn-ma A-ḪI-TI-ŠU a-ni-ja-an-zi*
 51' 1 DUG *ku-ka-ni-li-ja-aš da-an-zi*
-

24 C. II 9': *pí-en-ni-ja-an-zi*.

25 C. II 10': *GUNNI]MEŠ ku-i-e-es*.

26 Danach Rasur.

27 Über Rasur geschrieben.

Rs. III

- 1 *ma-a-an-na*²⁸ ZABAR *ku-it ku-it GUNNI^{HIA}* NAGGA
 2 KAK^{HIA} KÙ.BABBAR ^{DUG}*hu-up-pa-ra!*(-*as*)²⁹ Ú-NU-UT GIŠ Ú-
 NU-UT
 3 AD.KID Ú-NU-UT ^{LÚ}DUG.QA.BUR *na-at a-ap-pa*³⁰
 4 *ya-ab-nu-uš-kán-zi na-at a-ni-ja-at-ti*
 5 *ha-an-te-iz-zi UD-ti da-an-zi ta-a UD-ti a-pí-e-pát*
 6 EGİR-pa *da-an-zi Ú-NU-UT ZABAR-ma*
 7 *ku-e-el-la ar-ha-ja-an*³¹
-
- 8 *ma-ab-ha-an-ma-aš-ša-an*³² ME-EL-QÉ-TA *hu-u-ma-an pí-e-di*
 9 *ha-an-da-an-zi* GIŠZA.LAM.GAR^{HIA}-*ja-kán*
 10 [(i-)]*ja-u-an-zi aš-nu-ya-an-zi nu-za LÚMEŠ URU La-al-lu-pí-ja-aš*
 11 [*a-ni-u-*]ur³³ *ki-iš-šar-ta ap-pa-an-zi*
-
- 12 [*a-ni-ja-u-*]*ya-an-zi-ma me-hur Ú-UL ku-it-ki tu-uq-qa-a-ri*³⁴
 13 [(m)*a-a-an ku-it*] *im-ma [ku-]it me-hur A-NA LUGAL SAL.*
 LUGAL-*ja*³⁵
 14 [(*a-aš-ši-ja-a*)*n*³⁵ (*ma-*)]*g-a[(n ha-)]me-iš-hi EBUR ma-a-an*
 zé-*ni*³⁶
 15 [*Ú-UL ku-i]t-ki tu-uq-qa-a-ri*
-
- 16 [*-]A-TIM a-ni-ja-u-ya-an-zi*³⁷
 17 [(*Ú-UL*) *ku-it-ki t]u-uk-kán-ta-a-ri ma-a-an ITU GIBIL*
 18 [*(ma-a-na-aš šu-x-)]x-x-an-za ma-a-na-aš zi-in-na-an-za*
 19 [*(LÚMEŠ URU LA-)A L*³⁸*-LU-PÍ-JA-ma-za*
 20 [*(a-ni-ja-u-)ya*³⁹*-]an-zi-pát ap-pa-an-zi*
-

28 B. III 2' lautet der Anfang dieses Abschnitts: Ú-NU-TE ^{MEŠ} x[.]29 B. III 3': [^{DUG}*hu-u-up-pa-ra-aš*.

30 B. III 4': EGİR-pa.

31 B. III 6': Ú-NU-UT ZABAR *ku-e-el-/[a.*

32 B. III 7': GIM-an-ša-an.

33 B. III 9': *nu-za LÚMEŠ URU LA-LU-PÍ-JA a-ni-ja[-u-ya-ar.*34 B. III 10': *a-ni-u-ur-ma ku-it me-hur Ú-UL [.*35 B. III 11': *A-NA LUGAL a-aš-ši-ja-a[n.*36 B. III 12': *ma-a-an ha-me-eš-hi UD-ti NU.GÁL m[a-a-an.*37 B. III 13': *me-hur-ma a-ni-ja-u-an-zi.*

38 B. III 15' om. AL.

39 C. III 3' om. ya.

40 Ebenso C. III 4'; B. III 16': GIM-*an*.

41 Ebenso C. III 4'; B. III 16': *da-pí-an*.

42 B. III 17' und C. III 5': *ku-it-ma-an.*

43 C. III 6' add. URU.

44 C. III 7': *na-a]š-kán a-am-mi-ja-an-da-aš.*

45 C. III 7': GIŠZA.LAM[.GAR-*as*].

46 Ebenso C. III 9'; B. III 20': *an-da.*

47 C. III 9': *ki*⟨-it⟩-ta-r[i].

48 C. III 10': *U-NU-TE*^{MEŠ.}

49 C. III 11': DIŠKUR.

50 C. III 12': *nam-ma-a*

51 C. III 13' add. -a-.

52 C. III 14': 9.

53 C. III 14' ad

54 Danach Rasur.

55 C. III 14': *nu-kán*

56 C. III 15' add. 9.

57 C. III 16' add. -a

58 C. III 16': *har-pa-a-an-zi*

- 35 UDU-ma-kán ma-*ah-ha-an ar-kán-zi nu UZUNÍG.GIG*⁵⁹
 36 *ha-ap-pí-ni-it*⁶⁰ za-nu-*ya-an-zi nu A-NA LÚMEŠ URULALA-AL-LU-*
PÍ-JA
 37 *ku-iš LÚ.GAL-ŠU-NU*⁶¹ nu 1 NINDA.ERÍNMEŠ pár-*ši-ja-an-zi*⁶²
 38 še-ir-ma-aš-ša-an UZUNÍG.GIG šu-up-*pí-ja-an*⁶³
 39 da-a-i nu ^NA⁴*hu-ya-ši-ja A-NA DU ŠA URUIŠ-DA-NU-UA*
 40 DUTU-*i*⁶⁴ da-a-i
-
- 41 nam-ma EGIR-an-da IŠ-TU GAL KAŠ 3-ŠU ši-pa-an-ti
 42 ši-pa-an-za-ki-iz-zi-ma DU URUIŠ-TA-NU-UA-pát
 43 DUTU-un⁶⁵ «DUG»⁶⁶ DUG KA.DÙ.NAG-*ja-kán dam-mi-i*⁶⁷-li-in
 44 ^NA⁴*hu-ya-ši-ja pí-ra-an la-hu-ya-an-zi*⁶⁸
 45 nu GIA.DA.GUR^{HIA} tar-na-an-zi nu A-NA DUG KA.DÙ.NAG-*ja*
 46 «(nu)»⁶⁹ ŠA PIŠKUR⁷⁰ URUIŠ-TA-NU-UA DUTU-un
 47 DU URUIŠ-TA-NU-UA-*ja*⁷¹ ši-pa-an-da(-an)-zi⁷²
-
- 48 UDU-ma ma-*ah-ha-an ar-ha ha-ap-pí-iš-na-an-zi*⁷³
 49 nu UZUNÍG.GIG šu-up-*pí hu-u-i-šu* UZUGAB-pát UZUSAG.DU
 50 UZUGIRMEŠ KUŠ.UDU-*ja*⁷⁴ ti-*ja-an-zi*⁷⁵ UZUZAG.LU[-a(n)]
 51 *ha-ap-pí-iš-ni-it za-nu-ya-an(-zi)*⁷⁶ nam-ma-x[
 52 IŠ-TU UZUZAG.LU pi-*ra-an ar[(-ha te-pu)]*
 53 ku-*ra-an-zi*⁷⁵ nu-uš-ša-an EGIR[-]

77

59 C. III 17' add. UZUŠA.

60 C. III 18': [IZI]-it.

61 C. III 19': LÚ.GAL(-ŠU)-NU.

62 C. III 19': pár-*ši-ja*.63 C. III 20': [UZ]UNÍG.GIG UZUŠA šu-up-*pa-ja*.64 C. III 20'f.: ^N[^{A⁴}*hu-ya-ši-ja*] [Š]A DU URUIŠ-TA-NU-UA DUTU-i.

65 C. III 23': ŠA DU URUIŠ-TA-N[U-UA-pát DUTJU].

66 C. III 24' om. DUG, wie sich aus Raumgründen ergibt.

67 C. III 24' om. -i-.

68 C. III 25': *la-a-hu-ya-a-an-zi*.

69 B. III 32" und C. III 26' om. nu.

70 C. III 26': DU.

71 Danach Rasur.

72 B. III 33": ši-ip-*pa-an-ta*[-an-zi].73 B. III 34": *ha-ap-pí-iš-ša-n[a-an-zi]*.74 B. III 35" add. ^NA⁴*h[u-ya-ši-ja]*.

75 Danach Rasur.

76 B. III 36": IZI-it za-nu-*ya-an-zi*.

77 In B. folgt nach Z. 37" kein Abschnittstrich.

I. 1. B. Bo 2447 [13. Jh.]

Rs. III

- y + 42 ſi-ip-pa-an-za-ki-iz-zj-mq ŠA DU u[RU IS-TA-NU-UA
 43" ka-a-ſa-ua ki-el x x x x[
 44" nu ki-e-da-ni A-NA SISKUR [
 45" nu la-an-ga-an-za e-eš-d[u

 46" nam-ma-at-za a-dq[-an-zi
 47" nu IGI-zi pal-š[i
 48" a-x[

Rs. IV

78 B. III 38": *dla-pí-an-pát.*

79 Vgl. I, 2, r, Kol. 16'.

80 B. III 39" om. -ša-

81 B. III 41": 3-*ŠU ši-ip-pa-an-ti*. Danach folgt in B. Abschnittstrich.

82 Die luw. Götternamen erscheinen im folgenden auch dann kursiv, wenn die k.-luw. Ausdrucksform mit der entsprechenden heth. zusammenfällt.

⁸³ Die Zeichenspuren sprechen nicht für [nu-ká]n (vgl. Z. 19).

84 Zur Ergänzung vgl. Z. 24.

85 Nicht sicher einzuordnen ist INIM^{HIA} von A. IV 24".

86 Zur Ergänzung vgl. Z. 9.

87 A. IV 26":] *A-NA TUP-PA^{H.I.A}* [ŠA SISKUR]; vgl. dazu Z. 42.

88 A. IV 27": e-i]š-ša-a-an-zi.

89 A. IV 28": *ki-iš-ša-an ū-pa-an*⟨-ti⟩.

90 A. IV 29": ša-aš-ša-] nu-uš-kán(-zi) ar-nu-uš-kán-zí-i[a].

91 A. IV 31": *a-pí-e-pát.*

92 A. IV 32": *ši-pa-an-za-kán-zi-ja*, danach Rasur.

- | | |
|-----|--|
| 28 | ⁹³ [EGI]R- <i>an-da-ma</i> É- <i>ir</i> ^D X-X- <i>pí-in</i> [(-)]x x x |
| 29 | EGIR- <i>an-da-ma</i> ^D LAMA É- <i>ir</i> <i>a-ku[-ya-an-zi]</i> |
| 30 | EGIR- <i>an-da-ma</i> ^D Š <i>u-ya-aš-šu-un-na-a</i> [(n)] |
| 31 | EGIR <i>an-da-ma</i> ^D <i>Ja-ar-ri-in</i> [] |
| 32 | EGIR- <i>an-da-ma</i> ^D Š <i>i-i-ú-ri-in</i> [] |
| 33 | EGIR- <i>an-da-ma</i> ^D I- <i>ja-šal-la-aš-ši-in</i> K[I.MIN] |
| 34 | EGIR- <i>an-da-ma</i> ^D U <i>a-an-du-un</i> K[I.MIN] [] |
| 35 | EGIR- <i>an-da-ma</i> ^D Ú <i>-i-iš-ta-aš-ši-in</i> <i>a[-ku-ya-an-zi]</i> |
| 36 | EGIR- <i>an-da-ma</i> <i>hi-lam-na-aš</i> ^D UTU- <i>un</i> [] |
| 37 | EGIR- <i>an-da-ma</i> ^X ⁹⁴ S <small>Í</small> R <small>M</small> E <small>S</small> ma- <i>ši-e-eš-ša</i> [] |
| 38 | NINDA.KUR.RA- <i>ma</i> <i>pár-š</i> [(i-ja)] <i>a-u-an-zi</i> NU.GÁL S <small>Í</small> R <small>H</small> L.A.
j[(a-aš- <i>ma-aš</i> <i>ku-e</i>)] |
| 39 | <i>e-eš-zi</i> <i>n[a-a]t-za iš-ha-mi-iš-kán-zi</i> <i>ma-a-a</i> [(n-ša- <i>ma-aš</i>)] |
| 40 | Ú-UL- <i>ma</i> ZI- <i>an-za</i> ⁹⁵ <i>nu-za</i> Ú-UL <i>iš-ha-mi-iš-ká</i> [(n-zi)] |
| 41 | <i>ut-tar</i> NU.GÁL <i>ku-it-ki</i> S <small>Í</small> R <small>M</small> E <small>S</small> - <i>ma-aš-ša-an</i> <i>ap-pí</i> [(iz-zi-ja)] ⁹⁶ |
| 93 | Z. 28-37 sind A. IV 33"-38" (dabei KUB XXXII 123 IV 34" + KBo XXIX 206 IV 1' etc.!) in einem Abschnitt zusammengefaßt. Der Text weicht in Einzelheiten ab: |
| 33" | []x-in <i>a-ku-ya-an-zi</i> EGIR- <i>an-da-ma</i> |
| 34" | [PLAMA] É[- <i>ir</i> EGIR- <i>an-da-ma</i> ^D Š <i>u-u-ya-aš-šu-un-na-an</i> EGIR- <i>an-</i>
<i>da-ma</i> |
| 35" | [^D <i>Ja-a</i>]r-r[i-in EGIR- <i>an-da-.</i>]ma ^D Š <i>i-ú-ri-in</i> EGIR- <i>an-da-ma</i> |
| 36" | [^D I-] <i>ja-aš-ša-la-aš-ši-i</i> [n EGI]R- <i>an-da-ma</i> ^D U <i>a-an-du-un</i> |
| 37" | [EGIR- <i>an-da-ma</i> ^D Ú-] <i>iš-ta-aš-ši-in</i> EGIR- <i>an-da-ma</i> <i>hi-lam-na-aš</i>
^D UTU- <i>un</i> |
| 38" | [EGIR- <i>an-</i>]da- <i>ma</i> ^D U S <small>Í</small> [R <small>H</small> L.] ^A ma- <i>ši-ja-aš-ša</i> |

94 Radiertes Zeichen; A. IV 38" entspricht DU.

95 A. IV 40": *U-UL ZI-SU-NU.*

96 A. IV 42": [SIR^{HIA}-ma-aš-s]a-an hu-u-ma-an-da ap-pí-iz-zi-ja.

42 A-NA TUP-PA^{Hl.A} ŠA SISKUR a-ni-ja-an-ta⁹⁷

- 43 [DINGI]R^{MES}-ma ku-u-uš-pát IŠ-TU GAL-pát ak-ku-uš-kán-z[(i)]⁹⁸
44 ar-ha[- -]ma IŠ-TU GAL-pát ši-ip-pa-an-za-kán-zi []⁹⁹
- 45 [m]a-ah-ha-an-ma-at-za ni-in-kán-zi na-at-za še-eš-kán-zi¹⁰⁰
46 [(L)Ú-(M)EŠ(MUHALDI)]M ku-i-e-eš ŠA LÚMEŠ URU LA-LU-PÍ-
IA []
- 47 [U(ZUšu-up-pa)] hu-u-e-šu¹⁰¹ UZUGAB UZUZAG.LU SAG.DU¹⁰²
[UZUGI]R^{MES}
- 48 [KUŠ.UDU-i(a mar-kán-z)]i nu-kán UZUGAB SAG.DU
LÚ.MEŠ[]× ×
- 49 []× I-NA UD 2^{KAM} ka-ri-u-ya-r[(i-
ya-a)]r¹⁰³
- 50 []na(-a-ú-)i up-zi nu NAA[hu-u-u(a-ši)]
51 [p(i-ra-an)¹⁰⁴ ŠA LÚMEŠ URU L(A-AL-LU-PÍ-IA LÚM)UHALDIM
]× × ši[-ip-pa-a]n-ti¹⁰⁵
- 52 []
-z]i

53–55: Zeichenreste¹⁰⁷

I. 2. KBo XXIX 199 [E. 14. Jh.]

lk. Kol.

Zeichenreste von vier Zeilenenden auf dem Kolumnentrenner.

97 A. IV 43": (nach einer Lücke von ca. 5 Zeichen):] A-NA TUP-PA^{Hl.A} a-ni-ja-an-da.

98 A. IV 44": ku-u-u]š IŠ-TU DUGGAL-p[á]t ak-ku-uš-kán-zi.

99 A. IV 45":] IŠ-TU DUGGAL-pát [š]i-pa-an-za-kán-zi.

100 A. IV 46": še-ša-an-zi.

101 A. IV 47": hu-u-i-šu.

102 A. IV 48": UZUGAB.DU.

103 A. IV 49":]× I-NA UD 2^{KAM} hu[-u-da-a-a]k ka-r[i-]ú-a-ri-ya-ar.

104 Ergänzung nach A. IV 50".

105 A. IV 51": ši-pa-an-ti.

106 A. IV 52" (= KBo XXIX 206 IV 19') bietet noch Reste von zwei Zeichen.

107 A. IV 53":] pi-ra-an, 54":]x-aš-ša-an, 57–59": Zeichenreste.

r. Kol.

- x+1 []× ×[
 2' [N]^{LA}hu-ya-s[i(-)
 3' [QA-] TAM-MA-pát šu-×
- 4' da-an-zi na-aš-ká[n
 5' pa-aš-kán-zi ya-a[r-
 6' LÚMEŠ URU LA-AL-LU-Ú-P[Ī-JA
-

- 7' a-te-eš-šu-us-š-ma ZABAR [
 8' ¹⁰⁸ QA-DU KAK^{HLA} KÙ.BAB[BAR¹⁰⁹
 9' nu hu-u-ma-an NA₄hu-ya[a-ši-ja
-

- 10' LÚMEŠ URU LA-LU-Ú-PÍ-JA-m[a
 11' nu-uš-ša-an ha-an-te-iz[-zi(-)
 12' A-NA DIŠKUR URU IS-TA-N[U-UA
 13' NA₄hu-ya-ši-ja pi[-ra-an
 14' UZUya-al-la-aš-ša [
-

- 15' ¹¹⁰ ma-ah-ha-an-ma-aš-ša-an [
 16' IS-TU TU, pít-tal-ya-an [
 17' NA₄hu-ya-ši-ja¹¹¹ [
 18' UZUya-al-la-aš h[a-aš-ta-i
-

- 19' [EG]IR-an-da-ma a-ku[-
 20' [] 2 LÚ.GAL-ŠU-NU [
 21' []^U]RU IS-TA[-NU-UA
-

Andere Seite nicht erhalten.

I. 3. KBo XXIX 204 [13. Jh.]

- x+1 []× ×[
 2'] ya-ah-nu-ya-a[n-zi
 3'] GIŠZA.LAM.GAR^{HLA}-ma ŠA GAD an-
 d[a(-)
-

108 Rasur.

110 Zu diesem Abschnitt vgl. I. 1. A. III 54 ff.

109 Vgl. I. 1. A. III 2.

111 Danach Rasur.

4'	\times GIŠZA.LAM.GAR ^{HIA} <i>hal-zi-iš-ša</i> ¹¹² -at- \times [
5'	\times - <i>ta-ri-</i> <i>ja</i> []
6'	-] <i>ma nam-ma ar-ha-ja-an</i> 1-NU-TIM GIŠZA.LAM.
7'	na-aš-] šu IS-TU GIŠ na-aš-ma ¹¹³ IS-TU GI an-da ūa-ah-nu[-
8'	A-N] A LÚMEŠ URULALA-AL-LU-PÍ- <i>JA</i> -kán ku-ūa-pí Ú-NU-TEMEŠ[(-)
9'	an-] <i>da-an ki-it-ta-ri</i> GIŠ <i>hu-u-hu-pa-al-za</i> ¹¹⁴ Ú-NU-TEMEŠ-ŠU-N[U
10'	-] <i>it hal-zi-iš-ša-an-zi</i> ¹¹⁵ nu-uš-ma-aš-kán GIŠ <i>hu-u-hu-p[a-al</i>
11'	<i>ku-ū] a-pí an-da-an ki-it-ta-ri na-at</i> \times \times [
12'	\times GIŠZA.LAM.GAR ^{HIA} <i>an-da-an-kán ku(-e)-da-aš</i> [
13'	\times - <i>ta-ri na-at-kán a-pí-e-×</i> [
14'	\times - <i>ūa-aš mu-un-na-an-da</i> Ú-U[L
15'	] <i>a-ni-ja-u-ūa-ar ku-e-d</i> [a-
16'	] <i>ki-ša-ri na-aš-ta ku-</i> [
17'	] KÁ ^{HIA} <i>i-ja-an-t</i> [a(-)
18'	] <i>ki-e-iz-ma</i> [(-)

Andere Seite nicht erhalten.

I. 4. KBo XXIX 205 [E. 14.Jh.]

x + 1	\times [
2'	-z] <i>a-kán-zi</i> [
3'	\times <i>uš-ḥa-</i> \times ¹¹⁶ [
4'	\times - <i>li-ja ma-</i> \times [
5'	\times - <i>ar-ši-i-in</i> ¹¹⁷ <i>ma-</i> \times [

112 Zeichen ŠA z.T. wegradiert.

113 Danach Rasur.

114 Ab -za bis zum Zeilenende über Rasur geschrieben.

115 Zu Z. 9' f. vgl. I. 1.A. III 26-27a.

116 Nach *ḥA* radiertes Zeichen; anscheinend MI. Das letzte Zeichen ist nicht sicher zu identifizieren.

117 Dasselbe Wort anscheinend auch Z. 9' und 15'.

6'	[] × - <i>ya-an-zi na-aš-ta</i> LÚMUHALDIM [
7'	UZ] U NÍG.GIG <i>ša-ra-a hu-it-t[i-ja-</i>
8'	-] <i>ar-ši-ni-uš ZABAR</i> []
9'	-a] <i>r-ši-ja-aš pi-ra-an da-a-i</i> []
10'	[] × LÚMUHALDIM URU LA-A-AL-LU-Ú-PÍ- IA [
11'	] × - <i>ra ha-at-ta-ri nu-za-kán ma-a[h-ha-an</i>
12'	-k] <i>án pa-ra-a-pát hu-it-ti-ja-az-z[i</i>
13'	] × GEŠTIN-an IS-TU DUGGAL <i>pí-an[-zi</i>
14'	-] <i>lī e-ku-zi ū-pa-an-ti-m[a</i>
15'	(-)m] i [?] -im-ma-ar-ši[-

Andere Seite nicht erhalten.

I.5. KBo XXIV 83 [E. 15.Jh.]

r. Kol.

x+1	[] × [
2'	<i>ha-an-te-iz-z] i pal-ši</i> 1 UDU SAG.DU-aš [
3'	] × EGIR-pa A-NA GIŠBANSUR AD.KID da[-a-i]
4'	] ŠA DIŠKUR URU IS-TA-NU-U[A]
5'	] KAŠ GEŠTIN ū-pa-an-ti []
6'	[] × -zi-ma-kán ku-i-e[-eš
7'	-] a pí-en-ni-an- z[i]
8'	<i>ha-] ap-pí-ni-it</i>
9']
10'	N ^A Z] I.KIN <i>ta-ga-a-an da-a-i</i>
11'	] PA-NI N ^A ZI.KIN
12'	N] N ^A ZI.KIN 3-ŠU ū-pa-an-ti
13'	] × LÚSANGA 1 GÌR UDU
14'	URU IS-] TA-NU-U-UA da-a-i

Andere Seite nicht erhalten; nur Reste von zwei Zeichen auf dem Rande.

I.6. IBoT II 97 [E. 14.Jh.]

x + 1	[	]x-zj ×[
2'	[	a-d]a-an-zi a-ku-an-z[i(-)
3'	[	URU IS-] TA-NU-UA-pát nam-ma-at-kán GišZA[LAM.GAR
4'	[	GišZA.LAM.]GAR-aš-ma kat-ta-an tar-na-an-zi [
5'	[	[ma-ah-b-]a-an-ma lu-uk-kat-ta PUTU-uš-kán ×[
6'	[	-]a-u-an-zi ú-ya-an-zi nu ha-an-t[e-iz-zi
7'	[	ki-]e-da-ni-ja da-a-an UD-ti QA-TAM-M[A
8'	[	[I-NA U]D 2KAM QA-TAM-MA-pát hu-u-ma-an [
9'	[	-]an-ma LUGAL SAL.LUGAL N ^A hu-ya-ši-[a
10'	[	]a-ku-an-zi na-aš-ta LUGAL ×[
11'	[	-ra-]a ú-ya-an-zi N ^A hu[-ya-ši(-)
12'	[	]x ar-ta-ri na-ät [
13'	[	m]a-a-an A-NA LUGAL S ^A L.L[U GAL
14'	[	]x-za a-pí-e(-da)-ni(-)x[
15'	[	]A-NA L[U GAL

Andere Seite nicht erhalten.

I.7. KUB XLI 15 [13.Jh.]^{117a}

Vs. I

x + 1	[	]x × × ×[]x ×[
2'	[	]x × ×-ŠU ku-i-e-eš e-ša[-
3'	[	a-ku-]a-an-na 3-ŠU ir-ha-a-iz-zi [
4'	[	-a]z da-a-i nu ya-al-ha-an-na [
5'	[	iš-]a-mi-iš-ki-iz-zi URU IS-ta-nu-um[-

117a Während der Drucklegung wurde KUB LIII 15 als Anschlußstück identifiziert, das die Zeilen I 1'ff. vervollständigt und darüber hinaus den Text erheblich erweitert. Z. 3'ff. (= LIII 15 I' 13'ff.) lautet nunmehr: ... ir-ha-a-iz-zi nu LÚA.ZU-aš 1 hu-hu-pa-al-li (4') [...-a]z da-a-i nu ya-al-ha-an-na-i DINGIR^{MES}-aš-ša SÍR^{HIA}-uš (5') [... iš-]a-mi-iš-ki-iz-zi URU IS-ta-nu-um-ni-li.

6' [ſ]e-pí-ku-uš-te-eš na-aš-ša-an ſu-up-pí[(-)
 7' []x nu 1 LÚ kar-ap-zi LÚA.ZU(-)x[
 8' 3-ŠU hu-u-ja-an-zi GIŠhu-hu-pa-a[l

9' ma-a-an 3¹¹⁸-ŠU hu-u-ja-an-zi nu-za LÚA[ZU(-)
 10' nu-za-kán ha-at-ta nu-za nam-ma GIŠhu[-hu-pa-al
 11' tar-uk[!]-zi ma-a-an 3-ŠU ú-e-t[e-

12' pí-ra-aš-še-it ku-i-e-eš a-ša-an-z[i
 13' q-ni-ja-e-iz-zi na¹¹⁹-an-kán ha[-
 14' [] A-NA DINGIR^{LIM} te-iz-zi na-aš-x[
 15' []x[a]r-ha tar-na-i ma-a-an-ká[n
 16' []x-ja-an-zi x[

Rs. IV

Nicht erhalten.

II. 1. A. KBo IX 93 [E. 14. Jh.]

Vs. I

x + 1

]x[

2' -]in-x-na-a-li-e-eš x[
 3' K]AŠ GEŠTIN U 2 DUGHAB.HAB GEŠTIN x[
 4'] 3 PA ZÍD.DA ZÍZ.A 3 PA ZÍD.DA ZÍZ [
 5']x 2 1 PA GÚ.GAL 1 PA GÚ.TUR 3 [
 6' GÍJN.GÍN ŠA 1 GÍN.GÍN [

7']x 1/2 ŠA-A-TI SUM.SIKIL^{SAR} 1/2 ŠA-A[-TI
 8'] 1 ya-ak-šur 1.UDU 1 ya-ak-šur 1.
 9' -]ti-iš [

10']x-x 1-NU-TIM TÚG.GÚ.È.A HUR-RI x[
 11']x 1-NU-TUM TÚGE.ÍB TA-
 HA-AP-Š[I

118 Vier nebeneinander stehende Keile.

119 Über Rasur geschrieben.

12'] \times -ri-iš ŠÀ.BA 3 [
 13'] \times \times [

Rs. IV

Nicht erhalten.

II. 1. B. KUB XXXV 135 [13. Jh.]

Vs. I

x+1 [\times [
 2' [\times \times [
 3' [P]A GÙ[.

4' \times ^{1/2} SUMS[^{AR}5' 1 \underline{u} a-ak-šur [6' 1 \underline{u} a-ak-šur][.7' ŠA DINGIR^{LIM} TÚGNÍG.LA[M

8' 1-NU-TIM TÚG.GÚ.È.A [

9' TÚGBAR.DUL₅^{MEŠ} 1 (TÚG)E.Í[B10' ¹²⁰ 6 SIG \times [11' 1 TÚG ta-am-ri-iš \times [12' 1 MA.NA URUDU 9 URUDU \times [13' 10 \times \times \times \times \times \times \times [

Rs. IV

x+1 \times [
 2' \times \times [

3' nu-kán GIM-a[n

4' na-at nam-maq [

5' SAL.LUGAL 4 UDU \times [6' ^DKi-na-li-ja ^DG[ur-nu-u- \underline{u} a-la¹²¹

120 Größere Rasur.

121 Zur Ergänzung vgl. Z. 15' und III. 4. III 9'.

7'	<i>nū uzuNÍG.GIG uzušā ḫa[-ap-pí-ni-it za-nu-ya-an-zi</i>	¹²²
8'	[]× × × GIM-an uzu[
9'	[]×	LÚMEŠ URU I[Š-TA-NU-UA
10'	[-a]n-zi nam-ma[
11'	[]×	ti-ra-in-ta ti[-]
12'	×	×
13'	<i>k]a-ru-ú za-nu-ya-an-ta nu</i>	×
	<i>a-da[-an-na]</i>	<i>PA-NI DINGIR^{LIM}-pát e-ša[-an-ta-ri]</i>
14'	<i>nam-ma</i>	[LUG]AL SAL.LUGAL TUŠ-aš DJŠKUR URU IŠ-TA-
		NU-UA DJ <i>Ki-n[a-li-ja-an]</i>
15'	D <i>Gur[-nu-u-ū]a-la-an</i>	¹²³ SIša-ú-i-it-ra-aš DJ <i>Ma-a-li-ja[-an]</i>
16'	<i>ḥu-ur-la-aš</i>	D <i>I-NA-AR</i> ID <i>Ša-a-ḥi-ri[-i]a-an-na</i>
17'	<i>3-ŠU a-ku-ya-an-zi ta-a ap[-pa-]i</i>	
18'	<i>nā-aš-ta</i>	LUGAL SAL.LUGAL GIŠZA.LAM.GAR-za ú-ya-qn-zi nu
		an-da-a[n]
19'	URU-ja-an pí-en-ni-ja-an-zi	LÚMEŠ URU IŠ-TA-NU-UA-m[a]
20'	DINGIR ^{LIM} -aš	GIŠZA.LAM.GAR-aš pí-ra-an a-ra-an-da-ri
21'	<i>na-aš-ta</i>	LUGAL SAL.LUGAL EGIR-an-dā t[u-u-]ya-az kiš-an
		SIRRU
22'	<i>du-u-š-ša-ni-ja-al-la-aš-mi a-a-ja-at-ra pa-a-i-ú</i>	¹²⁴ KI.[MIN]
23'	[na]m-ma-at-kán an-da	GIŠZA.LAM.GAR-aš pa-a-an-zi nu-za
		PA-NI DIN[GIR ^{LIM}]
24'	[a]z-zi-ik-kán-zi ak-ku-uš-kán-zi	SIRH <small>IL</small> A iš-ḥa-mi-i[š-kán-zi]
25'	[na-aš-]tq	DINGIR ^{LAM} aš-ša-nu[-a]n-zi
26'	[GIM-an I-]NA UD 4! ^{KAM} lu-uk-kat-tq nu	LÚMEŠ URU IŠ-TA-
		NU-UA
27'	[M]ÁŠ.GAL šal-la-an UDU.ŠI[R UD]JU.GANAM	MÁŠ ŠAH <small>HL</small> A

122 Vgl. I. 1. A. III 35 f.

123 Zur Ergänzung vgl. III. 4. III 9'. Die Lesung des Zeichens GUR (vgl. DLL 166) ist nach Kollation sicher.

124 Daß hier nur der Anfang des Liedes mitgeteilt ist, geht aus IV. Rs. 54 f. hervor. Vgl. auch II. 6. III 8' ff.

28'	[	]×	šu-up-pa-ja-aš	GUN[NI?	]	ya-ar-nu-ya-an-zi	
29'	[	]	×	ra-ja	[	t]ar-na-an-zi	
30'	[]×	×	[
						TA-PAL-ma			
						GIŠZA. LAM[.GAR			
31'	[					u]a-ar-nu-ya-an-zi
32'	[]×	×	×	[

lk. Rd.

1]×	×	LUGAL	[DUMU]MEŠ	LUGAL	[
2]×	×	×	×	[]×	zi	[

II. 2. KUB XXXV 142 [13. Jh.]

Vs. I'

x+1	[]×	×	[
2'	[]×	×	[]×	×	[
3'	[1 AN]ŠE.KUR.RA.NITÁ	1	ANŠE.KUR.RA.SAL.AL.LAL	1		A[NŠE.GÌR.NUN.NA.NITÁ]				
4'	[1 A]NŠE.GÌR.NUN.NA.SAL.AL.LAL	1	ANŠE.NITÁ	1		A[NŠE.SAL.AL.LAL]				
5'	1 GUD.MAH	1	GUD.ÁB	1	UDU.ŠIR	1	UDU.GANAM	[
6'	1 MÁŠ	1	ŠAH.NITÁ	1	ŠAH.SAL.AL.LAL	1	UR[ZÍR.NITÁ]			
7'	1 UR.ZÍR.SAL.AL.LAL	1	LU.LIM.NITÁ	1	LU.LIM[SAL.AL.			LAL]		
8'	7 DUG GEŠTIN	KU,	7 DUG KAŠ	7 DUG	mar-nu-ya-an					
9'	7 DUG	ya-al-hi	7 DUG	KA.DÙ.A	3-ŠU	9 NINDAšar-kū-uš	[
10'	3-ŠU	9 NINDAya-an-ti-i-li-iš	4 PA	ZÍD.DA	HÁD.DUA					
11'	3 PA	ZÍD.DA.A	1 PA	ZÍD.DA	še-ip-pí-it-ta-aš					
12'	1 PA	ZÍD.DA	har-ša-ni-i-li-ja-aš	1 PA	Z[ÍD.D]A	ŠE	3 BÁN	GÚ.GAL		
13'	3 BÁN	GÚ.GAL.GAL	3 BÁN	GÚ.TUR	3 BÁN	GÚ.ŠEŠ	3			
							BÁN	BAPPİR		
14'	3 BÁN	BULÙG	3 PA	NÍG.HAR.RA	3 pu-u-ti-iš	MUN	3			
						EM-ŠU	3	GA.KIN.AG		
15'	9 sigki-iš-ri-iš	BABBAR	9 sigki-iš-ri-iš	GE ₆						

- 16' 3 *ya-ak-šur* 1.DÙG.GA 3 *ya-ak-šur* 1.NUN 3 *ya-ak-šur* 1.GIŠ
 17' [3 *u*] *a-ak-šur* LÀL 3 GIŠLIŠ.GAL IN-BI 1 GIŠLIŠ.GAL
 NUMUN^{HIL}A *an-da tar-na-an-z[i]*
-

- 18' [2 URUDU^G]ÍR LÚMUHALDIM 2 TA-PAL URUDUŠA-GA-RU-Ú
 19' [2 URUDU^H]A-SÍ-IN-NU 2 URUDUPA-A-ŠU GAL 2 URUDUGÍR!
 GAL
 20' [] ZABAR 2 URUDUNÍG.ŠU.LUH.HA 4 URUDUkán-ta-
 aš-šu-*u*[*a-a*]l-l[*i-iš*]
 21' []× 3-ŠU 9 URUDUKAK 3-ŠU 9 GIŠKAK ŠA
 GIŠMA ×[
 22' []×-a-aš 6 GÍN KÙ.BABBAR 1
 GÍN × ×[
 23' []× 3 MA.NA ×[

Vs. II!

Nicht erhalten.

Rs. III!

Zeilenanfänge von vier Zeilen, sprachlich nicht sicher zu bestimmen.

Rs. IV¹

- x+1 []×[
 2' []× A-NA TAR¹²⁵[
 3' []×-kán nam-ma AN¹²⁵ ×[
 4' [] KI-LI-LU ZABAR¹²⁶ A-N[A
 5' [kiš-]an SÌR^{RU} u-un-za-pí-ja-Ạ(-)
 6' [u-u]n-za-pí-ja-an-mi ta-pa-an za-a[n-
 7' pa-an-ku-uš-ša-ma-aš kat-ta-an Q[A-TAM-MA-pát SÌR^{RU}]
-

- 8' nu-kán GIŠa-la-an-za-na-aš KI-LI-LI^{HIL}A [
 9' nu kiš-an SÌR^{RU} GIŠa-aš-ta-ra-la-an(-)
 10' la-ap-pí-in-ta a-at[- -l]a²-al-pa-an-t[a(-)
 11' al-la-mu pa-mu al-la-ú-*u*a-a-*u*-ú[
-

125 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

126 Danach Rasur.

12' [n]am-ma-kán GIŠ a-la-an-za-na-aš KI[-LI-LI]HIL.A
 13' [a]r-ha da-an-zi nu kiš-an S[IR]^{RU}
 14' x-ul-pa-al-mu za-an-da a-r[i-
 15' [-]a-ú-i a-ta DKi-na-a[-li-ja(-)
 16' []× DINGIR^{MEŠ} ŠUM-an-še-it [

17' [LÚ.MEŠ a-š] u-ša-tal-la-a[š
 18' []× ×[

II.3. KBo XXIV 81 [A. 14.Jh.]

Vs. II

1	LU]GAL
2]
3]
4	] 1 ŠAH.TUR.SAL

Vs. III

1	1 GUD.MAH 1 ANŠE.KUR.RA.M[AH
2	1 UR.ZÍR ¹²⁷ 1 UR.ZÍR.SAL 1 [
3	GIŠZA.LAM.GAR-aš ma-an-ni-in[-
4	LUGAL-i-ma-at-kán Ú-UL [
5	[n]u ma-ah-ha-an ki-i hu-u-m[a-an
6	Ù DUMU ^{MEŠ} LUGAL URU-az ×[
7	[]×[]×
8	GIŠZA.L[AM.GAR]

Rs. IV

x+1	[I ¹²⁸⁻]NA UD 2 ^{KAM} -ma a[-ni-u-ur
2'	LÚMEŠ URU IS-TA-NU-U-UA(-)×

127 Über Rasur geschrieben.

128 So wohl in Hinblick auf Z. 3' zu ergänzen, obwohl der für das Zeichen zur Verfügung stehende Raum knapp ist.

3' *I-NA UD 3^{KAM}-ma a-ni[-u-ur*

Rs. V und VI

Nicht erhalten.

II. 4. KUB XXXV 136 + KBo XXX 180 [E. 14. Jh.]

Vs. I

x+1	8	D <small>UG</small>
2'	5	D <small>UG</small> X[

- 3' na-aš-ta X[
 - 4' nu a-ra-ab-za g[i-im-ri
 - 5' ŠA.BA 1-NU-TIM GIŠZA[LAM.GAR
 - 6' i-ya-ar ya-ab-nu-an-zi [
 - 7' SAL.LUGAL-an-na ku-ya-pí an-dá [
 - 8' [i]š-ki-ja-an-ta DINGIR^{LUM}-kán ma-x[
 - 9' [T]A-PAL GIŠZA[LAM.GAR ŠA GIŠ[
 - 10' [ku-ú]a-pí an-da-an ar-ri-e[š-
-

- 11' []x-an GIŠZA[LAM.GAR^{HIA} X[
 - 12' []x-ša-an-zi 1 GIŠŠÚ.A X[
 - 13' [] nu-uš-ši TÚG.GÚ.È.A [
 - 14' []x-ma[- -]kán TÚG-it an-d[a
 - 15' []x-ku-ya Ú-UL X[
 - 16' [-z]i nam-ma-aš-ši-kán [
 - 17' [-i]a-aš-ši X¹²⁹[
-

- 18' ŠA-PAL GIR^M_{EŠ}]X a-š[a-
 - 19' ŠA GIŠGIR.GUB [
-

- 20' nu A-NA DINGIR^{LIM} ZAG[-
 - 21' A-NA GIŠBANŠUR-ma-aš-š[a-an
 - 22' ku-ra-an-ta da-a-i X[
-

129 i[n- oder š[ar-.

- 23' NINDA *tu-uz-zi-in da-x[*
 24' [*s*] *e-ę-ra-ăš-ša-an* 7 NINDA *u[a-*
 25' [] *x-ăš-ša-an* 1 NINDA.SIG *x[*

26' [] \times -a \check{s} -ma ZAG-na-az [
 27' [ma-ni-i]n-ku-ya-an \times [
 28' [ma-ni-in-k]u-ua-an \times [
 29' [] \times \times [

Rs. IV

- x+1 [DUMU^{MEŠ}] LUGAL-*iš* [
2' *nu* LÚ^{MEŠ} URU *iš-ta-nu*[-*UA ki-i*]š[-*ša-an*

- 3' za-a-am-mu GIŠhi-e[-lu-ya-]aš a-ru-u-ya za[-
 4' zi-i-la a-ru-u-ya[a] a-ú-i-ha ^DKi-i[-na-li-
 5' pa-an-ku-ša-aš-ma-aš [kat-]ta(-an) QA-TAM-MA-pát a[r-ku-zi]

- 6' *nam-ma* 2 LÚMEŠ GA[L-ŠU-N]U *ki-iš-ša-an* [SÌR^{RU}]
 7' za-a-mu i-lu-ú-ú[a]x-ú-ua za-a-mu GIŠhi-i-e[?]-
 8' zi-i-la a-ru-ú[-ú-qa] a-ú-i-ha mar-nu-ú[a-
 9' pa-an-ku-ú-ša-áš-ma[-áš kat-]ta-an QA-TAM-M[A-pát ar-ku-zi]

- 10' *nam-ma* {2} LÚMEŠ GAL-Š[U-NU *ki-i*]š-ša-an SÌ[R^{RU}]
 11' zi-i-la ą[-ru-u-ųa a-ú-i-ḥa za-a-a]m-mu GIŠḥi[-
 12' a-ú-i-ḥa x¹³⁰[-]iš-m[i(-) ...¹³¹ pa-an-ku-ša-
 as-ma-as]
 13' *kat-ta*[-an QA-TAM-MA-pát a]r-ku-zì []

- 14' [nam-m]a 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU *kī-iš-ša-an* x¹³²[
 15' [za-a-m]u GÍŠi-lu-u-ꝑ za-a-am-mu GÍŠhi-i-lu[-ꝑ] zi-i-la¹³³]
 16' [a-r]u-u-ꝑ a-ú-i-ḥa ḥu-u-tar-la-a-an ni-x[
 17' [pa-]an-ku-uš-ma-ăš-ma-ăš kat-ta-an QA-TAM [-MA SÌRRU]

130 Lesung zʃa- möglich.

131 Sofern das vorausgehende Wort unvollständig ist, dürfte nur eine kleine Lücke vorliegen.

¹³² Die Zeichenspur spricht nicht für $S \sqsubset R^{RU}$.

133 So vielleicht nach Z. 4' zu ergänzen.

18' [na]m-ma 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU ki-iš-ša-a[n
 19' [za]-a-am-mu GIŠI-lu-u-ya a-ru-u-ya [
 20' [z]i-i-la a-ru-u-ya a-ú-i-h[a
 21' [pa-a]n-ku-uš-ma-áš-ma-áš kat-ta-an []
 22' [QA-TAM-]MA SÍR^{RU} a-ú-i-ha i[-
 23' ×[]×-ma-an-zi nu LÚMEŠ URU IŠ [-TA-NU-UA
 24' EGIR GIŠIG ar-ta nu ×[

25' nā[-aš-]ta LUGAL SAL.LUGAL DUMUM^M[EŠ LUGAL
 26' [an-d]a-an pa-a-an-zi nu [
 27' []× pí-e-di ×[
 28' [] ar-ta nu-za-an [
 29' []×-za Ú-UL ×[
 30' [-]ja¹³⁴ ×[

II. 5. KUB XXV 39 [13. Jh.]

Vs. I¹³⁵

x+1 [] DUG[UTTÚL]
 2' 2 TA-PAL DUGGIR.K[ÁN

3' nu GIM-an ki-e hu-u-m[a-an-da
 4' 1 GIŠU.Á da-a-i A-NA GIŠB[ANŠUR?
 5' še-ir-ma-kán TÚGHIA BABBAR TÚGHIA [
 6' KUŠE.SIRHIA TÚGBAR.DUL_s M^{EŠ}
 7' 1 GIŠBANŠUR-ma × ×[
 8' nu-uš-ša-an kū[-
 9' ? NINDA.ERÍN^MEŠ da-a[-i
 10' 4 NINDA BA.BA.ZA [

134 Danach Rasur.

135 Z. 1'-5' sind teilweise parallel zu KUB VII 29 (CTH 399) I 15-22 (vgl. E. Larache, DLL 167), Anfang eines Reinigungsrituals des Lallupijäers Jarri, von dem es I 4 heißt: nu LÚMEŠ URU LA-AL-LU-PÍ-JA ki-i SISKUR i-ja[-an-zi] „Die Lallupijäer führen dieses Ritual aus.“ – Zu CTH 399 sind jetzt noch die Fragmente KBo XXIX 201-203 zu stellen. Vgl. 201 II 17' und KUB VII 29 Vs. 24. Im Kolophon von 203 Rs. 3' dürfte etwa zu ergänzen sein: [DUB n^{KAM} A-UA-AT "JA-A]R-RI QA-TI. Alle Fragmente bieten, soweit erhalten, keine k.-luw. Sprüche oder Gesänge. Älteste Niederschrift ist KBo XXIX 201 [A. 14. Jh.]."

- 11' nam-ma-kán A-NA [
 12' nu-kán GIŠERIN [
 13' IN-BI^{HIA} ha-aš-s[i-iq-qa-
 14' ȳ.GIŠ ȳ.NUN h[a-
-

- 15' nam-ma-za LÚS[ANGA
 16' nu-kán 1 GIŠGI[R. GUB²
 17' ši-pa-an-ti 1 ×[
 18' PPUTU-i ši-p[a-an-ti
 19' 1 MÁŠ.GAL-ma-k[án
 20' 1 UDU.NITÁ-ma-ká[n
 21' na-aš ha-at-t[a-
 22' zé-ja-an-da-za ×[
-

- 23' nu LÚSANGA URU IS-TA-N[U-UA GIŠ]hu-hu-pa-al da-a-i
 24' na-at ha-az-zi-ik-ki-jz-zj Šiša-a-ú-i-it-ra
 25' pa-ri-ip-ri-iš-kán-zi nu-za LÚ.MEŠSANGA
 26' ki-i SIR^{RU} li-lu-u-ꝑa ta-a-in mi-mi-en(-)tu-u-ꝑa-ꝑ []
 27' li-lu-u-ꝑa-a li-lu-u-ꝑa i-ja-a na-an-na-a l[i-
-

Rs.IV

- 1 [2 LÚ]^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SIR^{RU} a-ad-da ma-ra-a-ꝑi₅-iš-ta
 2 mē-ni-ja-al¹³⁶-li tar-ꝑa-ja-an-ni hu-u-hu-i-ja-an-da KI[.MIN]¹³⁷
-
- 3 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SIR^{RU} ꝑa-ar-hi-ta-an-ti-iš-ti
 4 da-ak-ku-ú-i-iš ta-ri-ma-ni-ja ha-a-aš-ši-da-ri KI.MIN
-
- 5 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SIR^{RU} na-hi-iš-ra ma-ra-aḥ-ši-ꝑa-li-i[š]
 6 SÍG-la-ni-iš an-da ꝑa-ú-ꝑa-li-pa-ad¹³⁸-da KI.MIN
-

136 Über Rasur geschrieben.

137 KI.MIN steht hier und in den folgenden Abschnitten wohl für *pankuš-a-šmaš-kattan QATAMMA* SIR^{RU} einschließlich der jeweils zu wiederholenden Gensangstrophe. Vgl. auch Text III.6.

138 Zeichen eher LA als AT, wenn man davon ausgeht, daß der untere Waage-rechte etwas vorgezogen ist. Allerdings sind in diesem Text bei AT die vorde-ren beiden waagerechten Keile höher angesetzt (I 24', IV 1, 8, 10, 12) als bei LA (IV 6, 7, 8 (2x), 11).

7 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌR^{RU} šu-um-ma-al-la-an-na-mu-ur
8 ḥar-la-a¹³⁹ pár-la-a ḥu-u-i-ja-ad-da KI.MIN

9 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌR^{RU} pa-a-ta a-ú-i-du za-ar'-ni-ja
10 pár-ḥa-ad-du na-im-ma-an-za KI.MIN

11 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌR^{RU} ku-ya-la¹⁴⁰-na-al-li-in-tar
12 lą-al-ḥi-ja-an ḥa-ad-da-ja ú-ui,-ši-da KI.MIN

13 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌR^{RU} a-x x x ḣar-x-eš-x[
14 pə-ti-ja-aš ḥu-u-up-pí ə-[

15 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌ[R^{RU}
16 pa-a-ti-ja-aš ḥi-iš[-

17 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌ[R^{RU}
18 u-up-pa-ad-da nu-x[

19 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌ[R^{RU}
20 pár-ra-a-an du-ú-ya[-

21 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌ[R^{RU}
22 [m]a-a-la a-ši-ji[a(-)]

23 2 LÚ]MEŠ GAL-ŠU-NU [SÌR^{RU}
24 [-i]t-nu-ú-x[

25 [2 LÚMEŠ GA]L[-ŠU-NU SÌR^{RU}

II. 6. KBo XXX 167 [13.Jh.]

Vs. II

x+1 nu-kán ŠU]MEŠ-x[
2' GI[R]MEŠ-as̄ SIG mi-s̄[a-

139 Auch Lesung ḥur-la-a möglich, doch besteht ganz sicher kein Zusammenhang mit heth. *hurla-* „hurrisch“ (DLL 48).

140 Der untere Waagerechte ist nicht so deutlich vorgezogen, doch stehen die vorderen beiden waagerechten Keile (wie z. B. bei ḥar-la-a pár-la-a, Z. 8) deutlich tiefer als bei AT (vgl. Ann. 138).

3' nu LUGAL-i × MI^{140a} še-ir ar-ha [
 4' nu kiš-an SÌR^{RU} a-li-ša-an(-)ha-x[
 5' × × -ja-an-ti-en ša-x[
 6' []x[

Rs. III

x+1 []x[

2'] EGIR-an-da kiš-a[n]
 3' [-]ja-la-an-da nu-ú-tar-zä? tä-a-x[
 4' []x-na-ja hař-ya-an-du al-li-in-ti-i[(-)
 5' []x pář-za-ta []
 6' []x-kán LUGAL-uš ēha-li-en-tu-ya-aš an-da pa[-iz-zi]
 7' [LÚ.]MEŠ a-šu-ša-tal-lu-uš-ma kiš-an SÌR^{RU} []
 8' 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌR^{RU140b} du-uš-ša-ni-ja-la-aš-m[i]
 9' a-ja-at-tar pa-a-i-ú hal^{140c}-ti-mi[-i]t-tä [du-ya-an-ta]
 10' ya-ä-šü pa-ad-du KI.MIN 3-Š[U?]

11' []x LÚSANGA LÚ.M[EŠ]]x[
 12' []x an-dä [

III. 1. KBo VII 67 [A. 15. Jh.]

x+1 2 LÚMEŠ]§ GAL-ŠU-NU k[i-iš-ša-an SÌR^{RU}
 2']x x-an-ha ya-ar-ta-ä[-
 3' tu-u-]ya-al-li-ja tu-u-ya-x[¹⁴¹
 4']x-a-an a-ú-i-ti pa-an-k[u-ša-]
 5' 2 LÚ]MEŠ GAL-ŠU-NU k*j*-iš-š[a-an SÌR^{RU}
 6']x-ja-la-ha a-x[
 7']x x x[

Andere Seite nicht erhalten.

140a Lesung des ersten Zeichens auch nach Kollation am Foto sehr unsicher; daher etwa TÜG GE₆ fraglich.

140b Zum folgenden Lied vgl. auch II. 1. IV 22' und IV. Rs. 54f.

140c Zeichen: AN.

141 Vgl. III. 8. IV 3, 11, 14.

III. 2. KBo XIII 268 [E. 14.Jh.]

Vs. II

1		-i]n-zi
2	pa-an-ku-ša-aš-ma-aš kat-]	ta-an QA-TAM-MA-pát SÌR ^{RU}
3		]x
4		]x la-a-li-ja [
5		(-)l]a-a-la uya-aš-ša-ar
6		UD] ? ^{KAM} QA-TI
7		] ha-an-da-ri
8		]x ^{HIA} SÌR ^{RU}

Rs. III

Kleines Stück der unteren, rechten Ecke mit Zeichenresten von zwei Zeilen.

III. 3. KBo XIV 121 [E. 14.Jh.]

Vs. II?

x+1	[						]x[
2'	[					du-]uya-ja[-a-i]	
3'	[]
4'	[pa-an-ku-ša-aš-ma-aš kat-ta-an QA-TAM-MA-pát S]ÌR ^{RU142}						
5'	[la-al-lu-ú-ja-ua ta-pa-a-la du-]a-ja-a-i						
6'	[ku-iš-ti-ja-ap-pí uya-aš-ša la-a]l-lu-ú-ja-ua []						
7'	[ta-pa-a-la du-]a-ja-a-i ku-iš-]ti-ja-ap-pí uya-ša[-						
8'	[nam-ma 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU ki-iš-s]a-an SÌR ^{RU}						
9'					]	uya-aš-ša	
10'	[				-]na-]ua-an-za ú-l[i-		
11'	[			ku-iš-ti-ja-ap-pí] uya-aš-ša			[(-)
12'	[la-al-lu-ú-]a-ja ta-pa-a-l]a du-]a-ja-a-i						
13'	[ku-iš-ti-ja-ap-pí uya-aš-ša] la-al-lu-ú-ja-ua []						
14'	[ta-pa-a-la du-]a-ja-a-i ku-iš-ti-]ja-ap-pí uya-						

142 Den Wechselgesang lalluja=uya tapāla bietet auch III. 8. I 8'ff.

Rs. III?

x + 1	[nam-ma 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU] ki-iš-ša-an SÌ[R ^{RU}
2'	ku-iš-]ti-ja-ap-pí ua-aš-ša []
3'	URUN]e-ri-ik-ki-ša
4'	]x-ti ku-iš-ti-ja-ap-pí [ua-
5'	[la-al-lu-ú-ja-ua ta-pa-]a-la du-ua-ja-a-i
6'	[ku-iš-ti-ja-ap-pí ua-aš-ša la-al-lu-ú-ja-ua[a]
7'	[ta-pa-a-la du-ua-ja-a-i ku-iš-ti-ja-ap-pí ua[-
8'	[pa-an-ku-ša-aš-ma-aš kat-ta-]an QA-TAM-MA-pát SÌR ^{RU}
9'	[la-al-lu-ú-ja-ua t]a-pa-a-la du-ua-ja-a-i
10'	[ku-iš-ti-ja-ap-pí ua-aš-ša] la-al-lu-ú-ja-ua[a]
11'	[ta-pa-a-la du-ua-ja-a-i ku-iš-ti-ja-ap-pí [
12'	d]u-ua-ja-a-i k[u-iš-ti-ja-ap-pí
13'	QA-T]I []
14'	]MÈŠ? [

III. 4. KBo XXIX 32 [A. 14.Jh.]

Vs. II

x + 1	[]x x []x x x -ti-im-ma-an x[
2'	[pa-an-ku-ša-aš-ma-aš kat-ta-an QA-TAM-MA-pát SÌ]R ^{RU} ¹⁴³ KI. MIN ¹⁴⁴
3'	[nam-ma 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU ki-iš-ša-an SÌR ^{RU} ¹⁴⁵]x-aš-ša- na-a-an-tar ua-ar-ta-ą-ši
4'	]x-ti-im-ma- an ¹⁴⁶ ta-a-ną-x x[
5'	[pa-an-ku-ša-aš-ma-aš kat-ta-an QA-TAM-MA-pá]t SÌR ^{RU} KI.MIN

143 Zur Ergänzung vgl. II 5', 10', III 7' sowie III. 5. Vs.² 8'f. und III. 8. IV 6f., 12.

144 KLMIN steht hier und in den folgenden Abschnitten für die vom Chor jeweils zu wiederholende Gesangsstrophe.

145 Diese Ergänzung dient nur zur Orientierung. Vgl. die variierenden Formulierungen in den übrigen Texten der III. Gruppe.

146 Danach Rasur.

6'	[nam-ma 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU ...	]x a-har-ri-ja-lä ha-x-a-x[- -]ti
7'	[	]x-u-ya-al-la-na-ti
8'	[pa-an-ku-ša-aš-ma-aš kat-ta-an QA-TAM-MA-pát S]IR ^{RU} KI.MIN	
9'	[nam-ma 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU ...	(-)a-am-ma-a- an-du-ut[-
10'	[	]x-ú-ti pa-an- ku-š[a-aš-ma-aš]
11'	[kat-ta-an QA-TAM-MA-pát S]IR ^{RU} KI.MIN]
12'	[nam-ma 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU ...	]x-ya-aš pu-ra-x[
13'	[	]x x-x-lä-an-na[-

Rs. III

x+1	[	-]zi x[]x[
2'	[	ku-]it-ma-an x[
3'	[	]x LÚMEŠ URU]Š-TA-N[U-UA]x x- aš-kán
4'	[]
5'	[	] a-ú-i-in-ta an-ta
6'	[	-]ja bi-nu-ri-ja
7'	[	pa-an-]ku[-š]a[-aš-]ma.-aš
8'	[kat-ta-an QA-TAM-MA-pát S]IR ^{RU} KI.MIN]	
9'	[	]x-nu-x DKi-na-li-ja D Gur ^l -nu-u-ya-la ¹⁴⁷ x[

III.5. KUB XXV 38 [E. 14.Jh.]

Vs.?

x+1	[nam-ma 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU ki-is-ša-a]n [S]IR ^{RU}
2'	[pa-a]n-ku-ša-aš-ma-aš [kat-ta-an]
3'	[ki-is-ša-an ¹⁴⁸ S]IR ^{RU}]x-ra-ja-an-na-am-m[u

147 Dieser GN in kleinerer Schrift auf dem Rand und in die Vorderseite hineinreichend. Lesung nach Kollation; vgl. auch II.1.B. IV 6' und 15'.

148 Oder: QA-TAM-MA-pát; vgl. Z. 9'.

- 4' [nam-ma] ? LÚMEŠ GAL-ŠU-NU *ki-iš-ša-an* SÌ[R^{RU}]
 5' [-]tì du-un-tum-ni *pa-an-ku-ša-aš-ma* [-aš]
 6' [kat-ta-]an *ki-iš-ša-an* SÌR^{RU} pa(-)zi-i[-]

- | | | |
|-----|-------------------------|--|
| 7' | [nam-m]a | 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU ki-iš-ša-an SÌR ^[RU] |
| 8' | []× | ta-du-tar ha-a-az-za pa-an-ku(-us)-ma ¹ -aš-ma-aš |
| 9' | [kat-]ta-an | QA-TAM-MA-pát SÌR ^{RU} i-mar-ni-iz[-za- |
| 10' | [nam-m]a | 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU ki-iš-ša-an SÌ[R ^{RU}] |
| 11' | []× | ku-ú-ru-un-na pa-an-ku-ša[-aš-ma-aš] |
| 12' | [kat-ta-an k]i-iš-ša-an | SÌR ^{RU} la-ah[- |
| 13' | [] - | ta [] |

Rs.? nicht erhalten.

III.6. KUB XXXV 137 [E. 14.Jh.]

Vs.?

x + 1

1x1

- | | | |
|----|---|-----------------------------------|
| 2' | [2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌR ^{RU} 149] |]x-at-ta [|
| 3' | | -t]i-in-zì K[I.MIN] |
| 4' | [2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌR ^{RU} | -]ar-ùa(-)in-ta-ḥa [|
| 5' | |] KI.MIN [] |
| 6' | [2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌR ^{RU} | -]im-mi-ti-ja-at[- |
| 7' | |] ku-in HUR.SAG [!] -i[n |
| 8' | |] |

¹⁴⁹ Zum Aufbau der Strophen vgl. II. 5, IV 1 ff. m. Anm. 137.

9'	[2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌR ^{RU}	-]ja-an tar-ua-nu[-
10'		-]ua-an KI.MIN []
11'	[2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌR ^{RU}	] a-du du[-
12'		-]an KI[.MIN]
13'	[2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌR ^{RU}	]x-an t[i-
14'		]x[

Rs.?

x+1	[2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌR ^{RU} a-a]n-tar ša'-ar-ra[(-)	
2'	[	-]šu-ua-li-in K[I.MIN]
3'	[2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌR ^R]U a-li-in-na-an [
4'	[	]x-pí-it-na-aš ha-a-la-a-x ¹⁵⁰ [
5'	[2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌ]R ^{RU} a-an-tar na-a tar-ua[-	
6'	[	-a]n-tar gul-lu-ša ták-ku[-
7'	[2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌ]R ^{RU} DINGIR ^{MEŠ} -tar ua-ar-da[-	
8'	[	-a]n KI.MIN []
9'	[2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU S]ÌR ^{RU} a-du-ua-ta hu-u[a-	
10'	[	]x ¹⁵¹ -i-uš DINGIR ^{MEŠ} -uš ki[-

III.7. KUB XXXV 138 [14./13.Jh.]

x+1	[2 LÚMEŠ GAL-Š]U-NU SÌR[^{RU 152}	
2'	x x a-ri ¹⁵³ -in za-al-l-[a?-	

150 M.E. eher -t[a als -š[a zu lesen.

151 Da heth. Kontext vorliegt, wohl am ehesten *kū-* zu lesen, doch sind die waagerechten Keile auffällig lang.

152 Die Strophen scheinen denselben Aufbau wie in II.5. IV 1 ff. und III.6. zu haben.

153 Es fehlt ein senkrechter Keil.

3' 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU SÌ[R^{RU}]
 4' [-]nu-ua-an-dä(-)×

Andere Seite nicht erhalten.

III. 8. KUB XXXV 139 [E. 14.Jh.]

Vs. I

x+1 []×

2' [] ti-ja-a[m-mi-

3' [pa-an-ku-]ša-aš-ma-aš kat-ta-an Q[A-TAM-MA-pát SÌR^{RU}]
 4' []x-i-lu ti-ja-am-mi-in-du ×¹⁵⁴[

5' [] QA [-TI]

6' [] ha-me-eš-hi ku-ua-pí hé-e-un¹⁵⁵ kar-ap-zi [
 7' [kiš-]ša-an SÌR^{RU}¹⁵⁶] []

8' 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU ki-iš-ša-an SÌR^{RU} la-al[-lu-ú-ja-ua ta-pa-
 a-la]

9' du-ua-ja-a-i ku'-i-iš-ti-ja-ap-pí ua-aš-ša [la-al-lu-ú-ja-ua]

10' ta-pa-a-la du-ua-ja-a-e ku-i-iš-ti-ja[-ap-pí]

10'a ¹⁵⁷ []

11' pa-an-ku-ša-aš-ma-aš kat-ta-an QA-TAM-MA[-pát SÌR^{RU}]

12' la-al-lu-ú-ja-ua ta-pa-a-la du[-ua-ja-a-i ku-iš-ti-ja-ap-pí]

13' ua-aš-ša¹⁵⁸ la-al-lu-ú-ja-ua ta[-pa-a-la du-ua-ja-a-i]

14' ku'-iš-ti-ja-ap-pí ua-ša-[n(-)]

15' nam-ma 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU ki-iš-ša-an [SÌR^{RU}]

16' ua-aš-ša za-pa-du-ua-an-na-an URUH[a-

17' du-ua-na-ti ku-iš-ti-ja-a[p-pí]

154 za[- oder h[a-.

155 Danach Rasur.

156 Teile des folgenden Wechselgesangs enthält auch Text III. 3.

157 Größere Rasur.

158 Danach Rasur.

Rs. IV

- 1 nam-ma 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU *k[i-iš-ša-an] SÌR^{RU}*
 2 a-ap-pa-an-du *ḥu-i-ḥu-ja-a[n-*
 3 tu-u-ṣa-a tu-u-ṣa-al-li-ja t[u-]

- 4 pa-an-ku-ša-aš-ma-aš kat-ta-an QA[-TAM-MA-pát SÌR^{RU}]
 5 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU-ma nam-ma *ki-i[š-ša-an] SÌR^{RU}*
 6 tu-u-ṣa-al-la-na-ti-ma-an-ta(-)×[pa-an-ku-ša-aš-ma-aš]
 7 kat-ta-an QA-TAM-MA-pát SÌR^{RU} [
 8 tu-u-ṣa a-al-la-ti-ma-an-ta[(-)]

- 9 [n]am-ma 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU *ki-iš-ša[-an] SÌR^{RU}*
 10 []×-aš la-pa-an-ta-ti-du ti-ja-mi-i[n
 11 []× × tu-u-ṣa-al-li-ja tu-u-ṣa[a(-)¹⁵⁹]

- 12 [pa-an-ku-ša-aš-m]a-aš¹⁶⁰ kat-ta-an QA-TAM-MA-pát [SÌR^{RU}]
 13 [nam-ma 2 LÚ]MEŠ GAL-ŠU-NU *ki-iš-ša-a[n] SÌR^{RU}*
 14 [tu-u-ṣa-al-]li-ja tu[-u-ṣa(-)¹⁵⁹]
 15 []× × [

III. 9. HT 78 [14./13. Jh.]

x+1 ×[

- 2' nam-m[a 2 LÚMEŠ GAL-ŠU-NU *ki-iš-ša-an] SÌR^{RU}*
 3' []×-ri-×[pa-an-ku-ša-aš-ma-aš]
 4' *k[at-t]a-an [ki-iš-ša-an] SÌR^{RU}*
 5' da-a-an [(-)]

- 6' nam-ma 2 LÚMEŠ GA[L-ŠU-NU *ki-iš-ša-an] SÌR^{RU}*
 7' mi-im-ma-an-du [pa-an-ku-ša-aš-ma-aš]
 8' kat-ta-an *ki-i[š-ša-an] SÌR^{RU}*

- 9' nam-ma 2 LÚMEŠ G[AL-ŠU-NU *ki-iš-ša-an] SÌR^{RU}*
 10' []× × × × ×[

Andere Seite nicht erhalten.

159 Vgl. III. 1., Z. 3'.

160 Danach Rasur.

IV. KBo IV 11 [13.Jh.]

Vs.

1 1 GUD.MA[H]]DU URU IS-TA[-NU-UA]
 2 BAL [-ti]

3 1 GUD.Á[B URU I] Š-TA-NU-UA ŠA DU URU IS-T[A-NU-
 U]A «(AN)» DUTU-un
 4 šu-up-pí É.ŠA-ní BAL-ti

5 1 UDU A-NA DLAMA DŠU-UA-ŠU-NA DUA-AN-DU

6 1 UDU DŠi-ú-ri DI-JA-ŠAL-LA DLAMA GAL

7 1 UDU DIm-mar-ši-ja

8 1 MÁŠ.GAL DINGIR^{MEŠ}-aš LÚ^{MEŠ}-aš

9 2 ŠAH aš-ki a'-pí-ni-iš-ša-an ha-at-ten-zi

10 IGI-zi UD-ti 2 GUD 7¹⁶¹ UDU¹⁶¹ 1 UDU 2 ŠAH

11 INA UD 2^{KAM} 7 UDU¹⁶¹ 1 ŠAH BAL-ti

12 INA UD 3^{KAM} 6 UDU¹⁶¹ 1 ŠAH BAL-ti

13 šu-up-pa ti-an-zi EGIR-ŠÚ šu-up-pa e-eš-zi¹⁶²

14 DUGUTUL^{HIA} ti-an-zi ua-ar-pa da-an-zi

15 na-at da-ga-an la-a-hu-ua-an-zi nu 3 NINDA.KUR₄ RA¹⁶³ bi-ri-
 na-a[š] M]E-i na-aš pár-ši(-ja) KAŠ GEŠTIN 3-ŠÚ BAL-ti

16 nu šu-up-pa INIM^{HIA} ŠA DUGUTUL DUG₄!-zi

17 EGIR-ŠÚ A-NA DINGIR^{MEŠ} LÚ^{MEŠ} pa-ri-ja-an tar-na-an-zi

18 nu-kán šu-up-pa ud-da-a-ar an-da me-ma-an-zi

161 Danach Rasur.

162 Die beiden letzten Wörter und die ganze folgende Zeile über Rasur geschrieben.

163 Die folgenden Wörter auf der Rückseite zwischen Z. 52 und 53 geschrieben.

- 19 EGIR-ŠÚ UZU šu-up-pa zé-ja-an ti-an-zi
 20 TU^{HIA} ti-an-zi NINDA.KUR₄.RA pár-ši-an-zi
 21 BI-IB-RI^{HIA}-kán šu-un-na-an-zi
-
- 22 nu-uš-ma-aš LÚ.MEŠ a-šu-ša-tal-lu-uš
 23 šu-up-pa ud-da-a-ar DU-ni IGI-an-da
 24 DUG₄-zi DIB-zi am-ma-ni-ja-aš¹⁶⁴ a-la-ti ku'-i
-
- 25 EGIR-ŠÚ-ma SI ša-ui₅-it-ra šu-uh-hi pár-ri-ja¹⁶⁵-an-zi
 26 nu kiš[-a]n SIRRU mi-mi-ta-la
-
- 27 []x-úr ta'-ru-pí-ja-al-la aš-ta pí-u-un-ni
 28 []x ma-al-ḥa-šal-la KI.MIN
 29 [] DUGḥar-ši^{HIA} a-ru-qa-ru-un-ni
 30 [GU]D.MAH-li ui₅-ta-an-da ti-i-t[i(-)]
 31 []x-an ma-am-mi-ja-an ti[-]
 32 [-]t̪a za-an-da¹⁶⁶ ×[
- u. Rd.
- 33 [(-)]ya-an-ta[(-)]
- Rs.
- 34 [-]ri-x-x a-da-x[
 35 []x-aš-ma-aš a-da(-an)-zi a-ku[-ya-an-zi]
 36 []^{HIA} kiš-an aš-ša-nu-an-zi
-
- 37 [IGI-]zi pal-ši ki-i BAL-ti na-aš an-da ši[-]
-
- 38 [EGIR-]ŠÚ DU URU AŠ-TA-NU-UA¹⁶⁷ BAL-ti KI.MIN
-
- 39 [EG]IR-ŠÚ DU TU URU IŠ-TA-NU-UA e-ku-zí-pát
 40 šu¹⁶⁸-ya-at-ra ya-a-šu a-la ya-ad-da-ti-x¹⁶⁹-ta
 41 za¹⁷⁰-an-ta hu-ya-al-pa-na-ti-a-ar
-

164 Vielleicht ist in Hinblick auf Rs. 57 (za-)am-ma-ni-ja-aš zu lesen.

165 šu-uh-hi pár-ri-ja - über Rasur geschrieben.

166 Das ganze Wort über Rasur geschrieben.

167 Die Schreibung mit *a* im Anlaut, von A. Kammenhuber, MSS 6, 1955, 54¹² als „Hyperluwismus“ bezeichnet, findet sich noch KBo XIII 238 Rs. 7' (A-NA DU URU AŠ-TA-NU-*U*[A]) und KUB XXXVIII 19 I 15 (DU URU AŠ-TA-NU-U-*UA*). Beide Texte sind ebenfalls Niederschriften des 13. Jh.s.

168 Der untere Waagerechte ist für ŠU eigentlich zu kurz. Davor ist noch die Spur eines weiteren waagerechten Keils zu erkennen, doch sieht das Zeichen auch

42 EGIR-ŠÚ É.ŠÀ KUG.GA *e-ku-zi nu me-ma-i*
 43 za-an-ni-in KASKAL-an ku-i-in a¹⁷¹-at-ti ku-i-iš ni-mi-ja-an-ni
 44 an-na-a-an i-li du-du-um-ma-ni-ša¹⁷²-an

45 EGIR-ŠU D Šu-ya-šu-na-an *e-ku-zi*
 46 ah-ḥa-ta-ta¹⁷³ a-la-ti a-ú-i-en-ta ú-i-lu-ša-ti

47 EGIR-ŠÚ D Ua-an-du-un KI.MIN tap-pa-ši-tar ta-pa-la
 48 tap-pa-ši-tar ta-pa¹⁷⁴-la la-am-ma-úr
 49 ti-ti-ja-a-la a-li-na-an ḥal-ti-it-ta-ri DINGIR^{MES}-zi

50 EGIR-ŠÚ D Ši-ú-ri-in KI.MIN im-ma ya-a-ri-na
 51 im-ma ya-a-ri-na al-ta-an-ni-ma ap'-pa
 52 ma-an-nu-un D A-ja-an-ti-i¹⁷⁵

Fortsetzung von Vs. 15

53 EGIR-ŠÚ D I-ja-šal-la-aš-ši-in KI.MIN¹⁷⁶
 54 du-uš-ša-ni-ja-al-la-aš-mi a-ja-tar pa-a-i-ú¹⁷⁷
 55 ḥa[-d]a-me-it-ta du-ya-an-ta y[a-]a-šu pád-du

56 EGIR-ŠÚ-ma D LAMA GAL KI.MIN a-lá¹-ni-in-tar
 57 eš-ti za¹⁷⁸-am-ma-ni-ja-an []x-na-du na-al-la-ti
 58 ma-an-nu-un eš-ti a-lá za-am-na-an[-]e-in¹⁷⁹
 59 ú-ui₅-en-tar D Ua-ar-ya-li-ja-an

nicht wie LA aus. In Anbetracht der auch sonst in diesem Text festzustellenden, nachlässigen Schreibweise bleibt jedenfalls die Lesung ŠU (vgl. DLL 164) erwähnenswert.

169 Die Köpfe zweier senkrechter Keile sind noch sichtbar.

170 Auch die Lesung a- scheint möglich.

171 Zeichen A, durch dessen Senkrechte jeweils ein waagerechter Keil gezogen ist.

172 Eine Lesung -tā- ist nicht auszuschließen.

173 Möglicherweise fehlerhaft für ahha=tta; vgl. II a) I. 1. A. III 11: a-a-la-ti-it-ta a-ah-ḥa LÚ-iš a-ú-i-ta.

174 Ein Senkrechter, davor zwei kleine, etwas schräg stehende Keilchen.

175 Das Determinativ über Rasur geschrieben.

176 Drei senkrechte Keile.

177 Dieser Liedanfang wird auch II. 1. B. IV 22' genannt. Vgl. noch II. 6. III 8'ff.

178 Eher so als a- zu lesen, doch vgl. auch Vs. 24 mit Anm. 164.

179 Vgl. II a) II. 3. Rs. 6: ~~za~~ za-am-ma-an-ti-iš, Rs. 24: ~~za~~ za-ám-ma-an-ti.

60 EGIR-ŠÚ ^Dla-ar-ri-in KI.MIN

61 EGIR-ŠÚ ^DHal-ki-en

62 EGIR-ŠÚ ^DHal-da-at-ta-ǎ-ši-in

63 EGIR-ŠÚ []^{x¹⁸⁰-zi} hu-hu-pa-la [

64 a-ku-ú [a-an-zi n] a-aš-kán ha-at-ten-zi

65 []^x

66 []^x a-ku-ú a-an-zi

lk. Rd.

SIRJ^{HILA 181} te-it-hi-eš-ša¹⁸²-na-aš iš-ha-mi-ja-an-zi

V. 1. KUB XXV 37 + XXXV 131 + 132 [E. 14. Jh.]

Vs. I¹⁸³

x+1 [ku-]iš ku-iš LÚ.GAL[-ŠU-NU
2' × ×[me-na-ah-ha-an-da e-ip-zi ša-ra-a[-m]a [
3' IŠ-TU 2 ŠU^{HILA}-ŠU e-ip- zi

4' nu ŠA LÚMEŠ URU LA-AL-LU-PÍ-JA LÚ.GAL-ŠU-NU A-NA
LÚŠILA.ŠU.DU_s.A ki-iš-ša-an
5' hal-za-a-i ya-a[-ri-j]a-ti ha-pa-nu-ša LÚŠILA.ŠU.DU_s.A-ma tar-
ui_s-iš-ki-u-an
6' [d]a-a-i LÚMUHALDIM [m]a-ah-ha-an tar-ui_s-iš-ki-it nu a-pa-a-
aš-ša QA-TAM-MA
7' [tar-ú]i_s-iš-ki-u-an da-a-i pí-di-ja-aš-ša-an ya-ah-nu-uš-ki-iz-zi
8' [t]a-ma-iš-ma-an LÚ URU LA-AL-LU-PÍ-JA iš-ki-ša EGIR-an
TÚG ū-ik-nu-un

180 Danach Rasur.

181 E. Laroche, DLL 165: INIM?]^{HILA}.

182 Laut Edition Zeichen TA, das allerdings nach Kollation jetzt beschädigt ist.

183 Zu dem Z. 2'-16' beschriebenen Vorgang vgl. III 27' ff.

- 9' *har-zi nu-uš-ša-an ták-ša-an pí-di ya-ah-nu-uš-kán-zi* LÚSILA.ŠU.
DU₈.A-ma
- 10' [GI]š *bu-bu-pa-al har-zi-pát Ú-UL-at GUL-ah-hi-iš-ki-iz-zi*
-
- 11' LÚMEŠ URU LA-AL-LU-PÍ-JA-ma LÚ.GAL-ŠU-NU¹⁸⁴ ku-e GIš *bu-*
bu-pa-al har-kán-zi
- 12' *na-at GUL-ah-hi[-i]š-kán-zi* LÚSILA.ŠU.DU₈.A-ma-aš-ma-ąš-kán
- 13' *ki-i SIR pí-ra-an* x[-]zi
-
- 14' x[]x x x x[ma-aš-ša-ni-]a-aš-ši-in¹⁸⁵ ya-
al-za-me-en
- 15' []x-zi
- 16' []x-iz-zi
-
- 17' [LÚMEŠ UR]UL[-AL-LU-
P]Í-JA
- 18' []x[-]e-da-ni
še-ir
- 19' [-]zj
-
- 20' [LÚME]š URU L[A-AL-LU-PÍ-JA GEŠ]TIN
kar-pa-an-zi
- 21' []x GIš *bu-h[u-pa-al*]x ku-it
- 22' [-]nu-an¹⁸⁶ kat-t[a]x-an
- 23' [n]a-at-kán Ú-U[L] pa-ah-
ha-aš-ša-nu-ma-an-zi
- 24' [a]n-ku ha-an-da []x[]
-
- 25' na!-aš-ta ma-a-an ša-ra-a-az-zi-ja-az []x-az ar-
ha-ja
- 26' la-bu-u-ya-a-ri na-ąt-kán kat-ta a-pí-e[-]x-ni-ri
- 27' GIš *bu-bu-pa-li la-bu-u-ya-a-ri na-at-kán* DU[TU] a-pí-iz
ar-ha
- 28' e-ku-zi da-ga-a-an-ma-at-kán Ú-UL la-bu-u-ya[a-a-r]i na-at a-pád-
da ha-an-da

184 Danach Rasur.

185 Vgl. III 33'.

186 Danach Rasur.

- | | | | | | | |
|-----|----------------------------|-----------------------------|--------------------------------|---------------------------------|-------------------------------------|------|
| 29' | pa-ah-ha-aš-ša-nu-ma-an-zi | i-ja-an | nu | GIŠ hu-hu-pa-al | 1-a[n?] | x-ni |
| 30' | še-ir | a-pa-a-at-ta | | hu-i-nu-an-z[i] | | |
| 31' | ma(-a)-an-ma-kán | da-ga-a-an-ma | ku-iš-ki | ar-ha | la-hu-u-ua-a-i | []x |
| 32' | na-an-kán | a-pí-ja-pát [-] | ar-ši-ni-ja-az | ZABAR | ha-ap[- | |
| 33' | nam-ma-ma | | NU.GÁL | | ku-it-ki | [] |
| 34' | [m]a-ah-ha-an-ma-kán | GIŠ hu-hu-pa-al | IŠ-TU | GEŠTIN | šu-un-na- | |
| | | | | | an-z[i] | |
| 35' | na-at-kán | ha-an-te-iz-zi | pal-ši | LÚSILA.ŠU.DU ₈ A-pát | ua-ár[-šu-ú-li] | |
| 36' | e-ku-zi | LÚMEŠ URU LA-AL-LU-PÍ-JA-ma | ki-iš-ša-an | i[š-]ha-mi- ¹⁸⁷ | | |
| 37' | x x x | [ú]-i-in-tar | ú-i-in-tar | tar-u-ua-a-li-x[| | |
| 38' | nū | kū-jt-ma-ān | ak-ku-uš-kán-zi | ku-it-ma-an | a[- | |
| 39' | ir-ha-a-an-zi | iš-ha-mi-iš-kán(-zi)-ma | a-pa-a-a[t | | | |
| 40' | [n]a-at | iš-ha-mi-ja-u-an-zi | EGIR-pa | t[i-an-zi] | | |
| 41' | [n]a-aš-ta | GIŠ hu-hu-pa-al | h[a-]an[-te-iz-zi] | pal-ši | LÚSILA.ŠU. | |
| | | | | | DU ₈ A-pát] | |
| 42' | [y]a-ár-šu-ú-li | e-ku[-z]i | ma(-a)-an | [] | | |
| 43' | kat-ta | a-aš-zi | [na-]at-za-kán | lā ² -i[- | | |
| 44' | e-ku-zi | GEŠTIN-x x | pa-an-ku-un-pát | ak-ku[-uš- | | |
| 45' | la-a-hu-u-an-zi | Ú-UL | | a-a-r[a ²] | | |
| 46' | [n]a-aš-ta | ma-ah-ha-an | ¹⁸⁸ GIŠ hu-hu-pa-al | LÚSILA.ŠU.D[U ₈ A | | |
| 47' | []x-at | šu-un-na-i-pát | ša-an-ha-zi-ma-at-x[| | | |
| 48' | []x | LÚMEŠ URU LA-AL-LU-PÍ-JA | ku-iš | LÚ.GAL-ŠU[-NU | | |
| 49' | [] | a-pí-e-da-ni | pa-a-i | nu-uš-ši | GIM-an LÚ[SILA.ŠU.DU ₈ A | |
| 50' | []x | šu-u-ū[a-] | x-x | me-na-ah-ha-an-da | e-i[p-zi | |
| 51' | [] | me-n] | a-a[b-ha-an-da] | QA-TAM-MA | SAL-ni-lj | i[š- |

V_S, II

- x + 1 *is-ha-m* [i-
 2' ú-i-in-tar] ¹⁸⁹

187 Vgl. II 1'.

188 Danach Rasur.

189 Vgl. I 37'.

- 3' *ma-ah-ha-an-ma* [
 4' *a-ku-an-na* ×[
 5' *ku-i-e-eš-qa* ×]
 6' *GIŠ hu-hu-pa-li* × ×[
 7' *ša-ra-a* *U-UL ap*[-
 8' *iš-hu-na-u-i-ja* ZAG-qn [
 9' *U-UL ku-ya-aš-š[a-*
-

- 10' *ma-ah-ha-an-ma a-ku-an-na hū-u-ma-a[n(-)]*
 11' *nu LŪSILA.ŠU.DU₈.A nam-ma QA-TAM-MA GIŠ hū[-hu-pa-al*
 12' *ua-ar-šu-li e-ku-zi ma-ah-ha-an-ma* ×[
 13' *nu LŪSILA.ŠU.DU₈.A GIŠ hū-hu-pa-al ša-ra-a* ×[
 14' *na-at a-zi-ki-ya-an*¹⁹⁰ *da-a-i*
-

- 15' *nam-ma tar-uyi₅ iš-ki¹-u-an da-a-i pí-e-di-iš-ša[-a]n ma-ah-ha-an*
 16' *ua-ah-nu-uš-ki-iz-zi EGIR-an-da-ma-an ta-ma-iš*
 17' *LÚ URU LA-AL-LU-PÍ-JA iš-ki-ša TÚG ŠI-ik-nu-un har zi*
 18' *nu ták-ša-an tar-uyi₅ iš-kán-zi pí-di-ja-aš-ša-an ya-ah-nu-uš-kán-zi*
-

- 19' *iš-ha-mi-iš-kán-zi-ma* [ki-i] S|R *tar-u-ya-li-ja*
 20' *tar-pa-at-ta-ti a-aš-ta* []× *an-da ma-aš-ša-ni-ja pa-ji-ú*
 21' *kat-ta-an-ma pa-an-ku-uš* [hal-]zi-iš-ša-a-i
-

- 22' *ma-ah-ha-an-ma 3-ŠU ú-e[-h]a-an-zi nu LŪSILA.ŠU.DU₈.A kat-ta*
 23' *pár-ša-na-a-iz-zi iš-ki-ša-ma-an ku-iš EGIR-an har zi*
 24' *na-an-kán TÚG ŠI-ik-nu-az-pát an-da SAG.DU-SÚ ka-ri-ja-zi*
 25' *LŪSILA.ŠU[.DU₈.]A[-ma-]kán GIŠ hū-hu-pa-al A-NA GÍRMES-ŠU*
 26' [] -]zi]
-

- 27' *[LÚMEŠ URU L]A-AL-LU-PÍ-JA-ma ki-i S|R iš-ha-mi-iš-kán-zi*
 28' []×-a-ru za-an-da pa-ta-a-aš har-ra-ú-i-ja-ta
 29' [] za-ar-pa-a nu-kán ki-i S|R ir-ha-aš hū-u-ma-an
 30' [-z]i pa-ra-a-ma-aš-ša-an ki¹-iš-ša-an iš[-ha-]mi-an-zi
 31' []×-a-an-na šu-um-ma-al-la-an-na
 32' [-a]r-ap-pa-an-da tar-šu-li-ja ku-u[l-ku-]ul-li-ja
 33' []×-an ka-lu-ut-ta-ni-ta tar-hu-un-ta-aš-ši-in-za-ti
 34' [-]ui₅-in-za da-it-ta
 35' []× ka-lu-ut-ta-an-ni
-

190 Das ganze Wort über Rasur geschrieben.

36'	[	]× a-lä-ä-ti a-ú-ua za-am-pa
37'	[	]× li-i-lu-un li-i-la(-)li-i-ú-un-ni
38'	[	] li-i-ú-un-ni la-a-li-in
39'	[	]× in-x-x ua-a-šu[-un]
40'	[	]×-a-tu-in ua-a-šu-un šab-t[a(-)
41'	[	]× tum-mi-nu-an-da GIŠhu-ua-ar-pa-an-n[a(-)
42'	[	]× a-ru-na-in-du ku-ua-an-zu-in-zi DINGIR ^{MES} [-zi]

43'	[	]×-šar-ra-an-ti a-ru-ú-na tar-ua-i-ja
44'	[	]× a-ru-nä-a an-na-aš-ši-in-zä-an
45'	[	]× a-i-ja-an a-an pär-li-in
46'	[	-i]n? a-i-ja-an-da a-an-da ua-ar-pí-ša
47'	[	] ua-ra-a-i-ja

Rs. III¹⁹¹

1	[	u]a-at-ku-zi nu A-NA GUD.MA[H
2	[	hal-]zi-iš-ša-an-zi
3	[LÚ ^{MES} URU LA-AL-LU-]PÍ-IA-ja A-NA LÚSILA.ŠU.DU ₈ .A	
4	[	b]al-zi-iš-ša-an-zi
5	[	] ša-ra-a ti-ja-zi

6	[	LÚSILA.]ŠU.DU ₈ .A ša-ra-a ti-ja-zi
7	[	]×-ki še-e-hu-ni an-ku pa-iz-zi
8	[	] LÚ URU LA(-AL)-LU-PÍ-IA kat-ti-iš-ši pa-iz-zi ¹⁹²
9	[	] LÚ[]× ¹⁹³ mä-ah-hä- an-mä []

Lücke von ca. 7–8 Zeilen

x+1	[]×
2'	[	] pär-ša-a-iz-zi []
3'	[	] ma-a-na-at-kán an[-
4'	[	IŠ-T]U GAL pi-an-zi
5'	[	-]ri

191 Z. 1–9 auf dem Fragment KUB XXXV 132.

192 Über Rasur geschrieben.

193 Am ehesten -š]a oder -t]a zu lesen.

6'	[	-z] i nu A-NA LÚMEŠ URU LA(-AL)- LU-PÍ-JA
7'	[	]× a-ku-an-na IŠ-TU ¹⁹⁴ GAL pí- an-zi
8'	[	] ki-iš-ša-an ma-al-ti
9'	[	] ku-i-e-eš ša-aš-nu-uš-kán-zi
10'	[	-z] i-ja-ya-ra-an ku-i-e-eš ša-ra-a-ya-ra-an
11'	[	-]in da-a-ir ¹⁹⁵ kat-ta-ya-ra-an-kán
12'	[	-i]n da-a-ir ¹⁹⁵ nu-ya a-pí-e-pát
13'	[	] NINDA.KUR ₄ .RA-ma NU.GÁL SÍR-ja
14'	[	]× nam-ma hu-u-ma-an-ti-ja
15'	[	-]zi nu hu-u-ma-an-za e-ku-zi
16'	[	-]an-na ha-an-da ir ¹⁹⁵ -ha-it-ta-ri
17'	nū × [	ú-]i-ni-ja-an-da-an ¹⁹⁶ a-ku-an-zi
18'	nu-kán SÍša[-ya-tar-]ša a-ku-an-zi hal-zi-iš-ša-an-zi-ma	
19'	ki-iš-ša-an ú[-i-]ni-ja-an-da-an ú-i-ni-ja-an-da-an ¹⁹⁶ e-ku-zi	
20'	nu ma-ah-ha-an ša-ú[a-tar] ¹⁹⁷ ša-ra-a da-an-zi	
21'	na-at-kán ú-e-te-na-az ar-ha ša-an-ha-an-zi	
22'	nam-ma-kán ya-a-tar NÁ ₄ hu-u[-ú]a-ši-ja pí-ra-an ar-ha	
23'	da-lu-ga-aš-ti la-a-hu-an- zi	
24'	LÚMEŠ URU LA-AL-LU-PÍ-JA-ma-za LÚ.GAL-ŠU-NU-ja [GI]šhu- hu-pa-al	
25'	da-an-zi na-at ha-az-zi-ki-u-an ¹⁹⁸ ti-an-zi	
26'	LÚSÍLA.ŠU.DU ₈ .A-ma-kán ma-ah-ha-an ša-a-ú-ya-tar-ša ar-ha	
27'	ša-an-ha-zi na-at-kán A-NA LÚMEŠ URU LA-AL-LU-PÍ-JA	
28'	A-NA LÚ.GAL-ŠU(-NU) me-na-ah-ha-an-da e-ip-zi	
29'	LÚ.GAL URU LA-AL-LU-PÍ-JA-ma A-NA LÚSÍLA.ŠU.DU ₈ .A	
30'	me-na-ah-ha-an-da ki-iš-ša-an hal-za-a-i ya-ri-ja-ti ha-pa-nu-ša	

194 IŠ-TU über Rasur geschrieben.

195 Zeichen: NI.

196 Das Wort ist wohl k.-luw. Herkunft, jedoch die Ausdrucksform hethitisch.

197 Da dieses Wort Z. 18' und 26' die Pl. N.A.n.-Endung -ša hat, kann hier die Schreibung des -ša (Ergänzung aus Raumgründen nicht möglich!) vor ša-ra-a haplographisch unterblieben sein (vgl. E. Neu bei N. Oettinger, HuI 199¹⁵).

198 Danach Rasur.

- 31' nu **LÚSILA.ŠU.DU₈.A** *tar-ysi₅-iš-ki-u-an də-a-i* [
 32' SÍR *iš-ha-mi-iš-kán-zi* × × [
 33' ma-aš-ša-ni-ja-aš-ší(-in) *uə-əl-z[a-me-en¹⁹⁹*
 34' *uə-ha-an-zi nu-kán* [
 35' × × [

Rs. IV

- 1 [-] *mi-ja-u-ar* EGIR-*pa* *ya-ah-nu-uš-ki-iz-zi*

2 [*nu*] *a-ku-an-na* *hu-u-ma-an-za* QA-TAM-MA *ir-ha-it-ta-ri* nam-
ma ſ[*a-*

3 [*m*] *a-ah-ha-an* *hi-im-mu-uš* *ha-az-zí-ú-i* SIR^{HIA}-*ja* *nu ku-it-*
m[a-an

4 *ú-i-ni-ja-an-da-an* *a-ku-an-na*²⁰⁰ *ir-ha-a-an-zi* *a-pí-e-ja* [

5 *e-eš-ša-an-zi* *hu-u-ma-an-kán* QA-TAM-MA *ha-an-da-a-an* *ak-ku-*
uš-k[án-zi]

6 *ma-ah-ha-an-ma* *ú-i-ni-ja-an-da-an* *a-ku-an-na* *ir-ha-a-an-zi*

7 *nu A-NA* LÚ.GA[L ^{UR}]U LA-AL-LU-PÍ-JA *a-ku-an-na* IŠ-TU
GAL pí[-a]n[-zi]

8 *nu-kán*²⁰¹ IŠ²⁰¹.TU [GAL] *ar-ha* QA-TAM-MA 1-ŠU ši-pa-an-
ti ×[

9 *ša-aš-nu-uš-kán-zi* []× ×-zi-ja-an × × ×[

10 SIG₅-in *da-a-ir* ×[]× ×[

11 *ak-ku-uš-kán-du* a[-

12 EGIR-an-da-ma ŠA É [²⁰²

13 EGIR-an-da-ma *hi-lam-na-aš* D[U TU-un]²⁰³

14 EGIR-an-da-ma DJa-ar-ri-in [

15 EGIR-ŠU-ma Dl-ja-aš-ša-lá-aš-ši-i[n

199 Vgl. I 14'.

200 Danach Rasur.

201 Über Rasur geschrieben.

202 Vgl. I. 1. B. IV 28 f.

203 Vgl. I. 1. B. IV 36.

16 EGIR-ŠU-ma DU ŠE-E-RI ú-e-ši [-]

17 EGIR-ŠU-ma ha-aš-ša-ni-it-ta-x-x²⁰⁴ x[

18 ir-ha-an-du-uš hi-iš-ša-äl[-]

19 a-kū-ān-na-ma hū-u-da-a-ak a-x[

20 ku-u-uš-ma DINGIR^{MEŠ} TUŠ-an-te-eš-pát x[

21 pí-es-kán-zj NÍNDA.KUR₄.RA-ma hi-im-m[u-uš]

22 ma-ah-ha-an-ma [š]a-aš-ša-nu-an-zí nu[

23 NAA₄ hū-ya-ši-ja-az EGIR-an ar-ha [

24 e-ip-zi nu-kán an-da ki-iš[-]] DU URU IS-

TĀ[-NU-U]A x[

25 ga-an-da-šu-ya-al-li-iš ki-iš[-]]x ka-ni-na-an-za
ŠA LUGAL-ja-ya S[AL.LUGAL]

26 Ú ŠA DUMU^{MEŠ} LUGAL i-da-a-lu x[-]ya-aš-ša-an A-NA
LUGAL SAL.LUGAL DUMU^{MEŠ} LUGAL-ja

27 HUL-lu ták-ki-e-eš-zí nu-ú[a ki-i]š-ša-an ka-ni-na-an-
za e-eš-du

28 nu-ya-aš-ši-kán HUL-lu x[-r]a-a li-e a-ri

29 nu-kán LÚ^{MEŠ} URU LA-AL[-LU-PÍ-JA] a-pí-iz GIŠZA.LAM.GAR-
az pa-ra-a ú-ya-an!¹-zi

30 nu a-mi-ja-an-da[(-)] 2 NINDA^{HIA} ar-ha-ja-an
i-ja-an Ú-NU-TE^{MEŠ}.ŠU-NU-ja-aš-ma-aš-kán

31 ku-e-da-aš GIŠZA.LA[M.GAR-aš an-da-a]n? ki-it-ta-ri ha-an-te-
iz-zi-kán UD-ti ku-e-iz

32 A-NA GIŠZA.LAM.GAR^{HIA} [LÚ^{MEŠ} URU LA-]AL-LU-PÍ-JA
a-pa-a-ši-lu-uš hu-u-kán-zí

33 ku-it-ma-an LUGA[L] ú-ya-an-zí na-at
a-p[í-]e-da-aš GIŠZA.LAM.GAR-aš pa-a-an-zí

34 ku-it-ta-ká[n]x NINDA-aš

GEŠTIN-aš DUG KA.DÙ.NAG x x[

35 IS-TU x[] GUNNI^{MEŠ} NAGGA
I.DÙ.GA KÙ.BABBAR

204 DLL 43: ha-aš-ša-ni-it-ta-aš-[a²-aš], doch lassen sich die erhaltenen Zeichen-spuren (ein kleiner waagerechter Keil sowie die Köpfe zweier, eventuell auch dreier senkrechter Keile) kaum als -aš-š-[a²- deuten. Für das folgende, ergänzte -aš ist zudem kein Platz vorhanden.

36	[		] × SA ₅ × [] ×
37	[	Ú-NU-UT AD.KID nu	bu-u-ma-an] × pí-e- da-an-zi
38	[		] na-at ar- ta-nj
39	[		] GIŠZA.LAM.GAR-aš ša- ša-an-zi
40	[	] × UD-ti za-nu-zi UD 2 ^{KAM} QA-TI	
41	[	] × -iž-z[i	LÚMEŠ URU] LA-AL-LU- PÍ-IA ma-ah-ha-an
42	[ba-an-te-iž-]zj UD-ti pí-ra[-an -r]a-a a-pa-a[-] ša DU URU] Š-TA-NU-UA DUTU-i		
43	[	] × -zi LUGAL-ma SAL-LUGAL [-]i ú-ua-a[n-zi] nu-kán ma-a-an a-pa-a-aš-ša UD-a[z]	
44	[an-d]a na-at UD 2 ^{KAM.TIM 205} ma(-a)-an-ma-kán a-p[a-a-aš-]ma UD-az Ū-UL an-da		
45	[-]aš a-ni-ja-ät-ta-äš-pát		UD 1 ^{KAM}
46	ki-i-ma [	] TUP-PA LÚM[EŠ URU] LA-AL- LU-PÍ-IA	
47	ma-ah-ha-an [] × [
48	e-es-ša-an[-zi		
49] × [

V.2. KUB LI 9 [E, 14. Jh.]

V_{S,I}

x + 1]*×*-li ar-ha
2' i]š-ha-mi-iš-ki-u-an

205 Zu dieser ungewöhnlichen Komplementierung vgl. noch KBo XV 9 I 27:
UDHLA.TIM

206 Vgl. V. 1, I 37', II 2'.

3'	]×	ú-i-in-tar ²⁰⁶
4'	-]	na hu-u-ma-an-te-eš
5'	]	SÌR
6'	]×	kán-zi
7']	
<hr/>		
8'	]	LÚSÌLA.ŠU.DU ₈ .A-pát ku-it
9'	]×	ku-it-ki GIŠ hu-hu-pa-li
10'	]×	x[ná-an-kán ar-ha
11'	]×	x[

Rs. IV²⁰⁷

x + 1 -]ma GUB-an-te-eš-pát

2'	-z]	i
3'	(-)]	an-da-an ku-i-e-eš
4'	-]	ua-ra-an ku-i-e-eš
5'	-y]	a a-pí-e-pát
6'	]×	-ma-aš SÌR NU.GÁL x x
<hr/>		
7'	]×	PLAMA É.ŠÀ [
<hr/>		
8'	D Šu-	ya-aš-š] u-un-na-an KI.M[IN]
<hr/>		
9'	]	KI.MIN
<hr/>		
10'	K]	I.MIN
<hr/>		
11'	]×	²⁰⁸
<hr/>		
12'	]×	x x

207 Zu Z. 7' ff. vgl. V. 1. IV 12 ff. sowie I. 1. B. IV 28 ff.

208 Wie mir Herr Dr. H. Freydank freundlicherweise mitteilt, liegen die als Zeichenspur gedeuteten Eindrücke recht tief unter der Oberfläche, so daß es sich eher nicht um Schriftreste handelt.

V.3. KBo XX 56 [E. 14.Jh.]

Vs.?

x+1		]x x[
2'		]x an-d[a
3'		b]u-u-ma-an-da x[
4'		SA]G.DU ^{HIA} -ŠU-NU še-ir [
5'	LÚ ^{MEŠ} UR] ^U LA-AL-LU-Ú-PÍ-JA-ma x[
6'		]x li-i-la-an-du x-za-ta x[
7'		-š]a-ti a-ú-i-ti x[-]a-tu-i[š ²⁰⁹
8'		-]zi ir-ha-as-ša x x nu-ya-an [²¹⁰
9'		]x GIŠhu-u-hu-pa-a-al QA-TAM-M[A
10'		ša-a-]ú-i-it-ra-an-na pa-ri-pa-r[a-an-zi
11'		]x ša-ša-an-zi []
12'		]x-ti-pát A-NA GUNNI ^{HIA} [
13'	LÚ ^{MEŠ} URU LA-]AL-LU-Ú-PÍ-JA ku-e-iz [
14'		]x ^{HIA} ša-ra-a ha-x[
15'		-z]i UR.TUR-ma [
16'		]x-an-zi [

Rs.?

Nicht erhalten bis auf die Zeilen 8'a-b der Vs.?:

8'a	LÚ ^{MEŠ} URU LA-AL-]LU-Ú-PÍ-JA (LÚ.)GAL-ŠU(-NU) A-NA x x x[
8'b	iš-ha-mi-i]š-kán-zi GIŠhu-hu-pa-al-la ya-al-ha-a[n-ni-an-zi

V.4. KUB XXXII 13 [E. 14.Jh.]

Vs. I²¹¹

1	[-]ji-id-d[a
2	[-]li-it-ta [
3	]x-na-at-ta x[

209 Vgl. V. 1. II 40'.

210 Es folgen in kleinerer Schrift und auf dem Kopf stehend zwei Zeilen (8'a-b)
Fortsetzung von der Rs.?: s. dazu weiter unten.

211 Zu Z. 6 ff. vgl. S. 301.

- 4 [(-)]aš-ḥa-ar' na-a-ꝑ[a
 5 [-]da-na-aš pa-iz-z[i
-

- 6 [li-]la-i-lu li-la-i-lu [
 7 [l]i-la-an-du-an DINGI[R^{MES}-
 8 kū-um-ma-i-in-zi ą[-
 9 ąa-ti-in-az²¹²-ḥa ą-×
- 10 li-la-an-du-an [
 11 šar-ra DUTU-ꝑ[a-

Rs. IV

Soweit erhalten, ohne Schrift.

V. 5. KBo XXIV 82 [E. 14.Jh.]

r. Kol.

x + 1]×	[
2'	-]i[n(-)]×
3'	]x-an-z[i?]×
4'	] nu-uš-š[a-an		]x ^{HIA} [
5'	LÚME]Š URU LA-AL-LU[-PÍ-JA		]x-an-zi
6'	-]ša-an- zi		
7'	-i]t a-da-an-na a-ku-ąa-an-na		
8'	UR]U LA-AL-LU-PÍ-JA		
9'	] ak-ku-uš-kán-zi-ja		
10'		]x-na ták-ša-an pí-an-zi	
11'	DIŠK]UR	URU IŠ-TA-NU-U-UA	
12'		]x-uš pár-ši-an-zi	

Andere Seite nicht erhalten.

c) Festritual für den Wettergott des Himmels

Textübersicht und Datierung

Neben dem Festritual für Wettergott und Sonnengöttin von Arinna und dem Kult des Pantheons von Ištanuqa wird noch ein weiteres k.-luw. Festritual greifbar. Ihm gehören folgende Texte an:

1. KUB XXXV 1 = CTH 670 [E. 14.Jh.]
2. KUB XXXV 2 (+) 4 = CTH 670 [13.Jh.]

Beide Exemplare sind zunächst von H. Otten, LTU 9 ff. in das Corpus der k.-luw. Texte aufgenommen, später aber von E. Laroche, CTH 670 den heth. Festritualen zugeordnet worden, offenbar weil sie nur heth. Ritualbeschreibung enthalten. Diese vermerkt jedoch an mehreren Stellen ausdrücklich, daß ein Sänger (^LU.NAR) auf Luwisch singt (1. Vs.[?] 6', 13'; 2. I 3'f., III 14', 18').

Mit dem Sänger ist zugleich ein Kultfunktionär genannt, der in den übrigen k.-luw. Festritualen nicht erwähnt wird. Dies gilt ebenfalls für den „Obersten der Gärtner“ (GAL ^LU.MEŠNU.KIRI₆: 1. Vs.[?] 5', 12'; 2. III 3', IV 3) und die „Gärtner“ (^LU.MEŠNU.KIRI₆: 2. II 8', III 3', 5'). Schließlich sind auch der Wettergott des Himmels (1. Vs.[?] 12'; 2. III 11') und die Götter Pirqa und Aškašepa (2. I 8') nur hier bezeugt. Beide Texte behandeln demnach ein eigenständiges Festritual. Weitere Texte, insbesondere mit k.-luw. Kontext, lassen sich ihm allerdings vorerst nicht zuordnen.

Was die Datierung betrifft, so wirkt Text 1. aufgrund des gedrängten Schriftbildes zunächst älter, zeigt aber bei E und ŠA neben der alten auch schon die junge Zeichenform. Altes AZ (Vs.[?] 4') deutet dann nur darauf hin, daß es sich hier eventuell um die Abschrift einer älteren Vorlage handelt. Text 2. verwendet ausschließlich jüngere Zeichenformen. Junges LI und AK (III 4') weisen ihn als Niederschrift des 13.Jh.s aus.

Texte

1. KUB XXXV 1 [E. 14.Jh.]

Vs.[?]

x+1	[]	×	×	[
2'	[	-]an-ma	GAL	^L U.MEŠNU.KI[RI ₆]×	[
3'	[	]	×	-an pa-an-ku-uš i-ja-at-t[a-]	r[i]	

- 4' [na-aš]-ta ma-ab-ha-an-ma DINGIR^{LAM} KIRI₆ GEŠTIN-az [
 5' [ar-n]u-ya-an-zi nu GAL LÚ.MEŠNU.KIRI₆ PA₅ ŠA [
 6' [IŠ-TU] GAL GIR₄ e-ku-zi LÚ.NAR lu-ú-i-li [SÌR^{RU}] [
 7' [NINDA]ta-k] ar-mu-un pár-ši-ja []

- | | |
|-----|--|
| 8' | [-]ma-a-š-a-an [D-i pa-ra-a ar-nu-ya-a[n-zi] |
| 9' | a ² -]ar-ra-ja-an-ni-in IŠ-TU GAL e-ku-z[i] |
| 10' | [LÚNAR lu-ú-i-]li SÍR ^{RU} NINDA ta-kar-mu-un pár-š[i-ja] |
| 11' | n[e-pí-ša-aš DIŠKUR-aš NÁ ₄ h[u-ya-ši] |
| 12' | [nu GAL LÚ.ME]ŠNU.KIRI ₆ ne-pí-ša-aš [DIŠKUR-an] |
| 13' | [IŠ-TU GAL e-]kū-zi lúNA[R lu-ú-i-li SÍR ^{RU}] |
| 14' | [NINDA ta-kar-mu-un pá]r-ši [-ia] |

15' []× ×[]

R_S?

- $x+1$] $\times[-i]a^? a-ku-ua[-an-zi]$
2'] $\times-i$
3'

- 4']×KAM na-as̄-ta [
 5']×

2. KUB XXXV 2 (+) 4 [13. Jh.]

Vs. I

- $x+1$ []
2' []
]x GİŞBANŞUR x x[

- 3' [EGI]R-an-da-ma ^DX x x [TUŠ]-aš¹ IŠ-T[U GAL GIR₄
e-ku-zi LÚNAR]

4' [l]u-ú-i-li S₁R^R[U NINDA_t]a[-ka]r-mu-un pár-š[i-ja]
5' na-aš-za-kán G₁S[BANŠUR-ŠU d[a-a-i E]GIR-an-da-ma [

¹ Vgl. Z. 6' und 8'. Die Ergänzung ist nach Kollation raummäßig möglich.

6' ^DA-x x[] TUŠ-aš IŠ-TU [GAL GI]R₄ e-kū-z[i
 7' NINDA ta-ka[r-mu-un] pár-ši-ja na-an[-kán A-NA ḠS BANŠ]UR-
 ŠU [da-a-i]

8' EGIR-an-da[-m]a ^DPí-ru-ya-an ^DAš-k[a-š]i-pa-an-na TUŠ-aš
 9' IŠ-TU GAL GIR₄ e-ku-zí LÚNAR lu-ú-i-li
 10' SÍR^{RU} [NINDA]ta-ka[r-mu-un]pár-ši-ja na-an-kán
 11' A-NA ḠS[BANŠ]UR-ŠU [d]a-a-i

12' []x x[] ša-an-ha-qn-zi na-aš-ta 5 BI-IB-RI^{HIA}
 13' [da-an-na-ra-a]n-du-uš an-da ú-da-an-zi ŠÀ.BA
 14' []Z]ABĀR 1 BI-IB-RU har-ki-iš NA₄-aš

Vs. II

x+1		]x[
2'		]x da-a[-i
<hr/>		
3'	LÚ.MEŠNU.K]IRI ₆ TM	qan[-d]a ú-ya-qn[-zi]
4'		]x har-zi nu ha-az-zi-e[š-k]i-ži-zi
5'	LÚ.MEŠNU.]KIRI ₆ TM -ma	tum-ma-a-an
6'		-z]i
<hr/>		
7'	KIRI ₆ [^{TM.}]MEŠ-ŠU-NU	kat-ta-an
8'	]x-i LÚ.MEŠNU.KIRI ₆ TM -ma-aš-ša-an	
9'	]x-zi nam-ma a-ku-ya(-an)-na	
10'	]x ŠU-ri IŠ-TU BI-IB ¹ -RI	
11'	-]a-n-zi na-aš-ta hu-u-ma-an-za	
12'	]x ŠU-az qar-ha	
13'	] a-ku-ya-an-zi	
<hr/>		
14'	]x x x [B]I-IB-RI te-da-na-az	
15'	LÚ.MEŠNU.KIRI ₆ GEŠTIN	
16'	-]a-n-zi	
<hr/>		
17'	] a-kū-ya-an-na	

Rs. III

x+1	[B]I-IB-RU te-ta-an kū-jiš × ×[
2'	a-p]u-u-un pí-eš-ki ² -iz-zi na-aš-ta LÚ.MEŠNU.KIRI ₆
3'	G]AL LÚ.MEŠNU.KIRI ₆ ŠU-az ar-ha
4'	-u]l-li GEŠTIN ak-ku-uš ¹³ -kán-zi
5'	LÚ.MEŠNU.KIRI ₆ ku-i-e-eš 3 NINDA LA-AB-KU
6'	D TE-L]I-PÍ-NU pár-ši-ja-at nu-uš
7'	K]IRI ₆ ar-ha ša-ar-ri
8'	]x-zi ku-i-uš a-ku-ya-an-na-ja-aš-ma-aš
9'	] nu ku(-i)-e-eš-ša te-pu e-ku-zi
10'	p]a-ra-a pa-an-zi
11'	n]e-pí-ša-aš DU-qn
12'	BI-IB-RI] GUD KÙ.BABBAR IŠ-TU GEŠTIN GUB-aš
13'	]x e ⁴ -ku-zi
14'	[LÚNAR lu-ú-i-l]i SÍR ^{RUS} NINDA ta-kar-m[u-u]n
15'	[pár-ši-ja na-an-kán] A-NĀ DINGIR ^{LIM} GIŠBANŠUR da-q[-i]
16'	] la-pa-ar-na-aš ×[
17'	BI-IB-R]I GUD KÙ.BABBAR GEŠTIN BÚN-š[e-
18'	LÚNAR lu-]ú-i-li SÍR ^{RU} [

Rs. IV

1	[]x na-an-kán GIŠBANŠUR D[
2	[lu-uk-kat-]ti-ma-aš-ši-jiš ² (-iš) ³]ša-an mā-ah-ha-an [
3	-i]a-az-zi nu GAL LÚ.MEŠNU.KIRI ₆ (-)×
4	]x[]x x x x x x[

2 Über Rasur geschrieben.

3 Zeichen: IŠ.

4 Über Rasur geschrieben.

5 Danach Rasur.

6 Diese Lesung nach Kollation sehr wahrscheinlich. Der Kopf des unteren waagerechten Keils ist noch zu erkennen.

7 Lesung TIM (vgl. II 7', 8') m. E. nicht möglich.

d) Fragmente von Festritualen

Textübersicht und Datierung

Folgende fünf Fragmente lassen sich aufgrund ihres Inhalts ebenfalls der Textgattung „Festrituale“ zuordnen bzw. stehen ihr thematisch nahe:

1. KBo VII 66 = CTH 763 [A. 14.Jh.]
2. KBo VII 68 (+) 69 = CTH 770 [E. 14.Jh.]
3. KBo XXIX 31 [E. 14.Jh.]
4. KBo XXIX 33 [A. 14.Jh.]
5. KUB XXXV 7 = CTH 694 [E. 14.Jh.]
6. Bo 83/617 [E. 14.Jh.]

Text 1. behandelt auf der Vs.³ den 1. und 2. Tag eines Festrituals (vgl. II³ 10' f.). In III³ 6' ff. werden die Götter der Stadt Lušna aufgezählt. Der Text verwendet, insbesondere bei den Zeichen UK, AZ, ŠA, E, URU und Ú, die älteren Formen. Bei DA ist der untere Waagerechte nur in III³ 10' etwas vorgezogen, nicht in III³ 5' und 14'. Auch IT (III³ 3', 11') zeigt diese charakteristische Form nicht. Demnach dürfte es sich um eine Niederschrift aus der ersten Hälfte des 14.Jh.s handeln.

Text 2. ist, soweit erhalten, k.-luw. abgefaßt. Die genaue Lage des kleinen, nur einseitig erhaltenen Fragments KBo VII 69 läßt sich nicht sicher bestimmen. Dem Inhalt nach ist es vielleicht so anzutragen wie in der Edition, indem sich die Zeilen 69 II 1' ff. und 68 II 21' ff. entsprechen. Thematisch ist der Text nicht leicht einzuordnen. Manches wie z.B. die Erwähnung von Augen, Zunge und Händen (vgl. II 15' ff.) mag eher an die magischen Rituale oder Beschwörungen erinnern, doch findet sich in diesen Textgattungen nichts, was zu einem direkten Vergleich herangezogen werden könnte. Singulär ist auch die Nennung der Kultfunktionäre LÚNINDA.DÙ.DÙ, LÚSILA.ŠU.DU₈ und LÚŠA.TAM (II 11' f.) in k.-luw. Kontext. Die Aufnahme dieses Textes in die Gruppe der Festrituale erfolgt deshalb nur mit Vorbehalt. Dem Duktus nach handelt es sich um eine Niederschrift des 14.Jh.s.

Text 3. gehört laut Kolophon zur 1. Tafel eines Bittgebets (*mugayar*) an den Wettergott einer Stadt, deren Name leider nicht erhalten ist. Vs. I enthält eine Liste der dafür benötigten Materialien, Rs. IV den Schluß des k.-luw. abgefaßten *mugayar*. Das Fragment zeigt jungen Duktus ohne besondere Charakteristika.

Text 4. bietet heth. Festbeschreibung mit Luwismen. Für TAR, AZ, E und LI werden die älteren Zeichenformen verwendet. Bei ŠA liegt der Kopf des

eingeschriebenen, senkrechten Keils allerdings schon auf dem oberen Waagerechten, bei DA wirkt der untere Waagerechte nur leicht vorgezogen. Eine Datierung in den Anfang des 14. Jhs scheint daher angemessen.

Text 5. ist wegen der Erwähnung der *huqašannalli*-Frauen (I 7') von E. Laroche, CTH 694 wohl zu Recht den Texten des Huqašanna-Kultes zugeordnet worden, zeigt aber einige Besonderheiten¹: So bezeugt bisher nur dieser Text, daß im Huqašanna-Kult K.-Luw. gesprochen wird (vgl. I 8'f.)². Darüber hinaus ist festzustellen, daß von dem hier genannten Kultpersonal weder die SALAMA noch die SALENSI in den übrigen Huqašanna-Texten vorkommen. Andererseits spricht die IV 1 belegte Gottheit *DHar-duppi*- wiederum für Zugehörigkeit zu dieser Textgruppe, da sie hier mehrfach nachzuweisen ist, aber in anderen Festritualen nicht erscheint. Die nähere Einordnung des Textes ist gegenwärtig kaum möglich, weil sich bisher weder Duplikate noch Paralleltexte gefunden haben. Nach dem Duktus (außer bei ŠA und LI nur junge Zeichenformen) dürfte es sich um eine Niederschrift des 14. Jhs handeln.

Text 6. wurde 1983 bei den Grabungen in der Oberstadt von Ḫattuša-Bağazköy gefunden und wird demnächst in KBo XXXII (ca. 1985) publiziert. Er besteht aus zwei Teilfragmenten (a und b), von denen b ohne direkten Anschluß an a etwa in der Mitte der Tafel liegt. Das Tafelformat ist vermutlich einkolumnig. Nach *išhamijanzi* „sie singen“ (Fragment a Rs. 10') bietet der Text anscheinend Lieder eines Festrituals. Der k.-luw. Kontext ist singular. Zugehörigkeit zu den İstanuqa-Texten (s. oben III b)) läßt sich nicht wahrscheinlich machen. Die Niederschrift zeigt jungen Duktus, aber keine typisch jungen Zeichenformen.

Texte

1. KBo VII 66 [A. 14. Jh.]

Vs. II²

x + 1		-]ta ku-r[a?
2'	U]R.MAH	ša-a-at-t[a
3'	]x ša-a-at-ta	ŠA URUL[IM
4'	š]a-a-at-ti-iš	ša-a-a[t-ta]

1 C. Kühne, der demnächst eine Bearbeitung dieser Textgruppe vorlegen wird, machte mich dankenswerterweise darauf aufmerksam.

2 Luwismen kommen dagegen in dieser Textgruppe häufig vor. Einige davon hat E. Laroche, DLL 175 ff. zusammengestellt.

5'	-]pu-u-ru-ma-i GI-in pár-kán-x[]x-du
6'	]x i-du a-du za-al-l[a-
7'	]x-zí a-ša-an- d[u]
8'	hr>]x x-da-an ú-e-ha-at[-
9'	lu-]uk-ki-is-ki-iz- zi []
10'	t]úb-hu-us- ta UD 1 ^{KAM} [
11'	]x-aš gi-im-ra pa-iz-zi []
12'	]x-zí N ^{A4} hu-ya-ši-ja(-)x[
13'	-n]u-zí 1 LÚ 1 SAL [
14'	]x-la hu-ya-š[i-
15'	]x x x x[

Rs. III?

x+1	-]ra(-a) pə-a-an-zi ny M[ÁŠ.GAL
2'	]x na-an-ni-an-zi []

3'	]x ti-it-ta-nu-zi N ^{A4} b[u-ya-ši(-)
4'	S]A IM 15 GUD ŠA IM 25 x[
5'	]x-an N ^{A4} hu-ya-a-ši da-a-i nu[(-)
6'	D]INGIR ^{MES} -na-aš URU Lu-u-uš-na-aš Dx[
7'	] D ^š u-u-hi-lí D ^š Mu-u-hi-lí[i
8'	] D ⁱ ŠKUR-aš D ⁱ LAMA-aš U BURU ^{HIA} [(-)
9'	]x-kán-zi nu šu-up-pa SAG[.DU
10'	] pí-ra-an da-a-i []

11'	] nu-uš-ša-an ku-ya-pí-it-ta 1 NINDA.KUR ₄ .RA
12'	-t]a na-at N ^{A4} hu-ya-ši-aš pí-ra-an da-a-i
13'	]x 10 UDUI! nu-uš IŠ-TU 3 G ⁱ S ^K À-AN-NIM
14'	] də-a-i nu-uš-ša-an ku-e-da-ni-ja
15'	]x-a-i 3 DUMU.NITA ^{MES} SANGA N ^{A4} hu-ya-ši-ja
16'	] N ^{A4} hu-ya-ši-ja GÙB-la-az x[
17'	]x x ŠA-GA-R[I

3 Lücke von etwa zwei Zeichen.

2. KBo VII 68(+) 69 [E. 14. Jh.]

Vs. I

x + 1	da-]ā-u-ꝑā ⁴
2'	-]zi-ja-a-at-ta
3'	-]šā ⁵
4'	-]ta
5'	-]
6'	]x- ta
7'	] la-a-at-ta
8'	-n]i-in la-a-ät-tä
9'	] na-u-ꝑ[a]
10'	] na[-u-ꝑā]
11'	]x[
y + 1 ⁶	-]an-za(-)x[
2"	]x-ša-a-i-x
3"	-]ja-at-ta
4"	-]ꝑa-at-ta
5"]

Vs. II

x + 1	[ha-a]p-pí-i[š-]šā x[
2'	Gl̄t̄i-i-ra-na ūa-aš-ḥā['
3'	KI.MIN Gl̄ta-la-a-an-za K[I.MIN
4'	ūa-aš-ḥā a-an-na-an-ḥā ūa-a[š-ḥa-an ⁸
5'	pa-ti-ja-aš a-du-na a-ša-ꝑ[a-
6'	Gl̄ūa-aš-ša-an-za ūa-aš-ḥā-i-ja-an-za NINDAḥā-x[

4 Vgl. II 15'.

5 Danach Rasur.

6 Fragment KBo VII 69. Wenn die Zeilen von Vs. II richtig KBo VII 68 II 21'ff. zugeordnet sind, ergibt sich ein Lückenabstand von etwa sieben Zeilen.

7 Oder: ūa-aš-ḥā[-i-ja.

8 Oder: ūa-a[š-ḥa-i-ja-an.

7' uya-aš-ha-i-iš NINDA ta-an-na-ša uya-aš-ha-i-ja []
 8' NINDA-iš uya-aš-ha-i-iš GIŠza-ap-pa-la-a-al-la KI.MIN
 9' DUGu-x[]x⁹-iš KI.MIN pár-šu-ul-za KI.MIN
 10' gu[r²-]x-a-šu KI.MIN ma-ad-du KI.MIN
 11' [-]iš KI.MIN LÚNINDA.DÙ.DÙ-aš KI.MIN
 12' [LÚSÌLA.ŠU.]DU₈-iš KI.MIN LÚŠA.TAM-aš KI.MIN

13' [m]u-ut-ti-i-iš¹⁰ u-ra-an-ni-iš
 14' []x-ta pa-an ma-na-a-ta
 15' []x pa-an da-a-u-ya
 16' []x-a-ti-pa ku-i-in
 17' []x-da pa-an UZUEME-in
 18' [p]a-ri-pa¹¹ ku-i-in iš-ša[-ra-]a-ti
 19' []x iš-ša-ra a-ri-it-t[a]
 20' [-i]n a-a-ri-it- ta
 21' a-a[n¹²] -]ša KI.MIN a-an UZUE[ME-
 22' ma-x[]x KI.MIN a[-a]n UZUE[ME-
 23' a-ri-i[t-ta]]x x x[
 24' la-a[-
 25' x[

Rs. III

x+1 []x[
 2' []x i-in-x[
 3' [] ti-u-ya-ta []
 4' [-]an-za-pa-ta []
 5' [-] na

6' []x DINGIR^{MES}-aš-ta za-an-ta
 7' []x-ar ku-i-en-ha at-ta-an-ku-ya-ät[-ta]
 ma-a-na¹³

9 Entweder -]me oder -š]i- zu lesen.

10 Vgl. III 17'.

11 Danach Rasur.

12 Die Zeilenanfänge 21'-25' befinden sich auf dem Fragment KBo VII 69.

13 Dieses Wort auf dem Rand, senkrecht über dem Zeichen KU stehend, nachgetragen.

8'	[	]x(-)a(-)at-ta-ni-İN ḥar-za-ta-an ¹⁴
9'	[	-]a-an-za zä-ri-jä-at-ti
10'	[]
<hr/>		
11'	[	]x-za ḥa-a-pí-in-ni-in-zä
12'	[	] a-a-li-in-zä
13'	[	-]an a-ku-ya-at-tä
14'	[	HUR.SAG ^{HLA}]ti-in-za ¹⁵ ḥar-za[-t]a[-an]
15'	x[	]x x-in-za
16'	x[	-i]n-za [
17'	m[u-	]x-za mu-ut-t[i]-
18'	ḥar-za-ta-an	a-ku-ya-at[-ta]
19'	ya-at-tä- än	x x x[

Rs. IV

Nicht erhalten.

3. KBo XXIX 31 [E. 14. Jh.]

Vs. I

1		]x x x-zi [m]a-a-an D ^I ŠK[UR
2	]	da-a-ah-hi 1 TÚG 1-NU-TIM TÚG.GU. ^È A [
3	]x	1 KUŠE.SIR 1-NU-TIM TÚGGAD.DAM 1 TÚG ^{ku-} ri-es[-šar
4		ta]r-pa-la-aš SÍG ZA.GÍN 3 tar-pa-la-aš SÍG HA-ŞAR-TI 1 x[
5	A]D.KID 1	(GÍŠ)ŞÚ.A 1-NU-TIM GÍŠKÀ-AN-NU-UM 9 NINDA.ERÍN ^{MES} x[
6	]	síg ki-iš-ri-iš 1 DUG GEŠTIN 1 DUG KA.DÙ 1 DUG x[
7	D ^J UG	ḥa-ni-iš-ša-aš ya-al-hi 1 ya-ak-šur 1.DÙG.GA [
8	]	IN-BI ^{HLA} hu-u-ma-an ku-it-ta 2 x x x x[
9	]	UD ^{KAM} -ma HA.LA x x 1 NINDA a-a-an 1 NINDA. GÚG [
10		]x-ki-eš-ki-iz-zi-ma-an [] I-NÀ U[D n] ^K ^{AM}

14 So nach Kollation am Foto gegen die Edition (vgl. LTU 114).

15 Zur Ergänzung vgl. II a) III. 1. III 12'.

11 *ma-]ah-ha-an ki-i ḥu-u-ma[-an*
 12 *]×* *tę[?]-eh-hi še-ir-r[a-aš-ša-an*
 13 *-]ma te[-]×* *[-i]a[(-)*
 14 *-z]i[?] še-ir-ra-aš-ša[-an*
 15 *]×* *-aš-ša-[*

Rs. IV

x+1 *]×* *×* *×* *×* *×* *×* *×* *×* [

2' *-]a-ar a-aš-du-ꝑa-aš-tar* $\dot{\lambda}$ ¹⁶ [-

3' *]×* *i-šar-ú-i-li-iš* *UZUkal-d[u-un-ni-iš*

4' *] i-šar-ú-i-li-iš* *UZUkal-du-un-n[i-iš*

5' *]×* *an-za KĀa-aš-du-ma-an-ta-an-za* *×*[

6' *]×* *aš[?]-ta-a-i a-ꝑa-tar tar-za-aš MUŠEN-iš* \dot{U} [

7' *-]ti-ji¹⁷ × × ×-na-i a-tu-ꝑa-aš-ša[-*

8' *]×* *an-z[a] hu-it-ꝑa-la-hi(-ta)-ti a-an-na-ru-um[-ma-hi-ta-ti*

9' *-]a-ti [m]u-u-ꝑa-at-ta-al-la-ti* *GIš[TUKUL-ti¹⁸*

10' DUB 1^{KAM} D_U URU_X¹⁹ [

11' *mu-ga-u-ꝑa-aš* [

4. KBo XXIX 33 [A. 14.Jh.]

lk. Kol.

x+1 *-z]i*
 2' *]×* *-an-zi*
 3' *(-)a]n-da*
 4' *-i]t*
 5' *-a]n-zi*
 6' *]×* *-an-zi*
 7' *] h̄i-in-ga*

16 Oder *nī[- zu lesen.*

17 Über Rasur geschrieben, ebenso die folgenden vier Zeichen.

18 Vgl. DLL 72 sub *muwa-* (2).19 Nach der Zeichenspur wäre die Lesung *URU I[Š-TA-NU-UA* möglich; sichern lässt sie sich freilich nicht.

8'	]x-ya-az GEŠTIN
9'	]x nu GAL
10'	] pal-ya-a-an-z[i]
11'	]x-an-n[a(-)]

r. Kol.

x + 1 ap-pa-an-zi [
 2' nu-uš GIŠNÁ-aš [

- 3' EGIR-pa-ma GAL at-t[a-
 4' pár-ši-ja EGIR-pa-ma GAL x[
 5' IŠ-TU GEŠTIN e-ku-zi D IŠTAR-ma-x[
 6' D Ua-ša-li-ja-an ŠA DIŠKUR pa-ra-at-t[a-aš-
 7' D Ma-a-li-ja-aš D Ua-aš-ši-ja-aš D Tar-ya-x²⁰[
 8' D Mi-mi-ja-an-ta-aš D Tu-u-ri-ja-an-t[a-aš-
 9' [DINGI]R,LÚMEŠ D Ma-a-li-ja-aš D Ua-na-ma-aš [
 10' DINGIR^{MEŠ} u-ra-an-ni-in-za a-al-li-ni-x[
 11' DUD.SIG₅ e-ku-zi NINDA.KUR₄.RA [
-
- 12' EGIRpa-ma GAL D Ha-ri-i[š-ta-aš-
 13' DUD.SIG₅ e-ku-zi nu[(-)

Andere Seite nicht erhalten.

5. KUB XXXV 7 [E. 14. Jh.]

Vs. I

x + 1 [a-a] p-pa-an [

- 2' SALAMA-ŠU-ma-kán x[
 3' hu-u-la-li-ja-an-zi [
 4' iš-tar-na pí-e-da-an hal-z[a?
 5' A-NA SALENSI-ma t^g?-x[

20 Nicht -a[l- oder -l[i- zu lesen. Der III b) I. 1. B. IV 4, 6 bezeugte GN D Tar^yalli-liegt also nicht vor.

- 6' nam-ma-kán LÚ.MEŠ É.DINGIR^{LIM} LÚ.M[EŠ
 7' SAL.MEŠ hu-ya-aš-ša-an-na-al-li[-eš
 8' hu-ja-an-zi nu lu-i-li ki[-iš-ša-an
 9' a-ri-eš-ti ×-ya-a-šu-uz ya-x[
-

Rs. IV

- 1 na-at-za ŠA ^DHAR-DU-UP-P[I
 2 nam-ma-kán ŠA DINGIR^{LIM} ×[
 3 ar-ha da-a-i na-at[(-)
 4 na-at A-NA s[AL
 5 A-NA LÚ.MEŠ×[
 6 nu-uš-ša-an s[AL?
 7 × × ×[
-

6. Bo 83/617 [E. 14.Jh.]

Vs.

Fragment b. Stück vom r. Rd. aus der Mitte der Tafel; soweit erhalten ohne Schrift.

Fragment a

x+1	]a-×	[]	ḥar-pa-na-a-	×	[]
2'	] ti-ya[a-	[]			[]
3'		(-)ar-ti	i-ta-ra[-		
4'		(-)ša-a-ri[-]	a-ni-in-	du	[]
5'	-]		ja		[]
6'		] la-ba-ar-		na	
7'	]x-an-na-aš[(-)	]x-pa-an-	ti		
8'	-]rà-		ja		
9'	]x-an ú-pa-an-ti	pár-na-an	ša-a-li-×		[]x
10'	-]		ja		

Rs.

Fragment a

1	]x-ən-ti []
2	
3	(-)]hi-x[]x-ta
4	-]a-ta ú-pa-an-du
5	-] ja
6	-]nu-un i-ta-a-ra-ja
7	]x-ua-aš-šu-un i-ta-a-ra-ja
8	]x-in a-ru-ú-i-li-ja-an
9	]x-ra-aš-ši-in
10	i] ū-ha-mi-ja-an-zi
11	(-)]ar-nu-an-zi

Fragment b. Stück vom r. Rd. aus der Mitte der Tafel.

x+1] *ua-al-ah-zi*

VIERTER TEIL

TEXTE VERSCHIEDENEN INHALTS

a) Briefe

Textübersicht und Datierung

1. KBo VIII 17 = CTH 769 [E. 14.Jh.]
2. KBo XXIX 38 [E. 14.Jh.]

Text 1., Fragment aus dem unteren Teil eines kleinen Täfelchens, enthält zwei briefliche Mitteilungen, von denen die erste (Vs. 1'-8') k.-luw., die zweite akkadisch abgefaßt ist.

Bei Text 2. handelt es sich ebenfalls um das untere Stück eines einkolumnigen, stark gewölbten Täfelchens, das nur k.-luw. Wortlaut enthält. Da kaum eine Zeile vollständig erhalten ist, bleibt der Inhalt weitgehend unklar. Der Vs. 6' genannte Weidehirt (*lapnalliš*, vgl. auch Vs. 8'f.) und die Erwähnung von Kaskäern (Rs. 16') deuten jedoch darauf hin, daß hier ein „historisch-politischer“ Sachverhalt behandelt ist. In Anbetracht des Tafelformats dürfte es sich daher auch bei diesem Text um ein Brieffragment handeln.

Beide Texte zeigen jüngeren Duktus, verwenden aber bei TAR und ŠA noch die älteren Zeichenformen.

Texte

1. KBo VIII 17 [E. 14.Jh.]

Vs.

- | | |
|-------|----------------------------|
| x + 1 | za-t[i-i] |
| 2' | ap-pa-x[|
| 3' | ti-ip-pa- <u>qa</u> [(-) |
| 4' | pa-a ti-ta-ab- <u>h</u> [a |
| 5' | hu-ur-ta pa-a x[|

- 6' tar-pí-ḥa na-nu-pa za-x[
 7' u-ša-ú-i pa-mi ḥu-ú[a-
 8' an-dä ha-pí-ú-i [

- 9' A-NA ^mNA-BU-NA-SA-AR ŠE[Š-JA
 10' UM-MA ^mMAR-ŠE-RU-JA ŠE[Š-KA

- 11' MA-HAR ŠEŠ-JA KAP-PU [
 12' U ŠEŠ-JA LI-IM ×[
 13' I-NA EGIR U₄-MI LI-×[
 14' A-NU-UM-MA A-NA-KU ×[
 15' U GIŠMU-UL-TA-AŠ-ŠU [

Rs.

Soweit erhalten, ohne Schrift.

2. KBo XXIX 38 [E. 14. Jh.]

Vs.

- x+1 [] ku-i[š]
 2' []×-a-úi₅ GIŠti-×-an-d[a(-)
 3' []×-li-íš ku-íš ti-ú-a-an[-
 4' [ti-ú-a]n-ná-a-al-li-íš¹ pa-a ša-la-a-aš-ši-íš
 5' []x-a ti-ú-a-an-na-al-li-íš pa-a pár-li-íš
 6' []x × la-ap-na-á-l-li-íš GIŠ×[
 7' []x × x-a-x × x ti-ú-a-an-n[a-al-l]i<-in>-zi
 8' []x[-a]n la-p[a-
 9' []x[l]a-pa-n[a-

u. Rd.

- 10' []x × x-ḥa-ri[(-)]

Rs.

- 11' [-]al-× x úi₅-zu[-
 12' a-šu-n[a²-]mi-íš a-da-ad-da ×[
 13' an-da ti-ú-a-an-da-al-li<-in>-zi × ×[

¹ Das ganze Wort über Rasur geschrieben.

- 14' x-da-ru-ya-aš-ša-pa ku-ya-ąz-za
 15' [-]li-ja-an-ni-iš at-ti-i-da
 16' [-]ru-ša-ku-ya LÚ.MEŠGa-aš-ga-a-aš²
 17' [(-)b]a'-pí-id-da pa(-)ad-da-li-ja-ad-du
 18' [-u]i_s lą'-li-iš pa-ri-ja-an tar-pa-li-iš
 19' [] a-pí-en-za-pa an-x hu-u-du(-)nu[-]

b) Rituell eingeleitete Trainingsanweisung
für Pferde (Auszug)

Textübersicht und Datierung

KUB XXIX 44 + 48 + 55 + KBo VIII 50 = CTH 285, 1. [E. 14.Jh.]

Da eine Bearbeitung des ganzen Textes vorliegt (vgl. A. Kammenhuber, HippHeth 148 ff.), ist in Übereinstimmung mit LTU 13 im folgenden nur der für das K.-Luw. relevante Teil (I 1–22) wiedergegeben. Er enthält zunächst einen hurrischen Spruch (I 7–8), daran anschließend (I 10–11) die heth. Übersetzung eines k.-luw. Spruches. K.-luw. Wörter, und zwar Verbalformen im Prät. Pl. 3., finden sich dann I 19–22 im Zusammenhang mit Rennstreckenangaben.

Für die rituell eingeleitete, sogenannte zweite Trainingsanweisung nimmt A. Kammenhuber (a.a.O. 317) aufgrund sprachlicher Kriterien an, daß sie „keinesfalls vor Ḫattušili III. (2. Viertel des 13.Jh.s) verfaßt“ wurde. Das Exemplar zeigt zwar jüngeren Duktus (z. B. überwiegen bei ŠA und E die Zeichenformen mit hochgezogenem Senkrechten), doch verwendet es keine typisch jungen Zeichenformen des 13.Jh.s. Es liegt demnach eine Niederschrift des 14.Jh.s vor (vgl. nunmehr I. Hoffmann, THeth 9, 1979, 249: „geschrieben ab Arnuwanda I.“).

Text

Vs. I.

- 1 I-NA UD 10^{KAM} ma-a-an lu-uk-kat-ta nu nu-u-ya
 2 iš-pa-an-da-an ap-pí-iz-zi-ja-aš ha-a-li-ja-aš
 3 na-ú-i an-ku ha-ru-ya-na-a-iz-zi nu ×[

2 Danach Rasur.

- 4 *I-NA* É LÚ.MEŠIŠ-kán *an-dą-ąn* [
 5 *ši-pa-an-tah-hi* nu ^DPí-ri-i[n-ka]r [^DIŠTAR
 6 *hal-zı-iḥ-hi* nu *hur-li-i-l[i* ki-iš-ša-an
 7 *iš-ši-ja-na-a-ša* *pa-a-a[ḥ-*
 8 ^DPí-ri-in-kar ^DIŠT[*AR*
-

- 9 *lu-ú-i-li-ma-at* *ki-i[š-ša-an*
 10 *A-NA* ANŠE.KUR.RA^{HIA} *an-da* *aš-š[u-li?*] [
 11 *ar-du-ma-at* []
-

- 12 *nu ma-ah-ha-an* ī.UDU *pa[-*
 13 *nam-ma IS-TU* ī.UDU ANŠE.KUR.R[A^{HIA}] [
 14 *te-pu iš-ki-mi* []
-

- 15 *nam-ma-aš-kán pa-ra-a ú-ya-te-mi* *nu-u[š tu-u-ri-ja-mi]*
 16 *nu-uš-ša-an ya-ah-nu-e-eš-ni pa-ra-a pí[-e-ḥu-te-mi?]*
 17 *KASKAL-iš-mu ku-iš ḥu-it-ti-ja-an-za na-aš ya-ah-nu[-eš-šar]*
 18 *i-ja-an-za*
-

- | | | |
|----------|----------------------------|--------------------------|
| 19 []× | <i>ta-aš-ta-a-ri-in-ta</i> | 2 ME <i>gi-pí-eš-šar</i> |
| 20 []× | <i>an-ti-in-ta-ma</i> | 3 DANNA |
| 21 [-i] | <i>n-ta-ja-at</i> | 2 DANNA |
-
- 22 [DA]NNA ma-a-u-ya-ni-in-ta
-

FÜNFTER TEIL

FRAGMENTE

Im folgenden sind noch 67 Fragmente mit k.-luw. Kontext zusammengestellt. Dem Duktus nach handelt es sich bis auf Text 41. (E. 15. Jh.) um Niederschriften des 14. und 13. Jh.s. Viele Bruchstücke sind sehr klein und bieten nur einzelne Wörter und Wortteile. Einige größere Fragmente (Nr. 4., 5., 45.) gehören m. E. nicht zum k.-luw. Textcorpus, sind hier aber aufgenommen, weil sie eine auffällige Häufung von Luwismen enthalten. Soweit nicht besonders vermerkt, wurden die Texte (außer den in KBo XXIX veröffentlichten, Nr. 8.-34.) CTH 770 als „Fragments en langue louvite“ gebucht.

1. KBo IX 148 [14./13. Jh.]

r. Kol.

x + 1 EGIR-ŠŪ [
2' nu ki-iš-ša[-an
3' za-aš-x[]×

4' an-ta[(-)
5' DINGIR^{LIM}-x ×[
6' a-pa-ti ×[

7' nu-kán A-N[A
8' 1 NINDA hu-u[l-li-ti-²
9' pa-ra-a [
10' A-NA [
11' nu [

Andere Seite nicht erhalten.

1 -š[a- oder -t[a-.

2 Vgl. H. A. Hoffner, AlHeth 161f.

2. KBo XIII 261 [14./13.Jh.]

x+1		]x x-in[(-)
2'		]x- <u>qa</u> ^L ku-l[i-
3'		- <u>u</u>]a kar-šu-i im-ma[(-)
4'		-š]a-an-ti-in-zi za?-x x[
5'	ti- <u>j</u>]a-an-ni 2-an	ti- <u>j</u> -u- <u>qa</u> -x[
6'	]x-an	ti-ia-an-ni x x[
7'	]x-u ^S ŠEŠ ^{MES} -u ^S ³	ua-šu-ma[-
8'	]	4[
9'		]x x x x[

Andere Seite nicht erhalten.

3. KBo XIII 264 [14./13.Jh.]

r. Kol.

x+1		]x x[
2'		]x- <u>i</u> s a-aš-d <u>u</u>
3'	]x-r <u>a</u> [-	-z]i an-za-t[i-li-in-zi?]
4'	-z]i EME ^H [^{LA}	-]a-ri-in-z[i]
5'	]x[^{HL}]a ŠE[^S] ^{HL} A x[	]x ^{HL} A-aš-ma-a-x[
6'	]x-a-ri(-) x x[	-z]i EME ^{HL} A
7'	] EME ^{HL} A	
8'	(-)š]a-ra-x[	] a-ša-an-du URUDU-ja-ti x[
9'	]x-ti x[	(-)a-ta za-ra-a-i-mi-i[n(-)]
10'	ad-]du- <u>qa</u> -l[i-i]n-zi	EM[E ^H] ^{LA} [(-)
11'	(-)] <u>bu</u> -ul-mi-ti-in-za [
12'	]<u>a</u> n-za[-t]i-li-i[n(-)]	
13']	[

3 Dieses und wohl auch das vorausgehende Wort heth.

4 Größere Rasur.

14" -]ja-an-du [
 15"]x-a KI.MIN [
 16"]x x[

Andere Seite nicht erhalten.

4. KBo XXI 12 [13.Jh.]⁶

r. Kol.

x+1	[]x-li-ja-an ⁷ ha-x x x x x[
2'	]x GEMÉ ŠA ŠEŠ AT-HU ⁸ iš-ha-aš-s[i-iš]
3'	] dą-me-e-ta-aš KUR-e-aš ⁸ li-e ki-ša [(-)
4'	] ar-ha du-ya-ar-ni-iš-ki-iz-zi ar-ha-ma Ū-UL [
5'	]x-ah-hi na-aš-ta A-NA EN SISKUR.SISKUR GIŠMA a-ra-da-an[-
6'	]x-za da-ah-hi nu EN SISKUR x x[-z]i nu-ya IM-an ar-ha x[
7'	[ki-iš-s]a-an me-mi-iš-ki-mi
8'	[ta-]pu-uš-za tar-aš-ki-iz-zi pa-ah-ha[-] x-ya-az nu- ya-mu-za-an i[-
9'	]x še-ir ú-e-te-it Ū-UL ša-ak-ki hé-e-u-un ku-i[t
10'	]x kat-ta ⁹ ya-al ⁹ -ga-nu⟨⟨-al ⁹ -ga-nu⟩⟩-uz-zi al-ya-an-zé-ną-ną i[- ¹⁰
11'	[Q]A-DU É-ŠU GIŠZA.LAM.GAR GIŠNÁ-ŠU MA-JA-LI- Š[U] x ŠA[
12'	KASKAL-an ŠA LUGAL ^{MES} KASKAL-an QA-TAM-MA kat-ta ya-al-ga-ta ⁹ - r[u]

5 Dieser Abschnitt kann auch heth. abgefaßt sein.

6 Vgl. CTH 767, 5.

7 Danach Rasur.

8 Das ganze Wort über Rasur geschrieben.

9 Über Rasur geschrieben.

10 Vgl. Z.23'.

- | | |
|-----|---|
| 13' | [k]a-ru-i-li-ja-at-ta ki-nu-un-tar-ri-ja-al ir-ya ^{10a} -al-li-ja-an |
| 14' | pä-ri-tar-ya-al-li-ja-an ak-kán-ta-áš hu-iš-ya-an-da-áš |
| 15' | har-pa-na-al-li-ja-an ar-ši-ma-na-al-li-ja-an |
| 16' | ¹¹ tu-ik(-ki)-iš-ša-áš ⁹ iš-ha-aš-ša-aš ta-me-da-aš ir-ha-[|
| 17' | <hr/> ¹² na-a]t ša-ra-a da-ah-bi na-at A-NA EN SISKUR.SISKUR
ZAG-ni ⁹ GİR ^{pí⁹} GAM-an |
| 18' |] ki-iš-ša-an me-mi-iš-ki-mi |
| 19' | <hr/> UM-MA EN SISKUR.SISKUR KUŠ UR.MAH-ya pa-ap-pár-aš-
ki⟨⟨-iz⟩⟩-mi ⁹ KUŠ ^{AM} -ya U × × |
| 20' | pa-ap-pár-aš-ki-mi pa-a-i-ša-an-mu DUMU.LÚ.ULÙLU KUŠ-an
pa-ap-pár-šu-u-ya-an-z[i] |
| 21' | MÁŠ-ša-mu pa-an-kur pí-iz-za-u-ya-an-zi pa-iš ki-nu-na EN
SISKUR.SISK[UR] |
| 22' | pa-ap-pa-ar-šu-u-ya-an-zi pa-an-kur-ma-áš ¹³ pí-e-iz-za-u-ya-an-zi ¹⁴
da-x[|
| 23' | nam-ma al-ya-an-zé-na-an i-e-eš-na-at? D×-aš i-ya-a[r |
| 24' | []x-an-du MÁŠ-aš-ša-an pa-an-x[|
| 25' | <hr/> [ka-ru-i-li-]ja-at-ta ki-nu-un-tar[-ri-ja-al ir-ya-al-li-ja-an] |
| 26' | [pa-ri-tar-ya-al-li-]ja-an ak-kán-ta[-áš |
| 27' | [-a]-š SAL ar-x x[|
| 28' | []x x[|

Andere Seite nicht erhalten.

5. KBo XXIV 56 [13.Jh.]

Vs. I? (Fragment A)

$x+1$] \times NA₄-an \times [
2' I] NA² URUKÁ.DINGIR.R[A

10a Zeichen: ŠI.

11 Größere Rasur.

12 Z. 17'-18' sind über die ganze Tafelbreite geschrieben.

13 Die letzten drei Zeichen über Rasur geschrieben.

14 Über der Zeile nachgetragen.

3'	]×	ru-ša-an hu-u-ya-an-x[
4'	-]	šu-u-lu ut-ta-na-e-eš	
5'	]×	ri-i-e-ir a-an-za-a-x[
6'	-l]	i-e-hu-ir ša-ra-a-aš-ši-iš ×[
7'	L]	JÚ.MEŠ E.DÉ.A-aš hu-u-e-eš-ki-iš	
8'	-l]	i-ja-aš LU.MEŠ KÚ.DÍM-aš	
9'	-]	ja-an pí-ra-an HUR.SAG-an	
10'	-s]	a-am-n[i-]ir	
11'	-]	jš-ša-an an-da-an i-e-ir	
12'	]×	ta-aš GUD-uš
13'	-š]	a-an an-da-an KUG.GA-an	
14'	-]	ir	
15']×	pí? -an × ×[]×	ur

Vs. II² (Fragment A)

x+1	×	[
2'	ša-	x[
3'	ya-ra[(-)	
4'	šal-li-x[]×
5'	ha-te-e-r[i- -]e ³	ya-ra ša-x[
6'	šu-up-pár-ya-an-te-eš	[
7'	DAM-na-an DUTU-uš har-ki-iš [
8'	a-aš-kán-na a-ŋan-na-az(-)ya-ra[-	
9'	]×	ja an-x[

Fragment B¹⁵

x+1]×	[
2'		]×	ta-ti am[- ¹⁶
3'		]×	li pí-ra-an ha[-

15 Die genaue Lage dieses Fragments zu KBo XXIV 56 A ist nicht festzustellen.

16 Unsicher, ob k.-luw. Insbesondere in Z. 4' ist auch heth. *am-mu*[-uk zu erwägen.

4'	<i>pí-r]a-an i-ja-mi a-an am-mu[(-)</i>
5'	<i>-]ma-hi(-)mi-ja-ta-aš-ši da-a-i-e-n[i</i>
6'	<i>(-)ti-ni-ip-pí-ja-aš ták-ša- tar []</i>
7'	<i>] ma-a-an DUG hu-u-up-pu-ru-uš iš-te-e-pí-x[</i>
8'	<i>]x hal-lu-u-ya-a- uš []</i>
9'	<i>]x i-ja-šu-uš-ši da-a-i-e-ni u-ši []</i>
10'	<i>-]a-ru-uš hu-u-ya-an-du-uš []</i>
11'	<i>]x x] dą-a-i-e[-</i>

6. KBo XXVII 61 [14./13.Jh.]

x+1	<i>]x x x[(-)]tā[(-)</i>
2'	<i>]x-up-pí-ša-hi-ti x x[</i>

3'	<i>UR]U Zi-ip-pa-la-an-dą[(-)</i>
4'	<i>-p]a-ra-aš ša-a-at-t[a</i>
5'	<i>]x-at-ta GIŠ mi-i-lu[-¹⁷</i>
6'	<i>]x DINGIR MEŠ.HLA-za tar-r[a-</i>
7'	<i>-]ú-ya-an-da a[-</i>

8'	<i>-]jar UDU-ę[-</i>
9'	<i>-]ti SILÁ[-</i>

Andere Seite nicht erhalten.

7. KBo XXIX 34 (+) VBoT 60 [13.Jh.]¹⁸

Vs. I

x+1	<i>[]x a-un[-</i>
2'	<i>[] ah-h[a(-)</i>

¹⁷ Vgl. II b) 1.A. II 29.¹⁸ Vgl. CTH 770. Für den Zusammenschluß der beiden Fragmente s. B. Rosenkranz, WO 2, 1956-57, 372 m. Anm. 3.

3'		]×	am-ma-ša-t[a(-)]
4'	[	]×	a-š-ta a-ta-x[
5'	[a-]a-an u-ra-az-za-aš [	-]	al-liš mu-ri-i[š]
6'	ə-ya-ti-aš-ta an-na-lij-x[	] har-ra-an-ta [
7'	ə-ya-ti ku-ú-ri a-ü-ya[(-)]	]×	ə-ya-mu a-da[-]
8'	i-ja-an-du-ya ku-ya-x[	]×	]x-el-la-an-na[(-)]
9'	ə-la-a-aš-ša-za-ya kat-ən-ta-x[	]la-a-x[	]x x la-a-ən-
			du a[-]
10'	[t]a-in-za-pa-ya du-ya-ša x-x[	]x a-ü[a] x[	]x-la
			a-pa-ti pár-li[-]
11'	[	]x x[	] b̥y-u-
			ma-an-da ša[- ¹⁹]
12'	[a]n-na-ru-um-mi-in-zi-ya x[-e]	n-zi x x -ja-an-ta a-ya	an[-]
13'	[l]a-la-an-ti a-ya an-na-ru[- ²⁰]	ku-ya-x-pí-i[n-z]a la-a-	la-an-ti a-ya(-)a[n(-)]
14'	a-ya-ma-aš-ta an-na-ru-um-m[i-in-z]i x[-z]	]x[-z]i ²¹ ta-a-ü-i-	ja-a-an a[-]
15'	[a-]a an-na-ru-um-mi[-in-z]a x x[-e]	n-za LÚ ^{MES} -en-zi zi-la	pu-pu-la-a[-]
16'	[kar-šu-na l̥y-ú-yn-ni [a-]ya ku-ya-x[-]	]x-ya-	du-pí-in-zi ja-šu-x[
17'	]x-ha[(-) (-)]pa-x[-]hu-iš[]x[]	a-ya-ah-ha üis[-]	
18'	[]x-zi [	]x x-ša u(-un)-za-	
19'		aš-pa-ya x x[

Rs. IV

Soweit erhalten (VBoT 60), Zeichenreste von drei Zeilen.

19 Diese Zeile in kleinerer Schrift geschrieben.

20 Für an-na-ru[-um-mi-in-zi/za] (vgl. Z. 14') dürfte die Lücke zu klein sein. Es fehlen höchstens drei Zeichen.

21 Eine Lesung LÚ^{MES}-e]n[-z]i ist nach Kollation sehr fraglich.

8. KBo XXIX 35 [14./13.Jh.]

Rs. III?

x+1	]x x[
2'	]x-ti-in [
3'	]x-pa-ti-a[n
4'	]x [
5'	]x e-hu[-
6'	]x-ga-t[a(-)
7'	]x x-ú'-pí-ta-an [
8'	]x a-an ḥar-ma-ḥi-in ḥa-x x[
<hr/>	
9'	]x-an e-hu-zí-pa-áš pa-an(-)x[
10'	]x-ti u-up-pí[-i]t[-t]a pa-ap-tá[-
11'	(-)pa-ri-i šá ² -a-at-ta []
12'	-]ti-ja-an x x x-ta [
13'	ḥar-m]a-ḥi-ín ḥu-u-dá-x kar ² -ší-x[
<hr/>	
14'	]x-ya(-)x x x x x[]x-ra-ab-ḥa x x[

15'-21': bis auf wenige Zeichenreste verbrannt.

Vs. II?

Völlig abgeschabt.

9. KBo XXIX 36 [E. 14.Jh.]

lk. Kol.

x+1	]x-ja-an [
2'	]x-ti-an ŠEŠ-ān x x[
3'	-]a-i pa-a-ta ma-a-u-ya-a-ti [
4'	]x-na-ti ma-an-na-ku-na-a-ti pád ²² -da-li-ja-i
<hr/>	
5'	]x SÍG-ti pád-da-li-ja-i GUD-iš-pa-ta ²³
6'	pád-da-l]i-ja-i uzušá-ti uzuNÍG.GIG-ti
7'	]x x-ku[- (-)]li-im-ma-an-za
8'	]x-šá-an-za

Andere Seite nicht erhalten.

22 Oder píd- zu lesen.

23 Danach Rasur.

10. KBo XXIX 37 [E. 14.Jh.]

x+1	[]×
2'	-]ša-ti [
3'	]x x-ti ša-hu-i(-in)-zi [
4'	]x-ti ú-i-ta-am[-
5'	]x-aš ALAM-ša x[
6'	] u-ra-an-ni-hi-š[a?
7'	]x-aš ma-aš[-

Andere Seite nicht erhalten.

11. KBo XXIX 39 [14./13.Jh.]

x+1	[]×
2'	]x x-az-x[
3'	]x x-iš-ni-ma[(-)
4'	-]ni-aš ha-aš-ta-i [
5'	]x-ni an-ni-ji-ti-x-x[
6'	-d]a-nu-uz-zi ²⁴ i-x[
7'	]x-ši-it-ta ha-ap-pí-i[š-ša
8'	-]el i-ja-an-ta [
9'	] še-ir x-a-x[
10'	]x-uš-x[

Andere Seite nicht erhalten.

24 Die letzten beiden Zeichen über Rasur geschrieben.

12. KBo XXIX 40 [14./13.Jh.]

r. Kol.

x+1

2'

3'

4'

]x-zj []
] IS-TU x[
 -k]i-iz-z[i]
 -z]i

5'

]x ti-ja-mi-i[š]

6'

] DUTU-az

7'

]x-ši-ta-ši-in-z[i]

8'

-]in-zi DINGIR^{MES}-z[i]

9'

DINGI]R^{MES}-zi

-]in-zi

10'

]

11'

]

12'

]x

13'

]A-NA? x[

Andere Seite nicht erhalten.

13. KBo XXIX 41 [14./13.Jh.]

x+1

]x[

2'

-]ja-ta x[

3'

]x-kur-zi [

4'

-]za-at-ta x[

5'

]x-na-ša i[-

6'

]x-at-tar ma-an[-

7'

-]ni-ta du-u[m-

8'

]x-ma-ša(-)x x[

9'

]x-ja-ti-eš [

10']x-kur-za ku-x[
 11']x-an-za x[

12']x-du x[
 13']x-kur[-

Andere Seite nicht erhalten.

14. KBo XXIX 42 [E. 14.Jh.]

Vs.?

x + 1 -r]i-ŋin[(-)
 2' -]ua-aš-ša-at[-

3' -]na-aš-ša-a-li-in[(-)
 4']x GISBAN-an-za pí-ŋa[
 5' G]IKAK.Ú.TAG.GA-in x[

6']x da-a-i na-at IS-T[U
 7'] ud-da-a-ar-ra lu-ú[-i-li]
 8' me-m]i-iš-ki-iz- zi []

9' (-)]ma-x[]x-aš-ša-x x[

Rs.?

x + 1 -]zi qn[-

2']x-aš DINGIRMES ha-x[
 3']x-aš AN²⁵ x[
 4' -i]n-zi [
 5'] DINGIRM]ES(-)

25 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

15. KBo XXIX 43 [13.Jh.]

r. Kol.²⁶

x + 1	[]×	×	×	x[]×
2'	[]×	×	x-hä	a-li-iš uq ² -aq ² -x[
3'	x-ta hä	ad	du-ša-aš	[(-)
4'	[-]ma-aš-ši-jä-an-ti-jä-tä a-ta [
5'	kü-uä-la ^{26a} -na-al-li-jä-an-za [
6'	u-ra-jä-ä-ni-pa-ti pa-ri-jä-an [
7'	dü-pä ² -x x mar-ša-ät-tä [
8'	du-du-pa-šä ² (-)x x a-na-an[-			
9'	x x[

Andere Seite nicht erhalten.

16. KBo XXIX 44 [E. 14.Jh.]

lk. Kol.

x + 1				]x x x
2'				]x
3'			-š]a-i-mi-iš	
4'			]x-ti-ša	
5'			-t]i	
6'			]x-at-ti	

r. Kol.

x + 1	pa-x x[
-------	---------

2'	hu-ut-ta(-)d[u-
3'	1-iš 1-in x[
4'	ša-at-ta x[

26 Die Oberfläche ist stark verbrannt, weshalb die Lesungen teilweise unsicher sind.

26a Nach Kollation am Foto LA, nicht AT.

5' GIŠTUKUL u-up-x[

6' pa-ri ša[-

7' ku-ya-at-t[a

8' ša-a-at[-

9' GIŠšar-x[

10' GIŠšar-x[

11' al[-

Andere Seite nicht erhalten.

17. KBo XXIX 45 [E. 14.Jh.]

lk. Kol.

x + 1	-a]m-mi-in[(-)
2'	]x DŠar-ru-um-m[a-

3'	-]ši-in-zi
4'	]x-an-zi AMA-in-zi
5'	]x(-)ta-ya-at-ta-al-li-in-zi
6'	-z]i DINGIR ^{MES} .in-zi
7'	]x DINGIR ^{MES} .in-zi
8'	DŠ]ar-ru-um-ma-aš
9'	]x-zi
10'	]x-ni-zi
11'	]x-li-in-zi

12'

]

Andere Seite nicht erhalten.

18. KBo XXIX 46 [nicht datierbar]

x + 1	]x 2 ŠD-i[n(-)
2'	]x-na-aš-ši-i[n(-)
3'	]x EME-in [

Andere Seite nicht erhalten.

19. KBo XXIX 47 [nicht datierbar]

lk. Kol.

Enden von vier Abschnitten mit Zeichenresten von zwei Zeilen.

r. Kol.

x + 1	x[
2'	UDU-x[
3'	GUD-t[a(-)

4'	na-nu[-
5'	DU-t[a ² -
6'	a-an[(-)
7'	x[
8'	x[

Andere Seite nicht erhalten.

20. KBo XXIX 48 [E. 14. Jh.]

Vs. II?

x + 1	[x-it EME-it
2'	-] ab-ru-ya-az ²⁷
3'	]²⁸

Rs. III?

1]
2]
3]
4'	-] ru-ya-aš ū-i-ja-an-zi
5']

27 Altes AZ.

28 Erhalten ist noch das Ende eines längeren, waagerechten Strichs.

6']
7']
8"		]x ²⁹ U 1 DUGKU-KU-UB KAŠ
9"		]x-zi nu lu-ú-i-li
10"]
11"	p]á[r-r]a-ja-ti HUR.SAG-ti	
12"	HU]R.SAG-ti	
13"	]x-an hi-ru-ú-u[n]	
14"	]x[

21. KBo XXIX 49 [E. 14.Jh.]

Vs.?

x+1	]x x[
2'	-]du-ta x x x x[
3'	]x ³⁰ el-ha-ú-i GIRHIA-t[a(-)
4'	e]l-ha-ú-i ne-iš tar-pa-a-tar har-d[u-ya-at-ti-
5'	ne-iš tar-pa-a-tar Gišbi-ja-lu-ya-an-da-an-z[a
6'	u]a-ar-ta-li-in KASKAL-an a-ha a-tar [³¹
7'	ḥ]ar-du-ya-at-ti-in-z ³⁰ ša-a-ri-ja[-
8'	]x SIGHIA ya-ar-da-la-an-za a-x[
9'	]x-a Gišlu-u-da-an-za tar-pa-a-ja[(-)
10'	]x-la? x x x x x[

Rs.?

Kleines Stück mit Zeichenresten von drei Zeilen.

22. KBo XXIX 50 [E. 14.Jh.]

Vs. I?

1	]	(abgeschabt)
2		]x x-me-in

29 -]rj oder -a]r.

30 Danach Rasur.

31 Diese Zeile in kleinerer Schrift geschrieben.

3	]x-an
4	-i]a
5	]x

Vs. II?

1	l[i-
2	a-x[
3	x[
4	ša-a[-
5	du-pa[-
6	u-a-a-aš-š[i-
7	x-ú[-

Rs. III?

x+1	a ² -x[
2'	a-t[a(-)

3'	a-li-i[š
4'	ša-a-ri[-
5'	za-an-da [
6'	pí-i-ja-x[
7'	x[]x[

Rs. IV?

x+1	-z]i
2']
3']
4'	]x
5'	-]ki-ki

6'	]x-aš
7'	-a]n-zi
8'	]x

23. KBo XXIX 51 [14./13.Jh.]

x + 1		]x-du	[]
2'	]	k <u>u</u> - <u>xa</u> - <u>ja</u> -ta-ti	[]
3'		]x-ti-ja-an ša- <u>a</u> n-du	[]
4'		-]ša-pa-an ha-ši-ja-ti	[]
5'		]x ša-an-du	[]
6'		]x-la-ti	[]
7'		]x x[

Andere Seite nicht erhalten

24. KBo XXIX 52 [E. 14.Jh.]

r. Kol.

x + 1	[]x x x[]	LÚ.ULÙLU(-)x[
2'	ma-na-a-ti x[]	KAxU[-	
3'	EME-iš-pa-du [pa-]pa-ša-a-la [
4'	x-ti-ja-ta a-pa-aš-ša-a[n -a]n	pár-x[
5'	x-ti-ja-ta a-pa-aš-ša-a[n(-)]	x x[
6'	ma-a-an-pa-ti-ja-aš a-x[
7'	[d]a-a-ti pár-ra-an x[
8'	[-t]i-ja-ta a-pa[-aš-		
9'	[-]ni tar-pí[(-) ³²]		
10'	[]x x x[

Andere Seite nicht erhalten.

32 Vgl. V 28., Z. 6'.

25. KBo XXIX 53 [14./13.Jh.]

x + 1	a-a]d-du- <u>u</u> [a-
2'	]x a-ad-du- <u>u</u> [a-
3'	] a-ta-at-ta [
4'	-d]u [
<hr/>	
5'	]x-ma-an[(-)

Andere Seite nicht erhalten.

26. KBo XXIX 54 [E. 14.Jh.]

lk. Kol.

x + 1	]x x[
2'	-]an-du a-t[a(-)
3']
<hr/>	
4'	(-)]a-an a-ar ^l -ra-ša
5'	-]ri
6'	]x-at-ti a-ri-in-du
7'	-]ti ša-a-ša-ti
8'	-]in-du
9'	-i]n ku-ua-la-in-du
10'	] i-ua-ru-ú-i-eš-ti
11'	]x za-aš-pa DUMU.LÚ.ULÙLÚ-iš
12'	]x-li-in-kad-du ^l ša-ua-x[
13'	] a-aš-du
14']
<hr/>	

Unterhalb des doppelten Abschnittstrichs abgebrochen.

Andere Seite nicht erhalten.

27. KBo XXIX 55 [14./13.Jh.]

Vs. I?

x + 1	-z]i
2'	]x
3'	]x-aš-ši-in-zí
4']
5'	-z]i DINGIR ^{MES} -in-zí
6'	d]a-a-ti-i-in-zí
7'	]x-aš-ši DINGIR ^{MES} -in-z[i]
8'	-]a-ti
9'	]x-ti

Vs. II?

Nicht erhalten.

Rs. III?

x + 1	x[
2'	i[m-
3'	u-a-a[l-
4'	p-a-ri-i[a-
5'	Gis <u>a-a[r-</u>
6'	[]x x[

Rs. IV?

Nicht erhalten.

28. KBo XXIX 56 [E. 14.Jh.]

x + 1				
2'		]x[]x x x x[		z[i]

3'

] a-pa-a-at-ti a-a-an-n[i(-)

4'

] MUKAM za-aš-ti ITU[KAM

5'

-š]a-at-ti pa-a-t[a(-)

6'

(-)]an-ni tar-pí[(-)³³

7'

]x-ši-iš ku[-

8'

ḥ]u-u-up-pa-an-za [

9'

-] i []

10'

(-)]ša-a[-

11'

]x[

Andere Seite nicht erhalten.

29. KBo XXIX 57 [14./13.Jh.]

x+1

]x-a-dä-x x[
]x-ši-ḥi-an-za pal-x[

3'

]Eši-nap-ši-x[

4'

-r]a-aš-ši-an-z[a

5'

]x x[

Andere Seite nicht erhalten.

30. KBo XXIX 58 [13.Jh.]

r. Kol.

x+1 EN S[ISKUR

2' du-ya-a-an d[u?-

3' ni-ni-in-ki-i[š-

4' ud-da-a-ar lu-i[-li

33 Vgl. V 24., Z. 9'.

5' za-az-za-ra-a-ta(-)×[
 6' [b]i-ru-ú-un a-an-×

[]×

7' [] NIN^{HIA}-a[n-za]
 8' [-]li-ja-a[n(-)
 9' [-a]š-ša-×

10' []×

Andere Seite nicht erhalten.

31. KBo XXIX 59 [nicht datierbar]

x+1	[]×
2'	[]×
3'	[]×
4'	[]×
<hr/>	
5'	[]×

Andere Seite nicht erhalten.

32. KBo XXIX 60 [13.Jh.]

x+1	[]×
2'	[-k]án ar-ra-an ×[
3'	I]Š-TU QA-TI-ŠU im[-
4'	[]×
5'	[-i an-da-ma-aš-ša-an [
<hr/>	
6'	[-z]i ku-ꝑa-ti ×[
7'	[-]iš-pa pu-u-×
8'	[]×

Andere Seite nicht erhalten.

33. KBo XXIX 61 [14./13.Jh.]

Vs.[?]

x + 1	DING]IR ^{MES} .in[-
2'	]x-ša-ti ḤA[R ³⁴
3'	(-)]mi-el-da-ki-in[(-)
4'	]x-ti-pa-du-ut-ta [
5'	]x-ta ši-il-mi-da[(-)
6'	]x-ta-ti-du-ut-ta [
7'	]x-a ku-i pa-an-ta ×[
8'	-p]a ku-i p̄-du-ut[-ta
9'	] am[-

Rs.[?] nicht erhalten.34. KBo XXIX 62 [14./13.Jh.]³⁵

r. Kol.

x + 1	-z]i
2'	-z]i
3'	]x A-NA BE-EL SISKUR.SISKUR
4'	-a]n QA-TAM-MA-pát
5'	a]d-du-ꝑa-a-al-za
6'	]x-ꝑ-ꝑ-ni-x[

Andere Seite nicht erhalten.

34 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

35 Zugehörigkeit zu den SALŠU.GI-Ritualen der Hierodule Kuyatalla (I/II) ist möglich.

35. KUB XXXV 27 [14./13.Jh.]

x + 1	-]ti-ta(-)×	×	(-)pi[-
2'	]×	×	ti-en u[a-
3'	.	.	-m]a-hi-ša ar-x[

Andere Seite nicht erhalten.

36. KUB XXXV 32 [14./13.Jh.]³⁶

r. Kol.

x + 1	[	]×	-an-	-x[
2'	U	LÚ[
3'	ti	-an-z[i		
4'	ki	-iš-š[	a-an	

5'	ma	-ja-aš-	-x ³⁷ [
6'	ma	-ja-al[-	
7'	x	x	x[

Andere Seite nicht erhalten.

37. KUB XXXV 61 [13.Jh.]³⁸

lk. Kol.

x + 1]	×
2'				]	uq-ri ³⁹ -e-a
3'				-z]i	

4'				]	tu-e-ik-ku-uš-šu-uš
5'				ki-i]š-ša-an hu-u-uk-zi	

36 Vgl. CTH 763.

37 Lesung -š[a- nach Kollation fraglich.

38 Vgl. CTH 763.

39 Weniger wahrscheinlich, aber nicht ganz auszuschließen ist die Lesung]x-ar-.

6'		]×	a-du-ut-ta [
7'		-m]	a-an a-aš-d[u?
8']×	×

Andere Seite nicht erhalten.

38. KUB XXXV 68 [13.Jh.]

x+1		-]z[-	
2'		-]ki[-	
3'		(-)]da-a-x[
4'	]x[	(-) ]a-ti ú-i-x[
5"		]x x x-i pár-na-a[n-	
6'	]x x x-pí-lu-pa-an	a-ri-i[n(-)	
7'	-]ru-un-ni	[
8'	(-)]a-ar-ri pár-na zi-i-ja-ri [
9'	-]pu-un-ma Gíšku-up-pí-eš-ša Gíšku-up-pí[-ša-ti		
10'	] u-aš-ša-an-za u-aš-ša-ti za-ap-pu-un[-ta		
11'	]x-na-ti	za-ap-pu-un-ta []	
12'	z]a-ú-i-na-aš ma-a-an u-a-na-at-ti-iš! [
13'	40-]u-a-za a-pa-ar-ha za-a-aš-ta-a-at-ta na[-		
14'	-a]r ú-up-na-al-la ma-a-an-ta-al-la [
15'	n]a-a-nu-um-pa la-la-a-at-ti u-u-a-li-ja-a[t-ti		
16'	] ta-a-ti-iš D'Ti-]u-a-az za-am-ma-an(-)ta-at-x[
17'	]x x x-x[]x x-u du-uš-du-uš[-ša- ⁴¹		
18'	] h̄u-u-u-a-an-ta[(-)		
19'	-]da-ša [?] -an[(-)		

Andere Seite nicht erhalten.

40 Zu Z. 13'f. vgl. I/II d) 18. III 11 f.

41 Wahrscheinlich -ša-ⁱ-Ableitung zu dušduua-ⁱ „bekannt machen“.

39. KUB XXXV 72 [E. 14.Jh.]⁴²

Rs. III?

x+1 x[
 2' nu x x[

3' nu uzuNÍG.G[IG
 4' gi-im-ra[(-)
 5' nu GEŠTIN š[i-pa-an-

6' za-a-ú-i-du [
 7' pa-a za-ṣar[-za(-)⁴³
 8' ik-ku-ṣa-a[r
 9' za-ap-pa-at[-ta
 10' ni-iš [

11' ŠA uzuZAG.L[U
 12' na-at ar[-ḥa

13' 1 NINDA.SIG 1 NI[NDA

Vs. II?

Nicht erhalten.

40. KUB XXXV 76 [14./13.Jh.]

lk. Kol.

x+1	-]ti
2'	] EME-ti
3'	-]al-la-an
4'	]x- ta
5'	]x da-a- i

42 Vgl. CTH 763.

43 Vgl. I/II b) III.2., Z. 12': uzuza-a-ar-za[(-).

r. Kol.

x+1	zä[-
2'	na-aš[-
3'	úa-a-x[
4'	pa-a-d[u
5'	a-a-áš[-
<hr/>	
6'	EGIR[-
7'	x[

Andere Seite nicht erhalten.

41. KUB XXXV 79 [E. 15.Jh.]⁴⁴

Vs. I'

x+1	
2'	]x[z]i-ik-ki-iz-zj [

3'	] e-ip-zi nu ki-e
4'	GI]šhi-la-aš-šu-mi-ja-aš NUMUN-an
5'	] NU-ÚR-MA u-un-ha-zi
6'	še-e-r]a-as-ša-an] GIŠ SE ₂₀ -ER-DI la-hu-i
7'	]x na-at ma-a-ah-ha-an i-ga-it-ta
8'	]x-kán an-da tar-na- i

9'	G]IR ^{HIA} ná-aš-šu ŠU ^{HIA} na-aš-ma
10'	]x e-ša- ri

11'] la-ah-hur-nu-zi
-----	-------------------

⁴⁴ Vgl. CTH 763. Das Fragment zeigt älteren Duktus. Für TAR, ŠA, E, URU (IV⁷ 7'), AH und HAR werden die älteren Zeichenformen verwendet. Am Anfang von I¹ 4' ist GI]šhi-la-..., nicht G]la-... (vgl. LTU 75 und CHD 3,47) zu lesen, wie Kollation betätigt; es liegt also keine junge Zeichenform von GI (13.Jh.) vor. Bei DA und IT ist der untere Waagerechte deutlich nach vorn gezogen. Dieser Befund spricht für eine Niederschrift des 15.Jh.s Auf eine frühe Abfassung des Textes weist die Schreibung ma-a-ah-ha-an (I¹ 7'). Denkbar ist daher auch die Ergänzung še-e-r]a- (I¹ 6'), die bereits H. Otten, LTU 75 vorgeschlagen hat.

Vs. II?⁴⁵

x+1	x[
2'	a-x[
3'	zi[-
4'	ua[-

Rs. III?

x+1	x[
2'	uzu x[

3'	za-an-ta [
4'	a-u-la-ti [
5'	ta-at-ta-x[
6'	uzuKAM-ti uz[u
7'	a-ua šar-ta[(-)

8'	za-an-t[a
9'	ma-aš-x ⁴⁶ [

10'	⁴⁷ ma-x[
11'	pa-x[
12'	na[-

Rs. IV?

x+1	]x[]x x x x[
2'	]x-al-lam-mi-iš
3'	]x-za pal-ḥa-aš-ḥa-aš
4'	]x a-ú-i- ta

5'	] a-ra-nu-ua-at-ta
6'	]x-ni-ja-an-ua a-ra-nu-ua-at-ta
7'	]x DUMU.NAM.LU.ULÙLU

45 Bei den Zeilen 1'-4' ist die k.-luw. Sprachzugehörigkeit nicht sicher.

46 Lesung -š[a nicht möglich; vielleicht ist ma-aš-n[a- zu lesen.

47 Die k.-luw. Sprachzugehörigkeit ist für diesen Abschnitt nicht sicher.

8'	-]jš-ꝑa pa-šu-u-ḥal-ta-aš
9'	]x-ta ku-li-im-ma-aš-ši(-iš)-ꝑa ⁴⁸
10'	-]ni-iš-ši-pa-ku-ꝑa
11'	-]ḥa
<hr/>	
12'	-]zi-pa-ku-ꝑa la-ab-ḥi-i[n-]ta-ri
13'	-]ú-na na-ꝑa ku-i-ḥa
14'	]x-za

42. KUB XXXV 83 [13.Jh.]⁴⁹

Vs. II

x+1	]x[
2'	-] zi
3'	]x-ta-al-li-en-zi
4'	-]ša-ni-en-zi
5'	-] aš
6'	ḥ]a-am-ri-ta-aš-ši-in-zi ⁵⁰
7'	] DMAH ^{HIA} -zi
<hr/>	

8'	]x EN SISKUR.SISKUR
9'	-]
10'	GISBAN]ŠUR AD.KID da-a-i zi
<hr/>	
11'	]x-ma- i
12'	] da-a-i
13'	-] da
14'	m]e-ma- i
<hr/>	

48 Die Zeichen dieses Wortes sind aus Platzmangel gedrängt gesetzt. Deshalb ist auch unsicher, ob das erste Zeichen ku- (H. Th. Bossert, RHA 18, 1960, 5) oder ma!- (F. Starke, KZ 93, 1979, 251⁴⁸) zu lesen ist. Dasselbe Wort dürfte in der gleichaltrigen Niederschrift II b) 5. III 5 vorliegen. Die Emendation geht von der Überlegung aus, daß das Adj. gen. keinen Sg. Dativ auf -i bildet, also je nach dem syntaktischen Zusammenhang -iš (vgl. Z. 8') oder -in zu ergänzen ist. Ob in Z. 10' ein Adj. gen. vorliegt, ist fraglich.

49 Vgl. CTH 763.

50 Obwohl zwischen RI und TA ein größeres Spatium vorhanden ist, dürfte ein Wort vorliegen; vgl. E. Laroche, DLL 129 und Gloss. hourr 91 (sub *hamri*).

15'	-]	iš
16'	]x ⁵¹ -it-ti-iš-du	
17'	-m]i-	iš
18'	]x-ri-en-zi	
19'	]x tar-šu[-i]š	
20'	]x a-x[

Rs. III

x + 1

]x-daq-i

2'	]x nam-ma
3'	b]i-lam- ni
4'	-i]š ⁵² an-da ⁵³
5'	]x- ni
6'	(-)]i-e-iz-zi

7'	]x- ja
8'	] DUGUTUL

Lücke

y + 13

]x x x[-z]i

14"	]x ya-al-ha-an[-zi]
15"	ga-an-g]a-ti da-a-i
16"	ša-r]a-a e-ip-zi
17"	kat-]ta da-a-i
18"	hur-l]i-li ⁵⁴ an-da me-maq-i

19"	] É-ri a[n-d]a
20"	]x x x[]x
21"	]x[

51 Die Lesung -šu (P. Meriggi, WZKM 53, 1957, 222² erwägt eine Ergänzung zu **ḥalmašju** iš) ist sehr fraglich, da sich der erhaltene Zeichenrest (mit insgesamt drei waagerechten Keilen) deutlich von ŠU (II 19') unterscheidet.

52 Danach Rasur.

53 Über Rasur geschrieben.

54 Obwohl Rituale mit k.-luw. *und* hurr. Sprüchen bisher nicht nachzuweisen sind, bleibt **hur-l]i-li** als Ergänzungsvorschlag (vgl. H. Otten, LTU 84 m. Anm. 4) erwägenswert. Der folgende Abschnitt ist allerdings heth. abgefaßt.

43. KUB XXXV 85 [14./13.Jh.]⁵⁵

x + 1	]x-ḥa-an-x[
2'	]x pa-ri-i[(-)
3'	-]ta za-a-ti[-i
4'	]x a-aš-du x[
5'	]x DUGUTÚL ku-e[(-)
6'	]x GEŠTIN KAŠ A[-NA
7'	]x-ta nam-ma-aš[(-)
8'	]x DUGUTÚL QA-DU x[
9'	DU]TU-i me-na-ah-h[a-an-da
10'	(-p]ár ² -hu-aš pár-x[
11'	(-)ki(-)x[

Andere Seite nicht erhalten.

44. KUB XXXV 91 [14./13.Jh.]

x + 1	]x x x[]x x x[
2'	-]ta na-a-ú-ya zi-la-ṣan[(-)
3'	]x-a-ta ya-ni-ja-an-ti-in-zi [
4'	] ya-ni-i-ti-i-š ha-an-ti-i[š
5'	]x ya-ah-ri-it-ti i-ja-u-ya[(-)
6'	]x-ni-pa-ya ku-ú [-
7'	n]a-at nam-ma EGIR-pa t[i-an-zi
8'	]x ⁵⁶ ti-ya-az(-)x x x x x[
9'	]x-aš ku-x[

Andere Seite nicht erhalten.

55 Vgl. CTH 763.

56 Gebrochener Senkrechter; daher Lesung als Determinativ D(INGIR) nicht möglich.

45. KUB XXXV 92 (+) KBo IX 146 [13.Jh.]⁵⁷

Vs.

x + 1	[	(-) ] i-e-i-z-i [
2'	[	] x-eš-ni an-da [
3'	[	] x-an-zi [

Von Z. 5'-16' sind nur geringe Zeichenspuren erhalten.

17'	[	n] a-aš ga-an-g[a-
18'	[	] x-an-zi [
19'	[	-z] i nu-uš ša[-
20'	[	] x-zi É-ir x[
21'	[	(-) ] a-x[] x[] an-da-an [
22'	[	] x an-da pa-i-z-i na-x x x hal-hal-tu-u-ma- ra-a [ſ
23'	[	] x[an-d] a ta-me-i-z-i EGIR-an-da-ma 1 G <small>IS</small> Š <small>U</small> .A TUR 1 G <small>I</small> S
24'	[	] x É[(-) -a] l <small>l</small> -la-te-eš NUMUN <small>HIA</small> hu-u-ma-an-da K <small>U</small> . BABBAR GUŠKIN ⁵⁸ [
25'	[^{L<small>U</small>S}] ILA.Š <small>U</small> .DU ₈ .A [NINDA.KU] R ₄ .RA SÍG BABBAR SÍG [S] A ₅ N <small>A</small> Z <small>A</small> .G <small>I</small> N ki-i ku-it-ta pa-ra-a x[
26'	[n] a-at-za-an [	a] n-da-an ha- an-da-a-iz [-zi]
27'	[n] a-aš-ta SALŠU[.GI	] hu-u-ta-an A-NA D <small>INGIR</small> ^{MES} [me-na-ah-] ha-an-da ša-ra-a e-ip-zi nu x[
28'	[a-] ša-an-du D <small>INGIR</small> ^{MES} [A-NA H <small>A</small> -] AM-RI-İŠ-HA-RA ⁵⁹ k <small>a</small> - ru[-i-l] i-ja-az ki-nu-un-tar-ri-ja-la-az hu-u[-	

57 Vgl. CTH 440: Rituel pour Išbara. Es handelt sich um eine große, einkolumnige Tafel, die allerdings – vor allem auf der Vorderseite – sehr schlecht erhalten ist. Die Umschrift der Vorderseite berücksichtigt daher nur die besser erhaltenen Abschnitte.

58 Zeichen: KUG.HI.

59 Vgl. Rs. 9', 16', 37'. Wahrscheinlich liegt dieses Wort auch Vs. 33', 39' und 41' vor. Zu ^DHamrišvara- s. H. Otten, HTR 144.

29'	[a]n-ni-ja-ti ta[-ti-ja-]ti GEMÉ-ja-ti īR-ja-ti ⁶⁰ ḥan-na-a-aš-še-eš ⁶¹ [a-š]a-an-du ḥa-am-ra-ya-an-na-aš-ši-x × × [
30'	[h]u-u-ta-an na-an []×-šu-it-ti-iš tar-na-ad-dū na-×	[]×
	eš ši-x-ḥu-li-eš tar-na-an-du na-an hal-hal[-tu-u-ma-]
31'	[n]a-an ⁶² []×	×
32'	ē-ir-ya pár-ku-e[š-]]×
		hal-za-a-iš × [
33'	DU TU-uš ya[-	HA-AM-RI- IŠ-H]A-RA [
34'	DINGIR ^{MEŠ} QA-TA[M-MA]	
35'	EGIR-ŠU-ma []×
36'	x ⁶³ []×
		nu-ma ir-ḥa[-]
37'	EGIR-an-da[-ma]×
	u-ya-aš-ša[(-)] 3	NINDA im-mu[-
38'	na-at-kán [	] me-na-ah-b[a-an-da e-i]p-zi nu hu-u-t[a-
39'	e-eš-ten ŠA HA[-AM-RI-IŠ-HA-RA] hu-u-da-×]×
		ar-ḥa × [
40'	[n]u SALŠU.GI [	] nu ḥa-an-te[-]×
		-]ra ya-×
41'	x ⁶⁴ -na-aš Š[U ⁶⁵	-]ki-id-du [ŠA HA-AM-R]I- IŠ-H[A-RA] hu-u-t[a ¹⁶⁶ - ⁶⁷]×
42'	x-x-ya-×	]ši-ja-an nu s[u-]×
		a ta-×
43'	GIM-an-ma ya-a[-]×
	ḥu []	zi []
		67]×
		-i[(-)]

60 Vgl. Z. 49'.

61 Dieses Wort ist mit H. Otten, ZA 66, 1976, 104 ebenfalls als k.-luw. aufzufassen, die Bestimmung als Adj. gen. zu anni- „Mutter“ aus Stammbildungsgründen (zugrunde liegt ein a-Stamm!) allerdings fraglich.

62 Rasur.

63 Ein waagerechter Keil (AŠ). Ob davor noch ein Zeichen gestanden hat, ist fraglich.

64 Die erhaltenen Zeichenspuren sprechen nicht für eine Lesung an/DINGIR-.

65 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

66 Zeichen ŠA, doch dürfte dasselbe Wort wie in Z. 39' vorliegen.

67 Der Lückenabstand beträgt ca. 14 Zeichen.

44'	[m]e-mi-iš-ki⟨-i[š-ki]⟩-iz-z]i-ma ki-i[š-ša-a]n ⁶⁸ pár-ku-nu-uš[-ki- i]d-du(-)ya-x[⁶⁹]x-ta-x[]x x[
45'	[t]a-aš-ta pár-ku[-nu-uš-ki-i]d-du NINDAša[r-]x pár-ku- n[u-] nu ir-ḥa-a-i[z-zi] ⁶⁹]x-i na-at-kán É[(-)
46'	[p]a-ra-a x[] na-at x[] [] [⁶⁹] da-a-i []
47'	[]x-i[z-zi]x-ma-aš-kán[-]ta- an SALŠU.GI A-NA ḠIR ^{HIA} -ŠU du-ya-ar-ni-iz[-zi] K]I-MIN pár-ku[-
48'	[]x x[]x-az tu-ya[a-]at ḠIR ^{HIA} -ŠU hu-u-ta-az-zi-mi-iz-zi x[]x[
49'	[]x[-]ja-az at-ta-az an-n[a- az] IŘ-az GEMÉ-az ḥar-pa-aš-x[
50'	[]x x[K]I-MIN pár-ku-nu[-u]š- ki-du x[]x x[[h]a-ap-pu-ri-ja-x[

51'-57': Zeichenreste

Rs.

x+1	[] 1 MUŠEN GAL x[] 2' [-a]n-kán ku-en[-]	⁷⁰] na-aš-ta x[⁷¹ -z]i na-aš te-pu ya-at-ku-x[
3'	[] ar-ḥa tuḥ-ḥ[u?]- nu 5 MUŠEN QA-TAM-MA ir-ḥa-a-żz-[i]	⁷² -]ya-i-ja-aš-x-a-i
4'	[]x-za-i-ma-aš aš[-] hu-u-up-ru-uš-ḥi-ja-aš iš-ḥu-u-ya-i HU ⁷³[	]x da-a[-i n]a-aš-ša-an
5'	[pi-eš-]ši-ja-iz-zi nu a[-] da-a-i nu ŠA GEŠTIN hu-pu-u-ya-i x[	-]ja na-an-kán ha-aš-ši-i
6'	[la-a-ḥ]u-u-ya-i 3 hu-l]i- pu-u-ya-a-i hu-u-ma-an-ta QA-T[AM-MA	]x-ma du-ya-ar-ni-iz-zi nu hu-

68 Vgl. Rs. 7'.

69 Der Lückenabstand beträgt ca. 7 Zeichen.

70 Der Lückenabstand beträgt ca. 18 Zeichen.

71 Der Lückenabstand beträgt ca. 15 Zeichen.

72 Der Lückenabstand beträgt ca. 8 Zeichen.

73 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

7'	[me-mi-i]š-ki-iz-zi-ma k[i-iš-]ša-an ka-a-ša-ya-ra-at ūa-ra-a-ni li-in-ki-ja-aš ūu-u-ya-š[i(-)
8'	[] KA×U-aš nu-ya-ra-a[t-š]i ⁷⁴ ḪA-LĀL ki-ša-ru nu-ya-ra- at ar-ḥa ya-ar-nu-ya-an-du nu-ū[a(-)
9'	[nu-ū]a-ra-aš DINGIR ^{MES} ×[] ḪA-AM-RI-ISH-ḪA-RA ×[] ⁷⁵]x-du []
10'	[ma-a-]an MUN-an ḥa-aš-ši[-i] iš-ḥu-u-ū[a-i] ⁷⁶⁻]a-ah-ḥa- an pár-aš-ki-i[z-zí]
11'	[]x zi-en-na-i [] [⁷⁶]x-ša-ya-mu tar-pa[-
12'	[]x ar-ta-ru nu-ya-aš[-š]a-an [^{77-t}]e-eš a-ša-a[n- du -]pa-a[-
13'	[]x-uš ūu-u-ar-ta-ūš ×[⁷⁷]x ku-iš []x-ta-an[-
14'	[]x-ma ar-kam-ma-nu-uš []x[⁷⁸] A-NA NINDA.SIG ūa-an-da-a[n-
15'	[A-N]A DINGIR ^{LIM} pa-ra-a e[-ip-zi ^{78-a}]r-ta-uš li-in-ga[-
16'	[]x A-NA ḪA-AM-RI-ISH-Ḫ[A-RA ⁷⁸]x ma-a-an im-ma []
17'	[ki-e-d]a-ni ud-da-a-ni še-ir ḥ[u- ⁷⁸]x nu-ya-za ú-uk
18'	[QA-DU D]AM-IA DUMU ^{MES} -IA DUMU.DUMU[^{MES} -IA ⁷⁸] li-en-ki-az
19'	[ūu-u-ū]a-ar-ta-az pár-ku-u-iš [⁷⁸]x
20'	[EGIR-a]n-da-ma-kán A-NA DUGUTÚ[L ⁷⁸⁻]ta MUŠEN DUGUTÚL-az
21'	[pa ² -r]a-a tar-na-an-zi ša-ra[- ⁷⁸]x-nu-un nu QA-TAM-MA ir-ḥa[-a-iz-zi]
22'	[]x MUŠEN A-NA DUGUTÚL an-da [⁷⁸]x-li ti-an-zi x[
23'	[]x EN SISKUR ūu-u-ya-ar-za-x[⁷⁸]x-an ūu-u-ya-a[r-
24'	[]x-ša mar-ki-ir nu-ya-ra-x[⁷⁸]en ⁷⁹ [
25'	[]x nam-ma ūu-u-ya-ar-x[⁷⁸] [

74 Danach Rasur.

75 Der Lückenabstand beträgt ca. 7 Zeichen.

76 Der Lückenabstand beträgt ca. 11–12 Zeichen.

77 Der Lückenabstand beträgt ca. 13–14 Zeichen.

78 Der Lückenabstand beträgt ca. 20–23 Zeichen.

79 Danach Rasur.

26'	[]×	SALŠU.GI šar-la-at-t[a-	⁸⁰ b] u-u-i-šu ×[
27'	[u-a-al-l] a-š ha-a-š-ta-i UZU ku-i[r-zi IZI ⁸⁰⁻] it za-nu-an-z[i		
28'	[]×	PA-NI DINGIR ^{LIM} ti-an-zi nu [⁸¹]×	KI.MIN tū-uk[(-)
29'	[]×	ŠA GUŠKIN GÚ-ŠU šar-×	[⁸¹] ki-e-da-ni A-N[A
30'	[-š] a-an ga-an-ga-ti A-NA NIND[A	⁸¹]×	KI.MIN ga-
			an[-ga-
31'	[]×	ma-a-an-ya-ra-at ak-×	[⁸¹]×
32'	[]×	ha-am-ra-ya-an-ni-šiš [⁸¹]×	EME-āš [
33'	[]×	ta-āš-ši-šiš D Iš-ha-rā-āš [⁸¹]×	x [
34'	[hi-i-r] u-ta-āš ⁸² EN-āš [⁸¹] [⁸¹]		
35'	[]×	-an-ta-āš-ša ki-iš-ša-an me-ma[-i	⁸³⁻] an-te-eš [
36'	[]×	ki-ja hu-u-ya-ri-ta hi-i-ru-ú[-	⁸³⁻ e] š-ten
37'	[H] A-AM-RI-Iš-HA-RA EME-az li-×	[⁸³]	

38' [] DUB 1^{KAM} ŠA [⁸³]

Bis zum Bruch freier Raum von etwa vier Zeilen.

46. KUB XXXV 94 [14./13.Jh.]

Rs. III?

x + 1	-] ip-pa-tar
2'	-] li-in-tar
3'	-a] n-du
4'	-] GIšERIN-in
5'	-]
6'	[ha-a-š-ša-ni-it-ti-in
7'	-] u-ya-ā-na-pa

80 Der Lückenabstand beträgt ca. 20 Zeichen.

81 Der Lückenabstand beträgt ca. 17–20 Zeichen.

82 Die Ausdrucksform (Sg. Genitiv) ist heth.; vgl. heth. Sg. Ablativ *hi-ru-ta-za* (KUB XXXIV 57, 8). Andererseits bleibt zu erwägen, ob ein Fehler vorliegt, also zu [hi-i-r] u-ta-āš(-ši-šiš) zu emendieren ist.

83 Der Lückenabstand beträgt ca. 16–17 Zeichen.

8'		]x-zi
9'		-z]i
10'		]x kum-ma-in-zi
11'		]x-i-tar ti-ja-mi
12'		]x x x

Vs. II?

Nicht erhalten.

47. KUB XXXV 95 [E. 14.Jh.]

x+1		]x[
2'		-]i-in[(-)
3'		-]iš ɣa-r[a-
4']	[
5'		ḥ]a-pí-ta pa-an-ta[(-)
6'		]x-tar ta-a-ti-iš ḥa-x[
7'		]x-šu-la-aš-ši-in [
8'	-u]a-at	[-
9'		] ə-ap-pa ḥa-at-ta[-
10'		a]n-nə-ru-um-mi-ŋin[(-)

Andere Seite nicht erhalten.

48. KUB XXXV 100 [E. 14.Jh.]

Vs.⁸⁴

x+1	]x x[	]x x x x x[
2'	-g]a-na-ti	G <small>IR</small> ^{HILÄ} -ti [

84 Sollte Kol. II vorliegen, würde die Rückseite als Kol. III die unmittelbare Fortsetzung bieten.

3']x-ua a-ú-i-ši pa-ku-u[a(-)
4']x-na-ti-in-zi [

Rs.

1	]x na-n <u>a</u> -an-t <u>a</u> m <u>a</u> -n[a-
2	]x-ut-ta ti-ih-ha-ti[(-)
3	-]t <u>a</u> a-aš-šu-u-ut-t[i(-)
<hr/>	
4	]x-ja-m <u>a</u> -an-ti[(-)
5	]x[

49. KUB XXXV 101 [A. 14.Jh.]

Vs.?

x+1

]x[

2'	-z]i ku- <u>ú</u> [
3'	] na-aš-ta AN ⁸⁵ [
<hr/>	
4'	-a]n-du a- <u>ua</u> -du iš-ša-r[a(-)
5'	i-]ja-an-du a- <u>ua</u> -du ^{SIG} ka[t-
6'	]x a-a-an-ta ša-a-a-an-du a- <u>u</u> [a-
7'	]x ha-ah-ha-pa-at-tar ú-tar-ha <u>u</u> [a-
<hr/>	
8'	]x iš-ša-ri-i tar-ša-i-in-du i-x[
9'	]x na-nu-un-ha- <u>ua</u> -aš a-pa-ti-in a-aš-d <u>u</u> [-
10'	]x-tal-la-i-pa- <u>ua</u> -ta ú-ši-ja-am [-
<hr/>	
11'	]x an-tu-uh-ša-an EGIR-pa x[
<hr/>	
12 ⁸⁶	-a]n-za ^D U <u>a</u> -šu-un ^D [-
13'	-]ah lu-uk-ki ma-a-x[
14'	]x x x[

85 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

86 Ob dieser Abschnitt k.-luw. ist, lässt sich nicht mit Gewissheit sagen. Unsicher ist allerdings auch, ob pal. Wortlaut vorliegt, wie H. Otten, LTU 93⁴ und Luv 21²² erwägt. Zu der von ihm vergleichsweise herangezogenen pal. Stelle IBoT II 35 + Vs. 7 f. s. jetzt O. Carruba, StBoT 10, 17 und BeitrPal 16f.

Rs.?

x + 1

] mar-r[u-

2' -z]i ta-a[-
 3' -a]t-ta a-ꝑ[a(-)
 4' -]ti za-an-tꝑ[(-)

5']x⁸⁷-kat-ti-iš a-aš-t[a
 6'] a-ꝑa-at-ta zi-i-x[
 7' p]í-i-ja-at-ta ha-la-Ạn[-
 8' -š]a ha-ta-am-ma-an-za [

9']x-ar-ša-an-za pí[-
 10' -a]g-ga-na-Ạn-t[i(-)
 11' (-)]ꝑ-at-x[
 12']x x[

50. KUB XXXV 104 + 120 [E. 14. Jh.]

r. Kol.

x + 1

]x 4 x[

2'

-]ši-iš [

3'

]

]x-an [

4'] ꝑa-aš-ši-ná-ꝑš-ši-in-z[i
 5']x-in-zi il-ꝑa-ti-ja[-
 6' -a]n-ti-in-zj da-a-im-x⁸⁸[
 7']x-aš⁸⁹ an-dꝑ-ma-aš-ta x[
 8']x⁹⁰-ar-hꝑ da-a-i-ni-an-za x x x[
 9'] []

87 Großer Winkel, eine Ergänzung zu ^DŠulinkattis (vgl. II a) III. 1. IV 9', IV. 15., Z. 4', 7', IV. 16. Vs. 3') daher nicht möglich.

88 Die Zeichenspur deutet weder auf -m[i- noch auf -m[a-, weshalb kein Partizip (P. Meriggi, Schizzo 363 (§ 267)) vorliegen dürfte. Dagegen scheint eine Lesung -p[a(-) (Partikel) möglich. Daß es sich hier um Sg. N.A. dāin „Öl“ (mit Lautwandel *n* > *m* vor Labial; DLL 132, § 6) handelt, wird durch das Z. 8' belegte Adjektiv dāinianza „ölig“ (Pl. D.) nahegelegt.

89 Unklar, ob heth. oder k.-luw.

90 -]ꝑ- oder -]zꝑ-.

10'	]x x[z]i-in-za h̄a-pa-a-in-du
11'	]x ⁹¹ -pa-al-li-in-za
12'	]x al-la-ti-in-za
13'	-]za
<hr/>	
14'	]x x x[

Andere Seite nicht erhalten.

51. KUB XXXV 106 [E. 14.Jh.]

x+1	]x[
2'	] ti-i-i[h̄-h̄a(-)
3'	]x-ri-ku-ꝝ[(-) ⁹²
4'	n]a-a-ꝝ a-ꝝ[-i-
5'	]x ⁹³ -ta-aš-ša-an-za [
6'	]x-ta h̄a-pa-a zi[-
7'	(-)j]-du ti-i-ih̄-h̄a-ku-ꝝ[a(-)
8'	-t]i-i a-a-ar-ra-a[t-
<hr/>	
9'	]x-ta ú-i-ši-t[a
10'	-]it-ta a-an[(-)
11'	-]ar-za a-a-aš-x[
12'	]x-ta a-ꝝn[(-)
13'	]x x x x[

Andere Seite nicht erhalten.

52. KUB XXXV 110 [13.Jh.]

lk. Kol.

x+1	]x-h̄a-x x[
2'	t]al-la-an-zi-du GUŠ[KIN

91 Vielleicht ta]r- zu lesen.

92 So auch LTU 97. Eine Lesung]x tal-ku-ꝝ[-, wie sie P. Meriggi, Schizzo 353 (§ 238) vorschlägt, ist dagegen wegen des fehlenden Spatiums und in Hinblick auf Z. 7' wenig wahrscheinlich.

93 Lesung p]a- nach den Zeichenspuren nicht auszuschließen.

3'	]x-ya-a-na-na up-pu-up-pa[(-)
4'	-l]a [?] -an
5'	]x-ar-ša-an-ti
6'	-]iš kum-ma-ja-al-li-jiš
7'	]x pa-ri-i ú-i-ši-ḥa
8'	]x-ḥa
9'	]x-i
10'	]x-i-zi 2-šu 9 ⁹⁴ -šu
11'	]x-an za-ta-an-ti
12'	]x-ti
13'	]x-ša-a-t[i]

Andere Seite nicht erhalten.

53. KUB XXXV 113 [14./13.Jh.]

x + 1	]x x x[
2'	]x x-e(-)a-ar-ri-ja[a-
3'	]x-ne-ja-ta-an aš-x[
4'	] aš-ḥa nu-ú-tu-ši ⁹⁵ a-x[
5'	] ni-iš aš-ḥa nu-du-u[m- ⁹⁵
6'	nu-]u [?] -du-um-me-ni ⁹⁵ [
7'	(-)n]am-ma ⁹⁶ [

Andere Seite nicht erhalten.

54. KUB XXXV 118 [13.Jh.]

x + 1	]x x[
2'	]x-iš-x[

94 Über Rasur geschrieben.

95 Vgl. P. Meriggi, Schizzo 336 (§ 187).

96 Unsicher, ob k.-luw. -n]am-ma oder heth. *namma*.

3'	-a]l-li-in-zj [
4'	-]t̪a-al-li-in[(-)
5'	]x-za-an ga-an[-ga- ⁹⁷
6'	]x x x x[

Andere Seite nicht erhalten.

55. KUB XXXV 119 [nicht datierbar]

x+1	]x x[
2'	-]in-zj [
3'	]x-u-ra-a[n(-)
4'	]x x x[

Andere Seite nicht erhalten.

56. KUB XXXV 121 [A. 14.Jh.]⁹⁸

x+1	]x x[
2'	]x x[
3'	]x-ar-x x[]x-ja?-x x[
4'	-i]t-ta-a-ši x x x a-li-ša-an[(-)
5'	]x-i-im-mj-in-za ha-an-ti-ja-x x[
6'	]x-šar-rą x-ti?-it-ta-aš pa-t[a(-)
7'	]x-an-tą ša-ał-ha-a-ti KL.MIN [
8'	]x x x x[
9'	]x-ú-ų a-aš-tą-ja-at-ta x x[
10'	]x x x x-ú-ų a-aš-tą-ja-at-t[a
11'	]x x-ú-ų a-aš-ta-ja-at-t[a

97 Vgl. L/II d) 20. II 3', 6'.

98 Wahrscheinlich Stück einer einkolumnigen Tafel. Die Oberfläche ist stark verwaschen.

12'	[] × -ú-x x a-aš-ta-[a-
13'	-u] a a-aš-ta-[a-
14'	] x x[

Andere Seite nicht erhalten.

57. KUB XXXV 122 [14./13.Jh.]

x + 1	-] aš ši-i-x ⁹⁹ [
2'	] la-a-la-aš-ha-x[
<hr/>	
3'	] x ši-i-u-a-ar[(-)
4'	-] i-iš u-a-ra-a[n(-)
5'	] x [

Andere Seite nicht erhalten.

58. KUB XXXV 124 [13.Jh.]¹⁰⁰

Vs. II

1	[] x ^{H.I.A} ŠA D x[
2	] x lu-ú-u-n-ta
3	] mār-rū-ut-ti
4	] mar-ru-ut-ti
5	] x u-a-r-pa šar-rā lu-ú-u-n-ta
6	(-)] an-da ja-ru-u-n-ta
7	] pí-u-n-ta
8	] u-a-r-pa za-an-ta
9	] x LÚ.ULÚ ^{L.U.MEŠ}
10	] (Rand)
11	(-)] Šu-u-u-u-a-i
12	] x x x

Rs. III

Nicht erhalten.

99 Die Zeichenspur deutet nicht auf -u[a (s. Z. 3'). Vgl. auch Text 64. r. Kol. 1', 3'.

100 Zur Datierung vgl. die typisch jungen Zeichenformen von ŠAR (Z. 5) und URU (Z. 9).

59. KUB XXXV 129 [14./13.Jh.]

r. Kol.

x + 1 ~~ya-~~ap[-

2' a-an ×[

3' ~~ma-~~

4' im-ra-a[? -

5' i-šu[-

6' a-an n[a-

7' ~~x~~ ×[

8' a-ən-tə [

Andere Seite nicht erhalten.

60. KUB XXXV 130 [14./13.Jh.]

Vs. I

1 ku-iš-an za-ar-du-mi-i[n(-)]

2 ~~ya-~~ar-pa-ša-a-at-t[a3 ~~ap-~~pa-ra-an-ti-in [

4 []× x-ur tu-u-ur-ru[-

5 []× × ×[

Rs. IV

Stück von der unteren, linken Ecke. Soweit erhalten, ohne Schrift.

61. KUB XXXV 141 [14./13.Jh.]

x + 1

]× ×[

2'] ~~ya-~~šu-x¹⁰¹[

3'] a-a[r-

4'] UD^{KAM.HIA-Z}[i? -

5' (-)]hi-šu-ug-g[a-

101 -e[- oder -u[n.

6' -š]i-in ×[
 7']× ša[-
 8']×[

Andere Seite nicht erhalten.

62. KUB XXXV 150 [14./13.Jh.]

Vs. I

x + 1	]	×	-hi	DUTU-	má-kán	up-zí
2'	×				]×	-ah-hi

Vs. II

x + 1	h[a-
2'	ha-a[-

Rs. III

1	AMA-in [
2	DŠar-ru[-m ^o]
3	×

Rs. IV

1	-]a-ti
2	-]a-ti
3	-]a-ti

63. KUB XXXV 152 [E. 14.Jh.]

Vs. I

Nicht erhalten.

102 Nach den Raumverhältnissen könnte man an eine Lesung [DINGI]R^{MES}-zi denken, doch ist die Identifizierung des zweiten Zeichens als MES fraglich.

Vs. II

- x + 1 -]i-ja(-)za-aš-x[
 2'] pa-a-u-ua-l[i(-)
-
-

Rs. III

- 1 a-am-ma-am-ma(-)x[
 2 pa-a-u-ua-li[(-)
-
- 3 x x-ä-x x x[
 4 [-]ua-la-an(-)x[
 5 al-ku-ma-a [-]
-
- 6 KUŠ!sa-a-la-pa[-
 7 pa-a-u-ua-li[(-)
-
- 8 a-at-ta AN¹⁰³[
 9 ta-ua-na-a[-ti
 10 za-än-tä a-r[i-
 11 a-ri-iš-ta[(-)
 12 ú-i-nu-i-x[
 13 []x x[

Rs. IV

- | | |
|---|------------------|
| 1 |]x x[|
| 2 |] ua-ab-ha-an-zi |
| 3 |]x-pí |
| 4 |]x-a |
| 5 |]x x x |

64. KUB XXXV 156 [nicht datierbar]

lk. Kol.

- x + 1]x-ša
 2' -]ni-iš

¹⁰³ Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

3']x x x x[
4']x-ꝝa-x-ꝝl k[i?
5' -]a za-a an-ni-i-t[i
6']x x x-an(-)x[

Andere Seite nicht erhalten.

INDICES

1. Verzeichnis der k.-luw. Texte mit Konkordanzen und technischen Angaben

Das Verzeichnis enthält alle in diesem Band umschriebenen Texte sowie Konkordanzen (Spalte 2–5) und Angaben zu Datierung, Schriftgröße, Fundlage, Tafelbeschaffenheit etc. (Spalte 6–10). Für die Benutzung sind folgende Hinweise zu beachten:

Spalte 1 nennt die *Texte* in der Reihenfolge der Editions-Nummern (KBo, KUB, HT, IBoT, VBoT). Die noch nicht edierten Texte folgen den KBo- bzw. KUB-Nummern. Gejointe Texte sind unter der Editions-Nummer des ersten Teilfragments angeführt. Für die Identifizierung der Anschlußstücke ist im übrigen Index 2 zu vergleichen.

Spalte 2 gibt die *Seite* an, wo die Transliteration des betreffenden Textes zu finden ist. Der Vermerk o.U. (= ohne Umschrift) bezieht sich auf die nicht transliterierten Fragmente des Zarpīja-Rituals I/I^d) und des Fe- strituals III^b) I. mit ausschließlich heth. Kontext.

In Spalte 3 wird durch die *Gliederungs-Nr.* die inhaltliche Einordnung des jeweiligen Textes angegeben (s. dazu S. 19 f.). Dabei weisen die ersten drei Angaben in Übereinstimmung mit dem Inhaltsverzeichnis auf die Teile (I–V), Abschnitte (/I, /II) und Kapitel (a, b, c) etc.) des Textbandes, während die letzten drei (I., II., III. etc.; 1., 2., 3. etc.; A., B., C. etc.) dem in den Textübersichten erläuterten Gliederungsschema entsprechen.

Spalte 4 nennt die *CTH-Nr.* des betreffenden Textes.

Spalte 5 gibt darüber Auskunft, ob von einem Text bereits eine *frühere Umschrift* vorliegt. Die Angaben sind wie folgt aufzuschlüsseln:

- a. = LTU + Seitenzahl
- b. = DLL + Seitenzahl
- c. = HBR + Seitenzahl
- d. = StBoT 25 + Text-Nr.
- e. = E. Laroche, *Textes mythologiques hittites en transcription* I., RHA 23, 1965 + Seitenzahl

- f. = StBoT 10 + Text-Nr.
- g. = Tunnawi + Seitenzahl
- h. = Hipp.heth + Seitenzahl

Spalte 6 enthält die *Datierung* in Jahrhundertzählung gemäß den Ausführungen S. 27.

Spalte 7 gibt die *Schriftgröße* an. Den Bezeichnungen liegt folgende Größeneinteilung zugrunde:

- klein = ca. 0,2 cm Zeichenhöhe
- kleiner = ca. 0,3 cm Zeichenhöhe
- mittel = ca. 0,4 cm Zeichenhöhe
- größer = ca. 0,5 cm Zeichenhöhe
- groß = ca. 0,6 cm Zeichenhöhe

Die Angaben beruhen in der Regel auf Augenschein, nicht auf exakten Messungen. Im übrigen sind Übergänge zwischen benachbarten Schriftgrößen stets möglich, was in Fällen, wo dies deutlich sichtbar ist, besonders vermerkt wird. Um Mißverständnissen vorzugreifen, sei hier ausdrücklich festgestellt, daß zwischen Schriftgröße und Duktustypen *kein* Zusammenhang besteht. Sonstige auffällige Merkmale der Handschrift sind in Spalte 10 unter f. angeführt.

Spalte 8 enthält Angaben zur *Fundlage*. Sie beziehen sich jeweils auf das in Spalte 1 gegenübergestellte Textfragment. In Übereinstimmung mit den Editionsbänden werden folgende Bezeichnungen verwendet:

- a-ff/1-25 = Planquadrate von Büyükkale
- J-L/18-20 = Stadtplanquadrate aus dem Bereich des Großen Tempels mit Einschluß des „Hauses am Hang“ (L/18)
- A₁₋₆ = Büyükkale, Gebäude A, Raum 1-6
- C_{3,6} = Büyükkale, Gebäude C, Raum 3 bzw. 6
- D₅ = Büyükkale, Gebäude D, Raum 5
- K = Büyükkale, Gebäude K
- Mag. = (Ost-)Magazine (Räume 9-12) des Großen Tempels
- unbekannt = Bo- bzw- VAT-Fragment aus den Grabungen von H. Winckler (1905/6-1912) mit unbekanntem Fundort

Die älteren Fundstellenangaben von KUB XXXII und KUB XXXV (vgl. KUB XXIX S. VIII f.) sind durch die neueren (vgl. dazu (KBo VII ff.,

Fundortverzeichnisse) ersetzt. Für die Identifizierung der Fundlage sind die Übersichtspläne in KBo XXIX zu vergleichen.

Spalte 9 beschreibt die *Farbe* des betreffenden Tafelstücks. Wenn Teilstücke eines Tafelstücks farblich stärker voneinander abweichen (vgl. z. B. KUB XXXV 18), ist dies besonders vermerkt. Die Farbangaben beziehen sich auf:

- Tonfärbung
- Oberflächenfärbung (sofern von der Tonfarbe abweichend)

Unter Berücksichtigung der Grundfarbtöne Braun, Rot, Grau und Gelb werden folgende Farbabstufungen unterschieden:

			weißlich	
hellbraun	hellrot	hellgrau		
gelblich-hellbraun	gelblich-hellrot	gelblich-hellgrau		
rötlich-hellbraun	bräunlich-hellrot	bräunlich-hellgrau	beige	
braun	rot	grau	gelblich	
rotbraun	ziegelrot	rotgrau	ockerfarben	
graubraun	braunrot	braungrau		
dunkelbraun	dunkelrot	dunkelgrau		
	schmutzigrot	schmutziggrau		
				schwarz

Die Tonfarbe ist in der Regel an der Tafeloberfläche etwas dunkler. Bei den hellen Oberflächenfärbungen (weißlich, beige, gelblich) handelt es sich um einen Überzug.

Spalte 10 nennt *besondere Merkmale*, die ein Tafelstück näher charakterisieren. Die Angaben beziehen sich auf:

- Äußere Gestalt der Tafel/des Tafelfragments, z. B. Erhaltungszustand: (nur) einseitig (erhalten); Größe und Umfang: kleine T(afel), schmale T(afel), Splitter, flach(es), gewölbt(es), dick(es Stück).
- Tonbeschaffenheit, z. B. Tonqualität: sandig, rau, weich; Veränderungen des Tons durch äußere Einflüsse: porös, rissig, verwittert, verbrannt, verschlackt.
- Oberflächenbeschaffenheit: glatt (wie poliert wirkend), verrieben, verwaschen, (durch Brandeinwirkung) verquollen.
- Tafelformat: einkolumnig, zweikolumnig, dreikolumnig. Ein Asteriskus hinter der Angabe weist darauf hin, daß vom Kolumnentrenner

- nichts erhalten, das Format also nur aufgrund des geschätzten Zeilenumfangs bestimmt ist.
- e. Kolumnentrenner: schmal (= unter 0,5 cm), breit (= über 0,9 cm), doppelt (gezogen), einfacher Strich.
 - f. Handschrift: elegant, gestochen, zierlich, flüchtig, gedrungen, winzig, nach links geneigt.
 - g. Sonstige Merkmale: Abschnittstriche über Kolumnentrenner hinübergezogen, ausgeprägter Zeilenabstand, Rd. stark beschriftet, viele Rasuren.

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datierung (Jh.)
KBo IV 11	339	III b) IV.	772, 1.	b. 163	13.
KBo VII 66	359	III d) 1.	763	a. 115	A. 14
KBo VII 67	331	III b) III. 1.	773	a. 115	A. 15
KBo VII 68 (+) KBo VII 69	361	III d) 2.	770	a. 113	E. 14.
KBo VIII 17	368	IV a) 1.	769		E. 14.
KBo VIII 74 + KUB XXXII 117 + KUB XIX 156 + KUB XXXV 93	39	I/I a) 1.	752, 1. A.	d. 135	A. 15.
KBo VIII 101 + KBo VIII 107	o. U	III b) I. 1.C.	772, 3. B.		E. 14.
KBo VIII 129	192	I/II d) 31.	770		13.
KBo VIII 130	224	II a) I. 2.	770	c. 267	A. 14.
KBo IX 93	320	III b) II. 1.A.	772, 2.		E. 14.

Die Angaben der Spalten 7, 9 und 10 wurden an den Originalen in den Museen von Ankara (H. Otten) und Berlin (Verfasser) verifiziert. Die Originale folgender Texte sind nicht eingesehen worden:

KUB VII 14, 53+, IX 7, 36, XVII 15, XXV 38, 39, XXVII 26, IBoT II 97,
 III 96 (Archäologisches Museum, Istanbul);
 HT 1, 78, 82 (British Museum, London);
 VBoT 43 (Women's College, Istanbul);
 VBoT 60 (Louvre, Paris; zu diesem Anschlußstück zu KBo XXIX 34 vgl.
 B. Rosenkranz, WO 2, 1956/7, 372³).

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
größer	unbekannt	a. braun	a. schmale, flache T. c. glatt d. einkolumnig f. flüchtig g. viele Rasuren
klein größer	x/13 o/11-12	a. ziegelrot a. ziegelrot	d. zweikolumnig* d. zweikolumnig* f. elegant d. zweikolumnig
groß	x/13 x/13 o/12	a. ziegelrot	
mittel		a. hellbraun	a. kleine T., stark gewölbt d. einkolumnig
kleiner	x/10-11 A ₂ A ₅ A ₄	a. braun	d. zweikolumnig
kleiner	x/10 y-z/10	a. hellbraun	a. dick d. zweikolumnig*
groß	y/10	a. hellbraun	d. zweikolumnig*
groß	gekauft	a. ziegelrot b. Vs. beige	d. zweikolumnig
größer	u/17	a. ziegelrot b. beige	a. einseitig d. zweikolumnig*

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datier- ung (Jh.)
KBo IX 127 + KUB XXXVI 41	240	II a) III. 2.	764, I.	b. 161 e. 172	E. 14.
KBo IX 141	126	I/II b) II. 2.C.	762,	2. C.	A. 14.
KBo IX 143	121	I/II b) II. 1.B.	762,	3. B.	A. 14.
KBo IX 145	132	I/II b) III. 1.	770		E. 14.
KBo IX 147	158	I/II c) II. E.	760,	II. 2. F.	E. 14.
KBo IX 148	372	V 1.	770		14./13.
KBo X 42	161	I/II c) III. 1.	761,	12.	13.
KBo XII 89	242	II a) III. 3.	765,	2.	E. 14.
KBo XII 100	244	II a) III. 4.	765,	3.	13.
KBo XIII 260	260	II b) 1.A.	765,	4.	13.
KBo XIII 261	373	V 2.	770		14./13.
KBo XIII 262	194	I/II d) 32.	762,	12.	13.
KBo XIII 263	256	II a) IV. 14.	770		14./13.
KBo XIII 264	373	V 3.	770		14./13.
KBo XIII 268	332	III b) III. 2.	773		E. 14.
KBo XIV 114	256	II a) IV. 15.	770		E. 14.
KBo XIV 121	332	III b) III. 3.	773		E. 14.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
mittel	v/15 unbekannt	a. ziegelrot	a. einseitig c. verwaschen d. zweikolumnig
größer	y-z/10	a. hellrot b. beige	d. zweikolumnig*
mittel	t/17	a. braun	d. zweikolumnig*
mittel	u/15	a. graubraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	t/15	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
groß	o/11	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig e. breit
größer	K	a. hellgrau	a. einseitig b. porös d. zweikolumnig*
Vs. mittel, Rs. klein groß	L/18	a. hellbraun	e. breit d. zweikolumnig*
mittel	L/18	a. rot	a. kleine T. d. einkolumnig
mittel	L/18	a. rotbraun	d. zweikolumnig
mittel	L/18	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel – kleiner	L/18	a. ockerfarben	a. einseitig d. zweikolumnig*
klein	L/18	a. ockerfarben	a. einseitig d. zweikolumnig
kleiner	L/18	a. hellgrau	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	L/18	a. rotbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel – kleiner	v-w/12-13	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	u/13	a. dunkelrot b. braunrot	d. zweikolumnig

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datier- ung (Jh.)
KBo XVII 12	289	III a) III. 1.C.	665, 2.	d. 57	E. 16
KBo XVII 33 + KBo XX 6 + KBo XX 22 + KBo XXV 56 + KBo XXX 27	290	III a) III. 1.D.	665, 1. B.	d. 56	E. 16.
KBo XVII 36 + KBo XX 17 + KBo XX 20 + KBo XXV 54 + ABoT 35	285	III a) III. 1.A.	665, 1. A.	d. 54	E. 16.
KBo XVII 45	293	III a) III. 2.	665, 2.	d. 141	E. 16.
KBo XIX 155	41	I/I a) 2.	831	f. 4	E. 15.
KBo XX 56	352	III b) V. 3.	771, 2.		E. 14.
KBo XXI 12	374	V 4.	767, 5.		13.
KBo XXII 137	64	I/I e) I. 4.			14./13.
KBo XXII 143	101	I/II a) IV. 3.			14./13.
KBo XXII 254	194	I/II d) 33.			13.
KBo XXIV 56	375	V 5.			13.
KBo XXIV 81	325	III b) II. 3.			A. 14.
KBo XXIV 82	353	III b) V. 5.			E. 14.
KBo XXIV 83	318	III b) I. 5.			E. 15.
KBo XXV 53	284	III a) II. 2.		d. 53	E. 16.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
größer	A ₅	a. braun b. beige	d. zweikolumnig*
größer	A ₅ A ₅ A ₅ t/8-9	a. braunrot	d. zweikolumnig
größer	A ₄ , A ₅ u/11 A ₅ t/9-10 A ₅ unbekannt	a. braunrot	d. zweikolumnig
kleiner	A ₅	a. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer	K/19	a. grau	a. einseitig d. zweikolumnig*
klein	A ₅	a. rotbraun	a. einseitig b. rissig d. zweikolumnig*
mittel	A ₅	a. bräunlich – hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel – kleiner	J/18	a. grau	d. zweikolumnig
mittel	K/19	a. grau	d. zweikolumnig*
größer – mittel	K/18	a. grau	d. zweikolumnig*
groß	i/14	a. hellgrau	a. einseitig? d. zweikolumnig
mittel	A ₆	a. ziegelrot b. beige	d. zweikolumnig d. dreikolumnig*
mittel	u-v/11	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	A ₆	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	A ₆	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datier- ung (Jh.)
KBo XXV 55	289	III a) III. 1.B.		d. 55	E. 16.
KBo XXV 57	283	III a) II. 1.			14./13.
KBo XXV 58	292	III a) III. 1.E.		d. 58	E. 16.
KBo XXV 138	293	III a) III. 1.F.		d. 54	14./13.
KBo XXVII 61	377	V 6.			14./13.
KBo XXIX 1	65	I/I e) I. 5.			14./13.
KBo XXIX 2	62	I/I e) I. 2.			13.
KBo XXIX 3 (+) KBo XXIX 4	98	I/II a) IV. 1.			E. 14.
KBo XXIX 5	92	I/II a) II. 2.			E. 14.
KBo XXIX 6	128	I/II b) II. 3.A.			E. 14.
KBo XXIX 7	102	I/II a) IV. 4.			E. 14.
KBo XXIX 9	123	I/II b) II. 2.A.			E. 14.
KBo XXIX 10	157	I/II c) II. D.			E. 14.
KBo XXIX 11	160	I/II c) II. H.			14./13.
KBo XXIX 12	161	I/II c) III. 2.			13.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
mittel	A ₅	a. dunkelrot	a. einseitig b. scharf gebrannt d. zweikolumnig*
mittel	v-w/5-6	a. rot b. grau	b. verschlackt d. zweikolumnig
kleiner kleiner	A ₅ K/19, Mag. 4	a. dunkelbraun a. graubraun	d. zweikolumnig*
kleiner	J/20	a. grau b. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
klein	J/20	a. bräunlich-hellgrau	a. einseitig c. glatt d. zweikolumnig*
größer	K/19, vor Mag. 20-22	a. grau b. rot	a. einseitig, flach d. zweikolumnig*
kleiner	L/19	a. Vs. hellgrau, Rs. ockerfarben	d. zweikolumnig
mittel	z-aa/13	a. hellrot	e. breit a. einseitig c. glatt d. zweikolumnig*
klein	A ₃ , p-q/10-11	a. ziegelrot	d. einkolumnig
mittel	v-w/18	a. gelblich-hellrot	a. einseitig b. sandig d. einkolumnig?
kleiner	x/18	a. hellrot	a. einseitig, gewölbt b. weich d. einkolumnig
groß	L/19	a. hellgrau	a. einseitig d. zweikolumnig*
groß	K/19, Mag. 10	a. grau	a. einseitig, andere Seite hohl b. rau d. zweikolumnig*
kleiner	u/17	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig*

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datier- ung (Jh.)
KBo XXIX 14	166	I/II c) III. 8.	770	a. 113	14./13.
KBo XXIX 15	166	I/II c) III. 9.			14./13.
KBo XXIX 16	196	I/II d) 34.			14./13.
KBo XXIX 17	197	I/II d) 35.			14./13.
KBo XXIX 18	197	I/II d) 36.			14./13.
KBo XXIX 19	198	I/II d) 37.			14./13.
KBo XXIX 20	198	I/II d) 38.			14./13.
KBo XXIX 21	199	I/II d) 39.			14./13.
KBo XXIX 22	199	I/II d) 40.			14./13.
KBo XXIX 23	200	I/II d) 41.			14./13.
KBo XXIX 24	200	I/II d) 42.			14./13.
KBo XXIX 25	225	II a) I. 3.			A. 14.
KBo XXIX 27	263	II b) 1.B.			14./13.
KBo XXIX 28 (+) KBo XXIX 29	257	II a) IV. 16.			E. 14.
KBo XXIX 30	264	II b) 2.			E. 14.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
klein	A ₅	a. hellbraun	a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig*
groß	v/12	a. gelblich	a. einseitig, flach b. sandig d. zweikolumnig
kleiner	K/19, vor Mag. 10	a. rotgrau	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer – mittel	K/19, vor Mag. 9	a. braungrau	a. einseitig, gewölbt d. zweikolumnig e. doppelt: 0,2/0,7 cm
größer	K/19, Mag. 8	a. graubraun b. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	gekauft	a. schmutzigrot b. weißlich	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	v/12	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
groß	L/19	a. grau	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	L/19	a. hellgrau	a. einseitig, dick b. verbrannt d. zweikolumnig*
größer – mittel	L/19	a. hellgrau	a. einseitig b. weich d. zweikolumnig*
kleiner	K/18–19, Mag. 2	a. grau	a. einseitig b. rau d. zweikolumnig
mittel	z/17	a. ziegelrot	d. zweikolumnig
mittel	K/19, Mag. 18	a. hellgrau	d. zweikolumnig*
mittel	p–q/10–11 s–u/18	a. ziegelrot	d. zweikolumnig*
klein	v/5	a. hellbraun	a. einseitig? d. zweikolumnig* f. gestochen a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig*

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datier- ung (Jh.)
KBo XXIX 31	363	III d) 3.			E. 14.
KBo XXIX 32	333	III b) III. 4.			A. 14.
KBo XXIX 33	364	III d) 4.			A. 14.
KBo XXIX 34 (+) VBoT 60	377	V 7.	770	a. 108	13.
KBo XXIX 35	379	V 8.			14./13.
KBo XXIX 36	379	V 9.			E. 14.
KBo XXIX 37	380	V 10.			E. 14.
KBo XXIX 38	369	IV a) 2.			E. 14.
KBo XXIX 39	380	V 11.			14./13.
KBo XXIX 40	381	V 12.			14./13.
KBo XXIX 41	381	V 13.			14./13.
KBo XXIX 42	382	V 14.			E. 14.
KBo XXIX 43	383	V 15.			13.
KBo XXIX 44	383	V 16.			E. 14.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
groß	J/20	a. hellgrau b. hellrot	b. verwittert d. zweikolumnig*
mittel – klein	A ₄	a. ziegelrot b. weißlich	d. zweikolumnig*
kleiner	A ₅	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	D ₅ unbekannt	a. braun b. weißlich	a. einseitig b. stark verwittert d. zweikolumnig*
groß	v-w/7	a. dunkelrot b. beige	a. einseitig, dick b. verbrannt c. verquollen d. zweikolumnig*
kleiner	p-q/10-11	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig f. gedrungen
größer – mittel	L/19	a. grau b. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer – mittel	p-q/10-11	a. hellbraun	a. kleine T., stark gewölbt d. einkolumnig
klein	K/19, Mag. 8	a. hellgrau	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	r/12	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
groß	L/19	a. hellgrau	a. einseitig, dick d. zweikolumnig*
größer	K/19, östlich Mag. 10-13	a. gelblich-hellbraun	d. zweikolumnig*
mittel – kleiner	L/19	a. braun b. dunkelbraun	a. einseitig b. verbrannt c. verquollen d. zweikolumnig e. breit
groß	v/7	a. dunkelrot b. gelblich	a. einseitig, dick d. zweikolumnig e. breit

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datier- ung (Jh.)
KBo XXIX 45	384	V	17.		E. 14.
KBo XXIX 46	384	V	18.		n. d.
KBo XXIX 47	385	V	19.		n. d.
KBo XXIX 48	385	V	20.		E. 14.
KBo XXIX 49	386	V	21.		E. 14.
KBo XXIX 50	386	V	22.		E. 14.
KBo XXIX 51	388	V	23.		14./13.
KBo XXIX 52	388	V	24.		E. 14.
KBo XXIX 53	389	V	25.		14./13.
KBo XXIX 54	389	V	26.		E. 14.
KBo XXIX 55	390	V	27.		14./13.
KBo XXIX 56	390	V	28.		E. 14.
KBo XXIX 57	391	V	29.		14./13.
KBo XXIX 58	391	V	30.		13.
KBo XXIX 59	392	V	31.		n. d.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
mittel	u-v/3-4	a. ziegelrot	a. einseitig c. glatt d. zweikolumnig
kleiner	gekauft	a. grau	a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig*
mittel	w/6	a. hellrot b. beige	a. einseitig d. zweikolumnig
kleiner	v/11	a. gelblich-hellbraun	b. sandig, weich d. zweikolumnig*
größer	J/20	a. hellgrau b. hellrot	d. zweikolumnig*
mittel	K/19, Mag. 15	a. hellgrau	f. gestochen a. dick d. zweikolumnig e. Rs. breit
kleiner	L/19	a. hellgrau	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	L/19, östlich Mag. 19	a. grau	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel – kleiner	L/19	a. hellgrau	a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig*
	cc/17	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig e. breit
größer	L/19	a. braungrau	d. zweikolumnig f. gestochen
kleiner	K/19, Mag. 11	a. hellgrau	a. einseitig, flach d. zweikolumnig*
kleiner	L/18	a. gelblich-hellgrau	g. ausgeprägter Zeilenabstand a. einseitig, Splitter b. weich d. zweikolumnig*
mittel	K/19, Mag. 21	a. grau	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	K/19, Mag. 21	a. rotgrau	a. einseitig d. zweikolumnig* f. zierlich

Text	Seite	Gliederungs-Nr.		CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datier- ung (Jh.)	
KBo XXIX 60	392	V	32.			13.	
KBo XXIX 61	393	V	33.			14./13.	
KBo XXIX 62	393	V	34.			14./13.	
KBo XXIX 63	185	I/II d)	22.B.			14./13.	
KBo XXIX 199	315	III b)	I. 2.			E. 14.	
KBo XXIX 204	316	III b)	I. 3.			13.	
KBo XXIX 205	317	III b)	I. 4.			E. 14.	
KBo XXX 167	330	III b)	II. 6.			13.	
KBo XXX 190	201	I/II d)	43.			E. 14.	
Bo 83/617	366	III d)	6.			E. 14.	
KUB VII 14	60	I/I e)	I. 1.A.	758,	1. A.	a. 57	A. 14.
KUB VII 53 + KUB XII 58	45	I/I c)		409		g. 8	13.
KUB IX 6 + KUB XXXV 39	111	I/II b)	I. 2.	758,	2.	a. 37	13.
KUB IX 7	167	I/II d)	1.	763		a. 79	A. 14.
KUB IX 31	50, 52	I/I d)	B.	757	B.	a. 14	13.
KUB IX 36	168	I/II d)	2.	762,	11.	a. 53	14./13.
KUB XVII 15	232	II a)	II. 2.D.	767,	2. C.		13.
KUB XXV 37 + KUB XXXV 131 + KUB XXXV 132	342	III b)	V. 1.	771,	1.	b. 171	E. 14.
KUB XXV 38	334	III b)	III. 5.	773		b. 169	E. 14.
KUB XXV 39	328	III b)	II. 5.	773		b. 167	13.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
kleiner	K/19–20, Mag. 25–26	a. graubraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer	J/18	a. hellbraun	a. einseitig, flach d. zweikolumnig*
größer – mittel	K/19, östlich Mag. 10–13	a. dunkelgrau	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	A, ₃	a. hellrot	a. einseitig, gewölbt d. zweikolumnig*
kleiner	A, ₃	a. ziegelrot b. beige	d. zweikolumnig
größer – mittel	A, ₃	a. hellgrau	a. gewölbt d. zweikolumnig*
kleiner	v/12	a. rotbraun	d. zweikolumnig*
mittel	L/18	a. rötlich-hellbraun	d. zweikolumnig
mittel	L/19	a. hellgrau	a. dickes Mittelstück d. zweikolumnig
größer	L/9 (Oberstadt) unbekannt unbekannt unbekannt unbekannt	a. ziegelrot	d. einkolumnig*
kleiner	unbekannt unbekannt unbekannt unbekannt	a. hellbraun b. dunkelbraun	d. zweikolumnig e. breit d. zweikolumnig
klein	unbekannt	a. ziegelrot	a. flach d. zweikolumnig e. Rs. breit a. einseitig
kleiner	unbekannt unbekannt unbekannt unbekannt unbekannt	a. rotbraun	d. zweikolumnig d. zweikolumnig* a. dick d. zweikolumnig f. nach links geneigt a. einseitig d. zweikolumnig* d. zweikolumnig

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datier- ung (Jh.)
KUB XXVII 26	169	I/II d) 3.	763	a. 77	14./13.
KUB XXIX 44. + KUB XXIX 48 + KUB XXIX 55 + KBo VIII 50	370	IV b)	285, 1.	a. 13 h. 150	E. 14.
KUB XXXII 4	166	I/II c) III. 7.	770	a. 54	14./13.
KUB XXXII 6	159	I/II c) II. F.	760, II. 2. E.	a. 54	14./13.
KUB XXXII 7	132	I/II b) III. 2.	763	a. 78	14./13.
KUB XXXII 8 (+) KUB XXXII 5	118	I/II b) II. 1.A.	762, 3. A.	a. 21	13.
KUB XXXII 9 + KUB XXXV 21 + KUB XXXII 11	87	I/II a) I. 2.	761, 2.	a. 28	E. 15.
KUB XXXII 10 + KUB XXXII 81 + KUB XXXV 19	162	I/II c) III. 3.	762, 4.	a. 26	E. 14.
KUB XXXII 13	352	III b) V. 4.	763	a. 90	E. 14.
KUB XXXII 14 + KUB XXXIV 62	149	I/II c) I. D.	760, II. 1. C.	a. 54	E. 14.
KUB XXXII 15	223	II a) I. 1.B.	770	a. 96	14./13.
KUB XXXII 70	170	I/II d) 4.	763	a. 78	14./13.
KUB XXXII 79	170	I/II d) 5.	762, 10.	a. 55	14./13.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
groß – größer	unbekannt		
	A ₆	a. hellrot	a. einseitig
	A ₄	b. gelblich	d. zweikolumnig
mittel	A ₅		d. zweikolumnig
	A ₃	a. hellbraun	a. einseitig
klein	A ₄	a. braun	d. zweikolumnig*
klein	A ₄	a. braun	a. einseitig, Splitter
größer	A ₄	a. rotbraun	d. zweikolumnig
	A ₃		a. einseitig
	A ₄ , A ₅	a. rötlich-hellbraun	gewölbt
mittel	A ₃		b. sandig, rau
	A ₅		d. zweikolumnig
	A ₃		b. sandig
mittel	A ₄	a. gelblich	d. einkolumnig
	u/7		
	A ₅		
größer	A ₄	a. hellrot	a. einseitig
	A ₅	b. weißlich	b. weich
mittel	s/5–6	a. hellrot	d. zweikolumnig*
	A ₃		a. kleine, flache T.
			d. einkolumnig
größer	A ₄	a. rotbraun	a. einseitig
	A ₃		c. glatt
			d. zweikolumnig*
groß	A ₃	a. hellrot	a. einseitig
			b. scharf gebrannt
			d. zweikolumnig
mittel	A ₄	a. hellbraun	a. einseitig
			d. zweikolumnig
			f. zum Kol.-Ende hin kleiner werdend

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datier- ung (Jh.)		
KUB XXXII 123 + KBo XXIX 206	304, 306	III b) I. 1.A.	772, 3. A.		E. 14.		
KUB XXXII 124	171	I/II d)	6.	763	a. 78	14./13.	
KUB XXXV 1	354	III c)	1.	670	a. 9	E. 14.	
KUB XXXV 2 (+) KUB XXXV 4	355	III c)	2.	670	a. 10	13.	
KUB XXXV 3	172	I/II d)	7.	763	a. 11	14./13.	
KUB XXXV 5	172	I/II d)	8.	763	a. 17	13.	
KUB XXXV 6	173	I/II d)	9.	763	a. 12	14./13.	
KUB XXXV 7	365	III d)	5.	694	a. 13	E. 14.	
KUB XXXV 8	43	I/I b)		763	a. 14	E. 14	
KUB XXXV 9	54	I/I d)	C.	757,	C.	a. 17	A. 14.
KUB XXXV 10	o.U.	I/I d)	D.	757,	D.		A. 14.
KUB XXXV 11	163	I/II c) III. 4.A.	762,	1. A.	a. 17	13.	
KUB XXXV 12	163	I/II c) III. 4.B.	762,	1. B.	a. 18	14./13.	
KUB XXXV 13	133	I/II b) III. 1.	763		a. 18	13.	
KUB XXXV 14	124	I/II b) II. 2.B.	762,	2. A.	a. 19	13.	
KUB XXXV 15	127	I/II b) II. 2.D.	762,	2. B.	a. 20	A. 14.	
KUB XXXV 16	93	I/II a) II. 3.A.	761,	3. A.	a. 23	13.	
KUB XXXV 17	95	I/II a) II. 3.B.	761,	3. B.	a. 24	14./13.	

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
mittel	A ₄	a. hellbraun	d. zweikolumnig
klein	A ₅	a. braun	a. dick d. zweikolumnig*
mittel	A ₅	a. ziegelrot b. schwarz	a. einseitig d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. braun	d. zweikolumnig
klein	unbekannt	b. graubraun	e. breit
klein	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. rotbraun b. schwarz	d. zweikolumnig
größer	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig, flach d. zweikolumnig d. zweikolumnig*
mittel	D ₅	a. hellrot b. beige	d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. hellbraun b. graubraun	d. zweikolumnig*
groß	A ₅	a. braun	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	A ₅	a. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. dunkelbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	A ₅	a. ziegelrot	c. glatt d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. rotbraun b. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. hellbraun	d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. rotbraun	d. zweikolumnig
mittler, Kolo- phon größer	unbekannt	a. gelblich-braun	c. glatt d. zweikolumnig e. breit
mittel	A ₅	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig e. breit

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datier- ung (Jh.)
KUB XXXV 18	91	I/II a) II. 1.	761, 1.	a. 25	A. 14.
KUB XXXV 23	90	I/II a) I. 3.	761, 7.	a. 32	E. 15.
KUB XXXV 24	83	I/II a) I. 1.	761, 8.	a. 33	E. 15.
+ KUB XXXV 20			4.	27	
+ KUB XXXII 12			4.	31	
(+) KUB XXXV 22			6.	32	
(+) KUB XXXV 25			8.	33	
KUB XXXV 26	103	I/II a) IV. 6.	761, 9.	a. 34	13.
KUB XXXV 27	394	V 35.	770	a. 80	14./13.
KUB XXXV 28	96	I/II a) III. A.	761, 5. A.	a. 34	E. 14.
KUB XXXV 29	97	I/II a) III. B.	761, 5. B.	a. 35	E. 14.
KUB XXXV 30	102	I/II a) IV. 5.	761, 10.	a. 35	E. 14.
(+) KUB XXXV 31					
KUB XXXV 32	394	V 36.	763	a. 80	14./13.
KUB XXXV 33	95	I/II a) II. 4.	761, 11.	a. 36	E. 14.
KUB XXXV 34	173	I/II d) 10.	762, 5.	a. 55	A. 14.
KUB XXXV 35	174	I/II d) 11.	762, 6.	a. 55	14./13.
KUB XXXV 36	131	I/II b) II. 3.B.	762, 7.	a. 56	14./13.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
größer	unbekannt	Bo 1829: a. dunkelgrau b. schwarz Bo 3177: a. hellbraun b. dunkelbraun	a. flach d. zweikolumnig
größer	A ₅	a. hellbraun	a. einseitig b. sandig d. einkolumnig
mittel	A ₃ , A ₅ A ₃ A ₅ A ₆ v-w/11	a. hellbraun	b. sandig c. Rs. z. T. verrieben d. einkolumnig
mittel	unbekannt	a. dunkelbraun b. beige	a. einseitig c. glatt d. zweikolumnig
größer	L/18	a. hellgrau	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. graubraun	a. dick d. zweikolumnig
mittel	K/19, Mag. 76	a. grau	a. einseitig d. zweikolumnig f. zierlich
größer	A ₅ m/15	a. hellbraun	c. glatt d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
groß	A ₅	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
klein	unbekannt	a. ockerfarben b. rotbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	unbekannt	a. braunrot	a. einseitig, flach d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. braunrot	a. einseitig d. zweikolumnig*

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datier- ung (Jh.)
KUB XXXV 37	111	I/II b) I. 1.	759, 1.	a. 36	E. 14.
KUB XXXV 38	118	I/II b) I. 5.	759, 5.	a. 37	14./13.
KUB XXXV 40 + KBo XXIX 8	117	I/II b) I. 4.	759, 4.	a. 41	E. 14.
KUB XXXV 41	116	I/II b) I. 3.	759, 3.	a. 42	13.
KUB XXXV 42	148	I/II c) I. B.	760, II. 2. D.	a. 42	14./13.
KUB XXXV 43	143	I/II c) I. A.	760, II. 1. A.	a. 42	13.
KUB XXXV 44	148	I/II c) I. C.	760, II. 1. B.	a. 45	14./13.
KUB XXXV 45	151	I/II c) II. B.	760, II. 2. A.	a. 46	13.
KUB XXXV 46	159	I/II c) II. G.	760, II. 2. A.	a. 48	E. 14.
KUB XXXV 47	71	I/I e) III. 2.	760, II. 2. A.	a. 48	13.
KUB XXXV 48	155	I/II c) II. C.	760, II. 2. B.	a. 49	13.
KUB XXXV 49	150	I/II c) II. A.	760, II. 2. C.	a. 51	A. 14.
KUB XXXV 50	175	I/II d) 12.	770	a. 52	13.
KUB XXXV 51	175	I/II d) 13.	762, 8.	a. 52	E. 14.
KUB XXXV 52	63	I/I e) I. 3.	758, 2.	a. 56	13.
(+) KUB XXXV 53					
KUB XXXV 54	65	I/I e) II. 1.	758, 1. C.	a. 57	A. 14.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
groß	A,	a. rotbraun	a. einseitig c. glatt d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. gelblich-hellbraun	a. dick d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt L/19	a. grau	d. zweikolumnig
kleiner	unbekannt	a. hellbraun b. schmutziggrau	a. einseitig d. zweikolumnig e. breit
kleiner	gekauft	a. hellbraun	a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. hellbraun	c. glatt d. zweikolumnig
kleiner	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. rotbraun b. z.T. (Bo 3955) grau	d. zweikolumnig
klein	unbekannt	a. graubraun b. dunkelbraun	a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig, flach d. zweikolumnig
mittel	unbekannt	a. braun	c. glatt d. zweikolumnig*
größer	s/12	a. rötlich-hellbraun	d. zweikolumnig f. gestochen
klein	unbekannt	a. gelblich-hellbraun b. dunkelbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. braun	d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. graubraun (52), rötlich-hellbraun (53)	a. Vs. = 52, Rs. = 53
	unbekannt	b. rotbraun (52), dunkelbraun (53)	d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. braun	c. glatt d. zweikolumnig e. schmal

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datier- ung (Jh.)
KUB XXXV 55	70	I/I e) III. 1.	758, 4.	a. 62	E. 14.
KUB XXXV 56	71	I/I e) III. 3.	758, 5.	a. 62	14./13.
KUB XXXV 57	70	I/I e) II. 2.	758, 6.	a. 63	14./13.
KUB XXXV 58	164	I/II c) III. 5.	760, II. 3.	a. 63	13.
KUB XXXV 59 (+) KBo XXIX 13	165	I/II c) III. 6.	760, II. 3.	a. 64	14./13.
KUB XXXV 60	177	I/II d) 14.	763	a. 64	14./13.
KUB XXXV 61	394	V 37.	763	a. 65	13.
KUB XXXV 62	178	I/II d) 15.	763	a. 65	14./13.
KUB XXXV 63	179	I/II d) 16.	763	a. 65	14./13.
KUB XXXV 64	179	I/II d) 17.	763	a. 66	14./13.
KUB XXXV 65	180	I/II d) 18.	763	a. 66	E. 14.
KUB XXXV 66	181	I/II d) 19.	763	a. 68	E. 14.
KUB XXXV 67	182	I/II d) 20.	763	a. 68	14./13.
KUB XXXV 68	395	V 38.	770	a. 69	13.
KUB XXXV 69	183	I/II d) 21.	763	a. 69	E. 14.
KUB XXXV 70	183	I/II d) 22.A.	762, 9.	a. 70	13.
KUB XXXV 71	186	I/II d) 23.	763	a. 71	14./13.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
mittel	unbekannt	a. grau b. dunkelgrau	a. einseitig d. zweikolumnig
kleiner	unbekannt	a. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. braun b. grau	c. verrieben d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. rotbraun b. beige	d. zweikolumnig
kleiner	unbekannt L/19	a. hellbraun b. grau (59), gelblich (13)	a. einseitig d. zweikolumnig e. breit
klein	A _s	a. ziegelrot	d. zweikolumnig e. Rs. doppelt: 0,2/0,4 cm
groß	K/19	a. hellgrau	a. einseitig d. zweikolumnig
klein	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig, flach d. zweikolumnig*
mittel	K/19	a. dunkelgrau b. schwarz	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer	A _s	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer	unbekannt	a. graubraun	d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. gelblich-braun	d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. hellbraun b. dunkelbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
kleiner	A _s	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	A _s	a. hellbraun	a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig*
Vs. klein, Rs. kleiner groß	A _s v-w/11	a. ziegelrot a. hellbraun	c. glatt d. zweikolumnig c. glatt d. zweikolumnig

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datier- ung (Jh.)
KUB XXXV 72	396	V 39.	763	a. 72	E. 14.
KUB XXXV 73	100	I/II a) IV. 2.A.	763	a. 72	14./13.
KUB XXXV 74	101	I/II a) IV. 2.B.	763	a. 73	14./13.
KUB XXXV 76	396	V 40.	770	a. 74	14./13.
KUB XXXV 77	187	I/II d) 24.	763	a. 74	13.
KUB XXXV 78	134	I/II b) III. 4.	767, 1.	a. 75	13.
KUB XXXV 79	397	V 41.	763	a. 75	E. 15.
KUB XXXV 80	188	I/II d) 25.	763	a. 82	14./13.
KUB XXXV 81	189	I/II d) 26.	763	a. 82	14./13.
KUB XXXV 82	189	I/II d) 27.	763	a. 83	14./13.
KUB XXXV 83	399	V 42.	763	a. 83	13.
KUB XXXV 84	264	II b) 3.	457, 4.	a. 84	13.
KUB XXXV 85	401	V 43.	763	a. 85	14./13.
KUB XXXV 86	265	II b) 4.	763	a. 85	E. 14.
KUB XXXV 87	245	II a) IV. 1.	763	a. 85	E. 14.
KUB XXXV 88	226	II a) II. 1.A.	765, 1. A.	a. 86	13.
KUB XXXV 89	228	II a) II. 1.B.	765, 1. B.	a. 87	E. 15.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
kleiner	unbekannt	a. braun	a. einseitig c. glatt d. zweikolumnig
kleiner	unbekannt	a. gelblich-hellbraun	a. einseitig b. rissig d. zweikolumnig*
mittel	A ₅	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	A ₃	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	A ₅	a. dunkelbraun b. beige	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	A ₅	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	A ₆	a. ziegelrot b. beige	d. zweikolumnig
kleiner	m-n/9-10	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer	A ₆	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig
kleiner	l/15	a. rötlich-hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. braun	d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. graubraun b. schwarz	d. zweikolumnig*
mittel	C ₃	a. schmutzigrot b. ockerfarben	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. hellbraun	d. zweikolumnig
klein	A ₅	a. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. hellbraun b. Rs. duneklbraun	a. flach c. Vs. stark verrieben d. zweikolumnig*
klein	q/14-15	a. ziegelrot b. weißlich	a. einseitig d. einkolumnig

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datier- ung (Jh.)
KUB XXXV 90	246	II a) IV. 2.	770	a. 87	13.
KUB XXXV 91	401	V 44.	770	a. 88	14./13.
KUB XXXV 92 (+) KBo IX 146	402	V 45.	440	a. 88	13.
KUB XXXV 94	406	V 46.	770	a. 91	14./13.
KUB XXXV 95	407	V 47.	770	a. 91	E. 14.
KUB XXXV 96	246	II a) IV. 3.	770	a. 91	E. 14.
KUB XXXV 97	247	II a) IV. 4.	770	a. 92	E. 14.
KUB XXXV 98	247	II a) IV. 5.	770	a. 92	13.
KUB XXXV 99	248	II a) IV. 6.	770	a. 92	A. 14.
KUB XXXV 100	407	V 48.	770	a. 93	E. 14.
KUB XXXV 101	408	V 49.	770	a. 93	A. 14.
KUB XXXV 102 (+) KUB XXXV 103	221	II a) I. 1.A.	766	a. 94	A. 14.
KUB XXXV 104 + KUB XXXV 120	409	V 50.	770	a. 96	104
KUB XXXV 105	248	II a) IV. 7.	770	a. 96	14./13.
KUB XXXV 106	410	V 51.	770	a. 97	E. 14.
KUB XXXV 107 (+) KUB XXXV 108	236	II a) III. 1.	764, II.	a. 97	A. 14.
KUB XXXV 109	265	II b) 5.	770	a. 100	E. 15.
KUB XXXV 110	410	V 52.	770	a. 101	13.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
mittel	A ₅	a. braun b. beige	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	A ₄	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer – mittel	A ₄	a. ziegelrot	d. einkolumnig
kleiner	y/9 unbekannt	a. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer	A ₅	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. grau b. schwarz	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. graubraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	L/18	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
groß	A ₅	a. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	A ₅	a. ziegelrot b. weißlich	d. zweikolumnig*
mittel	A ₅	a. hellbraun	d. zweikolumnig*
groß	A ₆	a. 102; braunrot, 103:	b. rau
	A ₅ , A ₆	hellrot	d. zweikolumnig*
		b. 103: gelblich	
groß	A ₅	a. rotbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	A ₆	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig
kleiner	unbekannt	b. dunkelrot	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	unbekannt	a. ziegelrot b. dunkelrot	a. einseitig d. zweikolumnig
Vs. mittel, Rs. kleiner	C ₆	a. 107: ziegelrot, 108:	d. zweikolumnig
mittel	s/11	braun	g. viele Rasuren
klein	A ₅ , A ₆	a. hellbraun	d. zweikolumnig*
	unbekannt	a. rotschwarz b. dunkelbraun	a. einseitig d. zweikolumnig

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datier- ung (Jh.)
KUB XXXV 111	249	II a) IV. 8.	768, 1.	a. 101	13.
KUB XXXV 112	190	I/II d) 28.	770	a. 102	14./13.
KUB XXXV 113	411	V 53.	770	a. 102	14./13.
KUB XXXV 114	266	II b) 6.	770	a. 102	E. 14.
KUB XXXV 115	267	II b) 7.	770	a. 103	E. 14.
KUB XXXV 116	191	I/II d) 29.	763	a. 81	13.
KUB XXXV 117	122	I/II b) II. 1.C.	770	a. 103	14./13.
KUB XXXV 118	411	V 54.	770	a. 103	13.
KUB XXXV 119	412	V 55.	770	a. 103	n. d.
KUB XXXV 121	412	V 56.	770	a. 104	A. 14.
KUB XXXV 122	413	V 57.	770	a. 104	14./13.
KUB XXXV 123 (+?) KBo XXIX 26	250	II a) IV. 9.	768, 2.	a. 105	13.
KUB XXXV 124	413	V 58.	770	a. 105	13.
KUB XXXV 125	252	II a) IV. 10.	770	a. 106	14./13.
KUB XXXV 128	252	II a) IV. 11.	770	a. 107	E. 14.
KUB XXXV 129	414	V 59.	770		14./13.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
klein	unbekannt	a. hellbraun b. Vs. grau	d. zweikolumnig f. winzig g. Abschnittstriche über Kolumnentrenner hinübergезogen
mittel	unbekannt	a. hellbraun b. grau	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	r/20	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. graubraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
klein	unbekannt	a. rotbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. gelblich-hellbraun	a. einseitig, flach d. zweikolumnig
klein	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	K/19	a. hellrot	a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig*
mittel	A ₆	a. ziegelrot	a. einseitig c. stark verwaschen d. einkolumnig?
groß	A ₅	a. rotbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt L/19	a. hellrot	a. einseitig? d. zweikolumnig e. einfacher Strich
größer	n/12	a. dunkelrot b. beige	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
groß mittel	A ₄ unbekannt	a. braunrot a. braunrot	d. zweikolumnig* a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datier- ung (Jh.)
KUB XXXV 130	414	V 60.	770		14./13.
KUB XXXV 133	278	III a) I. A.	772, 5. A.	a. 109	13.
KUB XXXV 134	283	III a) I. B.	772, 5. B.	a. 112	13.
KUB XXXV 135	321	III b) II. 1.B.	772, 2.	b. 165	13.
KUB XXXV 136 + KBo XXX 180	326	III b) II. 4.	773	b. 169	E. 14.
KUB XXXV 137	335	III b) III. 6.	773	b. 168	E. 14.
KUB XXXV 138	336	III b) III. 7.	773	b. 168	14./13.
KUB XXXV 139	337	III b) III. 8.	773	b. 170	14./13.
KUB XXXV 141	414	V 61.	770		14./13.
KUB XXXV 142	323	III b) II. 2.	772, 4.	b. 170	13
KUB XXXV 143	229	II a) II. 2.B.	767, 2. B.		13
KUB XXXV 144	229	II a) II. 2.A.	767, 2. D.		13.
KUB XXXV 145	230	II a) II. 2.C.	767, 2. A.	c. 248	13.
KUB XXXV 146	268	II b) 8.	767, 3.		E. 14.
KUB XXXV 150	415	V 62.	770		14./13.
KUB XXXV 152	415	V 63.	770		E. 14.
KUB XXXV 156	416	V 64.	770		n.d.
KUB XXXV 160	417	V 65.	832	a. 81	n.d.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
klein	unbekannt	a. ziegelrot b. graubraun	a. flach d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. dunkelrot b. weißlich	d. zweikolumnig g. Rs.IV: Zeichnung
kleiner	unbekannt	a. hellbraun b. dunkelbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
kleiner	unbekannt	a. hellbraun b. braunrot	d. zweikolumnig
mittel	u/8 u/8	a. ziegelrot b. beige	a. dick b. rau
größer mittel	unbekannt unbekannt	a. hellbraun a. hellbraun	d. zweikolumnig* d. zweikolumnig* a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	A _s	a. rotbraun	c. glatt d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. rotbraun b. beige	a. einseitig, flach d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. ziegelrot b. dunkelrot	d. zweikolumnig
mittel	unbekannt	a. hellbraun b. beige	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. hellbraun b. grau	a. einseitig d. zweikolumnig*
groß	unbekannt	a. hellbraun b. rötlich-hellbraun	a. dick d. zweikolumnig*
groß	A _s	a. hellbraun	a. dick d. zweikolumnig* g. Rd. stark beschriftet
klein	unbekannt	a. hellbraun	d. zweikolumnig e. Rs. breit
größer größer	g/13-14 A _s	a. hellbraun a. rotbraun	d. zweikolumnig a. einseitig d. zweikolumnig
kleiner	ff/17-21	a. braun	a. einseitig d. zweikolumnig

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datier- ung (Jh.)
KUB XXXV 161	417	V 66.	770	a. 81	14./13.
KUB XLI 15	319	III b) I. 7.			13.
KUB XLIV 4 + KBo XIII 241 Rs.	233	II a) II. 3.	767, 4.	c. 225	13.
KUB XLVIII 99	253	II a) IV. 12.	337	e. 174	13.
KUB LI 9	350	III b) V. 2.			E. 14.
Bo 1391	254	II a) IV. 13.	768, 3.		13.
Bo 2447	306, 312	III b) I. 1.B.	772, 3. C.		13.
Bo 4809	o. U.	I/I d) E.			13.
HT 1	50, 54	I/I d) A.	757,		E. 14.
HT 78	338	III b) III. 9.	773	A.	14./13.
HT 82	417	V 67.	763		n. d.
IBoT II 97	319	III b) I. 6.	772, 6.		E. 14.
IBoT III 96	61	I/I e) I. 1.B.	758, 1. B.		E. 14.
VBoT 43	191	-I/II d) 30.	763		14./13.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
klein	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig, flach d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. rotbraun b. grau	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt L/18	a. ziegelrot	d. einkolumnig g. Vs. u. Rs. 19–21 große Schrift; anderer Text!
klein	unbekannt	a. hellbraun b. grau	a. einseitig d. zweikolumnig f. winzig
kleiner	unbekannt	a. rötlich-hellbraun	d. zweikolumnig
größer	unbekannt	b. graubraun	e. breit
		a. braungrau	a. flach d. zweikolumnig g. Abschnittstriche über Kolumnentrenner hintübergezogen
kleiner	unbekannt	a. hellbraun b. grau	c. stark verrieben, insbesondere Vs. d. zweikolumnig
kleiner	unbekannt	a. ziegelrot	a. flach d. zweikolumnig*
	unbekannt		d. zweikolumnig
	unbekannt		a. einseitig
	unbekannt		d. zweikolumnig*
	unbekannt		a. einseitig
	unbekannt		d. zweikolumnig*
	unbekannt		a. einseitig
	unbekannt		d. einkolumnig
	unbekannt		a. einseitig
	unbekannt		d. zweikolumnig
	unbekannt		d. zweikolumnig

2. Verzeichnis der zusammengefügten Fragmente

KBo VII 69	→ KBo VII 68 (+)	KUB XXXII 12 → KUB XXXV 24 (+)
KBo VIII 50	→ KUB XXIX 44 +	KUB XXXII 81 → KUB XXXII 10 +
KBo VIII 107	→ KBo VIII 101 +	KUB XXXII 117 → KBo VIII 74 +
KBo IX 146	→ KUB XXXV 92 (+)	KUB XXXIV 62 → KUB XXXII 14 +
KBo XIII 241	→ KUB XLIV 4 +	KUB XXXV 4 → KUB XXXV 2 (+)
KBo XIX 156	→ KBo VIII 74 +	KUB XXXV 19 → KUB XXXII 10 +
KBo XX 6	→ KBo XVII 33 +	KUB XXXV 20 → KUB XXXV 24 +
KBo XX 17	→ KBo XVII 36 +	KUB XXXV 21 → KUB XXXII 9 +
KBo XX 20	→ KBo XVII 36 +	KUB XXXV 22 → KUB XXXV 24 (+)
KBo XX 22	→ KBo XVII 33 +	KUB XXXV 25 → KUB XXXV 24 (+)
KBo XXV 54	→ KBo XVII 36 +	KUB XXXV 31 → KUB XXXV 30 (+)
KBo XXV 56	→ KBo XVII 33 +	KUB XXXV 39 → KUB IX 6 +
KBo XXIX 4	→ KBo XXIX 3 (+)	KUB XXXV 53 → KUB XXXV 52 (+)
KBo XXIX 8	→ KUB XXXV 40 +	KUB XXXV 75 → ist in KBo XXIX 6 enthalten
KBo XXIX 13	→ KUB XXXV 59 (+)	KUB XXXV 93 → KBo VIII 74 +
KBo XXIX 26	→ KUB XXXV 123 (+?)	KUB XXXV 103 → KUB XXXV 102 (+)
KBo XXIX 29	→ KBo XXIX 28 (+)	KUB XXXV 108 → KUB XXXV 107 (+)
KBo XXIX 206	→ KUB XXXII 123 +	KUB XXXV 120 → KUB XXXV 104 +
KBo XXX 27	→ KBo XVII 33 +	KUB XXXV 131 → KUB XXV 37 +
KBo XXX 180	→ KUB XXXV 136 +	KUB XXXV 132 → KUB XXV 37 +
KUB XII 58	→ KUB VII 53 +	KUB XXXVI 41 → KBo IX 127 +
KUB XXIX 48	→ KUB XXIX 44 +	KUB LIII 15 → s. S. 319 ^{117a}
KUB XXIX 55	→ KUB XXIX 44 +	ABoT 35 → KBo XVII 36 +
KUB XXXII 5	→ KUB XXXII 8 (+)	VBoT 60 → KBo XXIX 34 (+)
KUB XXXII 11	→ KUB XXXII 9 +	

3. Verzeichnis der nach Duktustypen geordneten Texte

Typ Ib = E. 16.Jh.	
KBo XVII	12, 33 +, 36 +, 45
KBo XXV	53, 55, 58

Typ IIa = A. 15.Jh.	
KBo VII	67
KBo VIII	74 +

Typ IIb = E. 15.Jh.	
KBo XIX	155
KBo XXIV	83

KUB XXXII	9 +
KUB XXXV	23, 24 +, 79, 89, 109
Typ IIc = A. 14.Jh.	
KBo VII	66
KBo VIII	130
KBo IX	141, 143
KBo XXIV	81
KBo XXIX	25, 32, 33
KUB VII	14
KUB IX	7
KUB XXXV	9, 10, 15, 18, 34, 49, 54, 99, 101, 102 (+), 107 (+), 121

Typ IIIa = E. 14.Jh.		KUB XVII	15
KBo VII	68(+)	KUB XXV	39
KBo VIII	17, 101+	KUB XXXII	8(+)
KBo IX	93, 127+, 145, 147	KUB XXXV	2(+), 5, 11, 13, 14, 16, 26, 41, 43, 45, 47, 48, 50, 52(+), 58, 61, 68, 70, 77, 78, 83, 84, 88, 90, 92(+), 98, 110, 111, 116, 118, 123(+), 124, 133, 134, 135, 142, 143, 144, 145
KBo XII	89		
KBo XIII	268		
KBo XIV	114, 121		
KBo XX	56		
KBo XXIV	82		
KBo XXIX	3(+), 5, 6, 7, 9, 10, 28(+), 30, 31, 36, 37, 38, 42, 44, 45, 48, 49, 50, 52, 54, 56, 199, 205	KUB XLI	15
KBo XXX	190	KUB XLIV	4+
Bo 83/617		KUB XLVIII	99
KUB XXV	37+, 38	Bo	1391, 2447, 4809
KUB XXIX	44+	Typ IIIa oder IIIb = 14./13.Jh.	
KUB XXXII	10+, 13, 14+, 123	KBo IX	148
KUB XXXV	1, 7, 8, 28, 29, 30(+), 33, 37, 40(+), 46, 51, 55, 65, 66, 69, 72, 86, 87, 95, 96, 97, 100, 104+, 106, 114, 115, 128, 136+, 137, 146, 152	KBo XIII	261, 263, 264
KUB LI	9	KBo XXII	137, 143
HT	1	KBo XXV	57, 138
IBoT II	97	KBo XXVII	61
IBoT III	96	KBo XXIX	1, 11, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 27, 35, 39, 40, 41, 51, 53, 55, 57, 61, 62, 63
Typ IIIb = 13.Jh.		KUB IX	36
KBo IV	11	KUB XXVII	26
KBo VIII	129	KUB XXXII	4, 6, 7, 15, 70, 79, 124
KBo X	42	KUB XXXV	3, 6, 12, 17, 27, 32, 35, 36, 38, 42, 44, 56, 57, 59(+), 60, 62, 63, 64, 67, 71, 73, 74, 76, 80, 81, 82, 85, 91, 94, 105, 112, 113, 117, 122, 125, 129, 130, 138, 139, 141, 150, 161
KBo XII	100	HT	78
KBo XIII	260, 262	VBoT	43
KBo XXI	12	nicht datierbar	
KBo XXII	254	KBo XXIX	46, 47, 59
KBo XXIV	56	KUB XXXV	119, 156, 160
KBo XXIX	2, 12, 34(+), 43, 58, 60, 204	HT	82
KBo XXX	167		
KUB VII	53+		
KUB IX	6+, 31		

4. Verzeichnis der Inventar-Nummern

Bo = 1905/6-1912	3340	KUB XXXV 4	6951	KUB XXXV 39
18 IBoT II 97	3369	KUB XXXV 54	7028	KUB XXXV 38
488 KUB XXXV 111	3382	KUB XXXV 112	7187	KUB XXXV 161
496 KUB XXXV 88	3393	KUB XXXV 53	7343	KUB XXXV 48
518 KUB XXXV 65	3450	KUB XXXV 58	7383	KUB XXXV 44
523 KUB XXXV 123	3488	KUB XXXV 45	7525	KUB XXXV 117
551 KUB XLIV 4	3495	KUB XXXV 41	7552	KUB XXXV 48
568 KUB XXXV 55	3557	KUB XXXV 84	7589	KUB XXXV 36
618 KUB XXXV 142	3600	KUB XXXV 48	7708	KUB XXXV 14
691 KUB XXXV 106	3645	KUB XXXV 45	7870	KUB XXXV 130
823 KUB LI 9	3693	KUB XXXV 48	8022	KUB XXXV 40
837 KUB XXXV 135	3772	KUB XXXV 125	8116	KUB XXXV 51
938 KUB XXXV 41	3849	KUB XXXV 14	8121	KUB XXXV 48
1137 KUB XXXV 110	3920	KUB XXXV 83	8220	KUB XXXV 3
1171 KUB XXXV 52	3921	KUB XXXV 13	8268	KUB XXXV 51
1391 —	3939	KUB XXXV 143	8271	KUB XXXV 35
1486 KUB XXV 38	3955	KUB XXXV 45	8285	KUB XXXV 46
1492 KUB XXXV 123	3962	KUB XXXV 48	8463	KUB XXXV 138
1652 KUB XXXV 96	3963	KUB XXXV 51	8537	KUB XXXV 118
1829 KUB XXXV 18	4006	KUB XXXV 144	8756	KUB XXXV 47
1915 KUB XXXV 131	4027	IBoT III 96	8798	KUB XXXV 32
2063 KUB VII 53	4057	KUB XXVII 26	8847	KUB XXXV 48
2244 KUB XXXV 123	4080	KUB XXXV 86	8864	KUB XXXV 39
2313 KUB XXXV 43	4082	KUB XXXV 97	9065	KUB XXXV 129
2328 KUB XXXV 57	4105	KUB XXXV 26	9161	KUB XXXV 66
2447 —	4115	KUB XXXV 59	9338	KUB XXXV 51
2450 KUB XXXV 54	4147	KUB XXXV 116	9437	KUB XXXV 62
2567b KUB XXXV 51	4315	KUB XXXV 15	9473	KUB XXXV 54
2589 KUB XII 58	4397	KUB XXXV 43	9510	KUB XXXV 150
2639 KUB XXV 39	4400	KUB XXXV 114	9592	KUB XXXV 39
2640 KUB VII 14	4451	KUB XXXV 39	9600	KUB XXXV 141
2673 KUB XXXV 28	4534	KUB XXXV 48	9685	KUB XXXV 43
2737 KUB XXXV 39	4548	KUB XXXV 8	9707	KUB XXXV 13
2751 KUB XXXV 72	4597	KUB IX 36	9739	KUB XXXV 94
2778 KUB XXXV 39	4600	KUB XXXV 46	10030	KUB XXXV 56
2885 KUB XXXV 16	4809	—	10252	KUB XXXV 6
2929 KUB XVII 15	5582	KUB XXXV 5	VAT = 1905/6-1912	
2993 KUB XXXV 67	5652	KUB XXXV 105	7429	KUB XXXV 45
3102 KUB XXXV 15	5682	KUB XXXV 134	7486	KUB XXXV 133
3124 KUB XXXV 43	5729	KUB XXXV 137	7496	KBo IV 11
3139 KUB IX 7	6483	KUB XLVIII 99	8314	KUB XLI 15
3153 KUB XXXV 2	6582	KUB XXXV 34	13061	KUB IX 31
3177 KUB XXXV 18	6609	KUB XXXV 115	13566	KUB XXV 37
3226 KUB XXXV 145	6832	KUB XXXV 50	13567	KUB XXV 37
3336 KUB IX 6	6938	KUB XXXV 73		

16407	KUB XXXV 11	741	KUB XXXII 124	1550	KBo XIX 156
16418	KUB XXXV 13	749	KUB XXXII 10	1569	KBo XXIX 63
	a = 1931	773	KUB XXV 56	1570	KBo XXIX 63
8	KUB XXXII 14	778	KBo XXX 27	1584	KBo XXIX 33
16	KUB XXXII 13		c = 1933	1585	KUB XXXV 64
35	KUB XXXII 81	47	KUB XXXV 82	1612	KBo XX 22
71	KUB XXXII 117	164	KUB XXXV 23	1613	KBo XX 22
74	KUB XXXV 128	180	KUB XXXV 10	1634	KBo XXIX 204
168	KUB XXXII 79	261	KUB XXXV 30	1652	KUB XXXV 37
175	KUB XXXV 76	277	KUB XXXV 78	1671	KUB XXXV 70
178	KUB XXXII 70	290	KUB XXIX 14	1678	KBo XXV 58
218	KUB XXXII 5	314	KUB XXXV 60	1745	KBo XXV 56
224	KUB XXXV 21	318	KUB XXXV 24	1783	KUB XXIX 55
232	KUB XXXV 20	434	KUB XXXV 24	1824	KUB XXXV 1
334	KUB XXXIV 62	564	KUB XXXV 22	1859	KUB XXXV 1
	b = 1932	591	KUB XXXV 31	1863	KUB XXXV 136
4	KUB XXXII 6	627	KUB XXXV 95	1911	KUB XXXV 139
33	KBo XXV 58	628	KBo XX 56	1960	KBo XXV 54
87	KUB XXXV 75	638	KUB XXXV 12	1989	KBo XVII 45
97	KBo XXIX 199	666	KBo XXIX 206	1998	KBo XVII 33
149	KUB XXXII 4	704	KUB XXXV 74	1999	KBo XX 6
234	KUB XXXII 123	724	KUB XXXV 9	2110	KBo XXV 56
242	KUB XXXII 9	734	KBo XI 12	2185	KBo XXXV 152
264	KUB XXXII 8	767	KUB XXXV 146	2359	KBo XX 17
273	KUB XXIX 32	838	KUB XXXV 99	2364	KBo XX 17
292	KUB XXXII 9	839	KUB XXXV 69	2504	KUB XXXV 21
306	KUB XXXII 15	844	KUB XXXV 156	2524	KUB XXXV 121
381	KUB XXXV 68	851	KUB XXXV 87	2563	KUB XXXV 102
401	KUB XXXV 90	883	KUB XXXV 104	2564	KUB XXXV 103
405	KUB XXXII 9	885	KBo VIII 50	2635	KBo XXIV 81
426	KUB XXXII 11	895	KUB XXXV 79	2762	KBo XXX 180
469	KBo XVII 12	914	KBo XXV 53		d = 1934
496	KUB XXXII 12	928	KUB XXXV 120	119	KUB XXXV 42
526	KUB XXXV 92	1055	KUB XXXV 109	257	KUB XXXV 85
538	KUB XXXII 9	1090	KBo XXIV 83	395	KBo XXIV 82
543	KUB XXXII 9	1117	KUB XXXV 160	420	KUB XXIX 44
553	KUB XXXV 17	1120	KUB XXXV 113	430	KUB XXIX 44
573	KUB XXXV 93	1279	KBo XXV 55	447	KUB XXXV 71
596	KUB XXXII 9	1283	KUB XXXV 101	507	KUB XXXV 119
630	KUB XXXII 9	1294	KUB XXXV 122	517	KUB XXXV 25
636	KUB XXXII 9	1324	KUB XXXV 103		e = 1935
667	KUB XXIX 48	1331	KUB XXXV 77	24	KBo XXV 56
671	KUB XXXV 93	1416	KUB XXXV 33	46	KBo XX 20
694	KUB XXXII 9	1432	KUB XXXV 33	316	KUB XXXV 108
721	KUB XXXII 7	1528	KUB XXXV 100	384	KUB XXXV 49
		1545	KUB XXXV 109	427	KUB XXXV 63

	f = 1936		o = 1956		470 KBo XXIX 43
33	KUB XXXV 91	18	KBo IX 141	474	KBo XXIX 3
84	KBo XXIV 56	25	KBo IX 146	522	KBo XXIX 55
101	KUB XXXV 19			611	KBo XXIX 23
172	KUB XXXV 89		p = 1957	615	KBo XIII 260
373	KUB XXXV 81	29	KBo XXIX 46	675	KBo XXIX 51
403	KUB XXXV 107	59	KBo XXIX 49	694	KBo XXIX 53
841	KUB XXXV 7	66	KBo XXIX 31	731	KBo XIII 263
	g = 1937	80	KBo XXIX 1	1011	KBo XXIX 54
216	KUB XXXV 124	277	KBo XXIX 44	1053	KBo XXIX 4
2004	KUB XXXV 61	318	KBo X 42	1059	KBo XXX 190
2116	KUB XXXV 29			1062	KBo XXIX 8
2140	KUB XXXV 98		q = 1958	1151	KBo XXIX 50
2187	KUB XXXV 27	34	KBo XIV 114	1185	KBo XIII 268
	i = 1939	39	KBo XXIX 47	1910	KBo XXIX 40
271	KUB XXXV 80	70	KBo XIV 121		v = 1963
513	KBo XXIX 34	141	KBo XXIX 30	29	KBo XXIX 37
	k = 1952	150	KBo XXIX 20	532	KBo XXIX 41
43	KBo VII 68	162	KBo XXIX 15	587	KBo XXIX 10
44	KBo VII 69	176	KBo XXIX 205	747	KBo XXIX 21
75	KBo VII 66	235	KBo XXIX 19	867	KBo XXIX 22
164	KBo VII 67	254	KBo XVII 36	977	KBo XXIX 13
	l = 1953	264	KBo XXIX 48	1109	KBo XIX 155
16	KBo VIII 17			1271	KBo XXIX 9
	m = 1954	68	KBo XXIX 45	1280	KBo XXIX 25
1	KBo VIII 130	88	KBo XXV 57		w = 1964
19	KBo VIII 74	134	KBo XXIX 5	27	KBo XXIX 29
114	KBo VIII 107	185	KBo XXIX 35	169	KBo XXIX 12
169	KBo VIII 101			327	KBo XXIX 38
247	KBo VIII 129		s = 1960	329	KBo XXIX 28
	n = 1955	81	KBo XIII 264	346	KBo XXIX 6
63	KBo IX 147	143	KBo XIII 261	457	KBo XXIX 36
127	KBo IX 145	247	KBo XII 89	477	KBo XXIX 6
178	KBo IX 127	446	KBo XIII 241		x = 1965
275	KBo IX 143			147	KBo XXIX 7
348	KBo IX 93		t = 1961		z = 1967
378	KBo IX 148	133	KBo XXX 167	319	KBo XXIX 2
		300-	KBo XII 100	355	KBo XXIX 59
				469	KBo XXIX 16
			u = 1962	514	KBo XXIX 60
		239	KBo XIII 262	657	KBo XXIX 58
		248	KBo XXIX 57		
		335	KBo XXIX 26		

730	KBo XXV 138	Bo 69 = 1969	AnAr
747	KBo XXIX 27	116 KBo XXII 137	8353 ABoT 35
755	KBo XXIX 52	118 KBo XXIX 62	BM
1008	KBo XXIX 24	147 KBo XXIX 42	108548 HT 1
1032	KBo XXIX 18	806 KBo XXIX 17	108621 HT 78
1035	KBo XXIX 39	978 KBo XXII 143	108636 HT 82
1076	KBo XXIX 11	Bo 73 = 1973	Louvre AO
1114	KBo XXIX 56	313 KBo XXVII 61	9612 VBoT 60
Bo 68 = 1968		Bo 83 = 1983	
72	KBo XXII 254	617 —	
243	KBo XXIX 61		

Verteilung charakteristischer Begriffe und Wendungen in den Texten des Zweiten Rituals (SISKUR *dupadisparia*)

	1. Taf. I. 1.	3. Taf. I. 2.	„Tafel x“ II. 1. A. II. 1. B.	„Tafel y“ II. 2. A. II. 2. B.	„Tafel z“ II. 3. A. II. 3. B.	Fragmente III. I. 2. 3. 4.
(a) Tonbecher: ^{DUG} GAL GIR ₄ heth. ^L GIS ¹ / ^{GI} SERDI						
(b) Öl: k.-luw. <i>tā(i)in-</i> heth. LÄL						
(c) Honig: k.-luw. <i>mallit-</i> (d) <i>tāin-ti ajaru malli-ti ajaru</i> „soll zu Öl werden, soll zu Honig werden“						
(e) nageln: heth. <i>tarmae-</i> k.-luw. <i>tarmi-/tarmaji-</i>						
(f) Nagel: heth. <i>tarma-/GI</i> S KAK						
(g) Schmied: ^{LU} E.DÉ(A- <i>i</i>)- <i>pas-an</i> ... <i>naya ajati</i> „Der Schmied wird ihn nicht ... machen.“						
(i) <i>-ti ... niš manāti</i> „(Der Nagel) soll nicht ... erleben“						
(j) UZUN ¹ G.GIG UZUŠA QADU NINDA.KUR ₄ .RA-ŠU „Leber (und) Herz mit ihrem Dickbrot“						
(k) <i>hiratallii</i> ^D UTU „eidlicher Sonnengott“						
(l) <i>ikku-mattaš/ikku-na-aššiš</i> UDU						
(m) <i>kuiš-tar</i> ... <i>adduya(a) anniti</i> „Wer ... Böses antut.“						